

VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN
IN DEUTSCHLAND · BAND X, 5

VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN IN DEUTSCHLAND

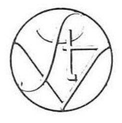
IM EINVERNEHMEN MIT DER
DEUTSCHEN MORGENLÄNDISCHEN GESELLSCHAFT
BEGRÜNDET VON

WOLFGANG VOIGT

HERAUSGEGEBEN VON

DIETER GEORGE

BAND X, 5



FRANZ STEINER VERLAG WIESBADEN GMBH
STUTTGART 1985

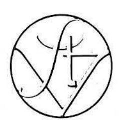
SANSKRITHANDSCHRIFTEN AUS DEN TURFANFUNDEN

TEIL 5

Die Katalognummern 1015–1201
und
63 vorweggenommene höhere Nummern

BEARBEITET VON

LORE SANDER UND ERNST WALDSCHMIDT



FRANZ STEINER VERLAG WIESBADEN GMBH
STUTTGART 1985

Titelvignette nach Kat.-Nr. 765: Heinz Gollhardt, Köln

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland / im Einvernehmen mit d. Dt. Morgenländ. Ges. begr. von Wolfgang Voigt. Hrsg. von Dieter George. — Stuttgart: Steiner-Verlag-Wiesbaden-GmbH

Teilw. mit d. Angabe: Im Einvernehmen mit d. Dt. Morgenländ. Ges. hrsg. von Wolfgang Voigt. — Früher mit d. Verl.-Angabe: Wiesbaden: Steiner

NE: Voigt, Wolfgang [Begr.]; George, Dieter [Hrsg.]

Bd. 10. Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden

Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden. —
Stuttgart: Steiner-Verlag-Wiesbaden-GmbH
(Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland; Bd. 10)
Früher mit Verl.-Angabe: Wiesbaden: Steiner

Teil 5. Die Katalognummern 1015–1201 und 63 vorweggenommene höhere Nummern / bearb. von Lore Sander u. Ernst Waldschmidt. — 1985.
ISBN 3-515-03022-0

NE: Sander, Lore [Bearb.]

Alle Rechte vorbehalten.

Ohne ausdrückliche Genehmigung ist es auch nicht gestattet, das Werk oder einzelne Teile daraus nachzudrucken oder auf photomechanischem Wege (Photokopie, Mikrokopie usw.) zu vervielfältigen. Gedruckt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft.
© 1985 by Franz Steiner Verlag Wiesbaden GmbH, Stuttgart. Satz und Druck: Imprimerie Orientaliste, Löwen
Einband: Adolf Hiort, Wiesbaden

Printed in Belgium

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT

Mein verehrter Lehrer Professor Dr. Ernst Waldschmidt, mit dem 15.Juli 1984 87jährig, sieht sich gesundheitlich nicht in der Lage, wie für die ersten vier Teile das Vorwort zu schreiben. Er hat mich gebeten, diese Aufgabe zu übernehmen. Seinem Wunsch komme ich insofern nur ungern nach, als ich ihm gewünscht hätte, er selbst könne die Dankesworte an die vielen Helfer an diesem Teil richten. Ohne sie wäre es uns kaum gelungen, den Band in verhältnismäßig kurzer Zeit fertigzustellen. An erster Stelle verdient Herr Klaus Wille (M. A.) genannt zu werden, der einen großen Teil der Arbeiten übernommen hat, die Professor Waldschmidt und auch ich selbst aus zeitlichen Gründen nicht mehr durchführen konnten. Er hat vorbereitete Handschriftenbeschreibungen ins Reine geschrieben, den größten Teil des Wörterverzeichnisses fertiggestellt, den Tafelteil zusammengestellt und beschriftet und Korrekturen mitgelesen. Ferner sind seiner Kenntnis des Vinaya der Mūlasarvāstivādins Identifizierungen einiger Fragmente zu verdanken. Unter der Obhut von Professor Dr. Heinz Bechert wird er weiter an der Katalogisierung der Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden arbeiten, der die scheidenden Bearbeiter weiterhin gutes Gelingen wünschen. Auch für diesen Band hat Professor Bechert seine ganze Autorität eingesetzt, damit er trotz steigender Druckkosten in der gewohnten Form mit Wörterverzeichnis und Tafelteil erscheinen konnte. Ihm zur Seite standen der zu früh verstorbene Leiter der Katalogisierung der orientalischen Handschriften in Deutschland Dr. Dr. h. c. Wolfgang Voigt, an dessen stets wohlwollende Förderung sich die Herausgeber in Dankbarkeit erinnern. In diesen Dank sei auch sein Nachfolger Dr. Dieter George mit einbezogen.

Wie in den vorangehenden Teilen konnten sich die Bearbeiter der Manuskripte auch für diesen Band auf Abschriften stützen, welche von Frau Dr. Else Lüders und Herrn Professor Dr. Dieter Schlingloff angefertigt worden waren, die des öfteren Vermerke zum Inhalt tragen. Einige Fragmente hatte Professor Dr. Chandrabal Tripāṭhī (Berlin) zur Zeit seiner Tätigkeit in Göttingen bereits abgeschrieben und identifiziert. Auch die Herren Champa Thupten Zongtse und Dr. Jens-Uwe Hartmann haben den Bearbeitern mit freundlichem Rat und Hinweisen zur Seite gestanden.

Besonders dankbar sind wir für die Mitarbeit aus Hamburg und Gießen. Von Professor Dr. Lambert Schmithausen und Professor Dr. Noritoshi Aramaki (Osaka, derzeit Hamburg) kamen wesentliche Verbesserungsvorschläge zu Handschriften aus Teil III und IV, die auf einer genaueren inhaltlichen Bestimmung der Bruchstücke beruhen. Sie sind als „Ergänzungen und Korrekturen zu Teil 3 und 4" im Anschluß an die Katalogbeschreibungen mitgeteilt worden. Herr Dr. Dieter Maue war so freundlich, bei der Identifizierung einer Dhāraṇī behilflich zu sein. In Anmerkungen zu den betreffenden Katalog-Nummern sind die Verdienste aller Helfer im einzelnen gewürdigt worden.

Für die reibungslose Drucklegung sorgte der Franz Steiner Verlag in nun schon

altbewährter Form, wobei unser besonderer Dank Herrn VINCENT SIEVEKING und Herrn GREGOR HOPPEN für die Betreuung sowie den Herren ADOLF OTTO und JÜRGEN SPRENZEL für die Herstellung gilt.

Inhaltlich ist Teil V die direkte Fortsetzung zu Teil III. Der vorliegende Band enthält in unmittelbarer Aufeinanderfolge Fragmente von Handschriften aus der Turfan-Oase (Kat.-Nrn 1015-1202), die zumeist aus einem Fragment, seltener aus mehreren Bruchstücken bestehen und vorwiegend in „nordturkistanischer Brāhmī, Typ b" (Schrifttypus VI) geschrieben sind. Auffällig ist der verhältnismäßig große Anteil an Vinaya-Handschriften, die, von Prātimokṣa-Manuskripten abgesehen, in der Turfan-Oase stärker als im Westen verbreitet gewesen zu sein scheinen. Unter den erhaltenen Textresten überwiegen Vinayavibhaṅga und Upālipariprcchā. Den Hauptteil nehmen aber wiederum Fragmente aus der hīnayānistischen Sūtra-Literatur ein. Zu diesen aus der Turfan-Oase stammenden Fragmenten treten 63 vorweggenommene Katalog-Nummern unterschiedlicher Herkunft in verschiedenen Schrifttypen. Diese Bruchstücke und Blätter waren vorwiegend von Professor WALDSCHMIDT im Laufe seiner jahrzehntelangen Arbeit an den Handschriften bereits identifiziert und weitgehend bearbeitet worden; auch darunter stehen Hīnayāna-Sūtras an erster Stelle neben Fragmenten aus Avadānas. Außer den genannten Hauptgruppen von Texten sind in diesem Band u.a. Abhidharma- und Kommentarfragmente, Dhāraṇīs u.ä., Mahāyāna-Lehrtexte und Bruchstücke von poetischen Werken vertreten. Herauszuheben sind ein noch nicht publiziertes Textfragment der Grammatik Kātantra sowie ein bisher noch nicht genau bestimmter Rest aus einem ikonographischen Text.

Göttingen, im Juli 1984 Lore Sander

BESCHREIBUNGEN

a

HANDSCHRIFTEN AUS DER TURFAN-OASE

Kat.-Nr. 1015–1200+1201

II	Indische Gupta-Schrift	Kat.-Nr. 1015–1021
IV	Frühe turkistanische Brāhmī	Kat.-Nr. 1022–1023
V	Nordturkistanische Brāhmī, Typ a	Kat.-Nr. 1024–1025
V–VI	Nordturkistanische Brāhmī, Typ a–b (Übergang)	Kat.-Nr. 1026–1035
VI	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b	Kat.-Nr. 1036–1194
SI	Proto-Śāradā = Gilgit/Bamiyan-Typ II	Kat.-Nr. 1195–1199
SII	Śāradā	Kat.-Nr. 1200+1201

1015 **D 1056** (T II D 2) Schrifttypus **II**

Blatteil rechts vom Schnürlochraum; Pustaka-Format; Blatt der Talipat-Palme; 4,1 x 3,5 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; indische Gupta-Schrift (SANDER, Paläographisches, Alphabet h[1]), Rohrfeder; Schnürlochraum unterbricht Zeile 2 und 3 bzw. Zeile 3.

Fundort: Xočo; 2. Turfan-Expedition.

Reste von **Versen** (Śloka[2]?) und anschließender **Erzähltext** im Kāvyastil, ähnlich der Kalpanāmaṇḍitikā[3].

Faksimile: Tafel 1

A

1 /// [t]. c(e)tasi na kleśa[k]. ///
2 /// ○ hy=ayaṃ vatsa 6 ///
3 /// ○ yayor=aślā[4] ///
4 /// t=īti 8 || ◎ || ///
5 /// [th]iviś[var]e[5] ///

B

1 /// .. [ś]. .... ///
2 /// [sa]ṃghasthavirah pro[6] ///
3 /// ○ mitaṃ c=aitat=pra ///
4 /// rmam=avidyāndhaḥ pṛ[thi][7] ///
5 /// .... śīlena [s]. ///

[1] Der Schreiber ist wahrscheinlich derselbe wie der der Kalpanāmaṇḍitikā (Ed. H. LÜDERS). Vgl. insbesondere die Zahlzeichen 6 und 8 mit denen in dem von LÜDERS publizierten Alphabet im Anhang zu seiner Textausgabe. Auch die Gestaltung des Kapitelschlußes (A4) entspricht genau dem in der Kalpanāmaṇḍitikā (a.a.O., Tafel VIII, Blatt 196 R2).

[2] Die prosodische Kürze gefolgt von einer Länge in der 5. und 6. Silbe in A2 spricht dafür.

[3] Erste Abschrift und Bestimmung als „Kāvya. Erzählung": Frau Dr. E. LÜDERS. – Die Mischung von Versen und Prosa im Kāvya-Stil spricht für einen ähnlichen Text wie die Kalpanāmaṇḍitikā.

[4] Ergänze zu *aślāgh.* oder *aślāghy.*?

[5] Ergänze zu *pṛthiviśvare*? S. auch B4, wo wohl *pṛthivī* zu erwarten ist.

[6] Ergänze zu *prokt.*?

[7] S. Anm.5.

1016 **T 1701** (T II T 30,16) Schrifttypus **II=SIV**

Bruchstück von der linken Seite eines Blattes(?) unbestimmten Formats; 11 x 10 cm; 6 Zeilen, R vier Reihen mit chinesischen Schriftzeichen; indische Gupta-Schrift (SANDER, Paläographisches, p.130 f., Alphabet k), Pinsel; schwarze Linierung.

Fundort: Toyoq; 2. Turfan-Expedition.

Fragment[1], von Frau Dr. E. LÜDERS unter Hinweis auf „Katze und Eule" als „Unbestimmt" eingestuft[2].

Faksimile: Tafel 1

V

1 hastā ye bhūt(a)v(a)tānnapre[3] ///
2 cāriṇi ye grahotsāda ///
3 + ye paśumah(ar)ṣ. + ///
4 dve kākakā[4] marjaroluka[5]va ///
5 + tre gaha[6]pūjitā [y]e ///
6 + [y]e .. [pat]e[na v]. ++ ///

R

chinesische Schriftzeichen

1017 **T 1785** (T II T 16) Schrifttypus **II=SIV**

Bruchstück aus einem Blatt unbestimmbaren Formats; 5 x 10 cm; 3 Zeilen (R drei Reihen sogdischer Schriftzeichen); indische Gupta-Schrift (SANDER, Paläographisches, p.130 f., Alphabet k), Pinsel; schwarze Linierung.

Fundort: Toyoq; 2. Turfan-Expedition.

Fragment[1], von Frau Dr. E. LÜDERS als „Nicht kanonisch. Unbestimmt" eingestuft.

Faksimile: Tafel 1

V

a /// [m]itraśamatha[s]. + + + + + + + ///
b /// + vāyuvegāye[2] | tadyathā ehy=eh[i][3] ///
c /// + + śāvi[ś]. + + + + + + + ///

R

sogdische Schriftzeichen

[1] Erste Abschrift: Frau Dr. E. LÜDERS. Weitere Bemerkungen: L. SANDER.

[2] *grahotsāda* (V2), *grahapūjitā* (V5, s. Anm.6) und eventuell auch *pre(t)*. (s. Anm.3) weisen auf Dämonen oder Dämoninnen hin. Die in V4 aufgezählten Tiere Krähen (? s. Anm.4), Katze und Eule (s. Anm.5) gehören hier wohl zu einem Vergleich, nicht zu einem Jātaka o.ä. Text. In der Literatur wird die Rivalität zwischen Krähe und Eule häufiger zum Vergleich herangezogen.

[3] Ergänze zu *pret*.?

[4] Verschrieben für *kākā*? [5] Lies: *mārjārolūka*. [6] Verschrieben für *grahapūjitā*?

[1] Erste Abschrift: Frau Dr. E. LÜDERS.

[2] Vgl. EDGERTON, BHSG, p.52 § 8.45. Dative auf *-āye*. [3] Frau Dr. E. LÜDERS las: *bahye hi*.

1018 **T 1792** (T II T 30) Schrifttypus **II**=**SIV**

Bruchstück aus einem Blatt unbestimmbaren Formats; 7x6,5 cm; 8 Zeilen, einseitig; indische Gupta-Schrift (SANDER, Paläographisches, p.130f., Alphabet k), Pinsel(?).

Fundort: Toyoq; 2. Turfan-Expedition.

Fragment, von Frau Dr. E. LÜDERS als „Nicht kanonisch. Unbestimmt"[1] eingestuft.

Faksimile: Tafel 1

a[2] /// + + . . [v]. . . + ///
b /// + + ittha[3] sa . . ///
c /// + + ṇi turu . . ///
d /// kāl[e] sattha sasa ///
e /// . . subha . . [yu e] ///
f /// .[ī] . . ṇi kelu ke[l]. ///
g /// [rū]de kara kara[ṇ]i ///
h /// + + + ... + ///

1019 **T 1795** Schrifttypus **II**[1]

Übertragen in die Liste der Bruchstücke mit nur wenigen Akṣaras unter Kat.-Nr.2373

1020 **T 1803** Schrifttypus **II**

Übertragen in die Liste der Bruchstücke mit nur wenigen Akṣaras unter Kat.-Nr.2274

1021 **T 1804** (T II T 16) Schrifttypus **II**

Kleines Bruchstück vom oberen Blattrand (a) und Bruchstück aus der Blattmitte (b); Blatt der Talipat-Palme; a) 1,5x2,5 cm; 2 Zeilen, doppelseitig; b) 1,5x3 cm; 2 (B3) Zeilen; indische Gupta-Schrift (SANDER, Paläographisches, Alphabet k), Rohrfeder.

Fundort: Toyoq; 2. Turfan-Expedition.

Fragmente, von Frau Dr. E. LÜDERS als „Nicht kanonisch. Unbestimmt"[1] eingestuft.

Faksimile: Tafel 1

a[2]

A	B
1 /// + ca utpadya . . ///	y /// (pu)[ṣ]kari[ṇ]y(ā)[s]=t[i] ///
2 /// [a]ṣṭaḥ ūc[ch]e + ///	z /// (a)[ṣ](ṭ)au prāsā[di] ///

[1] Die spärlichen Wortreste deuten auf einen Zaubertext hin. Lesung vielfach unsicher.

[2] Erste Abschrift von Frau Dr. E. LÜDERS, deren Transkription von der hier wiedergegebenen (L. SANDER) vielfach abweicht, da Frau Dr. LÜDERS das verschnörkelte *sa* als *ma* oder *ya* las.

[3] Lies: *itthā* oder wie Frau Dr. E. LÜDERS *itthaṃ*?

[1] Entspricht den in Teil 1 unter Schrifttypus S IV aufgenommenen Handschriften. Vgl. SANDER, Paläographisches, p.114f., Anm.167; p.130f.

[1] Es könnte sich um die Reste eines Kāvya-Textes handeln.

[2] Erste Abschrift: Frau Dr. E. LÜDERS. Verbesserte Lesung: CH. TRIPĀṬHĪ, L. SANDER.

b

A

a /// . . . . taṃ paśyati | ///
b /// + + + . o=dh[y]ākā[r]. ///

B

a /// + + + . . [m]. .dh. ///
b /// + ddhasamaci[t]ta ///
c /// [m]. cai[t]i . . . . . . [kh]. ///

1022 **T 600** (T II T 25, 30) Schrifttypus **IV**

Linkes Eckstück, am linken Rand beschädigt (a), 6 kleinere Bruchstücke aus der Blattmitte (b–g); a) 12 x 7,5 cm; 11 Zeilen; b) 5,5 x 5,5 cm; 4 Zeilen; c) 8 x 8 cm; 8 Zeilen; d) 5 x 5,5 cm; 5 Zeilen; e) 4,7 x 4,5 cm; 5 Zeilen; f) 3 x 4 cm; 3 Zeilen; g) 4,2 x 5 cm; 4 Zeilen, jeweils doppelseitig; ursprüngliche Blattgröße ca. 12 x 57 cm; 11 Zeilen, doppelseitig; Pustaka-Format; frühe turkistanische Brāhmī (SANDER, Paläographisches, Alphabet s), Rohrfeder.

Fundort: Toyoq; 2. Turfan-Expedition.

Bruchstücke aus der **Aṣṭadaśasāhasrikā-Prajñāpāramitā**[1]

a) Reste aus dem Schluß des 61. und dem Beginn des 62. Kapitels, über die Vervollkommnung der sechs Pāramitās und das Erlangen der Vervollkommnung des Gebens.
Kapitel-Kolophon R5: /// *(ekaṣaṣṭi)ya parivartto nāma* ///.

b–g) Unbestimmt.

Faksimile: Tafel 1–2

a (Lü a)

V

1 vīryyapāramitā bhāvanāpāripūr[ī][2] ///
2 jñatāyāṃ pari[ṇ]āmayanta te dhyānā[n]i[3] ///
3 pāramitā (bhāva)[nā]pāripūrī gaccha[t]i[4] ///
4 + + + + + + [tva]sya mahāsatvasya[5] ///
5 + + + + + + . . mit[ā] parigṛhṇa[6] ///
6 + + + + + + . . bhavati śīla[pā][7] ///

[1] Erste Abschrift: Frau Dr. E. LÜDERS. Identifizierung und Bemerkungen: L. SANDER.

[2] Vgl. E. CONZE, The Gilgit Manuscript of the Aṣṭādaśasāhasrikāprajñāpāramitā (AdSP), p.90.11 f.: *evaṃ khalu subhūte bodhisattvasya mahāsattvasya vīryapāramitā bhāvanāparipūriṃ gacchati.*

[3] Vgl. AdSP, p.90.14–16 leicht abweichend: *iha subhūte bodhisattvo mahāsattvo dhyānāni samāpadyamānaḥ sarvākārajñatāyāṃ pariṇāmayaṃs tāni dhyānāni samāpadyate.*

[4] Vgl. AdSP, p.90.18 f.: *kathaṃ ca subhūte bodhisattvasya mahāsattvasya prajñāpāramitā bhāvanāparipūriṃ gacchati?*

[5] Vgl. AdSP, p.90.21–23: *evaṃ khalu subhūte bodhisattvasya mahāsattvasya prajñāpāramitā bhāvanāparipūriṃ gacchati.*

[6] Hs. stets °*gṛhṇati* statt °*gṛhṇāti* (s. u.a. V9). – Vgl. AdSP, p.90.24 f.: *kathaṃ bhagavaṃ bodhisattvo mahāsattvo dānapāramitāyāṃ sthitaḥ śīlapāramitāṃ parigṛhṇāti?*

[7] Vgl. AdSP, p.90.26–91.2: *bhagavān āha: iha subhūte bodhisattvasya mahāsattvasya dānan dadataḥ sarvākārajñatāyāṃ pariṇāmayataḥ sarvasattveṣu maitraṃ kāyakarma maitraṃ vākkarma maitraṃ manaskarma pratyupasthitaṃ bhavati. śīlapāramitāṃ tasmiṃ samaye bodhisattvo mahāsattvo parigṛhṇāti.*

7 + + + + (g)[ṛ](h)[ṇ](ati)[8] iha subhūte [b](o)[9] ///
8 [n]t[i]k(e) c[i]tta āgātayanti[10] evaṃ hi su[11] ///
9 vīryyapāramitā parigṛhṇati ā[ha][12] ///
10 [pa]ribhāṣamāṇasya vā asadbh[y]āṃ[13] [pa][14] ///
11 [ta]sikaṃ ca vīryyaṃ saṃjana[ya][15] + + ///

R

1 dhyā[na]pāramitā parigṛhṇati [ā]ha |[16] .. ///
2 ntaṃ pariṇāmeti annyatra sarvvajña[t].[17] ///
3 tvo mahāsatvo dānapāramitāyāṃ [sthi][17] ///
4 + pas[th]itā bhavati[18] tena ca dānena [na][19] ///
5 + + + + ya parivartto nāma[20] .... ///
6 + + + + [d]ānapāramitā pari(g)[ṛ][21] ///
7 + + + + + [bhū]te bodhisatvo[22] ///
8 + + + + parāmṛśate[23] ta[ṃ] ca [ś](ī)[24] ///
9 [ṣ](a)t(i) [n](a pi)[śu]nā vāca bhāṣati[25] na sa[n]dh. ///
10 rtthikānāṃ pāna(ṃ) pānārtthikānāṃ yānaṃ[26] .. ///
11 rthikānāṃ prādīpikaṃ prādīpikā[rthi](kānāṃ)[27] ///

[8] Vgl. AdSP, p.91.2–4: *kathaṃ bhagavaṃ bodhisattvo mahāsattvo dānapāramitāyāṃ sthitaḥ kṣāntipāramitāṃ parigṛhṇāti?*

[9] Vgl. AdSP, p.91.4–6 (in Forts. v. Anm.8) *bhagavān āha* (in unserer Hs. ausgelassen): *iha subhūte bodhisattvasya mahāsattvasya dānaṃ dadataḥ ...*

[10] Lies *cittam āghātayanti*? – Vgl. AdSP, p.91.7 f.: *sa na teṣāṃ antike cittam āghātayati.*

[11] In Forts. von Anm.10: *evaṃ khalu subhūte ...*

[12] Vgl. AdSP, p.91.10 f.: *kathaṃ bhagavaṃ bodhisattvo mahāsattvo dānapāramitāyāṃ sthito vīryapāramitāṃ parigṛhṇāti? bhagavān āha:*

[13] Text weicht ab. Dual ohne Kenntnis des nachfolgenden Wortlauts nicht zu verstehen.

[14] Ergänze zu *paruṣābhyām* oder *°ṣābhir*? Vgl. AdSP, p.91.14–16: ... *tasyākruśyamānasya vā paribhāṣyamānasya vā asahyābhir vā paruṣābhir vāgbhiḥ samudācaryamāṇasya vā dānabuddhir eva bhavati ...*

[15] Vgl. AdSP, p.91.18 f.: *sa kāyikaṃ caitasikaṃ ca vīryaṃ saṃjanayati.*

[16] Vgl. AdSP, p.91.21 f.: *kathaṃ bhagavaṃ bodhisattvo mahāsattvo dānapāramitāyāṃ sthito dhyānapāramitāṃ parigṛhṇāti? bhagavān āha:*

[17] Leicht abweichender Text in AdSP, p.91.24–92.2: ... *na śrāvakabhūmau vā pratyekabuddhabhūmau vā pariṇāmayaty* (unsere Hs. prakritisch *°ṇāmeti*) *anyatra sarvākārajñatāyām eva-asya cittaṃ na pravartate, evaṃ khalu subhūte bodhisattvo mahāsattvo dānapāramitāyāṃ sthito dhyānapāramitāṃ parigṛhṇāti.*

[18] Vgl. AdSP, p.92.5 f.: ... *māyābuddhir sadā dāne pratyupasthitā bhavati.*

[19] In Forts. v. Anm.18 (p.92.6 f.): *tena ca dānena na kasyacid sattvasya-upakāraṃ vā apakāraṃ vā paśyati.*

[20] Rest des Kapitel-Kolophons. Ergänze nach AdSP zu *ekaṣaṣṭiya(ḥ)*?

[21] Vgl. AdSP, p.93.2 f.: ... *dānapāramitāṃ parigṛhṇāti?*

[22] Hier scheint der Text unserer Hs. ausführlicher als der der AdSP gewesen zu sein, denn *iha subhūte bodhisattvo mahāsattvo* ... folgt in der AdSP mit dem Einschub *bhagavān āha* direkt auf *dānapāramitāṃ parigṛhṇāti* (R6=Anm.21).

[23] Vgl. AdSP, p.93.6: ... *pratyekabuddhabhūmiṃ vā na parāmṛśati.*

[24] In Forts. von Anm.23 (p.93.6): *sa tatra ca śīlapāramitāyāṃ sthito ...*

[25] Vgl. AdSP, p.93.8 f.: *na kāmeṣu mithyācarati na mṛṣāvācaṃ bhāṣate, na piśunāṃ vācāṃ bhāṣate ...*

[26] Vgl. AdSP, p.93.12 f.: *yad dānaṃ dadāty annam annārthakebhyaḥ pānaṃ pānārthakebhyo yānaṃ yānārthakebhyo ...*

[27] *pradīpika* ist unter den Gaben in der AdSP (p.93) nicht aufgezählt.

b (Lü b1)[28]

A

1 /// + [ṣ]āsureṇa[29] + ke(na) + ///
2 /// (śa)[b]dam=udīrayanti eṣa + ///
3 /// + [ś]āriputra bodhisatvo ma[30] ///
4 /// (subhū)[t]ir=bhagavantaṃm=eta[d][31]=. ///

B

8 /// [t]. ruhati so n=āpi ///
9 /// śīlapāramitāyāṃ .. ///
10 /// labhati na bodhisatvaṃ u .. ///
11 /// (b)[o]dhisatvo mahā(satvo) ///

c (Lü b2)[32]

V

a /// + + + + + + + [t]r. .y. .ṛ .. + + + ///
b /// + + + + + (t)v[o]r[33]=mahāsatvo + + + ///
c /// + + + + + laṃ | yāva aṣṭā + + ///
d /// + + + + [t]vo mahāyānasam.[34] + ///
e /// + + + + na upādāyāṃ nāma[35] + ///
f /// + [u]pādāyāṃ nāmamātram=idaṃ[35] .. ///
g /// nāmamātram=idaṃ yam=idaṃ[35] yāva ā(r)[yy]. ///
h /// [n]āmamātram=idaṃ yam=idaṃ[35] yā[va] + + ///

R

a /// .āyā(ṃ) nāmamātram=idaṃ yam=id(aṃ)[35] [n]. + ///
b /// bdhitam[36]=upādāyāṃ | evaṃ hi āvusa ///
c /// + + + dam=upādāyāṃ eṣa bodhisa[t](v). ///
d /// + + + + .. yana avayanaṃ teṣāṃ ///
e /// + + + + + [ma]ti buddhakṣetraṃ ca pa[r]i[37] ///

[28] Zu den folgenden sechs Bruchstücken b–g konnte keine Parallele in den von CONZE publizierten Kapiteln der AdSP gefunden werden.

[29] Ergänze zu *sadevamānuṣāsureṇa*.

[30] Ergänze zu *mahāsatvo*. Vgl. N. DUTT, Pañcaviṃśatisāhasrikā-Prajñāpāramitā (P) u.a. p.37.6f.: *evam eva śāriputra bodhisattvo mahāsattva upāyakauśalyena*. Es fällt auf, daß in der AdSP nicht *śāriputra* wie in unserer Hs. sondern *śāradvatīputra* für den Jünger des Buddha verwendet wird (u.a., p.57).

[31] Ergänze: *avocat*.

[32] Vorder- und Rückseite konnten durch gleichlautende Sätze in Ve–h und Ra bestimmt werden, die wie an ähnlichen Stellen in der P aufeinanderfolgen (s. Anm.35). Der Text hat eine gewisse Ähnlichkeit mit P, p.184.5–19 über das Anwachsen des Mahāyāna.

[33] Verschrieben für *bodhisatvo*.

[34] Vgl. P, p.184. u.a. 7: *evaṃ hy āyuṣman śāriputra bodhisattvo mahāsattvo mahāyānasamārūḍham ity ucyate*.

[35] In P (p.184. u.a. 11) leicht abweichend: *idam api nāmamātraṃ yad uta* ... Wörtliche Entsprechung P, p.38.9ff.

[36] Ergänze nach P (p.184. u.a. 11) *upalabdhitām upādāya* zu *upalabdhitām*=.

[37] Ergänze zu *pariśodhayati*. Vgl. in anderem Zusammenhang AdSP, p.175.16f.: *sa śīlapāramitāyāṃ caraṃ sattvāṃś ca paripācayati; buddhakṣetraṃ ca pariśodhayati*.

f /// + + + + + .ānāṃm=arthaṃ karttuṃ + + + ///
g /// + + + + + .. jñatā anu[tr]. + + ///
h /// + + + + + + + + .. [a]tha + + + + ///

d (Lü c1)[38]

A

1 /// [d]ānapāram. + + + + + ///
2 /// .. lakṣaṇā dhyānap(ā)ra[mi] ///
3 /// + [sta] tathāgatena ala[kṣa] ///
4 /// + sa tathāgatena alakṣa ///
5 /// .. ṇā iti abhisaṃ .. + ///

B

7 /// + + + + + + skṛ .. + + ///
8 /// + [sv](a)bhāvaśunnyatāṃ saṃskṛ[t]. ///
9 /// + + [tta]rāṇi vā saṃskṛtāni + ///
10 /// + + .. māno vadeyaṃ a + ///
11 /// .. kāmāvacā[rā][39] + + .ā + ///

e (Lü c2)

A

a /// [nu](ṣā)sur.[40] + + + + ///
b /// jānāti na ala(k)[ṣ]. + ///
c /// [trā] etā[ni] lak(ṣ)aṇ[ā][41] ///
d /// s[y]a tāni .. + + pāra[m]i ///
e /// .[i] na sva + + + + + + ///

B

a /// .. [duḥ] .. + + + + + + + ///
b /// .ā.ai .. + .. .dh. + + ///
c /// alak[ṣa]ṇā | iti a .. ///
d /// janetrī prajñāpāra[m]i ///
e /// p[r]aj(ñ)āpāra[mit]ai ///

f (Lü c3)

A

a /// + + .. to sadevamā[40] + + ///
b /// + [hi] lakṣaṇaṃ ca ala[kṣ](a) ///
c /// .. .. nāsaṃj[ñ]āsaṃs[k]ā[42] + + ///

B

a /// + + + + jñ. + + + ///
b /// sya darśayitā rā .. .. ///
c /// + [mitā] su[bh]ūti .. .. ///

g (Lü c4)

A

a /// + + + + tāṃ saṃ ///
b /// + + [v]ā [a]nasravāṇi vā ///

B

a /// + + + ... + + + ///
b /// ddhiya lakṣaṇā vī .. + ///

[38] In den nachfolgenden Bruchstücken d–g kommen *lakṣaṇa* und *alakṣaṇa* häufig vor. Anders lautender Text in AdSP, p.189ff. Gewisse Ähnlichkeit besteht zur Aṣṭasāhasrikā Prajñāpāramitā (ASP), Ed. P.L. VAIDYA, p.135, wo die „Göttersöhne" der verschiedenen Regionen den Erhabenen fragen, wie Merkmale (*lakṣaṇa*) daran (an der verkündeten tiefen Lehre) verankert sind (*sthāpyante*).

[39] Vgl. ASP, p.135.23 u.a.: *evam ukte kāmāvacarā* (Hs. °*avacārā*), *rūpāvacarāś ca devaputrā.*

[40] Ergänze zu *sadevamānuṣāsur*.. Vgl. ASP, p.135.21 u.a.: *sadevamānuṣāsuro pi hi loka etal lakṣaṇa eva.*

[41] Ergänze nach ASP, p.135.15 zu *anuśritāni hi devaputrā etāni lakṣaṇāni*?

[42] Ergänze nach ASP, p.135.17f. zu *vedanāsaṃjñāsaṃskāravijñāna.*

c /// ca vadeyaṃ ākāśaṃ[43] + ///
d /// . . . . nāśa[y]. + + ///

c /// + . . māṇyā catvāra [ā] . . ///
d /// + + + kṣaṇaṃ apraṇi[44] ///
e /// + + + ... dhar[ma] + ///

1023 **T 1787** (T II T 24) Schrifttypus **IV**

Bruchstück von der linken Ecke; Pustaka-Format; Bl.-Nr.18 auf V; 5,5 x 5,4 cm; 4 Zeilen, doppelseitig; ursprünglich wahrscheinlich 6 Zeilen; frühe turkistanische Brāhmī (SANDER, Paläographisches, Alphabet s), Rohrfeder.

Fundort: Toyoq; 2. Turfan-Expedition.

Fragment[1], von Frau Dr. E. LÜDERS unter „Nicht kanonisch. Unbestimmt" eingestuft.

Faksimile: Tafel 2

Bl.18

V

1 + + + + + + + + + ///
2 + + + + + + + + + ///
3 [p]. + [ṇ]y=abhi[na] + + + ///
4 dikā parivāri . . + + ///
5 ṅgopeta[2]vāripari + + ///
6 . . . . sahasrair=anu . . ///

R

1 + . . s(e)na sphutā[3] [a] ///
2 ath=āvalokita . . + + ///
3 ṣuddhyyābhānāṃ[4] s[ā] . . + ///
4 ka (i)ty=eka sar[v]a + ///
5 + + .ā . . + + + ///
6 + + + + + + + + ///

1024 **M 377** (T III M 42) Schrifttypus **V**

Linke Blatthälfte, nicht ganz bis zum Rand reichend (1) und rechtes Eckstück (2) von einem Blatt; Pustaka-Format; 1) 9,5 x 33 cm; 2) 9,5 x 7 cm; ursprüngliche Blattgröße ca. 9,5 x 44,5 cm; 8 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (SANDER, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; Schnürlochraum 4,5 cm breit, unterbricht Zeile 3–6.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Aus dem **Mahāparinirvāṇasūtra** der **Dharmaguptakas**

Am Gandhamādana-Caitya schärft der Buddha seinen Mönchen ein, die Hauptkategorien seiner Lehre und die zwölf Textsammlungen in Eintracht und mit Sorgfalt zu bewahren. Darauf kündigt er sein bevorstehendes Parinirvāṇa an.

Publ.: E. WALDSCHMIDT, Drei Fragmente, NAWG, 1968, p.1–16.

Faksimile: Tafel 3

[43] Ähnlich ASP, p.135.22: *yo devaputrā evaṃ vadet – idam ākāśaṃ kenāpi sthāpitam iti.*

[44] Ergänze zu *lakṣaṇam apraṇihitaṃ*? Vgl. ASP, p.135.12 f.: *animittam iti apraṇihitam iti devaputrā atra lakṣaṇāni sthāpyante.*

[1] Erste Abschrift: Frau Dr. E. LÜDERS. Verbesserte Lesung: L. SANDER.

[2] Ergänze zu *pratyaṅgopeta°*?

[3] Lies: *sphuṭā.*

[4] Verschrieben für *pariśuddhy-ābhānāṃ*?

1025 **T 650** (T II T) Schrifttypus V

Bruchstück vom oberen oder unteren Blattrand; Pustaka-Format; 10,5 x 8 cm; 7 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (SANDER, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder.
Fundort: Toyoq; 2. Turfan-Expedition.

Sūtra-Fragment[1], in A3 Schluß des einen und in A4 Beginn des nachfolgenden Sūtra.

Faksimile: Tafel 2

A

1 /// n[o]vijñeyā dharmā [m].[2] + + ///
2 /// + m=antakaś=ca pratiśu .. ///
3 /// [pa]rivārītam*[3] karaṇḍo + ///
4 /// [t](a)m=ekasmiṃ saye[4] bha[ga][5] ///
5 /// .(u)pasālāyāṃ[6] viha(rati) ///
6 /// + + + .. sphatāma + + ///
7 /// + + + + ..ṃ + + + ///

B

t /// + + + tara .. + + + ///
u /// + + + nīyā mū[l]. + ///
v /// [y]o vā kuṇ[ḍ]alāni vā [k]. ///
w /// .. drāvajātarūpam=ā + ///
x /// + + yayā sa prajñ[a]jā[t]. ///
y /// + + .ābharaṇāni vā + ///
z /// + + + sty=etac=ca .. + + ///

1026 **Sg 124** (T II S) Schrifttypus V–VI

Teil aus der Blattmitte; Pustaka-Format; 7,9 x 8,2 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a–b (SANDER, Paläographisches, Alphabet t–u), Rohrfeder.
Fundort: Sängim; 2. Turfan-Expedition.

Fragment, unbestimmt[1].

Faksimile: Tafel 2

A

1 /// (u)[dy]u[k]tā | [kim]=asamā[hitaṃ[2] sa[3]] ///
2 /// (bh)[ikṣava] ud[y]u[kt](ā |) .itt.[m]. .i ///
3 /// + [t](ṛ)ṣṇāñ=ca aprahīṇāṃ + ///
4 /// + + + + (bh)ikṣava ud[yu]ktā | ///
5 /// + + + + + + + iti [bh]i ///

[1] Erste Abschrift und Bestimmung als „Kanonisches Sūtra": Frau Dr. E. LÜDERS. Bemerkungen: L. SANDER.
[2] Ergänze zu *manasaḥ* oder °*so*. Bekannte Redewendung. Vgl. die einschlägigen Stellen im PTC unter *cakkhuviññeyya*, u.a. A.N. (Ed. PTS III, p.378.21 f.): *manoviññeyyā dhammā manassa āpāthaṃ āgacchanti*.
[3] Für *parivāritam**? Hs. liest *paricārīnam**, was zu *paricāriṇam** zu konjizieren wäre. Pāda-Ende. Es liegen hier und in Zeile 2 wahrscheinlich Reste von Uddāna-Versen vor.
[4] Verschrieben für *samaye*.
[5] Sūtra-Anfang. Ergänze: *evaṃ mayā śrutam ekasmiṃ samaye bhagavān* ...
[6] Das Dorf *upasālā* ist als Ort der Handlung des Sūtra in den Turfanfragmenten bisher, wie seine Pāli-Entsprechung *opasāda*, nur für einen Parallel-Text zum Caṅkīsutta belegt. Vgl. Teil 4, Kat.-Nr.165, Frgm.29 Vc. Für das Pāli MALALASEKERA, Dictionary of Pāli Proper Names, unter *opasāda*.
[1] Erste Abschrift: CH. TRIPĀṬHĪ u. L. SANDER. Bemerkungen: L. SANDER. – Auffällig ist das viermalige Vorkommen von *udyuktā* (pl. „bemüht", „bestrebt") am Ende eines Satzes.
[2] Die Gegensatzpaare *asamāhitaṃ samāhitaṃ* (A1) und *aparidāntaṃ paridāntaṃ* (B5) könnten auf einen Kommentar oder auch einen Sūtra-Text hinweisen.
[3] Ergänze zu *samāhitaṃ*.

B

1 /// + + + + (udy)u[k](t)ā kutra nu . . ///
2 /// + + + + [na] samā[dhāsyām](a) ///
3 /// + . . [pa]rijñāsyāma i[t]i . . + ///
4 /// (pa)[ri]śodhayiṣyā[ma] i[t]i + + ///
5 /// ntriyam[4]=aparidāntaṃ[2] paridā[5] + ///

1027 **D 125** (D 85) Schrifttypus **V–VI**

Kleineres Bruchstück links vom Schnürlochraum; Pustaka-Format; 3,6 x 7,2 cm; 3 Zeilen, doppelseitig, ursprünglich wahrscheinlich 5 Zeilen; nordturkistanische Brāhmī, Typ a–b (SANDER, Paläographisches, Alphabet t–u), Rohrfeder; Schnürlochraum unterbricht Zeile 2–4.
Fundort: Xočo, Ruine K oder β; 2. Turfan-Expedition.

Pravāraṇavastu[1], noch nicht näher bestimmt.

Faksimile: Tafel 4

A

1 /// (ā)[y]uṣmaṃ adya saṃghasya pra[2] ///
2 /// (bha)dantaṃ saṃ ○ [3](gh). [2] ///
3 /// . . .ā + ○ + ///

B

3 /// t. s. + ○ + + ///
4 /// [y]. antarā ○ (yik). ///
5 /// mi tadā vistareṇa po[ṣa](th). [4] ///

1028 **M 126** (T III M 146) Schrifttypus **V–VI**

Bruchstück vom unteren Blattrand; Pustaka-Format; 4,4 x 5,4 cm; 3 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a–b (SANDER, Paläographisches, Alphabet t–u), Rohrfeder.
Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Vinayavibhaṅga
Naiḥsargika-pātayantika-dharma 2 (*vipravāsaḥ*)[1].

Faksimile: Tafel 4

V

x /// + + s(aṃ)mati(ṃ) y(ā)ca[t](e)[2] ///

[4] Verschrieben für *indriyam=*?
[5] Ergänze zu *paridāntaṃ*.
[1] Erste Abschrift und Hinweis auf Karmavācanā: D. SCHLINGLOFF; genauere Bestimmung und Bemerkungen: K. WILLE.
[2] Vgl. H. HÄRTEL, Karmav, u.a. p.122, § 82: *samanvāharatv āyuṣmān* (Voc. s. p.119, § 80) | *adya saṅghasya pravāraṇā* | ... *aham itthaṃnāmā bhikṣur bhadanta saṅghaṃ pravārayāmi.*
[3] Tocharisch *dharmawiṛa* im Schnürlochraum von anderer Hand nachgetragen.
[4] Verweis auf Poṣathavastu, wo der Wortlaut ausführlich steht.
[1] Erste Abschrift und Hinweis auf Naiḥsargika-pātayantika-dharma 2: D. SCHLINGLOFF. Bemerkungen: L. SANDER.
[2] Vgl. H. HÄRTEL, Karmav, p.86, § 37.3: *sa saṃghād ... yācate*; Pāli Nissagīya 2 (Vin., Ed. PTS III) p. 199, u.a. 14 f.: *so saṃghaṃ tricīvarena avippavāsasaṃmutiṃ yācati.*

y /// [ṇa][3] avipravā[sa][4]saṃm(at).[2] ///
z /// [so]=yaṃ glāno[5] + + + + ///

R

1 /// (avi)pravāsasaṃ[2] ///
2 /// (tū)ṣṇi[6] yeṣāṃ na kṣam(aṃ)t(e) [t](e)[7] ///
3 /// + (sa)ṃ[gh]ena[8] yas[m]āt=[tūṣṇ]i[6] ///

1029 **M 477** (T III M 140) Schrifttypus V–VI

Teil aus der Blattmitte; Pustaka-Format; 7,2 x 18,2 cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a–b (SANDER, Paläographisches, Alphabet t–u), Rohrfeder.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Fragment aus **Śroṇa Koṭiviṃśas Bekehrung**

Śroṇas Ankunft bei König Bimbasāra und gemeinsamer Aufbruch zum Veṇuvana[1].

Publ.: E. WALDSCHMIDT, A Contribution to our Knowledge of Sthavira Śroṇa Koṭiviṃśa. S.K.DE Memorial Volume, Calcutta 1972, p.107–116.

Faksimile: Tafel 4

1030 **M 657** (M 145) Schrifttypus V–VI

Teil aus der Blattmitte; Pustaka-Format; 7,8 x 17 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a–b (SANDER, Paläographisches, Alphabet t–u), Rohrfeder.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Fragment aus einer Vinaya-Erzählung[1]

Der Text enthält einige Wendungen, die in der Einleitung zum Saṅgharakṣita-Avadāna des Divyāvadāna vorkommen[2], was für unser Fragment von stilistischer Bedeutung ist. In V3 überlegt sich der spontan von Reue gepackte Mönch (*sātisāra*) – er glaubt offensichtlich ein Vergehen gegen eine der fünf Arten der vom Buddha

[3] Ergänze nach dem Pāli (s. Anm.2) zu *tricīvareṇa*.

[4] In der Hs. stand ursprünglich *vikrava[sa]*. Das *kra* ist von einem Revisor ausgestrichen und durch ein in kleiner Schrift unter der Zeile nachgetragenes *pra* ersetzt worden.

[5] Es handelt sich um die Ausnahmeregel für einen kranken (*glāna*) Mönch. Vgl. V. ROSEN, VinVibh, p.79. – Vgl. Pāli, a.a.O., p.199.12 f.: *ayaṃ itthannāmo bhikkhu gilano*.

[6] Verschrieben für *tūṣṇīṃ*; s. Anm.7.

[7] Klischee für die Zustimmung durch die Mönchsgemeinde. Vgl. V. ROSEN, VinVibh, p.72, § 13: *yeṣām āyuṣmatāṃ kṣamate saṃghena ... samanuśāsanaṃ te tūṣṇīṃ | yeṣām na kṣamate te bhāsantām*. Vgl. für das Pāli, u.a. Mahāvagga (Vin., Ed. PTS I) p.109.18–20: *yassāyasmato khamati etissā sīmāja ticīvarena avippavāsāya samuti, so tuṇh' assa, yassa na kkhamati, so bhāseyya*.

[8] Vgl. H. HÄRTEL, Karmav, p.97, u.a. § 28.1: *sammataḥ saṃghena ...*

[1] Erste Abschrift und Hinweis auf „Śroṇa": Frau Dr. E. LÜDERS.

[1] Erste Abschrift und Bestimmung als „Kanonisches Sūtra": Frau Dr. E. LÜDERS; Bemerkungen: L. SANDER, E. WALDSCHMIDT.

[2] Vgl. Divy., p.330.1: *bhikṣur anadhīṣṭo dharmaṃ deśayati sātisāro bhavati*, vgl. V1; Divy., p.329.10: *sa saṃlakṣayati*, p.329.20–21: *bhagavān saṃlakṣayati*, vgl. V3; Divy., p.329.18: *nirmito*, vgl. R2; Divy., p.329.5 und 8 (nach Frage): *sa kathayati*, vgl. R3.

erlassenen Keuschheitsgebote begangen zu haben (vgl. Anm.5) – ob er die Zugehörigkeit zum Orden von sich aus aufgeben soll (*kiṃ idānīm avapravrajiṣye*). Die in V4–5 folgenden Angaben, daß die auf Reise befindlichen, d.h. im „Kloster" ankommenden (V4 *āgantuka*) und aus dem „Kloster" auf Wanderschaft gehenden Mönche (V4 *gamika*) von einem Angehörigen der Gruppe der sechs Übeltäter (V5 *ṣaḍvargika*) betreut werden, hat eine Entsprechung im Karmavastu[3]. – Vom Inhalt der Rückseite ist wenig erkennbar. In R2 stellt jemand fest, daß die ganze Mönchszelle(?) von einem (Lichtstrahl?) erfüllt wird. Mönche kommen herbei (R3) und fragen den Bewohner der Zelle(?), was vorliege. Der Buddha besucht den Schauplatz des Vorgangs. R5 ist nicht recht verständlich.

Faksimile: Tafel 4

V

1 /// + + + + + + [ti][4] sātisāro bhavati | paṃc=emāni bhikṣav[o] + ///
2 /// + + + + + + n=ābrahmacaryaṃ maithunaṃ dharmaṃ pratisevate[5] ///
3 /// + . . ya | sa saṃlakṣayati | kim=idānīm=avapravrajiṣye [t]e ///
4 /// . . ṇḍita | āgantu[k]ā gamikāś[6]=ca bhikṣa[vaḥ] sarvopakaraṇ[ai][7] ///
5 /// [d](v)āram=a[nya]tamānyatamena ṣaḍvargikena[8] X[9] upanando je(ta)[va]nadvā-[re][3] ///

R

1 /// cchati y[ā]vad=apareṇa samayena tasya bhikṣo aupa[p](ā)dukaṃ pi . .[10] ///
2 /// . . dreṇa paśyati [sa]rvaṃ tal=layanaṃ bho [t](e)[na] sphuṭaṃ tena ni[rm]i(t).[11] ///
3 /// (bhi)[kṣa]vaś=c=āgatā X sa tair=uktaḥ X kim=idam=iti X sa kathayat[i] . . + + ///
4 /// + + + + + (a)[ny]o[nya]ṃ[11] mantrayaṃti bhagavāṃś=ca taṃ pradeśam=ā[ga]-(taḥ) ///
5 /// + + + + + + . . vinayād=aprarohata dharmā[12] bhikṣav[o] + + + ///

1031 **M 779 (M)** **Schrifttypus V–VI**

Teil aus der Blattmitte (a) und winziges Bruchstück (b); Pustaka-Format; a) 8,1 x 8,9 cm; 5 Zeilen, b) 1,7 x 3 cm; 3 Zeilen, jeweils doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a–b (SANDER, Paläographisches, Alphabet t–u), Rohrfeder.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

[3] Vgl. MSV, Gilgit Manuscripts (Ed. N. DUTT) Vol.III, Part 2, p.199.10f.: *ācaritaṃ ṣaḍvargikāṇām aśūnyaṃ jetavanadvāram anyatarānyatareṇa ṣaḍvargikeṇa | upanando jetavanadvāre tiṣṭhati.*

[4] S. Anm.2.

[5] In V2 wird auf Pārājika 1 *abrahmacaryam* Bezug genommen. Vgl. V. ROSEN, VinVibh, p.51, Anm.1: *yaḥ punar bhikṣur bhikṣubhir ... maithunaṃ dharmaṃ pratiseveta ...* Vgl. auch Pāli (Vin., Ed. PTS III), p.21.24f.: *yo pana bhikkhu methunaṃ dhammaṃ paṭiseveyya, pārājiko hoti asaṃvāso 'ti.*

[6] Vgl. EDGERTON, BHSD, s.v.

[7] Vgl. ähnlichen Wortlaut in den Gilgit Manuscripts, a.a.O., p.199.3-5: *ye āgantukā bhikṣavo vāsagrāmakam āgacchanti tān asau pratiśāmya sarvopakaraṇaiḥ pravārayitvā ...*

[8] Vgl. EDGERTON, BHSD, s.v. Nach der Mahāvyutpatti (Ed. SAKAKI) Nr.9471–9476: Nanda, Upananda, Punarvasu, Chanda, Aśvaka, Udāyin.

[9] Als Interpunktionszeichen anstelle eines fehlenden Daṇḍa eingesetzt.

[10] Unter der Zeile *dānapatim-ā* nachgetragen.

[11] Unter der Zeile Tocharisches nachgetragen. [12] Lies: *dharmād-* entsprechend *vinayād-*.

a V1–R1: **Entsprechung zu Aṅguttaranikāya** III (Devadūta-vagga) 32.2 (Ed. PTS I, p.133f.)[1].
a R2–5 und b: Noch nicht identifiziert.

Faksimile: Tafel 4

a

V

1 /// + .. bhikṣ[o]r=asmiṃ sav(i)jñā[n].[2] ++ ///
2 /// eva dharme svayam=abhijñāya [s].[3] + ///
3 /// ++ bhavaṃti tāṃ sa cetovimu[kti][4] ///
4 /// (viha)[ra]ti ayam=[u]cyate bhikṣur=a[c](ch)e[5] ///
5 /// + .. + .. [pra]hāṇaṃ kāmasaṃ ++[6] ///

R

1 /// + .y. .. .. (p)r(a)bhedanam*[6] || || .. ///
2 /// + vastṛtā pithitā pratibujji ///
3 /// + [i]maṃ lokaṃ sandhāvati saṃsa(rati) ///
4 /// + ittham=asm=īti bhavati e[v]. ///
5 /// .. .. [e]vaṃ bhaviṣyāmi [a]n[y]a ++ ///

b

A

a /// [n]. ś. .. [b]r. .. ///
b /// + .. [dy]e .[ā] ///

B

a /// .. n[ā]m. ///
b /// [s]. [c]. [ta]ṃ .. .[e] ///

[1] Erste Abschrift a: D. SCHLINGLOFF, b: L. SANDER; Identifizierung und Bemerkungen: L. SANDER. – Das Sutta, in der Übersetzung des Pāli-Textes von F. L. WOODWARD (The Book of the Gradual Sayings, Ed. PTS I, p.116f.) mit „Sāriputta" überschrieben, enthält eine kurze an Sāriputta gerichtete Predigt des Erhabenen, durch ständige Übung zur Befreiung des Gemüts und des Verstandes von „Ich- und Mein-Vorstellungen" und „Anlagen zum Hochmut" (*ahaṅkāra-mamaṅkāra-mānānusayā*) zu gelangen. Die Predigt endet mit dem Zitat zweier Śloken, die der Erhabene auf eine Frage Udayas hin bereits früher gesprochen hatte. Dieselben Strophen finden sich auch im Suttanipāta (s. Anm.6).

[2] Vgl. Pāli, a.a.O., p.133.31–134.1: *Yato kho sāriputta bhikkhuno imasmiṃ saviññāṇake kāye ahaṅkāra-mamaṅkāra-mānānusayā na honti.*

[3] Zeile 2 weicht vom Wortlaut des Pāli-Textes ab.

[4] Vgl. Pāli, a.a.O., p.134.3–5: ... *yañ ca cetovimuttiṃ paññāvimuttiṃ upasampajja viharato ahaṅkāra-mamaṅkāra-mānānusayā na honti tañ ca cetovimuttiṃ paññāvimuttiṃ upasampajja viharati.*

[5] Vgl. EDGERTON, BHSG unter *chid*, insbesondere die Formen unter §28.50. – Vgl. Pāli, a.a.O., p.134.5f.: *ayaṃ vuccati sāriputta bhikkhu acchecchi taṇhaṃ.*

[6] Die beiden Śloken lauten im Pāli, a.a.O., p.134.10–13 = Suttanipāta (Ed. PTS), p.214, Nr.1106–1107:

Pahānaṃ kāmacchandānaṃ *domanassāna c'ūbhayaṃ*
thīnassa ca panudanaṃ *kukkuccānaṃ nivāraṇaṃ*
upekkhāsatisaṃsuddhaṃ *dhammatakkapurejavaṃ*
aññāvimokkhaṃ pabrūmi *avijjāya pabhedanaṃ.*

1032 **M 780** (T III M 146) Schrifttypus **V–VI**

Bruchstück von der linken Blattecke; Bl.-Nr.[1]00; Pustaka-Format; 6,8 x 8,5 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a–b (SANDER, Paläographisches, Alphabet t–u), Rohrfeder.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Sūtra-Fragment[1]

Faksimile: Tafel 4

Bl.[1]00

V

a + u . . [k]. n. praj. . . + + ///
b m=arthāya hitāya su(khāya)[2] ///
c [ta]ṃ[3] bhāvayata labhyaṃ + + ///
d labhyaṃ kāyasucaritaṃ bhā[4] ///
e vartsyata n=āham=eva[m]=avak[ṣ](y)aṃ ///

R

a + t.[3] bhāvay(a)t(a) y(a)th(ā) [kā]ya ///
b na[5] samanvāgato manoduścari[6] ///
c [ṣaṃ]ṇo[7] vā nipanno vā . . + + ///
d śca[ri]t(aṃ)[8] vā[9] vāgduścaritaṃ vā + + + ///
e . avalaṃbati [m]. . . + + + ///

1033 **M 781** (T III M 146) Schrifttypus **V–VI**

Teil aus der Blattmitte; Pustaka-Format; 7,8 x 8,4 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a–b (SANDER, Paläographisches, Alphabet t–u), Rohrfeder; schwache, schwarze Linierung.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Bemerkungen: L. SANDER. – In diesem Sūtra-Fragment werden der dreifach gute (*sucarita*) und dreifach schlechte Wandel (*duścarita*; vgl. V. STACHE-ROSEN, Saṅg, § III.1 und 2) behandelt. Sie kommen im Pāli an vielen Stellen vor, im Zusammenhang mit *samannāgata* (Skt. *samanvāgata*; s. Rb) auf Wesen bezogen, die der meditierende Buddha mit seinem himmlischen Auge wahrzunehmen imstande ist. Wesen mit einem schlechten Wandel in Taten, Worten und im Geiste werden in der Hölle wiedergeboren, die mit entsprechend gutem Wandel im Himmel. In unserem Fragment werden (Mönche oder Laien?) aufgefordert, einen guten Wandel anzustreben (Vc,d, R1). Es wird ihnen das Beispiel eines Wesens mit schlechtem Wandel (R1,2) vor Augen geführt.

[2] Ergänze nach einem Klischee in der Einleitung zum Saṅgītisūtra (E. WALDSCHMIDT, ZDMG 105, 1955, p.304, § 4, p.306, § 8 = V. STACHE-ROSEN, Saṅg, p.41, § d, p.42, § h: *tad asmākaṃ bhaviṣyati dīrgharātram arthāya hitāya sukhāya*) zu *dīrgharātram*.

[3] Ergänze zu °*sucaritaṃ* entsprechend Vd.

[4] Ergänze entsprechend Vc zu *bhāvayata*. [5] Ergänze zu *vāgduścaritena* (s. Anm.6).

[6] Ergänze zu *manoduścaritena*. Vgl. Pāli, u.a. Bhayabheravasutta (M.N., Ed. PTS I), p.22.32–35: *ime vata bhonto sattā kāyaduccaritena samannāgatā vacīduccaritena samannāgatā manoduccaritena samannāgatā ariyānaṃ upavādakā micchādiṭṭhikā micchādiṭṭhikammasamādānā.*

[7] Ergänze zu *niṣaṇṇo*. Vgl. EDGERTON, BHSD unter *nipanna*. Im Pāli häufig; vgl. die Stellenangaben im PTC. [8] Ergänze zu *kāyaduścaritaṃ*. [9] *taṃ vā* unter der Zeile nachgetragen.

Unbestimmter kanonischer Text[1]

Faksimile: Tafel 5

A

1 /// + bh(i)kṣavaḥ caṅkramanti + + ///
2 /// [śi]ṣṭaṃ kurvanti bhagavā[n].[2] ///
3 /// ha prāhāṇikasy=āhaṃ bh[i][3] ///
4 /// kṣuḥ[4] yathā prajñaptān=āsam. ///
5 /// m=abhi[ru]hyate | bhagavān=ā[h](a) ///

B[5]

1 /// [nik]ā kākapadak[ā] dātavyā .[i] ///
2 /// nti | bhagavān=āha | yaṣṭi + ///
3 /// gavān=āha[2] | nandakair=veṣ(ṭ). ///
4 /// + bhagavān=āha | s[ū] + + ///
5 /// [v]ā .. + + eka[hā] + + ///

1034 **Sg 1848** (T II S) Schrifttypus **V–VI**

Bruchstück aus der Blattmitte; Pustaka-Format; 8,6 x 4,7 cm; ursprüngliche Blattgröße ca. 9,5 x 30 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a–b (SANDER, Paläographisches, Alphabet t–u), Rohrfeder.

Fundort: Sängim; 2. Turfan-Expedition.

Suvarṇaprabhāsottama-Sūtra[1], Kapitel X. Dhṛdhā-parivarta[2].

Faksimile: Tafel 5

V

1 /// [m[3]=ā]v[e]kṣ[y](ant)[i] + + ///
2 /// vega[prat](i)[l](a)bhya[4] ///

R

1 /// m(e)yus=t(a)n=dharma[5] ///
2 /// śruṇutvā ca puna[r=e][6] ///

[1] Erste Abschrift: CH. TRIPĀṬHĪ, L. SANDER; Bemerkungen: L. SANDER. – Auffallend ist das häufige Vorkommen von *bhagavān=āha*, der Erhabene sprach (A2,5, B2,3,4).
[2] Ergänze zu *bhagavān=āha* |.
[3] Zu *bhikṣoḥ* zu ergänzen?
[4] Ergänze zu *bhikṣuḥ*.
[5] Tocharische Glossen zwischen B1 und B2 sowie unter B5.
[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Identifizierung und Bemerkungen: L. SANDER; Hinweise: P. O. SKJÆRVØ.
[2] Ed. J. NOBEL, p.123–125.
[3] Ergänze nach J. NOBEL, a.a.O., p.123.14 vor *kāyam=*: *tejaś ca śrīś ca lakṣmīś cāsmākam kāyam āvekṣyanti.*
[4] Vgl. J. NOBEL, a.a.O., p.124.1: *mahātejobalavīryasthāmavegapratilabdhāyāḥ.*
[5] Ergänze nach J. NOBEL, a.a.O., p.124.14 f.: ... *te sarvasattvā nānākulebhyo nānāgṛhebhyo niṣkrameyus teṣāṃ* (in unserer Hs. *tan=*) *dharmabhāṇakānām upasaṃkramaṇāya.*
[6] Für *śrunitvā*? Vgl. EDGERTON, BHSG, p.234 *śru*. Die von J. NOBEL (a.a.O., p.124.15–125.3) nach dem Tibetischen ergänzten Sätze lauten: *upasaṃkramya cemaṃ Suvarṇabhāsottamaṃ sūtrendrarājānaṃ śṛṇuyuḥ* | *ś r u t v ā c a p u n a r e v a t e svakasvakeṣu nānākulagṛhagrāmanagaranigameṣu praviṣṭāḥ svagṛhe gatāḥ paraspa-r e ṇ a i v a ṃ k a t h a y e r a n.* Die in unserem Fragment erhaltenen Textreste sind gesperrt gedruckt.

3 /// [o]jasvitarā ca [m]. [7] ///
4 /// rūḍhi vaipulyat. [8] ///
5 /// bhogāny=(u)pa[bho][9] ///

3 /// [r](e)ṇ=aivaṃ kathaye[6] ///
4 /// smābhi(r=a)ne[k]āni[10] ///
5 /// ni[11] | tīr[ya][12] + + + ///

1035 **Sg 783** (S 46) Schrifttypus V–VI

Blatteil rechts vom Schnürlochraum und winziges Bruchstück, beide von einem Blatt; Pustaka-Format; 7,5 x 12,2 cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a–b (SANDER, Paläographisches, Alphabet t–u), Rohrfeder; Schnürlochraum unterbricht Zeile 3 und 4.

Fundort: Sängim (gekauft); 2. Turfan-Expedition.

Śakra in Gestalt eines armen Webers bewirtet Mahākāśyapa
(Entsprechung zu Udāna III.7, Ed. PTS, 1885, p.29–30)[1].

Faksimile: Tafel 5

A[2]

1 /// + .[ā] nāma devās=te[3] sarvakāma .. + + + + + + ///

[7] Vgl. J. NOBEL, a.a.O., p.124.3: *ojasvitarā ca mahāpṛthivī bhaviṣyati.*

[8] Ergänze nach J. NOBEL, a.a.O., p.124.3–5: *imāni ca bhadanta bhagavan sarvasattvāni pṛthivīsaṃniśritāni vṛddhiṃ virūḍhiṃ vaipulyatāṃ ca gamiṣyanti.* Auch in hīnayānistischen Sūtra- und Vinaya-Texten allerdings in anderem Sinnzusammenhang häufig belegte Phrase: *imasmiṃ dhammavinaye vuddhiṃ virūḷhiṃ vepullaṃ* mit *āpad.*

[9] Ergänze nach J. NOBEL, a.a.O., p.124.5–7: *mahānti ca bhūtvā tāni sattvāni pṛthivīgatāni nānopabhoga-paribhogāny upabhokṣyanti sukhāni cānubhaviṣyanti.*

[10] Vgl. J. NOBEL, a.a.O., p.125.4f.: *tena dharmaśravaṇenāsmābhir anekāni tathāgataśatasahasrāṇy ārādhitāni.* Die an dieser Stelle von J. NOBEL vorgenommene Ergänzung aus dem Tibetischen (a.a.O., Anm.18) wird von unseren Textresten in Teilen bestätigt.

[11] Das in unserem Fragment klar lesbare *ni* paßt nach dem Text von J. NOBEL (a.a.O., p.125.6) nicht vor *tīryag°*. Bei J. NOBEL steht dort *parimuktāḥ*. Ergänze zu *pramuktāni*?

[12] Vgl. J. NOBEL, a.a.O., p.125.6f.: *tiryagyoniyamalokapretaviṣayāt parimuktāḥ.*

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF. Identifizierung und Erläuterungen: E. WALDSCHMIDT. – Das Sutta III.7 „Kassapo" im Udāna ist vollständig in den Kommentar zu Dhammapada 56 aufgenommen worden (Ed. H. C. NORMAN, PTS I, 1909, p.427–429), und erscheint dort auch voraufgehend in einer vom Kommentator etwas erweiterten Form (p.423–427), s. E. W. BURLINGNAME's Übersetzung (Harvard Oriental Series XXIX), Part 2, p.86–88 und 88–89. Unsere Sanskrit-Version ist mit dem Pāli nicht recht zur Deckung zu bringen, doch ist die inhaltliche Zusammengehörigkeit nicht zu bezweifeln. Hauptperson ist in beiden Texten Mahākāśyapa, einer der bedeutendsten Jünger des Buddha. Der Udāna-Text berichtet von ihm, daß er eine Meditation, der er sich sieben Tage lang hingegeben hat, nach Verlauf dieser Zeit abbricht und überlegt, ob er sich auf Bettelgang nach Rājagaha begeben soll. Fünfhundert Gottheiten treten an ihn heran und bieten ihm Speise an, werden aber abgewiesen. Nach der ausführlicheren Fassung in der Dhp.A. geschieht dies, weil Mahākassapa nur armen Menschen durch Annahme von Almosenspeise die Gunst erweisen will, sich religiöses Verdienst zu erwerben. Der Götterkönig Sakka, der dem Mahākassapa auch eine Spende von Almosenspeise machen möchte, weiß von dessen Entschluß, nur von Armen etwas anzunehmen, und täuscht Mahākassapa, indem er die Gestalt eines alten Webers annimmt und sich mit einer Begleiterin vor eine Hütte setzt und spinnt. Mahākassapa nimmt die gebotene Mahlzeit an und erkennt an der Qualität des Gebotenen zu spät, wen er vor sich hat.

[2] Die für die Identifizierung als Parallelversion zu Udāna III.7 entscheidenden Wörter stehen in B6, wo gesagt wird, daß Śakra, nachdem er (die Gestalt eines alten Webers) angenommen hat (*nirmīya*), den Webstuhl aufspannt. Im Pāli, p.29, entspricht *pesakāri*(Lesart°*ra*)-*vaṇṇaṃ abhinimminitvā tantaṃ vināti sujātā asurakaññā* (so Dhp.A., p.428.5) *tasaraṃ pūreti* (vgl. a.a.O., p.5–6).

[3] Möglicherweise sind hier die Gottheiten, welche dem Mahākassapa im Pāli-Text erfolglos Speise anbieten, genannt.

2 /// manā vismayajāto[4] bhagavataḥ + + + + + + ///
3 /// ○ tyakṣadarśī[5] iyaṃ tāvan=nagarā[v]. .. + . . .r. ///
4 /// ○ śuddhasatvaṃ piṇḍakena na prapādayām=īti[6] [v]i[7] ///
5 /// s[y]ā gandhena sa pradeśa sphuṭaḥ[8] sthavira mahākā + ///
6 /// .. ti [śak](r)eṇa de[v]e[n](dr)e[ṇa] . . . . ṣā . . . . [katha]ya + + ///

B

1 /// .. + .. + .[t]. [r].[s]y. .. + + t. s. .. + ... ///
2 /// + tatr=āyu(ṣ)m(āṃ) mahākāśyapo dvitīye divase[9] pa + ///
3 /// ○ devendra āyuṣmaṃtaṃ mahākāśyapaṃ śrāvas[t]i ///
4 /// ○ pratipādayitavya[10] iti vidit(v)ā [śac]īṃ .. + ///
5 /// .. ity=uktvā śakro devendra śacī ca + + + + + + ///
6 /// + [ni]rmīya taṃtram=avastīry=āvas(thitaḥ) + + + + + ///

1036 **Sg 107** (T II S 35) Schrifttypus **VI**

Linkes Eckstück (1), Teil aus der Blattmitte (2) und rechtes Eckstück (3) von einem Blatt; Bl.-Nr.192; Pustaka-Format; 1) 8,5 x 7,4 cm; 2) 8,5 x 12,8 cm; 3) 8,5 x 14,4 cm; ursprüngliche Blattgröße ca. 8,5 x 48 cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Lage des Schnürlochraums nicht feststellbar.
Fundort: Sängim (gekauft); 2. Turfan-Expedition.

Blatt[1] mit drei **Vinaya-Abschnitten**[2] verschiedenen Inhalts, noch nicht genauer identifiziert[3].

[4] Ob der „in Erstaunen Geratene" Mahākāśyapa oder Śakra ist, läßt sich kaum entscheiden. Der Buddha (*bhagavat*) spielt in der Pāli-Version keine Rolle.

[5] *pratyakṣadarśī* zu ergänzen? Es ist wohl von Mahākāśyapa die Rede.

[6] Verschrieben für *pratipādayām=īti*? Vgl. B4.

[7] *viditvā* zu ergänzen? „Ein reines Wesen beschenke ich nicht mit Almosenspeise", d.h. einem „reinen Wesen" erweise ich nicht die Gunst, Almosenspeise von ihm anzunehmen. In der ausführlicheren Pāli-Fassung berichten die Apsaras (*accharāyo*), die Mahākassapa vergebens Speise angeboten haben, dem Götterkönig (Sakka), der Thera habe ihre Spende mit der Begründung abgelehnt: *duggatānaṃ saṃgahaṃ karissāmī ti āha devā ti* (a.a.O., p.424.7–8). BURLINGAME, a.a.O., p.86: „He said, 'I intend to bestow my favor on the poor'".

[8] In Dhp.A., p.426.4 heißt es von der Speise, die Sakka in Webergestalt in Mahākassapas Almosenschale füllt: *sakalarājagahanagaraṃ gandhena avatthari.*

[9] Verwandelt sich Śakra in unserer Version nach einem ersten erfolglosen Spendeversuch erst an einem zweiten Tage in einen armen Weber?

[10] Vgl. A4.

[1] Erste Abschrift des Mittelstückes und Einordnung als „Bhikṣuvibhaṅga": Frau Dr. E. LÜDERS. Dieses Stück ist nach der kriegsbedingten Auslagerung der Handschriften nicht wiedergefunden worden und z.Zt. nur in der LÜDERS-Abschrift bekannt. Der Text ist nachstehend durch Kursivdruck besonders gekennzeichnet. Das linke und das rechte Eckstück waren Frau Dr. E. LÜDERS noch unbekannt, wurden von D. SCHLINGLOFF aufgefunden und erstmals abgeschrieben. CH. TRIPĀṬHĪ hat die drei Stücke zusammengefügt. Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT. – D. SCHLINGLOFF vermutete einen Zusammenhang der von ihm abgeschriebenen Stücke mit Pādh 44, wohl weil in V3,4,5 und R2 der Name des Brahmanen Agnidatta vorkommt, und ein Brahmane dieses Namens aus der Vorgeschichte zu Pādh 44 bekannt ist, s. V. ROSEN, VinVibh, p.16 und Anm.1 über die Parallele in Vinayavastu der Mūlasarvāstivādins (MSV).

[2] Die Zugehörigkeit zum Vinaya ist durch das Erscheinen einiger für diesen 1. „Korb" der kanonischen Schriften charakteristischen Wendungen in R3–4 gesichert.

[3] Am vollständigsten ist der zweite Abschnitt (V3–R4) erhalten. Der Brahmane Agnidatta kommt mit

Faksimile: Tafel 5

Bl.192

V[4]

1 lena[5] nakṣatra [ca]ṃ[6].. ++ *sūtrakuśal[e]na bhavitavyaṃ vinayakuśa[l](ena)* ++++++ *dharmakuśa*lena sūtraṃ jñapayitavyaṃ vinayo ++++ dhyānaṃ dvitīyaṃ tṛtīyaṃ caturthan=dhyānaṃ srota-

2 āpattiphalaṃ sakṛdā(gā)*m(i)phalam⁼anāgāmiphalaṃ agraphalam⁼a[rhatva]ṃ yad⁼ idam⁼ābhāvanāma yena* tac=ca śrutamayena candrakāntasūryakā(nt). + .ī[7] n=opasthāpayitavyau avaśyāyaśātatī yaṣṭi[8]

3 up[a]sthāpayitavya sa +[9] *guṇeṣu ātmānaṃ niyojayitvā goniṣādas*ūtraṃ vistareṇa āgamayitavyaṃ || || (buddho) [bhagavāṃ] śrāvastyāṃ viharati sma agnidattena brā-

4 hmaṇena saṃ[bahulai](ḥ) +++ *kaṃ bhāram⁼ādāya bhagavato pa* .. [ma]yati | bhagavān=āha dīyatām=ag(n)i[da](tta) ++++ [ya] sa bhi[kṣū]ṇāṃ datvā bhagavataḥ purato niṣaṃ-

5 ṇo dharmāśravaṇā(ya) *bhikṣavaḥ ārabdhāḥ paṭapaṭāṃyaṃtaḥ paribhoktu*(ṃ ath= āgnidatto brā)hmaṇaḥ pṛṣṭhato=valo[k]*ya bhagavanta*(m=idam=avoca)t=sarve bhavato gautamasya śrāvakā cittam=ārāyaṃ-

6 ti[10]| bha[gavā]n=āh(a brā)*hmaṇa ekāṃśena ekatyā ārāgayaṃti ekatyā* .. bho gautama dṛ[ś]*yate ekatyā* ++++ ekatyā āmiṣakāmāḥ atha bhagavān=agnida-

einer Last (einem Paket voll von Speisen?) und bietet sie dem Buddha an (vgl. Pāli *paṇameti*). Dieser fordert den Brahmanen auf, (die Mönche) damit zu beschenken. Der tut so und nimmt darauf vor dem Erhabenen Platz, um dessen Predigt zu lauschen. Die Mönche beginnen nun, (geräuschvoll? Speisen) auszuteilen und zu essen. Agnidatta schaut sich um und sagt zum Buddha, seine Schüler übten alle ihren Geist (seien abgelenkt, mit der Teilung beschäftigt?). Auf Anfrage(?) erfährt der Buddha, die einen hätten sich für einen Anteil entschlossen, andere sehe man (auf mehrere Anteile versessen?), weitere ... und noch andere wären gierig nach Leckerbissen (*āmiṣakāmāḥ*). Der Buddha erfreut nun (im Text Gebrauch fester Redewendungen) den Agnidatta mit einer Predigt und schweigt nach deren Abschluß. Der Brahmane umwandelt den Buddha darauf dreimal und geht davon. Veranlaßt durch das Vorgefallene ruft der Buddha gleich nach Agnidattas Fortgang die Gemeinde zusammen und untersagt, künftig während der Predigt (?) und (bevor?) die Danksagung ausgesprochen ist, Leckereien(?) zu essen. Wer solche ißt, wird eines Duṣkṛta-Vergehens schuldig. – Eine entfernte Verwandtschaft der Episode besteht mit Cullavagga (Ed. PTS II), p.269 f., X.15; I. B. HORNER, Book of the Discipline, Vol.V, p.373 f., wo es Anstoß erregt, daß gespendete Speise (*āmisa*) von den Mönchen weitergegeben wird.

[4] Die am Schluß des ersten Abschnittes (V1–3) gegebene Anweisung, anschließend sei das Goniṣādasūtra in vollem Wortlaut zu zitieren, läßt weiteren Aufschluß über den Inhalt dieses schwer verständlichen Abschnittes erwarten, sobald dieses Sūtra herangezogen werden kann. Vorerst ist nur auf das Wort *goniṣādikā* hinzuweisen, das im Bhaiṣajyavastu des MSV, Vol.III.1 (Ed. N. DUTT, p.235.5) unter den Namen für 5 Plätze vorkommt, an denen nach voraufgehender ärztlicher Verordnung von den Mönchen Getränke erhitzt werden dürfen (vgl. N. DUTT, a.a.O., p.31.22). Die Definition für *goniṣādikā* (a.a.O., p.235.13) lautet: *yatra dvārāntas tad goniṣādiketi*. I. B. HORNER, Mahāvagga-Übersetzung, p.328, Anm.4, sagt zu einer Pāli-Parallelstelle: „*gonisādi* is not an oxstall ... V A.1099 explains that there are two kinds of *gonisādika*: one of the monastery (type), one of the dwelling place".

[5] Nach dem folgenden mehrfachen °*kuśalena* wohl zu *kuśalena* zu ergänzen. [6] *caṃdra* zu ergänzen?

[7] Da die Nennung von zwei Edelsteinnamen voraufgeht, ist offenbar °*kāntamaṇī* zu ergänzen, zwei Edelsteine, die „nicht (auf dem Bauwerk) anzubringen sind".

[8] „Ein Pfosten mit einer tautropfenförmigen Spitze(?) ist aufzurichten"; Bestandteile und Bedeutung des Kompositums *avaśyāyaśātatī* oder °*śātanī* bleiben ungesichert. Bei der versuchsweisen Übersetzung ist an *śāta* „scharf, dünn" gedacht und an *avaśyāya* in Bedeutungen, die EDGERTON, BHSD s.v. *avaśya* und *avaśyati* angibt.

[9] Vielleicht ist *sarva* zu ergänzen. [10] Lies: *ārāgayaṃti*.

R

1 ttaṃ brāhmaṇaṃ dhārm[y]ā (kathayā) *[sa]ndarśayati samādāpayati samuttejayati sa*(mapraharṣayati | ane)kaparyāyeṇa dhārm*yākathayā* (sandarśayitvā) samādāpayitvā samuttejayitvā [saṃ]praharṣayi-
2 tvā tūṣṇīm* ath=(āgnidatto) *brāhmaṇa bhagavatā dhārmyā kathayā sandarśitaḥ [sa]*(mādāpitaḥ) [sa]muttejitaḥ saṃpraharṣitaḥ bha(ga)[va](tas=tripradakṣi)ṇikṛtvā bhagavato=ntikāt=prakrāntaḥ atha bha-
3 gavān=agnidattasya (b)[r](āhma)*ṇasy*⁼*āciraprakrāṃtasya [eta]smiṃ nid*āne etasmiṃ prakaraṇe saṃghaṃ saṃnipāta[yati] (saṃghaṃ saṃ)nipātya bhikṣūn=āmaṃtrayati sma tasmāt=tar[hy=a]-
4 dyāgreṇa dharmabhā + + + + *māṇaṃ anumodyamāne āmiṣaṃ na paribhoktavyaṃ* yaḥ paribhujīta duṣkṛtāsy=ā[patt]i || || buddho bhagavāṃ bārāṇasyān=viharati sma[11] ath=ānya-
5 ro[12] bhikṣu navo daha(raḥ) *acirapravrajitaḥ acirāgato*⁼*smin*⁼*dharmavinaye sa pūrvāhne ni*[va]sya pātracīvaram=ādāya bārā[ṇasī](ṃ) *[pi]ṇḍā*[ya] prāviśat* anyatarasmiṃ vivācikāmūle[11] sthito
6 [bha]gavā(n=a)p[i] (pūrvāhne nivasya) *pātracīvaram*⁼*ādāya bārāṇasīṃ piṇḍāya prā*-(viśat* adrā)*kṣīt*⁼*sa bhi*kṣur=bhagavantaṃ dūrata ev=āgaccha[ntaṃ] (dṛṣṭvā ca punar=i)ndriyāṇy=utkṣipati | atha bhagavāṃ bārāṇasīṃ

1037 **Sg 108** (S 35) Schrifttypus **VI**

Rechte Blatthälfte; Pustaka-Format; 8x25,7 cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

Fundort: Sängim (gekauft); 2. Turfan-Expedition.

Vinayavibhaṅga

Erzählung zu Pātayantika-dharma 30 (*bhikṣuṇīparipācitapiṇḍapātopabhogaḥ*)[1]

[11] Von dem hier beginnenden dritten Abschnitt unseres Textfragments (R4–6) ist nur wenig erhalten: Ein junger, erst kürzlich in den Orden aufgenommener Mönch begibt sich auf Bettelgang in die Stadt Bārāṇasī. Als er unter einem Baum (?) stehen geblieben ist, sieht er den Buddha von fern herannahen, der ebenfalls, um Almosen zu erbetteln, in die Stadt gekommen ist. Er wendet seine Sinnesorgane (Augen) ab (R6 *indriyāṇy utkṣipati*; vgl. EDGERTON, BHSD s.v. *utkṣipati* 3).

[12] Lies: *anyataro*.

[1] Erste Abschrift und Bestimmung als „Bhikṣuvibhaṅga": Frau Dr. E. LÜDERS; Identifizierung: L. SANDER; Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT, L. SANDER. – In unserem Bruchstück ist ein Teil einer Geschichte wiedergegeben, über die V. ROSEN, VinVibh, p.150 unter Kasuistik zu Pādh 30 nach dem Chinesischen berichtet. Die Stelle steht nach E. WALDSCHMIDT T.I.23, p.86a.25–b.12. Es handelt sich um einen Hausherren, der einige Mönche zum Essen geladen hat, eines dringenden Geschäftes in einem benachbarten Dorf halber aber am Zeitpunkt der Speisung nicht anwesend sein kann. Er bittet deshalb seine Gattin, ihn zu vertreten, und gibt ihr entsprechende Anweisungen (V1–2). Nachdem sie die Vorbereitungen zur Bewirtung der Mönche getroffen hat, verfügt sie über keinen Boten, um den Mönchen über die Fertigstellung des Essens Bescheid zu geben (V4). Sie bittet deshalb eine Nonne, die auf ihrem Bettelgang ins Haus gekommen ist und die Vorbereitungen zu einer großen Speisung bemerkt (V5–6), den Mönchen Bescheid zu sagen (R1–2). Die Nonne richtet die Bestellung aus (R4), aber den Mönchen kommen Bedenken, die Einladung anzunehmen, weil der Erhabene eine Vorschrift erlassen habe (R5), daß auf Fürsprache einer Nonne hin zubereitetes Essen nicht angenommen werden dürfe, wie der chinesische Text ausführt, und gehen nicht hin. Der Hausherr kehrt dann aus dem benachbarten Dorf zurück und fragt seine Gattin, ob sie die Bewirtung der Mönche vollzogen habe (R6). – Im Pāli (Pācittiya 29, Vin., Ed. PTS IV,

Faksimile: Tafel 6

V

1 /// + tare[2] kiñcid=ev=ātyayakaraṇīyam=u[tpa]nnaṃ [sa t]āṃ bhāryām=u + + + + +
2 /// (ni)maṃtritāḥ mama ca grāmāṃtare atyayakaraṇ[ī]yam=utpannaṃ śak[ṣ]ya[si t]v(aṃ) + .[u]
3 /// [pa]riveṣṭuṃ śrāddhā śṛ[3]hapatipatnī s=aivam=āha śakṣyāmi tayā yath=ānuśiṣṭayā
4 /// + trāṇy[4]=āsanāni prajñapya na ca kaścid=dūto[5]=stī[6] ya[s=tā]n=āyuṣmaṃta śabdāpayet* a
5 /// .āya[7] tat=kulaṃ piṇḍāya praviṣṭā | sā tatra paśyati prabhūtaṃ khādanīyabhonīyaṃ[8] samu[9]
6 /// [p]atnīm[10]=upasaṃkramy=aivam=āha gṛha[11]patipatnī[12] prabhū(taṃ) te khādanīyabhojanīyaṃ samudā[9]

R

1 /// + s=aivam=āh=ārye mayā yath=anuśiṣṭayā[13] prabhū[t](aṃ) [kh](ā)danīyabhojaniya[8] samudānī[9]
2 /// [ṣma]ntaḥ[14] śabdāpayet* śakṣyasi tvam=ārye tān=āyuṣmantaḥ śabdāpayituṃ tad=i[h]=ai[va] pa
3 /// .. kṣālyam[15]=eva nivāsayitvā abhyavakāśe pātracīvarāṇi kṣipya caṃkramaṃtāḥ
4 /// te ca bhikṣavaḥs=tayā dṛṣṭāḥ sā evam=āha ya evaṃnāmno gṛhapate[16] bhikṣavo nimaṃtritāḥ
5 /// (bhi)kṣuṇām[17]=etad=abhavat* bhagavat=āsmākaṃ śi[kṣ](ā)[p]adaṃ prajñaptaṃ[18] te na praviṣ(ṭ)ās=(ta)t[r](a)
6 /// + [ta]rā[d[19]=ā]gataḥ sa dā[20] bhāryam=upasaṃkramy=aivam=āha bhadre kacci[d]=e + + + + +

1038 **Sg 110** (S 49) Schrifttypus **VI**

Linkes Eckstück mit Teil des Schnürlochraums; Bl.-Nr.22; Pustaka-Format; 7,5 x 13 cm; 4 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum setzt 10,5 cm vom linken Blattrand ein, unterbricht Zeile 2 und 3.

p.67) verweigert ein bettelnder Mönch die ihm angebotene Speise, weil er glaubt, eine anwesende Nonne habe die Familie zu der Gabe veranlaßt.

[2] Ergänze nach V2 zu *grāmāṃtare*. [3] Verschrieben für *gṛha°*.
[4] Ergänze nach dem Chinesischen „verschiedenfarbige" (bunte) zu *citrāṇy-*.
[5] Frau Dr. E. LÜDERS las *vrunostī*. [6] Lies: *-sti*.
[7] Ergänze nach dem Chinesischen zu *kālyam-ev-otthāya*.
[8] Verschrieben für *khādanīyabhojanīyaṃ*.
[9] Ergänze zu *samudānītaṃ*. Zum Klischee vgl. V. ROSEN, a.a.O., p.167, §7.
[10] Ergänze nach V3 und V6 zu *gṛhapatipatnīm-*. [11] *gṛha* unter der Zeile nachgetragen.
[12] *gṛhapatipatnī* für Vokativ *gṛhapatipatni*. [13] S. V3.
[14] Ergänze zu *āyuṣmantaḥ*. Gleicher Worlaut wie V4.
[15] Verschrieben für *kālyaṃ*. Vgl. das Klischee bei EDGERTON, BHSD *nivāsayati*.
[16] Lies: *gṛhapateḥ* oder *°ter-*. [17] Lies: *bhikṣūnām-*.
[18] Vgl. Pāli, a.a.O., p.67.3: *evañ c' idaṃ bhagavatā ... sikkhāpadaṃ paññattaṃ hoti*.
[19] Ergänze zu *grāmāmtarād-*. [20] Verschrieben für *tāṃ bhāryām-*. S. V1.

Fundort: Sängim (gekauft); 2. Turfan-Expedition.

Vinayavibhaṅga (?) oder **Upālipariprcchā** (?)
Aus einer Kasuistik von Pārājika-dharma 4 (*uttaramanuṣyadharmapralāpaḥ*)[1].

Faksimile: Tafel 6

Bl.22[2]

V

1 ty=āpadyate pārājayikām* bhikṣur=evam=ā(ha) ///
2 rtim*[3] bhikṣur=evam=āha ka evam=aha[4] ○ ///
3 rtim*[3] bhikṣur=evam=āha ko māṃ vyāka[5] ○ ///
4 my[6]=anāgāmy=arhann=āpadyate sthūlārtim*[3] [yā] ///

R

1 ptaparṇaguhāyam[7]=arhatvaphalaṃ yady=eva[m=ā] ///
2 yikāṃ[8] | bhikṣuḥ pṛcchyate prāptaphala ○ ///
3 r[9]=evam=āha yasy=aivaṃnāmno bhaikṣaku[10] ○ ///
4 my[6]=anāgāmy=arhann=āpadyate sthūlārti[m*] ///

1039 **M 114** (T III M 146) Schrifttypus **VI**

Linke Blatthälfte; Bl.-Nr.36; Pustaka-Format; 7,5 x 21,3 cm; 4 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum 2,2 cm breit, setzt 9,5 cm vom linken Blattrand ein, unterbricht Zeile 2 und 3.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Vinaya-Fragment
Aus der Kasuistik zu Saṅghāvaśeṣa-Vergehen[1].

[1] Erste Abschrift und Bestimmung als Bhikṣuvibhaṅga: Frau Dr. E. LÜDERS; Bemerkungen: L. SANDER. – *āpadyate pārājayikām** bzw. *sthūlārtim** (V1,2,3,4, R4) sowie das Vorkommen der vier Stationen in der Laufbahn eines Mönches (*srota-āpanna, sakṛdāgāmin, anāgāmin* und *arhat*) in V4 und R4 (vgl. EDGERTON, BHSD unter *srota-āpanna* und Mahāvyutpatti [Ed. SAKAKI] Nr. 5132, 5134, 5136, 5138) weisen das Bruchstück eindeutig einer Kasuistik von Pārājika-dharma 4 zu. Vgl. V. ROSEN, VinVibh, p.57 in der Übersetzung aus dem Chinesischen: „*Wenn ein Mönch sich fälschlich rühmt, er sei ein Arhat, ein Anāgāmin, ein Sakṛdāgāmin oder ein Śrotaāpanna ..., so wird er eines Pārājika-Vergehens schuldig*".
[2] Vgl. im Pāli Vin. (Ed. PTS III), p.100 f.
[3] Ergänze nach V4 zu *āpadyate sthūlārtim**. Zu den Synonymen *sthūlārti* und *sthūlātyaya* vgl. V. ROSEN, a.a.O., p.16.
[4] Verschrieben für *āha*.
[5] Ergänze zu *vyākaraṇ*. oder *vyākaroti*?
[6] Ergänze zu *sakṛdāgāmy=*.
[7] Lies: °*guhāyām=*.
[8] Ergänze zu *pārājayikāṃ*.
[9] Ergänze zu *bhikṣur=*.
[10] Ergänze zu *bhaikṣakul*(.). Vgl. EDGERTON, BHSD s.v. *bhaikṣāka*.
[1] Erste Abschrift und Bestimmung als „Vinaya. Prātimokṣa II,1": Frau Dr. E. LÜDERS. Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT. – Die durch Frau E. LÜDERS angegebene Bestimmung ist unbefriedigend. Sie geht offenbar auf R2 zurück, wo *saṃcintya śukravisarga* „bewußtes Ergießen von Samen" (Saṅghāvaśeṣa-dharma 1) erwähnt ist. In V2 *saṃcāritramm=āpadyeta* und V4 *saṃcāritraṃ samāpadyate* liegen jedoch

Faksimile: Tafel 6

Bl.36

V

1 nigṛh[ṇ]yā bahuṣu anuparipaktyā cārayitvā tatr=aiva pratiharati ā[pa][2] ///
2 d=bhikṣu saṃcāritramm=āpadyeta ○ na v=āpadyeta saṃghāvaśe[ṣā] ///
3 dyate āpadyate sthūlārtiṃ pū ○ rūpa[3] mānuṣi bhavati stri a[m]ā[4] ///
4 tra saṃcāritraṃ samāpadyate āpadyate sthūlārtiṃ gṛhapatinā tāvad=ya .. ///

R[5]

1 syāt[6]=sa eva pārivāsikaḥ[6] sa eva paryuṣitaparivāsaḥ[6] sa eva mān[a][6] .. ///
2 m=ā[pa]ttim=āpaṃnaḥ saṃcintya śu ○ kravisargād=ekāpattim=apa[ri] ///
3 ghe ṣaḍrātraṃ carita[m][7]=ā[v]āpya[8] ○ | anye dve saṃghāvaśeṣe ā[pa] ///
4 rātraparicchannāṃ sa saṃghād=yathā paricchannāṃ parivāsaṃ yāva te tasya saṃ ///

1040 **Sg 119** (T II S 84) Schrifttypus **VI**

Teil aus der Blattmitte; Pustaka-Format; 8x12cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

Fundort: Sängim; 2 Turfan-Expedition.

Vinayavibhaṅga(?)

Erörterungen über Pātayantika-dharmas[1].

Faksimile: Tafel 7

A

1 /// + + + .. yaty=āyuṣmān=mahākāśyapo bhagavat. + + ///
2 /// (tena kha)lu samayena śrāvastyām=anyatamo gṛha[pati] + + ///
3 /// + + + + [dhya] piṇḍakena pratipāṭa[2]yeyam=aśrauṣī[t=sa] + + + ///

Hinweise auf Saṅghāvaśeṣa 5 „Heiratsvermittlung" vor. Außerdem erscheinen in R1 die Wörter *pārivāsikaḥ* „ein zeitweilig aus dem Orden Ausgeschlossener" und *mānatva* Bezeichnung einer Strafe, die einem Mönch, der die Periode der zeitweiligen Ausschließung aus dem Orden hinter sich gebracht hat (R1 *paryuṣitaparivāsaḥ*), zusätzlich auferlegt werden kann. R1 *syāt* könnte vom Buddha auf eine Frage geantwortet werden. Solange keine Parallele nachgewiesen ist oder der Text nicht vervollständigt werden kann, ist über die im Titel gegebene Inhaltsangabe kaum hinauszugehen.

[2] *āpadyate* zu ergänzen? Die Zeile bezieht sich offenbar auf die Vermittlertätigkeit eines Mönches.

[3] *puruṣa* (oder *surūpā*) zu verbessern?

[4] Vielleicht zu *amānuṣī* zu ergänzen.

[5] Die Seitenzahl steht auf dieser Seite. Der Inhalt würde dafür sprechen, R als V anzusehen.

[6] Vgl. Anm.1.

[7] *carita* als „Berechnung" zu verstehen?

[8] *avāpya* zu verbessern?

[1] Erste Abschrift und Identifizierung als Bhikṣuvibhaṅga: Frau Dr. E. LÜDERS. Bemerkungen: L. SANDER. – Es liegen in diesem Bruchstück wahrscheinlich Kommentierungen zu zwei oder drei Pātayantika-Vergehen vor, doch ist die Zugehörigkeit zum Vibhaṅga unsicher. Zwei der sehr kurzen Einleitungen zu den Pātayantika-Vergehen tragen sich in Śrāvastī zu (A2 *śrāvastyām*, B4 *anāthapiṇḍadasyārāme*). In A4 nähert sich jemand respektvoll Mahākāśyapa, in B5 dem Erhabenen.

[2] *ṭa* ist in kleiner Schrift unter der Zeile nachgetragen; wohl für *da*.

4 /// + + + (āyu)[ṣ]mato mahākāśyapasya pādau śira[s]ā [va]nd(itvā) ///
5 /// + + + + + + [ṣa]yaty=anekaparyāyeṇa dharmyayā[3] [ka] .. + ///
6 /// + + + + + + .. maṃtrayeyaṃ[4] sthānam=etad=vidyate ya[n=nā] + ///

B

1 /// + + + + + + . =ānyo=py=evaṃ jānīyo vā punar=anyo=py=evaṃ [jā] + ///
2 /// + + + + + + [v]āṭapraticchannaṃ duṣyapraticchaṃnaṃ tiṣṭhe .. + ///
3 /// + + + + + + sarvatr=āpadyate pāyantikām*[5] anāpattir. ///
4 /// + (anātha)[p](i)ṇḍadasy=ārāme tena khalu samayen=ā[6] + + + ///
5 /// (yena bha)gavāṃs=ten=opasaṃkrāntaḥ upasaṃkramya bha[ga][7] + + ///
6 /// + + + rūṇi ca te śāṇakāni[8] pāṃsukulāni[8] mama .i + + ///

1041 M **127** (M 145) Schrifttypus **VI**

Bruchstück aus der Blattmitte; Pustaka-Format; 9,2 x 7 cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; schwache Linierung. Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Vinayavibhaṅga (?)
Pātayantika-dharma 14 (*mañcaḥ*) und 15 (*saṃstaraḥ*)[1]?

Faksimile: Tafel 7

V(?)[2]

1 /// + + + + + + [h]ṇ. .. + + ///
2 /// + + + + + + takāla[s].[3] ///
3 /// + + .r. .. .c(a) rātryā pratha[me] ///
4 /// .āgaṃ kurute madhyame pra + ///
5 /// .[u]dgacchaṃty=a[r]uṇe a[bhy]. + ///
6 /// + + + (sāṃ)ghikaṃ śayyā[s](anaṃ)[4] ///

[3] Die normale Form ist *dhārmyā.* Vgl. G. VON SIMSON, Diktion, p.31, §7.2: *dhārmyā kathayā sandarśayitvā* ...
[4] Ergänze zu *āmaṃtrayeyaṃ.*
[5] Verschrieben für *pātayantikām**. Die Termini *āpadyate pātayantikām** und das nachfolgende *anāpattir* (kein Vergehen ist es, wenn ...) sind typisch für die Kasuistik eines Pātayantika-Vergehens. Vgl. V. ROSEN, VinVibh, p.19.
[6] Zu *anyatam.* o.ä. zu ergänzen? Vgl. A2.
[7] Ergänze zu *bhagavataḥ.* Zu yena ... *ten-opasaṃkrāntaḥ upasaṃkramya* vgl. G. VON SIMSON, Zur Phrase *yena ... tenopajagāma | upetya,* Beiträge zur Indienforschung, ERNST WALDSCHMIDT zum 80. Geburtstag gewidmet, 1977, p.479–488.
[8] Vgl. EDGERTON, BHSD, s.v. Zu *śāṇakam* vgl. auch Mahāvyutpatti (Ed. SAKAKI) Nr.9160 und zu *pāṃsukulam* Nr.8672.
[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Hinweis auf Vinayavibhaṅga: V. STACHE-ROSEN; Identifizierung und Bemerkungen: L. SANDER.
[2] Interlineare tocharische Glossen unter V(?)1,2,3 und R(?)5.
[3] Ergänze zu *hemaṃtakālasamaye*? Vgl. Pāli, Vin. (Ed. PTS IV), p.39.14–16: *tena kho pana samayena bhikkhū hemantike kāle ajjhokāse senāsanaṃ paññāpetvā kāyaṃ otāpento kāle ārocite* ...
[4] Teil aus der Prātimokṣa-Vorschrift? Vgl. V. ROSEN, VinVibh, p.139: „*Wenn ein Mönch Sitzgelegenheiten der Gemeinde ... im Freien ausbreitet oder ausbreiten läßt und darauf sitzt oder liegt und dann weggeht, ohne sie aufzuheben oder aufheben zu lassen, so ist das ein Pātayantika-Vergehen*".

R(?)[2]

1 /// + + + (aṃ)[ta]rhitā tṛ[p]. ///
2 /// [k]āpūrikā[5] [b]ṛsir[6]=i[ty]. + ///
3 /// nnaṃ[7] na kaṭaparicchannaṃ [n=ā] + ///
4 /// + + ... āśamuktaṃ kva t. ///
5 /// + + + + + vadāha[yi] ///
6 /// + + + + + ... + + ///

1042 **M 128** (T III M 146) Schrifttypus **VI**

Teil aus der Blattmitte; Pustaka-Format; 9 x 8,5 cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Vinaya-Text[1], noch nicht näher bestimmt.

Faksimile: Tafel 7

A

1 /// gṛhītvā (mu)[hū]rtam=āsaṃte[2] atr=ā(ha) ///
2 /// + yathā puṣpocchiṃna[3]tam=uktaṃ yā[va] + ///
3 /// + hakā na bandhitavyā sarvaṃ tadā + ///
4 /// (ā)ha samāhitatvāc=cittabandha[n]. ///
5 /// + n=āha[4] | bhujaṃtānāsphoṭayita[5] ///
6 /// + janatārtham=ebhiḥ kāraṇair=bha[ga] ///

B

1 /// tavyaṃ na javitavyaṃ[6] atr=ā[h]a asi ///
2 /// + [ṣa]yaṃti kasmād=evāṃ[7] kurvati ā[ha] ///
3 /// + kāṃgānurakṣaṇārthaṃ teṣā[8] cīvarā . . ///

[5] Bereits vom Schreiber zu °*pūritā* verbessert. – Vgl. V. ROSEN, a.a.O., p. 140: „*Matratzen werden gefüllt mit Zuckerrohrrückständen, Gurken- oder Melonenschößlingen, Wolle, Flachs, Baumwolle, Muñjagras, Hanf oder Moos*".

[6] *bṛsi* und *vṛsi* = Pāli *bhisi*; vgl. EDGERTON, BHSD *vṛṣikā*. – Vgl. auch Pāli, a.a.O., p.40.9f.: *bhisi nāma pañca bhissiyo uṇṇabhisi colabhisi vākabhisi tiṇabhisi paṇṇabhisi.*

[7] Ergänze zu *praticchannaṃ*. – Wahrscheinlich schon zu Pātayantika-Dharma 15 (*saṃstaraḥ*) gehörig. Vgl. V. ROSEN, a.a.o., p. 140: „*Am nächsten Morgen, als sie weiterziehen, räumen sie die benutzten Decken und Matten nicht fort*".

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Bemerkungen: L. SANDER. – Die Zugehörigkeit zu einem Vinaya-Text ist durch B5 und B6 (*duṣkṛtām āpadyate* und *duṣkṛtām āpattim āpadyate* zu ergänzen?) erwiesen. Im Gegensatz zum Vinayavibhaṅga (vgl. V. ROSEN, u.a., p.70, § 9), zur Upālipariprcchā (vgl. u.a. Kat.-Nrn 566 (Teil 4), 937 (Teil 3), 1067 + 1076 u. V. ROSEN, a.a.O., p.235–237) und zum Ekottara (vgl. Kat.-Nr.1068) steht in unserem Text die Art des Vergehens an erster (*duṣkṛtā* und *duṣkṛtā āpatti*), das Verb (*āpadyate*) an zweiter Stelle.

[2] Vgl. Kat.-Nr.1047, Anm.12.

[3] Für *yathā puṣpam ucchiṃnam* „wie eine abgerissene Blume"?

[4] Ergänze zu *bhagavān=āha*.

[5] Worttrennung und Lesung unsicher! D. SCHLINGLOFF trennte *bhujaṃtān=āsphoṭayita*.

[6] Lies: *jīvitavyaṃ*? [7] Lies: *evaṃ*. [8] Lies: *teṣāṃ*.

4 /// + āha | sarvai pañcabhir=nikāye [ni] ///
5 /// [kr̥]tām[9]=āpadyate evam=ime śramaṇā ///
6 /// .e sarvo=sau (du)[ṣk](r̥)tām=āpattim=āpad[ya][10] ///

1043 **Sg 129** (T II S 79) Schrifttypus **VI**

Linker Blatteil mit Schnürlochraum; Pustaka-Format; 8,3x13cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum unterbricht Zeile 3 und 4. Der linke Blattrand ist zerstört, so daß eine Blattnummer nicht erhalten ist.

Fundort: Sängim; 2. Turfan-Expedition.

Fragment aus einem **vinayavibhaṅga-artigen Text zu Pātayantika-dharma 40** (*praṇītavijñāpanaṃ*, Erbetteln von Genußmitteln)[1].

Faksimile: Tafel 7

A

1 + + + + + + .. d=evaṃ ca me śrāva(ka) + + + + ///
2 + + + + + [bh].ta bhojanāt=yā[v]. + + + + + + ///
3 + [kh]. bhaiṣajya me vyapadiśata + + [ā]rya ○ ///
4 nam[2]=etad=vidyate yad=etad=eva pratyayaṃ ○ ///
5 vanītaṃ[3] matsyā māṃsaṃ vallurā[ḥ][4] atha bhagavāṃ + ///
6 (n[5]=āmaṃ)t(r)ayate sma | tasmāt=tarhi bhik[ṣa]vaḥ + + ///

B

1 + (ta)dyathā kṣīraṃ[6] dadhi navanītaṃ matsyā [mā](ṃsaṃ) ///
2 ti bhagavatā tathāgaten=ārhatā samya[ksa](ṃbuddhena) ///
3 māṃsaṃ vallurāḥ[4] yaḥ punar=bhikṣuḥ ṣaḍva[7] ○ ///
4 (jñ)āpya[8] yācitvā khādati .. + kaṇṭhe ○ ///
5 + + + [v]ijñapayato duṣkr̥(tāṃ)[9] + + .. ṃ .ā . . . . ///
6 + + + + + + bhuṃkte tasya + + + + + + + + ///

[9] Ergänze zu *duṣkr̥tām=*. [10] Ergänze zu *āpadyate*.

[1] Erste Abschrift und Identifizierung mit Pādh 40: D. SCHLINGLOFF. Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.

[2] Zu ergänzen: *na sthānam etad vidyate*?

[3] Ergänze: *navanītaṃ*. S. den Beginn der Aufzählung der Genußmittel in B1. V. STACHE-ROSEN wies in einer Notiz auf die chinesische Übersetzung des Vinayavibhaṅga der Mūlasarvāstivādins hin, wo Pādh 40 T.I.23, p.827b–828b erscheint; es war ihr aufgefallen, daß in der Aufzählung der Genußmittel in diesem Vinaya, T.I., a.a.O., p.828a (Mitte), genau wie in A5 und B1 gegenüber einer entsprechenden Aufzählung im Vinaya der Sarvāstivādins (s. V. ROSEN, VinVibh, p.160) *sarpis* und *taila* fehlen. Sie vermutete daher Zugehörigkeit zur Schule der Mūlasarvāstivādins. Die geringen Textreste auf unserem Fragment lassen jedoch keine Identifikation mit Stellen im chinesischen Text zu, hier ebenso wie im Vinaya der Sarvāstivādins (T.I., a.a.O., p.96c).

[4] Kl. Skt.: *vallūra*; Pāli: *vallura* „getrocknetes Fleisch"; vgl. A5, B1,3. In der Liste der Leckereien in G. ROTH, Bhikṣuṇī-Vinaya, p.294.1–2 fehlt *vallūra*. [5] Ergänze: *bhikṣūn=*.

[6] Der Schluß der Aufzählung der Leckereien (erlesenen Speisen) liegt in A5 und B3 vor.

[7] Die *ṣaḍvargikāḥ* erscheinen im Vibhaṅga beider Schulen in Pādh 40 als Übeltäter.

[8] Ergänze: *vijñāpya*.

[9] Die Kasuistik mit der Angabe von milder zu beurteilenden Fällen (*duṣkr̥ta*) steht in beiden Vinayas am Ende der Darlegungen, was für den Ansatz dieser Fragmentseite als B sprach.

1044 **Sg 130** (S 72) Schrifttypus **VI**

Teil aus der Blattmitte; Pustaka-Format; 8,3x9cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schrift z.T. abgerieben.

Fundort: Sängim; 2. Turfan-Expedition.

Fragment aus dem Ende des **Vinayavibhaṅga zu Pātayantika-dharma 55** (*dr̥ṣṭigatānutsargaḥ*) **der Mūlasarvāstivādins**[1].

Faksimile: Tafel 7

A

1 /// + + + + + kā yaḥ punar=bhikṣu[2] ///
2 /// + + + + [sa]hāgāraśayyāṃ ka[l]. ///
3 /// + + [vā]ritaṃ[3] [sa]rva[ṃ]cchannaṃ sarvaṃ[h].[4] ///
4 /// [r](i)t(aṃ)[3] catuḥśālaṃ yadbhuya(sā)[5] + ///
5 /// na pudgalena sārdham=anupa .. +[6] ///
6 /// (pāta)yantikāṃ upasaṃpaṃnena .. + + ///

B

1 /// (anā)pattir=ādikar[m]i[kasy=e]ti[7] || + + + ///
2 /// (u)pāli[8]pūrvi(kā) [i]dam=eva[ṃ] ū +[9] ///
3 /// + yāy=eti[10] | a(śrau)ṣuḥ saṃba[h]u +[11] ///
4 /// + + yikā[12] [dha]rmā uktā bhagava + ///
5 /// + + + + ṇametha[13] ken=eti yo + ///
6 /// + + + + te ca pratisevyamān. ///

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Identifizierung wie im Titel angegeben und Hinweis auf T.I.23, p.840b: V. STACHE-ROSEN. Genauere Angaben: E. WALDSCHMIDT. – Die Vergehen kommen bei den Sarvāstivādins wie den Mūlasarvāstivādins unter den gleichen Nummern vor.

[2] Auf *(pātayanti)kā* (?) dürfte hier folgen: *yaḥ punar bhikṣur=anupasaṃpannena pudgalena sārdham uttaraṃ dvirātraṃ* (A2) *sahāgāraśayyāṃ kalpayet pātayantikā*. Vgl. T.I.23, p.840b.9–10.

[3] Es dürfte hier eine Hütte genannt sein, die ganz oder teilweise von Wänden umgeben ist (*vārita* bzw. *bhittiparivārita*). Vgl. Anm.4.

[4] In dieser Zeile liegt ein Teil einer Aufzählung der vier Arten von Hütten (*catuḥśāla*) vor; s. V. ROSEN, VinVibh, p.179. Es werden von V. ROSEN genannt: „1. solche, die ganz von einem Dach bedeckt und ganz von Wänden umgeben sind; 2. solche, die ganz von Wänden umgeben sind und kein Dach haben; 3. solche, die ein Dach haben und nur halb von Wänden umgeben sind, und 4. solche, die ganz von einem Dach bedeckt und wenig von Wänden umgeben sind". Im Pāli entspricht Suttavibhaṅga 2 (Ed. PTS III, p.17.18–20) *sabbacchanna* usw.; vgl. für das Chinesische T.I., a.a.O.., p.840b.13ff. Im Chinesischen werden die vier Arten von Hütten von beiden Sarvāstivāda-Schulen aufgezählt.

[5] Lies: °*bhūyasā*. Vgl. Pāli, a.a.O., p.17.19f.: *yebhuyyena aparichanne*.

[6] Ergänze: *anupasaṃpaṃnena*.

[7] Vgl. T.I., a.a.O., p.840b.19. Pāli, a.a.O., p.17.22: *ādikammikassāti*.

[8] Es dürften hier zu Beginn von Pādh 55 die sechs mönchischen Übeltäyer (*ṣaḍvārgika*) mit Udāyin an der Spitze genannt sein. Upāli° müßte dann allerdings eine Verschreibung für Udāyi° sein.

[9] Ergänze: *ūcuḥ*.

[10] Ergänze aus Pādh 55 *nālam antarāyāyeti*.

[11] Die „vielen Mönche", welche die Anstoß erregenden Reden hören und dem Buddha davon berichten, kommen im Chinesischen T.I., a.a.O., p.840b.24 vor.

[12] Ergänze: *ye antarāyikā dharmā uktā bhagavatā*.

[13] Vgl. Pāli, PTSD, *pariṇamati, pariṇāmeti*.

1045 Sg **131** (T II S 79) Schrifttypus **VI**

7 Teile aus der Blattmitte (b1,c–h), 1 rechtes Eckstück (b2), 2 Bruchstücke (a,i); Pustaka-Format; größter Blatteil b) 8,7 x 22,7 cm; ursprüngliche Blattgröße ca. 8,7 x 50 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum ca 4,3 cm breit, unterbricht Zeile 2–4; Schrift z.T. abgerieben.

Fundort: Sängim; 2. Turfan-Expedition.

Bruchstücke aus dem **Vinaya der Mūlasarvāstivādins**[1](?)

a) Mahāpuruṣalakṣaṇa, wahrscheinlich nicht zur Handschrift gehörig (s. Anm.3)

d) Saṃghabhedavastu (Ed. R. GNOLI, Part II, p.110–111): Schluß der Erzählung „The story of king Śibi" und Beginn der Erzählung „The story of Kalyāṇakārin".

h) Saṃghabhedavastu (a.a.O., p.82–83): „The behaviour of the four monks followers of Devadatta is discussed in the congregation".

b, c, e–g, i) bisher noch nicht identifiziert[2].

Faksimile: Tafel 7–10.

a[3]

V

3 /// . . . . gūḍha . . + + ○ + ///
4 /// . . . . mukhajātatvā ū(r)[dh]v(a) ○ + ///
5 /// . . . . prabhāvasanāt=su[4]varṇavarṇā || su + ///
6 /// t=sap[t]o(tsa)dakāyāḥ || kāṃcanaśilā ta[la] ///

R

1 /// + d=bṛhadṛjugāttrā || samantopacitamāṃsani ///
2 /// . . . . madantā || nirantarāvasitatvād=avi + ///
3 /// . . [ta]rasaharaṇi ○ + ///
4 /// + + .i [||] gambhī ○ + ///

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Identifizierung von d und h und Bemerkungen, wenn nicht anders vermerkt: L. SANDER.

[2] Nahezu alle Bruchstücke sind sehr klein; außerdem ist die Schrift z.T. abgerieben.

[3] Wahrscheinlich gehört dieses Bruchstück nicht zu dieser Handschrift. Der Schnürlochraum geht hier über die Zeilen 3 und 4, bei Bruchstück c und e hingegen über die Zeilen 2–4. Die Handschrift, zu der Bruchstück a gehörte, hatte ursprünglich 6 Zeilen. – Über den Inhalt vermerkt E. WALDSCHMIDT: Erhalten sind die Bestandteile einer Aufzählung der 32 körperlichen Merkmale eines „großen Mannes". Der Text weicht jedoch von dem von mir im Mahāvadānasūtra (MAV), Vorgang 6b, wiedergegebenen und den dort angemerkten Parallelen ab. V3 *gūḍha* gehört zu MAV 6b.11: *kośagatavastiguhyo deva kumāro*, wonach das Geschlechtsglied eines großen Mannes versteckt liegt. V4 ist ein Bestandteil von *ūrdhvāṅgaromo* MAV 6b.13; voraufgehen dürfte ein Ablativ *°jātatvād*, entsprechend den Ablativen in V5 und R2. V5 hat in MAV 6b.15 *suvarṇavarṇo* seine Parallele. Das folgende *su* ist der Beginn von MAV 6b.16 *sūkṣmatvaco*. V6 ist Teil von MAV 6b.17 *saptotsado*. Für *kāṃcana°* ist auf Buddhaghosas Erklärung zu MAV 6b.18 *citāṃtarāṃso* hinzuweisen, wonach bei einem großen Mann von der Hüfte bis zur Schulter hinauf eine Fleischschicht ansteht, die den Rücken verdeckt wie ein aufragendes Brett aus Gold. – Auf der Rückseite haben wir in R1 eine Entsprechung zu MAV 6b.20 *bṛhadṛjugātro*, in R2 zu MAV 6b.23 *samadanto*. Auf den Ablativ *nirantarāvasitatvād* folgt der Beginn von MAV 6b.24 *aviraḍadanto*. Zu R3 s. *rasaharaṇī* in Anm.5 zu MAV 6b.27 *rasarasāgravān*. – *gambhī(ra)* in R4 dürfen wir wohl mit MAV 6b.29 *brahmasvaro* in Verbindung bringen.

[4] Ursprünglich geschriebenes *tma* wurde ausgestrichen und unter der Zeile zu *tsu* verbessert.

b[5]

V(?)

1 /// + (bha)[ga]vāṃ mam=(ā)pi tat=pratha[m]. + + + + + + + + .ād=iti bha .. .. [t]ā[6]
2 /// + + m=anāthapiṇḍadasy=ārāma + + + + + + + [ku]māro=tīv=ābhiprasa[7]
3 /// + jātena bhagavato=rthāya catu[r]. + + .. yaṃ dvārakoṣṭhakaṃ kāritaṃ tathā
4 /// .. iti || bhikṣavaḥ saṃśaya[jātāḥ] sa(rvasaṃ)[śa]yacchettāraṃ buddhaṃ bhagava[8] ///
5 /// . =āha[9] | (bhū)[ta]pūrvaṃ [bh](i)kṣavaḥ + + + + + + + (vi)[pa]śyī nāma samyaksaṃbu[10]

R(?)

1 /// (bha)gavāṃ sa dv(ā)ṣaṣṭībhir=bhikṣus.[11] + + + + + + mapradeśam=anuprāptaḥ
2 /// + [n]=āstīrya rājakumārasy=āṃtik[ā]t=kitvā[12] vi + + [n](a)ḥ[13] samyaksaṃbuddho=sya niryā
3 /// + + t=saṃparkād=vipaśyini tathāgate [t](r). + + + [m=a]bh[i]prasannaḥ tena vipaśyinaḥ sa[14]
4 /// + + + .. taṃ paśyeyam=iti tasy=ā + + + + + + + tīrasthen=āvabhāsā
5 /// + + + .ānā vṛtaṃ paśyati tata + + + + + + + + .. naṃ kṛtaṃ .... yaṃ

c

A

1 /// nikaṃ cīvara[ṃ] pāṃsukulam[15]=(e)va paṃcanaṃ .. ///
2 /// + prajñāyate strīpuruṣapaṇḍa[16] ○ ///

[5] CH. TRIPĀṬHĪ erkannte, daß die zwei zunächst getrennt abgeschriebenen Bruchstücke dieses Blattes zu einem Blatt gehörten. – Das etwas grössere Bruchstück enthält Phrasen, die in der Avadāna-Literatur häufig belegt sind (s. Anm.8,10,11). In V(?)4 beginnt mit *bhikṣavaḥ saṃśayajātaḥ* ... eine Vergangenheitsgeschichte. Sie spielt z.Zt. des Buddha Vipaśyin (vgl. V(?)5 und R(?)3).

[6] Ergänze zu *bhagavatā*?

[7] Ergänze zu *atīv-ābhiprasannaḥ*.

[8] Beginn der Vergangenheitserzählung. Weil den Mönchen Zweifel entstehen hinsichtlich der Taten, welche das Schicksal der Personen der Hauptgeschichte herbeigeführt haben, befragen sie den Buddha, den „Zerstörer aller Zweifel", darüber. Häufige Phrase! Vgl. Divy. (Ed. E.B. COWELL, R.A. NEIL), u.a. p.227.17 f.: *bhikṣavaḥ saṃśayajātāḥ sarvasaṃśacchettāraṃ buddhaṃ pṛcchanti.* Gleichlautend auch Avś. (Ed. J.S. SPEYER) u.a. I, p.136.11 (statt *pṛcchanti papṛcchuḥ*). Ebenso Saṃghabhedavastu II (Ed. R. GNOLI), u.a. p.147.5 (*papracchuḥ*).

[9] Ergänze nach Divy., p.227.20 zu: *bhagavān=āha.*

[10] Vgl. Divy., p.227.21 f.: *bhūtapūrvaṃ bhikṣavo 'tīte 'dhvani vipaśyī nāma tathāgato 'rhan samyaksaṃbuddhaḥ loka* ... Vgl. auch Avś., u.a. p.137.7. Leicht abweichend die Erzählung „The story of Vipaśyin", Saṃghabhedavastu, a.a.O., p.147.24 f.: *bhūtapūrvam bhikṣavaḥ ekanavate kalpe vipaśyī nāma samyaksaṃbuddho loka udapādi.* Der nachfolgende Text weicht allerdings beträchtlich von dem unseres Bruchstücks ab.

[11] Vgl. Divy., u.a. p.282.22 f.: *dvāṣaṣṭibhikṣusahasraparivāro* und Saṃghabhedavastu, u.a. p.147.27 f.: *sa dvāṣaṣṭibhikṣusahasraparivāraḥ janapadacārikām caran bandhumatīrājadhānīm anuprāptaḥ.*

[12] Verschrieben für *kṛtvā*?

[13] Ergänze zu *vipaśyinaḥ*? Es paßt allerdings nicht zu dem Nom. des nachfolgenden *samyaksaṃbuddho.*

[14] Ergänze zu *samyaksaṃbuddhasya.*

[15] *cīvaraṃ pāṃsukulaṃ* (für *pāṃsukūlaṃ*) „Flickengewand"; vgl. EDGERTON, BHSD, s.v. *pāṃśukūla.*

[16] Ergänze zu *strīpuruṣapaṇḍaka* „Frauen, Männer und Eunuchen". Dieses Kompositum kommt auch in Kat.-Nr.1092 A2 vor, dort aber in anderem Zusammenhang.

3 /// .. [y]āṃ datvā śmaśānam=abhini ○ ///
4 /// + + + taṃ bhavat=īda[m]=. ○ ///
5 /// + + .(a)parāṇy=api .. + + + + + ///

B

1 /// + + + śati me diva .. ///
2 /// + + + py=anyasmai da + + ○ ///
3 /// + [nn]. kārayati sa tad=upanikṣi ○ ///
4 /// + rjayitavyaṃ vā vikalpayita[17] ○ ///
5 /// .ā || yathā nīlaka[m]=e[va]ṃ [y]ā[va]t=pelavak.[18] ///

d

V

1 /// + .. ś(i)ves=taccha[rī][19] + + ///
2 /// n(aṃ) | te tasya pratya[h].[20] + ///
3 /// [ṇa]syāṃ pradhānasaṃma[21] + ///
4 /// .. ta iti yataḥ ku[22] .. ///
5 /// + śoṇitaṃ pṛthivyāṃ [v](ā)[23] ///

R

1 /// + śibi rājā aham=e[24] ///
2 /// .. py=eṣa akṛtajñaḥ a[25] ///
3 /// (s)[ph](ī)taṃ ca kṣemaṃ ca subhik(ṣ)aṃ[26] ///
4 /// [ā]pannasatvā saṃvṛtt[ā][27] + ///
5 /// + + ḥ saṃgatabhr[ū][28] + + ///

[17] Ergänze zu *vikalpayitavyaṃ*.

[18] Verschrieben für *yāvat-peyāla*?

[19] Die Textreste stimmen wörtlich mit einem Teil aus der Erzählung vom König Śibi überein, wie sie im Saṃghabhedavastu überliefert ist. Vgl. Saṃghabhedavastu, p.110.10: *rājñaḥ śibeḥ taccharīram cālanīsadṛśam saṃvṛttam.*

[20] Ergänze den Beginn der Zeile zu *śobhanaṃ*. Vgl. Saṃghabhedavastu, p.110.13: *te tasya pratyaham oja upaharanti.*

[21] Ergänze den Beginn der Zeile zu *vārāṇasyāṃ*. Vgl. Saṃghabhedavastu, p.110.15: *vārāṇasyāṃ pradhānasaṃmato jātaḥ.*

[22] Vgl. Saṃghabhedavastu, p.110.17f.: *sa ca svasthīkṛtaḥ iti; tataḥ* (unser Text *yataḥ*) *kutūhalajātāḥ sattvā āgamya.*

[23] Vgl. Saṃghabhedavastu, p.110.21: *duṣṭaśoṇitam pṛthivyāṃ vā choryeta anyasya vā dīyeta.*

[24] Vgl. Saṃghabhedavastu, p.110.24: *yo 'sau śibi rājā aham eva saḥ tena kālena tena samayena.*

[25] Vgl. Saṃghabhedavastu, p.110.26: *tadāpy eṣa akṛtajñaḥ akṛtavedī.*

[26] Diese Worte aus der stereotypen Beschreibung eines reichen Königreiches stammen aus dem Anfang der Erzählung über Kalyāṇakārin, wo es im Saṃghabhedavastu, p.110.31–33 heißt: *bhūtapūrvam bhikṣavo 'nyatamasyāṃ rājadhānyām anyatamo rājā rājyam kārayati ṛddhaṃ ca sphītaṃ ca kṣemaṃ ca subhikṣaṃ ca ākīrṇabahujanamanuṣyaṃ ca*. Vgl. auch u.a. Avś., p.183.14f.

[27] Vgl. Saṃghabhedavastu, p.110.34–111.1: *tasya krīḍato ramamāṇasya paricārayataḥ kālāntareṇa devī āpannasattvā saṃvṛttā.*

[28] Aus der Beschreibung der Merkmale des neugeborenen Königsohnes. Vgl. Saṃghabhedavastu, p.111.2–4: *dārako jātaḥ ... vistīrṇalalāṭaḥ saṅgatabhrūs tuṅganāsaḥ sarvāṅgapratyaṅgopetaḥ.*

e[29]

A

1 /// tayā sa śun[ya] + + + + ///
2 /// ○ anāgatena so pra + + + ///
3 /// ○ rodhitānirodhitā vā . . h. ///
4 /// ○ [p]. ten=āpraṇihitena a[tī](t). ///
5 /// [ta]yā samanvāgataḥ atīta[śra] ///

B

1 /// sa pratyutpaṃnena n=ātītena ///
2 /// ○ hīnā na ca tasy=āpraṇi[hi](tasya) ///
3 /// ○ h(i)taṃ na ca tasy=āpra[ṇihi](tasya) ///
4 /// ○ tu nirodhitaṃ niro[dh]i + + + ///
5 /// (pratyu)tpaṃnen=āpra[ṇi](hitena) ///

f[30]

A

1 /// + + vo dv.tā paśya b. + + ///
2 /// . . . . st(ī)rṇakāntārā . . . . ///
3 /// + + tena samayena | yena ///
4 /// . . . . [kṣe]mābhyāṃ kāntāram=ā . . ///
5 /// . . + ... [kā]ntā[r]ā ///

B

1 /// + + + + ... [p]r. . . + . . + ///
2 /// + . . .ū . . ri . . ras=tac=chru + . . ///
3 /// . . . . .ṛ . .[m] . . tha p.i ///
4 /// + ... [saṃja]lpa . . [tu] mā . . ///
5 /// + + + + . . [ṣ]āṃ lagnaḥ ta + + ///

g

A

1 /// + + + + + ṣyamāṇ. ///
2 /// + + + [ā]gneyāṃ jātilā(ṃ) ///
3 /// + + .ā tasmāt=tarhi bhi[kṣ]. ///
4 /// + [pa]gato veṇuvane . . + ///
5 /// .[ā]d=āyuṣmantam=āna[nd](aṃ) + ///

B

1 /// [carī] | parivāsakṣā . . + ///
2 /// + sya saṃghād=bhaktam=u + ///

[29] In dem kleinen Bruchstück häufen sich buddhistische Lehrbegriffe wie A1 *śunyatā*; A3, B4 *nirodhita*; A4, B2,3,5 *apraṇihita*.

[30] Die Schrift des ohnehin nur kleinen Bruchstücks ist teilweise abgerieben. Das mehrfache Vorkommen von *kāntāra* „Hungersnot" (vgl. EDGERTON, BHSD, s.v.) in A2,3,5 mag einen Hinweis für die Bestimmung des Textes bieten. Er entspricht nicht dem Text im Saṃghabhedavastu II, p.68 „Famine in Rājagṛha".

3 /// + + (tī)rthikapravrājayi[k]. ///
4 /// + + + [sya] saṃghasya ca ///
5 /// + + + + + . . .[e a]bhi . . ///

h[31]

A

1 /// + m. k(o)kāli[k].[32] + ///
2 /// + rttanīyaṃ c=ādhik.[33]
3 /// m=āyuṣmanto=sya[34] ///
4 /// [kṣ]ur=vinayaṃ ca samā[35] ///
5 /// . . [v]. [t]. [evaṃ] . . . . + ///

B

1 /// [h]. . . . . v. ///
2 /// [k](a)tiṣya-samudrada[36] . . ///
3 /// kṣuḥ samagrasya s.[37] ///
4 /// nuvart[t]ino vyagra[38] ///
5 /// [ṣ]. . . bhikṣu + ///

i

A

1 /// + + rmāṇi kṛ[39] + + ///
2 /// + padyaṃte | śu + ///
3 /// ca bhadrake kalpe + ///
4 /// . . myasārathi[40] . . . . ///
5 /// + ... + + ///

B (Schrift abgerieben)

1046 M 132 (T III M 135) Schrifttypus **VI**

Linkes Eckstück; ohne Bl.-Nr.; Pustaka-Format; 8,7 x 9,6 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; rote Linierung.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Vinayavibhaṅga

Wahrscheinlich Pātayantika-dharma 34[1] (*akṛtaniriktakhādanaṃ*)

[31] Das kleine Bruchstück stammt sehr wahrscheinlich aus dem Abschnitt „The behaviour of the four monks followers of Devadatta is discussed in the congregation" im Saṃghabhedavstu II, p.79–85. Da bestimmte Phrasen in diesem Textteil häufiger wiederholt werden, können Vorder- und Rückseite unseres Fragments nicht bestimmt werden.

[32] Vgl. Saṃghabhedavastu, u.a., p.82.16 u. 83.10 f.: *kokālika-khaṇḍadravya-kaṭamorakatiṣya-samudradattāḥ jānanto ...*

[33] Vgl. und ergänze nach Saṃghabhedavastu, p.82.18: *bhedakaraṇa-saṃvartanīyaṃ cādhikaraṇaṃ samādāya.*

[34] Vgl. und ergänze nach Saṃghabhedavastu, p.82.20: *mā yūyam āyuṣmantaḥ asya bhikṣoḥ kiṃcid vocata.*

[35] Vgl. und ergänze nach Saṃghabhedavastu, p.82.22 f.: *dharmaṃ caiṣa bhikṣur vinayaṃ ca samādāya pragṛhyānuvyavaharati.*

[36] Ergänze zu *kokālika-khaṇḍadravya-kaṭamorakatiṣya-samudradatt.*

[37] Vgl. und ergänze nach Saṃghabhedavastu, p.82.17 u. 83.11: *yo bhikṣuḥ samagrasya saṅghasya bhedāya parākramati* (bzw. °*te*).

[38] Vgl. Saṃghabhedavastu, p.82.19 bzw. 83.12: *tasyānuvartino bhavata* (bzw. *bhaviṣyanti*) *vyagravāditāyām.*

[39] Lies *karmāṇi kṛtāni*?

[40] Ergänze zu *(puruṣa-da)mya-sārathi.*

[1] Erste Abschrift und Identifizierung als Pātayantika-Dharma 34: D. SCHLINGLOFF; Bemerkungen: L. SANDER. – V2 *glāno* spricht für die Zugehörigkeit zum zweiten Teil der Vorgeschichte zu Vorschrift 34,

Faksimile: Tafel 10

V

1 ṇa buddho bhagavāṃ śikṣāyā [ca] ///
2 pratitya[2] dvitīyaṃ bhojanaṃ glā[no] ///
3 payiṣyāmi | saṃghasaṃ[gra][3] + ///
4 tayaṃtikā[4] || bh[ukt].[5] + + + ///
5 kā | pacati daha(ty).[6] + + + ///

R

1 dati | abhyavahṛ[7] . . . . + + ///
2 a va[8] | priyaṃgav[a |] + + + ///
3 taṃ na jānaṃti | katham=ati + ///
4 || yaṃ bhikṣuṃ jānāti bhuktav[aṃ][9] ///
5 na bhuktvā vaktavyaṃ | alaṃm=e[10] . . ///

1047 M 133 (T III M 149) Schrifttypus **VI**

Teil aus der Blattmitte (a), linkes Eckstück, ohne Bl.-Nr. (b); Pustaka-Format; a) 8,5 x 20,2 cm; b) 8,4 x 6,9 cm; jeweils 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Vinaya-Fragmente(?)

a) Bruchstück aus einer Erzählung vom Haushalter Aṃjana in Sāketa, seinem Erben (?) und der Nonne Sumukhā.

b) Inhaltlich noch unbestimmt.

wo erzählt wird, daß das von kranken Mönchen übriggelassene Essen von den Pflegern weggeworfen und von den Krähen gefressen wird, weil es den Mönchen verboten ist, Reste zu essen. In V4 müßte demnach das Ende der dazugehörigen Prātimokṣa-Regel sein (s. Anm.4). Die folgenden Zeilen gehören zum Kommentar und zur Kasuistik (s. Anm.5–7).

[2] Lies: *pratītya.*

[3] Ergänze nach V. ROSEN, VinVibh, u.a. p.14 = E. WALDSCHMIDT, BNīP, p.46: *tasmāt tarhy adyāgreṇa daśānuśaṃsān pratītya bhikṣūṇāṃ śikṣāpadaṃ prajñāpayiṣyāmi | saṃghasaṃgrahāyaivaṃ caitac chikṣāpadam uddeṣṭavyam |.* Vgl. auch V. ROSEN, a.a.O., p.158, § 11; p.161, § 2 u. 3 sowie p.176, § 11. Zu *daśānuśaṃsāḥ* vgl. E. WALDSCHMIDT, a.a.O., p.48.

[4] Ergänze zu *pātayantikā.* Vgl. V. ROSEN, a.a.O., p.154, Anm.1: *yaḥ punar bhikṣur bhuktavān pravāritaḥ akṛtaniriktaṃ khādanīyabhojanīyaṃ khāded vā bhuṃjīta vā pātayantikā.*

[5] Der Kommentar scheint ähnlich dem Pāli-Kommentar begonnen zu haben. Vgl. Pāli, Vin. (Ed. PTS IV), p.82.25: *bhuttāvī nāma pañcannaṃ ...* Derselbe Wortlaut auch zu Pācittiya 36, p.84.20 f.

[6] Ergänze nach V. ROSEN, a.a.O., u.a. p.159, § 14: *pātayantikā pacati dahaty uddahaty avyutthitasyāvaraṇakṛtyaṃ karoti tenāha pātayantikā.* Vgl. auch p.161, § 7 und E. WALDSCHMIDT, a.a.O., p.117.

[7] Teil aus der Kasuistik. Vielleicht mit dem Pāli, a.a.O., p.83.5 f. vergleichbar: *ajjhohāre ajjhohāre āpatti pācittiyassa* bzw. *dukkaṭassa* (p.83.11 f. = p.84.29 f. u. p.84.37).

[8] Deutlich lesbare Akṣaras durch den Abstand von einem Akṣara getrennt. Fehlerhafter Text?

[9] Ergänze zu *bhuktavaṃtaṃ.* Ähnlich der Prātimokṣa-Vorschrift zu Pādh 35. Vgl. V. ROSEN, a.a.O., p.155, Anm.2: *yaḥ punar bhikṣur jānaṃ bhikṣuṃ bhuktavantaṃ pravāritaṃ akṛtanirikte khādanīyabhojanīye ...*

[10] Vgl. Pāli, a.a.O., p.82 unten: *alam etaṃ sabban ti vuttaṃ hoti.*

Faksimile: Tafel 11

a

V(?)

1 /// s[2]=taṃ nagaraṃ[3] vivṛddhaṃ saṃghārāmaṃṅgoṣṭhai[4] samaṃtata parivāritaḥ bhikṣūṇāṃ + ///
2 /// niṣadyāyāṃ tūṣṇīṃbhāvasya[5] tatas=tatra sākete aṃjano nāma gṛhapa(ti) ///
3 /// + + ka śrīsamanvāgataḥ saṃghārāmo vijñaptaḥ[6] tena tatra sākete aṃjan.[7] ///
4 /// + + [m=u]tsṛjya araṇyāyatanam[8]=adhirū[ḍh]āḥ bhikṣuṇya sākete janaṃpateṣu[9] ///
5 /// + + + lohābhiḥ droṇībhi[10] taptai varaṇaiḥ āstaraṇaiḥ prāvāraṇaiḥ .. + ///

R(?)

1 /// + + + vam[11]=āhuḥ yathāsukham=iti tā tatra āsaṃti[12] yena ca gṛhapati + ///
2 /// + + te so=pi saṃghārāmas=tatr=aiva vibhakta[13] yasya dārakasya sa saṃ[gh].[14] ///
3 /// (saṃ)[ghā]rāmaḥ pratyaṃśaprāptaḥ tā[15] evaṃ āhu na tvay=āsmākam=ayaṃ saṃghārām.[14] ///
4 /// + kṣayati niṣkṛmathaḥ[16] tāv=ayaṃ[17] niṣkramiṣyāmi | sumukhā nāma bhikṣuṇī .. ///
5 /// sya krodhañ=ca mrakṣaṃ ca asamānāyā[18] prahāro dattaḥ sa tayā āsane pāri[to] + ///

[1] Erste Abschrift und Vermutung der Zugehörigkeit zum Vinayavibhaṅga der Bhikṣuṇīs: D. SCHLINGLOFF; korrigierte Lesung: L. SANDER. Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.
[2] Vielleicht zu *sāketas-* zu ergänzen.
[3] Sāketa wird hier als eine große (blühende) Stadt bezeichnet „allerseits von Klosterhainen und Kuhweiden (Ställen) umgeben, für Mönche ..." (almosenreich?).
[4] Korr. Skt.: *saṃghārāma-goṣṭhaiḥ samantataḥ parivāritaṃ.*
[5] Dem Sinne nach vielleicht zu „setzte sich auf einen Sitz zum Ruhigsein" (Ausruhen).
[6] „Ein hübscher Klosterhain wurde gesucht".
[7] Ergänze: *aṃjanena gṛhapatinā.* Aṃjana ist als Stifter eines Haines bei Sāketa bekannt. Vgl. G.P. MALALASEKERA, Dictionary of Pāli Proper Names, s.v.
[8] Pāli: *araññāyatana*, s. PTSD unter *āyatana* „a lonely spot, a spot in the forest".
[9] Wohl zu *janapadeṣu* zu verbessern; „(auf Wanderschaft) im Lande Sāketa". Zum Einschub eines Nasals vgl. V1 *saṃghārāmaṃṅgoṣṭhai.*
[10] Korr. Skt.: *droṇībhis-taptair-* „mit Hilfe von (=in?) eisernen Kesseln (Trögen) erhitzt" (und) „mit Hüllen, Matten (und) Decken ..."(?). Es bleibt offen, wovon die Rede ist.
[11] *(e)vam-* zu ergänzen? Auf die Aufforderung, es sich bequem zu machen, setzen „diese" (vermutlich Nonnen) sich hin und strecken die Arme zur Añjali-Geste in Richtung auf den Gṛhapati aus.
[12] Die hybriden Formen *āsati* und *āsaṃti* für *āste* und *āsate* sind bei G. ROTH, Bhikṣuṇī-Vinaya, s. Wörterverzeichnis, p.344, belegt. Vgl. *āsaṃte* in Kat.-Nr.1042 A1.
[13] Offenbar wird der Klosterhain unter den Kindern des Aṃjana aufgeteilt.
[14] Ergänze: *saṃghārāmaḥ.*
[15] Vielleicht will der Abkömmling des Aṃjana, dem der Klosterhain als Anteil zugefallen ist (*pratyaṃśaprāptaḥ*), für seinen Anteil den Nonnen die Nutzung des Hains entziehen. Diese protestieren.
[16] Für *niṣkrāmata*?
[17] Für *ahaṃ niṣkramayiṣyāmi*?
[18] Offenbar verschrieben für *asahamānayā*. Die Nonne versetzt dem (Aṃjana-Abkömmling?) Zorn und Wut nicht ertragend, einen Hieb und wirft ihn auf einen oder seinen Sitz.

b

A	B
1 ye taṃ idaṃ [bu] ///	1 tha lal[ā]ṭā[r]y(a)maṃ.i ///
2 m=uddeṣṭavyam* ///	2 na kiṃ yūyaṃ [n]. [ś]. ///
3 ṇaḥ yaḥ paści ///	3 rati atha pratye(ka) ///
4 payati pratila ///	4 yatāṃ sā ā .. + ///
5 ‖ buddho bhagavāṃ ///	5 nnaḥ sā [ca] prāvṛ + ///

1048 **M 134** (T III M 140, 146) Schrifttypus **VI**

Linke Blatthälfte (a); Bl.-Nr.48; Teil aus der Blattmitte mit Schnürlochraum (b); Pustaka-Format; a) 8,3 x 26,3 cm; b) 8,5 x 11 cm; ursprüngliche Blattgröße ca. 8,5 cm x 40 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum ca. 5,5 cm breit, setzt ca. 12 cm vom linken Blattrand ein, unterbricht Zeile 2–4.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

a) Beginn des **Pāṇḍulohitavastu der Sarvāstivādins**[1].
b) Noch nicht näher bestimmtes Vinaya-Fragment.

Faksimile: Tafel 11–12

a[2]

Bl.48

V

1 saṃkramy[3]=aivam=āhuḥ nigṛhya nigṛhy=āyuṣmāṃto vadatha prasahya prasahya pragaḍha praga[ḍha][4] ///

[1] Erste Abschrift und Einordnung als „Vinaya": D. SCHLINGLOFF; Identifizierung von a als Stück aus Pāṇḍulohitavastu der Satvāstivādins und Angabe der chinesischen Entsprechung in T.I. 23, p.221: V. STACHE-ROSEN; Hinweis auf die Pāli-Parallele im Cullavagga (Vin., Ed. PTS II), p.1 und Erläuterungen: E. WALDSCHMIDT.

[2] Paṇḍuka und Lohitaka zählen im Pāli-Vinaya zu den *chabaggiyā*, einer Gruppe von sechs Mönchen, die allerlei Untugenden entfaltet und Unruhe im Orden stiftet. Bei den Sarvāstivādins heißen die Sechs *ṣaḍvargikāḥ*, doch werden (s. EDGERTON, BHSD s.v. Pāṇḍulohita) Pāṇḍu und Lohita hier nicht zur Gruppe gezählt. In unserem Sanskrit-Fragment wird der zweite Mönch in R5 Rohiyaka genannt. Im MSV (Gilgit Manuscripts, Ed. N. DUTT, Vol.III,3, Pāṇḍulohitavastu, p.1) ist von den beiden Unruhestiftern zu Anfang der Behandlung des *tarjanīyakarman* summarisch die Rede. Ausführlicher wird ihre Betätigung als Spaltungserreger an den in Anm.1 gegebenen Stellen im Sarvāstivāda- und Theravāda-Vinaya geschildert. Unser Sanskritfragment stimmt mit der chinesischen Übersetzung ziemlich gut überein. Die beiden Genannten rufen zwei Parteien hervor, die sich gegenseitig beschimpfen und von Anhängern zur Unnachgiebigkeit ermuntert werden, was bei den friedfertigen Mönchen Unwillen erregt und dem Buddha gemeldet wird.

[3] Ergänze nach V2: *upasaṃkramya*. Vgl. Pāli, a.a.O., p.1.9f.: *te upasaṃkamitvā evaṃ vadenti | mā kho tumhe āyasmanto eso ajesi balavābalavaṃ paṭimantheta*. Übersetzung I. B. HORNER, Book of the Discipline (Ed. PTS V), p.1: „having approached ... spoke thus (to them): 'Do not you, venerable ones, let this one defeat you; argue loud and long'" ...

[4] Lies: *pragāḍha pragāḍha*.

2 yam[5]=api pakṣam=upasaṃkramy=aivaṃm=ā ○ huḥ[6] nigṛhya nigṛhy=āyuṣmāṃ(to) ///
3 ṣyaṃti vayaṃ yuṣmākaṃ pakṣo vayaṃ pari ○ vārāḥ tatra abhinnāś=ca [bhi]-(kṣavaḥ)[7] ///
4 śamo na prajñāyate | ye bhikṣavaḥ alpe ○ cchā[8] alpakṛtyādhutavā(dinas=te) ///
5 vivādam=āpannaḥ[9] te bhikṣubhi[10] sārdhaṃ kṛtvā kalahabhaṇḍanavigṛhavivādaṃ ye bhik[ṣa][11] ///

R

1 kramy[12]=aivaṃ vadet* nigṛhya nigṛhy=āyuṣmaṃtaḥ vadatha | prasahya prasahya pragāḍha [pra](gāḍha) ///
2 m[13]=api pakṣam=upasaṃkramy=aivaṃ vadet* ○ nigṛhya nigṛhy=āyuṣmaṃ(to vadatha) ///
3 yuṣmākaṃ pakṣa[14] vayaṃ parivārāḥ tatr=ā ○ bhinnāś=ca bhikṣavo bhidiṣyaṃ[15] ++ ///
4 jñāyiṣyati[16] idaṃ tair=bhikṣubhir=aneka ○ paryāyeṇa[17] vigarhya etat=pra[ka]-(raṇaṃ)[18] ///
5 ghaṃ saṃnipātya jānaṃtā buddhā bhagavaṃtaḥ[19] pṛcchati buddho bhagavāṃ pāṇḍurohiyakā[20] bhikṣuṃ sa ///

b[21]

A

1 /// . . vā samagraḥ saṃgha[22] samānasaṃvāsikaṃ[23] ku[r]u ///

[5] Ergänze: *dvitīyam=*. – Im Folgenden Wiederholung des Wortlauts in V1.

[6] Pāli, a.a.O., p.1.12f.: *mayam pi tumhākaṃ pakkhā bhavissāmā ti.* I. B. HORNER, a.a.O., p.1: „and we will be on our side".

[7] Im Folgenden wird gesagt sein, daß die noch einträchtigen Mönche sich spalten und die Zwietracht der schon gespaltenen zunimmt. Es gibt keine Ruhe (V4). Im Pāli (a.a.O., p.1.13 f.) entspricht: *tena anuppannāni c' eva bhaṇḍanāni uppajjanti uppannāni ca bhaṇḍanāni bhiyyobhāvāya vepullāya saṃvattanti.*

[8] Teil einer formelhaften Wendung in Vinaya-Texten, die bei den Sarvāstivādins folgendermaßen beginnt (V. ROSEN, VinVibh, p.13.31–33): *ye bhikṣavo 'lpecchā alpakṛtyā dhūtavādinas te 'vadhyāyaṃti kṣipaṃti vivācayaṃti.* [9] *āpannāḥ* zu lesen? [10] Lies: *bhikṣubhiḥ*. [11] *bhikṣavaḥ* zu ergänzen.

[12] Nach V1,2 und R2 *upasaṃkramya* zu ergänzen. Wiederholung des dortigen Wortlauts.

[13] Vgl. Anm.5.

[14] Nach der Parallele in V3 *pakṣo* zu lesen. Vgl. Anm.6.

[15] Ergänze: *bhidiṣyaṃti*. Vgl. Anm.7 u. Pāli, a.a.O., p.198.33 (von Devadatta): *saṃghaṃ bhindissati.*

[16] Nach V4 ist *śamo na prajñāyiṣyati* voraufgehend zu erwarten.

[17] Es beginnt eine Fortsetzung der formelhaften Wendung in Vinaya-Texten (vgl. Anm.7), V. ROSEN, a.a.O., p.13.34–14.3: *anekaparyāyeṇa vigarhyaitat prakaraṇaṃ bhagavato vistareṇārocitaṃ | atha bhagavān etasmin nidāna etasmin prakaraṇe saṃghaṃ saṃnipātayati saṃghaṃ saṃnipātya jāyaṃto buddhā bhagavantaḥ pṛcchaṃti pṛcchati buddho bhagavān ... satyaṃ ...*

[18] Von der Formel fehlen 30 Akṣaras, so daß sich die Zahl von ca. 56 Akṣaras für eine volle Zeile der Handschrift ergibt. [19] Hier ist *pṛcchaṃti* ausgelassen worden.

[20] Zu verbessern und zu ergänzen *pāṇḍurohiyakāṃ bhikṣūṃ satyam* ... Hinsichtlich der Namen vgl. Anm.2.

[21] Das Bruchstück b enthält nur zwei Wörter, die Anhaltspunkte für eine genauere Identifizierung bieten; es sind (1.) *samānasaṃvāsika* (A1 u. 3), das eine Parallele in Pāli *samānasaṃvāsaka* „belonging to the same communion" hat, und (2.) *kalahabhaṇḍa(na* B2), das für die Zugehörigkeit zum Themenkreis von Bruchstück a spricht. Sonst sind nur Fragmente von formelhaften Wendungen festzustellen, die bei Bewirtungsschilderungen von Laien für den Buddha oder Mönche vielfach vorkommen. S. die Anm.27, 28 u. 33.

[22] Lies: *saṃghaḥ*. [23] S. Anm.21.

2 /// + mati[24] ○ saṃkrāntaḥ sa teṣāṃ + ///
3 /// + mau ○ dvau samānasaṃvā[s]i[25] ///
4 /// + sa ○ bhagavataḥ[26] tūṣṇiṃ .. ///
5 /// + g[r]amya tāṃ rātriṃ[27] śuciṃ praṇitaṃ .. + + + ///

B

1 /// + + .. ti[28] samayo bhadaṃta satyo[29] bha + + + ///
2 /// + bhū ○ vaṃ kālahabha[ṇḍa] ///
3 /// + [ha] ○ raṃti[30] | atha sa gṛ[ha][31] ///
4 /// .. kha ○ daniyaṃ[32] bhojani[y](aṃ) ///
5 /// vaṃtaṃ[33] viditvā dhauhastam=apanītapātraṃ ni[v]i[34] ///

1049 M **135** (T III M 146) Schrifttypus **VI**

Rechte Blatthälfte; Pustaka-Format; 8,3 x 21,2 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Sarvāstivāda-Vinaya[1]

Fragment aus einem Abschnitt über den zeitweiligen Ausschluß eines Mönches aus dem Orden[2].

[24] Wohl zu *upasaṃkrāmati* zu ergänzen.
[25] Vgl. A1; °*saṃvāsikau* zu ergänzen?
[26] Phrase: *bhagavatas tūṣṇīṃbhāvenādhivasanaṃ viditvā*; vgl. G. VON SIMSON, Diktion, § 16.4, p.93.
[27] Vgl. G. VON SIMSON, a.a.O., § 16.7, p.95: *tām eva rātriṃ śuciṃ praṇītaṃ khādanīyabhojanīyaṃ samudānīya* ...
[28] Ergänze und lies nach G. VON SIMSON, a.a.O., § 16.7, p.95: *ārocayati samayo ... sadyo bhaktaṃ* ...
[29] Lies: *sadyo*.
[30] Vermutlich *viharaṃti* zu ergänzen.
[31] *gṛhapati* zu ergänzen.
[32] Vgl. die Lesung in Anm.27.
[33] Vgl. G. VON SIMSON, a.a.O., § 16.9, p.96: *bhuktavantaṃ viditvā dhautahastam apanītapātraṃ nīcatarakam āsanaṃ gṛhītvā.*
[34] Oder *nici* ...
[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF. Identifizierung: V. STACHE-ROSEN. Letztere notierte auf der Abschrift „T.I.23, p.218b", und „Karmavastu. Sarvāstivāda-Vinaya". Nähere Erläuterung und Heranziehung der Pāli-Parallele: E. WALDSCHMIDT.
[2] Die chinesische Übersetzung steht in den „(in) Campā (getroffenen) Bestimmungen", d.h. in Nr.3 unter den „acht Vastus" im Sarvāstivāda-Vinaya, welche auf die „sieben Vastus" folgen. Im Pāli entspricht das Campeyyakkhandhaka, Abschnitt 9 im Mahāvagga (Ed. PTS I, p.312–336). Unser Fragment hat daselbst eine inhaltliche Parallele auf den ersten Seiten des Vāsabhagāmabhāṇavāra; Übersetzung I. B. Horner, Book of the Discipline (Ed. PTS IV), p.446 ff. – Im Pāli-Vinaya hören wir von einem Mönch namens Kassapagotta im Dorfe Vāsabha. Er hat sich vorgenommen, für die Bedürfnisse umherziehender und in sein Dorf kommender Ordensbrüder zu sorgen. So geschieht es bei einer Gruppe von Mönchen für einige Zeit, was den letzteren so gut gefällt, daß sie sich entschließen, in Vāsabhagāma zu bleiben. Kassapagotta aber stellt, als die Neuankömmlinge sich eingewöhnt haben, seine Bemühungen ein. Darauf halten ihm diese sein verändertes Verhalten vor und fragen ihn, ob er sein Vergehen einsehe. Kassapagotta verneint: er habe kein Vergehen (gegen eine Ordensvorschrift) begangen. Die Herbeigekommenen fassen nun den Beschluß, Kassapagottas Zugehörigkeit zum Orden wegen Nichtsehens (Nichtanerkennens) eines begangenen Vergehens zu suspendieren, und teilen ihm dies mit. Der Gemaßregelte begibt sich nach Campā zum Buddha, um ihn über die Rechtsgültigkeit des Beschlusses zu befragen. Hier setzt die Sanskrit-Parallele

Faksimile: Tafel 12

V

1 /// + + + tu[3] gamiṣyāmi caṇyāṃ[4] bhaga(va)to=ntike ath=āyuṣmāṃ sahairaṇyiko vā
2 /// + + anupūrveṇa caryāṃ caran* caṇyām=anuprāptaḥ yena bhagavāṃs=ten=opa[5]
3 /// + da[6] buddhānāṃ bha[ga]vatāṃ āgantukā bhikṣavaḥ ebhiḥ padavyaṃjanaiḥ satkṛ
4 /// r[ś]aṃ viharita[7] mā ca piṇḍakena klānta mārge vā pariklāntakāyāgatāḥ tad= bhaga
5 /// d=yāpanīyaṃ kaccit=sukhasparśaṃ viharitaḥ mā ca piṇḍakena klāntaḥ mārge

R

1 /// (piṇḍa)kena klānta api tu mārgapariklāntakāyāgataḥ etac=ca prakaraṇaṃ[8] bhagava
2 /// (a)[sy=ā]rthe[9] tvaṃ bhikṣo[10] ṣaḍvargikai[11] vāsavagrāme adarśanāy=otkṣiptaḥ evam=eva bhada[12]

unseres Bruchstücks ein. Der suspendierte Mönch heißt hier Sahairaṇyika, sein Aufenthaltsort Vāsavagrāma. Die Herbeigekommenen sind die „Gruppe der Sechs" (*ṣaḍvargikāḥ*), häufige Übeltäter im Vinaya.

[3] *api tu* zu ergänzen in Analogie zu R5. Der ehrwürdige Sahairaṇyika faßt den Entschluß, nach Campā zum Buddha zu gehen.

[4] *campāṃ* zu erwarten; die wiedergegebene Verschreibung des Namens der Stadt erscheint auch in V2 und R5. Schlingloff las *vaṇyāṃ*, doch sind *va* und *ca* in der Handschrift ziemlich gut zu unterscheiden; *va* ist rechts oben rundlicher und stärker geschlossen als *ca*.

[5] *upajagāma* oder *upasaṃkrāntaḥ* zu ergänzen. Zum Phrasenkomplex vgl. G. von Simson, Diktion, p.79, § 14.20. Pāli, a.a.O., p.313.19–23: *atha kho kassapagotto bhikkhu senāsanaṃ saṃsāmetvā pattacīvaraṃ ādāya yena campā tena pakkāmi, anupubbena yena campā yena bhagavā ten' upasaṃkami upasaṃkamitvā bhagavantaṃ abhivādetvā ekamantaṃ nisīdi.*

[6] Wir hören hier, daß es eine Gewohnheit von Buddha ist, herbeigekommene Mönche mit bestimmten Redewendungen (der *kṣemaṇīyapṛcchā*) zu begrüßen. Die chin. Übers. besagt (a.a.O., p.218b.12–13): „Es ist ein ewiges Gesetz für die Buddhas, sich, wenn Mönche zu Gast kommen, derart zu erkundigen: ... Sinngemäß wäre der Satz danach zu ergänzen: *dharmatā khalv idaṃ buddhānāṃ bhagavatāṃ | āgantukā bhikṣavaḥ ebhiḥ padavyaṃjanaiḥ satkṛtyoktāḥ* (bzw. *pṛṣṭāḥ* oder ähnlich). Im Pāli entspricht, a.a.O., p.313.23–25: *āciṇṇaṃ kho pan' etaṃ buddhānaṃ bhagavantānaṃ āgantukehi bhikkhūhi saddhiṃ paṭisammodituṃ.*

[7] Nach dem Chin. stellen die Buddhas zu Besuch kommenden Mönchen folgende fünf Fragen: „Geht es erträglich? Kann man zufrieden sein? Ist der Aufenthalt ruhig und glücklich? Verläuft das Speiseerbetteln ohne Schwierigkeit? War der Weg nicht zu mühsam?" In den Zeilen V4–R1 kommen die entsprechenden Sanskrit-Phrasen dreimal vor: 1. als Konstatierung der Gewohnheit der Buddhas, 2. als Frage des Buddha an den Mönch Sahairaṇyika, 3. als Antwort Sahairaṇyikas. Die Fragen lauten: *kaccit (te?) kṣemaṇīyaṃ* (oder *kṣamaṇīyaṃ*), *kaccid yāpanīyaṃ, kaccit sukhasparśaṃ viharitaḥ* (V5, V4: *viharita*), *mā ca piṇḍakena klāntaḥ* (V5, V4, R1: *klānta*) *mārge vā* (nur V4) *pariklāntakāyāgatāḥ* (korrekt: *kāya āgataḥ*; R1 *mārgapari°*). Im Pāli lauten die Fragen (a.a.O., 313.26–29): *kacci bhikkhu khamanīyaṃ, kacci yāpanīyaṃ, kacci appakilamathena addhānaṃ āgato, kuto ca tvaṃ bhikkhu āgacchasīti.* Abgewandelt erscheinen diese Fragen auch im Mahāvagga, p.212, Mitte.

[8] Nach Beantwortung der *kṣemaṇīyapṛcchā* berichtet Sahairaṇyika dem Buddha über das Vorgefallene (*bhagavato vistareṇārocitam*).

[9] In der chin. Übers. erkundigt sich der Buddha bei Sahairaṇyika, obwohl er als Allwissender die Antwort kennt, warum derselbe von der Gruppe der Sechs suspendiert worden sei. Jener antwortet, es sei unbegründet geschehen; er habe kein Vergehen (gegen die Ordensregeln) begangen. Der Buddha entgegnet, wenn es so sei, brauche er sich nicht zu grämen; er, der Buddha, mache ihn (wieder) zum rechtmäßigen Genossen.

[10] Die Anrede *bhikṣo* hier und in R3 zeigt, daß der Buddha spricht.

[11] Statt: *ṣaḍvargikair-*, R3 *ṣaḍvargikaiḥ.*

[12] Ergänze: *bhadanta.* „Genau so ist es, Herr", Antwort Sahairaṇyikas.

3 /// + bhikṣo ṣaḍvargikaiḥ vāsavagrāme adarśanīy[13]=otkṣiptaḥ evam=eva[14] yathā vā ta
4 /// + [ṇ]. tatas=taiḥ ṣaḍvargikaiḥ śrutaṃ[15] yo=sau bhikṣur= asmābhir=asmiṃ vāsavagrāme a[16]
5 /// + (vi)[ka]lpayaṃti | api tu vaya(m=a)pi gamiṣyāmaḥ caṇyāṃ bhagavato=nti[17]

1050 M 136 (T III M 143) Schrifttypus **VI**

Rechtes Eckstück; Pustaka-Format; 8,5 x 7,1 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.
Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Unbestimmtes Fragment[1]

Faksimile: Tafel 13

A

1 /// (pūr)[v](a)vad=yāvat=tathā
2 /// [a]garikena[2] pañca
3 /// + + + karaṇiyāṃ[3]
4 /// + + + + śa kurvaṃnti
5 /// + + + + śa kurvaṃti

B

1 /// + + + + ṇiyaṃ[3] ka
2 /// + + + . . ti | catu
3 /// . . . . . . kopyaṃ n=aivaṃ
4 /// . [e]na caturthena ku
5 /// + . . vat=tathāgata

1051 M 137 (T III M 146) Schrifttypus **VI**

Teil aus der Blattmitte; Pustaka-Format; 8,5 x 7 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.
Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Unbestimmtes Fragment[1]

Faksimile: Tafel 13

[13] Korrekt: *adarśanāy-* wie R2.
[14] Vgl. R2.
[15] Die Gruppe der sechs Mönche hört davon, daß der von ihnen suspendierte Mönch sich nach Campā zum Buddha begeben habe (T.I.23, p.218b.21 ff.) und überlegt sich, gleichfalls den Buddha aufzusuchen (R5).
[16] Ergänze: *adarśanāyotkṣiptaḥ.*
[17] Ergänze: *bhagavato-ntike* (vgl. V1). Pāli, a.a.O., 314.22–23: *handa mayaṃ āvuso campaṃ gantvā bhagavato santike accayaṃ accayato desemā ti.* Die nach Vāsabhagāma zu Gast gekommenen Mönche bereuen ihr Tun.
[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Anmerkungen: L. SANDER. – Das Bruchstück gehört vermutlich mit Kat.-Nr.1051 zu einer Handschrift.
[2] Lies: *agārikena.*
[3] Lies und ergänze zu *karaṇīyaṃ* bzw. *karaṇīyāṃ.*
[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Anmerkungen: L. SANDER. – Das Bruchstück gehört vermutlich mit Kat.-Nr.1050 zu einer Handschrift. – Die Wörter *saṃvāsika* (B4,5; Hs. *saṃvāsika*) und *sāmīci* (A1; Hs. *sāmici*) deuten auf einen Vinaya-Text hin.

A

1 /// [m]utpadayamānā[2] sāmici[3][bu] ///
2 /// . ā[ṃ]ś=ca bhikṣun[4]=udyojayitvā . . ///
3 /// [ṣ]āṃ karmaṇām=adhyānuj(ñ)ā[5] + + ///
4 /// m=ādhyānujñātaḥ ta[th]=ai[6] + + + ///
5 /// adharmikāni syu + + + ///

B

1 /// tāni karmaṇi a + + + ///
2 /// . āpathaṃ[7] kuryuḥ saṃ[pa] ///
3 /// ter=api yūṣmābhir[8]=a . . + + ///
4 /// tā saṃvāsīkās[9]=te yūsmā[8] ///
5 /// [sa](ṃ)vāsīkāṃ[9] kurute imau . . ///

1052 M **138** (T III M 143) Schrifttypus **VI**

Teil aus der Blattmitte; Pustaka-Format; 8,3 x 15,3 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Fragment aus einem **Vinaya- oder Sūtra-Text**, darin Bettelgang und Speisung des Erhabenen und seiner Mönche.

Faksimile: Tafel 13

A

1 /// [a]bhivṛṣṭaṃ siktaṃ prakupitaṃ atha bhagavāṃ taṃ paryaṇaṃ[2] [pra] ///
2 /// + p[r]aveśayitvā tasmāt=paryaṇāt[2]=niṣkramya arga[ḍ]aṃ pi[3] + + ///
3 /// + [n]yaṣida[n]a[4] prajñapya nyaṣidat[5]=paryaṅkam=ā[bh](ujya)[6] + + ///
4 /// svayam=eva hastodakaṃ datvā śuci[n]ā . . + + + + + + ///
5 /// .i . . . . ṃ . . .ā . . .i + bhikṣusaṃghaṃ . . + + + + + + + + ///

[2] Ergänze und korrigiere zu *samutpādayamānā*.
[3] Lies: *sāmīci°*.
[4] Lies: *bhikṣūn=*?
[5] Ergänze nach A4 zu *adhyānujñāt(.)*.
[6] Zu *tath=aiva* zu ergänzen.
[7] Ergänze zu *mithyāpathaṃ*?
[8] Lies und ergänze: *yuṣmābhiḥ*.
[9] Lies: *saṃvāsik(.)*.
[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Bemerkungen: L. SANDER.
[2] Für: *paryayaṇa*?
[3] Zu einer flektierten oder Partizipialform von *pidhā* oder *piḍ* zu ergänzen? Vgl. Pāli *aggalaṃ uppīḷeti*? CPD s.v. *aggala*.
[4] Verschrieben für *niṣīdanaṃ*, vgl. EDGERTON, BHSD s.v.
[5] Lies: *nyaṣīdat*.
[6] Vgl. entsprechende Phrase im Pāli, u.a. D.N. (Ed. PTS III), p.49.12: ... *nisīdati pallaṅkaṃ abhujitvā*.

B

1 /// + (bhik)ṣ(avaḥ paś)c(ād)=[bh](aktapi)ṇḍapātapra(tikrāntāḥ)[7] + + + + + ///
2 /// . ā[n]āṃ bhagavatāṃ bhikṣavaḥ paścād=bhakte + + + + + + + + ///
3 /// + + bhikṣusaṃghaḥ tad=bhagavāṃ bhikṣuḥ ebhiḥ .. + + + + ///
4 /// + + [bha]daṃta praṇitaṃ[8] bhaktam=āsit[9]=saṃtarpitaś=ca bh(ik)ṣu + + ///
5 /// (vi)hāraṃ sāmaṃtaken=ānucaṃkramāmy=anuvicarāmi[10] adrā[kṣaṃ] ///

1053 **Sg 140** (T II S 29) Schrifttypus **VI**

Teil aus der Blattmitte rechts vom Schnürlochraum; Pustaka-Format; 8,5 x 11 cm; 4 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum ca. 6 cm breit, unterbricht Zeile 2 und 3.

Fundort: Sängim, oberstes Kloster; 2. Turfan-Expedition.

Fragment aus **Upālipariprcchā**, Abschnitt Pravāraṇā[1] (T.I.23, p.398c.27–399c.13).

Faksimile: Tafel 13

A[2]

1 /// [si][3] sthit[e]na pravāraṇāhārakena[4] pravāra .. ///
2 /// ○ bahiḥsīmāyāṃ sthitena bahī[5] ///
3 /// ○ māṃ[6] nirjjhorayitvā[7] sīmāyāṃ sth[it]. . . . . ///
4 /// sthitena gaṇapūrakena pravārayaṃti pravāri[8] ///

B

1 /// bahīsīmāyāṃ[9] sthitā antaḥsīmāyāṃ sthite(na) ///
2 /// ○ niṣaṃṇena nipaṃnena gaṇap[ū][10] ///

[7] Ergänzt nach E. WALDSCHMIDT, MPS u.a. § 9.9: *paścād bhaktapiṇḍapātāḥ pratikrāntāḥ*.

[8] Lies: *praṇītaṃ*. [9] Lies: *āsīt*.

[10] Teil einer auch in Pāli-Suttas in anderem Zusammenhang belegten Phrase. Vgl. CPD s.v. *anucaṅkamati*; von den dort angegebenen Stellen vgl. M.N. (Ed. PTS I), p.108.21: ... *jaṅghāvihāraṃ anucaṅkamamāno anuvicaramāno*.

[1] Erste Abschrift und Bestimmung als „Kanonisch. Vinaya": Frau Dr. E. LÜDERS; Identifizierung und Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.

[2] Der Text ist zu fragmentarisch, um Vorder- und Rückseite sicher bestimmen zu können. Bei der Befragung des Buddha, ob die Zeremonie des „Einander-Einladens" (vgl. H. HÄRTEL, Karmav, p.113 ff.) in diesem oder jenem Fall als ordnungsgemäß verlaufen gilt, geht es immer wieder um die Position der Beteiligten innerhalb oder außerhalb der *sīmā* usw., wie dies in der nicht ganz so fragmentarischen Kat.-Nr.1058 deutlicher in Erscheinung tritt. Man vgl. die dortigen Ausführungen.

[3] Vorauf geht vermutlich *(bhūmau sthitā vihāya)si*.

[4] Der *pravāraṇāhāraka* „Einholer (der Pravāraṇā-Erklärung)" in A1, der *gaṇapūraka* „Vollständigmacher der Gemeinde" in A4 und B2 und ein Tauber oder Stummer (*badhira*, *mūka*, B3) sind eventuelle Teilnehmer an der Zeremonie, deren Position im Verhältnis zu der der übrigen Gemeindemitglieder oder Beteiligung im allgemeinen von Bedeutung für die Rechtsgültigkeit der Pravāraṇā ist. Der *gaṇapūraka* tritt im Chinesischen erstmals T.I.23, p.399a.11, ein Stummer und Tauber a.a.O., a.17 auf.

[5] Lies und ergänze: *bahiḥsīmāyāṃ ˢthitā*. [6] Ergänze: *sīmāṃ*.

[7] Dieses Absolutivum ist auch in Kat.-Nr.1058 A2 belegt.

[8] Ergänze nach B4: *pravāritaṃ*.

[9] Vgl. Anm.5.

[10] Ergänze nach A4: *gaṇapūrakena*. Vgl. (Pāli) *gaṇapūraka* im Mahāvagga (Ed. PTS I), p.143.12, 19 u.

3 /// ○ n=āha n=āsti | badhireṇa mu[k].[11] ///
4 /// .. pravārayeyu[12] pravāritaṃ vaktavyam=anā ..[13] ///

1054 **Sg 141** (T II S 34,49) Schrifttypus **VI**

Nahezu vollständiges Blatt, nur die rechte Ecke fehlt, Bl.-Nr.9; linkes Eckstück mit Teil vom Schnürlochraum, Bl.-Nr.13; Pustaka-Format; Bl.9) 7,3 x 32,5 cm; Bl.13) 7,3 x 12 cm; jeweils 4 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum ca. 3 cm breit, setzt ca. 10 cm vom linken Blattrand ein, unterbricht Zeile 2 u. 3.

Fundort: Sängim (gekauft); 2. Turfan-Expedition.

Upālipariprcchā
Bl.9: zu Naiḥsargika-pātayantika-dharma 26[1] (*saptarātravipravāsaḥ*; T.I.23, p.388b.24–c.10).
Bl.13: bisher nicht sicher bestimmt (s. Anm.17).

Faksimile: Tafel 14

Bl.9[2]

V

1 ty=anāpattiḥ[3] || syāt=tad=eva daśāhātikrāntaṃ tad=ev=aikarātrvipravasitaṃ[4] bhagavān=āha syāt* yath=āpi tad=bhi + + + + ///
2 m=utpadyate idaṃ tad=daśāhātikrā ○ ntam=ekarātrvipravasitam* || bhikṣus=tāvat= sāṃghikāt* civarā[5] + + .dh. + ///
3 kevalam=āpattiṃ deśayitv=ādhyupe ○ kṣitavyaṃ || antaḥsimāyāṃ[6] civaraṃ[7] nikṣipya bahiḥsimāyām[6]=aruṇam=udga[ma][8] ///
4 vasitaṃ[9] vaktavyaṃ bahiḥsimāyāṃ[6] civaraṃ[7] nikṣipya antaḥsimāyām[6]=aruṇam= udgamayati vipravasitaṃ vaktavyaṃ bhagav[ā][10] ///

25. I. B. HORNER, Book of the Discipline (Ed. PTS IV), p.191: „one who completes a group", PTSD „one who completes the quorum (of a bhikkhus chapter)".

[11] Lies und ergänze: *mūkena*. [12] Lies: *pravārayeyuḥ*. [13] Ergänze: *anāpattiḥ*.

[1] Erste Abschrift und Bestimmung als „Kanonisch. Vinaya": Frau Dr. E. LÜDERS; Hinweis auf Upālipariprcchā: V. STACHE-ROSEN; genauere Identifizierung und Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.

[2] Kat.-Nr.937 (Teil 3, p.201) ist ein Fragment zur Kasuistik von Naiḥsargika-pātayantika-dharma 28 u. 29. Es geht in unserem Fragment im wesentlichen (1.) um die Berechnung des Überschreitens (*antikram*) gesetzter, erlaubter Fristen für die Abwesenheit von Gewandstücken, falls ein Ordensmitglied auf Reisen solche nicht mit sich genommen, sondern an einem bestimmten Platz deponiert hat, (2.) um die Frage, ob die Gemeinde ihr Einverständnis mit einer eventuellen Sonderregelung erklärt hat (R2).

[3] Nach dem chin. Text soll der Buddha bestätigen, daß ein Mönch, wenn er ein unansehnlich gewordenes Gewandstück noch eine Weile aufbewahrt, nicht eines Naiḥsargika-Pātayantika-Vergehens schuldig wird, was er bedingt tut (V1 *syāt*); s. T.I., a.a.O., b.23–24.

[4] Der Fall des Überschreitens einer Zehntagesfrist um eine Nacht wird im Chin. T.I., a.a.O., b.25–26 erörtert.

[5] Lies: *cīvarā(t)*.

[6] In der Hs. ist stets *simā* statt *sīmā* geschrieben worden. Vgl. Anm.7.

[7] Wie in V2 ist hier in V3 sowie in V4, R2 und R4 *civara* statt *cīvara* geschrieben.

[8] Ergänze nach V4 und R1: *udgamayati*.

[9] Ergänze: *vipravasitaṃ*. [10] Ergänze: *bhagavān=āha*.

R

1 py[11]=oparivihāyasi aruṇam=udgamayati vipravasitaṃ vaktavyaṃ bhagavān=āha vipravasitaṃ vaktavyaṃ | uparivihāya[12] ///
2 pravasitaṃ vaktavyaṃ bhagavān=āha ○ vipravasitaṃ vaktavyaṃ | asaṃmatāyā tāvac=civarād[6]=avipravāsasaṃmatau ///
3 ktavya[13] | bhagavān=āha yāvad=eva ○ saṃghasya kanthāvrajavāṭaparikhayā[14] anupariksiptaṃ bhavati | . . . . .i .o ///
4 vareṇa[15] śikṣādattakasya śrāmaṇerasya tricivareṇa[7] śikṣādattāyāḥ śramaṇeryāḥ paṃcacivareṇa[7] 2 ||[16] [y]. + + + + ///

Bl.13[17]

V

1 yathāsukham=eva utsr̥ṣṭasaṃjñi[18] hara[19] . . ///
2 varṇaṃ kr̥tvā nikrāmayaty[20]=āpadyate ○ ///
3 gaṇayitavya || bhikṣuḥ tāvat=kā ○ ////
4 bhagavān=āha yadā saṃniṣṭhāpaya(t)i[21] ///

R

1 kāṃ bhagavān=āha yadi pūrvaṃ upayukte ///
2 kte[22] tadā āpadyate pārājayikā ○ ///
3 syād=bhikṣur=bahubhāṇḍaṃ haret=tadā ○ ///
4 nnas[23]=tāvad=gr̥hṇāti anupasaṃpannaḥ [sthā] ///

1055 **Sg 142** (T II S 24,49) Schrifttypus **VI**

Nahezu vollständiges Blatt, nur die rechte Ecke fehlt, Bl.-Nr.51; linkes Eckstück mit Teil vom Schnürlochraum, Bl.-Nr.162; Pustaka-Format; Bl.51) 7,4 x 28,5 cm; Bl.162) 7,3 x 12,5 cm; jeweils 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet

[11] Ergänze: *cīvaraṃ nikṣipy-o°*.
[12] Ergänze: *°vihāyasi*.
[13] Ergänze: *vaktavyaṃ*.
[14] Im Chin. sind die Namen der vier Örtlichkeiten (*kanthā, vraja, vāṭa, parikhā*) T.I.23, p.388c.8 übersetzt.
[15] Ergänze: *cīvareṇa*.
[16] T.I.23, p.388c.9–10 gibt für einen Mönch drei Gewänder, für eine Nonne fünf Gewänder, für einen belehrten (bestraften) Śrāmaṇera wiederum drei Gewänder und für eine belehrte Śrāmaṇerī fünf Gewänder an. Nach EDGERTON, BHSD bedeutet *śikṣādattaka* „one that has been given (a penance, for a serious offense) according to the rules; pénitent".
[17] Obwohl nach der Blattnummer zu vermuten wäre, daß das Fragment eine Stelle aus der Upālipariprcchā enthält, die nicht sehr weit von der in Blatt 9 behandelten entfernt ist, konnte eine Entsprechung im Chinesischen bisher nicht aufgefunden werden. Die Worte *bhikṣur bahubhāṇḍaṃ haret* könnten zu einer Diskussion über Naiḥsargika-pātayantika-dharma 30 „Aufspeichern" (*saṃnidhikāraḥ*) gehören.
[18] *°saṃjñī (saṃjñin)* zu vermuten.
[19] Vgl. *haret* in R3.
[20] Wohl verschrieben für *niṣkrāmayaty-*.
[21] Vgl. Pāli *sanniṭṭhāna*, was mit „resolve" übersetzt wird.
[22] Vgl. *upayukte* in R1.
[23] Zu *upasaṃpannas-* zu ergänzen?

u), Rohrfeder; Schnürlochraum 3,5–4 cm breit, setzt ca. 10 cm vom linken Blattrand ein, unterbricht Zeile 2–4; schwache, schwarze Linierung.

Fundort: Sängim, Schutthaufen rechtes Ufer (Bl.51), gekauft (Bl.162); 2. Turfan-Expedition.

Upālipariprcchā

Bl.51: zu den Aniyata-dharmau und dem Gemeindeverfahren *tatsvabhāvānveṣikā* (Untersuchung des wahren Sachverhalts; T.I.23, p.386c.22–388b.13).

Bl.162: Vermutlich ebenfalls Upālipariprcchā, noch nicht näher bestimmt.

Faksimile: Tafel 15–16

Bl.51[1]

V

1 kayā[2] vacanena [bha]gavān=āha n=āsti | dātavyā[3] tatsvabhāvānveṣikā bhagavān= āha n=ā[4] + ///

2 vyā[5] yadi vastu sameti kā ○ rayitavyaḥ[6] śrāddhāyā upāsikayā vacanena bha[ga][7] + ///

3 ha[8]| dātavyā ath=āha[9] n=ā ○ haṃ taṃ gaurayā sa[10]=ham=adrākṣaṃ api tu kṛṣṇayā .. ///

4 kārayitavyaḥ bhikṣu[11]mārge ○ gacchati eka[12] stri dve śrāddhe upāsike tataḥ ekā [śr](ā)[13] ///

5 saṃsargaṃ[14] samāpadyamānaṃ sā[15] ārocayati kārayitavyaḥ śrāddhāyā upāsikāyā vacane[n](a) ///

R

1 ṣikā[16] bhagavān=āha dātavyā dvitiyā ca praṣṭavyā yadi vastu viparitaṃ[17] tac=ca śrāddhā upāsikā dṛ ///

[1] Erste Abschrift und Einordnung als „Kanon. Vinaya": Frau Dr. E. Lüders. Identifizierung und Bemerkungen: E. Waldschmidt.

[2] Nach V2 ist voraufgehend *(kārayitavyaḥ śraddhāyā upasi)kayā* oder (korrekter) °*upāsikāyā* (vgl. V5) *vacanena* zu ergänzen. Dies ist eine Frage, die an den Buddha gerichtet wird, der sie verneint.

[3] Eine weitere Frage an den Buddha ist, ob das Verfahren der „Untersuchung des wahren Sachverhalts" anzuwenden ist. Auch diese wird verneint.

[4] Ergänze: *n=āsti.*

[5] Wohl *dātavyā* (sc.l. *tatsvabhāvānveṣikā*) zu ergänzen. Die Untersuchung des wahren Sachverhalts ist anzuwenden, wenn die Sache stimmt.

[6] Weitere Frage, ob aufgrund der Aussage einer glaubwürdigen (gläubigen) Upāsikā zu verfahren ist.

[7] Wohl *bhagavān=āha* zu ergänzen.

[8] Vermutlich *āha* zu ergänzen.

[9] Es spricht jetzt offenbar eine glaubwürdige (oder gläubige) Upāsikā, die einen Mönch beobachtet hat, der mit einer Frau (*strī*) körperlichen Kontakt hatte. Zwar hat sie, wie man es aus der chinesischen Entsprechung ersieht (T.I.23, p.387a.25; p.388a.24–25), den Beschuldigten nicht mit einer hell-, sondern dunkelhäutigen Frau (Variante: mit einer von gelblicher oder grünlicher Hautfarbe) beobachtet.

[10] Lies: *s=āham=* (die *upāsikā*).

[11] Lies: *bhikṣur=*. Besprechung der Möglichkeit, daß der Mönch auf einem Wege geht. Eine Frau ist bei ihm, zwei Upāsikās sehen dies. [12] Lies: *ekā strī.*

[13] Zu ergänzen ist *śrāddhā upāsikā.*

[14] Nach der Entsprechung in R5 ist *kāyasaṃsargaṃ* zu ergänzen.

[15] Die Upāsikā macht von ihrer Beobachtung Mitteilung.

[16] Zu ergänzen ist *tatsvabhāvānveṣikā*. Die Frage, ob dieses Verfahren anzuwenden ist, geht vorauf. Der Buddha bejaht, ordnet aber an, daß auch die zweite Upāsikā (Zeugin) zu befragen ist, wenn der Sachverhalt widersprüchlich ist. Vgl. Anm.5. [17] Lies: *viparītaṃ.*

2 śrāddhā upāsikā bhikṣu[ṃ] paśya ○ ti mātṛgrāmasy=oruḥ vināśayaṃtaṃ[18] sā manyate [a][19] ///
3 ddhāyā[20] ụpāsikayā vacane ○ na bhagavān=āha n=āsti dātavyā tatsvabhāv[ā][21] + ///
4 sāv[22]=evam=āha na taṃ mayā a ○ brahmacaryaṃ kṛtaṃ api tu uror[23]=ahaṃ vinaṣṭo bhi + + ///
5 ti[24] mātṛgrāmeṇa sārdhaṃ kāyasaṃsargaṃ samāpadyamānaṃ sā[25] manyate abrahmacaryaṃ bhikṣu [k]. + ///

Bl.162

V

1 n=āha[26] sarvataḥ ekapratyaṃśaḥ kṛtvā [d]. ///
2 dhiṣṭhāyate[27] āpadyate duṣkṛ[28] ○ ///
3 pratyāgataṃ[29] ciraṃ vaktavyaṃ bha[26] ○ ///
4 dam[30]=ucyate gataḥ pratyāgataṃ[29] ○ ///
5 ṇi dhvajāni dhārayaty=āpadya[t]e[28] ///

R

1 padyate[31] duṣkṛtām* || yad=uktaṃ [bh].[32] ///
2 ha yena civareṇa pūrvaṃ ka ○ ///
3 na taṃ civaraṃ katarat* bhaga[26] ○ ///
4 yanāt* tatprathamatā[33] ā ○ ///
5 mataḥ[34] cittam=utpādayitavyaṃ anena ///

1056 **M 143** (T III M 146) Schrifttypus **VI**

Linke Blatthälfte mit Schnürlochraum; Bl.-Nr.179; Pustaka-Format; 7,5 x 19 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u),

[18] Nach dem Chinesischen wird hier der Fall eines Mönches diskutiert, der eine Frau „massiert". Danach besagt das Sanskrit wohl, daß die Upāsikā einen Mönch beobachtet, der die „Schwellung" einer Frau beseitigt.
[19] Ergänze nach R5: *abrahmacaryaṃ bhikṣuḥ k(aroti?).*
[20] Ergänze und lies: *śraddhāyā upāsikāyā.*
[21] Vgl. Anm.16 erster Satz.
[22] Ergänze: *asau.* Der Mönch versichert, er sei nicht unkeusch gewesen, sondern habe eine Schwellung beseitigt.
[23] Ein anusvāra-ähnlicher Tintenklecks(?) über dem *u.*
[24] Nach R2 vielleicht zu *paśyati* zu ergänzen.
[25] Die den Vorgang beobachtende Upāsikā. Vgl. Anm.19.
[26] Vermutlich zu *bhagavān÷āha* zu ergänzen.
[27] Ergänze: *adhi°.* Vgl. SWTF, p.38 s.v. *adhi-ṣthā* (5).
[28] Ergänze: *duṣkṛtām,* vgl. R1.
[29] *pratyāgataṃ* belegt in V3 und 4.
[30] Wohl *idam* zu ergänzen.
[31] Ergänze: *āpadyate.*
[32] Ergänze: *bhagavatā.*
[33] Vgl. EDGERTON, BHSD s.v. *tatprathamatas.* H. LÜDERS vermerkt zur Abschrift: „Verbessert aus *prathamenā*".
[34] *(pratha)mataḥ* zu lesen und zu ergänzen? Vgl. Anm.33.

Rohrfeder; Schnürlochraum ca. 3,5 cm breit, setzt ca. 9 cm vom linken Blattrand ein, unterbricht Zeile 2–4; rote Linierung.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Vinaya-Fragment[1], noch nicht näher bestimmt. Upālipariprcchā?

Faksimile: Tafel 16

Bl. 179

V

1 cīvarikam[2]=anugrahaglānabhaiṣajyaṃ bhikṣavas=taṃ gṛhapatim=u[pa] + + ///
2 daṃ[3] tāvat=kulaṃ bahukarmakaṃ ā ○ tmanas=tāva[t=ta] .. + + ///
3 tāṃ kṛtaṃ bhaviṣyati śrāddho gṛha ○ pati[4] sa evam=ā[ha] + + ///
4 panna[5] syāṃ bhagavat=ārocitaṃ[6] bhaga ○ vān=āha anāpattiḥ saṃ .. ///
5 (m=ā)dāya[7] tat=kulaṃ piṇḍāya praviṣṭaḥ tasy=āsanaṃ dattaṃ sa sukhāsukhaṃ .. ///

R

1 [h]ā[8] vakṣyāmi tena gatv=ārocitaṃ sa gṛhapati[9] glānye patitaḥ sā gṛhapa[ti][10] ///
2 m=[ā]panna[5] syāṃ bhagavat=ārocitaṃ[6] ○ bhagavān=āha anāpa(tt)[i] ///
3 ram=ādāya tat=kulaṃ piṇḍāya ○ praviṣṭaḥ tasy=ā[sa](na)ṃ + + ///
4 āgaccha sa evam=āha vakṣyā ○ mi[11] ten=āgatvā [ā] + + ///
5 jātaṃ[12] mā tāvad=ahaṃ saṃghāvaśeṣām=āpattim=āpanna syāṃ bhagava + + + ///

1057 **M 144** (T III M 140, 153) Schrifttypus **VI**

2 rechte Blatthälften; Pustaka-Format; a) 7,9 x 33,5 cm; b) 7,9 x 33 cm; jeweils 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; rote Linierung. Vielleicht zur gleichen Handschrift wie Kat.-Nrn 1055 und 1056 gehörig; s. die dortigen Angaben über den Schnürlochraum in den Zeilen 2–4. In a R4 und 5 ist der fehlende Text inhaltlich sicher zu ergänzen. Die Zeilen enthielten danach 48–52 Akṣaras. Im freigelassenen Schnürlochraum hätten 3–4 Akṣaras Platz. Danach läßt sich die ursprüngliche Blattlänge auf ca. 45 cm errechnen.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

[1] Erste Abschrift und Einordnung als „Kanon. Vinaya": Frau Dr. E. LÜDERS. Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.
[2] Nach EDGERTON, BHSD, hat *cīvarika* im Mūlasarvāstivāda-Vinaya die Bedeutung „the price of a robe".
[3] Zu *idaṃ* zu ergänzen?
[4] Korr. Skt.: *gṛhapatiḥ*.
[5] Nach R5 ist *āpannaḥ syāṃ* zu ergänzen.
[6] Inkorrekt kontrahiert.
[7] Die naheliegende Ergänzung ist *pātracīvaram=ādāya*. Vgl. die Wiederholung in R3.
[8] Nach der Wiederholung in R4 zu *āha* zu ergänzen und zu verbessern.
[9] Korr. Skt.: *gṛhapatir=*.
[10] Zu *gṛhapatipatnī* zu ergänzen?
[11] Vgl. den Wortlaut in R1.
[12] *saṃśayaṃ jātaṃ* zu ergänzen? Zu *saṃśaya* als n.s. EDGERTON, BHSD s.v. – Der Mönch befürchtet, sich eines Saṃghāvaśeṣa-Vergehens schuldig gemacht zu haben. Vgl. V4 und R2.

Fünfergruppen von Verhaltensmaßregeln bei Gemeindeverhandlungen[1]

Faksimile: Tafel 17–18.

a

V

1 + + + + + + + + + + + + + + + + + + [k]ṛtena ||[2] te evaṃ kṛtāvakāśā bhītā bhavaṃti[3] bhagavān=āha |[4] paṃcabhir=ākāraiḥ samāśvāsitavyā āyuṣmaṃ[5]
2 + + + + + + + + + + + ○ + + + + + [l]āpī[6] bhava | mā alabdhapakṣa asantām=āpattiṃ abhijñāsyasi mā labdhapakṣa saṃtām=āpattim=apajñāsyasi || aparai[7]
3 + + + + + + + + + + + ○ + + + + + āyuṣmann=āhaṃ[8] te sahasābhāṣyaṃ pratigṛhṇāmi na rahasibhāṣyaṃ pratigṛhṇāmi na skhalitabhāṣyaṃ pratigṛhṇā-
4 (mi) + + + + + + + + + + ○ + + + + + s=tvam=āpattim=āpannaḥ tāṃ saṃghamadhye praviśya yāva=tṛr[9]=api pratijñāsyasi nāti[10] te saṃgho yathādharmeṇa kārayiṣyaṃ
5 + + + + + + + + + + + + + + + (bha)[gav]ā[n]=āha paṃcabhir=ākārair=anupakṣiptavyā[11] āyuṣmaṃ n=ānyen=ānyaṃ pratisarasi | anyathā vādaṃ te gaṇayiṣyaṃ[12]

R

1 + + + + + + + + + + + + + + + + .. ti āpatti(i)m=āpaṃno na yathādharmeṇa paśyasi[13] | adarśanāyā āpatyā[14] ukṣepaṇīkarmaṃ[15] kariṣyaṃti dṛṣṭvā āpatti na ya[16]

[1] Erste Abschrift und Eingruppierung als „Kanon. Vinaya": Frau Dr. E. LÜDERS; genauere Bestimmung und Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT. – Man möchte Zugehörigkeit zu dem Ekottara genannten Abschnitt im Vinaya der Sarvāstivādins vermuten, wie bei Kat.-Nr. 1058, jedoch war es bisher nicht möglich, im chin. Text Übereinstimmendes aufzufinden, weder in dem ersten Teil von Fünfergruppen (T.I.23, p.358a.28–367a.5) noch im zweiten (a.a.O., p.370c.20–372a.12).

[2] Fragment b R5 *sāvaśeṣakṛtena* und *avakāśaṃ kartavyam* (s. hier in V1 *kṛtena* und *kṛtāvakāśa*) sprechen dafür, daß das Fragment b Teil eines dem Fragment a unmittelbar voraufgehenden Blattes ist.

[3] Die (Mönche?), denen Gelegenheit gegeben worden ist, ihre Bedenken oder Vorwürfe zu äußern, fürchten sich.

[4] Der Buddha verkündet, daß man sie auf fünffache Weise trösten oder beruhigen soll.

[5] Man soll ihnen sagen: Verehrter (*āyuṣman*, Voc.), ... (3.) V2, sprich (nicht die Unwahrheit?), (4.) gib ein nicht bestehendes Vergehen, wenn du es nicht begangen hast, nicht zu, (5.) stelle ein bestehendes Vergehen, wenn du es begangen hast, nicht in Abrede. [6] Ergänze: *pralāpī*?

[7] Ergänze (nach R3 u. V1): *aparaiḥ paṃcabhir ākārai + + + + + tavyāḥ*.

[8] Lies: *ahaṃ*. – Nach Anordnung des Buddha soll der zur Rede gestellte Ordensangehörige zu dem Vorwurferheber sagen: (V3–4) Verehrter, ich will deine (1.) laute (übereilte?) Äußerung entgegennehmen, (2.) nicht deine geflüsterte (heimliche?), (3.) nicht deine gestammelte, (4.) ... (wenn) du das Vergehen begangen hast, sollst du es, in die Mitte der Gemeinde getreten, bis zu dreimal zugeben, (dann) wird die Gemeinde mit dir nach der Ordensregel verfahren ... (5.) ... [9] Korrekt. Skt.: *yāvat+trir+*.

[10] Die Lesung ist deutlich, der Sinn jedoch unverständlich. Verschrieben für *tato*? Weitere Konjekturen: *tāni te, n+ātīte*.

[11] Der Buddha gibt fünf Arten an, wie Vorwürfe nicht erhoben werden sollen (*upakṣip*). Zu *anyenānyaṃ pratisarasi* vgl. *(a)nyenānyaṃ pratisareta* BrSK, 169 a, SWTF, p.86 unter 5; Pāli: *aññena vā aññaṃ paṭicarissati*, A.N.I., p.187.5 u. 26-27; Cullavagga (Vin., Ed. PTS II), p.85.16: *aññena aññaṃ paṭicarati*.

[12] Ergänze: *gaṇayiṣyaṃti*.

[13] Der Sinn ist wohl: Wenn du ein ... Vergehen begangen hast und es nicht nach der Ordensregel einsiehst, werden sie das Hinauswurfverfahren wegen Nichteinsehens eines Vergehens vornehmen. Wenn du das Vergehen einsiehst, werden sie nicht der Ordensregel gemäß (?) ... [14] Lies: *āpattyā*.

[15] Lies: *utkṣepaṇīkarmaṃ*. Der gebräuchliche Terminus für das Verfahren ist *utkṣepaṇīya karma* oder *utkṣepaṇīyaṃ karmaṃ*, s. R2. [16] Konjektur: *āpattiṃ na ya(thādharmeṇa)*.

2 + + + + + + + + + + + ○ + + + + [ka]rmāyā āpatyā[14] utkṣepaṇīyaṃ karmaṅ=
karisyaṃti pāpakaṃ[17] dṛṣṭigataṃ samādāya pratigṛhya na pratinisrakṣyasi pāpika
3 + + + + + + + + + + + ○ + + + + + [pa]ṇīyaṃ[18] karmaṅ=kariṣyaṃti || aparaiḥ
paṃcabhir=ākārair=anuparikṣeptavyāḥ[19] āyuṣmaṃ[20] tarjanīyo bhaviṣyasi tarjanī-
4 (yaṃ te kariṣyaṃti niśrayaṇīyo ○ bhaviṣ)[ya]si niśrayaṇīyaṃ te kariṣyaṃti | pravā-
haṇīyo bhaviṣyasi pravāhaṇīyaṃ te kariṣyaṃti pratisaṃharaṇīyo bhā-
5 (viṣyasi pratisaṃharaṇīyaṃ te kariṣyaṃti tatsvabhāvā)[n](v)eṣiko bhaviṣyasi |
tatsvabhāvānveṣikaṃ[21] te dāsyaṃti || tad=idam=upāliṃ āgatā ākīrṇāś[22]=ca yadbhū-
yasā lajjīta[23]

b

V

1 + + + + + + + + + + + + + (va)dāmi[24] codayāmi smārayāmi avak[ā]śan=me kuru |
te na jānaṃti katham=avakāśa katavyaḥ[25] bhagavān=āha paṃca
2 + + + + + + + + + + + ○ + (ā)yuṣmāṃ brūhi māṃ vada codaya smāraya
avakāśam=ahaṃ te karomi || tatas=te āgatā agauravā[26] dadaṃti bhagavān=ā-
3 (ha) + + + + + + + + + + ○ + + yitavyā[27] utthāy=āsanād=ekāṃsam=uttarāsaṃ-
gaṃ kṛtvā upānahāv=avamucya cīvarāṇi saṃhṛtya utkuṭukaṃ nipāda[28]-
4 (yitvā) + + + + + + + + + ○ + rato[29] sthāpayitavyāḥ tatas=te ākīrṇā[30] agauravā
pratimaṃtrayaṃti bhagavān=āha | ākīrṇām=api paṃcasu sthāneṣu
5 + + + + + + + + (uttarāsaṃ)gaṃ kṛtvā[31] upānahāv=avamucya cīvarāṇi saṃhṛtya
utkuṭukaṃ niṣādayitvā aṃjaliṃ pragrāhayitavyāḥ te na jānaṃ[32]-

[17] „Falls du eine üble Ketzerei (s. EDGERTON, BHSD s.v. *dṛṣṭigata*) auf dich geladen hast und sie nicht aufgibst" (vgl. Pāli *paṭinissajjati*).
[18] Nach R2 *utkṣepaṇīyaṃ* zu ergänzen.
[19] Vgl. V5 *anupakṣiptavyā*.
[20] „Verehrter, falls dir (der Ausschluß?) anzudrohen ist, werden sie das Verfahren der Ausschluß-androhung vornehmen". Die hier aufgezählten 5 Gemeinde-Verfahren (1.) *tarjanīyaṃ*, (2.) *niśrayaṇīyaṃ*, (3.) *pravāhaṇīyaṃ*, (4.) *pratisaṃharaṇīyaṃ*. (5.) *tatsvabhāvānveṣikaṃ* werden mit Abweichungen bei 2 und 3 in der Mahāvyutpatti (Ed. SAKAKI) unter den Nrn 8642 (*tarjanīyam*), 8643 (*nirgarhaṇīyam*), 8644 (*pravāsanīyam*), 8645 (*pratisaṃharaṇīyam*) und 8635 (*tatsvabhāvaiṣīyaḥ*) genannt. Das Verfahren *tatsvabhāvaiṣīyaḥ* steht unter den 7 Adhikaraṇa-śamatha-dharmas, d.h. den Verfahren, Streitigkeiten in der Gemeinde zu schlichten.
[21] *tatsvabhāvānveṣikā* ist auch in Kat.-Nr.1055 V1 belegt. Vgl. EDGERTON, BHSD s.v. *tatsvabhāvaiṣīya* (procedure) „which investigates the special nature of that (accused monk)".
[22] Vgl. *ākīrṇā* in b V4.
[23] Lies: *lajjitā*.
[24] Vorauf ging nach V2 vielleicht *bravīmi tvāṃ*. „Ich will zu dir reden, mit dir sprechen, dich antreiben, dir in Erinnerung zurückrufen, gib mir Gelegenheit".
[25] Lies: *avakāśaḥ kartavyaḥ*; vgl. b R2 u. 3, dagegen b R1 u. 5: *avakāśaṃ kartavyaṃ*.
[26] „Ohne Ernsthaftigkeit, respektlos".
[27] Es folgt vielleicht eine Belehrung über die richtige (höfliche) Form der Vorbringung von Vorwürfen. Wiederholung des Folgenden in V5.
[28] Lies nach V5: *niṣādayitvā*.
[29] *(pu)rato* zu ergänzen?
[30] In V2 *āgatā agauravā dadaṃti*. Ist hier in V4 „Darauf entgegneten diese gedrängt (extrem?) respektlos" zu verstehen?
[31] Vgl. V3.
[32] Vgl. V1.

R

1 (ti) + + + + + + + + (bhagavān=ā)ha paṃcabhir=ākārai[33] ādeśam=avakāśa[34] kartavyaṃ [ā]yuṣmaṃ kena māṃ vakṣyasi[35] dṛṣṭena śrutena pariśaṃkitena kāyavya
2 + + + + + + + + + + + + ○ (a)[pa]raiḥ paṃcabhi kārakair[36]=ādeśaḥ avakāśaḥ kartavyaḥ āyuṣmaṃ[37] kena mān=vakṣyasi pārājayikā vyatikrameṇa[38] saṃ[39]
3 + + + + + + + + + + + + ○ + ḥ prātideśanikāyā duṣkṛtāyā vyatikrameṇa ||
aparaiḥ paṃcabhir=ākārair=ādeśo=vakāśaḥ kartavyaḥ āyu-
4 (ṣmaṃ) + + + + + + + + + + ○ + durbhāṣitagāminyā vyatikrameṇa[38] duṣkṛtāyāḥ sthūlārtigāminyā vyatikrameṇa[38] duṣkṛtāyā vinayasāgara
5 + + + + + + + + + + (vyatikra)m[e]ṇa[38] || aparaiḥ paṃcabhir=ākārair=ādeśam= avakāśaṃ[40] kartavyaṃ | āyuṣmaṃ kena māṃ vakṣyasi[35] sāvaśeṣakṛtena[41] ana

1058 **Sg 149** (T II S 49) Schrifttypus **VI**

Rechte Blatthälfte; Pustaka-Format; 7,5 x 15 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

Fundort: Sängim (gekauft); 2. Turfan-Expedition.

Fragment aus **Upālipariprcchā**[1], Abschnitt Upasaṃpadā (T.I.23, p.398a–c).

Faksimile: Tafel 19

A

1 /// + [m].[y]āṃ[2] sthitena bahī(sī)[m](ā)[yāṃ][3] sthitā antasī[4]

[33] Ergänze: *ākārair=*, vgl. den gleichen Wortlaut in R5.
[34] R2: *ādeśaḥ avakāśaḥ kartavyaḥ.* R3: *ādeśo=vakāśaḥ kartavyaḥ.*
[35] Vgl. R5 bzw. R2: *kena mān=vakṣyasi.*
[36] Wohl verschrieben für *paṃcabhir ākārair*, s. R1 u. R3.
[37] Vgl. den entsprechenden Wortlaut in R1.
[38] Vgl. *vyatikrameṇa* in R3, 4 und 5 (ergänzt).
[39] Ist *saṃghāvaśeṣasya* zu ergänzen?
[40] Vgl. Anm.34.
[41] Eine der beiden Arten der Saṃghāvaśeṣa-dharmas. Vgl. EDGERTON, BHSD unter *sāvaśeṣa* und *niravaśeṣa*.

[1] Erste Abschrift und Einordnung als „Kanonisch. Vinaya": Frau Dr. E. LÜDERS; Identifizierung und Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT. – Die Bestimmung als Fragment aus dem Abschnitt Upasaṃpadā der Upālipariprcchā ist sicher, denn wir begegnen in unserem Bruchstück wiederholt der Frage *upasaṃpanno vaktavyaḥ*, d.h. ob (der, welchem unter diesen oder jenen Umständen die Mönchsweihe erteilt worden ist, rechtens) als ordinierter (Mönch) zu bezeichnen sei. Der Buddha erteilt in B1 und 5 eine negative Antwort (*ṅāsti*). Die Position des Ordinierten und der Ordinierenden war nämlich unterschiedlich, und rechtens ist eine Ordination nur, wenn alle Beteiligten sich am Boden (*bhūmau*) und innerhalb der *sīmā* befanden. Es werden schematisch Fälle ventiliert, in denen von den Beteiligten der eine sich „hoch oben" (Skt. *vihāyasi*) und der andere sich „am Boden" (Skt. *bhūmau*) oder umgekehrt befand, oder der eine innerhalb, der andere außerhalb der *sīmā* war und umgekehrt. Infolgedessen wiederholt sich im Wortlaut vieles, was eine genaue Identifikation des fragmentarischen Textes nach dem Chinesischen unmöglich macht, zumal unser Sanskrit-Text und die Vorlage der chinesischen Übersetzung nicht in voller Übereinstimmung zu stehen scheinen. Einen greifbaren Anhaltspunkt bildet die Erwähnung des Dorfendes (*grāmasyānta*) in A5, doch wird im chin. Text vom „Dorf", „im Dorf", „außerhalb des Dorfbereichs" (T.I. 23, p.398a.6–10) ebenfalls wiederholt gesprochen.
[2] Ergänze: *sīmāyām.* [3] Lies: *bahiḥsīmāyām.* [4] Ergänze: *antaḥsīmāyām.*

2 /// + + m=āgṛhya[5] simāṃ[6] nirjjhorayitvā simāyāṃ[7] sthi[8]
3 /// + + [y]aṃti[9] upasaṃpanno vaktavyaḥ bhagavān=ā[10]
4 /// + [d]āni[11] ken=ārocayitavyam* bhagavān=āha
5 /// (v)[ya]ḥ[12] bhagavān=āha yāvad=eva grāmasy=āṃto vidi[13]

B

1 /// [n]no[14] vaktavyaḥ bhagavān=āha n=āsti | vihāyasi |
2 /// + māyāṃ[2] sthitenā[15] bahiḥsimāyāṃ[3] sthitā antaḥ[4]
3 /// + + [st]i[16] | simām[6]=āgṛhya simāṃ[6] vigṛhya simāṃ[6] nijjho[17]
4 /// + + upasaṃpādayaṃti upasaṃpanno vaktavya[12] bha[18]
5 /// + [pa]saṃpanno[19] vaktavya(ḥ bha)[g](av][ā]n=āha n=āsti |

1059 **M 150** (T III M 140) Schrifttypus **VI**

Rechte Blatthälfte; Pustaka-Format; 7 x 18 cm; 4 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; rote Linierung.
Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Vinaya. Fragment aus dem **Pravāraṇāvastu**[1]. Noch nicht genauer bestimmt.

Faksimile: Tafel 19

V

1 /// [na][2] pariśaṃkitena ca kim=arthaṃ bhagavatā pravāraṇ=ānujñātā[3] a
2 /// [i]ti śuddho=nāpattikaḥ idam=ucyate pravāraṇāpratisaṃyu[4]
3 /// [ma]hallakena[5] aśaktena pravāraṇāsthāṃnaṃ gantuṃ aglāno na gaccha[6]
4 /// [a]ntarāyāṇām=anyatarānyataraḥ antarāyaḥ[7] samutpanno bha

[5] Ergänze: *sīmām=āgṛhya.*
[6] Lies: *sīmāṃ*. Verglichen mit B3 fehlt hier: *sīmāṃ vigṛhya*. Dem chin. Text ist über die Bedeutung der drei Absolutiva in B3 nichts zu entnehmen.
[7] Lies: *sīmāyāṃ.*
[8] Ergänze: *sthitena* oder *sthitā*. Zu *nirjjhorayitvā* hier und in Zeile B3 vgl. Kat.-Nr.1053 A3, Kat.-Nr.1064+1065 b A1.
[9] Ergänze: *upasaṃpādayanti.*
[10] Zur Zeile vgl. den Wortlaut in B4 und 5.
[11] *śikṣāpadāni* | zu ergänzen?
[12] Ergänze zu *vaktavyaḥ.*
[13] *viditaḥ* zu ergänzen?
[14] Ergänze nach B4 und 5: *upasaṃpanno.*
[15] Lies: *sthitena.*
[16] Ergänze: *n=āsti*. Zur Zeile vgl. A2.
[17] Ergänze zu *ni(r)jjhorajitvā*, Vgl. in Anm.8 den Hinweis auf Kat.-Nr.1053 usw.
[18] Ergänze: *bhagavān=āha.*
[19] Ergänze zu *upasaṃpanno.*

[1] Erste Abschrift und Einordnung als „Kanon. Vinaya": Frau Dr. E. LÜDERS. Nähere Angaben: E. WALDSCHMIDT.
[2] Ergänze voraufgehend *dṛṣṭena śrutena* nach einer bekannten Dreiteilung bei der Anklageerhebung, je nach dem, ob man das Vergehen gesehen oder gehört hat oder es vermutet.
[3] Frage: Zu welchem Zweck ist (die Gemeindehandlung des) „Einandereinladens" (zur Verkündung eines gesehenen, gehörten oder vermuteten Vergehens) vom Erhabenen genehmigt (angeordnet) worden?
[4] Nach R1 wohl zu *pratisaṃyukt(.)* zu ergänzen.
[5] Es ist von einem alten Mönch die Rede, der unfähig ist, sich zu dem Platz zu begeben, wo die Pravāraṇā-Feier stattfindet.
[6] *gacchati* oder *gacchet* zu ergänzen?
[7] Es hat sich das eine oder andere Hindernis (aus der Reihe) der Hindernisse eingestellt, s. dazu R2.

R

1 /// [pra]tisaṃyuktaṃ katarat=pravāraṇāhārakena[8] bhikṣuṇā yasya bhi
2 /// .ā | ath=āsy=āntasīmāyāṃ[9] bhayaṃ bhavati[10] jīvitāntarāyo vā brahma[10]
3 /// [t]i bahisīmāyāṃ[11] gantavyam* idam=ucyate pravāraṇāhāra[12]
4 /// [prā]ptās=tasyā[13] parṣadi tasya bhikṣor=arthāya pravāraṇā ārocayi[14]

1060 Sg **155** (T III[1] S 98) Schrifttypus **VI**

2 linke Eckstücke von aufeinanderfolgenden Blättern; Bl.128, 129; Pustaka-Format; Bl.128: 8,4x6,4cm; Bl.129: 8,3x10,8cm; jeweils 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

Fundort: Sängim(?); 3. Turfan-Expedition[1].

Vinaya- oder Sūtra-Fragmente(?), bisher nicht näher bestimmt[2].

Faksimile: Tafel 19–20

Bl.128

V

1 viyogaḥ e[va] + ///
2 lv=ārye jānīyā[3] ///
3 rvam[4]=etat=kṛcchra[pī] ///
4 ktaḥ[5] tasya māṃse ///
5 vā śleṣmaṃ vā || ///

R

1 sya[6] bhikṣor=dattaṃ sa ///
2 tthitaḥ[7] || katha[ṃ y]. ///
3 c=otpaṃnaṃ tad=bhuk[taṃ] ///
4 ra īryā[ṃ] pathā[ṃ][8] ///
5 pāsikāṃ[9] dṛ[ṣ](ṭ). ///

[8] Der *pravāraṇā-hāraka* ist ein Ordensbruder, der als Stellvertreter eines Mönches, welcher an der Teilnahme an der Zeremonie des Einandereinladens verhindert ist, auftritt und die Bedenkenlosigkeit oder Reinheit des von ihm Vertretenen verkündet. Vgl. H. HÄRTEL, Karmav, p.119, §8¶. Es ist verwunderlich, daß *hāraka* weder im PTSD noch im BHSD in der Vinaya-Bedeutung „Einholer" oder „Überbringer" verzeichnet ist, obwohl *pāriśuddhi-* und *chandahāraka* in ähnlichem Sinne im Mahāvagga (Vin., Ed. PTS I, p.120, 122) und *°hāraka* auch sonst im Vinayavastu der Mūlasarvāstivādins vorkommt.

[9] Korrekt. Skt.: *antaḥsīmāyāṃ.*

[10] Es entsteht eine Gefahr, d.h. ein das Leben oder den keuschen Wandel (ergänze: *brahmacarya*) des Pravāraṇāhāraka bedrohendes Hindernis.

[11] Korr. Skt.: *bahiḥsīmāyāṃ.* Unter den in Anm.10 genannten Umständen soll der Pravāraṇāhāraka sich aus der *sīmā* hinausbegeben.

[12] Ergänze: *pravāraṇāhāraka.*

[13] Korr. Skt.: *tasyāṃ.*

[14] Ergänze: *ārocayitavyā.*

[1] Nur die 2. Expedition hat Handschriften aus Sängim mitgebracht, auf Bl.128 steht jedoch ein deutlicher Stempel T III.

[2] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Bemerkungen: L. SANDER. – Die geringen Textreste auf den beiden aufeinanderfolgenden Blättern geben nur wenige Anhaltspunkte für die Zugehörigkeit des Textes. Blatt 128 V2 wird eine *Upāsikā* (R5) mit *ārye* angeredet. Das häufiger vorkommende *īryāpatha* (Bl.128 R4, Bl.129 V1, R1 als *chinneryāpatha*) weist auf die vier Körperhaltungen als Thema hin. Vgl. EDGERTON, BHSD, s.v. *īryāpatha.* Ebenfalls CPD s.v. *iriya-patha.* Vgl. auch Anm.11.

[3] Ergänze zu *khalv=ārye jānīyāḥ?*

[4] Ergänze zu *sarvam=.*

[5] Ergänze zu *uktaḥ?*

[6] Ergänze zu *tasya?*

[7] Ergänze zu *utthitaḥ?* [8] Lies: *īryāpathāṃ.* [9] Ergänze zu *upāsikāṃ.*

Bl.129

V

1 nā avavarakaṃ[10] praviśya chiṃneryā[pa][11] ///
2 tay=aitat=prakaraṇaṃ tasy=opāsa[k]. ///
3 prasādo=[p]i sarvam=etad=ekaṃ || e .. ///
4 [na] vijñapayitavyaṃ || yāvad=a .. ///
5 [pa]yitavyaṃ[12] kiya[t*] na vijñapa[12] + ///

R

1 [n]ā avavarakaṃ praviśya cchiṃneryā[11] + ///
2 n=anekaśatā .. .. .[ṣ](a)di[13] pura[to] ///
3 v=āgacchaṃtaḥ .. bhagavatā maitre[y]. ///
4 reṇa maitryā spharaṇīyaṃ[14] vakta .. ///
5 gavāṃ dhārmya kathayā saṃdarśaya[15] ///

1061 **M 156** (T III M 145) Schrifttypus **VI**

Teil aus der linken Blatthälfte mit Schnürlochraum; Pustaka-Format; 8 x 14 cm; ursprüngliche Blattgröße ca. 8 x 50 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum 3,2 cm breit, unterbricht Zeile 2–4; schwarze Linierung.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Vinayavibhaṅga
V1–4: Ende der Kasuistik von Pātayantika-dharma 12 (*ājñāvihethanaṃ*)[1].
V5–R5: Aus der Vorgeschichte zu Pātayantika-dharma 13 (*avadhyānaṃ*)[2].

Faksimile: Tafel 20

V

1 /// + + [ṇa] samagreṇa saṃghena[3] bhakto[dd]e[4] + + + + + + + ///

[10] Pāli *ovaraka*, unter den im PTC angegebenen Stellen findet sich keine Parallele.

[11] Vgl. EDGERTON, BHSD, s.v. *īryāpatha*; die dort unter 1) *chinna-iryāpathā gacchanti* angegebene Stelle im Mahāvastu (Ed. SENART I), p.22.11 ist eine Beschreibung der Hölle Raurava, wo die Bedeutung von *chinnīryāpathā* (so der Text!) von J. J. JONES (The Mahāvastu I, p.18, Anm.5) wie folgt angegeben wird: „The four were, walking, standing, sitting, lying-down. Or, perhaps *chinnīryāpathā* here simply means crippled".

[12] Ergänze nach V4 zu *vijñapayitavyaṃ*.

[13] Ergänze zu *anekaśatāni pariṣadi* oder *parṣadi*? Lesung unsicher!

[14] Oder lies: *maitry-āspharaṇīyaṃ*; vgl. EDGERTON, BHSD, s.v. *aspharaṇīya*.

[15] Ergänze: *saṃdarśayati*. Zur Phrase vgl. G. VON SIMSON, Diktion, § 15.4.

[1] Erste Abschrift und Hinweis auf Vinayavibhaṅga: D. SCHLINGLOFF; Identifizierung und Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT, L. SANDER.

[2] Die chinesische Entsprechung zu unserem Textfragment im Vinaya der Sarvāstivādins findet sich T.I.23, p.76a (Pādh 12) und p.76b (Pādh 13).

[3] *bhaktoddeśaka* (V1, 4) weist die ersten vier Zeilen einer der Geschichten um den Mönch Darva Mallaputra (Pāli Dabba Mallaputta) zu, dessen Rolle als von der Gemeinde autorisierten Schlafstätten- und Essenverteiler im Pāli-Kanon am ausführlichsten im Cullavagga (Vin., Ed. PTS II, IV.4, p.74–80) zur

2 /// + + ○ ṇvaṃti[5] āpadyate duṣkṛtāṃ dvā[d].[6] + + + + ///
3 /// (ā)[pa]dya ○ [te] duṣkṛtām* na śṛṇvaṃti āpadya[t](e d)[u][7] ///
4 /// + nnā ○ likaṃ pāriveṣakaṃ bhaktodeśakaṃ[8] saṃma[t][9]. ///
5 /// (āpa)[t]tim=āpannaḥ[10] deśanākaraṇīyāṃ tam=etaṃ bhikṣavo=nukraṃ + + ///

R

1 /// + [n]ākaraṇīyāṃ[11] tām=āviṣkurutāṃ deśayatāṃ pratiku[r]u[12] + ///
2 /// + a ○ rhanti evaṃrūpa[13] vaktuṃ bhikṣava ūcur=ā .. ///
3 /// .. a ○ nyen=aiv=āsau pratisarati[14] | ye bhikṣa[v].[15] + ///
4 /// + (bhi) ○ kṣubhir=anekaparyāyeṇa vi + + + ///
5 /// + + bhagavaṃtaḥ pṛcchaṃti pṛcchati [bu](ddh)[o] + + + + + + + ///

1062 M **157** (T III M 169) Schrifttypus **VI**

Teil aus der Blattmitte; Pustaka-Format; 8,3 x 13,4 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.
Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Sprache kommt. Er erscheint in derselben Funktion im Pāli fernerhin in den Vorgeschichten zu Saṃghādisesa 8 (Ed. PTS III, p.158–163), Pācittiya 13 (Ed. PTS IV, p.37–39) und 81 (p.154 f.). Die Pāli-Parallele zu unserem Pādh, dem Verbot der Autoritätsverletzung, ist Pācittiya 13. – Erwähnt wird in V1 aus der Kasuistik zum Verbot der Autoritätsverletzung der Speisenverteiler (*bhaktoddeśaka*), der von der vollständigen (oder einmütigen) Gemeinde ernannt worden ist (vgl. H. HÄRTEL, Karmav, Index unter *saṃmanyate* usw.). V. ROSEN sagt (VinVibh, p.138) über die Kasuistik zu Pātayantika-Dharma nur: „Erhebt ein Mönch Vorwürfe gegen einen oder mehrere Mönche, die von der Gemeinde durch Beschluß ein Amt bekommen haben, und hören die Betroffenen es, so ist es ein Pātayantika-Vergehen. Wenn sie es nicht hören, ist es Duṣkṛta-Vergehen". Die Kasuistik ist sehr viel ausführlicher als diese summarische Angabe vermuten läßt. Die Beschimpfung eines Amtsträgers der Gemeinde oder üble Nachrede wird in zahlreichen Varianten als Pātayantika- oder Duṣkṛta-Vergehen gewertet, je nachdem ob zwei, zwölf oder vierzehn Zuhörer bei dem Vorgang anwesend waren, ob diese die Vorwürfe gehört oder nicht gehört haben u.a.m. *śṛṇvaṃti* und *na śṛṇvaṃti* in V2 und 3 sowie die Zahl *dvādaśa* in V2 weisen auf diesen Zusammenhang hin.

[4] Ergänze zu *bhaktoddeśak(.)*.

[5] Ergänze nach V3 zu *śṛṇvaṃti*.

[6] Ergänze zu *dvādaśa*.

[7] Es gibt nach dem Chinesischen Fälle, in denen sowohl „wenn sie hören" wie „wenn sie nicht hören" für die Beschimpfer ein Duṣkṛta-Vergehen entsteht.

[8] Verschrieben für *bhaktoddeśakaṃ*.

[9] Form von *saṃman* oder part. praes. *saṃmataṃ* zu erwarten.

[10] Nach dem Chinesischen hat sich der Mönch Chanda ein Vergehen (*āpatti*), das ein reuiges Bekenntnis erforderlich macht (*deśanākaraṇīyā*), zu Schulden kommen lassen. Die Mönche stellen ihn zur Rede, doch weicht er auf anderes aus. Vgl. Pāli, Pācittiya 12: *āyasmā Channo anācāraṃ ācaritvā saṃghāmajjhe āpattiyā anuyuñjiyamāno aññen' aññaṃ paṭicarati*.

[11] Ergänze nach V5 zu *āpattiṃ deśanākaraṇīyāṃ*.

[12] Ergänze zu *pratikurutāṃ*.

[13] Lies: *evaṃrūpaṃ*.

[14] Vgl. den Pāli-Text in Anm.10.

[15] In R3–5 folgen Wörter aus einem Klischee, das bei V. ROSEN, a.a.O., p.13 f. nachzulesen ist, und das jeweils das Ende einer Vorgeschichte bildet: *ye bhikṣavo* (R3) *'lpecchā alpakṛtyā dhūtavādinas te 'vadhyāyaṃti kṣipaṃti vivācayaṃti kathaṃ nāma bhikṣur ... anekaparyāyeṇa vi* (R4) *garhyaitat prakaraṇaṃ bhagavato vistareṇārocitaṃ | atha bhagavān etasmin nidāna etasmin prakaraṇe saṃghaṃ saṃnipātayati saṃghaṃ saṃnipatya jānaṃto buddhā bhagavaṃtaḥ pṛcchaṃti pṛcchati buddho* (R5) *bhagavān* ...

Vinaya-Fragment[1] ?

Faksimile: Tafel 21

A

1 /// (a)[t]r=(e)dānīṃ sa mohapuru[ṣ]aḥ[2] sarvarā[t]riṃ śāstā . . . . ///
2 /// [dga]lyāyana[3] yūyam=eva adyāgreṇa prātimokṣam=[ud](d)[i][4] ///
3 /// [ta]thāgataḥ prātimokṣam=uddiśet*[1] . . [pradhā] + + + ///
4 /// + + + rvaprāgbhāraḥ[5] nādita eva pra . . + + + + + ///
5 /// + + + + [j]ñāyate[6] śikṣā pra[t]i . . . . + + + + + ///

B

1 /// + + + + . . tayaḥ dharmata[y](ā) [n]. . . + + + + + ///
2 /// + + ... [dha]rma || yathā maudgalyāyana + + + + ///
3 /// + .ā(ṃ) śikṣamāṇānāṃ śrāmaṇerānāṃ (ś)r(ā)maṇ(eri)[k](ānāṃ) ///
4 /// [dha]rmavinaye yā mayā bhikṣ[ū]ṇāṃ śikṣā prajñaptāḥ[1] . . ///
5 /// + .[ā]pi ca vyati[k](ra)maṃti ayaṃ mama dharmavina[y]e ///

1063 **Sg 158** (T II S 42) Schrifttypus **VI**

Teil aus der Blattmitte; Pustaka-Format; 8,2 x 8,2 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

Fundort: Sängim (gekauft); 2. Turfan-Expedition.

Aus der Kasuistik eines **Pārājika-Vergehens** (*abrahmacaryaṃ*)[1] ?

Faksimile: Tafel 20

A

1 /// + . . śe avakāśaṃ dattaṃ tasya + + + ///
2 /// . . sparśan=dadāti āpa[d]ya[te] pārā[2] . . ///
3 /// (nā)[ga]kanyā bhikṣu[m=upasa]ṃkra[m](y)=[ai] + + ///
4 /// .o + + [yaṃ j]ānaṃtrā[3] saṃ[j]ā[4] . . + + + ///
5 /// + + + m* || yakṣaka[5] + + + + + ///

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Bemerkungen: L. SANDER. – A3 *tathāgataḥ prātimokṣam uddiśet* ist eine Aufforderung an den Erhabenen, er möge den Prātimokṣa rezitieren, vielleicht anläßlich einer Beichtfeier (vgl. H. HÄRTEL, Karmav, p.100, § 58). Auch B4 *yā mayā bhikṣūṇāṃ śikṣā prajñaptāḥ* „welche Gebote von mir für die Mönche bekannt gemacht wurden ..." weist auf die Zugehörigkeit des Fragments zum Vinaya hin.

[2] Vielleicht ein „verblendeter Mensch", der die Rezitation des Prātimokṣa dadurch verhindert, daß durch ihn die Mönchsversammlung nicht „rein" ist. Anklänge an Cullavagga IX.2 (Ed. PTS II, p.236 f.).

[3] Ergänze zu *maudgalyāyana*; s. B2. [4] Zu einer Form von *uddiś* zu ergänzen? Vgl. A3.

[5] Zu *anupūrvaprāgbhāraḥ* zu ergänzen? Vgl. Cullavagga, a.a.O., p.237.18–20: *mahāsamuddo bhikkhave anupubbaninno anupubbapoṇo anupubbapabbāro na āyataken' eva papāto.* [6] Ergänze zu *prajñāyate*.

[1] Abschrift und Bemerkungen: L. SANDER. – Schrift ist schwer lesbar, da sie z.T. abgerieben ist.

[2] Ergänze zu *pārājikāṃ*.

[3] Verschrieben für *jānaṃtā*? Oder ist *[j]ānaṃ trāsaṃ [j]ā* zu trennen? Zu *jānaṃtā* für *jānaṃtaḥ* (nom. pl., part. praes.) vgl. V. ROSEN, VinVibh, p.13, Anm.19a. Vgl. auch EDGERTON, BHSG, p.103, § 18.46.

[4] Lesung dieser Zeile unsicher! Vgl. B1,4. [5] Ergänze analog A3 *nāgakanyā* zu *yakṣakanyā*.

B

1 /// + [s] . . y. atha saṃj[ā][6] + + + + ///
2 /// . u (bhi)kṣuṇī śikṣamā[ṇā] . . + + + ///
3 /// + . . upakrama [k]o . . . . . . t=a[nu] + ///
4 /// madhyaparyavasāna[7] na [sa]ṃjānā[6] ///
5 /// + [śā]yitavyau || anyataro[8] [bhi][9] + + ///

1064+1065 **D 159+160** (T II D)[1] Schrifttypus **VI**

Teil aus der Blattmitte (a); Bruchstück vom oberen oder unteren Blattrand (b); Teil aus der linken Blatthälfte mit Schnürlochraum (c); Pustaka-Format; a) 8,1 x 13,6 cm; 5 Zeilen: b) 4,9 x 5,3 cm; 4 Zeilen; c) 8 x 12,8 cm; 5 Zeilen, jeweils doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum 3,5 cm breit, unterbricht Zeile 2–4.

Fundort: Xočo; 2. Turfan-Expedition.

Upālipariprcchā[2], Abschnitt über das (Verdikt des) Umstülpen(s der Bettelschale[3])[4] (T.I.23, p.404a.29–c.19).

Faksimile: Tafel 21–22

[6] Ergänze zu *saṃjānāti.*

[7] Ergänze zu *ādimadhyaparyavasāna*?

[8] *ta* unter der Zeile nachgetragen.

[9] Ergänze zu *bhikṣuḥ*. Beginn einer ergänzenden Erzählung?

[1] Sowohl der Schrift und der äußeren Beschaffenheit als auch dem Inhalt nach gehören die drei Bruchstücke zu einer Handschrift.

[2] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Identifizierung als Upālipariprcchā: E. WALDSCHMIDT; Bemerkungen: L. SANDER, E. WALDSCHMIDT.

[3] Skt. vermutlich *avakuñcana.*

[4] Im Cullavagga (Vin., Ed. PTS II, Nr.V,20, p.124–127) wird berichtet, daß ein Laienanhänger namens Vaḍḍha den Mönch Dabba verleumdet hat, seine Frau verführt zu haben, worauf er von der Gemeinde der Mönche mit dem „Umstülpen der Bettelschale", d.h. der Verweigerung der Annahme von Speisen von ihm bestraft wird. Während hier ein Upāsaka der Übeltäter ist, muß es sich in den Fragmenten Kat.-Nr.1064+1065 um Angelegenheiten unter Mönchen handeln. Upāli befragt den Buddha, ob unter bestimmten, von ihm genannten Umständen das Verdikt ordnungsgemäß zustande gekommen ist oder nicht. In der ersten Hälfte der chin. Übersetzung der Upālipariprcchā wird durchgesprochen, ob Rechtsgültigkeit besteht, (1.) wenn „die Schale verdeckt wird" und dabei der Erteiler des Verdikts sich am Boden (Skt. *bhūmau*), der Empfänger sich „hoch oben" (Skt. *vihāyasi*) befindet, oder umgekehrt, (2.) wenn der eine oder andere sich außerhalb oder innerhalb der *sīmā* befindet. Stets ist die Antwort negativ (Skt. *nāsti*). Ordnungsgemäß ist das Verdikt erteilt, wenn beide Beteiligte sich innerhalb der *sīmā* befinden und entweder sitzen oder stehen. Entsprechendes wird auch für den Fall durchexerziert, daß ein *gaṇapūraka* beteiligt ist, (1.) wenn sich die Mönche „hoch oben" befinden, der *gaṇapūraka* am Boden, (2.) wenn die Mönche sich innerhalb der *sīmā*, der *gaṇapūraka* außerhalb befinden. Wieder wird jedesmal eine negative Antwort erteilt. Ordnungsgemäß ist das Verdikt erteilt, wenn Mönche und *gaṇapūraka* sich innerhalb der *sīmā* befinden und entweder sitzen oder stehen. Der Text wendet sich dann Fällen der Aufhebung des Verdikts zu, wenn die „Schale nach oben gekehrt wird". Die Erörterung erfolgt nach dem gleichen Schema. Dieses Thema wird in den Sanskrit-Fragmenten nicht mehr angeschnitten. Im Chin. geht die Erörterung in einem dritten Teil zu anderen Fragen über, mehrfach zu kurzen, auf die jedesmal die Antwort „inmitten der Gemeinde" (Skt. *saṃghamadhye*, s. a B5, c B5) erteilt wird. Die Einleitung dieser Fragen lautet im Chin. „an welchem Ort" (T.I.23, p.404b.29–c3; Skt. *kutra*, a B5, c B5). Dieser Teil des chin. Textes beginnt mit „wie vom Buddha verkündet worden ist" (T.I.23, p.404b.25–26; vgl. c B3 *yad uktaṃ bhagavatā*). Im ganzen gesehen scheint unser Text ausführlicher gewesen zu sein als die Vorlage, die für die chin. Übersetzung benutzt worden ist.

a

A

1 /// + + + + + + + + + + + s.[5] sthitā vihāyaṃsi[6] [s]th(i) ///
2 /// + + + + + + m. [p]ā(tra)m=avakuṃcāyaṃti[7] ava[k]uṃ[c]i(t). ///
3 /// + + + n(i)ṣaṇṇā nipanniḥ[8] simāyāṃ sthītena[9] nīṣa[ṇṇ]. ///
4 /// + (ava)kuṃcito [va]ktavyaḥ || bhūmau sth(i)tā vihāya[s]i ///
5 /// tā bhūmau sthite[na] | vihāyasi sthit(ā vi)hāyasi[10] ///

B

1 /// avakuṃcito [vaktav]yaḥ bhagavān=ā(ha) [n=āsti] sī[11] + ///
2 /// + [n]. nipanni[ṃ][12] na ga]ṇapūraṇena[13] pātram=avakuṃcayaṃ[t](i) ///
3 /// + + (na) [c]odayitavyo na smārayitavyaḥ[14] syād=bhi[kṣ]. ///
4 /// + + + + + + + .ā [n]. . . .ā | [a]nyatra c[o]dayati s[m]ā[15] ///
5 /// + + + + + + + + + (saṃgha)[ma]dhye || kutra pra[bh]. + + ///

b

A

2 /// + + ... + + ///
3 /// + (vi)[hā]rake ka . . ///
4 /// [r](a)ṇ(e)na pātram=avakuṃ[16] ///
5 /// + sthitā bahiḥs[ī][17] ///

B

1 /// (bā)[hya]sīmāṃ ni[r]jjhorayi[18] ///
2 /// [v]yaḥ[19] bhagavān=ā[ha] ///
3 /// + + yet[20]=smāraye[t]* ///
4 /// + + [tām]* + + ///

c (vormals Kat.-Nr.1065)

A

1 /// (ava)[ku](ṃca)[n](aṃ)[21] va(kta)vyaṃ bhaga(vā)n=āha [n=ās]ti[22] + + ///
2 /// (ba)hiḥsīmāyāṃ sth[i]tā ○ antaḥsīmā[y](āṃ s)[th](itā) ///
3 /// + sīmāṃ nigṛhya sī ○ mā[ṃ n]i.o[18] . . . . . . ///
4 /// + [yaṃ]ti[7] avakuṃcito ○ vakta[vya] + + + ///
5 /// + + + + . . vyaṃ[23] bhagav(ā)n=āha n=āsti vihā(yasi) ///

[5] Ergänze gemäß a A5 zu *vihāyasi.*
[6] Verschrieben für *vihāyasi* (a A4,5). Der Anusvāra ist deutlich zu lesen. *si* unter der Zeile nachgetragen.
[7] Lies: *avakuṃcayanti.*
[8] Gemäß c B2 ist hier *niṣaṇṇā nipannāḥ* zu erwarten. In der Handschrift steht aber *nipanniḥ*. Vgl. a B2.
[9] Lies: *sthitena* und *niṣaṇṇ(.).*
[10] Vgl. a A1.
[11] Ergänze zu *sīmāyāṃ.*
[12] Vgl. Anm.8.
[13] Es fällt auf, daß in der Handschrift hier und in c B1 nicht *gaṇapūraka* sondern *gaṇapūraṇa* erscheint.
[14] Zu *codayati smārayati* vgl. H. HÄRTEL, Karmav, p.161 f., § 117.2 u. 3.
[15] Ergänze zu *smārayati.*
[16] Vgl. a A2 und ergänze danach zu *gaṇapūraṇena pātram avakuṃcayaṃti.*
[17] Vgl. c A2 und ergänze danach zu *bahiḥsīmāyāṃ.*
[18] Ergänze zu dem in anderen Fragmenten der Upālipariprcchā (s. Kat.-Nr.1053 A3 u. 1058 V2, R3) belegten *ni(r)jjhorayitvā.*
[19] Ergänze nach a B1 zu *vaktavyaḥ.*
[20] Ergänze zu *codayet*∘.
[21] Unsichere Ergänzung.
[22] Vgl. a B1. [23] Ergänze zu *vaktavyaṃ*, s. a B1, c A1.

B

1 /// + + + [sthi]tena gaṇapūraṇena .ā[16] . . . . + ///
2 /// [n]ā niṣaṇṇ(ā) nipannā ○ s(ī)mā(yāṃ)[24] + ///
3 /// (va)[kta]vyaḥ || yad=uktaṃ ○ bha(gavatā) . . ///
4 /// + bhavet* bhagavā ○ n=āha syāt* + ///
5 /// + + . . bhaga(vā)n=āha [sa](ṃgha)madhye || [ku](tra)[25] + + ///

1066 **M 161** (T III M 145) Schrifttypus **VI**

Linkes Eckstück; Bl.-Nr.203; Pustaka-Format; 7,9x10,6cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; rot-braune Linierung.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Vinayavibhaṅga

Aus zwei Pātayantika-dharma mit Essenge- oder -verboten[1].

Faksimile: Tafel 22

Blatt 203

V

1 + + (ā)[pa]dyate pātayaṃ(tikām*) ///
2 pa(dya)te[2] duṣkṛtām* pari[3] . . + + + ///
3 ti sv[ī]karoty=āpadyate duṣkṛt(ām*) ///
4 padyate[2] duṣkṛtām* paribhuṃkte ///
5 ti || || buddho bhagavāṃ śrā[va][4] ///

R

1 taṃ khādanīyabhojan[ī]yam=ād. ///
2 bhokṣyatha | ta evam=āhur=n=āsmā[5] ///
3 māt(ṛ)ṣu mitriṣu[6] suhṛtsu[7] pra[t]i ///
4 [t]. + [va]śyaṃ paribhoktavya + + + ///
5 + (eta)[s]miṃ prakaraṇe[8] + + + ///

[24] Vgl. a A3. [25] Vgl. a B5.

[1] Erste Abschrift und Bestimmung als möglicherweise Pātayantika-Dharma 34, 35: D. SCHLINGLOFF; Bemerkungen: L. SANDER. – In V1–5 liegen Wörter aus der Kasuistik eines Pātayantika-Vergehens vor. V4 *paribhuṃkte* weist auf Speisever- bzw. -gebote hin. In V5 beginnt mit der Formel *buddho bhagavāṃ śrāvastyāṃ viharati* (s. Anm.4) die Vorgeschichte zu einer weiteren Vorschrift über den Genuß von Speisen (R1 vgl. *khādanīyabhojanīyam*, R2 *bhokṣyatha*, R4 *paribhoktavya*).

[2] Ergänze zu *āpadyate*.

[3] Ergänze nach V4 zu *paribhuṃkte*?

[4] Ergänze nach der Einleitung zu Pādh 57 (V. ROSEN, VinVibh, p.181, §1): *buddho bhagavāṃ śrāvastyāṃ viharati*.

[5] Ergänze zu *asmākaṃ*.

[6] Verschrieben für *pitṛṣu*. [7] *su* klein unter der Zeile nachgetragen.

[8] Ergänze nach dem Klischee bei V. ROSEN, a.a.O., p.158, §8 = p.172, §9: *buddho bhagavān etasmiṃ nidāna etasmiṃ prakaraṇe saṃghaṃ saṃnipātayati*. Variante, a.a.O., p.181 f., §3 u. 4: *buddho bhagavān etasmiṃ nidāna etasmin prakaraṇe saṃghaṃ saṃnipātya* ... Vgl. auch a.a.O., p.13.

1067+1076 **Sg 162+181** (S 46)[1] Schrifttypus **VI**

Blatteil links vom Schnürlochraum (a) und rechte Blatthälfte (b); Pustaka-Format; a) 7,5x6,9cm; b) 7,5x17,4cm; jeweils 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum ca. 5cm breit, unterbricht Zeile 2–4.

Fundort: Sängim (gekauft); 2. Turfan-Expedition.

Upālipariprcchā[2], Abschnitt Pravrajyā (T.I. 23.397a–398a).

Faksimile: Tafel 22–23

a

A

1 /// .[ā] steyasaṃvāsik.[3] + ///
2 /// kāṃ n=āvama ○ ///
3 /// bhagavān=ā[4] ○ ///
4 /// dyate duṣkṛ[5] ○ ///
5 /// [y]ā unmattayā kṣiptaci(tt). ///

B

1 /// [bha]gavān=āha syāt* [ā] ///
2 /// rvāpattakā ○ ///
3 /// [y]ā[6] kṣiptacitta ○ ///
4 /// + kalpaye[7] ○ ///
5 /// .. gataḥ upagata ++ ///

[1] Sowohl der äußeren Form (gleiche Höhe und Zeilenzahl) nach als auch aus paläographischen Gründen gehören die beiden Bruchstücke, die auch das gleiche Fundortsigel tragen, zu einer Handschrift.

[2] Erste Abschriften: a) L. SANDER; b) E. WALDSCHMIDT, D. SCHLINGLOFF; Identifizierung als vermutlich Upālipariprcchā: a) V. STACHE-ROSEN; b) L. SANDER; genauere Identifizierung: E. WALDSCHMIDT; Bemerkungen: L. SANDER, E. WALDSCHMIDT. – Einige Wörter erinnerten L. SANDER an den von V. ROSEN (VinVibh, p.234, insbesondere p.236, § 11) veröffentlichten Text aus den Fragen Upālis zu Saṃghāvaśeṣa 8, vor allem die für die Upālipariprcchā typische Phrase *bhagavān āha*. E. WALDSCHMIDT konnte Vorder- und Rückseite von Fragment b feststellen und den genaueren Nachweis der entsprechenden Stelle in der chinesischen Übersetzung erbringen. Upāli fragt den Buddha, ob in bestimmten Situationen die formalen Voraussetzungen für die Gültigkeit einer Aufnahme in den Orden erfüllt sind oder nicht. In beiden Bruchstücken werden Fälle behandelt, in denen Personen, deren Aufnahme untersagt ist, in den Orden gelangt sind. In Fragment b ist dies der *arhadghātaka*, jemand, der einen Arhat erschlagen hat, in a werden der *steyasaṃvāsika*, jemand, der sich in den Orden eingeschlichen hat, und der *unmattayā kṣiptacitta*, der Geistesgestörte, genannt. Vgl. Listen von Leuten dieser abzulehnenden Kandidaten im Pāli-Kanon, u.a. im Mahāvagga (Vin., Ed. PTS I), p.121 und p.321, wo hinter dem *unmattako* selbständig der *khittacitto*, darauf u.a. der *theyyasaṃvāsako* und später der *arahantaghātako* steht. Im chinesischen Text der Upālipariprcchā ist der *steyasaṃvāsika* der Erstgenannte unter den in unseren Fragmenten Vorkommenden (T.I. 23, p.397b.7 u. c.3). Der Text von a ist zu fragmentarisch, um ein sicheres Verständnis der Zusammenhänge zu ermöglichen. Besser steht es um Fragment b, wo in V1–R1 vom *arhadghātaka* die Rede ist. In der chinesischen Fassung beginnt die Behandlung a.a.O., p.397c.11 und endet p.398a.4. Der Anfang lautet in Übersetzung: „Wie vom Buddha gesagt ist (*yad uktam bhagavatā*) soll ein Mensch, der einen Arhat erschlagen hat, nicht in den Orden aufgenommen werden, und wenn er aufgenommen worden ist, ausgestoßen werden. (Wie steht es nun, wenn) einem *arhadghātaka* von den Mönchen die *pravrajyā* (den Regeln entsprechend) erteilt worden ist, hat dieser Mensch (dann) die *pravrajyā* (rechtens) erhalten? Antwort: Er hat sie (rechtens erhalten)". Im weiteren Verlauf wird die Position der Mönche und des um *pravrajyā* Ersuchenden (ob am Boden oder hoch oben, ob innerhalb oder außerhalb der *sīmā*) sowie der Mönche und eines eventuellen *gaṇapūraka* durchgesprochen. Der Sanskrit-Text ist in V3–4 noch ausführlicher als die chinesische Übersetzung. Vgl. die zu Kat.-Nr.1058 gemachten Bemerkungen.

[3] Vgl. Anm.2.

[4] Ergänze zu *āha*.

[5] Ergänze zu *āpadyate duṣkṛtāṃ*.

[6] Ergänze nach A5 zu *unmattayā*.

[7] Wohl zu *kalpayet* zu ergänzen.

b

V

1 /// + + + + tā arhadghā(t). + + n=[ai]ṣa pravrājayitavyo
2 /// .. + + syād[8]=apūrvācarimau (a)ntaḥsīmāyāṃ samāna[9]
3 /// ..ś=ca [bha]veyuḥ bhagavān=āha syāt* anyonyaṃ chanda[10]
4 /// ..ḥ anāpattikaś=ca bhavet* bhagavān=āha syāt*
5 /// + [va]ktavyaḥ anāpatti || syād=ekena bhikṣuṇā ga[11]

R

1 /// + ha syāt*[8] yadi dāruṇā vā maṃcena vā kiliṅgena[12]
2 /// [sth](i)taṃ u[pa]saṃpādayati upasaṃpanno vyaktavyaḥ[13] bhaga[8]
3 /// [sth](i)taṃ [a]ntaḥsimāyāṃ[14] sthitā bahiḥsimāyāṃ sthitaṃ |
4 /// + + (bha)gavān=āha n=ās[t]i | simām=āgṛhya simāṃ ni[15]
5 /// + + + dayaṃti[16] u[pa](saṃpanno) vaktavyaḥ bhagavān=āha[8]

1068 **Sg 163** (T II S 71) Schrifttypus **VI**

3 linke Eckstücke mit Schnürlochraum von drei aufeinanderfolgenden Blättern; Bl.-Nrn 204, 205, 206; Pustaka-Format; alle Blätter 7,5 x 14,2 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum 4 cm breit, setzt 10 cm vom linken Blattrand ein, unterbricht Zeile 2–4; im Schnürlochraum auf der Rückseite aller Blätter mit zierlicher Pinsel(?)-Schrift *ekotteri* (Bl.204) bzw. *ekottari* (Bl.205 u. 206) geschrieben.

Fundort: Sängim; 2. Turfan-Expedition.

[8] Ergänze zu *bhagavān=āha syāt**.

[9] Hier ist wohl zu verstehen: Wenn die beiden gleichzeitig innerhalb der *sīmā* sich am gleichen Platz aufhalten (*samāna-saṃvāsikau* zu ergänzen?). Zu *apūrva-acarima* „gleichzeitig" vgl. CPD s.v. *apubba-acarima*.

[10] Hier kommt der Text wohl auf die Institution des *chandahāraka*, eines Mönches, der das Einverständnis eines am Erscheinen in der Gemeindeversammlung Verhinderten übermittelt.

[11] *gaṇapūraka* zu ergänzen?

[12] Ist *kiliṅga* eine Abwandlung von *kiliñja* (*kiliñca*) „Brett"? – Die Wörter in R1 sind für die genauere Bestimmung des Fragments von hoher Bedeutung gewesen. Der Abschluß des Abschnittes über die Pravrajyā in der Upālipariprcchā (chin.) lautet nämlich in Übersetzung: Ist ein Mensch (der *arhadghātaka*), der sich innerhalb der vier Wohnbereiche befindet und von Mönchen (ordnungsgemäß) die *pravrajyā* erhalten hat, als *pravrajita* zu bezeichnen? Antwort: Er ist es. (Frage): Ist, wenn der die *pravrajyā* Erteilende (sich) auf einem Bett aus Holz oder einem zusammengesetzten innerhalb der vier *sīmā*s (befindet, jener *arhadghātaka*) als *pravrajita* zu bezeichnen? Antwort: Er ist es. Frage: Ist, wenn ein *gaṇapūraka* sich innerhalb der vier Wohnbereiche befindet und die *pravrajyā* erteilt, (jener *arhadghātaka*) dann als *pravrajita* zu bezeichnen? Antwort: Er ist es. (Ebenso) ist, wenn der die *pravrajyā* Erteilende auf einem Bett aus Holz oder einem zusammengesetzten (sich) innerhalb der vier *sīmās* (befindet, jener *arhadghātaka*) als *pravrajita* zu bezeichnen.

[13] Vermutlich stehen wir hier bereits im Abschnitt über die Upasaṃpadā; vgl. dazu die Erläuterungen zu Kat.-Nr.1058.

[14] In unserer Hs. steht in R3 u. 4 *simā* für normales *sīmā*, s. V2.

[15] Ergänze nach Kat.-Nr.1058 A2 zu *nirjjhorayitvā*. Vgl. auch a.a.O., Anm.8.

[16] Ergänze nach R2 zu *upasaṃpādayaṃti*.

b

V

1 /// + + + + tā arhadghā(t). + + n=[ai]ṣa pravrājayitavyo
2 /// .. + + syād[8]=apūrvācarimau (a)ntaḥsīmāyāṃ samāna[9]
3 /// ..ś=ca [bha]veyuḥ bhagavān=āha syāt* anyonyaṃ chanda[10]
4 /// ..ḥ anāpattikaś=ca bhavet* bhagavān=āha syāt*
5 /// + [va]ktavyaḥ anāpatti || syād=ekena bhikṣuṇā ga[11]

R

1 /// + ha syāt*[8] yadi dāruṇā vā maṃcena vā kiliṅgena[12]
2 /// [sth](i)taṃ u[pa]saṃpādayati upasaṃpanno vyaktavyaḥ[13] bhaga[8]
3 /// [sth](i)taṃ [a]ntaḥsimāyāṃ[14] sthitā bahiḥsimāyāṃ sthitaṃ |
4 /// + + (bha)gavān=āha n=ās[t]i | simām=āgṛhya simāṃ ni[15]
5 /// + + + dayaṃti[16] u[pa](saṃpanno) vaktavyaḥ bhagavān=āha[8]

1068 **Sg 163** (T II S 71) Schrifttypus **VI**

3 linke Eckstücke mit Schnürlochraum von drei aufeinanderfolgenden Blättern; Bl.-Nrn 204, 205, 206; Pustaka-Format; alle Blätter 7,5 x 14,2 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum 4 cm breit, setzt 10 cm vom linken Blattrand ein, unterbricht Zeile 2–4; im Schnürlochraum auf der Rückseite aller Blätter mit zierlicher Pinsel(?)-Schrift *ekotteri* (Bl.204) bzw. *ekottari* (Bl.205 u. 206) geschrieben.

Fundort: Sängim; 2. Turfan-Expedition.

[8] Ergänze zu *bhagavān=āha syāt**.

[9] Hier ist wohl zu verstehen: Wenn die beiden gleichzeitig innerhalb der *sīmā* sich am gleichen Platz aufhalten (*samāna-saṃvāsikau* zu ergänzen?). Zu *apūrva-acarima* „gleichzeitig" vgl. CPD s.v. *apubba-acarima*.

[10] Hier kommt der Text wohl auf die Institution des *chandahāraka*, eines Mönches, der das Einverständnis eines am Erscheinen in der Gemeindeversammlung Verhinderten übermittelt.

[11] *gaṇapūraka* zu ergänzen?

[12] Ist *kiliṅga* eine Abwandlung von *kiliñja* (*kiliñca*) „Brett"? – Die Wörter in R1 sind für die genauere Bestimmung des Fragments von hoher Bedeutung gewesen. Der Abschluß des Abschnittes über die Pravrajyā in der Upāliparipṛcchā (chin.) lautet nämlich in Übersetzung: Ist ein Mensch (der *arhadghātaka*), der sich innerhalb der vier Wohnbereiche befindet und von Mönchen (ordnungsgemäß) die *pravrajyā* erhalten hat, als *pravrajita* zu bezeichnen? Antwort: Er ist es. (Frage): Ist, wenn der die *pravrajyā* Erteilende (sich) auf einem Bett aus Holz oder einem zusammengesetzten innerhalb der vier *sīmās* (befindet, jener *arhadghātaka*) als *pravrajita* zu bezeichnen? Antwort: Er ist es. Frage: Ist, wenn ein *gaṇapūraka* sich innerhalb der vier Wohnbereiche befindet und die *pravrajyā* erteilt, (jener *arhadghātaka*) dann als *pravrajita* zu bezeichnen? Antwort: Er ist es. (Ebenso) ist, wenn der die *pravrajyā* Erteilende auf einem Bett aus Holz oder einem zusammengesetzten (sich) innerhalb der vier *sīmās* (befindet, jener *arhadghātaka*) als *pravrajita* zu bezeichnen.

[13] Vermutlich stehen wir hier bereits im Abschnitt über die Upasaṃpadā; vgl. dazu die Erläuterungen zu Kat.-Nr.1058.

[14] In unserer Hs. steht in R3 u. 4 *simā* für normales *sīmā*, s. V2.

[15] Ergänze nach Kat.-Nr.1058 A2 zu *nirjjhorayitvā*. Vgl. auch a.a.O., Anm.8.

[16] Ergänze nach R2 zu *upasaṃpādayaṃti*.

Fragmente von drei Blättern[1] aus den Abschnitt **Ekottara** (Ekottarika?) in Vinaya der Sarvāstivādins(?)[2].

Faksimile: Tafel 23–24

Bl.204

V

1 ha sy(ā)t*[3] yath=āpi tad=bhikṣuṇī asādhāra[ṇa]ṃ[4] .. ///
2 ne puruṣaṃ santaṃ pravrājayaṃ ○ ti ///
3 tīyena[5] jñapticaturthena || ○ + ///
4 rthena[6] | bhagavān=āha catu ○ + ///
5 r=ākramet* abhikṣuś=ca bhavet* bhagavān=[ā][3] + ///

R

1 [va]d=arūṇa[7] udgacchati āpadyate pārājayi(k).[8] ///
2 vet*[9] bhagavān=āha syāt*[10] ○ .. ///
3 nāpattikā[11] ca bhavet* bha[3] ○ + ///
4 gavān=āha syāt*[3] yath=ā ○ [p]i ///
5 gavān=āha syāt*[3] yath=āpi tad=bhikṣuṇi[12] bhikṣu ///

Bl.205

V

1 r[13]=abrahmacaryaṃ kuryād=āpady[e]ta pārājayikāṃ ///
2 rdham[14]=abrahmacaryaṃ karoti sa ○ [ā] ///
3 d=āpadyeta pārājayikām=a ○ + ///

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Bemerkungen: L. SANDER, E. WALDSCHMIDT.

[2] Die Identifizierung stützt sich auf die in der Beschreibung der Fragmente erwähnten, in den Schnürlochräumen in zierlicher Schrift hinzugefügten Wörter *ekotteri* bzw. *ekottari*. In der chinesischen Übersetzung des Sarvāstivāda-Vinaya findet man einen Ekottara betitelten Abschnitt unmittelbar vor der Upālipariprcchā (T.I.23, p.346a–378c). Die Berührung mit Upālipariprcchā im Wortlaut (vgl. im Skt. *bhagavān āha* Bl.204 V4,5, *bhagavān āha syāt* Bl.204 V1, R2,4,5; Bl.205 R5?) tritt in Abschnitten, in denen Upāli der Befrager ist, auch im Chin. hervor. Eine genaue Identifizierung der Fragmente ist nach dem Chin. bisher nicht gelungen. Gewisse Anklänge gibt es auf den letzten beiden Seiten des chin. Textes.

[3] Ergänze u.a. nach Bl.204 R2 zu *bhagavān=āha syāt**.

[4] Dieses Wort weist wohl auf eine speziell für die Nonnen bestehende, „nicht (mit den Mönchen) gemeinsame" Regel des Prātimokṣa hin. Auch das mehrfache Vorkommen von *bhikṣuṇī* (Bl.204 R5, Bl.206 V1, R4) sowie *tasyā* für *tasyāḥ* in Bl.206 V5 sprechen dafür, daß in der Kasuistik unserer Bruchstücke Nonnen eine Hauptrolle spielen.

[5] Ergänze zu *jñaptidvitīyena*. Vgl. H. HÄRTEL, Karmav, p.14f., Anm.23 und p.84, §36. In V1–4 geht es um die Beschlußfassung für die Aufnahme in den Orden.

[6] Ergänze zu *caturthena* (*jñapti°*?).

[7] Lies: *aruṇa*, „wenn die Morgenröte heraufzieht".

[8] Ergänze nach Bl.205 V1,3, R4: *pārājayikāṃ* (sc.l. *āpattiṃ*). In der gebräuchlichen Sarvāstivāda-Terminologie werden die Vergehen dieser Klasse als Pārājika-dharma bezeichnet.

[9] Ergänze zu *bhavet**?

[10] Vgl. diese Ausdrucksweise in der Upālipariprcchā, so bei V. ROSEN, VinVibh, p.236, §9; Teil 4, Kat.-Nr.566, p.15f. und Teil 3, Kat.-Nr.937. Typisch sind auch die häufigen Optative.

[11] Ergänze zu *anāpattikā*.

[12] Lies: *bhikṣuṇī*?

[13] Ergänze zu *bhikṣur=*?

[14] Ergänze zu *sārdham=*?

4 m=ādadāti[15] | sa āpadyate pā[8] ○ + ///
5 nuṣyaṃ[16] jīvitād=vyaparopayed=āpadyeta[8] + ///

R

1 manuṣyaṃ svahastaṃ saṃciṃtya jīvitād=vyapa[ro][17] ///
2 pattiḥ[18] pārājayikāyā[19] || ○ + ///
3 dyamānam=uttaremanuṣyadha[20] ○ + ///
4 te[21] pārājayikāṃ abhimāne ○ [na] ///
5 anāpattiḥ pārājayikayā[22] bhaved=bhagav(ā)[3] ///

Bl.206

V

1 patt(i)ḥ[18] pārājayikāyā[19] || bhikṣuṇī taṃ bhikṣu ///
2 ttiḥ[18] pārājayikāyāṃ[22] || bhikṣu ○ .. ///
3 niḥsṛjati āpadyate pārāja[8] ○ + ///
4 vastunā anāpattiḥ saṃghā[23] ○ + ///
5 ti tasyā anāpattiḥ saṃghāvaśeṣāyā || [bh](a)[3] + ///

R

1 utsekakāraṇe viharati āpadyate saṃ[gh](ā)[24] + ///
2 nā anāpattiḥ pātayaṃtikā ○ [y](ā) ///
3 nāpattiḥ pātayantikāyā ○ + ///
4 pātayaṃtikāyā || bhikṣuṇī ○ .. ///
5 dyeta[25] vastunā prātideśanikāpattiḥ[26] tena .. ///

1069 **M 164** (T III M 143) Schrifttypus **VI**

Rechtes Eckstück; Pustaka-Format; 7x6,2cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Vinaya-Fragment[1], vielleicht aus einer Entsprechung zu einem Abschnitt im Samathakkhandhaka des Cullavagga.

[15] *ādadāti* gehört zum zweiten Pārājika-Vergehen. Ergänze davor: *adattam-*. Vgl. V. ROSEN, a.a.O., p.53, Anm.1: *bhikṣur adattaṃm ādadāna pārājiko bhavaty asaṃvāsyaḥ*. [16] Ergänze: *manuṣyaṃ*.

[17] Ergänze nach Pārājika 3: *vyaparopayet*. Vgl. V. ROSEN, a.a.O., p.54, Anm.2: *yaḥ punar bhiksur manuṣyaṃ svahastena saṃcintya jīvitād vyaparopayec ...*

[18] Zu *anāpattiḥ* oder *āpattiḥ* zu ergänzen.

[19] In Bl.206 V2 steht *pārājayikāyāṃ*.

[20] Gehört zu Pārājika-dharma 4: *uttaramanuṣyadharmapralāpa*. Vgl. V. ROSEN, a.a.O., p.57, Anm.1: *yaḥ punar bhikṣur anabhijānaṃ na parijānaṃ uttarimanuṣyadharmam alamāryaviśeṣādhigamaṃ ...*

[21] Ergänze u.a. nach V4 *āpadyate*. [22] Lies: *pārājayikāyā*.

[23] Ergänze in Anlehnung an Bl.205 R5 zu *saṃghāvaśeṣāyā*?

[24] Ergänze zu *saṃghāvaśeṣāṃ*. [25] Ergänze zu *āpadyeta*?

[26] Die gebräuchliche Bezeichnung dieser Klasse von Vergehen ist Pratideśanīya-dharma; hier *prātideśanikā-āpattiḥ*.

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Bemerkungen: L. SANDER. – Das mehrfache Vorkommen von *kalaha* (A1, B1) und dessen Synonymen *vigraha* und *vivāda* (B5) läßt auf einen ähnlichen Text schließen, wie

Faksimile: Tafel 24

A	B
1 /// saṃghabhedaḥ kalahā[2]	1 /// + + (ka)[la]h. saṃgha
2 /// [sa]ṃvartate[3] ‖ yathā	2 /// + + ha । mā bhaṇḍa[6]
3 /// + masy[4]=āntarhāṇā	3 /// + + ṣyati prāg=eva
4 /// + .. saṃgha vyupa[5]	4 /// + yuṣmākaṃ vihara[7]
5 /// + + [s](aṃ)ghabhe[daḥ]	5 /// [vi]grahāvivādaḥ[8] ‖

1070 **M 165** (T III M 153) Schrifttypus **VI**

Rechte Blatthälfte; 7,8 x 24 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; Pustaka-Format; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; rote Linierung.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Textstück aus dem **Māratarjanīyasūtra**[1]

Publ.: E. WALDSCHMIDT, „Teufeleien" in Turfan-Sanskrittexten, Folia rara, Wolfgang Voigt LXV. diem natalem celebranti, Wiesbaden 1976, p.140-147.

Faksimile: Tafel 25

V

1 /// + m[ai]trāsahagatena cittena pūrvavad=yāvad=vyāhārṣuḥ yatr=aiṣāṃ dūṣī māraḥ avatārapreks(ī) avatāragaveṣī na labha[2]

2 /// + (kā)[l](aṃ) karoti sa yadbhūyasā kāyasya bhedāt=paraṃ maraṇād=apāyadurgativinipātaṃ narakeṣ=ūpapadyate । atha dū[3]

3 /// (śramaṇā)nām=avatāraṃ na labhe ālambanaṃ yanv=ahaṃ śrāddhāṃ brāhmaṇagṛhapatīṃs=tathā tathā anvāviśaṃ ye yathā śrama[4]

er in Cullavagga IV.13 (Ed. PTS II, p.86–88) belegt ist. Es geht dort um die Frage, ob es sinnvoll sei, auch kleine, eines Mönches unwürdige Streitigkeiten legal zu regeln. Worauf der Buddha verfügt, daß geringfügige Streitigkeiten unter den Beteiligten geregelt werden sollten. Man solle Gras darüber wachsen lassen.

[2] *saṃghabheda* ist ein zweites Mal zwischen Zeile 1 und 2 in kleiner Schrift eingefügt.

[3] Vgl. Cullavagga, a.a.O., p.87.4 f. u.a.: *amhākaṃ kho bhaṇḍanajātānaṃ kalahajātānaṃ vivādāpannānaṃ viharataṃ bahuṃ assāmaṇakaṃ ajjhācinnaṃ hoti bhāsitaparikantaṃ saṃvatteyyā'ti.*

[4] Ergänze zu *dharmasya*?

[5] Ergänze zu einer Form von *vyupaśam(.)*. Vgl. Cullavagga, a.a.O., p.87.5 f.: *evarūpaṃ adhikaraṇaṃ tiṇavatthārakena vūpasametuṃ.* [6] Ergänze zu *bhaṇḍana.* [7] Ergänze zu *viharati*?

[8] Lies: *vigraha*? Zu *kalahabhaṇḍanavigrahavivādaḥ* zu ergänzen? S. auch Anm.3.

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF. Identifizierung und Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT. Zu dem gleichen Sūtra gehören auch einige Fragmente aus den Kat.-Nrn 412 (s. Teil 4, p.26–31) und das kleine Bruchstück Kat.-Nr.1424, das nur einige zusammenhanglose Wörter aus dem Anfang des Sūtras enthält. Das vorliegende Textstück ist von WALDSCHMIDT zur Restituierung der Textpassage A auf p.141–144 in seinem Artikel „'Teufeleien' in Turfan-Sanskrittexten" benutzt worden. Die folgenden Anmerkungen sind auf Ergänzungen unvollständiger Wörter und Hinweise auf die entsprechenden Absätze in dem angeführten Artikel beschränkt. [2] Ergänze: *labhate.* Vgl. l.c., Absatz 1.

[3] *dū* scheint durchgestrichen worden zu sein, jedoch ist *dūṣino* im Text am Platze. Zur Zeile vgl. l.c., Absatz 2–3.

[4] Ergänze: *śramaṇāṃ*; zur Zeile vgl. l.c., Absatz 3.

4 /// + + (sa)t(kr)īyatāṃ gurukrīyatāṃ mānyatāṃ pūjyatāṃ syāc=cetasa anyathatvaṃm=aṃyatr=āham=avatārapreksī avatāragaveṣī[5]

5 /// + + (a)[nv]āviṣṭā yathā śramaṇāṃ śīlavaṃto guṇavaṃto dṛṣṭvā satkurvaṃti gurukurvaṃti mānayaṃti pūjayaṃti ap=īdānīṃ[6]

R

1 /// (guṇa)vaṃtaḥ śikṣodditāṃ piṇḍapātāṃs=tad=asmākaṃ bhaviṣyati dīrgharātram=arthāya hitāya sukhāya ap=īdāniṃ śrama[7]

2 /// (eva)m=āhuḥ ākramantv=asmākaṃ śramaṇāḥ śīlavaṃto guṇavaṃtaḥ ahatāni vastrāṇi navāni dīrghadaśāni pādbhyāṃ tad=a[8]

3 /// (ke)[ś]ā[ṃ] rathyāmukheṣu prajñapy=aivam=āhuḥ ākramaṃtv=asmākaṃ śramaṇāḥ śīlavaṃto guṇavaṃtaḥ uttamāṅgaruhān=keśāṃ pādbhyāṃ ta[9]

4 /// (śī)[l](a)vaṃto guṇavaṃto dṛṣṭvā sarvāṅgair=anupari[ṣ]vajya antargṛhe praviśya prajñapta ev=āsane niṣādayaṃti | evaṃ c=āhu[10]

5 /// (dīrgha)rātram=arthāya hitāya sukhāya | atha krakasundasya samyaksaṃbuddhasya śrāvakāḥ satkṛtā gurukṛtā mānitā[11]

1071 **Sg 166** (T II S[?]) Schrifttypus **VI**

Rechtes Eckstück; Pustaka-Format; 6,9 x 11,5 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

Fundort: Sängim; 2. Turfan-Expedition.

Bhikṣuṇī-Prātimokṣa[1], Naiḥsargika-pātayantika-dharma 8 oder 10[2] (*preṣaṇa*)[3].

[5] Zur Zeile vgl. l.c., Absatz 3. [6] Zur Zeile vgl. l.c., Absatz 4–5.

[7] Ergänze: *śramaṇānāṃ*; zur Zeile vgl. l.c., Absatz 5–6.

[8] Ergänze: *asmākaṃ*; zur Zeile vgl. l.c., Absatz 6.

[9] Ergänze: *tad=asmākaṃ*; zur Zeile vgl. l.c., Absatz 7.

[10] Ergänze: *c=āhuḥ*; zur Zeile vgl. l.c., Absatz 8. [11] Zur Zeile vgl. l.c., Absatz 8–9.

[1] Erste Abschrift und Bemerkungen: L. SANDER; Identifizierung: E. WALDSCHMIDT.

[2] Das Bruchstück enthält Reste einer Version von Naiḥsargika-pātayantika-dharma „(einen Boten) schicken" eines Bhikṣuṇī-Prātimokṣa noch nicht geklärter Schulzugehörigkeit. Nach E. WALDSCHMIDT, BhīPr, p.55 steht die Regel im Bhikṣuṇī-Prātimokṣa der Sarvāstivādins, Mahīśasakas und Dharmaguptakas unter Nr.8, in den übrigen Schulen, ebenso wie im Bhikṣu-Prātimokṣa aller bei WALDSCHMIDT aufgeführten Schulen, unter Nr.10. Zu einigen winzigen Bruchstücken aus derselben Regel des Bhikṣuṇī-Prātimokṣa der Sarvāstivādins bemerkt WALDSCHMIDT (a.a.O., p.31) Folgendes: „Hinzuweisen ist darauf, daß unsere Manuskripte dem Wortlaut nach dem Pāli in einigen Punkten näher stehen, als den entsprechenden Stellen Sar M 10". Dasselbe gilt auch für einige Stellen in unserem Fragment; vgl. Anm.15, 16, 17. Wörtliche Übereinstimmungen mit dem von V. ROSEN, VinVibh, p.89, Anm.1 veröffentlichten Text mit den Textresten unseres Fragments gibt es wenige. Der von G. ROTH, Bhikṣuṇī-Vinaya, p.167 veröffentlichte Text aus dem Bhikṣuṇī-Vinaya der Mahāsāṅgika-Lokottaravādins zeigt zwar gewisse Ähnlichkeiten, aber keine direkten Entsprechungen, wie auch der Pāli-Text im Suttavibhaṅga 10 (Ed. PTS III, p.221 f.), der zu Beginn der Regel kürzer ist. – Die Regel besagt, daß ein Mönch oder, wie in unserem Bruchstück, eine Nonne, kein durch einen Boten (*dūta*) im Auftrag eines Spenders überbrachtes Geld für ein Gewand annehmen darf. Das Geld ist einem vom Kloster Beauftragten (*vaiyyāpatyakara*) zu übergeben, der bei Bedarf dafür ein Gewand besorgt. Wenn die beschenkte Nonne glaubt, ein neues Gewand zu benötigen, begibt sie sich zu dem Beauftragten und fordert das Gewand bis zu drei Malen mündlich an. Falls sie es danach noch nicht bekommt, kann sie es durch schweigendes Erscheinen noch bis zu sechs Malen fordern. Wenn sie noch weitere Male fordert, ist es ein Naiḥsargika-pātayantika-Vergehen.

[3] Mit Kat.-Nr.539a zu einem Blatt gehörig. In Bearbeitung durch CH. TRIPĀṬHĪ für Kleinere Sanskrit-Texte, Heft VI.

Faksimile: Tafel 25

V

1 /// + [sa] ko vā etaṃ bhikṣuṇīnāṃ v. + + +
2 /// .. so=pi dūto yena sā vaiyyāpat[y].[4] + +
3 /// + [p](a)tyakaraṃ[5] [eva](ṃ) vadeta sādhū[6] tvam=ā[7] +
4 /// + + . ā[ya e](va)[ṃ](rū)[p](a)m=evaṃrūpaṃ ten=āpa[8]
5 /// + + + + + + + [l]ena[9] ācchāday[10]=ai

R

1 /// + + + + + + + [ye]na sā bhikṣu[11]
2 /// + + + + + + yat=khālv[12]=āryāyā vai[13]
3 /// + [sa]ṃkrạmy[14]=aitaṃ [k]ālena ācchādayiṣ(ya)[15]
4 /// (vaiy)y[ā]patyakaram=upasaṃkramitvā dvi[16] .. +
5 /// . =āvusa cīvareṇa dvi[k]ṛt(v)ā (tr)i[17] + + +

1072 **M 167** (T III M 169) Schrifttypus **VI**

Bruchstück von der linken Ecke (a), 3 kleinere Bruchstücke vom oberen oder unteren Blattrand (b–d); Pustaka-Format; a) 5,6 x 12 cm; 4 Zeilen; b) 2,7 x 6,1 cm; 2 Zeilen; c) 2,5 x 6,1 cm;

[4] Ergänze zu *vaiyyāpatyakar(.)*; vgl. dazu EDGERTON, BHSD, s.v. *vaiyyāpatyakara*. Zum Text vgl. V. ROSEN, a.a.O., p.89, Anm.1.9 f.: *sa dūtas taṃ vaiyāpatyakaram upasaṃkramya*. Unser Text ähnlicher G. ROTH, a.a.O., p.167, Spalte 1.22 f.: *evaṃ ukte so dūto yena vaiyāpṛtya-karās tenopasaṃkramitvā ...*

[5] Ergänze zu *vaiyyāpatyakaraṃ*.

[6] Lies: *sādhu*.

[7] Ergänze: *āyuṣmaṃ*? Zum Text vgl. V. ROSEN, a.a.O., p.89, Anm.1.11 f.: *sādhv āyuṣmaṃ vaiyāpatyakaras tvam* ... und G. ROTH, a.a.O., p.167, Spalte 1.24 f. (im Anschluß an Anm.4): *tān vaiyāpṛtya-karān evaṃ vadeya | sādhu kho puna yūyam ...*

[8] Verschrieben für *upa°*? Vgl. V. ROSEN, a.a.O., p.89, Anm.1.12 f. (in Forts. von Anm.7): *tvam ebhiś cīvaracetanakair evaṃrūpam evaṃrūpaṃ cīvaraṃ cetayitvā itthaṃnāmānaṃ bhikṣuṃ cīvareṇācchādaya ...*

[9] Ergänze zu *kālena*. Vgl. V. ROSEN, a.a.O., p.89, Anm.1.13 f. (in Forts. von Anm.8): *kālenācchādaya*.

[10] Zu *ācchādayati* vgl. EDGERTON, BHSD „'presenting' with cloths only".

[11] Ergänze zu *bhikṣuṇī*.

[12] Lies: *khalv-*.

[13] Ergänze zu *vaiyyāpatyakaraḥ*?

[14] Ergänze zu *upa[sa]ṃkramya*.

[15] Ergänze zu *ācchādayiṣyasi*? – Am ähnlichsten Pāli, a.a.O., p.221.30 f.: *upasaṃkamatu āyasmā kālena cīvarena taṃ acchādessasīti*. Stärker abweichend V. ROSEN, a.a.O., p.89, Anm.1.16: *taṃ tvam upasaṃkrama kālena ācchadayati* und G. ROTH, a.a.O., p.167, Spalte 1.34 f.: te ... *tān upasaṃkrameyāsi ācchādayiṣyanti te cīvareṇa kālena samayena kalpikenānavadyena*.

[16] Vgl. V. ROSEN, a.a.O., p.89, Anm.1.17 f.: *cīvarārthikena bhikṣuṇā vaiyyāpatyakaram upasaṃkramya dvis triś codayataḥ smārayataḥ*. Pāli, a.a.O., p.221.31–33: *cīvaratthikena bhikkhave bhikkhunā veyyāvaccakaro upasaṃkamitvā dvittikhattuṃ codetabbo sāretabbo*. G. ROTH, a.a.O., p.167, Spalte 1.38–40 (stärker abweichend): *ākāṃkṣamāṇena bhikṣuṇā cīvarārthikena yena te vaiyāpṛtya-karās tenopasaṃkramitvā te vaiyāpṛtya-karāḥ sakṛt dvi-kkhutto tri-kkhutto yācayitavyāḥ vijñāpayitavyāḥ*.

[17] Ergänze zu *triṣkṛtvā*? Vgl. EDGERTON, BHSD, s.v. 1 *-kṛtvā*. Ähnliche, ebenso ausführliche Ausdrucksweise nur im Pāli, a.a.O., p.221.33 f. (Forts. von Anm.16): *attho me āvuso cīvareṇā 'ti; dvittikkhattuṃ codiyamāno sāriyamāno taṃ cīvaraṃ abhinipphādeyya, icc etaṃ kusalaṃ*, und bei G. ROTH, a.a.O., p.167, Spalte 2.1–4: *artho āyuṣmanto bhikṣusya cīvareṇeti | sakṛt dvi-kkhutto tri-kkhutto codayanto vijñāpayanto taṃ cīvaram abhinispādeya ity etad kuśalan*. Im Vinaya-Vibhaṅga der Bhikṣus der Sarvāstivādins heißt es nur bündig (V. ROSEN, a.a.O., p.89, Anm.1.18): *saced abhiniṣpadyeta cīvaram ity evaṃ kuśalaṃ*.

2 Zeilen; d) 2,3 x 5,4 cm; 1 Zeile, jeweils doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum setzt ca. 10 cm vom linken Blattrand ein, unterbricht Zeile 2 und 3.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Vinayavibhaṅga[1]

a) Naiḥsargika-pātayantika-dharma 30 (*saṃnidhikāraḥ*) und Pātayantika-dharma 1 (*mṛṣā*)[2].

b–d) Bisher noch nicht identifizierte Bruchstücke.

Faksimile: Tafel 25–26

a

V

1 [k]ṣāḥ sarpi naisargikaṃ[3] ni[s]ṛ[ṣṭā] āpattir=deśitā .. ///
2 ddiṣṭa[4] may=āyuṣmantaḥ triṃśan=naisargikā[3] ○[2] ///
3 t=tūṣṇīm=evam=etad=dhārayāma[5] || naissargi[3] ○ ///
4 + + + + + [m]. [bhik](ṣuṃ) [ś]ā[k](ya)[p](utraṃ)[6] + + + + ///

R

1 + + + + + + + .t. .. .. + + + + + ///
2 ka(ṃ) bhikṣuṃ śākyaputraṃ[6] satyaṃ tvam=evam=a[7] ○ ///
3 yogam=anuyukto viharet* ehy=āyu[8] ○ ///
4 [ddh]o bhagavān=anekaparyāyeṇa vigarhya bhikṣū[9] ///

[1] Erste Abschrift a: D. SCHLINGLOFF, b–d: L. SANDER; Identifizierung: E. WALDSCHMIDT; Bemerkungen: L. SANDER, E. WALDSCHMIDT.

[2] „Von mir, Ehrwürdige, sind die dreißig Naisargika verkündet worden" in a V2 ist Teil der Abschlußphrase zu Ende der Verkündung der einschlägigen Vorschriften im Prātimokṣa. Vgl. den in Anm.5 zitierten Schluß aus dem Prātimokṣa der Sarvāstivādins (L. FINOT, Prātimokṣasūtra, JA 1913, p.562). Im Vinayavibhaṅga der Mūlasarvāstivādins (T.I.1., p.760a.27–29) steht die Phrase auch am Ende des dortigen Abschnitts, ebenso im Pāli, Suttavibhaṅga (Vin., Ed. PTS III), p.266.31–35. Im Pāli heißt es: *uddiṭṭhā kho āyasmanto tiṃsa nissaggiyā pācittiyā dhammā | tatthāyasmante pucchāmi: kacci 'ttha parisuddhā | dutiyaṃ ... tatiyam pi pucchāmi ... parisuddh' etthāyasmanto, tasmā tuṇhī, evaṃ etaṃ dhārayāmīti.* In der chinesischen Übersetzung des Vinayavibhaṅga der Sarvāstivādins (T.I.1, p.63b.8) fehlt dieser Schluß. – Auf der vermutlichen Rückseite des Bruchstücks sind in R2 und R4 Wörter aus typischen Vibhaṅga-Wendungen zu lesen (vgl. Anm.7 und 9). Man kann danach auf einen Vibhaṅga-Text schließen; dazu wird ein Mönch aus dem Geschlecht der Śākyas erwähnt, was nahelegt, in R2 das voraufgehende *ka* zu Hastaka zu ergänzen. Von diesem Mönch handelt die einleitende Erzählung zu Pādh 1 im Vibhaṅga sowohl der Sarvāstivādins wie der Theravādins. Im Pāli heißt er Hatthako (Vin., Ed. PTS IV, p.1.9). Die auf der Rückseite unseres Bruchstücks zu lesenden Wörter sind mit der chinesischen Vibhaṅga-Fassung der Sarvāstivādins nicht ohne weiteres zur Deckung zu bringen, so daß auch an eine abweichende Version zu denken ist.

[3] Zur Schreibung vgl. EDGERTON, BHSD, s.v. *naiḥsargika*.

[4] Ergänze und verbessere zu *uddiṣṭā*. S. Anm.5.

[5] Vgl. L. FINOT, a.a.O., p.502 und ergänze danach: *u*(V2)*ddiṣṭā mayāyuṣmantas triṃśan niḥsargikāḥ pātayantikā dharmās tatrāham āyuṣmataḥ pṛcchāmi kaccit sthātra pariśuddhā dvir api trir api pṛcchāmi kaccit sthātra pariśuddhāḥ pariśuddhā atrāyuṣmanto yasmā*(V3)*t tūṣṇīm evam etad dhārayāmi*. Zum Pāli s. Anm.2.

[6] Ergänze zu *hastaka(ṃ) bhikṣuṃ śākyaputraṃ*? S. auch Anm.2.

[7] Teil einer festen Redewendung. Ergänze nach V. ROSEN, VinVibh, p.14: *buddho bhagavān āyuṣmaṃtaṃ hastakaṃ bhikṣuṃ śākyaputraṃ satyaṃ tvam evam akārṣīt*. Vgl. auch Pāli, a.a.O., p.2.3–6: *atha kho bhagavā ... hatthakaṃ sakyaputtaṃ paṭipucchi: saccaṃ kira tvaṃ hatthaka ...* [8] Ergänze zu *āyuṣman*?

[9] Teil einer festen Redewendung, mit der der Buddha die Mönche aufgrund ihres Fehlverhaltens tadelt.

b

A	B
3 /// + + + + + m. .. + ///	1 /// .. [nda]ken=ānucaṃkramita[vya] ///
4 /// .. dati suprajñaptā śikṣ(ā) ///	2 /// + + + + + śān[t]aṃ ś. + ///

c

A	B
3 /// [c]. s.[tā] .. + ///	1 /// ni[ṣ]krāntaḥ te bhikṣavaḥ p. ///
4 /// [y](a)bhojanīyena svaha[st](a)[ṃ][10] ///	2 /// + + + (bh)[ik](ṣa)vaḥ p.. [ā] + ///

d

A	B
3 /// + + + + .. + + + + ///	1 /// .. rabhya viprakṛtaṃ nikṣi[p]. ///
4 /// [d]. .... t. [dv](i)[tī]ye tṛ[tī][11] ///	

1073 **M 168** (T III M 143) Schrifttypus **VI**

Größerer Teil aus der linken Blatthälfte mit Schnürlochraum; Pustaka-Format; 7,3 x 17,3 cm; 4 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum 4,4 cm breit, unterbricht Zeile 2 und 3; rote Linierung.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Vinaya-Fragment[1]

Beginn eines Abschnitts über die Einsetzung von Upādhyāyas[2] (Lehrern, Erziehern).

Faksimile: Tafel 26

V

1 /// .. nāḥ pāriveṣaṇeṣu[3] | anyataro[4] bhikṣuḥ glāna anupādhyāyakaḥ an(a) + + ///

Vgl. V. ROSEN, a.a.O., p.14.7–9: *buddho bhagavān anekaparyāyeṇa vigarhya bhikṣūn āmantrayate sma.* Vgl. auch J. FILLIOZAT, H. KUNO, Fragment du Vinaya, JA 1938, u.a. p.39, Fol.3a.4.

[10] Aus einer festen Redewendung bei Bewirtungsszenen. Vgl. G. VON SIMSON, Diktion, § 16.9: *atha ... śucinā praṇītena khādanīyabhojanīyena svahastaṃ saṃtarpayitvā.* Ähnlich im Vinayavibhaṅga der Sarvāstivādins bei J. FILLIOZAT, H. KUNO, a.a.O., u.a. p.29, Fol.192b.2: *... śuciṃ praṇītaṃ khādanīyabhojanī ...*

[11] Ergänze zu *tṛtīye.*

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF, der mit Fragezeichen einen Hinweis auf Pātayantika-Dharma 40 (*praṇītavijñāpanaṃ*) beifügte.

[2] Identifizierung: E. WALDSCHMIDT; Bemerkungen: L. SANDER und E. WALDSCHMIDT. – Das Stück entspricht dem Beginn des Upajjhāyavatta im Mahāvagga (Vin., Ed. PTS I, 25.1–7), p.44 f. des Pālikanons; Übersetzung I. B. HORNER, The Book of the Discipline, (Ed. PTS IV), p.57 ff. Dort benehmen sich Mönche, die keinen Lehrer gehabt haben, auf ihrem Bettelgang schlecht und erregen Anstoß bei den Leuten. Die wohlerzogenen Mönche machen ihnen Vorhaltungen und berichten dem Buddha, was vorgegangen ist, worauf dieser die Einsetzung von geistlichen Erziehern (Tutoren) verfügt.

[3] *-pariveṣaṇeṣu*? Vgl. *pariveṣaṇa* n. „serving up meals", „distributing food". (Benehmen?) bei Verteilungen von Almosenspeise.

[4] Hier ist es ein einzelner Mönch, der sich schlecht benimmt (R4 *anākalpaḥ ākalpavipannaḥ*) und Anstoß erregt, im Pāli sind es mehrere: A.a.O., p.44.6–8: *bhikkhū anupajjhāyakā anovadiyamānā ananusāsiyamānā dunnivatthā duppārutā anākappasampannā piṇḍāya caranti.*

2 /// .. yaṃti[5] a ○ vīnitāḥ[6] śramaṇā śākyaputriyā durvi[nī][6] + + + ///
3 /// + to[7]=nuśāsa ○ nam=alabhaṃto vinayaṃ duścīvarā[8] duṣprā(v)ṛ(tā) ///
4 /// + + odanaṃ vij[ñ]a(payaṃti) supikaṃ[9] vijñapayaṃti khada[n]iyaṃ[10] vijñapayaṃ[ti] ///

R

1 /// .y.[11] pratigṛhṇaṃti[12] [o](danasya) [s]ūpikasy=opari[13] khādaniyasya[14] ucchiṣṭebhya ///
2 /// (va)ḥ[15] alpe ○ cchā alpakṛtyā dhutavādina teṣāṃ .. + + ///
3 /// [dā]ne[16] etasmiṃ ○ prakaraṇe saṃghaṃ saṃnipātayati [saṃ][17] + + ///
4 /// (a)nākalpaḥ ākalpavipannaḥ grāmeṇa grāmaṃ nigamena nigamaṃ ja[18] + + ///

1074 **M 169** (M 135) Schrifttypus **VI**

Linkes Eckstück mit Schnürlochraum; Bl.-Nr.135; Pustaka-Format; 6,5 x 11,9 cm; ursprüngliche Blattgröße ca. 6,5 x 29 cm; 4 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum 3,5 cm breit, setzt 7 cm vom linken Blattrand ein, unterbricht Zeile 2 und 3; schwache, rote Linierung.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Prātimokṣasūtra[1]
Śaikṣa-dharma 22–39.

Faksimile: Tafel 27

[5] Ergänze: *vivācayaṃti.* Ende der formelhaften Wendung: *avadhyāyaṃti kṣipanti vivācayaṃti.* Vgl. V. ROSEN, VinVibh, p.13. – Pāli, a.a.O., p.44.13–14: *manussā ujjhāyanti khīyanti vipācenti.*

[6] Lies: *avinītāḥ*; und ergänze: *durvinītāḥ* nach *śākyaputrīyā* (so EDGERTON, BHSD, s.v.).

[7] Ergänze zu *alabhaṃto.*

[8] Vgl. Pāli *dunnivatthā duppārutā* in Anm.4.

[9] Lies: *sūpikaṃ* entsprechend *sūpikasya* in R1. Vgl. Pāli, a.a.O., p.44f. mehrfach: *sāmaṃ sūpaṃ pi odanam pi viññāpetvā bhuñjissanti* bzw. (p.45.4) *bhuñjanti*; HORNER, a.a.O., p.57: „and having themselves asked for curry and boiled rice, they ate it".

[10] Lies: *khādanīyaṃ.*

[11] Wohl zu *vijñapya* oder *vijñāpya* zu ergänzen.

[12] Entspricht dem *bhuñjanti* im Pāli; s. Anm.9.

[13] Vgl. Pāli (mehrfach), a.a.O., p.44f.: *manussānaṃ bhuñjamānānaṃ upari bhojane pi ... upari khādaniye pi ... upari sāyaniye pi ... upari pāniye pi uttiṭṭhapattaṃ upanāmessanti* bzw. *upanāmenti.* HORNER, a.a.O., p.57: „While people were eating, they held their almsbowls close above the soft food ... close above the solid food ... close above the savoury food ... close above the beverages for the remains".

[14] Lies: *khādanīyasya.*

[15] Feste Redewendung (s. V. ROSEN, VinVibh, p.13): *ye bhikṣavo 'lpecchā alpakṛtyā dhūtavādinas ...*

[16] Ergänze: *nidāne.* Hier und in *prakaraṇe* hat der Schreiber versehentlich *-i* statt *-e* geschrieben, was er nachträglich zu *-e* zu verbessern gesucht hat.

[17] Die Zeile bringt wieder eine feste Redewendung der Vinaya-Texte (V. ROSEN, a.a.O., p.13f.), wie sie z.B. a.a.O., p.175, §8 vorliegt: *atha bhagavān etasmin nidāne etasmin prakaraṇe saṃghaṃ saṃnipātayati | saṃghaṃ saṃnipātya jānanto buddhā bhagavantaḥ pṛcchanti ...*

[18] Ergänze zu *janapadena janapadaṃ?*

[1] Erste Abschrift, Identifizierung und Hinweis auf die Parallele bei L. DE LA VALLÉE POUSSIN, Nouveaux Fragments de la Collection Stein, JRAS 1913, p.843–855: CH. TRIPĀṬHĪ.

Bl.135

V

1 rgṛhe [n](i)[ṣa]tsyā[2] + + + + + + + ///
2 ti[3] 25 na bahupra[4] ○ + + ///
3 tsyām=eti[5] 28 c=āṃ ○ [s](ap)r(a)[6] ///
4 ṣatsyām=eti[7] 30 na śirṣāpracālak(ā)[8] ///

R

1 32 na kāyapracālakā antargṛhaṃ (p)r(a)[9]///
2 stasaṃlagnakāyā ○ [a] +[10]
3 ti[11] 36 na viḍaṅgi[12] ○ + + ///
4 8[13] na [p]ā[d]e pā[da](m)=ā[14] + + + + + + + ///

1075 **Sg 170** (T II S 46) Schrifttypus **VI**

Linkes Eckstück mit Teil vom Schnürlochraum; Bl.-Nr.1(. .); Pustaka-Format; 8,5 x 12,6 cm; ursprüngliche Blattgröße ca. 8,5 x 50 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum setzt 10 cm vom linken Blattrand ein, unterbricht Zeile 2–4.

Fundort: Sängim (gekauft); 2. Turfan-Expedition.

Saṃghabhedavastu[1] (Ed. R. GNOLI, Part II, p.85) „The monks inform the Buddha of the result of the motion (*jñapti*). Devadatta gets stronger in his resolution to bring out the schism in the congregation"[2].

[2] Vgl. L. DE LA VALLÉE POUSSIN, a.a.O., p.844, Śaikṣa-Dharma 22: *nātyastikākṛtāntargṛhe niṣatsyāma iti.*
[3] Vgl. a.a.O., Nr.26 (Abweichung in der Numerierung! Bei uns Nr.25): *na vikṣiptikākṛtāntargṛhe niṣatsyāma iti.* [4] Forts. Nr.27: *na bāhupracālakāntargṛhaṃ pravekṣyāma iti.*
[5] Vgl. a.a.O., Nr.28 (Numerierung wieder übereinstimmend): *na bāhupracālakāntargṛhe niṣatsyāma iti.*
[6] Forts. Nr.29: *na cāṃsapracālakāntargṛhaṃ pravekṣyāma iti.*
[7] Vgl. a.a.O., Nr.30: *na cāṃsapracālakāntargṛhe niṣatsyāma iti.*
[8] Forts. Nr.31: *na śirṣapracālakāntargṛhaṃ pravekṣyāma iti.*
[9] Vgl. a.a.O., Nr.33: *na kāyapracālakāntargṛhaṃ pravekṣyāma iti.*
[10] Vgl. a.a.O., Nr.35: *na hastasaṃlagnikayāntargṛham pravekṣyāma iti.*
[11] Forts. Nr.36: *na hastasaṃlagnikayāntargṛhe niṣatsyāma iti.*
[12] Forts. Nr.37: *na viḍaṃgikayāntargṛhaṃ pravekṣyāma iti.*
[13] Ergänze Nr.38: *na viḍaṅgikayāntargṛhe niṣatsyāma iti.*
[14] Vgl. a.a.O., p.845, Nr.39: *na pāde pādam ādāyāntargṛhe niṣatsyāma iti.*
[1] Erste Abschrift: L. SANDER; Hinweis auf „Saṃghāvaśeṣa 10, Mūlasarvāstivāda": V. STACHE-ROSEN; Identifizierung und Bemerkungen: L. SANDER.
[2] Aufgrund des häufigen Vorkommens der vier Freunde Devadattas: Kokālika, Khaṇḍadravya, Kaṭamorakatiṣya und Samudradatta (V1,3,5, R2,4; vgl. auch B. MUKHERJEE, Die Überlieferung von Devadatta, Stellen unter Karoṭatiṣya u.a., Index auf p.156) wurde von Frau V. STACHE-ROSEN auf Saṃghāvaśeṣa 10 (Mūlasarvāstivāda) hingewiesen. Unser Text zeigt außer den Namen keine Übereinstimmung mit der von V. ROSEN (VinVibh, p.66–69) edierten Sarvāstivāda-Version, wovon auch größere Teile des Sanskrit-Texts vorliegen. V5, zu *anuvarttino vyagravāditāyāṃ* zu ergänzen (s. Anm.7), weist unser Fragment eher Saṃghāvaśeṣa 11 zu. Im Pāli (Vin., Ed. PTS III, p.174 f.) werden in der Vorgeschichte zu Saṃghādisesa 11 auch die vier Freunde Devadattas genannt. Ein ähnliches Thema wird aber auch in Cullavagga VII.3.14–15 (Vin., Ed. PTS I, p.196–198) behandelt. Nahezu vollkommen stimmt unser Text jedoch nur mit der oben genannten Erzählung aus Saṃghabhedavastu überein, auf die in den folgenden Anmerkungen hingewiesen wird.

Faksimile: Tafel 27

Bl.1(..)

V

1 (ṭa)m[o]rakatiṣya-samudra[da]ttā jña[p](t)[i][3] + + ///
2 mṛśy=ābhiniviśy=ānuvyavaharaṃt=ī[4] ○ ///
3 ṣya-samudradattāḥ jñapticaturthe[3] ○ ///
4 nyad=iti[5] | ta[t](r)[a] bhagavāṃ bhikṣūn=ā[6] ○ ///
5 anuvar[tt]i(no vya)gravāditāyāṃ kokāli[k].[7] ///

R

1 k(a)saṃghaṃ [bhe](ttuṃ ca)krabheda(ṃ) ca kartuṃ[8] tathā hy=a[s](ya)[9] ///
2 lika-khaṇḍa[d]r(a)[v]ya-kaṭamorakati ○ ///
3 na[10] pratibalo me devadattaḥ sama[11] ○ ///
4 [k]aṭamorakatiṣya-samudradattā [i][12] ○ ///
5 + [ā]rocayaṃti[13] atha [bh]agavā[14] + + ///

1076 **Sg 181** (S 46) Schrifttypus **VI**

In Kat.-Nr.1067 als Fragment a aufgegangen.

1077 **M 183** (T III M 161) Schrifttypus **VI**

Teil aus der Blattmitte; Pustaka-Format; 6,7x7,9cm; 4 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; rote Linierung.
Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

[3] Vgl. R. GNOLI, a.a.O., p.85.1 f. u. 8–10: *ājñāpayanti* (bzw. *ājñāptāḥ*) ... *kokālika-khaṇḍadravya-kaṭamorakatiṣya-samudradattān* (bzw. °*dattāḥ*) *jñapticaturthena karmaṇā*. Zu *jñapticaturtha-karman* vgl. H. HÄRTEL, Karmav, p.14, Anm.23.

[4] Ergänze zu *parāmṛśya* am Anfang und *˜idam* am Ende der Zeile. Teil einer phrasenhaften Wendung. Vgl. R. GNOLI, a.a.O., p.85.3 f. u. 10–12: *tad eva vastu sthāmaśaḥ parāmṛśy˜ābhiniviśya anuvyavaharanti: idam eva satyam, moham anyad: iti*. Vgl. u.a. auch CH. TRIPĀṬHĪ, NidSa, §22.21.

[5] Ergänze zu *anyad˜*; s. Anm.4.

[6] Ergänze *āmantrayate sma* nach R. GNOLI, a.a.O., p.86.12 (in Forts. zu Anm.4): *tatra bhagavān bhikṣūn āmantrayate sma*.

[7] Vgl. R. GNOLI, a.a.O., p.85.15 f.: *anuvartino vyagravāditāyām kokālika-khaṇḍadravya-kaṭamorakatiṣya-samudradattāḥ*.

[8] Ergänze zu Beginn der Zeile *śrāvakasaṃghaṃ*. Vgl. R. GNOLI, a.a.O., p.85 u.a. 17–19: *vyākṛto 'ham śramaṇena gautamena, pratibalo me devadattaḥ samagram śrāvakasaṅgham bhattum, cakrabhedaṃ ca kartum*.

[9] Vgl. R. GNOLI, a.a.O., p.85 u.a. 19: *tathā cāsya catvāro bhikṣavaḥ sahāyakāḥ* (Forts. in Anm.7).

[10] Ergänze zu *gautamena*; s. Anm.8.

[11] Ergänze zu *samagram*; s. Anm.8.

[12] Vgl. R. GNOLI, a.a.O., p.85.25 f.: *tathā cāsya catvāro bhikṣavaḥ sahāyakāḥ kokālika-khaṇḍadravya-kaṭamorakatiṣya-samudradattā iti*.

[13] Vgl. R. GNOLI, a.a.O., p.85.29: *etat prakaraṇam bhikṣavo bhagavata ārocayanti*.

[14] Ergänze nach R. GNOLI, a.a.O., p.85.30 zu: *bhagavān˜āha*.

Vinaya-Fragment[1], noch nicht näher bestimmt[2].

Faksimile: Tafel 27

A

1 /// dhyāyaṃti kṣipaṃti vivācayaṃti ka[tha](ṃ)[3] ///
2 /// . . ṣāṃ glānakānāṃ odanaṃ pācayaṃ(ti)[2] ///
3 /// + [tv]ā vihareyuḥ bahukaraṇī[y]. ///
4 /// + + sukumārāḥ prākṛtena varṇe(ṇa) ///

B

1 /// + + yiṣyati idaṃ tair=bhi[k]ṣ[ubh](i) ///
2 /// (saṃ)[gh]aṃ saṃnipāty=anekaparyāye[ṇa] ///
3 /// [bhi]kṣuḥ pravrājayet*[5] bhikṣavas=te ///
4 /// . [ch]. rayan=na bahukṛtyā vihareyu ///

1078 **D 184** (T II D 25) Schrifttypus **VI**

Bruchstück vom oberen oder unteren Blattrand; Pustaka-Format; 5,9 x 9,3 cm; 4 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schrift z.T. abgerieben.

Fundort: Xočo, Ruine v'; 2. Turfan-Expedition.

Vinaya-Fragment[1], über den Ausschluß eines Mönches von der Prātimokṣa-Zeremonie[2].

Faksimile: Tafel 27

A

1 /// [m]. + (śra)ddhayatā pariś(a)[ṃ]k. . . + . . ///
2 /// [ta]tr=āvāse anyatra v=āvā[s](e)[3] . . . . ///

[1] Erste Abschrift und Hinweis auf Vinaya-Vibhaṅga: D. SCHLINGLOFF; Bemerkungen: L. SANDER.

[2] Unser Fragment enthält in A1 und B2 Teile aus phrasenhaften Wendungen, mit denen genügsame Mönche sich beim Buddha über das Benehmen anderer Mönche beschweren (A1). Nach der Versammlung der Gemeinde (B2) beginnt die Befragung durch den Buddha, worauf er seine Vorschrift erläßt (vgl. V. ROSEN, VinVibh, p.13 f.). Außer im Vibhaṅga kommen ähnliche Phrasen aber auch in anderen Vinaya-Texten vor (z.B. Kat.-Nr.1073). – Neben diesen feststehenden Redewendungen bieten A2 „(sie) lassen für kranke Mönche Reisbrei kochen" und B3 „möge der Mönch die Pravrajyā erteilen" Anhaltspunkte zur Identifizierung des Bruchstücks.

[3] Vgl. V. ROSEN, a.a.O., p.13: *ye bhikṣavo 'lpecchā alpakṛtyā dhūtavādinas te 'vadhyāyaṃti kṣipaṃti vivācayaṃti kathaṃ nāma bhikṣur* ...

[4] Vgl. V. ROSEN, a.a.O., p.13: *saṃghaṃ saṃnipātya* „nachdem er die Gemeinde sich hat versammeln lassen"; danach folgt in unserem Text abweichend *anekaparyāyeṇa* „aus mancherlei Anlaß".

[5] Vgl. EDGERTON, BHSD, s.v. *pravrājayati*.

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Bemerkungen: L. SANDER.

[2] Gewisse Anklänge an unsere Textreste finden sich im Kapitel „Exclusion of guilty Bhikkhus from the Pātimokkha Ceremony" (*pātimokkhaṭhapanakkhandhaka*) im Cullavagga IX.3.4–5 (Vin., Ed. PTS II, p.244 f.), worauf in den folgenden Anmerkungen hingewiesen wird. Zur Durchführung einer Poṣatha-Feier (vgl. A3) vgl. H. HÄRTEL, Karmav, p.94 f., § 45 und p.100, § 58.

[3] Vgl. Pāli, a.a.O., p.244.19 f.: *bhikkhu tasmiṃ āvāse aññatarasmiṃ vā āvāse* ...

3 /// (sa)[ṃ]ghena poṣathaḥ kartavyaḥ[4] [a] .. + ///
4 /// + .ī[n]ā pratyākhyā + + + + + + ///

B

w /// + + + .. [ā]kṣā + + + + + ///
x /// .ā prātimokṣa sthāpyate[5] | ta .. + + ///
y /// nā bha[va]ti kathaṃ śikṣā [pratyākhyā](tā)[6] ///
z /// [pa] .. + .ā śrutaṃ [bha]vati | evaṃnāmā[7] ///

1079 **M 185** (T III M 143) Schrifttypus **VI**

Bruchstück vom oberen oder unteren Blattrand mit Teil des Schnürlochraums; Pustaka-Format; 5,5 x 10 cm; 3 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b(?) (SANDER, Paläographisches, Alphabet u?), Rohrfeder; schwache, schwarze Linierung.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Vinaya(vibhaṅga?)-Fragment[1], noch nicht näher bestimmt[2].

Faksimile: Tafel 28

A

1 /// + .y.payaṃti aśvayuddhāni || ///
2 /// [y]uddhāni mahiṣayuddhāni kuk[ū][3] ///
3 /// ○ yuddhe[na] + + ddh[ya]ṃ ///

B

x /// ○ yatā pra[t].[niy]. ///
y /// .. yati tata sthulārtiṃ kāya[s]. ///
z /// + [na] duṣkṛtā(ṃ) apare duṣkṛ[t]ai + ///

1080 **M 186** (T III M 146) Schrifttypus **VI**

Teil vom oberen oder unteren Blattrand; Pustaka-Format; 7,6 x 5,2 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b(?) (SANDER, Paläographisches, Alphabet u?), Rohrfeder; Schrift z.T. abgerieben.

[4] Ähnliche Wendung in anderem Textzusammenhang auch im Poṣadhavastu (Ed. N. DUTT, Vol.III, Part IV), wo es u.a. auf p.144.7 f. heißt: *taiḥ punar api jñaptiṃ kṛtvā poṣadhaḥ kartavyaḥ.*

[5] Vgl. Pāli, a.a.O., p.244 u.a. 11–15: *itthannāmo puggalo pārājikaṃ dhammaṃ ajjhāpanno tassa pātimokkhaṃ ṭhapemi ... dhammikaṃ pātimokkhaṭhapanaṃ. bhikkhussa pātimokkhe ṭhapite ...*

[6] Vgl. Pāli, a.a.O., u.a. p.244.36 f.: *itthannāmena āvuso bhikkhunā sikkhā paccakkhātā 'ti.*

[7] Vgl. Anm.5 u. 6.

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Bemerkungen: L. SANDER.

[2] *sthūlārti* (Hs. *sthulārti*) in By und *duṣkṛta* in Bz sind im Sarvāstivāda-Vinaya Bezeichnungen leichter Vergehen, über die V. ROSEN, VinVibh, p.16 schreibt: „In der Kasuistik werden neue Begriffe eingeführt – Sthūlārti ... und Duskṛta –, die im Prātimokṣasūtra nicht vorkommen". Sthūlārti ist der typische Sarvāstivāda-Terminus für weniger streng zu beurteilende Verstöße gegen Pārājika- und Saṃghāvaśeṣa-Gebote. Bei den Mūlasarvāstivādins entspricht Sthūlātyaya im Pāli Thullaccaya. Im D.N. (Ed. PTS I, p.6.14–16; vgl. auch p.5.15–17) werden u.a. Wettkämpfe von Elefanten, Pferden, Büffeln, Stieren ... Hähnen ... genannt, denen zuzuschauen der Buddha meidet.

[3] Korrigiere und ergänze zu *kukkuṭayuddhāni*?

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Aus einer Kasuistik zu **Pārājika-dharma** 1[1] (*abrahmacaryaṃ*)[2].

Faksimile: Tafel 28

A	B
1 /// + .. lā strī ya + + ///	v /// + + ... ///
2 /// (pu)[ru]ṣaḥ paṇḍaka u[bh](a)[3] + ///	w /// + puruṣ[au dv]au paṇḍa[k]. ///
3 /// [s]mākaṃ[4] putrasya [tr]. + ///	x /// (u)bhayavyaṃjanā + ///
4 /// .[au] saṃbahulāś=ca .. ///	y /// ktuṃ dīyatām=a + ///
5 /// + [s]. ṣṭāsu । abhā ///	z /// .. ko bhikṣu .. [ta]ṃ + ///

1081 **M 187** (M 146) Schrifttypus **VI**

Teil aus der linken Blatthälfte mit Schnürlochraum (a); Bruchstück aus der linken Blatthälfte mit Schnürlochraum (b); kleines Bruchstück vom oberen oder unteren Blattrand (c); Pustaka-Format; a) 5,8 x 5,5 cm; 4 Zeilen; b) 4,2 x 6,1 cm; 4 Zeilen; c) 4,9 x 3.7 cm; 3 Zeilen, jeweils doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum unterbricht Zeile 2 und 3.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Vinaya-Fragmente[1](?), noch nicht näher bestimmt[2].

Faksimile: Tafel 28

a[3]

A	B
1 /// [t]ā na sa bhikṣu(r)=dh[ā]r. ///	1 /// + rūjāh[ā] + + + ///
2 /// [ti] yad=āsau ○ ///	2 /// + ktavyam* ‖ ○ ///
3 /// .. yato gr̥ ○ ///	3 /// rmasīmā yā ○ ///
4 /// + [ā]ha a + + + ///	4 /// baddhasīmā[4] yathā .ā ///

b

A	B
1 /// + + d. [s]. .. [h]. dr. ‖ ///	1 /// + + + + .. + + + ///
2 /// yadi tasya ○ ///	2 /// bh(o)jitavyaḥ ○ ///

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Bemerkungen: L. SANDER.

[2] In der Kasuistik zu Pārājika 1 der Sarvāstivādins heißt es in der Übersetzung aus dem Chinesischen (V. ROSEN, VinVibh, p.51): „Wer mit einem menschlichen oder tierischen, weiblichen (A1 *strī*) oder männlichen Wesen (A2, Bw *puruṣa*) oder mit einem Eunuchen (A2, Bw *paṇḍaka*) oder Hermaphroditen (A2, Bx *ubhayavyaṃjana*) Verkehr hat, macht sich eines Pārājika-Vergehens schuldig". In Kat.-Nr. 1323 folgt auf *paṇḍaka* nicht *ubhaya-* sondern *dvivyañjana*. [3] Ergänze zu *ubhayavyaṃjanaḥ*. [4] Ergänze zu *asmākaṃ*.

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Bemerkungen: L. SANDER.

[2] Die winzigen Fragmente sind nur durch die in a (B3,4) belegten Wörter *sīmā* und *baddhasīmā* als einem Vinaya-Text zugehörig ausgewiesen.

[3] Über den Zeilen A1 und 2 sowie unter B3 und 4 stehen Glossen in tocharischer Sprache. Die Fragmente gehören eventuell mit Kat.-Nr.1109 zu einer Handschrift.

[4] Zu *baddhasīmā*, „festgelegte Grenze", vgl. H. HÄRTEL, Karmav, p.98, § 54.2.

3 /// .. ni tatra dā ○ ///
4 /// + + + + .o + + + ///

3 /// n=ānyatra evam=a ○ ///
4 /// .. [sa]ṃghasya d.rā .ā ///

c

A

1 /// + .. [n].. ///
2 /// geṇa ba[l]. ///
3 /// śāsya paści ///

B

2 /// + ṣṭhāpya di .. ///
3 /// .. vijaya bho ///
4 /// .. [na]y[a] + ///

1082 **M 188** (T III M 146) Schrifttypus **VI**

Bruchstück vom oberen oder unteren Blattrand; Pustaka-Format(?); 5,6 x 3,5 cm; 4 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; rote Linierung.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Vinaya-Fragment[1], noch nicht näher bestimmt[2].

Faksimile: Tafel 28

A

1 /// kāyasaṃs[p]a(rś). ///
2 /// [mā]vitā uda + + ///
3 /// tāvad=a[ha]ṃ + + ///
4 /// .[m]. [le] + + + ///

B

w /// .[t]. .. + + + ///
x /// syāṃ bhaga + + ///
y /// [m=ā]pattim=āpa[3] ///
z /// [ś](r)āvastiṃ piṇḍā(ya) ///

1083 **M 1838** (T III M 146) Schrifttypus **VI**

Teil aus der Blattmitte; Pustaka-Format; 8,8 x 5,3 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Saṃghabhedavastu[1] (Ed. R. GNOLI, Part I, p.56–57)
V: Ende von „Asita's departure".
R: „Siddhārtha, the Nāgasahasrabala".

Faksimile: Tafel 29

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Bemerkungen: L. SANDER.
[2] *āpattim-āpadyate* oder *āpanna* zu ergänzen. Hinweis auf Zugehörigkeit des Fragments zum Vinaya. A1 *kāyasaṃsparśa* erinnert an *kāyasaṃsarga* „körperlicher Kontakt", den Titel von Saṃghāvaśeṣa 2 im Sarvāstivāda-Vinaya.
[3] S. Anm.2.
[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Identifizierung und Bemerkung: K. WILLE.

V	R
1 /// [br](a)hmacaryaṃ caritavya[2] ///	1 /// + .. danaṃ bhuṃkte[7] .. ///
2 /// [ya]śasvināṃ it[y]=(u)[3] ///	2 /// + ti tato rājñā a[8] ///
3 /// + śarīrapūjāṃ (k)ṛ[4] ///	3 /// + [ba]le mimāṃ[9] + ///
4 /// + na iti saṃ[j](ñ)[ā][5] ///	4 /// [ṣ]ṭatomukhāny=ā[kṛ][10] ///
5 /// + nirvāṇe [pra][6] + ///	5 /// bhyāṃ pāṇibhyāṃ nā[11] ///

1084 **Sg 190** (T II S 19[a]) Schrifttypus **VI**

Linkes Eckstück mit Teil vom Schnürlochraum; Bl.-Nr.(. .)4; Pustaka-Format; 6,8 x 6,3 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum unterbricht Zeile 2–4.

Fundort: Sängim, 3. Stūpa, rechtes Ufer; 2. Turfan-Expedition.

Prātimokṣasūtra

Śaikṣa-dharma 86–97[1].

Faksimile: Tafel 29

Bl.(. .)4

V	R
1 ṇḍapātaṃ paribho[k](ṣ)[y].[2] ///	1 + + + + .. [kṣā[5] 92] ///
2 pātrodakam=aṃta[3] ○ ///	2 + + + + + ta ○ ///
3 rūḍhasya aglā[4] ○ ///	3 m(aṃ) deśayiṣyā[6] ○ ///

[2] Vgl. R. GNOLI, a.a.O., p.56.24: *brahmacaryaṃ caritavyam.*

[3] Vgl. R. GNOLI, a.a.O., p.56.26 ff.: *prācinān eva seva tvam anveṣāṇas tathāgatam | durlabhaṃ darśanaṃ bhavati saṃbuddhānāṃ yaśasvinām || ity uktvā.*

[4] Vgl. R. GNOLI, a.a.O., p.57.1 f.: *tato nāladas tasya śarīre śarīrapūjāṃ kṛtvā.*

[5] Vgl. R. GNOLI, a.a.O., p.57.4: *kātyāyana iti saṃjñā.*

[6] Vgl. R. GNOLI, a.a.O., p.57.7: *nirvāṇe pratiṣṭhāpayiṣyati.*

[7] Vgl. R. GNOLI, a.a.O., p.57.11 f.: *śālimāṃsaudanaṃ bhuṅkte; sa prabhūtaṃ bhuṅkte.*

[8] Vgl. R. GNOLI, a.a.O., p.57.14 f.: *so 'pi na śaknoti; tato rājñā amātyāḥ kapilavāstavāś ca janakāyāḥ prayuktāḥ.*

[9] Dies ist die einzige Stelle, für die es keine genaue Übereinstimmung gibt. Vgl. R. GNOLI, a.a.O., p.57.17: *mā mameti balaṃ paṃsayiṣyanti.*

[10] Vgl. R. GNOLI, a.a.O., p.57.19: *tāni ca pañcaśatāni pṛṣṭhatomukhāni ākṛṣṭāni.*

[11] Vgl. R. GNOLI, a.a.O., p.57.21 f.: *niyatam ubhābhyāṃ pāṇibhyāṃ nāgasahasram ākrakṣyati.*

[1] Erste Abschrift und Identifizierung: D. SCHLINGLOFF; Anmerkungen: L. SANDER.

[2] Aus Śdh 86 (Ed. L. FINOT, Le Prātimokṣasūtra des Sarvāstivādins, JA 1913, p.534): *pātrasaṃjñinaḥ piṇḍapātaṃ paribhokṣyāma* ... Zum Vibhaṅga vgl. J. FILLIOZAT, HŌRYŪ KUNO, Fragments du Vinaya des Sarvāstivādin, JA 1938, p.29 f. (hier abweichend von FINOT nach der chinesischen Zählung Nr.82–93) mit Übersetzung des chinesischen Textes ins Französische, p.34–38. Vgl. ferner W. PACHOW, A Comparative Study of the Prātimokṣa, p.202–204.

[3] Ergänze zu *antargṛhe.* Śdh 88, L. FINOT, a.a.O., p.534: *na sāmiṣaṃ pātrodakam antargṛhe chorayiṣyāmo gṛhiṇam anavalokya.* J. FILLIOZAT, a.a.O., p.29, Fol.193 a.l. ... *antargṛhe (ccho)rayati.*

[4] Ergänze zu *aglānasya.* Vgl. Śdh 89, L. FINOT, a.a.O., p.535: *nāśvārūḍhasyāglānasya dharmaṃ deśayiṣyāma* ... J. FILLIOZAT, a.a.O., p.29, Fol.193 a.4. ... *nādhirūḍhāyāglānāyā dharmaṃ deśayet.*

[5] Ergänze zu *śaikṣā.*

[6] Ergänze zu *dharmaṃ deśayiṣyāmaḥ.*

4 + + + + na ○ ///
5 + + + + [m](aṃ) [de][6] ///

4 kṣā[5] 95[7] na va[8] ○ ///
5 styākṛtasya a[9] .. ///

1085 **Sg 191** (S) Schrifttypus **VI**

Kleineres Bruchstück; 5,5 x 5,3 cm; 3 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b(?) (SANDER, Paläographisches, Alphabet u?), Rohrfeder.

Fundort: Sängim; 2. Turfan-Expedition.

Vinaya-Fragment[1], aus dem Bereich der Naiḥsargika-pātayantika-dharmas[2].

Faksimile: Tafel 29

A

a /// tha prat(ipa)ttavyaṃ [bh]. ///
b /// .. cīvaraṃ kālacīva[3] ///
c /// + .āntaṃ vak[tavya]ṃ .. ///

B

a /// + t=tad=pratikṣ(e)pa .. ///
b /// padaṃ[4] prajñapayati .. ///
c /// [n](ai)ḥsargi(k). pāta[ya](ntik). ///

1086 **M 1839** (T III M 146, 182) Schrifttypus **VI**

Rechtes Eckstück (a); Bruchstück vom oberen oder unteren Blattrand (b); Pustaka-Format; a) 8,4 x 5,5 cm; 5 Zeilen; b) 2,9 x 5,2 cm; 1 Zeile, jeweils doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Tyb b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Unbestimmte Fragmente[1]

Faksimile: Tafel 30

a

A

1 /// + pākaṃ gaccha
2 /// [s]y(a) anupasaṃ
3 /// vāsikasya

B

1 /// + + tasya kṛtaṃ
2 /// + ṣṭadṛṣṭavādī
3 /// [ti] tacchandād=ga

[7] Vgl. L. FINOT, a.a.O., p.535: *nāvaguṇṭhitaśiraso dharmaṃ deśayiṣyāma* ... J. FILLIOZAT, a.a.O., p.30, Fol.194 b.2.

[8] *va* verschrieben für *ve*? Vgl. Śdh 96, L. FINOT, a.a.O., p.536: *na veṣṭitaśiraso dharmaṃ deśayiṣyāma* ... Ebenso J. FILLIOZAT, a.a.O., p.30, Fol.194 b.5.: *na vesthitaśirasaḥ* (verschrieben für *veṣṭita°*?) *aglānasya dharmaṃ deśayaty* ...

[9] Ergänze zu *paryastyākṛtasya aglānasya*. Vgl. Śdh 99, L. FINOT, a.a.O., p.536: *na paryastikākṛtasya aglānasya dharmaṃ deśayiṣyāma* ... J. FILLIOZAT, a.a.O., p.30, Fol.195 a.1. ... *pallatthikākṛto* ... In der chinesischen Zählung folgt dieser Dharma unmittelbar auf den in Anm.8 zitierten Śaikṣadharma 96. Das entspricht wahrscheinlich auch der in unserem Fragment vorliegenden Reihenfolge. Die Wortreste in unserem Bruchstück gehören danach zu Śdh 97 und nicht wie in der Ausgabe von FINOT zu Śdh 99.

[1] Erste Abschrift und Hinweis auf „Prātimokṣa. Naiḥsargikā Pātayantikā": D. SCHLINGLOFF; Bemerkungen: L. SANDER.

[2] Das mehrfache Vorkommen des Wortes *cīvara* weist auf den Umkreis der Naiḥsargika-pātayantika-dharma (vgl. Bc) 1–10 hin, in denen es um Bestimmungen über Schenkung und Gebrauch von Gewändern geht. [3] Ergänze zu *°cīvaraṃ*. [4] Ergänze zu *śikṣāpadaṃ*.

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF.

4 /// + vinayaka	4 /// . [h]. na sahasā
5 /// + + yā kṛtaṃ	5 /// + prajñayā

b[2]

1087 **D 1840** (T I D[1]) Schrifttypus **VI**

Schmaler Teil aus der Blattmitte; Pustaka-Format; 8 x 4,7 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

Fundort: Xočo; 1. Turfan-Expedition[1].

Kommentar(?), noch nicht näher bestimmt[2].

Faksimile: Tafel 31

A	B
1 /// [t]y[3]=arthaḥ ‖ adhiti ///	1 /// + maṇḍanasaj[j]i[4] ///
2 /// + r=ev=ānusṛ + ///	2 /// + + mānaḥ + ///
3 /// bhavati phalam=u ///	3 /// t. saktir=lobh[o] tha ///
4 /// + [t*] ‖ [ā] + ///	4 /// + . . ṃ sūtraṃ | ta + ///
5 /// + narhaḥ ka i ///	5 /// ṇā sālohi[ta] . . ///

1088 **M 1846** (T III M 146) Schrifttypus **VI**

Bruchstück vom unteren Blattrand (a); Teil aus der Blattmitte (b); Pustaka-Format; a) 4,8 x 6,8 cm; 3 Zeilen; b) 7,9 x 6,5 cm; 5 Zeilen, jeweils doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Vinaya-Fragmente[1]
a) Karmavācanā, *pravrajyā*[2].
b) bisher noch nicht näher bestimmt.

Faksimile: Tafel 31–32

[2] b ist hier nicht transkribiert worden, weil es nur wenige Wortfragmente in türkischer(?) Brāhmī enthält. Es ist fraglich, ob das Bruchstück zu derselben Handschrift wie a gehört.

[1] Das Fundortsigel ist abweichend von der sonstigen Praxis nicht auf das Bruchstück geschrieben, sondern es befindet sich auf einem auf die Verglasung geklebten Schild.

[2] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Anmerkungen: L. SANDER.

[3] Ergänze zu *ity-*.

[4] Ergänze zu °*sajjit(a)*.

[1] Erste Abschrift und Bemerkungen: L. SANDER; Identifizierung a: E. WALDSCHMIDT.

[2] Vgl. H. HÄRTEL, Karmav, p.29 f., Fragment M 146. Die nachfolgenden Anmerkungen beziehen sich auf das angegebene Bruchstück. Der im Textteil §26 Ende bis 29 wiedergegebene vollständige Text aus dem Bhikṣuṇīkarmavācanā (Ed. C. M. RIDDING, L. DE LA VALLÉE POUSSIN) und der aus der tibetischen Version der Mūlasarvāstivādins übersetzte Text enthalten keine wörtliche Entsprechung. Nach H. HÄRTEL (a.a.O., p.69) war die Sarvāstivāda-Version kürzer.

a

V

3 /// [ś]c(ā)d=bh(i)kṣur=adhyeṣṭavyo[3] .. ///
4 /// [bh]adanta aham=evaṃnāmā[4] .. ///
5 /// m=arhantaṃ samyaksaṃbuddhaṃ pra[5] ///

R

1 /// [ṇ]erakaṃ mām=ācāryo dhāra[y].[6] ///
2 /// .[i]ratā[7] | evam=evām=evaṃn(ā)[8] ///
3 /// ++ .i .e anu[v]i[dh]īye[9] ///

b

A

1 /// r=indriyaiḥ k[i] ++++ ///
2 /// [k]enacit* srota-[ā][10] ++ ///
3 /// + [s](aṃ)yuktāni syād=ā .r.[11] ///
4 /// ++ [y]āṇi vijahāti .ai ///
5 /// +++ tāni ve[tr]i ++ ///

B

1 /// +++ ter=indriy[e] + ///
2 /// ++ ta-āpattipha[l].[10] ///
3 /// + .. ktāni syād[11]=rūpapra(t)[i] ///
4 /// + na na vā kena[12] .i ++ ///
5 /// ktāni syād=ā[11] ++++ ///

1089 **D 1847** (T I D) Schrifttypus **VI**

Bruchstück vom oberen Blattrand(?); Pustaka-Format; 6,9 x 5,1 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; schwarze Linierung.

Fundort: Xočo; 1. Turfan-Expedition.

Entsprechung zu Saṃyuttanikāya, **Nidānasaṃyutta, Mahāvaggo XII. 64 (4)**[1] *atthirāgo*[2].

Faksimile: Tafel 32

V(?)[3]

1 /// | eṣu caturṣv=āhāre(ṣu)[4] ///

R(?)

v /// ++ .. + ... yā ///

[3] Vgl. H. HÄRTEL, a.a.O., V3: *paścād-bhikṣur-adhyeṣṭavyo.* [4] Vgl. H. HÄRTEL, a.a.O., V4.
[5] Vgl. H. HÄRTEL, a.a.O., V5: ... *(a)dhirājaṃ tathāgatam-arhantaṃ samyaksaṃbuddhaṃ pra ///*
[6] Vgl. H. HÄRTEL, a.a.O., R1: *śramaṇerakaṃ mām-ācāryo dhāraya(tu)* ... S. auch a.a.O., p.67, §24. Auf einen Upāsaka bezogen lautet die gleiche Phrase a.a.O., p.64, §20: *upāsakaṃ māṃ bhadanto dhārayatu yāvajjīvaṃ.* [7] Ergänze nach H. HÄRTEL, a.a.O., R2 zu *prativiratā.*
[8] Vgl. H. HÄRTEL, a.a.O., R2, wo mit unserer Handschrift übereinstimmend *evam-evām-evaṃnā(mā)* steht. Zu *evām* vermerkt H. HÄRTEL (a.a.O., Anm.2): Lies: *ev-āham-.*
[9] Ergänze nach H. HÄRTEL, a.a.O., R3: *anuśikṣe anuvidhīye.*
[10] Hier und in B2 ist *srota-āpatti-phal(a)* zu ergänzen. [11] Vgl. A3, B3 u. B5. [12] Trennung unsicher!
[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Identifizierung und Bemerkungen: L. SANDER.
[2] Ed. PTS II, p.101–104.
[3] Vorder- und Rückseite lassen sich nicht sicher bestimmen, da zu wenig Text vorliegt, der dazu noch aus sich häufig wiederholenden Phrasen stammt.
[4] Zu den vier Nahrungsarten vgl. V. STACHE-ROSEN, Saṅg, §IV.22 u. K. MITTAL, Daśo, §IV.3, wo als

2 /// [n]āmarūpasy=āvakrā[5] ++ ///
3 /// + .. ǀ yatr=āya[ty].[6] ///
4 /// ++ (n)=[ā]sti nandī[7] n=ā[8] ///
5 /// ++ .. .ir=[n]=āsti ///

w /// +++ rāgasa(ṃ)śi[kṣ]. ///
x /// .[v](i)jñānaṃ catu(r)[th](aṃ)[4] ///
y /// + thā[9] k[u]ṭāgāre vā [k]u[9] ///
z /// .. asti nand[ī][7] astī[10] ///

1090 **Sg 1853** (T II S) Schrifttypus **VI**

Bruchstück vom oberen oder unteren Blattrand; Pustaka-Format; 6x5,8 cm; 4 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; schwache, schwarze Linierung.

Fundort: Sängim; 2. Turfan-Expedition.

Vinayavibhaṅga[1] Saṃghāvaśeṣa-dharma 8 oder 9 (*amūlakaḥ* bzw. *laiṣikaṃ*)[2].

Faksimile: Tafel 33

A

1 /// [gh](ā)vaśeṣe[3]=yaṃ .ā ++ ///
2 /// [pā]yantikāṃ prat. .. śati ///
3 /// + k=eti dṛṣṭiṃ pratila ///
4 /// +++ .... [t]i [s]aṃvi + ///

B

w /// + (praj)[ñ](a)[p](a)y(a)t(i)[2] .. +[4] ///
x /// (pra)jñapayati yat=[pū] ///
y /// .m. taṃ dravyaṃ mal(l)aputra(m)[2] ///
z /// .. saṃghe bhā[v]. ++ ///

letzte der vier Nahrungsarten *vijñānaṃ caturthaṃ* (R?x) aufgeführt ist. Vgl. auch Mahāvyutpatti (Ed. SAKAKI) Nr.2284-2287 und CH. TRIPĀṬHĪ, NidSa, §23.9a–f.

[5] Ergänze zu *avakrāmanti*. Vgl. Pāli, a.a.O., p. 101–103 (häufige Phrase): *yattha ... tattha nāmarūpassa avakkanti.*

[6] Im Pāli zu Beginn vieler Sätze. Vgl. a.a.O., p.101–104: *yattha atthi āyatiṃ* ... bzw. *yattha natthi āyatiṃ ...*

[7] Vgl. EDGERTON, BHSD, s.v. *nandī.*

[8] Ergänze zu *n=āsti*. Die Verneinung des gleichen Satzes wie R(?)z (s. Anm.10), *natthi rāgo natthi nandi natthi taṇhā* ..., steht im Pāli, a.a.O., p.102 f.

[9] Ergänze zu *tadyathā*. Vgl. Pāli, a.a.O., p.103 f.: *seyyathāpi bhikkhave kuṭāgāraṃ vā kuṭāgārasālā vā.*

[10] Häufige Phrase im Pāli-Text, a.a.O., p.101 f.: ... *atthi rāgo atthi nandi atthi taṇhā* ... S. Anm.8.

[1] Erste Abschrift: CH. TRIPĀṬHĪ, L. SANDER; Identifizierung und Bemerkungen: L. SANDER.

[2] A1, zu *saṃghāvaśeṣe* zu ergänzen, weist das Fragment den Saṃghāvaśeṣa-dharmas zu. Näher bestimmt kann es durch den Namen des Mönches Dravya Mallaputra (By) werden, der sowohl in der Vorgeschichte zu Saṃghāvaśeṣa-dharma 8 als auch 9 vorkommt. Er wird von V. ROSEN, VinVibh (p.64–66) aus der chinesischen (phonetischen) Wiedergabe (Anm.2, p.64) und dem Pāli (Dabba Mallaputta) nicht ganz richtig mit Darva Mallaputra wiedergewonnen. *prajñapayati* (Bw und x), hier vielleicht in der Bedeutung (Schlafstellen) zuweisen, deutet auf Saṃghāvaśeṣa 8 hin.

[3] Ergänze zu *saṃghāvaśeṣe.*

[4] Unter der Zeile *mā prakṣā* nachgetragen.

1091 Sg **238** (S 49) Schrifttypus **VI**

Beschädigtes Blatt, rechte und linke Ecke fehlen; Pustaka-Format; 8,3 x 26 cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum, ca. 3,5 cm breit, unterbricht Zeile 2–5.

Fundort: Sängim (gekauft); 2. Turfan-Expedition.

Von Frau Dr. E. LÜDERS als „**Karmavācā. Pravāraṇa**" bestimmt[1].

Faksimile: Tafel 33

A

1 /// + + ... (bra)[h]macaryāntarāyo vā sacet=saṃghasya prāptakālaṃ kṣamate anujāni + + + + + + + + + + ///
2 /// + + [||] ih=ānyata ○ rasmin=āvāse tataḥ pravāraṇāyāṃ [cod]. + + + + + + + + ///
3 /// + + (a)tha pravāraṇā ○ yā codayaṃti sātisārā || ih=ānyatara[sm]i(n)=[ā](vā)se . . + + + + ///
4 /// te codayitavyam* ○ na pravāraṇāyāṃ atha pravāraṇāyā codayaṃte sātisārā [||] + + ///
5 /// (pu)[dga]laḥ svayam=eva saṃ ○ ghena pravāraṇātikrāṃte codayitavyaṃ na pravāraṇāyām=atha [pra] + ///
6 /// (pravā)[ra]ṇāyāṃ vastu prajñāyate pudgalo=pi svayam=eva saṃghena pravāraṇāyāṃ codayitavyaṃ na pravāra(ṇāyām)=. ///

B

1 /// (anyatara)smin=āvāse tataḥ pravāraṇāyāṃ bhikṣur=evam=āha vastuṃ sthāpayitvā pudgalaṃ pravārayiṣyāmi ///
2 /// (pra)vārayituṃ yat=te vakta[2] ○ vyaṃ yad=vā avaktavyaṃ tad=īdāniṃ vada yasy=ārthe bhagavatā pravāraṇā + ///
3 /// + pudgalaṃ tad=ānyāṃ pu ○ dgalāṃ pravārāyiṣyāmi sa evaṃ syād=vacanīya na labhyam=āy[u] + + ///
4 /// + + [a]vaktavyaṃ tad=ī ○ dānīṃ vada yasy=ārthe bhagavatā pravāraṇānu.ā-.ānaṃ | vaya + + + ///
5 /// + + [p]udgalāṃ pravā ○ rayiṣyāmi sa evaṃ syād=vacanīyaḥ na la(bhyam)= + + + + + + + + + ///
6 /// + ... yad=[v]ā avaktavyaṃ yad=īdānīṃ vada yasy=ārthe bhagavatā pravāraṇā . . + + + + + + + + + + ///

1092 Sg **253** (T II S 71) Schrifttypus **VI**

Teil aus der Blattmitte mit Schnürlochraum; Pustaka-Format; 8 x 13 cm; 6 Zeilen, doppelseitig, von drei Zeilen ist die Schrift stark abgerieben; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER,

[1] Bei der ihr zu verdankenden ersten Abschrift des Fragments. Das Fragment wurde gekauft; der Text mit seinen ständigen Wiederholungen ist von etwas dubiosem Charakter. Auf eine Interpretation wurde verzichtet.

[2] Im Schnürlochraum *sapta vastu* von anderer Hand hinzugefügt, was ein Hinweis auf *pravāraṇavastu*, das zu den sieben Vastus gehört, sein könnte.

Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum 4 cm breit, unterbricht Zeile 3 und 4, rote Linierung.

Fundort: Sängim; 2. Turfan-Expedition.

Vinaya-Fragment, noch nicht näher bestimmt[1].

Faksimile: Tafel 34

A

1 /// prajñāyate īryāpathād=acyutī bhavati[2] katham=ā[m]i[3] ///
2 /// + + strīpuruṣapaṇḍakā na prajñāyaṃte evam=āmi[3] ///
3 /// + + + vi[prakṛ]taṃ na prakṛ ○ taṃ[4] na pra[jñ]ā[5] ///
4 /// + + + [pathād=acyutī[6] bha]va ○ ti ya .. ///
5 /// + + + ... (kā)[raṇaiḥ pra]vāritaṃ[7] vaktavyaṃ .. ///
6 /// + + + + ... [y]. [n]. .... + + + + ///

B

1 /// + + + + ... + + + + + + ///
2 /// + + + ... || āmiṣaṃ prajñāyate āmiṣā .. ///
3 /// + + + ca bho[ja]nīy[ā]nī[8] ○ prajñāyaṃ[9] ///
4 /// + + + [nam*] prajñāyate paṃ ○ ca khāda[nī][10] ///
5 /// + + janīyāni[11] pratikṣiptāni[12] bhavaṃti evam=āmiṣa pra[13] ///
6 /// + + .[e]bhiḥ paṃcabhiḥ kāraṇaiḥ pravāritaṃ vaktavyaṃ[14] | ka[15] .. ///

[1] Erste Abschrift und Einordnung als „Kanon. Vinaya": Frau Dr. E. LÜDERS. Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT. – Anhaltspunkte für eine genauere Bestimmung des Inhalts gibt das Vorkommen der *pañca khādanīyāni* (B4) und *pañca bhojanīyāni* (B5). V. ROSEN übersetzt VinVibh, p.154 (vgl. auch p.168.8–9) aus dem chinesischen Kommentar zum Pātayantika-dharma 34 der Sarvāstivādins: „Es gibt fünf Sorten von harten Speisen, nämlich Wurzeln, Blätter, Zweige, Früchte und Blumen. Die fünf Arten weicher Speise sind Reis-, Gerste- und Mehlgerichte, Fisch und Fleisch. Die fünf Dinge, die als weiche Speise angesehen werden, sind Reissuppe, Hirse, unreifes Gemüse, wilde Pflanzen und Kṛśara (Reis und Sesam zusammengekocht)". Für das Pāli weist sie auf Vin., Ed. PTS IV, p.83.1–4 hin, wo zu Pācittiya-dhamma 35 ebenfalls fünf Sorten weicher Speise genannt sind. Zu Pācittiya-dhamma 41 (PTS IV, p.92.13–15) kommen diese wiederum vor. *bhojanīyāni* sind *odano, kummāso, sattu, macchu, maṃsaṃ*. I. B. HORNER, (Book of the Discipline, Vol.II, p.330.8–9, bzw. 349.14–15) übersetzt: „Soft food means ... cooked rice, food made with flour, barley-meal, fish, meat". An der zweiten Stelle heißt es: *pañca bhojanāni udakadantapoṇaṃ ṭhapetvā avasesaṃ khādanīyaṃ nāma*. I. B. HORNER, l.c., p.349.10–12: „setting aside the five (kinds of) meals (and) water for cleansing the teeth, what remains is called solid food". [2] Vgl. A4.

[3] Ergänze: *āmiṣa*; das Wort ist in B2 zweimal belegt, bedeutet ursprünglich „rohes Fleisch", dann „Leckerei" u.a. s. CPD s.v. *āmiṣa*.

[4] Frau LÜDERS las *niprakṛtaṃ*. Jedes Akṣara des Wortes ist durchgestrichen worden. *viprakṛtaṃ* (Bedeutung: „unvollendet, unterbrochen"?) war wahrscheinlich fälschlich zweimal geschrieben worden.

[5] Ergänze: *prajñāyate*. [6] Ergänze nach A1: *īryāpathād÷acyutī*.

[7] S. die Wiederholung in B6. – In Vinaya-Texten, die sich mit Essensfragen beschäftigen, hat *pravārita* die Bedeutung, daß „Essen dargeboten" oder „zum Essen eingeladen worden ist", *pravārita* gehört zu BHSD *pravārayati* 1. Vgl. I. B. HORNER, l.c., p.326, note 2: *pavāreti* in conjunction with *bhuttāvin* seems in Vin. to mean 'to offer, to invite', also 'to satisfy'.

[8] *paṃca bhojanīyāni* zu ergänzen und zu verbessern? Vgl. *paṃca khādanīyāni* in B4.

[9] *prajñāyaṃte* zu ergänzen.

[10] *khādanīyāni* zu ergänzen. [11] Ergänze: *bhojanīyāni*.

[12] Es dürften weiche Speisen genannt sein, die „verworfen", „zurückgewiesen" werden.

[13] Ergänze: *pratikṣipta*. [14] Vgl. A5.

[15] Wahrscheinlich wird hier mit *kathaṃ* (vgl. A1) eine neue Frage aufgeworfen.

1093 **M 254** (M 135) Schrifttypus **VI**

Großer Teil aus der rechten Blatthälfte; Pustaka-Format; 8x19cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; rote Linierung.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Fragmentarischer Text[1] aus einem Abschnitt über **Minimalvergehen**[2] im Vinaya (der Sarvāstivādins?).

Faksimile: Tafel 34

V

1 /// ktaṃ[3] || vyajana[4]prati[sa]ṃyuktaṃ katarat*[5] vyajanaṃ bhagavat=ānujñātaṃ sāṃghikaṃ p[au]dk(a)[l].[6] ///

2 /// naṃ[7] bhagavat=ānujñātaṃ sāṃghikaṃ paudgalīkaṃ ca idam=ucyate[8] vidhūpanapratisaṃ[9] + ///

3 /// + nodakādarśe[10] yo=valokayed=duṣkṛtāsy[11]=āpattiḥ anāpattir=yadi vraṇaṃ mukhe [a] + + ///

4 /// + t[12]=ānujñātāni kāḍājanāṃ[13] cūrṇāṃjanāṃ [sa]ty[āṃ]janaṃ puṣpājanaṃ[14] na ca pun[ar=a][15] + ///

[1] Erste Abschrift und Bestimmung als „Kanon. Vinaya": Frau Dr. E. LÜDERS. Nähere Angaben: E. WALDSCHMIDT.

[2] Im Khuddakavatthukkhandhaka des Cullavagga, Ed. PTS II, p.107.13–22 (V.2.4; vgl. p.143.11: *ādās'-udapatta-vaṇā*) betrachten die sechs übeltuenden Mönche ihr Antlitz in einem Spiegel oder in (der spiegelnden Oberfläche) einer Wasserschale (*ādāse pi udakapatte pi mukhanimittam olokanti*), was bei ihren Mitmenschen Anstoß erregt. Der Buddha verbietet dies und erklärt die Handlung als *dukkaṭa*. Eines Tages hat ein Mönch eine Schramme oder Wunde (*vaṇa*) im Gesicht. Er befragt Ordensbrüder nach der Art dieser Verletzung. Sie wird ihm erklärt. Er will nicht daran glauben. Der Buddha erlaubt den Mönchen, als er davon hört, im Falle einer Verletzung im Gesicht ihr Antlitz zu spiegeln. – Die genau entsprechende Bestimmung, jedoch in stichwortartiger Kürze, liegt in V3 unseres Fragments vor. Ebenso wie für diese für die übrigen Minimalvergehen unseres Textes im Cullavagga oder Mahāvagga Entsprechungen nachweisbar; s. das Nähere in den Anm. zu den entsprechenden Passagen.

[3] Am Schluß einer Einzelbestimmung steht jeweils *pratisaṃyuktam*; s. R2; Ausnahme: *pratisaṃyuktavyam* R5.

[4] Nach dem Pāli unterscheiden sich *vyajana* „Wedel" (V1) und *vidhūpana* „Fächer" (V2) durch ihr Material. Cullavagga, p.130 (V.23.1), gestattet der Buddha die Benutzung eines Mückenwedels (*makasavījanī*); dieser darf aber nicht aus Yakhaar sein, sondern soll aus Bast, *uśīra*-Gras oder Pfauenschwanzfedern bestehen. Voraufgehend (V.22.2) erlaubt der Buddha die Benutzung von Fächern und Palmyra-Blättern (*vidhūpanañ ca tālavaṇṭañ ca*); zu Einzelheiten vgl. I.B. HORNER, Book of the Discipline V, p.180 mit Anmerkungen.

[5] Jede Passage wird in der gleichen Weise mit der Frage eröffnet: „Was (ist bestimmt) in Verbindung mit (hinsichtlich von, über) ... (hier: Wedel)?

[6] Hier und in V2 ist *paudgalikaṃ* zu lesen. Sowohl „Fächer" (V2 *vidhūpana°*) wie „Wedel" (*vyajana*) dürfen Gemeinde- oder individuelles Eigentum sein.

[7] Ergänze: *vidhūpanaṃ*.

[8] Auch in R2 wird der Schlußsatz mit *idam ucyate* eingeführt.

[9] Ergänze: *pratisaṃyuktaṃ*.

[10] Zum Inhalt der Zeile vgl. Anm.2. [11] *ṣkṛ* unter der Zeile nachgetragen. [12] Ergänze: *bhagavatā*.

[13] Lies: *°āṃjanaṃ*. Bestimmungen über Salben (*aṃjana*), die vom Buddha zur Benutzung freigegeben oder verboten sind, findet man Mahāvagga (Vin., Ed. PTS I), p.203 (VI.11.2), wo fünf verschiedene Sorten, darunter *kāḷañjana* als Nr.1, aufgezählt werden. Vgl. I.B. HORNER, Book of the Discipline IV, p.275 mit Anm. – Im Cullavagga, p.135.21–22 sind *añjanī* (Salbenbüchse) und *añjanisalākā* (Salbenstäbchen zum Auftragen von Salbe) erwähnt. [14] Lies: *°āṃjana*. [15] Folgte hier eine unerlaubte Salbensorte?

5 /// + (a)[ña]naśalākāpratisaṃyuktaṃ[16] katarat* āñjanaśalākā[17] bhagavat=ānujñā-[t]. ///

R

1 /// ++ [kt]am*[9] || aṃjanahastoḍakapratisaṃyuktaṃ[18] katarat* aṃjanahastoḍa-[kaṃ] bhaga + ///
2 /// + [y]āt=paryeṣṭim[19]=āpadyeta idam=ucyate aṃjanahastoḍakapratisaṃyu[k](t)aṃ [||] + ///
3 /// + [y]itavyam* n=āpi pareṣāṃ[20] upasaṃhartavyam* yady=avijñaptiṃ prati-labhate[21] .. ++ ///
4 /// || nṛttagitavāditapratisaṃyuktaṃ[22] katarat* nṛttagitavāditaṃ bhikṣuṇā na sva[ya] + ///
5 /// [t]tagitavādītapratisaṃyuktavyam* || śayyāsanapratisaṃyuktaṃ[23] katarat* .. .i ///

1094 **Sg 257** (T II S 71) Schrifttypus **VI**

Teil aus der linken Blatthälfte mit Schnürlochraum; Pustaka-Format; 8x14cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schrift teilweise abgerieben; Schnürlochraum 4,5cm breit, unterbricht Zeile 3 und 4; rote Linierung.

Fundort: Sängim; 2. Turfan-Expedition.

Fragment aus einem **Vinayavibhaṅga**[1]?

Faksimile: Tafel 34

A[2]

1 /// ++++++++++++++++++++ ///
2 /// ++ .. .i [paṃ] .. sā .... [pa] .. [tanāni mūl](a)ṃ ///

[16] *aṃjanaśalākā* wird in den Wörterbüchern als „stick or pencil for the application of collyrium" aufgeführt. [17] Sonst *aṃjana*. S. R1,2.

[18] Man kann vermuten, daß unter *aṃjanahastoḍaka* ein Bändsel(?) zur Befestigung von Salbentöpfchen oder Salbenstäbchen an der Hand oder Schulter zu verstehen ist, da nach R2 offenbar ein Suchen (*paryeṣṭi*) nach diesen Dingen vermieden werden soll. [19] Vgl. Anm.18. [20] *pa* unter Zeile nachgetragen.

[21] Was für andere nicht gesammelt(?) werden soll, wenn man keine Mitteilung erhält, bleibt offen.

[22] Vgl. Cullavagga, p.107.38, wo die sechs übeltuenden Mönche, die ein Fest besuchen, sich Tanz, Gesang und Musik(vorführungen) ansehen. Gleich darauf, p.108, erregt Anstoß, daß sie den Dharma mit langgezogener Stimme singen, was vom Buddha für unstatthaft erklärt wird. Er erlaubt jedoch Rezitation (*sarabhañña* „intoning"). Im Vinaya der Sarvāstivādins findet sich ein entsprechender Abschnitt T.I. 23, p.269b.28–c.21.

[23] Mit Bestimmungen über Lagerstätten und Sitze befaßt sich das *senāsanakkhandhaka* (Kap.VI) im Cullavagga. Aus unserem Fragment ist nichts zu ersehen.

[1] Erste Abschrift und Einordnung als „Kanon. Vinaya": Frau Dr. E. LÜDERS; Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.

[2] Das Auftreten der sechs übeltuenden Mönche (hier *ṣaḍvargiyā* genannt) in A6, und die Befragung durch den Buddha, ob sie eine ihm gemeldete anstößige Handlung wirklich begangen haben in festen Redewendungen, sichert die Zugehörigkeit des Textes zum Vinaya. In B1 kommt eine Phrase vor, die im Suttavibhaṅga zu Pārājika 2 ihre Pāli-Entsprechung hat; s. Vin., Ed. PTS III, p.44.37–39: *vigarahi buddho bhagavā: ananucchaviyaṃ ... ananulomikaṃ appaṭirūpaṃ assāmaṇakaṃ akappiyaṃ akaraṇīyam* (*ananucchaviyaṃ* usw. auch auf p.45 u. 46).

3 /// + + ... bhuktaṃ [pa]ryā ○ pta . . . . ///
4 /// + + bhi[k]ṣav[o]=vadhyāyaṃti ○ kṣipaṃ[ti][3] ///
5 /// + . . bhikṣavo bhagavata ārocayaṃty=atha bhaga[vā] ///
6 /// (bha)gavāṃ ṣaḍvargiyān=satyaṃ yuyaṃ bhikṣavaḥ uktaṃ ma . . ///

B

1 /// . . [l]omikam=akalpīkam[4]=apratir[ū]paṃ n=aitat=pravrajite ///
2 /// + + vaṃ ca me śrāvakair=.i . . . . [śi]kṣāpadam=uddeṣṭa[v]ya(ṃ) ///
3 /// + + .t. || || buddho [bhagavāṃ] ○ c=chrāvas(ty)āṃ + ///
4 /// + + . . vā saṃ[ba](hu)[l](ai) ○ ś=ca glāno + ///
5 /// + + + ... [ca] pravāritā sma iti [ta] + ///
6 /// + + + ... [r]. ca . . ṣṭ[i] j(ñ)ā[ś]. . . . . + ///

1095 M **259** (M 142, 145) Schrifttypus **VI**

2 Teile aus der Blattmitte (a, b[1]); Pustaka-Format; a) 10,8 x 23,5 cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; schwache, schwarze Linierung.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

a) **Preis des Schenkens**[2]
b) **Vinaya-Fragment** (?), noch nicht näher bestimmt.

Faksimile: Tafel 35

a

A

1 /// + + mātraṃ gaṃbhīrayā dhārm[yā] (katha)yā pūrvavad=yāvat=saṃpraharṣya atr=āha tray[āṇ]. + ///
2 /// (pra)thamāy=āsau dharmadeśana[y](ā dā)[na]sya varṇaṃ bhāṣate[3] dvitīyāyāḥ[4] śīlasya tr[tī] + ///
3 /// [s]. vādakaraṃ sthānaṃ dhānaṃ[5] dattaṃ saṃsāranairyāṇ[i]kaṃ saṃvartate evaṃm=imāni dānāni anu.ū ///

[3] Vgl. zu A4–6 die formelhaften Wendungen bei V. ROSEN, VinVibh, p.13–14. In unserem Fragment finden sich gewisse Abweichungen im Wortlaut.
[4] Lies: *akalpikaṃ*.
[1] Erste Abschrift der Fragmente und Einordnung als „Kanon. Vinaya": Frau Dr. E. LÜDERS; Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT. – Das Original des Blatteiles b ist nach kriegsbedingter Auslagerung nicht wieder aufgefunden worden, liegt also z.Zt. nur in der Umschrift von Frau Dr. E. LÜDERS vor.
[2] Dieser Inhalt ist klar. In B2 endet ein Textabschnitt mit den Worten: „Mit allen(?) diesen drei Lehrsätzen (Glaubensanweisungen *dharmadeśanā*) verkündet jener das Lob des Gebens". Auch in A2 findet sich ein Satz verwandten Inhalts. Dort ist wahrscheinlich *prathamay=āsau dharmadeśanayā dānasya varṇaṃ bhāṣate* „mit dem ersten Lehrsatz verkündet jener das Lob des Gebens" zu ergänzen und zu verbessern.
[3] Vgl. Anm.2.
[4] *dvitīyayā* (sc. *dharmadeśanayā*) zu verbessern?
[5] Vgl. EDGERTON, BHSD, s.v.

4 /// (vi)[bh]āgasya[6] ca phalavipākaḥ yath=ahaṃ jānāmi dānasya phalaṃ dānasaṃvibhāgasya ///
5 /// [da]kṣiṇīyaṃ pratigrāhakaṃ na c=aiṣānm=utpannaṃ mātsaryaṃ cittaṃ[7] paryādāya tiṣṭheyā [c]i .. ++ ///
6 /// + .. cchatha dīrgharātram=imā ++ lā[ni] dānasaṃbhūtāni aiśvaryaparivāra .. ++ ///

B

1 /// ++ evaṃ citta saprāṇikā[y]. . . . y. nda n. kāyāḥ prakṣiped=ye ato niḥśṛtāḥ prā .. ++ ///
2 /// (sa)rvābhir=asau tribhir=dharmadeśanābhir=dānasya varṇaṃ bhāṣate[8] || taṃ gṛhapatim=i[d]. .. + ///
3 /// (ya)d=asmākaṃ[9] pratyayasaṃbhārāḥ pāripūriṃ gacchaṃti tat=sarvaṃ dāyakavaśāt* asau hi du ///
4 /// [s](u)khasamā uptaṃ vijñapayati dīyatā me ataḥ ekaṃ cīvaraṃ kv=ānyatra dāyaka pra[t]i ///
5 /// + mā[10] upte tena tasya tata [e] ..[11] (cī)varaṃ dattaṃ tasya tad=datvā krodho jātaḥ sa krodhāg[n]i + ///
6 /// ++ hata gantavyaṃ śrama(ṇ)ā(nāṃ) + [ś]ākyaputrīyāṇāṃm=ārāmaṃ gṛhapatī[12] ta[tra ā]dhā[13] + ///

b[14]

A

1 /// śaḥ yathā na sarvaśrāvakapratyeka ///
2 /// bhagavāṃ śikṣāpadaṃ prajñapayati ///
3 /// samantaprāsādikaḥ samaṃtaprāsādi ///
4 /// kausaleṣu janapadeṣv=anyatarasmin=āvā[15] ///
5 /// parihārako=sau bhūd=bhikṣur=avavādako y. ///
6 /// kā bhuvaṃ yath=ātīta[ś]āstrike pra ///

B

1 /// kāraṃ kṛtvā bhagavat=ārocitaṃ bhaga ///
2 /// dikatvā saṃpad=ekaṃ mūlatvāt=sarvakuśa ///
3 /// bhūtatvāy=o(d)deśayitā samākhyātā prajña ///
4 /// pi yasya tritayaṃ saṃpannapratijña pha ///
5 /// bodhaṃ hetu vicitrāvabodhaṃ saṃta .i ///
6 /// pt. jñātaṃ [a]vakāśakarma atha vā ///

[6] Ergänze *dānasaṃvibhāgasya* nach der Wiederholung am Ende der Zeile. Im Pāli ist *dānasaṃvibhāga* „liberal spending of alms" in Verbindung mit °*rata* öfter belegt. S. auch V. ROSEN, VinVibh, p.233 unter 8: *dāne saṃvibhāgarataḥ*.

[7] Der Satz besagt: „Nicht möge aufgekommene Habgier ihren Geist zu beherrschen andauern". Vgl. dazu Zitate aus Avś. und Śikṣ.; bei EDGERTON, BHSD, s.v. *paryādadāti*. [8] Vgl. Anm.2.

[9] Mönche scheinen sich zu überlegen: „Daß für uns Bedarfs- und Ausrüstungsgegenstände in Fülle vorhanden sind, das alles verdanken wir Spendern".

[10] Vgl. °*samā uptaṃ* in B4. [11] Vgl. *ekaṃ cīvaraṃ* in B4. [12] *gṛhapatis*- zu verbessern?

[13] Frau Dr. E. LÜDERS las: *agā* (*agāt* zu ergänzen?).

[14] Vgl. Anm.1. – Es ist zu vermuten, daß es sich, wie schon Frau Dr. E. LÜDERS erkannte, bei dem Fragment um einen Vinaya-Text handelt. [15] Ergänze: *āvāse*.

1096 M **340** (T III M 140) Schrifttypus **VI**

Rechte Blatthälfte mit Teil des Schnürlochraumes; Pustaka-Format; 7,4 x 23 cm; ursprüngliche Blattgröße ca. 7,4 x 31,5 cm; 4 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum ca. 4 cm breit, unterbricht Zeile 2 und 3.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Beichte (*deśanā*)[1] in Śloken

Faksimile: Tafel 35

V[2]

1 + + + + + + + + + + (ta)[d]yathā ādau nidānaṃ catvāra pārajayika dharma[3] tridaśa saṃghāvaśeṣā dvau ca ani[yat](au dhar)m(au) [14]

2 + + + + + + + + (deśa) O yāmy=aviṣkaromi[4] naśyaṃtu kṣayaṃ[t]v=aśeṣā kṣāntaṃ bhavatu sarva[th](ā) [15] triṅśan=nai

3 + + + + + + + + (pātayaṃ) O tikā catur=pratideśaniya saṃbahula śaikṣā dharma 16 sapt=ādhikarāṇa dharma

4 + + + + + + + + + + + .. śakādiṣu sutreṣu ca pratikṣiptaṃ 17 tath=ānye kṣutre vrataṃ | deśakāleṣu saṃbandhaṃ [sa]

R

1 + + + + + + + + + + + [pa]ṇḍitā 18 sāṅghikaṃ[5] stupikaṃ dravyaṃ mukha-dvārañ=ca bhaiṣajyaṃ | candād=dveṣād=bhayād=mo

2 + + + + + + + + + + + O 19 annaṃ pānaṃ dhanaṃ vastraṃ | auṣadhaṃ śayanāsanaṃ | steyabhogena yad=bhuktaṃ |

[1] Erste Abschrift und Bestimmung als „Nicht kanonisch. Beichte in Versen": Frau Dr. E. LÜDERS; Erläuterungen: E. WALDSCHMIDT.

[2] Ein kurzer Abschnitt aus einem Sündenbekenntnis wurde 1904 von HEINRICH STÖNNER in den SPAW, phil.-hist. Kl., p.1310–1313, in Devanāgarī-Schrift herausgegeben. Der Text stand auf drei Seiten eines Faltbuches und war ein Blockdruck. STÖNNER konnte den Inhalt als Verse aus dem damals noch nicht publizierten Survarṇaprabhāsottamasūtra identifizieren nach einem Auszug aus diesem Sūtra, der im Śikṣāsamuccaya des Śāntideva (Ed. BENDALL, Bibl. Buddh. Bd.I, 1902, p.160.13 ff.) enthalten war. In J. NOBELS Edition des Suvarṇabhāsottamasūtra, Leipzig 1937, p.25–27, sind es die Strophen 17–27 im III. Kapitel (*deśanāparivartā*). Der STÖNNERsche Text ist 1965 in Umschrift vollständig wieder abgedruckt worden als Nr.575 in unserem Verzeichnis, Teil 1, diesmal unter Vergleich mit dem NOBELschen Wortlaut. Nr.576 im gleichen Teil des Verzeichnisses ist ein mit der Rohrfeder auf Papier geschriebenes kleines Fragment desselben Sündenbekenntnisses. Über Bruchstücke einer Beichte in tocharischer Sprache s. die Angaben in Teil 1, Kat.-Nr.518.3. Das nachstehend herausgegebene Fragment eines textlich verschiedenen Sündenbekenntnisses kann wohl nicht den Anspruch erheben, einem ähnlich berühmten Text wie die Kat.-Nrn 575 und 576 anzugehören, jedoch ist der Wortlaut unter unseren Handschriften ebenfalls zweifach fragmentarisch belegt und wird ergänzt durch einen weiteren Text jetzt unbekannten Verbleibs, der in unserer Bearbeitung mit verwertet worden ist. S. dazu Anm.12. – Nachstehend wird zunächst der Wortlaut der Kat.-Nr.1096 wiedergegeben, der Reste der Śloken 14–22 enthält. Das zweite Fragment ist Kat.-Nr.1105; darüber ist weiter unten nachzulesen.

[3] Das Sanskrit der Beichte ist stümperhaftes Mönchssanskrit, auf dessen Berichtigung hier im allgemeinen verzichtet wird.

[4] Vgl. den genau entsprechenden Wortlaut in R3. In einer Beichte im Śikṣāsamuccaya (p.169.6 ff.), die auf den Auszug aus dem Suvarṇaprabhāsa folgt, erscheinen einige verwandte Wendungen, z.B. p.170.10: *pratideśayāmi āviṣkaromi na praticchādayāmy=*.

3 + + + + + + + + (20) ○ idaṃ me duścaritāni | deśayāmy=āviṣkaromi[6] | naśyaṃtuṃ kṣayaṃtv=aśeṣā kṣāntaṃ bha

4 + + + + + (21) + + + + [bu]ddhānāṃ dauśilyopahata .ṛ . .ṃ [jan]makāya śa[r]irañ=ca kukurmai k[ṣ]apitaṃ mayā 2(2) [a] . . . .

Wiederholung in metrischer Schreibung (linke Spalte) und Übersetzungsversuch (rechte Spalte) unter Textergänzung nach Kat.-Nr.1105 (Fettdruck) für die Śloken 18–22.

V 1 (14) (ta)[**d**]yathā ādau nidānaṃ catvāra pārajika dharma tridaśa saṃghāvaśeṣā dvàu ca a[n]i[yat](au dhar)m-(au) [14]	14 Schauplatz wie zu Beginn. Die vier pārajika dharma, die dreizehn saṃghāvaśeṣa, und die beiden unbestimmten dhar-ma-
V 2 (15) (**i**daṃ me duścaritāni[7] deśa) ○ yāmy=aviṣkaromi naśyaṃtu kṣayaṃtv=aśeṣā kṣāntaṃ bhavatu sarva[th](ā) [15]	15 dies, meine Übeltaten bekenne ich, lege ich offen; sie sollen zugrunde gehen, dahinschwinden, restlos. Verziehen soll sein, allseits!
3 (16) triṅśan=nai (sargika dharmā navati pātayaṃ) ○ tikā catur pratideśaniya saṃbahula śaikṣā dharma 16	16 Die 30 naiḥsargika dharma, die 90 pātayantika, die 4 pratideśanīya, die vielen śaikṣa dharma,
(17) sapt=ādhikarāṇa dharma 4 ––––⏑–⏑– –––– śakādiṣu[8] sutreṣu ca pratikṣiptaṃ 17	17 die 7 adhikaraṇa dharma, ––––⏓–⏓– auch was in … śaka usw. den Sūtras verworfen worden ist,
(18) tath=ānye kṣutre[9] vrataṃ | deśakāleṣu saṃbandhaṃ	18 ebenso die anderen, das Gelübde im Kṣudra(vastu?), welches an eine Örtlichkeit und Zeit gebunden ist,
R 1 [sa](**rvaṃ me samatikrāntaṃ**[10] **taṃ me**) ––⏓ [**pa**]**ṇḍitā** 18	jede von mir (begangene) Übertretung (sollen erfahren?) von mir die Gelehrten.
(19) **sāṅghikaṃ stupikaṃ dravyaṃ**	19 Das der Gemeinde gehörige, das zum Stūpa gehörige Gut,

[5] Vgl. zum Folgenden Kat.-Nr.1105 Bb–f. – Zum ersten Pāda s. auch Śikṣāsamuccaya, p.170.3–4: *staupikaṃ vā sāṅghikaṃ vā dravyam apahṛtaṃ syāt hāritaṃ vā.*

[6] Vgl. den gleichen Wortlaut in V2.

[7] Ergänzt nach dem Wortlaut in Śloka 21. In Hinsicht auf Längen und Kürzen, Numerus und Genus beachtet der Verfasser keine grammatischen Bindungen; vgl. *aśeṣā* in Pāda c.

[8] Nachdem er bis hierher die verschiedenen Prātimokṣa-Kategorien aufgezählt hat, hat der Verfasser vermutlich einige Sūtras genannt (... *śaka* usw.), in denen Moralgebote enthalten sind.

[9] Vermutlich mit einer bei den tocharischen Mönchen nicht selten vorkommenden Konsonanten-Verhärtung für *kṣudre*.

[10] Das fett Gedruckte ist auch in Kat.-Nr.1105 belegt. Was unsere Kat.-Nr.1096 ergänzt, steht in runden Klammern. Unterschiede in der Lesung sind zu Kat.-Nr.1105 angemerkt.

	mukhadvārañ=ca bhaiṣajyaṃ |	das durch den Mund (eingenommene) Heilmittel,
2	**candā[d=dve]ṣād=bhayād=mo-** **(hāt*** **naśanakalitoṣeṇam***[11]) 19	das aus Wut, Haß, Furcht (und) Verblendung (hervorgehende) Vergnügen am Verlust und Unglück anderer,
(20)	**annaṃ pānaṃ dhanaṃ vastraṃ** **auṣadhaṃ śayanāsanaṃ** | **steyabhogena yad=bhuktaṃ** |	20 was an Speise, Trank, Geld, Kleidung, Arznei, Lagerstätten und Sitzen durch diebischen Genuß (Dieberei) genossen worden ist,
R 3	(**śraddhādeya**)[12] ⏓–⏓– (20)	die unerschöpfliche(?) Glaubensspende,
(21)	○ idaṃ me duścaritāni | deśayā[m]y=āviṣkaromi | naśyaṃtuṃ kṣayaṃtv=aśeṣā	21 dies, meine Übeltaten bekenne ich, lege ich offen; sie sollen zugrunde gehen, dahinschwinden, restlos.
4	kṣāntaṃ bha(vatu sarvathā[13] 21)	Verziehen soll sein, allseits!
(22)	– – – – ⏓ [bu]ddhānāṃ dauśilyopahatā .ṛ . . ṃ [jan]makāya śarirañ=ca kukurmai k[ṣ]apitaṃ mayā[14] 2(2)	22 Wenn (der in der Lehre bestehende Leib) der Buddhas aus böser Charakterhaltung + + verletzt worden ist, der natürliche Körper und Leib mit Kuhfladen(?) von mir beworfen worden ist,
[a]		
(23)	ba-ādeśo sthitā patnī pratijñātaṃ vasaṃvara | punaś ca acirṇakṛtam ālajika samu ⏓– || 15 ||	23(15) (Ein Übersetzungsversuch muß hier unterbleiben)
(24)	yaś cānyena pi me kiñcit smaratā yaś ca vismṛtam | kāyavaṅmanasā pāpaṃ	24(16) Und an was auch immer sich ein anderer erinnert, was (von mir?) vergessen worden ist, (was ich) Böses mit Körper, Rede oder Geist

[11] °*toṣeṇaṃ*, ergänzt nach Kat.-Nr.1105, ist vermutlich Verschreibung für °*toṣaṇaṃ*.

[12] Ergänzt nach Kat.-Nr.1105. Ab Śloka 19 verfüge ich über die von mir vor etwa 50 Jahren nach einem nicht mehr identifizierbaren Original angefertigte lückenhafte Abschrift einer Beichte, die teilweise denselben Text wie unsere Kat.-Nr.1096 enthält. Sie liest hier *śraddhādeyam=anala .aṃ*, weist außerdem noch einige anschließende Śloken auf. Die Numerierung der zusätzlichen Śloken weicht ab. Unser Śloka 19 trägt dort die Nr.12. Trotz einiger Bedenken der Mangelhaftigkeit der Abschrift wegen füge ich den Text, um ihn nicht untergehen zu lassen, als Śloka 22 = 14 usw. bei.

[13] Dieser Śloka ist eine Wiederholung von Śloka 15. Der in Anm.12 genannte Inschriftentext(?) enthält ihn nicht.

[14] Der Inschriftentext liest mit einer Umstellung und stärkeren Abweichung:
(22) *dharmakā[ya](śa)rirañ ca* *buddhānāṃ kṣa(pi)ta(ṃ) maya* \|
janmakāyaśarirañ ca *dauśilyopa(hata) .ṛ* . . \|\| 14 \|\|.

tat sarvaṃ deśayāmy aham || 16 ||	(begangen habe), das alles bekenne ich.
(25) buddhā pratyekabuddhāś ca	25(17) Welche da sind die Buddhas und Pratyekabuddhas,
buddhānāṃ śrāvakāś ca ye |	die persönlichen Schüler der Buddhas,
janmakāya śarīrañ ca	(und der da ist) der natürliche Körper und Leib
dharmakāya tathaivaś ca || 17||	sowie auch der in der Lehre bestehende Leib,
(26) āryamaitreyapramukhā bodhisatvāś ca ye divi | te mām arthāya eteṣāṃ sarveṣāṃ deśayāmy ahaṃ || 18||	26(18) auch den Bodhisatvas im Himmel, an deren Spitze Maitreya steht, denen allen in meinem Interesse lege ich Bekenntnis ab.
(27) apāyapatitā satvā	27(19) Den Wesen, die in böse Existenzformen geraten sind,
aṣṭākṣayavivarjitā	welche von den 8 Verlusten(?) frei sind,
mithyopadeśopahatā	welche von falschen Lehren erfaßt worden sind,
yeṣā vā –≚– mayā ||19||	oder welche von mir (Lücke)
(28) mithyādṛṣṭihatā ye ca	28(20) und denen, welche von falschen Glaubensansichten gepackt sind,
saṃmūḍhā deśanāṃ prati |	die gegenüber der (rechten) Unterweisung verstockt sind,
teṣām arthāya eteṣāṃ (sarveṣāṃ) deśayāmy=aham ||	in ihrem (eigenen) Interesse, ihnen (allen?) lege ich Bekenntnis ab.
atha ya iha mayā prakāśito 'yaṃ jinakathita susukhāvaha ca dharma | sa bhavatu gatipañcakāsṛtānāṃ vyasanaharo mama indrasenasya iti ||	Welche da ist die hier von mir gepredigte, vom Jina verkündete und reiches Glück herbeiführende Lehre, die sei für die in die Fünfheit der Existenzformen Geratenen und (auch) für mich Indrasena das Unglück hinwegraffend.

1097 M 442 (T III M 146) Schrifttypus **VI**

Bruchstück vom unteren Rand der linken Ecke; Bl.-Nr.144; Pustaka-Format; 6,5 x 6,5 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Fragment aus der **Udayana-Legende** im **Vinayavibhaṅga der Sarvāstivādins**.

Publ.: E. WALDSCHMIDT, Ein Beitrag zur Udayana-Legende, NAWG 1968, p.101–125.

Faksimile: Tafel 36

1098 M **423** (T III M 132, 143, 145, 153, 164, 169, 175) Schrifttypus **VI**

3 große Teile aus der Blattmitte, rechts vom Schnürlochraum (d,e,f); 1 rechte Blatthälfte (g); 1 kleinerer Teil aus der Blattmitte (c); 2 größere Bruchstücke (a,b); 4 kleinere Bruchstücke (h,i,j,k); Pustaka-Format; größter Blatteil g) 7,5 x 30 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum unterbricht Zeile 2–4; auf den Fragmenten a,b,d,e,f stehen hin und wieder einzelne Akṣaras oder Wörter in kleinerer Schrift von anderer Hand unterhalb der normalen Zeilen. In wenigen Fällen sind dies Verbesserungen zum Text, gewöhnlich handelt es sich um kurze Glossen in Tocharisch A (Osttocharisch).

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Fragmente aus dem **Vinayavibhaṅga der Sarvāstivādins**[1]
a) Pātayantika-dharma 54 (*anupasaṃpannasahasvapnaḥ*).
b V1–2) Śaikṣa-dharma 57[2].
b V3–c V4) Śaikṣa-dharma 58.
c V5–R2) Śaikṣa-dharma 59.
R3–5) Śaikṣa-dharma 60.
d–g) Pātayantika-dharma 82 (*rājakularātricaryā*) mit Udayana-Legende (publ.).
h–k) noch nicht identifizierte Fragmente.

Faksimile: Tafel 36–39

a[3]

V

1 /// + .y. sthāt* a[tha bhagavā](ṃ) ta[s]mā .. ///
2 /// tra kiṃ karoṣi | sa evam=āha śayā ///
3 /// na pāṇinā śiraṃ | aparimār[śa]ṃ + ///
4 /// (yo)[n]iśo manasi[k]ā(ra) + + + + ///

[1] Erste Abschrift mit dem Hinweis auf „Udayana, Divy. 541": Frau Dr. E. LÜDERS; Identifizierung und Bearbeitung: E. WALDSCHMIDT.

[2] Nach der chin. Zählung im T.I.23, p.137b–c.

[3] Vgl. V. ROSEN, VinVibh, p.178 f. Unsere Analyse stützt sich auf die chin. Übersetzung T.I.23, p.105c.1–19. – Buddhas Sohn, der Novize Rāhula, hat sich, weil er keine andere Schlafgelegenheit erhielt, in der Toilette schlafen gelegt. Der Buddha bemerkt, daß er dort in Gefahr ist, von einer Schlange gebissen zu werden. Er tritt in die Versenkung ein und steht (V1: *(a)sthāt*) sogleich neben der Toilette. Aus übernatürlicher Kraft bringt er die Laute einer Schlange hervor, und Rāhula erwacht. Der Buddha fragt, obwohl er die Antwort weiß, wer da sei. Rāhula meldet sich mit seinem Namen. Der Buddha fragt, was er da tue (V2: *(ta)tra kiṃ karoṣi*). Rāhula antwortet (*sa evam āha*), er habe sich zum Schlafen hingelegt, und gibt auf weitere Fragen an, er habe keinen anderen Platz zum Übernachten gefunden. Der Buddha streichelt ihm mit der rechten Hand (V3: *(dakṣiṇe)na pāṇinā*) das Haupt und tröstet ihn mit einem Verse. Am nächsten Tag erklärt der Buddha den Mönchen, man müsse sich um die Novizen kümmern, sonst würden die Verwandten der Novizen erzürnt sein und sagen (R2: *vadeyur*), die buddhistischen Mönche nähmen Novizen an, gäben ihnen aber keinen Beistand. Der Buddha erläßt die Bestimmung (R3: *(bhikṣūn āma)ndrayate sma | tasmāt tarhy adyāgreṇa*), daß es den Mönchen aus zwei Gründen gestattet sei, bis zu zwei Nächten gemeinsam mit einem Nichtordinierten zu übernachten, nämlich (1.) wenn für Novizen gesorgt werden müsse oder (2.) wenn Laien (zur medizinischen Behandlung von Kranken?) vorübergehend im Kloster aufzunehmen seien. Darauf folgt die Verkündung des Pātayantika-Vergehens: *yaḥ punar bhikṣur anupasaṃpannena pudgalena sārdham uttaraṃ dvirātraṃ sahāgāraśayyāṃ kalpayet pātayantikā* (vgl. R5).

R

2 /// + .y. | vadeyur=u[p](as)th. + + + ///
3 /// (āma)ndrayate sma | tasmāt=tarhy=ady(āg)[r](eṇa) ///
4 /// (?gṛhapa)ta[ya]ś=ca kayā ci[ki]tsā-m-agryā a ///
5 /// (u)[t](ta)raṃ dvirā[t](ra)ṃ [s](a)[h]ā[g]āraśa[y]yāṃ ///

b

V

1 /// (na)[ṭa]kuṭṭā | bhagavān=[ā] + + + + +[4] ///
2 /// .. dati gṛhiṇo hāsyaprekṣy=āpa[dy](ate)[4] ///
3 /// + .. ś[v]o bhakten=opanimandrita bh. +[5] ///
4 /// (prada)[k](ṣ)iṇīkṛtvā bhagavato=n(t)i(kāt=prakrāntaḥ) ///

[4] Die chin. Übersetzung der in Frgm.b und c überlieferten Śaiksa-dharma (Śdh) befindet sich T.I.23, p.137b–c. In der Ausgabe des Sanskrit-Textes des Prātimokṣa der Sarvāstivādins von L. FINOT (JA 1913, p.465–537) entsprechen die Śaikṣa-dharma 61–64, p.532. Zur Regel 64 fehlt der Sanskrit-Text. – V1–2 gehören in den Abschluß einer Anstandsregel, die in der chin. Übersetzung des Vinaya der Sarvāstivādins die Nr.57 führt. Nach der Erzählung dazu begeben sich die zu einer Gruppe zusammengeschlossenen Mönche (*ṣaḍvargikāḥ*), die in der Einleitung von Śdh ständig als Beispiele für schlechtes Benehmen vorgeführt werden, frühmorgens auf Bettelgang in die Stadt Śrāvastī. Sie sehen einen Laien, der, sein Kinn mit der Hand stützend, trübsinnig auf dem Bettgestell vor seiner Haustür sitzt. Die Sechs wollen ihn zum Lachen bringen, setzen sich in ganz gleicher Haltung mit dem Kinn in der Hand und tiefsinniger Miene vor ihm hin. Sie haben Erfolg. Der Mann lacht, aber andere Haushalter nehmen an dem Verhalten der Sechs Anstoß und meinen, diese Mönche betrügen sich wie Spaßmacher (*naṭakuṭṭa*?, V1). Der Buddha hört davon und trifft die Bestimmung, daß Mönche sich nicht unter Stützen des Kinns mit der Hand setzen sollen. Der in V2 teilweise erhaltene Schluß der Regel läßt sich nach L. FINOT (a.a.O., Nr.61) wie folgt formulieren: *(pāṇau hanum upādāya niṣī)dati gṛhiṇo hāsyaprekṣy āpady(ate duṣkṛtām anāpatti na pāṇau hanum upādāya)* „wenn (man) sich setzt und dabei das Kinn auf die Hand stützt, um einen Haushalter zum Lachen zu bringen, ist das ein Duṣkṛta-Vergehen; es ist kein Vergehen, wenn man sich setzt und das Kinn nicht auf die Hand stützt". – Zu entsprechenden Formulierungen am Abschluß der Śdh 24, 27–29 s. V. ROSEN, a.a.O., p.222–224.

[5] In der Erzählung zu der folgenden Anstandsregel (chin. Übers. Nr.58), aus deren Text die weiteren in Bruchstück b erhaltenen Wörter stammen, erfahren wir, daß ein Haushalter in Śrāvastī den Buddha und seine Gemeinde für den nächsten Tag zum Essen einlud (vgl. V3) und, als der Buddha durch Schweigen seine Annahme der Einladung zum Ausdruck brachte, sich von seinem Sitz erhob, sich mit dem Kopf bis auf die Füße des Buddha verneigte, ihn nach rechts umwandelte (V4) und sich davonbegab. Als der Buddha und seine Gemeinde am nächsten Tag bei dem Haushalter erscheinen, reicht dieser, als er sieht, daß die Mönche Platz genommen haben, selbst Wasser für die Hände herum (R2) und die Bewirtung beginnt. Die sechs Mönche nehmen ihre Bettelschalen, stellen sie vor sich nieder und schauen anderswohin (R3). Der Haushalter füllt die Schalen, die ihm gereicht werden, und geht weiter. Die Sechs rufen ihn an, warum ihnen kein Reis gegeben werde. Der Haushalter antwortet, es sei ihnen gegeben worden. Die Sechs sagen, es sei ihnen nicht gegeben worden (R4). Der Haushalter fordert sie auf, in ihre Schalen zu schauen, was geschieht (R5). – Das Fragment c setzt in V1–4 die zu Fragment b wiedergegebene Erzählung zu Śdh 58 (chin. Zählung) fort, muß also ein Stück aus einem Blatt sein, welches auf das von Fragment b unmittelbar folgte. Der Buddha nimmt das soeben geschilderte Vorkommnis zum Anlaß für die Bestimmung, daß die Mönche eine Reisspende mit gebührender Aufmerksamkeit (achtungsvoll, *satkṛtya*) entgegenzunehmen hätten. Der Text auf V1–4 läßt sich aus bekanntem phrasenhaftem Wortlaut (z.B. V. ROSEN, a.a.O., p.221, §7f.) wie folgt ergänzen: *(buddho bhagavān etasmin nidāne eta)smin prakaraṇe saṃ(ghaṃ saṃnipātayati ... vigarhati | kathaṃ nāma bhikṣur na satkṛtyaudanaṃ pratigṛṇī)yāt | idaṃ buddho bhagav(ān aneka-paryāyeṇa vigarhya bhikṣūn āmantrayate sma ... bhikṣūṇāṃ śikṣāpadaṃ prajñāpayiṣyāmi) saṃghasaṃ-grahāya evaṃ (caitac chikṣāpadam uddeṣṭavyam | satkṛtyaudanaṃ pratigrahiṣyāma iti śikṣā karaṇīya* [vgl. L. FINOT, a.a.O., p.532, Nr.62] | *na satkṛtyaudanaṃ pratigṛhṇāty āpadyate duṣkṛt)ām anāpatti satkṛtya.*

R

2 /// + + t[i] | svayam=eva hast[o]da[k]. ///
3 /// + .. nikṣipy=ānyam=avaloka[y]. + + ///
4 /// (ā)[h]ur=dattaṃ n=āsti ta evam=āhuḥ a + ///
5 /// (pā)[t](r)aṃ[6] | saṃlakṣaya[n](t)i + + + + + ///

c

V

1 /// (eta)sm(i)[ṃ] prakaraṇe saṃ .. ///
2 /// [y]āt* idaṃ buddho bhaga[v]. ///
3 /// [s]aṃghasaṃgrahāya evaṃ .. ///
4 /// .[ā]m=anāpatti satkṛtya [|](|)[5] ///
5 /// + + + .i .. [e]vam=ā[hu] +[7] ///

R

1 /// + + + a[th](a) [y]uṣmā[k]. ///
2 /// na satkṛtya sūp[i]kaṃ pra[7] ///
3 /// (pari)[cā]r[ya]te[6] vicchar[d]itaṃ yathā +[8] ///
4 /// (bhaga)[v]ān=āha na stū[p]ā[k]ā + ///
5 /// (ṣaḍva)rgikā yat=tad=[bha] .. .[i][8] ///

d

V

1 /// + + + + + + + + + + y[o] vā apakṣālo vā syāt* yam=ev=āhaṃ taṃ janapa[9]da-pradeśaṃ pragrāhaṇāya g. ///
2 /// + + + + + + + m* kaṃ ca śvaśura etam=ahaṃ nagaraguptiṃ sthāpayeyaṃ asya me=ntikāt* na kācit* vi .. ///
3 /// + (s)[th](ā)payitvā svayam=eva taṃ janapadapradeśaṃ pragrāhaṇāya gataḥ tataḥ nagareṣu janapadeṣu [śa] + ///
4 /// + divase prāṇaśatāni prāṇasahasrāṇi nagaradvāre sthitvā kecit=maṅgalāni paṭhaṃti | keci[t]=(st)[o](trāṇi) ///
5 /// (a)śvoṣṭragogardabhaḥ paśava hiraṇyasuvarṇamaṇimuktivaiḍuryāṇi tasy=aitad=abhavat* ya + + + ///

[6] Unsichere Ergänzung.

[7] Die Zeilen V5–R2 gehören zum anschließenden Śdh 59 (chin. Zählung). Die Einleitung berichtet von einem Vorkommnis gleichen Inhalts wie das voraufgehende, nur ereignet es sich bei der Austeilung der zum Reis gehörigen Curry-Sauce (*sūpika*) statt bei der Austeilung von Reis. Der Text muß weitgehend abgekürzt worden sein. In R2 finden sich einige Wörter aus dem Abschluß der Regel (vgl. L. Finot, a.a.O., p.532, Nr.63): *na satkṛtya sūpikaṃ pra(tigṛhṇāty āpadyate duṣkṛtām anāpatti satkṛtya).*

[8] Die restlichen Wörter auf der Rückseite des Fragments entstammen dem Text des Śdh 60 (chin. Zählung). Die sechs Mönche lassen sich die Almosenschalen so vollhäufen, daß die Speise überfließt (R3: *viccharditaṃ yathā*). Die in R4 teilweise erhaltene, vom Buddha gegebene Regel könnte gelautet haben: *na stūpākāraṃ piṇḍapātaṃ* (bzw. *odanaṃ, sūpikaṃ*) *pratigrahiṣyāma iti.* Die entsprechende Vorschrift im Pāli (Vin., Ed. PTS IV, p.190, Nr.30) lautet: *samatitthikaṃ piṇḍapātaṃ paṭiggahessāmīti sikkhā karaṇīyā*, erklärt durch „wer aus Unachtsamkeit aufgehäufte Almosenspeise entgegennimmt, macht sich eines dukkaṭa-Vergehens schuldig": *yo anādariyaṃ paṭicca thūpikataṃ piṇḍapātaṃ paṭigaṇhāti āpatti dukkhaṭassa.*

[9] *pa* unter der Zeile nachgetragen.

R

1 /// [t]=k[iṃ] mayā tasyāḥ kṛtaṃ vā syāt=pratikṛtaṃ vā tasy=aitad=abhavat* yad=idaṃ hiraṇyasuvarṇama[ṇi](m)[u](kti) ///
2 /// [m]asy=edṛśam=amanāpaṃ yad=uta sasapatnaṃ yady=emāni śyāmevatīpramukhāni | paṃcastriśatāni ///
3 /// + + ny=ahaṃ jīvitād=vyaparopayiṣyāmi sa c=opāyajñaḥ kliṣṭabuddhiḥ bhavaty=asya na mayā śakyaṃ e[va] ///
4 /// + + + + + + [y]ā dutaḥ preṣitaḥ yat=khalu śyāmevatī jānīyām* yathā me anopamā duhitā evaṃ ///
5 /// + + + + + + + + + si | tatra ye sthāpitāḥ teṣām=ājñaptaṃ yat=tā striy=opa[9]-hareyus=ta dvigu ///

e

V

1 /// + + + + + + + + + yana-avalokanasaṃkramaṇāni | śayanā ca | karṇaprāsādāḥ pur[i] . . ///
2 /// + + + + + + (t)v(ā) agn(i)m=utsṛṣṭa tato nagareṣu janapadeṣu śabdo visṛtaḥ rājakulām=ādīptaṃ r(āj)[ā] ///
3 /// ○ patitaḥ te rājakuladvārāṇi bhettum=ārabdhāḥ sa c=opāyajñaḥ kliṣṭabuddhiḥ bhavaty=asya yadi rā + ///
4 /// ○ haṃ bho grāmaṇī mā rājakuladvārāṇi bhinnata | rājā ca irṣyāko matsarī sa evaṃ vade dvārā + + ///
5 /// + [ṇyo] badhnata yaṃtra + + karmāṇi kurūta | te yen=āntareṇa niśrayani[10]-śrayaṇyo badh[n]aṃ[t]i + + + + ///

R

1 /// + . . tāni tasya rā[jño d]uto gataḥ yat=khalu deva jānīyāḥ rājakulaṃ dagdhaṃ śyāmevatipramu[kh](āni) + ///
2 /// ○ tādṛśaṃ ghanaṃ daurmanasyaṃ paridāghaś=ca jātaḥ yo murcchitvā pṛthivyāṃ patitaḥ sa tair=amātyair=u + ///
3 /// ○ laṃ deva mā tāmya m=otkaṇṭha mā paritasya vayam=anyad=rājakulaṃ kārāpayiṣyāmaḥ anyad=anta + ///
4 /// [p](ra)[t](y)ā + + [ta]sya nagarasya sāmantake pratyasthāt* evaṃ c=āha | tāvad=itaṃ nagaraṃ na pravekṣy[ā] ///
5 /// + + + + + + + + + [ā]śu rājarḍhyā anyad=rājakulaṃ kāritaṃ yeṣāṃ c=otsadānāṃ manuṣyāṇāṃ ///

f

V

1 /// + t. puraṃ praveśitāni ghoṣilasya ca gṛ[ha]pateḥ śrīmati nāma dārikā abhirū(pā) ///
2 /// [t](a)s=tasya rājña ārocitaṃ yat=khalu deva jānīyā anyad=rājakula kāritaṃ anyad=a ///
3 /// ḥ sārdhaṃ krīḍati ramati paricārayati paripṛcchati parimargati | kena me [i] + + ///

[10] *śrayani* scheint leicht durchgestrichen zu sein, so daß *niśrayaṇyo* übrig bleibt.

4 /// + ḥ prayogena sa tam=āhuy=aivam=āha | gaccha brāhmaṇa nirviṣayaṃ te [v]yā + + ///
5 /// (eva)m=āhu deva śrutam=asmābhi yāni tāni śyāmevatīpramukhāni paṃca . . [ī] + + ///

R

1 /// + + . . paryupāsema | sa tāsāṃ prativekṣepaṃ karoti yat=khalu dārikā jānī[y]. . . + + ///
2 /// + [te] grāhayaṃti | devo hi puṇyavāṃ śrīmān=maheśākya anyam=api devasya [a] + + ///
3 /// + yaṃ tā evam=āhur=arthinyaḥ tena hi yuyam=upasthāpayataḥ yasyā ya[d]=u + . . ///
4 /// (a)[n](ta)rvāsaḥ pātraṃ parisrāvaṇaṃ yaṣṭir=alāmbupānahau sucigharaṃ sa dvitīye diva(se) ///
5 /// + + + pariveṣṭuṃ | ta evam=āhuḥ labhyaṃ deva ca[k](r)a[ṃ] yuktaṃ prākāraḥ āśudaṇḍaḥ ca pa ///

g

V

1 /// [ca]krayuktaḥ prākāra(ḥ ya)sy=edānīṃ deva kālaṃ manyate | atha rājā udayano yena bhagavā(ṃ)s=t(e)n=opasaṃkrānta upasaṃ
2 /// + (n)[y](ā)ṣīdat* ekāntaniṣa(ṃ)ṇaṃ rājānaṃ udayanaṃ bhagavāṃ dhārmyā kathayā saṃdarśayati samādāpayati samutte
3 /// + (dhā)rmyā kathayā sandarśayitvā samāpayitvā[11] samuttejayitvā saṃpraharṣayitvā tūṣṇīm* atha rājā udayano
4 /// + + (sa)muttejitaḥ saṃpraharṣitaḥ utthāy=āsanād=ekāṃsam=uttarāsaṅgaṃ kṛtvā yena bhagavāṃs=ten=āṃjaliṃ pra[ṇa](mya)
5 /// + + (sā)[rdh]aṃ bhikṣusaṃghena adhivāsayati bhagavāṃ rājña udayanasya tūṣṇī[m]* bhāvena sa bhagavataḥ tū(ṣṇ)ī + +

R

1 /// + + + kṣiṇīkṛtvā bhagavato=ntikāt=prakrānta(ḥ) yena svakaṃ niveśanaṃ ten=opa[s](aṃ)krānta upasaṃkramya tāṃ [r](āt)[r](iṃ śu)
2 /// + + + rātriṃ śuciṃ praṇītaṃ khādanīyabhojanīyaṃ samudānīya kālyam=ev=otthāya āsanakāni prajñapya [bha] +
3 /// + + [sa]dyo bhaktaṃ yasy=edānīṃ bhagavāṃ kālaṃ manyate praviṣṭo bhikṣusaṃghaḥ bhagavān=aupadhi tiṣṭhati abhinirhṛtapi[ṇḍa]
4 /// + saṃghaṃ viditvā ca[tu]rbhyo digbhyaḥ sthitvā tam=antaṃ laghu laghv=eva samaṃtataḥ paricārayitvā rājakuladvārāṇi vi
5 /// .y. kakulopagānā(m=an)[t](i)ken=āpṛcchaṃti mātur=arthāya pitur=arthāya bhrātur=arthāya [bha]ginīr=arthāya bhagavato

h

A

1 /// ta[12] pṛṣṭhataḥ [s]. ///

B

3 /// ○ ta + ///

[11] Verschrieben für *samādāpayitvā*.

[12] Zu ergänzen: *(pṛṣṭha)ta(ḥ) pṛṣṭhaḥ sa(manubaddha)*.

2 /// ○ vṛkṣa . . ///
3 /// ○ laṃ + ///

4 /// ○ ga[ccha] ///
5 /// . . bhik[ṣ](u)bhir= . . ///

i

A

1 /// samuttejitaḥ ///
2 /// ○ .i ///

B

4 /// ○ ry. ///
5 /// (a)[n](e)[ka]paryāy[e](na)[13] ///

j

A

a /// . . sāmiṣeṇa[14] ///
b /// + [ya]tir . . .ā ///

B

a /// . . d. m. d. ///
b /// [ra]ṇīyāḥ[15] o ///
c /// + + + + .i ///

k

A

a /// + (k)ṣa[m]. + + ///
b /// [r]y. varaṇakṛ . . ///
c /// [ti]kāṃ | bhikṣ(ū)[ṇā] ///

B

a /// [sa]ṃnipātya jāna[16] ///
b /// vigarhate s. . ///
c /// + sa[m*] + + ///

Publ. (d–g): E. WALDSCHMIDT, Ein Textbeitrag zur Udayana-Legende, NAWG, 1968, p.105–117 (ohne diplomatische Wiedergabe).

1099 **Sg 431** (T II S 71) Schrifttypus **VI**

Teil aus der rechten Blatthälfte; Pustaka-Format; 7,5 x 18,5 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanishe Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum unterbricht Zeile 2–4; rote Linierung.

Fundort: Sängim; 2. Turfan-Expedition.

Sūtras aus dem Saṃyuktāgama[1]

V1–3: Ende eines noch nicht identifizierten Sūtras mit gleichem Schluß wie das Śalyasūtra[2].

[13] Aus einer im Vinayavibhaṅga beliebten Phrase: „auf mannigfaltige Weise" werden vom Buddha oder von ordentlichen Mönchen ungehörige Vorkommnisse getadelt.

[14] *sāmiṣeṇa pāṇinā* kommt in einem Śdh vor. Vgl. L. FINOT, a.a.O., p.534, Nr.82.

[15] Wohl zu *iti śikṣā karaṇīyā* | zu ergänzen. Das folgende *o* ist vielleicht der Anfangsbuchstabe von *odana* „Reis", einem Wort, das in den Śdh mehrfach belegt ist.

[16] Aus der Phrase: *saṃghaṃ saṃnipātya jānaṃto buddhā bhagavantaḥ pṛcchaṃti pṛcchati buddho bhagavān ... anekaparyāyeṇa buddho bhagavān ... vigarhati.*

[1] Erste Abschrift und Bestimmung als „Sūtra": Frau Dr. E. LÜDERS; Bestimmung zu V1–3: L. SANDER; Identifizierung von V3–R5: E. WALDSCHMIDT; Bemerkungen: L. SANDER, E. WALDSCHMIDT.

[2] Zu V1–3 bemerkt L. SANDER: Gleichlautende, geringe Textreste sind in Teil 4, Kat.-Nr.32, Frgm.28 R2, Frgm.33 Bl.79 R5 und Kat.-Nr.500, Frgm.4 V3–5 erhalten, wodurch die ersten drei Zeilen mit dem Śalyasūtra zusammengebracht werden konnten. Die sichere Zugehörigkeit von V3–R5 zum Saṃyuktāgama läßt allerdings an einen Abschnitt aus diesem Āgama mit dem gleichen Schluß wie dem des Śalyasūtra denken, zumal nachfolgend in Kat.-Nr.32, Fragment 28 mit *śrāvastyān-ni(dānam)* ein anderslautender Sūtrabeginn belegt ist als in unserem Blatt.

V3–R5 Fragment aus dem **Duḥkhadharmasūtra**.

Faksimile: Tafel 39

V

1 /// kārūṇiken=ārthakāmena[3] hitaiṣiṇā karuṇāyamānena[4] kṛtaṃ vast(u)ṃ [m]. ///
2 /// ○ kanda(rag)iriguhāpalālapuṃjābhyavakāśaśmaśānavana[pr](asth). [5] ///
3 /// ○ ṣyatha idam=asmākam=anuśāsanam*[6] || || śrutavatā bhi[kṣ]. [7] ///
4 /// ○ raṇaṃ[8] ca yathābhūtaṃ samyakprajñayā dṛṣṭaṃ bhavati [a]ṅkāraka[9] + ///
5 /// .. paśyataḥ[10] yaḥ kāmeṣu kāmacchandaḥ kāmasnehaḥ [kā]mapre[ma][11] + ///

R

1 /// .. hāraś[12]=ca anubuddho bhavati pratividdhaḥ tathā t(a)n=[ā]cā[ra](ś=ca) [vi]cār[a] .. + ///
2 /// ○ kuśalā dharmāś=cittaṃ n=ānusravaṃti[13] kathaṃ ca śrutava[tā] āryaśrāva[k]. [14] ///
3 /// ○ taṃ[15] samyakprajñayā dṛṣṭaṃ bhavati | iha śrutavān=āryaśrāvakaḥ ///
4 /// ○ iyaṃ d(u)ḥkhanirodhagāminī pratipad=āryasatyaṃ yathābhūtaṃ pra[16] ///
5 /// (p)[ū]rvavad=yāvat=samyakprajñayā dṛṣṭaṃ bhavati kathaṃ ca śrutavān=āryaśrā[va](kaḥ) ///

[3] Vgl. Udāna (Ed. PTS), p.25.20–21: *atthakāmena hitesinā anukampakena.*

[4] Praes. part. von *karuṇāyati.* Vgl. PTSD unter *karuṇāyati.* Verbessere danach Teil 4, p.126, Anm.5 zu *karuṇāyamānena* statt *karuṇayā mānena* und ergänze Kat.-Nr.500, Frgm.4 V3 (p.221) zu ... *(karuṇāya)-mānena kṛ(taṃ)* ...

[5] Vgl. PTC s.v. *palāla.* Im Pāli häufige Phrase über die Arten von Wohnstätten: ... *araññaṃ rukkhamūlaṃ pabbataṃ kandaraṃ giriguhaṃ susānaṃ vanapatthaṃ abbhokāsaṃ palālapuñjaṃ.*

[6] S. Anm.2.

[7] Hier beginnt das Duḥkhadharmasūtra (Titel dem Pāli *dukkhadhammā* nachgebildet), eine Entsprechung zu Sutta 203 im Saḷāyatana-Saṃyutta des Saṃyuttanikāya (Ed. PTS IV, p.188–191). Im chinesischen Saṃyuktāgama entspricht Sūtra 273 des Tsa-a-han-ching (T.I.2, 314a.2–c.6).

[8] Vermutlich zu *nivaraṇaṃ* oder *nī°* zu ergänzen. Der erste Satz im chin. Text nach der Ortsbestimmung (Kauśāmbī, Ghoṣila-ārāma) lautet in Übersetzung: „Der edle Śrāvaka, der viel gehört hat, der aller leidvollen Dharmas Sichsammeln und Schwinden, (schlechten?) Geschmack, Übelkeit, Schwierigsein wahrheitsgemäß erkennt und sieht, betrachtet die fünf Lüste wie ein Feuerloch". Das Pāli ist kürzer: *yato kho bhikkhave bhikkhu sabbesaññ eva dukkhadhammānañ ca atthagamañ ca yathābhūtam pajānāti, tathā* usw. Dem Pāli *samudaya* und *atthagama* scheinen im Skt. zwei andere Wörter gegenübergestanden zu haben, von denen Nr.2 das teilweise ergänzte *nivaraṇaṃ* war. Der im Chin. bei entsprechenden Passagen regelmäßig gebrauchte kurze Vergleich mit dem „Feuerloch" (s. Anm.9) ist im Pāli nur einmal in breiter Ausführung vorhanden (l.c., p.188.22–28).

[9] Ergänze und verbessere: *aṅgāra-karṣu* (Pāli, a.a.O., p.188.23: *aṅgārakāsu).*

[10] Vgl. Pāli, a.a.O., p.188.6–8: *yathāssa kāme passato yo kāmesu kāmacchando kāmasneho kāmamucchā kāmapariḷāho so nānuseti.*

[11] Bruchstücke desselben Textes wie V5 und R1 enthält Kat.-Nr.162 dl A. Korrigiere nach unserem Fragment Anm.15 (Teil 4, p.105) zu *pratividdhaḥ* statt *pratipannaḥ.*

[12] Vgl. Pāli, a.a.O., p.188.8–9: *tathā kho panassa cāro ca vihāro ca anubuddho hoti.*

[13] Vgl. Pāli, a.a.O., p.188.9–10: *yathā carantam* (p.189.8 *viharantam) abhijjhā domanassā pāpakā akusalā dhammā nānusavanti.* Chin., a.a.O., p.314a.7–8: „entsprechend dem Ort, wo er wandelt, dem Ort, wo er sich befindet, auf der Welt Verlangen, Lust (vgl. SWTF s.v. *abhidhyā loke daurmanasyam),* die schlechten, *akuśala dharmas* überfluten nicht sein Herz (*citta*)". Zu *anusravaṃti* vgl. BHSG § 3.57 und 28.37.

[14] Ergänze zu *°śrāvakena.*

[15] Ergänze nach V4 zu *yathābhūtaṃ.*

[16] Ergänze zu *prajānāti.*

1100 Sg **432** (T II S 84) Schrifttypus **VI**

Rechtes Eckstück; Pustaka-Format; 9x17cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; schwarze Linierung.
Fundort: Sängim; 2. Turfan-Expedition.

Cīvaravastu[1], MSV III, 2, p.81.15–83.10.

Faksimile: Tafel 40

V

1 /// .. (j)[va]lato jātavedasaḥ[2] anupūrvopaśāntasya yathā na jñāyate
2 /// + [bhagava](nta)m=[i]dam=avocat* labhey=āhaṃ bhadaṃta svākhyāte dharma
3 /// + .. [s=taṃ] pravrajy=opasaṃpādya yath=ābhiramyaṃ rājagṛhe (v)i[h]. +
4 /// + .. t[r]a bhagavatā abhyavakāśe caṃkramyamāṇe[na] + + +
5 /// + + + [prana]ṣ[ṭo]=yaṃ yathā nakṣatrāṇi vyavasthitā[ni] + + +

R

1 /// + + + yāva[t*] saptabhi[r]=di[vasai] iti | tatra bha[ga] .. + + +
2 /// + [pā]dya gaṇḍaga[ṇḍapi]ṭakāni bhaviṣyaṃti iti [h]i + + +
3 /// + [ta]th=ābhiprasa[nn]ena c=ārhat[v]aṃ sākṣātkṛtaṃ tato vimukti + +
4 /// + a[śrauṣīd=viśā]khā mṛgāramātā bhagavāṃ kausaleṣu janapa
5 /// .. bhagavataḥ pādau śirasā vanditv=aikānte niṣaṃṇā | ekāntani

1101 Sg **433** (T II S 72) Schrifttypus **VI**

Rechtes Eckstück; Pustaka-Format; 7x10cm; 4 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; schwarze Linierung.
Fundort: Sängim; 2. Turfan-Expedition.

Fragment aus dem **Sūtra vom Brahmanen Shêng-wên** im Saṃyuktāgama, einer **Entsprechung zum Vacchagottasutta** im Brāhmaṇavagga des Aṅguttaranikāya[1].

Faksimile: Tafel 40

V

1 /// + [6] kalmāṣīṣu su[va][2]
2 /// . yāṇo javanikrame[3] | bhā

[1] Erste Abschrift und Einordnung unter „Kanon. Sūtra": Frau Dr. E. LÜDERS; Identifizierung: K. WILLE. [2] Entspricht Uv, xxx.35; Identifizierung: J.–U. HARTMANN.

[1] Erste Abschrift: Frau Dr. E. LÜDERS; Identifizierung und Erläuterungen: E. WALDSCHMIDT. – Im chinesischen Saṃyuktāgama (Tsa-a-han-ching) kommt das Sūtra sowohl in der vollständigen (Sūtra 95) wie in einer Teilübersetzung (als Sūtra 261) vor, T.I.2, p.26a bzw. 465c; außerdem gibt es eine Version in einem fragmentarischen Tsa-a-han-ching (als Sūtra 2), T.I.2, p.493b; vgl. CH. AKANUMA, Comparative Catalogue, 1958, p.31, Nr.8, p.289, Nr.27, p.346, Nr.2. Überall heißt der Brahmane, nach welchem das Sūtra benannt ist, „Shêng-wên = Hervorbringen von Gehör" (*jātiśrotra*?). – Im Pāli Aṅguttaranikāya steht das Vacchagottasutta in der Ed. PTS I, p.160-162.

[2] T.I., 2, p.26a.29. Ergänze *suvarṇāsu*. Vgl. den Versteil im Pāli, a.a.O., p.162.12: *kammāsāsu sarūpāsu*.

[3] Ergänze: *kalyāṇo*. Vgl. Pāli, a.a.O., p.162.14: *kalyāṇajavanikkamo*. T.I.2, p.26b.2. Zu *bhā* vgl. Pāli, a.a.O., p.162.15: *tam eva bhāre yuñjanti*.

3 /// śye [ś]udre caṇḍālapukka[4]
4 /// r[ṇo] loke na gr[ā]da[tvaṃ] mahā[5]

R

1 /// tte saṃbuddhaśrāvakāṃ sadā[6]
2 /// [m].rā [n]irvvāty=evam=(u)ktaṃ ma[7]
3 /// nditvā bhagava[to]=ntikāt=pra[8]
4 /// + [ga]ntuka .. na śivapa[9]

1102 TV 437 (T III TV 69) Schrifttypus VI

Rechtes Eckstück; Pustaka-Format; 8 x 16,5 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; rote Linierung.
Fundort: Turfaner Vorberge; 3. Turfan-Expedition.

Sūtra-Fragment[1] über die Befolgung asketischer Praktiken durch den Buddha mit Anklängen an Passagen des Mahāsīhanādasutta (Majjhimanikāya Nr. 12)[2].

Faksimile: Tafel 41

V[3]

1 /// .. c=ābhūvaṃ[4] paramaluhi tapasvī ca paramatapasvi jau[g]u[5]
2 /// + [l]u hanāyāṃ so=haṃ nagno[6] bhavāmy=acelako muktāvacā[ra]
3 /// + [ha]m[7]=anuyukto viha[r]āmi[8] idaṃ tatra [ta]thāgatasya para[ma]

[4] Pāli, a.a.O., p. 162.17: *vesse sudde caṇḍālapukkuse*. T.I.2, p.26b.5–6; T.I.2, p.465c.23.

[5] Vgl. T.I.2, p.26b.8–9: „(Wer) den von Lastern freigewordenen Arhat, der auf der Welt wohl wandelt, beschenkt, erlangt große Frucht". *grādatvaṃ* ist nicht verständlich.

[6] Vgl. T.I.2, p.26b.12: „den Tathāgata und seine Śrāvakas".

[7] Vgl. T.I.2, p.26b.15: „Schließlich (erreicht er) das Parinirvāṇa, so ist von dem großen Ṛṣi verkündet worden". Ergänze: *evam uktaṃ maharṣiṇā*. Ende der Ślokas. Pāli, a.a.O., p.162.29: *anupubbena nibbānaṃ adhigacchanti paṇḍitā*.

[8] Wörter aus einer stehenden Wendung bei der Abschiednahme eines Besuchers vom Buddha; s. G. VON SIMSON, Diktion, § 10.7; 16.4.

[9] Im Tsa-a-han-ching folgt auf das Sūtra vom Brahmanen Shêng-wên eine Entsprechung zum Mahāsālasutta des Saṃyuttanikāya, Ed. PTS I, p.175–177.

[1] Erste Abschrift und Einordnung unter „Kanon. Sūtra": Frau Dr. E. LÜDERS; nähere Bestimmung und Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.

[2] Ed. PTS I, p.68–83; die unserem Fragment vergleichbaren Passagen finden sich p.77–78. Übersetzung Lord CHALMERS (Sacred Books of the Buddhists, Vol.V) 1926, Ed. PTS Vol.1, p.53 ff. – CH. AKANUMA im „Comparative Catalogue", Tokyo 1958, p.163, verzeichnet zahlreiche chin. Versionen des Mahāsīhanādasutta, die noch verglichen werden könnten.

[3] Auf V und R Brāhmī-Notizen in türkischer(?) Sprache unter einigen Zeilen.

[4] Der Buddha berichtet über eine Lebensperiode vor der Erleuchtung, in welcher er asketische Praktiken befolgte. Zum Wortlaut vgl. Pāli, l.c., p.77.24–27: *tapassī sudaṃ homi paramatapassī, lūkhas-sudaṃ homi paramalūkho, jegucchī sudaṃ homi, paramajegucchī, pavivittas-sudaṃ homi paramapavivitto*. CHALMERS, l.c., p.53.13–16: „I have been an ascetic of ascetics; loathly have I been, foremost in loathliness; scrupulous have I been, foremost in scrupulosity; solitary have I been, foremost in solitude". [5] Vgl. *jogupsita* in R2.

[6] Pāli, l.c., p.77.28–29: *acelako homi muttācāro*; CHALMERS, l.c., p.53.18: „naked was I, flouting life's decencies". [7] *so-ham* oder *aham* zu ergänzen.

[8] Pāli, l.c., p.78.20–23: *iti evarūpaṃ anekavihitaṃ kāyassa ātāpanaparitāpanānuyogam anuyutto viharāmi* | *idaṃ su me ... tapassitāya hoti*. CHALMERS, l.c., p.54.19–21: After this wise, in divers fashions, have I lived to torment and to torture my body; – so much a length in ascetism have I gone".

4 /// + (bh)[ū]t[9]=saṃnicitaṃ saṃkucitaṃ saṃparpaṭakajātaṃ tadyathā a[ne][10]
5 /// + [ka]varṣika[11] me[12] rajojalaṃ[13] kāye nicitam=abhūt=saṃ[n]icitaṃ [saṃ]ku[ci]

R

1 /// .. vācan=vā[14] niścarayitum=aho[15] bata sthūlabinduko deva
2 /// .. tathāgatasya paramajogupsitāyāṃ caṅkramaṃś[16]=c=āhaṃ
3 /// (saṃ)[gh]ātam=āpādayiṣyāmi[17] jivitād=vyaparopayiṣyāmi
4 /// [prā]ṇinaḥ saṃghātam=āpādayiṣyāmi jivitād=vya[18]
5 ///bahuṃ[19] kṣudrānukṣudrāṃ prāṇinaḥ saṃghātam=āpāda

1103 **Sg 439** (S 24) Schrifttypus **VI**

Rechte Blatthälfte mit Teil des Schnürlochraums; Pustaka-Format; 8 x 37 cm; ursprüngliche Blattgröße ca. 8 x 47,5 cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum ca. 4 cm breit, unterbricht Zeile 3 und 4.

Fundort: Sängim, Schutthaufen rechtes Ufer; 2. Turfan-Expedition.

Zweierreihe. Zwei Überlegungen (feste Vorsätze, *vitarka*)[1]:
a) Sich-nicht-zufrieden-Geben hinsichtlich der (erreichten) guten Eigenschaften (*asaṃtuṣṭi kuśaleṣu dharmeṣu*).
b) Unbegrenztheit in der Bemühung (*aprativāṇi prahāṇe*).

Faksimile: Tafel 42

[9] Ergänze zu *abhūt*; vgl. Pāli, l.c., p.78.23–26: *tatra ssu me idaṃ ... lūkhasmiṃ hoti: nekavassagaṇikaṃ rajojallaṃ kāye sannicitaṃ hoti papaṭikajātaṃ. seyyathā pi ... tindukākhānu nekavassagaṇiko sannicito hoti papaṭikajāto* ... CHALMERS, l.c., p.54.22–26: „To such a length have I gone in loathliness that on my body I have accumulated the dirt and filth of years till it dropped off of itself, – even as the rank growths of years fall away from the stump of a Tindukā-tree".

[10] Ergänze: *aneka*.

[11] Vgl. Pāli, l.c., p.78.26–27: *evam eva ssu me ... nekavassagaṇikaṃ rajojallaṃ kāye sannicitaṃ hoti papaṭikajātaṃ*.

[12] *me* unter der Zeile nachgetragen.

[13] Zu *rajojala* vgl. EDGERTON, BHSD, s.v.

[14] Zu *vācaṃ niścārayati* vgl. Avś. II, p.161.4–5 und andere im BHSD unter *niścārayati* angeführte Stellen.

[15] Zu R1–2 vgl. Pāli, l.c., p.78.32–34: *so kho ahaṃ ... sato va abhikkamāmi sato paṭikkamāmi yāva udabindumhi pi me dayā paccupaṭṭhitā hoti* (Forts. s. Anm.17). CHALMERS, l.c., p.54.30–33: „To such a length in scrupulosity have I gone that my footsteps out and in (vgl. R2 *caṅkraman*) were always attended by a mindfulness so vigilant as to awake compassion within me over even a drop of water" (vgl. R1 *sthūlabinduko deva* „dicktropfiger Regen").

[16] S. Hinweis auf *caṅkraman* in der Übersetzung von Lord CHALMERS in Anm.15.

[17] Pāli, l.c., p.78.34–35: *mā haṃ khuddake pāṇe visamagate saṅghātaṃ āpādessan ti*. CHALMERS, l.c., p.54.33–34: „lest I might harm tiny creatures in crevices".

[18] Ergänze nach R3: *vyaparopayiṣyāmi*.

[19] Statt *bahūn*?

[20] Nach R3 und 4 *āpādayiṣyāmi* zu ergänzen. Die Wiederholungen haben im Pāli keine Entsprechung.

[1] Erste Abschrift und Einordnung als „Kanon. Sūtra": Frau Dr. E. LÜDERS; Identifizierung und Erläuterungen: E. WALDSCHMIDT.

V

1 + + + + + + + + + + + + + (u)pasaṃpadya pra[v]edayiṣyatha kṣīṇā[2] no j[ā]tir=uṣītaṃ[3] brahmacaryaṃ kṛtaṃ karaṇīyaṃ n=āparam=asmād=bhavaṃ prajānīmaḥ || dvāv=ahaṃ dha-
2 (rmāv=apanyasya bahulaṃ viharāmi) [a]saṃtuṣṭiñ=ca kuśaleṣu dharmeṣu aprativāṇiṃ ca prahāṇe[4] a(sa)[ṃt]uṣṭo=haṃ kuśaleṣu dharmeṣu viharaṃ aprativāniṃ[5] ca prahāṇe
3 (kāmaṃ[6] tvak=snāyu ca asthi c=āvati) ○ ṣṭhatu pariśuṣyatu śarirān[7]=māṃsaśoṇita (|) atha ca puna(r=yat=tad)=ārabdhavīryeṇa prāptavyaṃ sthāmavatā vīryavatā utsāhinā
4 (dhṛḍhaparākrameṇa anikṣipta) ○ dhureṇa kuśaleṣu dharmeṣu tad=bata n=ānuprāpy=āntarā vīry(asya) [sraṃ]sanaṃ bhaviṣyati na khalv=ahaṃ bhikṣavo hīnena tuṣṭim=ā
5 + + + + + + + + + + + + + praṇītāt=praṇītataraṃ[8] sthānam=abhiprārthayamānarūpo bahulaṃ vya[ha]rṣam* anen=āhaṃ[9] vihāreṇa viharaṃ na cirasy=edānī(m[10]=ā-
6 sravāṇāṃ kṣayād=abhisaṃbuddho[11])=sm=īty=adhyajñāsi[ṣa]m* yūyam=api dvau dharmāv=apanyasya bahulaṃ viharata asaṃtuṣṭiṃ ca kuśaleṣu dharmeṣv=aprā(tivāṇiṃ ca pra-

R

1 hāṇe[12] anen=āhaṃ vihāreṇa vihara)[n=a]bhisaṃbuddho=sm=īty=adhyajñāsiṣam* yuṣmākam=api bhikṣavo dvau vitarkkau bahulaṃ samudācareta[13] naiṣkramyavita(r)[kk](aṃ[14] ca vyā-

[2] *kṣīṇā me jātir* usw. ist eine häufig belegte Phrase, s. z.B. CH. TRIPĀṬHĪ, NidSa, §7.10 (p.119–120) und die dort p.120, Anm.1 angegebenen Parallelstellen; *no* und pl. *prajānīmaḥ* im Folgenden zeigt, daß von einer Mehrzahl von Mönchen die Rede ist.

[3] Verschrieben für *uṣitaṃ*.

[4] Die Ergänzung zu Anfang der Zeile nach der Entsprechung in V6. Die Pāli-Version im Aṅguttaranikāya (Ed. PTS I), p.50.7–9 lautet: *dvinnāhaṃ bhikkhave dhammānaṃ upaññāsim yā ca asantuṭṭhitā kusalesu dhammesu yā ca appaṭivāṇitā padhānasmim.* F. L. WOODWARD, Gradual Sayings, Vol.I, p.45.9–10: „Two things, monks, I have realized: To be discontented in good states and not to shrink back from the struggle".

[5] So die Schreibung an dieser Stelle.

[6] Die Ergänzungen hier und in V4 nach einer gleichlautenden Stelle im Daśabalasūtra II, die (mit Ergänzungen) bis *sraṃsanaṃ bhaviṣyati* reicht; s. E. WALDSCHMIDT, Von Ceylon bis Turfan, 1967, p.354f., wo die Sätze auch übersetzt und eine Sanskrit-Parallele im Avś. angegeben ist. Pāli, a.a.O., p.50.9–13: *appaṭivāṇaṃ sudāhaṃ bhikkhave padahāmi-kāmaṃ taco nahāru ca aṭṭhi ca avasissatu sarīre upasussatu maṃsalohitaṃ yan tam purisa-thāmena purisa-viriyena purisa-parakkamena pattabbaṃ na taṃ apāpuṇitvā viriyassa saṇṭhānaṃ bhavissatī ti.* F. L. WOODWARD, l.c., p.45.10–15: „Without shrinking back, monks, I struggle on thus: 'Gladly would I have my skin and sinews and bones wither and my body's flesh and blood dry up, if only I may hold out until I win what may be won by human strength, by human energy, by human striving'".

[7] Verschrieben für *śarīrān*=.

[8] Der Buddha strebt immer höher hinauf. Im Pāli bleiben diese Worte ohne Entsprechung.

[9] Die stark abweichende Pāli-Parallele lautet (l.c., p.50.12f.): *tassa mayhaṃ bhikkhave appamādādhigatā bodhi appamādādhigato anuttaro yogakkhemo.* F. L. WOODWARD, l.c., p.45.15–17: „By my earnest endeavour, monks, I won enlightenment, I won the unrivalled freedom from the bond".

[10] Die hier nach entsprechendem Wortlaut in R6 vorgenommene Ergänzung ist nicht vollkommen sicher.

[11] *abhisaṃbuddho* ergänzt nach R1.

[12] Diese Ergänzung nach V5–6 ist unsicher.

[13] *samudācarati* im Sinne von „to practise"?

[14] Sinngemäß nach dem Folgenden ergänzt.

2 vaddhyavitarkkaṃ ca) + + + + + avyāvaddhyārāmā[15] viharataḥ[16] avyāvaddhyāratā avyāvaddhyārāmatāyogam=anuyuktaḥ[17] avyāvaddhyārāmatāṃ yuṣm[ā]ka[ṃ] (vi-
3 haratāṃ[18] avyāvaddhyāratānāṃ) O avyāvaddhyārāmatāyogam=anuyuktānāṃ evaṃ ca | a[yaṃ] prathamo vitarko bahulaṃ samudācariṣyati anena yū-
4 (yaṃ) + + + + + + + + + + O cil=loke vyāpādayiṣyatha trasaṃ vā sthāvaraṃ vā yū[y](am=a)[pi] bhikṣavo naiṣkramyārāmā viharata naiṣkrama[19]rataḥ naiṣkra-
5 (myārāmatāyogam=anuyuktā nai)[ṣkra]myārāmaṇāṃ yuṣmākaṃ viharatāṃ naiṣkramyaratanāṃ[20] naiṣkra(myārā)matāyogam=anuyuktānāṃ evaṃ ca | ayaṃ dvītīyo[21] vita-
6 (rkk). + + + + + + + + + + + + [a]nena yūyaṃ vihāreṇa viharaṃtaḥ na cirasy=e(dā)nīṃ āsravāṇāṃ kṣayād=anāsravāṃ cetovimuktiṃ prajñāvimuktiṃ dṛṣṭa e[22]

1104 M **441** (T III M 146) Schrifttypus **VI**

Linkes Eckstück; Bl.-Nr.3; Pustaka-Format; 9 x 12,5 cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum unterbricht Zeile 3 und 4.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Fragment eines **Kommentars**[1] zu den **Smṛtyupasthānas**[2].

Faksimile: Tafel 41

Bl.3

V

1 + + [s]mṛ[t]yupasth[ān](ā)ni yat=pari + + ///
2 + svabhāvasaṃsargālaṃbanasmṛtyu[p].[3] + ///
3 [tyu]sthānāni[4] yatṛ=oktaṃ k[ā]yasmṛty(u)pa[5] O ///
4 pi khalu kāyādhipateyo[6] mārga + + O ///

[15] An erster Stelle wird jetzt *avyāvaddhyavitarka* abgehandelt, *naiṣkramyavitarka* folgt in R4; der Aufbau ist beide Male gleichartig.
[16] Für *viharaṃtaḥ* oder *viharata*?
[17] *anuyuktāḥ* zu erwarten.
[18] Ergänzt nach R5.
[19] Verschrieben für *naiṣkramya°*.
[20] Lies: *°ratānāṃ*.
[21] Vgl. *prathamo* in R3.
[22] Wohl *dṛṣṭa eva dharma* „in der gegenwärtigen Existenz" zu ergänzen.
[1] Erste Abschrift und Einordnung unter „Kanon. Sūtra": Frau Dr. E. LÜDERS; Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.
[2] Vgl. R4: *smṛtyupasthānapraśnanirdeśaḥ*. Sowohl die Reihe der vier Smṛtyupasthānas, die in V. STACHE-ROSEN, Saṅg, § IV.1 und Mahāvyutpatti (Ed. SAKAKI) Nr.953–956 aufgezählt werden (*kāya-*, *vedanā-*, *citta-*, *dharma-*), wie die drei, welche im Abhidharmakośa eine Rolle spielen (*svabhāva-*, *saṃsarga-*, *ālambana-*) kommen vor. Vgl. EDGERTON, BHSD, s.v. *smṛtyupasthāna*.
[3] *°smṛtyupasthānāni* zu ergänzen und zu verbessern; vgl. R6.
[4] Vgl. Anm.3.
[5] *°smṛtyupasthānaṃ* zu ergänzen; vgl. V5.

5 tr=oktaṃ[7] kāyasmṛtyupasthānaṃ ka[t].[8] + + + ///
6 + + .ā dharmasm(ṛ)[tyu]pasthānaṃ .. + + + ///

R

1 + + (s)[m]ṛtyupasth(ānaṃ)[9] kataraṃ ka + + + ///
2 t(e)y[o][10] mārgaḥ samutpannaḥ pūrva + + + ///
3 ṇy=āyatanāni yac=ca rūpaṃ dharmā[11] .. ○ ///
4 kāra smṛtyupasthānapraśnanirdeśaḥ ○ ///
5 .āny[12]=āha | ye yatra saṃmūḍhās=tebhya + ///
6 + [l](aṃ)ba[na][13]smṛtyupasthānāni | a + + ///

1105 Sg 341 (T II S) Schrifttypus **VI**

Stück aus einer chinesischen Schriftrolle; 8,8 x 12,7 cm; Blockdruck; die Seite B ist in 6 Zeilen mit Charakteren in nordturkistanischer Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u) bedruckt; die Seite A enthält 5 Kolumnen chinesischer Schriftzeichen.

Fundort: Sängim; 2. Turfan-Expedition.

Beichte (*deśanā*)[1] in Śloken.

Faksimile: Tafel 43

A

In der am weitesten links stehenden Zeile des metrisch in Päckchen zu je vier chinesischen Charakteren zusammengefaßten Textes steht die Aufforderung: „Du mögest das Miao-fa-lien-hua-ching (=Saddharmapuṇḍarīkasūtra) verkünden".

B[2]

a ndha(ṃ)[3] sarva(ṃ) me samatikrantaṃ | ta[ṃ m](e)[4] + + +
b paṇḍita |[5] saṃghikaṃ[6] stupikaṃ dravya(ṃ) mu-
c khatvaraṃ[7] ca bhaiṣajyaṃ . . . .[8] chandād[9]=dveṣad=bha-

[6] Wiederholt in R2?
[7] Vgl. V3.
[8] *kataraṃ* nach R1 zu ergänzen?
[9] *dharmasmṛtyupasthānaṃ* zu ergänzen; vgl. V5.
[10] *°ādhipateyo* zu ergänzen; vgl. V4.
[11] *dharmādhipateyaṃ* zu ergänzen?
[12] Vielleicht wird voraufgehend die Frage *katarāṇi ... smṛtyupasthānāni* gestellt.
[13] Die Aufzählung *svabhāva-*, *saṃsarga-*, *ālambana* (vgl. V2) dürfte voraufgegangen sein.
[1] Erste Abschrift und Bestimmung als „Nicht kanonisch. Beichte in Versen": Frau Dr. E. LÜDERS; Erläuterungen: E. WALDSCHMIDT.
[2] Die Zeilen enthalten einen bis auf die erste und letzte Kolumne lückenlosen Text, der sich mit den in Kat.-Nr.1096 belegten Strophen 18–20 einer gleichlautenden Beichte überschneidet.
[3] Ergänze nach Kat.-Nr.1096 V4: *saṃbandhaṃ*.
[4] Auch Kat.-Nr.1096 R1 weist hier eine Lücke auf.
[5] Kat.-Nr.1096 R2: *paṇḍitā* 18.
[6] A.a.O. R1: *sāṅghikaṃ*.
[7] A.a.O. R1: *mukhadvārañ ca*.
[8] In der Lücke standen zwei jetzt unleserliche Akṣaras, die getilgt zu sein scheinen.
[9] A.a.O. R1: *candād=dveṣād=bhayād=mo*; dem folgt eine Lücke.

d yan=mauhāt* | naśanakalitoṣeṇa[m*][10]
e anaṃ panaṃ[11] tada vastraṃ auṣadha[12] śayanā-
f sa(naṃ ste)yabhogi[na][13] ya(d=bhuktaṃ)[14] [śr]a[ddhad]e[15]

Metrisch geschrieben ergibt sich folgendes Bild:

Ba ––––⏑––– (deśakāleṣu saṃba)**n**dha(ṃ)
b sarva(ṃ) me samatikrantaṃ | ta[ṃ m]e –––⏑ **pa**ṇḍita |
c saṃghikaṃ stupikaṃ dravya(ṃ) mu**kh**atvaraṃ ca bhaiṣajyaṃ
d chandād=dveṣad=bhayan=mauhāt* | naśanakalitoṣeṇa[m*]
e, f **a**naṃ panaṃ tada vastraṃ auṣadha śayanāsa(naṃ)
(ste)yabhogi[na] ya(d=bhuktaṃ) [śr]a[ddhad]e(ya) ⏑–⏑–

1106 M 443 (T III M 146) Schrifttypus **VI**

Bruchstück vom oberen Blattrand rechts vom Schnürlochraum; Pustaka-Format; 6,8 x 8 cm; 5 Zeilen, doppelseitig, ursprünglich 6 Zeilen; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum unterbricht Zeile 3 und 4.
Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Vinayavibhaṅga
Bruchstück aus den einleitenden Erzählungen zu Pātayantika-dharma 11 (*bījagrāma-bhūtagrāmavināśanam*)[1].

Faksimile: Tafel 43

V

1 /// (bhaga)vāṃn=āṭavikāyāṃ vi[ha](rati)[2] ///
2 /// + yo | harite jīvitadṛ + +[3] ///
3 /// ○ dhayaṃti[4] ye bhi[k]ṣ.[5] ///

[10] A.a.O. R2 bis hierher Lücke; darauf erscheint die Strophennummer 19.
[11] A.a.O. R2: *annaṃ pānaṃ dhanaṃ*.
[12] A.a.O. R2: *auṣadhaṃ*.
[13] A.a.O. R2: *steyabhogena*.
[14] Ergänzt nach Kat.-Nr.1096.
[15] Ergänze zu *śraddhādeya*.
[1] Erste Abschrift und Einordnung als „Kanon. Sūtra" (unrichtig): Frau Dr. E. LÜDERS; Identifizierung und Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.
[2] Beginn der einleitenden Erzählung mit Angabe des Aufenthaltsortes des Buddha. Im Pāli (Ed. PTS IV, p.34) Āḷavikā.
[3] In der chinesischen Fassung besteht die einleitende Erzählung zu Pādh 11 aus zwei Teilen. Aus beiden Teilen sind in unserem Fragment einige Wörter erhalten. Im ersten Teil (T.I.23, p.74c.21–75a.2, im Fragment V1–5) wird berichtet, daß die Mönche des örtlichen Klosters im Klosterinnern und am Caṅkrama das Gras (*harita* V2) ausrupfen und die Blumen abpflücken (beseitigen). Bei Hausbesitzern erregt das Anstoß, da sie die Pflanzen als Lebewesen ansehen. Sie murren über die Handlungsweise der Mönche. Die asketisch lebenden unter den Mönchen erheben Vorwürfe und berichten dem Buddha. Dieser tadelt die Klostergemeinde.
[4] *avadhyāyanti* zu lesen und zu ergänzen.
[5] Der Text in V3–5 ist nach den bei V. ROSEN, VinVibh, p.13 f., angegebenen formelhaften Vibhaṅga-Wendungen zu ergänzen.

4 /// ○ tam*[6] atha bha[ga] ///
5 /// + + + [k].ṃ [satya]ṃ yū[ya][7] .e + ///

R[8]

2 /// + + + + + [sa]rak. + + ///
3 /// (śi) ○ rasā vanditvā e . . +[9] ///
4 /// ○ ṇaṃ śaraṇaṃgatiḥ[10] para ///
5 /// + ahaṃ ca bhadanta dahra + +[11] ///
6 /// . . vāteṣu vāyatsu[12] [s]ā + + ///

1107 **M 444** (T III M 146) Schrifttypus **VI**

Linkes Eckstück mit Schnürlochraum; Pustaka-Format; 8,5 x 18 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum 5,5 cm breit, setzt ca. 10 cm vom linken Blattrand ein, unterbricht Zeile 2–4; rote Linierung.
Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Fragment des **Vratapādasūtra** aus dem **Sagītivarga des Saṃyuktāgama** = Tsa-a-han-ching Sūtra 1106 (volle Übersetzung), bzw. 35 (Teilübersetzung)[1].

Publ.: E. WALDSCHMIDT, A Note on Names and Surnames of Indra, JBRS 54, 1968, p. 33–39.
Faksimile: Tafel 43

1108 **M 588** (T III M 152) Schrifttypus **VI**

Nahezu vollständiges Blatt, aus 2 unmittelbar aneinanderstoßenden Blatteilen zusammengesetzt, an der rechten Ecke fehlen 3–6 Akṣaras; Bl.-Nr. 143; Pustaka-Format; Blattgröße 8,5 x 52 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum 3,2 cm breit, setzt 11 cm vom linken Blattrand ein, unterbricht Zeile 2–4; schwache, schwarze Linierung.
Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

[6] Rest von *ārocitam**.
[7] *yūyam-evaṃ* zu ergänzen.
[8] Die Wörter auf der Rückseite des Fragments gehören in den zweiten Teil der einleitenden Erzählung (T.I.23a.2 ff.), der nach dem chin. Text während eines Aufenthalts des Buddha in Śrāvastī spielt. V. ROSEN, VinVibh, p. 136.17–20, referiert den Inhalt wie folgt: „Später fällt ein Mönch einen großen Baum, welcher der Wohnsitz einer Gottheit ist. Diese begibt sich nachts zum Buddha und fragt ihn, wo sie mit ihren Kindern bleiben solle, es sei kalt und ihr Aufenthaltsort zerstört".
[9] Wörter aus der formelhaften Wendung, mit der von der Ankunft der Baumgottheit beim Buddha berichtet wird.
[10] *ga* unter der Zeile nachgetragen. Die Baumgottheit erklärt, der gefällte Baum sei ihre Zufluchtsstätte gewesen.
[11] Die Gottheit spricht von ihren „zarten" (*dahra*) Kindern (T.I.23, p. 75a.8).
[12] „Wenn (kalte) Winde (Nordwinde) wehen" (T.I.23, p. 25a.9).
[1] Erste Abschrift: Frau Dr. E. LÜDERS; Identifizierung: E. WALDSCHMIDT.

Fünfereihen gemischten Inhalts[1]

V1–2 Fünf Vorteile des stetigen Auf- und Abwandelns (*caṅkrama*);
2–3 Fünf dem Gesetz nicht gemäße (Formen des) Offenbarens (falscher) Ansichten (*dṛṣṭi*);
3–4 Fünf dem Gesetz gemäße (Formen des) Offenbarens (falscher) Ansichten (*dṛṣṭi*);
4–R1 Fünf nicht dem Gesetz gemäß vollzogene (nicht rechtsgültige Formen) des Gemeindebeschlußes „Androhung" (*tarjanīya*);
R1–2 Fünf dem Gesetz gemäß vollzogene (rechtsgültige Formen) des Gemeindebeschlußes „Androhung" (*tarjanīya*);
2–3 Fünf Fälle, in denen der „auf festen Grund Befindliche" (*sthalastha*) schön ist;
3–4 Fünf andere Fälle, in denen usw. wie R2–3;
4–5 Fünf weitere Fälle, in denen usw. wie R2–3.

Faksimile: Tafel 44

Bl.143

V

1 .. (s)[thi](ti)ko[3] bhavati || apare paṃc=ānuśaṃsāḥ caṅkrame adhvānakṣamo bhavati prahāṇakṣamaḥ śleṣmaṃ paryādānaṃ gacchati | aśītapītakhāditāsvāditaṃ samya[4] + + + + + +
2 ti caṅkramādhigataḥ samādhiḥ cira ○ sthitiko bhavati || paṃc=ādhārmikāni dṛṣṭyāviṣkaraṇāni asaṃvāsikasy[5]=āntike dṛṣṭim=āviṣkaroti nānāsaṃ[6] + + + + + +
3 paṃnasya gaṇe anavaśeṣeṇa va ○ stunā dṛṣṭim=āviṣkaroti paṃca dhārmikāni dṛṣṭyāviṣkaraṇāni n=āsaṃvāsikasy=āntike dṛṣṭim=āviṣkaroti nānāsa[7] + +
4 nānupasaṃpaṃnasya gaṇe sāva ○ śeṣeṇa[8] vastunā dṛṣṭim=āviṣkaroti || paṃcabhir= dharmaiḥ samaṃvāgataṃ tarjanīyaṃ karma kṛtaṃ adharmakarma ca bhavati a(vinayaka)[9]-

[1] Erste Abschrift und Identifizierung (gilt nur für V1–2) mit Aṅguttaranikāya, Ed. PTS III, p.29f.: Frau Dr. E. Lüders. Hinweis auf den chinesischen Paralleltext zu V1–2 und Bemerkungen: E. Waldschmidt.

[2] Vgl. Pāli, a.a.O., p.29.26–30.4: *pañc' ime bhikkhave caṅkame ānisaṃsā | katame pañca | addhānakkhamo hoti | padhānakkhamo hoti | appabādho hoti | asitapītakhāyitasāyitasammāpariṇāmaṃ gacchati | caṅkamādhigato samādhi ciratiṭṭhiko hoti | ime kho bhikkhave pañca caṅkame ānisaṃsā ti.* E. M. Hare, Book of Gradual Sayings, Vol. III, p.21.9–15 übersetzt: „Monks, there are these five advantages of an alley-walk. What five? It hardens one for travelling; it is good for striving; it is healthy; (its use) tends to good digestion after one has eaten and drunk, munched and crunched; the concentration won from (the thought of) an alley-walk lasts long. Monks, these are the five advantages of an alley-walk". Der chinesische Paralleltext steht als Sūtra 20 des Ch'i-ch'u-san-kuan-ching in T.I.2, p.879a.5–9. Die fünf Vorteile sind: (1) Man vermag zu wandern. (2) Man hat Kraft. (3) Man vertreibt den Schlaf. (4) Die Nahrung wird leicht verdaut. (5) Wenn man (hin- und her)wandelt, erlangt man leicht die Meditation.

[3] Ergänzt nach V2.

[4] Nach dem Pāli (s. Anm.2) zu *samyakpariṇāmaṃ gaccha*(V2)*ti* zu ergänzen.

[5] Im Folgenden erscheinen verschiedene Vinaya-Begriffe, die im Mahāvagga (Ed. PTS I), p.134 (Abschnitt 34) eine Rolle spielen und zur Interpretation des Folgenden heranzuziehen wären, so: *samānasaṃvāsaka, samānasaṃvāsakadiṭṭhi, nānāsaṃvāsaka, nānāsaṃvāsakadiṭṭhi.* Im Karmavastu der Mūlasarvāstivādins (Ed. N. Dutt, Vol. III,2, p.204.10–11) finden sich u.a. die Sanskritausdrücke *nānāsaṃvāsika* und *asaṃvāsika.*

[6] °*saṃ(vāsan-ānupasaṃ)*(V3)*paṃnasya* nach *nānāsaṃvāsan-ānupasaṃpaṃnasya* (V3–4) zu ergänzen?

[7] °*saṃvāsa-* zu ergänzen? Vgl. Anm.6. [8] Vgl. V3 *anavaśeṣeṇa.*

[9] Ergänzung nach R1. Vgl. N. Dutt, a.a.O. (s. Anm.5), p.204. 12–13: *adharmakarma ca tad avinayakarma ca.*

5 rma ca | kopyaṃ sthāpanīyaṃ avastukaṃ kṛtaṃ bhavati | asaṃmukhībhūtasya kṛta[ṃ] bhavati acodayitvā kṛtaṃ bhavati asmārayitvā kṛtaṃ bhavati apratijña(yā kṛtaṃ)[10]

R

1 bhavati | paṃcabhis=tu dharmaiḥ samaṃvāgataṃ tarjanīyaṃ karma kṛtaṃ dharmakarma ca bhavati vinayakarma ca[11] | akopyam=asthāpanīyaṃ savastukaṃ kṛtaṃ bhavati saṃmukhībhū(tasya kṛtaṃ)[12]
2 bhavati codayitvā kṛtaṃ bhavati ○ | smārayitvā kṛtaṃ bhavati prajñayā kṛtaṃ bhavati || paṃc(a)bhir=dharmaiḥ samanvāgataḥ sthalasthaḥ[13] śobhano bhavati | dṛ[ṣ](ṭ)e[14] + + + +
3 bhavati śrute mate vijñāte[15] vijñā ○ tavādī bhavati | dharmeṇa karmāṇi kartā bhavati || aparaiḥ paṃcabhir=dharmaiḥ samaṃvāgataḥ sthalasthaḥ śobhano bhava[t]i + + + + +
4 cchati[16] na dveṣāṃ na bhayāṃ na mohād=dha ○ rmeṇa karmāṇi kartā bhavati || aparaiḥ paṃcabhir=dharmaiḥ samaṃvāgataḥ sthalasthaḥ śobhano bhavati saṃyujya pa[ra] + + + + + +
5 . . [l]. sā saṃghamadhyaṃ praviśya vyāharati | kṛtāvakāśāṃ bhikṣuṃś[17]=codayati avinirhṛtayā saṃjñayā avinirhṛtayā kṣāntyā avinihṛtayā[18] dṛṣṭyā | a[vi][19] + + + + + +

1109 **M 592** (T III M 137) Schrifttypus **VI**

Bruchstück vom oberen oder unteren Blattrand; Pustaka-Format(?); 5,8 x 12,5 cm; 4 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Sūtra-Bruchstück(?), noch nicht näher bestimmt[1].

Faksimile: Tafel 44

A

w /// + + + + + + + + + + + . [y]. [g]ṛ + +[2] ///
x /// + + [v]. [ḥ] || tr[ī]ṇy=api itara || vivartya sy[ā] + ///

[10] Ergänzt nach R2.
[11] Vgl. Anm.9.
[12] Ergänzt nach V5.
[13] Die Bedeutung von *sthalastha* ist noch zu klären. Ist es derjenige, welcher für einen Gemeindebeschluß verantwortlich ist oder einen solchen herbeiführt?
[14] *vijñātavādī* nach R3 zu ergänzen?
[15] Vgl. die Folge *diṭṭha suta muta viññāta* im Pāli, diskutiert im PTSD, s.v. *muta*.
[16] *pṛcchati* zu ergänzen? Vgl. das häufige *pucchanti* an der in Anm.5 angegebenen Mahāvagga-Stelle.
[17] Lies *bhikṣūṃś-*.
[18] Hier ist das *r* in *avinirhṛta* ausgelassen.
[19] Ein weiteres *avinirhṛtayā* zu ergänzen?
[1] Erste Abschrift und Einordnung als „Kanon. Sūtra": Frau Dr. E. LÜDERS.
[2] Zwischen allen Zeilen tocharische Notizen in feiner Pinselschrift, die zum Verständnis des Sanskrit kaum etwas beizutragen scheinen. Das Bruchstück gehört eventuell mit Kat.-Nr.1081 zu einer Handschrift.

y /// [ddha]gotrāṇi tu vyāvartayitum*[3] śakyāni y=āsmā[t]. ///
z /// [s]. te caturtham=eva dhyānaṃ niśṛty[4]=āne . . . . + + ///

B

1 /// . . gatalābhī niyataṃ parinirvāṇ. . . . . + + ///
2 /// . . || parihīṇo=pi mūrdhalābhi[5] kuśalamūlā ///
3 /// + . [ā] . . pi k[ṣ]āntau na punar=apāyān=yāti tad=[g]ā . i ///
4 /// + + + + + + + + + + + + . i + + + ///

1110 **M 603** (T II Murtuq) Schrifttypus **VI**

Teil aus der Blattmitte; Pustaka-Format(?); 13,7 x 7 cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Blockdruck; Schrift auf B z.T. abgeblättert.
Fundort: Murtuq; 2. Turfan-Expedition.

Bruchstück aus einem **Mahāyāna-Text**[1], noch nicht näher bestimmt.

Faksimile: Tafel 45

A

1 /// + ṣyanti sarvasatv[ā] ///
2 /// (dau)rmanasyopāyā(s). [2] ///
3 /// + to bhaviṣyanti [yā] ///
4 /// (sa)[p]t(a)ratnamaye siṃ[hā][3] ///
5 /// + ga[m*] yaś=ca maṃjuśrī ///
6 /// ddh[ai]r=na śakyaṃ varṇayi[4] ///

B

1 /// [kṣu]ttarṣaduḥkhapa[5] . . . . ///
2 /// + kā[yo] varṇa . . . . . ///
3 /// + kṣarākṣa[sa] . . . . . ///
4 /// + . [ī] na sarva . . . . . ///
5 /// + + ryā vada[k]. . . ///
6 /// + + bhagavato viga ///

1111 **Sg 629** (T II S 10) Schrifttypus **VI**

Bruchstück aus der Blattmitte; Pustaka-Format(?); 5 x 10 cm; 3 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.
Fundort: Sängim, Pretatempel; 2. Turfan-Expedition.

Avadāna- oder **Sūtra-Fragment**, noch nicht näher bestimmt[1].

Faksimile: Tafel 45

[3] *m** unter der Zeile nachgetragen.
[4] Vgl. EDGERTON, BHSD s.v. *niśritya*.
[5] In B1 korrekter: °*lābhī*.
[1] Erste Abschrift und Hinweis auf „Mahāyāna Sūtra": Frau Dr. E. LÜDERS; Anmerkungen: L. SANDER.
[2] Schluß der 12teiligen Pratītyasamutpādareihe. Vgl. Mahāvyutpatti (Ed. SAKAKI), Nr.2254-2258.
[3] Ergänze zu *siṃhāsane*.
[4] Ergänze zu *varṇayitum*.
[5] Ergänze zu *parideva*?
[1] Erste Abschrift und Einordnung als „Kanon. Sūtra": Frau Dr. E. LÜDERS; Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.

A

a /// k. gu[ru] + + + k. .[u] .. k. .. + + ///
b /// śamathavipaśyanavihāriṇāṃ[2] | kṛta ///
c /// (u)ttirṇānāṃ[3] ca[tu ṛ]d(dh)i[p]ā[da][4] .... ///

B

a /// + [ṅ]g[ī]mārga .ai .i [k]. .. .t. + + + + .. ///
b /// ya samatikrāntānāṃ[5] | daśabalaba[li][6] ///
c /// śa var.i .. .i r.ā. .ṃ .e [gajā] . .ṃ + + ///

1112 **M 647** (M 145) Schrifttypus **VI**

Linke Blatthälfte, am linken Rand beschädigt; Pustaka-Format; 8,5 x 22,3 cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum 4,5 cm breit, setzt 9,5 cm vom linken Blattrand ein, unterbricht Zeile 3 und 4.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Bruchstück eines Textes über die **vier (Arten von) Personen** (*pudgala*)[1]:
(1.) der, welcher aus der Finsternis in die Finsternis eintritt,
(2.) der, welcher aus der Finsternis in das Licht eintritt,
(3.) der, welcher aus dem Licht in die Finsternis eintritt,
(4.) der, welcher aus dem Licht in das Licht eintritt[2].

Faksimile: Tafel 45

Blattzahl fehlt

V

1 yet=khalitvā[3] muktvā kalim=ev=ogṛhṇī[4] + (ta)d[5]upama[m]=ahaṃ ta[ṃ] pudgalaṃ vadāmi a[ya]ṃ ///

[2] Das Beiwort *śamathavipaśyanāvihārin* erscheint auf die Buddhas bezogen in einem Klischee, das im Divyāvadāna mehrfach belegt ist. S. Ed. E. B. COWELL, R. A. NEIL, Index of Words, p.691 s.v.
[3] Entspricht im Klischee (vgl. Anm.2) *caturoghottīrṇānāṃ* (Divy., p.95.15).
[4] Vgl. Divy., p.95.14: *caturṛddhipādacaraṇatalasupratiṣṭhitānāṃ.*
[5] Vgl. Divy., p.95.18: *pañcagatisamatikrāntānāṃ.*
[6] Vgl. Divy., p.124.18 (gleiches Klischee): *daśabalabalināṃ.*
[1] Erste Abschrift und Einordnung als „Kanon. Sūtra": Frau Dr. E. LÜDERS; Identifizierung und Erläuterungen: E. WALDSCHMIDT.
[2] Eine Pāli-Version des Sūtra enthält sowohl der Saṃyutta- wie der Aṅguttaranikāya. Der Text im Saṃyuttanikāya (S.N.) ist ausführlicher als der im Aṅguttarānikāya (A.N.) und schließt mit Śloken. In der Ed. der PTS steht er Part 1, p.93–96. Der Text im A.N. findet sich Part 2, p.85–86 und ist ohne Śloken. Auch Puggalapaññati IV.19, p.51 f. (s. Titel bei K. MITTAL, Daśo, p.105) weist den Text auf. Nur genannt werden die vier Arten von Puggalas Dīghanikāya (Ed. PTS III), p.233 (XLIX) und V. STACHE-ROSEN, Saṅg, § IV.43, jedoch gibt V. STACHE-ROSEN auch eine Übersetzung des ausführlichen Kommentars des Saṅgītiparyāya, der im Wesentlichen dem Sutta des S.N. und der chin. Fassung des Sūtra im Tsa-a-han-ching, T.I.2, p.304b.27–305b.5, Sūtra 246, und p.398a.1–c.8 (unvollständiges Tsa-a-han-ching) entspricht.
[3] Worttrennung unsicher.
[4] *udgṛhṇīyāt* zu verbessern und zu ergänzen?
[5] *tad* ergänzt nach einer Entsprechung in V4.

2 [leṣu][6] pratyājāto bhavati yāvad[7]=yad=bhūya[s](ā) parakarmakara idam=asy=ocyate tamaḥ + ///
3 sya[8] bhedāt=suga[t]au svargaloke deve ○ ṣ=ūpapadyate tadyath[ā][9] puru[ṣ]. + ///
4 + prāsādam=adhiruheta tadupama ○ m=ahaṃ taṃ pudgalaṃ vadāmi a[10] + ///
5 + + pratyājāto[11] bhavati tadyathā kṣatriyamahāśālakuleṣu brāhmaṇamahāś[ā][12] ///
6 + + + bhogāni[13] prabhūtavittopakaraṇā[n]i [p]rabhūtasvāpateyāni prabhūtadhanadh[ā][14] ///

R

1 + + + drūp(e)ṣu[15] [k]uleṣu pratyājā[t]o [bha]vati [sa][16] ca bhavaty=abhirupo[17] darśanī[y]. ///
2 + [ca]rati[18] sa [k]āyena duścaritaṃ caritvā vācā manasā duścaritaṃ caritvā taddheto ///
3 (prā)[sādād]=dhastiska[ndha]m=avatared[19]=dha ○ stiskandhād=aśvapṛṣṭham=aśvapṛ[20]+ ///
4 pama[m=a]haṃ[21] ta[ṃ] pu[d]galaṃ vadāmi a ○ yaṃ pudgalo jyotis=tamaḥpa[22] + ///
5 vat[23]=sa ca bhavaty=abhirūpo darśanīyaḥ p[r]ās[ā]dika idam=asy=ocyate jyotiḥ[24] sa .. ///
6 tvā[25] vācā manasā sucaritaṃ caritvā ta(ddheto)s=tatpratyayaṃ kāyasya bhedāt=[su]ga[26] .. ///

[6] Vgl. *(ta)drūpeṣu kuleṣu* usw. in R1. S. dazu die Aufzählung im Pāli; S.N., l.c., p.93.29ff. und V. STACHE-ROSEN, l.c., p.121.2 und 12: „Das nennt man die Finsternis" bzw. „das nennt man Finsternis".

[7] Offenbar ist die Aufzählung hier abgekürzt worden; das letzte Glied besagt über den Armen, daß er „zumeist Tagelöhner bei anderen" ist.

[8] Ergänze nach R6: *kāyasya.* Unser Fragment behandelt zweifellos den Pudgala der zweiten Art, d.h. den Armen, der durch guten Lebenswandel aus der Finsternis in das Licht eintritt.

[9] Es ist hier in V3 in aufsteigender Folge und mit *prāsādam adhirūheta* in V4 als letztem Glied ein Vergleich zu ergänzen, dessen Pāli-Entsprechungen (S.N., l.c., p.94.26–29) lautet: *seyyathāpi mahārājā puriso pathaviyā vā pallaṅkam āroheyya | pallaṅkā vā assapiṭṭhim āroheyya | assapiṭṭhiyā vā hatthikkhandham āroheyya hatthikkhandhā vā pāsādam āroheyya | tathūpamāhaṃ mahārāja imam puggalaṃ vadāmi.*

[10] Nach V1 ist *ayaṃ* zu ergänzen, sodann nach R4 *pudgalo tamaḥ jyotiḥparāyaṇaḥ.* Ende der Behandlung der zweiten Art von Personen.

[11] Die Pāli-Entsprechung zu dieser Stelle lautet (l.c., p.94.33–95.2): *idha mahārāja ekacco puggalo ucce kule paccājāto hoti | khattiyamahāsālakule vā brāhmaṇamahāsālakule vā gahapatimahāsālakule vā aḍḍhe mahaddhane mahābhoge pahūtajātarūparajate pahūtavittūpakaraṇe pahūtadhanadhañ[ñ]e.*

[12] Ergänze: *mahāśālakuleṣu.* [13] Ergänze: *mahābhogāni.*

[14] Ergänze: *°dhānyāni.* [15] Ergänze: *tadrūpeṣu.*

[16] Vgl. Pāli, l.c., p.95.2–3: *so ca hoti abhirūpo dassanīyo pāsādiko paramāya vaṇṇapokkharatāya samannāgato.* [17] Lies: *abhirūpo.*

[18] Pāli-Entsprechung zum Voraufgehenden und Folgenden: *so kāyena duccaritaṃ carati | vācāya duccaritaṃ carati manasā duccaritaṃ carati | so kāyena duccaritaṃ caritvā vācāya duccaritaṃ caritvā manasā duccaritaṃ caritvā kāyassa bhedā param maraṇā apāyaṃ duggatim vinipātaṃ nirayam uppajjati.*

[19] Wir haben hier den in V4 in einem Rest erhaltenen Vergleich, dessen Pāli-Entsprechung in Anm.9 wiedergegeben ist, allerdings diesmal in absteigender Folge, vom Palast (*prāsāda*) aus abwärts.

[20] Ergänze: *aśvapṛṣṭhāt.*

[21] Ergänze nach V4: *tadupamam=aham.*

[22] Mit *tamaḥparāyaṇaḥ* endet die Behandlung der dritten Art von Personen. Vgl. Anm.10.

[23] Vermutlich ist voraufgehend mit *pūrvavat* eine Abkürzung des Wortlauts vorgenommen worden.

[24] Vgl. *idam asyocyate tamaḥ* in V2.

[25] Zu ergänzen ist voraufgehend *kāyena sucaritaṃ caritvā.*

[26] Zu ergänzen nach V3. Wir befinden uns in der Behandlung der vierten Art von Personen.

1113 **M 648** (M 145) Schrifttypus **VI**

Rechte Blatthälfte; Pustaka-Format; 7,1 x 22,3 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; rote Linierung.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Fragment aus dem **Śroṇa(koṭiviṃśa)sūtra**[1], Parallele zu Aṅguttaranikāya (Ed. PTS III), p.374–379.

Publ.: E. WALDSCHMIDT, Ein Beitrag zur Überlieferung vom Sthavira Śroṇa Koṭiviṃśa, Mélanges d'Indianisme à la Mémoire de LOUIS RENOU, Paris 1968, p.774–787.

Faksimile: Tafel 46

1114 **D 649** (T II D 132) Schrifttypus **VI**

Rechtes Eckstück; Pustaka-Format; 8,5 x 8,5 cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Bruchstück stark durchlöchert, Schrift z.T. abgerieben.

Fundort: Xočo, Ruine K; 2. Turfan-Expedition.

Bruchstück aus dem **Svātisūtra** (Ch'a-ti-ching)[1], Sūtra 201 im chin. Madhyamāgama, einer Entsprechung zum Mahātaṇhāsaṅkhayasutta, Nr.28 im Majjhimanikāya[2].

Faksimile: Tafel 46

A

1 /// + + . . satsū p[r]a(tya)y[e]ṣu[3]
2 /// [m]āpa[m=a]nyat*[4] evaṃ dvir=apy=e[5]
3 /// + . . . ānta[6] sādhū bhagavāṃ
4 /// . . yena svātir=bhikṣuḥ ke[7]

[1] Erste Abschrift: Frau Dr. E. LÜDERS.

[1] Erste Abschrift und Einordnung als „Kanon. Sūtra": Frau Dr. E. LÜDERS; Identifizierung und Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.

[2] Der chin. Text steht T.I.1, p.766b.28–770a.3. Unser Bruchstück stammt aus dem Anfang des Sūtra; es entspricht l.c., p.766c–767a; jedoch wiederholt sich im Wortlaut vieles mehrfach, so daß bei der Spärlichkeit des Textrestes keine genaue Einordnung möglich ist. – Der Pāli-Text findet sich im Majjhimanikāya, Ed. PTS I, p.256–271; die Parallelstellen zum Sanskrit-Text sind im Pāli auf l.c., p.256 ff. enthalten. – Es gibt Sanskrit-Texte über Svāti ohne Beziehung zu unserem Bruchstück, so in den Anavataptagāthās, vgl. H. BECHERT, Verssammlungen, p.158–161; s. dazu die von F. EDGERTON, BHSD unter Svāti angegebenen Stellen im MSV, Ed. N. DUTT, Vol. III, part 1.

[3] Der Text handelt von dem Mönche Svāti (Pāli Sāti), der die falsche Ansicht vertritt, das menschliche Bewußtsein (*vijñāna*) bleibe nach Meinung des Buddha von Geburt zu Geburt konstant und ein und dasselbe. Er wird von anderen Mönchen darüber belehrt, daß der Buddha lehre, das Bewußtsein entstehe in Abhängigkeit (*paṭiccasamuppannaṃ viññānam*, Pāli, l.c., p.256.32). Dem entspricht hier: *satsu pratyayeṣu* (*vijñānam utpadyate*?).

[4] Nach dem Chinesischen erklären die Mönche dem Svāti: „dies ist die Wahrheit, alles übrige Lüge" und wiederholen dies dreimal (l.c., p.766c.14).

[5] *evaṃ trir api* zu ergänzen.

[6] Oder *ān-na sādhu* zu trennen? Vgl. Pāli, l.c., p.256.30 et passim: *na hi sādhu bhagavato abbhakkhānaṁ.*

[7] Sāti (Skt. Svāti) wird im Pāli häufig als *kevaṭṭaputta* „Fischer" bezeichnet; auch im BHS ist *kevaṭṭa* (Skt. *kaivarta*) belegt, s. EDGERTON, BHSD s.v. – Ein von der Gemeinde entsandter Mönch begibt sich zu Svāti.

5 /// [saṃ]krāntaḥ[8] upetya svātiḥ
6 /// [ś](i)rasā vanditvā ekāṃte a[9]

B

1 /// + [vijñā]naṃ saṃ[bha]vati saṃsa
2 /// + [d]āsv=idānīṃ tvaṃ moha[10]
3 /// + [ta]m=anyān=api bhikṣu
4 /// ++ ti [a]dvayam=ananya
5 /// .. n=āst(i) vijñānasya saṃbha[11]
6 /// ++ [j](ñ)[ā]nasya saṃbha[va]ḥ na

1115 **M 653** (M 135) Schrifttypus **VI**

Rechtes Eckstück; Pustaka-Format; 8,7 x 12,5 cm; ursprüngliche Blattgröße ca. 8,7 x 45 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; rote Linierung.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Dogmatische Begriffsreihen[1], ein großer Teil davon auch im Saṅgītisūtra (Ed. V. STACHE-ROSEN, Saṅg) und anderswo[2] belegt. Vgl. Kat.-Nr.623 (Teil 4).

Faksimile: Tafel 46

V

1 /// ++ [j]ñ[ā]nañ=ca |[3] kāryaniṣṭā[4] vyavasāyaniṣṭā[4] ca: || tri[5]
2 /// + | prāyogīkāḥ[6] vairāgyalābhikā aupapattiḥ
3 /// | bhāvanāmayi[7] | trayo vitarkā[8] naiṣkramyavyāpā[9]

[8] Ergänze: *upasaṃkrāntaḥ*.
[9] Ergänze: *asthāt* nach stehender Wendung; vgl. G. von SIMSON, Diktion, p.31, § 7.3.
[10] Vgl. die Anrede *moghapurisa* für Sāti im Pāli, l.c., p.256.18.
[11] Ergänze: *saṃbhavaḥ* nach B6.
[1] Erste Abschrift und Einordnung unter „Kanon. Sūtra": Frau Dr. E. LÜDERS; Bemerkungen und Hinweise: E. WALDSCHMIDT, L. SANDER.
[2] Das Blatt entspricht den in Teil 4 unter Kat.-Nr.623 Bl.29 V4 bis Bl.30 R3 veröffentlichten Zweier- und Dreierreihen, auf die im Folgenden nur hingewiesen wird, während entsprechende Stellen im Saṅgītisūtra und der Mahāvyutpatti voll zitiert werden.
[3] In der Handschrift sind sowohl ein Punkt als auch zwei untereinanderstehende Punkte (*visarga*) gebräuchlich, wobei nicht recht erkennbar ist, wo eine Interpunktion und wo ein Visarga gelesen werden soll. Der in unserer Abschrift erscheinende Strich (|) kann so oder so gelesen werden, ist aber meistens Trennungszeichen. – Zum vorangehenden Text vgl. Kat.-Nr.623 Bl.29 V4 und ergänze zu *anutpādajñānañ=ca*.
[4] Verschrieben für °*niṣṭhā*; vgl. Kat.-Nr.623 Bl.29 V4–5, wo statt *kāyaniṣṭhā kāryaniṣṭhā* zu lesen wäre.
[5] Ergänze zu *trividhaṃ* nach Kat.-Nr.623 Bl.29 V5; Beginn der Dreierreihen.
[6] Für *prāyogikāḥ* oder *prāyogikā* |; vgl. Kat.-Nr.623 Bl.29 V6.
[7] Vgl. Kat.-Nr.623 Bl.29 V7–R1 und Saṅg, § III.36: *tisraḥ prajñāḥ | śrutamayī prajñā cintāmayī prajñā bhāvanāmayī prajñā*. Die Sanskrit-Texte im Saṅg sind häufig durch Rückübersetzung aus dem Chinesischen gewonnen.
[8] Vgl. Kat.-Nr.623 Bl.29 R2–3 und Saṅg, § III.6: *trayaḥ kuśalavitarkāḥ | naiṣkramyavitarkaḥ avyāpādavitarkaḥ avihiṃsavitarkaḥ*.
[9] Nach Kat.-Nr.623 Bl.29 R2 *avyāpāda* zu verbessern und zu ergänzen.

4 /// + [h]ītam[10]=ānimittaṃ | trīṇi vimokṣamukhāni[11] śunya
5 /// + | prajñāskandha | tisraḥ śikṣā[12] [adh]i(śī)[l]. + +

R

1 /// + | prajñabhāvanāḥ[13] śaikṣā[14] aś[aikṣ]. + + + + +
2 /// (trī)ṇ=īndriyāṇi[15] | anājñātam-ājñāsyām-indriyaṃ [ā][16]
3 /// vihāraḥ[17] brahmo vihāraḥ āryo vihāraḥ dhāt[u]pari[18]
4 /// [g]īyaṃ | nirvedhabhāgīyaṃ[19] | mokṣabhāgīyaṃ | triṇy=ādhi[20]
5 /// + + trīṇy=āyudhāni[21] | śrutāyudhaṃ | vivekāyudhaṃ | pra

1116 **M 654** (T III M 146) Schrifttypus **VI**

Linke Blatthälfte; Bl.-Nr.154; Pustaka-Format; 8,6x15,5cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum 4cm breit, setzt 10cm vom linken Blattrand ein, unterbricht Zeile 3 und 4; rote Linierung.
Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Bruchstück einer **Erzählung mit einem Knaben** (*dāraka*) als Hauptfigur (aus Vinaya oder Sūtra?); noch nicht genauer identifiziert[1].

Faksimile: Tafel 47

Bl.154

V

1 taḥ yena tasya gṛhapate[2] niveśanaṃ teṇ=opasaṃ[kr](ānt). ///
2 tra rātriḥ pratyupasthitā | yat=kālyam=eva saṃghasya ba ///
3 paripūrṇā | yāvat=sa dārakaḥ kā ○ lya[3] ///

[10] Ergänze und verbessere nach Kat.-Nr.623 Bl.29 R3–4 zu *apraṇihitam*⸗.
[11] Vgl. Kat.-Nr.623 Bl.29 R4 und Mahāvyutpatti (Ed. SAKAKI) 1541–1544: *trīṇi vimokṣamukhāni | śūnyatā animittam apraṇihitam.*
[12] Vgl. Kat.-Nr.623 Bl.29 R5–6 und Saṅg, §III.41: *tisraḥ śikṣāḥ | adhiśīlaṃ śikṣā | adhicittaṃ śikṣā | adhiprajñaṃ śikṣā.*
[13] Vgl. Kat.-Nr.623 Bl.29 R6–7 und Saṅg, §III.42: *tisro bhāvanāḥ | śīlabhāvanā samādhibhāvanā prajñābhāvanā.*
[14] Vgl. Kat.-Nr.623 Bl.30 V1 und Saṅg, §III.37: *tisraḥ prajñāḥ | śaikṣā prajñā aśaikṣā prajñā naivaśaikṣanāśaikṣā prajñā.*
[15] Vgl. Kat.-Nr.623 Bl.30 V2–4 und Saṅg, §III.38: *trīṇīndriyāṇi | anājñātam-ajñāsyām-īndriyam ājñendriyam ājñātavīndriyam.*
[16] Lies °*īndriyaṃ* und ergänze nach Kat.-Nr.623 Bl.30 V3 und Saṅg (zitiert in Anm.15) zu *ājñendriyam.*
[17] Vgl. Kat.-Nr.623 Bl.30 V4–5 und Saṅg, §III.43: *trayo vihārāḥ | divyo vihāro brahmavihāra āryo vihāraḥ.* [18] Ergänze nach Kat.-Nr.623 Bl.30 V5 zu *dhātuparīkṣā.*
[19] Vgl. Kat.-Nr.623 Bl.30 V6–7 und ergänze vorangehend zu *puṇyabhāgīyaṃ*. S. auch D. SCHLINGLOFF, Yogalehrbuch, p.219 s.v.
[20] Vgl. Kat.-Nr.623 Bl.30 V7–R2 und Saṅg, §III.48: *trīṇy ādhipatyāni | lokādhipatyaṃ ātmādhipatyaṃ dharmādhipatyaṃ.*
[21] Vgl. Kat.-Nr.623 Bl.30 R2–3 und Saṅg, §III.40: *trīṇy āyudhāni | śrutāyudhaṃ pravivekāyudhaṃ prajñāyudham.*
[1] Erste Abschrift und Einordnung als „Kanon. Sūtra": Frau Dr. E. LÜDERS; Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT. [2] Korrekt: *gṛhapater*⸗.
[3] *kālyam evotthāya* ist eine gebräuchliche Wendung, vgl. G. von SIMSON, Diktion, p.95, §16.7.

4 laṃ[4] manyate praviṣṭo bhikṣusaṃgha[5] ○ bha[g]. ///
5 yam=eva hastodakan=dadāti svayam=eva hastoda[6] ///
6 yatāṃ tṛtīya[7] sthavira evam=āha mā bahuṃ dī[8] .. ///

R

1 sam* | atha sa dārakaḥ śyāmāṃgāṃ avalokayati [pṛ] ///
2 vaṃ yāvat=tad=āmiṣaṃ pratipāditam=āsīt* tato=rdha[m]. ///
3 ath=odayārthaṃ ath=ānugṛhārthaṃ ○ a[th]. ///
4 raṃ duḥkhacārikāṃ pratyanubhūtaṃ[9] | ○ taṃ me ///
5 ṣṭo ṛjukajātīyaḥ sa evam=āha n=āhaṃ tav=ā .. ///
6 gṛhṇāmi | na ca me evaṃ bhavaty=ayan=dārakaḥ saṃ + ///

1117 **M 656** (M 135) Schrifttypus **VI**

Rechtes Eckstück; Pustaka-Format; 8,3 x 14,2 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; rote Linierung.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Bruchstück des **Rāhulovādasūtra**[1] im Madhyamāgama, einer Entsprechung zum Ambalaṭṭhika-Rāhulavādasutta im Majjhimanikāya[2].

Faksimile: Tafel 47

V

1 /// (a)[dh]ikān[3]=me e[ta]t=kāyaka(r)ma [ā](t)[m]aś[4]=ca parasya ca |
2 /// (a)titaṃ[5] kṣinaṃ[6] niruddhaṃ vigataṃ vipariṇataṃ vyābā[7]
3 /// pratideśayitavyaṃ vijñānāṃ[8] vā sabrahmacā[9]

[4] Ergänze: *kālaṃ manyate*, s. dazu den in Anm.3 genannten §. [5] Korrekt: *saṃgho*.

[6] Ergänze: *hastodakam*. [7] Korrekt: *tṛtīyaḥ*.

[8] *dīyatāṃ* zu ergänzen? Vgl. °*yatāṃ* zu Anfang der Zeile.

[9] Vgl. Saṃyuttanikāya (Ed. PTS II), p.178.21–22: *dukkham paccanubhūtam*. Zu *pratyanubhavati* im Divy. s. dort p.686, s.v.

[1] Erste Abschrift und Einordnung unter „Kanon. Sūtra": Frau Dr. E. LÜDERS; Identifizierung und Erläuterungen: E. WALDSCHMIDT.

[2] Im chin. Madhyamāgama (Chung-a-han-ching) erscheint das Sūtra als Nr.14 (T.I.1, p.436a.12–437b.22); der mit unserem Bruchstück zu vergleichende chin. Text steht auf p.437a. Das Sutta im Majjhimanikāya trägt die Nr.61 (s. Ed. PTS I, p.414.1–420.15).

[3] Vgl. R3; *kāyakarma* hier geht dem *manaskarma* dort vorauf. Dazwischen wird *vākkarma* behandelt worden sein; der Ausdruck kommt in unserem Bruchstück jedoch nicht vor. Die Komposita *kāyakarma*, *vākkarma*, *manaskarma* sind in Daśo (Ed. MITTAL, p.75, § VI.1, 1–3) und in der Mahāvyutpatti (Ed. SAKAKI) 148–150 belegt.

[4] Lies: *ātmanaś=* wie in R5.

[5] Lies: *atītaṃ*; in V4 jedoch *atite* statt *atīte*.

[6] Lies: *kṣīṇaṃ*; vgl. V4. Eine ähnliche Wortfolge wie hier findet sich M.N. III, p.28.17–18: *ye te dhammā atītā niruddhā vipariṇatā* und III, p.217.25: *atītaṃ niruddhaṃ vipariṇataṃ*. Im Rāhulovādasutta erscheint die Reihe nicht.

[7] Ergänze: *vyābādhāya* nach Pāli, a.a.O., p.416.9 et passim: *byābādhāya*.

[8] Vgl. EDGERTON, BHSD, s.v. *vijña*.

[9] Ergänze: *sabrahmacāriṇāṃ*. Zur Zeile vgl. Pāli, a.a.O., p.416.34–36: *satthari vā viññūsu vā sabrahmacārisu desetabbaṃ vivaritabbaṃ uttānikātabbaṃ*.

4 /// + . y=atite[10] kṣiṇaṃ ni[rud]dha[ṃ v]igataṃ vipariṇataṃ
5 /// + [d]yena ahorātrānu[11]-āśikṣita bahulaṃ vi[12]

R

1 /// (pra)[t]y[ā]vekṣitavyaṃ[13] yan=me[14] atitān[15]=saṃskārān=ā[16]
2 /// .. [k]am* āho svi[d][17]. .y. .ādhikaṃ me etaṃ mana[18]
3 /// .. | y=āyaṃ me atitān=saṃskārān=ārabhya[19] u
4 /// ti saṃharethās=tvaṃ rāhula tan=manaskarma |
5 /// (mana)skarma āt[ma]naś=ca para[sya ca][20] | kuśalaṃ su

1118 **M 658** (M 145) Schrifttypus **VI**

Rechte Blatthälfte; Pustaka-Format; 7,4 x 18 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; schwache rote Linierung. Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Bruchstück[1] aus **Nagaropamāsūtra**[2], Sūtra 3 im chin. Madhyamāgama (Chung-a-han-ching, T.I.1., p.422c.9–424a.12), einer Entsprechung zum Nāgarasutta im Aṅguttaranikāya (A.N., Ed. PTS IV, p.106–113; VI.63)[3]. Im chinesischen Ekottarikāgama (Tsêng-i-a-han-ching) gibt es eine Version (T.I.2, p.730b.2–c.18), die hier unberücksichtigt bleiben kann.

Faksimile: Tafel 48

[10] Wohl verschrieben für *atītaṃ*; zur Zeile vgl. V2.
[11] Vermutlich verschrieben für *ahorātram=anurakṣito*. Vgl. Pāli, a.a.O., p.417.6–7: *ten' eva tvaṃ rāhula pītipāmujjena vihareyyāsi ahorattānusikkhi kusalesu dhammesu.*
[12] Nach der Parallele im Pāli (s. Anm.11) könnte man zu Anfang der Zeile *prītiprāmodyena* (vgl. Avś.I, p.189.6) und am Ende (d.h. in R1) *vihareḥ* ergänzen.
[13] Ergänzt nach Pāli, a.a.O., p.118.23 et passim: *paccavekkhitabbam.*
[14] Vgl. R3.
[15] Lies: *atītān.*
[16] Ergänze nach R3 *ārabhya.*
[17] *āho svit* nach V. SH. APTE, s.v.: „or perhaps".
[18] Ergänze: *manaskarma.* Vgl. V1.
[19] Vgl. R1.
[20] Vgl. V1.
[1] Erste Abschrift und Einordnung als „Kanon. Sūtra": Frau Dr. E. LÜDERS. H. LÜDERS fügte einen Hinweis auf Aṅguttaranikāya IV, p.112 hinzu. Genauere Identifizierung und Erläuterungen: E. WALDSCHMIDT.
[2] Der hier gegebene Titel ist eine Rückübersetzung aus dem Chinesischen (Chung-a-han-ching, T.I.1., p.422c.9, 424a.12).
[3] Das Sūtra nennt in seinem ersten Teil sieben Ausrüstungsgegenstände (*parikkhāra*), mit welchen eine Grenzstadt (Grenzfestung) versehen sein muß, um für äußere Feinde und unzuverlässige Freunde unbezwingbar zu sein. Der erste ist ein fundierter Turm (*esikā*, vgl. F. EDGERTON, BHSD s.v. *iṣika* „signpost"). Vier der sieben Ausrüstungsgegenstände betreffen die Verproviantierung (*āhāra*, Lebensmittelarten) der Festung. In einem zweiten Teil werden die sieben Ausrüstungsgegenstände mit guten Eigenschaften (*saddhamma*) verglichen, welche ein edler Jünger des Buddha (*ariyasāvaka*) besitzen muß, um unheilsame Eigenschaften (*akusala dhamma*) von sich zu tun und heilsame zu entfalten. – Unser Fragment enthält Text aus dem Übergang von dem ersten zum zweiten Teil; der von H. LÜDERS gegebene Hinweis auf A.N. IV, p.112 bezieht sich auf den Schluß des zweiten Teils des Sutta, wo vom *ariyasāvaka* die Rede ist, trifft also nicht ganz zu.

V

1 /// + + + + + raṃ[4] rājñaḥ pratyante nagare ba[h]u tilamudgamāṣā[5] c(a)
2 /// + + + + [s]ya tṛtīyasy=āhārasya nikāmalābhī bhavaty=akṛcchra[6]
3 /// + + + nti tadyathā kṣīraṃ[7] dadhinavanītaṃ matsyamāṃsavallūraṃ lava[ṇa]
4 /// (s)y=(ā)hārasya[8] nikāmalābhi bhavaty=akṛcchralābhi rājña pratyantaṃ na(ga)
5 /// [k]ānāṃ[9] dṛṣṭadharmasukhavihārāṇāṃ nikāmalābhī [bhavaty]=akṛcchra[l](ā)

R

1 /// (akuśa)[l](ai)r=dha[rmaiḥ][10] sāṃkleśyai paunarbhavikaiḥ sajvarai[r=d]uḥkhavi-[pā](kair=ā)yatyāṃ [j](ā)
2 /// h=āryaśrāvakasya tathāgatasy=āntike śraddh=ābhiniviṣṭā bhavati mū[l].
3 /// + + + vidvā loke sahadharmata | anena prathamena saddharmeṇa[11]
4 /// + + + + hreti |[12] pāpakānām=akuśalā[nā]ṃ dharmāṇāṃ samutpadyā
5 /// + + + + + samanvāgato[13] bhavaty=āryaśrāvakā | punar=aparam=āryaśrā

1119 **Sg 660** (T II S 26) Schrifttypus **VI**

Teil aus der Blattmitte (a) und Bruchstück vom oberen Blattrand (b), wahrscheinlich zu einem Blatt gehörig; Pustaka-Format; a) 7,4 x 11 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; b) 4,5 x 5 cm; 3 (R4) Zeilen; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum unterbricht Zeile 2–4; Schrift teilweise verblaßt.

Fundort: Sängim, oberstes Kloster; 2. Turfan-Expedition.

Fragment aus einer Entsprechung zum **Kassapa-sīhanāda-suttanta** des Dīghanikāya[1]. Vgl. die Kat.-Nrn 879, 996, 1153 und 1359.

[4] Voraufgehend ist *punar aparam* zu ergänzen; vgl. R5.

[5] Bezieht sich auf die dritte Art der Verproviantierung; vgl. Pāli, l.c., p.108.11: *bahuṃ* (Lesart *bahu*) *tilamuggamāsāparaṇṇam*. Vgl. Chung-a-han-ching, T.I.1, p.423a.4–6.

[6] Vgl. Pāli, l.c., p.108.2–3: *nikāmalābhī hoti akicchalābhī hoti akasiralābhī*. Ergänzung des Sanskrit-Textes wie V4.

[7] Hier haben wir die vierte Art der Verproviantierung; vgl. Pāli, l.c., p.108.15–16: *seyyathīdaṃ sappi navanītaṃ telaṃ madhu phāṇitaṃ loṇaṃ*. Vgl. Chung-a-han-ching, T.I.1., p.423a.6–9.

[8] Ergänze: *caturthasy=āhārasya*; s. V2.

[9] Vgl. Pāli, l.c., p.108.26–p.109.2: *catunnañ ca jhānānaṃ abhicetasikānāṃ diṭṭhidhammasukhavihārānaṃ nikāmalābhī hoti* usw. wie Anm.6. Chung-a-han-ching, T.I.1, p.423a.8–9.

[10] Der Text der Zeile ist zu ergänzen nach Avś. II, p.107.3–4: *pāpakair akuśalair dharmaiḥ saṃkleśikaiḥ paunarbhavikaiḥ sajvarair duḥkhavipākair āyatyāṃ jātijarāmaraṇiyair=*.

[11] Vgl. Chung-a-han-ching, T.I., p.423a.26–27. Pāli, l.c., p.109.14–15: *iminā paṭhamena saddhammena samannāgato hoti*.

[12] Ergänze: *jihreti*. Vgl. Pāli, l.c., p.109.20–21: *hiriyati pāpakānaṃ akusalānaṃ dhammānaṃ samāpattiyā*.

[13] Vgl. die in Anm.11 angegebene Pāli-Stelle. Hier ist voraufgehend *anena dvitīyena saddharmeṇa* zu ergänzen.

[1] Erste Abschrift und Einordnung als „Kanon. Sūtra". Kassapasīhanāda. D.N. I, p.165f.: Frau Dr. E. LÜDERS; Erläuterungen: E. WALDSCHMIDT. – Nur die eine Seite des Blattes enthält Redewendungen aus dem von Frau Dr. E. LÜDERS angemerkten Suttanta. Der Text auf der anderen Seite weist keine Beziehungen zu dem Pāli-Suttanta auf. Jedoch liegt im Ch'ang-a-han-ching, dem in chin. Übersetzung überlieferten Dīrghāgama der Dharmaguptas (T.I.1, p.103b), eine Parallele vor, die dem Sanskrit-Text näher steht als das Pāli. Wir hören dort, daß der buddhistische Mönch gemäß der Lehre und Ordenszucht des Buddha das Erleuchtungsglied (*bodhyaṅga*) „Andacht" (*smṛti*) pflegt, das als *vivekaniśrita*, *virāganiśrita*, *nirodhaniśrita vyavasargapariṇata* (vgl. E. WALDSCHMIDT, MPS, §2.27, 30.11–12; Mahāvyutpatti [Ed. SAKAKI], Nr.972–

Faksimile: Tafel 48

a

V

1 /// [pa]tiṣu [tad]ā sa taṃ dharmaṃ śru[tv](ā) + + pra .. ///
2 /// + .. .ā .. .. abhyavakāśe[2] pravra[jyā na] ///
3 /// (śu)d(dh)aṃ [parya]vadātaṃ [b]rahmacaryaṃ carituṃ ///
4 /// .. pra[jñā]daur[balyaka]rāṇi[3] vighātapakṣyā(ṇi) ///
5 /// (niro)dh[ani]śṛ(taṃ vyava)sargapariṇataṃ[4] [maitra] ///

R

1 /// taṃ nir[odh](an)i(śritaṃ) vyavasargapariṇataṃ ///
2 /// (svaya)m=eva prajānāti kālavādi[5] śra[maṇo gau] ///
3 /// + + kāśya[po] bhagavaṃtam=idam=avoca[t*] + ///
4 /// (saṃ)[kh]yātāś=ca brāhmaṇyasaṃkhyā[tā]ś=ca | k. ///
5 /// (saṃkh)[y](ā)tāś=ca | iha[6] bho gautama .. + + [ta] go ///

b[7]

V

1 /// + (kha)lu dharmaṃ śṛ[ṇo] ///
2 /// bāgo gṛ ○ ///
3 /// + valaṃ ○ ///

R

2 /// + + + .r. ○ ///
3 /// + bho gau[8] ○ ///
4 /// (br)[ā]hmaṇā ○ ///
5 /// (saṃkhy)ā[t]āṃ śrāmaṇyasaṃ ///

1120 **Sg 661** (T II S 93) Schrifttypus **VI**

Teil aus der Blattmitte; Pustaka-Format; 8,5 x 9,5 cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

975) bezeichnet wird. Der Mönch pflegt auch die übrigen sechs Erleuchtungsglieder, die mit denselben Prädikaten – ein Teil davon ist im Sanskrit-Fragment in V5 und R1 belegt – bedacht sind. Erst etwas später bringt Acelakāśyapa vor, daß Leute, die Askese betreiben, dies als Śramaṇa- und Brahmanentum geltend machen: Pāli, a.a.O., p.166.18 f.: *sāmañña-saṃkhātā ca brāhmañña-saṃkhātā ca*, Sanskritfragment R4–5 *(śrāmaṇyasaṃ)khyātāś ca brāhmaṇyasaṃkhyātāś ca*.

[2] Zu V2–3 vgl. Pāli, D.N. (Ed. PTS I), p.63.3–6 und 250.11–14; M.N. (Ed. PTS I), p.344.30–33 usw.: *sambādho gharāvāso rajāpatho abbhokāso pabbajjā | na sukaraṃ agāraṃ ajjhāvasatā ekantaparipuṇṇaṃ ekantaparisuddhaṃ saṅkhalikhitaṃ brahmacariyaṃ carituṃ*.

[3] Vgl. *prajñādaurbalya* (Mahāvyutpatti, Nr.2468) und Pāli, PTSD, s.v. *vighātapakkhika*.

[4] Vgl. A.N. (Ed. PTS I), p.52 f.: *idha bhikkhave bhikkhu satisaṃbojjhaṅgaṃ bhāveti vivekanissitaṃ virāganissitaṃ nirodhanissitaṃ vossaggapariṇāmiṃ*.

[5] Vgl. D.N. (Ed. PTS I), p.165.28–30: *sāmaṃ yeva ñassati sāmaṃ dākkhīti | saṇo gotamo kāla-vādī bhūta-vādī attha-vādī dhamma-vādī ti*.

[6] Vom Buddha befragt, was die Leute, die Askese betreiben, als Śramaṇaschaft und Brahmanentum geltend machen, beginnt Acelakāśyapa hier offenbar die Aufzählung der asketischen Praktiken. Unter den Turfanfragmenten sind Reste dieser Aufzählung in den Kat.-Nrn 879, 996, 1153 und 1359 belegt. An den Anfang der Aufzählung gehört das in Kat.-Nr.1359 Erhaltene; Anschließendes steht in den Kat.-Nrn 996 und 879.

[7] Die erhaltenen Wortreste lassen vermuten, daß dies kleine Bruchstück zur linken Seite des gleichen Blattes wie das größere Stück a gehört. [8] Ergänze: *gau(tama)*.

Fundort: Sängim; 2. Turfan-Expedition.

Stotra des Vāgīśa[1]

Faksimile: Tafel 49

V

1 /// (pra)[ṇ]atvā bhagavaṃtaṃ sthavira stha + + ///
2 /// (a)sthād=ekāntasthita āyuṣmāṃ vāgī[ś].[2] ///
3 /// (apra)[gā]lbho[3] virajasko dyutimān=namo=stu[4] ///
4 /// [ta]smai 2 vārāsanayor=yathā s.. + + ///
5 /// + rvā vṛddhimato vyatītya bhāti + + ///
6 /// [pa]raṃ ca loke kāle paśyati .. + + ///

R

1 /// .. | 6 yo vītabhayor=aupadhir=dra + + ///
2 /// + sya hetubhūtāḥ nidhā[nta] + + ///
3 /// + vinītanandī rāgo dṛṣṭi[5] sthā .. + ///
4 /// + .ā [na]mo=stu tasmai | 10 naravīra na .. ///
5 /// (pa)[rī]kṣāṃs=tejas=sarvadiśaḥ svayaṃpra[6] + ///
6 /// + + [sa]rvān=atyu[dga]tāṃ pratīptāṃ[7] | [lā] + + ///

1121 **M 662** (M 135) Schrifttypus **VI**

Teil aus der Blattmitte; Pustaka-Format; 9 x 18,5 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Vinayafragment[1], **Karmavastu**[2]

Faksimile: Tafel 49

[1] Erste Abschrift und Einordnung als „Kanon. Sūtra. Mit Stotra des Vāgīśa": Frau Dr. E. LÜDERS; Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.

[2] Vāgīśa (Pāli: Vaṅgīsa) „der Gebieter der Rede" ist ein in kanonischen Texten und auch im Mahāvastu (I, p.163 ff.) vielfach vorkommender Sthavira (Thera), der, zumeist in gebundener Rede, begeisterte Aussprüche tut. Im Saṃyuttanikāya ist ein ganzer Abschnitt nach ihm benannt (Vaṅgīsa-thera-saṃyutta, Ed. PTS I, p.185–196). Im vorliegenden Bruchstück begibt er sich zum Erhabenen, verbeugt sich vor ihm und stellt sich beiseite hin (V1–2). Dann spricht er eine Lobrede auf den Buddha. Das Erhaltene reicht von Vers 1–11 oder 12. Jede Strophe schließt mit *namo 'stu tasmai.*

[3] Für *apragalbho.*

[4] Mit *namo 'stu tasmai* schließt hier wahrscheinlich Strophe 1.

[5] *dṛṣṭiḥ* zu ergänzen?

[6] *svayaṃprabhāḥ* ist eine naheliegende Ergänzung.

[7] Für *pradīptāṃ*?

[1] Erste Abschrift und (fälschliche) Einordnung als „Kanon. Sūtra": Frau Dr. E. LÜDERS; Identifizierung und Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT. Zwischen A1 und 2 sind ein paar klein geschriebene Akṣaras (türkische oder tocharische Glosse?) nachgetragen.

[2] Es geht um die Frage, unter welchen Umständen ein Beschluß der Gemeinde gültig (d.h. ein *dharmakarma*, vgl. B2–4) oder ungültig (d.h. ein *adharmakarma*) ist. Vgl. den Abschnitt Karmavastu in N. DUTTs Ausgabe der Gilgit Manuscripts Vol.III,2, p.199-211, und das Campeyyakkhandhaka im Pāli-Vinaya, Ed. PTS I (Mahāvagga, IX), p.312-336.

A

1 /// .. śa(ṃ)ti[3] yeṣāṃ prativahatāṃ pratikrośatāṃ pratikrośanā rohati .. ///
2 /// .. te[4] ekadhye saṃnipatitā bhavaṃ(ti) cchandahārakaiḥ cchando=nā .. + ///
3 /// + [śa]ṃti[5] yeṣāṃ prativahatāṃ pra[ti](krośa)tāṃ pratikro + + + + + ///
4 /// + te ekadhye[6] saṃnipatitā [bh]. + + + + + + + + + + + + + ///
5 /// [y](e)ṣā[7] prativahatā prati[kro] + + + + + + + + + + + + ///

B

1 /// [ka]rma tarjanīy=ārhasya tarja + + + + + + + + + + + + + ///
2 /// + dharmakarma | pratisaṃhara .. + + + + + + + + + + + + + ///
3 /// + .y. parivāsaṃ[8] dadāti dharmaka[rma] + + .āpy=ā .... + + + + ///
4 /// rham=ābṛhati[9] dharmakarma utpannotpaṃnāni saṃghakarmā + + + ///
5 /// (bhi)k(ṣ)avaḥ karmaprāptā te n=aika[dhye][10] saṃnipatitā bhavaṃti cchandah[ār]. ///

1122 M **663** (M 145) Schrifttypus **VI**

Rechtes Eckstück; Pustaka-Format; 8x12,5cm; 4 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Dogmatische Begriffsreihen[1]: Fragment mit Fünfer-, Sechser- und Siebenerreihen[2].

Faksimile: Tafel 50

V

1 /// [pa]ñcajñānika samādhi[3] pa[ñ]ca pratipakṣā[4]

[3] Voraufgehend ist *prativahaṃti pratikrośaṃti* zu ergänzen. Gültig ist der Einspruch (*pratikrośanā rohati*, Pāli *paṭikkhosanā rūhati*) von Opponierenden, Einspruch Erhebenden (*prativahatāṃ pratikrośatāṃ*), die ... Gleicher Wortlaut in A3 und 5. Vgl. Karmavastu, l.c., p.210.10–11: *yeṣāṃ prativahatāṃ pratikrośatāṃ pratikrośo rohati, karmāṇi ca kurvanti, idam ucyate samyag-karma.*

[4] Wiederholt in A4 und (mit *na*) in B5. Vgl. Pāli, l.c., p.318 mehrfach: *bhikkhū kammapattā te āgatā honti, chandārahānaṃ chando anāhato* (bzw. *āhato*). [5] S. Anm.3. [6] S. Anm.4.

[7] Zu verbessern und zu ergänzen nach A1 und 3 zu *yeṣāṃ prativahatāṃ pratikrośatāṃ*.

[8] Vgl. Pāli, l.c., p.320.32: *parivāsaṃ dadeyya.*

[9] Zu *ābṛhati* vgl. EDGERTON, BHSD, s.v. und den Hinweis auf N. DUTT, l.c., Vol.III,3, p.74, Anm.4: „his offences are excused (lit. banished) by the Saṅgha and his privileges are restored".

[10] Vgl. A2 und Anm.4.

[1] Erste Abschrift und Einordnung als „Kanon, Sūtra": Frau Dr. E. LÜDERS. Nähere Bestimmung und Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.

[2] Solche Reihen kennen wir u.a. aus Daśottara- und Saṅgītisūtra, jedoch ist unser Bruchstück nicht ein Teil eines Manuskripts dieser Texte, sondern entspricht in Inhalt und Reihenfolge dem fragmentarischen Text der Handschrift Kat.-Nr.623, Bl.33 und 35, s. Teil 4, p.255. Zu den dort belegten Reihen sind in Anmerkungen Hinweise auf Parallelen in Daśo und Saṅg gegeben, die hier, soweit erfolgt, nicht wiederholt werden. Ein Fragment mit Zweier- und Dreierreihen aus dem gleichen Text ist unter Kat.-Nr.1115 behandelt.

[3] Teil 4, l.c., p.255.1: *ārya paṃca jñānikasamādhī* | Vgl. K. MITTAL, Daśo, § V.8 *āryaḥ pañcajñānikaḥ samyaksamādhiḥ.*

[4] Teil 4, l.c., p.255.1: *paṃca pratipakṣāḥ.*

2 /// [bh]āvapratipakṣa[5] · || ṣaḍ=ādhyāt(m)ikā[6]
3 /// + .. ṣaḍbhaumiko[7] darśanamārga ṣaṭ=sāta[8]
4 /// .. [kū]lasaṃj[ñ]ā[9] | sar[v]aloke anabhi[10]

R

1 /// (tyā)[gā]nusmṛti[11] d[eva](tā)nusmṛti[12] ṣaḍ=anu[13]
2 /// (t)[y]ānuttaryaṃ[14] | ṣaṭ=saṃra(ṃ)janiyā dharma[15] | ṣa
3 /// (pa)r[i]hāṇiyā dharma[16] | katame ṣa(ṭ*) [b]uddhe[17]
4 /// (sa)pta saddharma[18] | sapta dhanā[n]i[19] | [sa]pta sthānakau[20]

1123 **M 664** (M 145) Schrifttypus **VI**

Bruchstück aus der Blattmitte; Pustaka-Format; 6,3 x 13 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Sūtra-Fragment mit einer Erörterung der „fünf unmöglichen Zustände" (*abhavyasthānāni*)[1].

Faksimile: Tafel 50

A

a /// [yā]van=n=āpa[ram=a]sm(ā)d=bhava(ṃ) pra[jān](ī)maḥ[2] [y]. [s]. [ā] + ///

[5] Ergänze nach Teil 4, l.c., p.255.4–5: *dūrībhāvapratipakṣa* ||.
[6] Ergänze nach Teil 4, l.c., p.255.5–6: *ṣaḍ-ādhyātmikāny-āyatanāni.*
[7] Ms. *bhuaumiko.* Blatt 34 fehlt im Ms. Kat.-Nr.623. Nicht bei K. MITTAL, Daśo und V. STACHE-ROSEN, Saṅg.
[8] K. MITTAL, Daśo, § VI.2: *ṣaṭ sātatavihārāḥ*; V. STACHE-ROSEN, Saṅg, § VI.14, desgl.
[9] V. STACHE-ROSEN, Saṅg, § VI.20: *āhāre pratikūlasaṃjñā.*
[10] V. STACHE-ROSEN, Saṅg, § VI.20: *sarvaloke 'nabhiratasaṃjñā.*
[11] Vorletztes Glied der *ṣaḍ anusmṛtayaḥ*, s. V. STACHE-ROSEN, Saṅg, § VI.21.
[12] Letztes der sechs Glieder.
[13] Vgl. V. STACHE-ROSEN, Saṅg, § VI.22: *ṣaḍ ānuttaryāṇi.*
[14] Vgl. V. STACHE-ROSEN, Saṅg, § VI.22 (letztes Glied): *anusmṛtyānuttaryam.*
[15] Vgl. K. MITTAL, Daśo, § VI.1 = V. STACHE-ROSEN, Saṅg, § VI.18: *ṣaṭ saṃraṃjanīyā dharmāḥ.*
[16] *aparihāṇīyā dharmāḥ* zu ergänzen? Gruppen von *sieben* Bedingungen (Gegebenheiten) dieses Namens erscheinen im Mahāparinirvāṇasūtra (Ed. E. WALDSCHMIDT), Vorgang 1 und 2. Daśo und Saṅg nicht belegt.
[17] Vgl. V. STACHE-ROSEN, Saṅg, § VI.9 und 10; desgl. K. MITTAL, Daśo, § VI.5 u. 6: ... *katame ṣaṭ | buddhe agauravo* (bzw. *gauravo*). Hier unter den Sammelbegriffen *ṣaḍ dharmā hānabhāgīyāḥ* bzw. *ṣaḍ dharmā viśeṣabhāgīyāḥ.*
[18] Vgl. *sapta saddharmāḥ*, V. STACHE-ROSEN, Saṅg, § VII.9.
[19] Vgl. *sapta dhanāni*, V. STACHE-ROSEN, Saṅg, § VII.4.
[20] Vgl. Teil 4, p.255, Bl.35 V4: *sapta sthānakauśalyāni.*
[1] Erste Abschrift und Einordnung als „Kanon. Sūtra": Frau Dr. E. LÜDERS; nähere Bestimmung und Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.
[2] Plural zu einer häufig belegten Wendung, die im Mahāparinirvāṇasūtra (Ed. E. WALDSCHMIDT), § 8.7 lautet: *evaṃ samyaksuvimuktacitta āryaśrāvakaḥ samyag eva prajānāti | kṣīṇā me jātir uṣitaṃ brahmacaryaṃ kṛtaṃ karaṇīyaṃ nāparam asmād bhavaṃ prajānāmi.* Die vollere Form dieser Wendung im Plural ist im Catuṣpariṣatsūtra (Ed. E. WALDSCHMIDT), p.206 u. 210, § 19.7 u. 20.7 zu finden, wo der Abschluß, welcher in unserem Bruchstück in Bd–e etwas voller, aber wiederum abgekürzt, vorkommt, lautet: *dṛṣṭa eva dharme*

b /// [sa]myagājñāya[3] suvimuktacittaḥ pratiṣevate [s]. + ///
c /// + + bhav[y]aḥ[4] sa tasmiṃ samaye [pa]ṃ[ca] sthānāny=adhyā[5] .. ///
d /// (mai)[th]unaṃ dharma[6] pratiṣevituṃ saṃprajāna mṛṣāvā[d]. ///
e /// + + [k](a)r[m]ā[n]i[7] [pa]ṃ[ca sthā] + + + + .. + + + + + ///

B

a /// + + + + ... + . . + ... + + + + ///
b /// + + + (a)[śa]ṭhaḥ amāyāvi ṛjuko ṛjukajātiya[8] .. ///
c /// + + + vavadinaḥ s=āyaṃ viśeṣāya par[e]ṣyati[9] sa evaṃ ///
d /// + . . m=abhijñāya sākṣikṛtv=opasaṃpadya praveda[yi][10] + ///
e /// (ā)s(ra)vāṇā[11] k[ṣ]ayād=anāsravāṃ yā[va]n=[n]=ā[param]=(a)[s](m)ā(d)=. ///

1124 **M 666** (M 135) Schrifttypus **VI**

Linkes Eckstück; Bl.-Nr.29; Pustaka-Format; 10,2 x 13 cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Fragment aus dem **Svāgata-Avadāna**[1].

svayam abhijñāya sākṣātkṛtvopasaṃpadya pravedayanti | kṣīṇā no jātir uṣitaṃ brahmacaryaṃ kṛtaṃ karaṇīyaṃ nāparam asmād bhavaṃ prajānīmaḥ. Vgl. die nach dem Gilgit-Ms. revidierten Lesungen, CPS, p.455 u. 456.

[3] Vgl. *samyaksuvimuktacitta* (Stellennachweise im Register) in CH. TRIPĀṬHĪs Bearbeitung von Sūtras des Nidānasaṃyukta.

[4] Ergänze *abhavyaḥ*. Die in dieser und der folgenden Zeile behandelten „fünf unmöglichen Zustände" können wir für das Skt. aus Saṅg (Ed. V. STACHE-ROSEN) § V.16 entnehmen, für die Pāli-Parallelen s. die Pāli-Wörterbücher unter *abhabba* und *abhabbaṭṭhāna*. Einem Arhat, der frei geworden ist von sündigen Leidenschaften (*āsrava*), ist es unmöglich, fünf Sünden zu begehen: Lebewesen zu töten, zu stehlen, sich unkeusch zu verhalten, zu lügen, sich den Lüsten hinzugeben. In Zeile Ad kommen davon „Unkeuschheit" und „bewußtes Lügen" vor.

[5] *adhyāvasati* zu ergänzen.

[6] Ergänze: *dharmaṃ*. – Zwischen den Zeilen Ac und d sowie d und e Sanskrit-Notizen in flüchtiger Pinselschrift. Zwischen Ac und d /// *m[y]a[g]ājñāya* und *suvimukta[citta]* klar zu erkennen. Vgl. Ab. – Zwischen d und c ist *sthā* zur Verdeutlichung der darunter stehenden Ligatur hinzugefügt.

[7] Verschrieben für *karmāṇi*?

[8] Vgl. D.N. (Ed. PTS III), p.55.16 und 22–23: *viññū puriso asaṭho amāyāvī ujujātiko.*

[9] *paryeṣyati* zu verbessern? S. EDGERTON, BHSD, s.v. *paryeṣati* „seeks, searches for".

[10] *pravedayiṣyati* zu ergänzen?

[11] Lies: *āsravāṇāṃ*.

[1] Erste Abschrift: Frau Dr. E. LÜDERS; Identifizierung und Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT. – Svāgata ist die Hauptperson des nach ihm benannten Avadāna 13 der Legendensammlung Divyāvadāna (Ed. E. B. COWELL, R. A. NEIL, p.167–193). Er erscheint auch in den Vinayavibhaṅgas der Mūlasarvāstivādins und Sarvāstivādins bei der Behandlung des Verbots des Trinkens berauschender Getränke (*surāmaireyamadyapāna*), dem Pātayantika-dharma 79 der beiden Schulen, sowie im Pāli an entsprechender Stelle (Pācittiya-Vergehen 51). Weitere Quellen und sekundäre Literatur verzeichnet H. BECHERT, Bruchstücke buddhistischer Verssammlungen, p.133. Unter Verzicht auf eine Schilderung der vielen Wechselfälle seines Lebens soll hier nur etwas über seine Herkunft und die in unserem Fragment belegte Episode aus seiner Jugend gesagt werden.

Der „Willkommene" wurde geboren als Sohn eines reichen Kaufmanns namens Bodha in Śiśumāragiri und ist, entgegen seinem Namen, ein wahrer Unglücksrabe und Pechvogel, der allen, die mit ihm zu tun haben, Unglück bringt. Seine Eltern sterben, als er noch Kind ist. Er ist überall unwillkommen. Zur Zeit

Faksimile: Tafel 50

Bl.29

V

1 śeṣam=ānanda svāgatasya sth[ā]payita(vyam)=[2] ///
2 ath=ānāthapiṇḍado gṛhapatiḥ s[u][3] ///
3 śucinā praṇītena khādanīya[bh](ojanīyena)[4] ///
4 purastāṃ ni(ṣaṇṇo dharma)[ś](ra)[v](aṇ)[āy](a)[5] ///
5 n=ānando bha[g].[6] + + + + + + + + ///
6 .. na mayā[7] + + + + + + + + ///

R

1 (ne)kair=vācā da[8] + + + + + + + + ///
2 [pa]t[e]ḥ śiśu[m]ā(ra)[9] + + + + + + + ///
3 yasaś=ca [s].[10] + + + .. + + .. ///
4 śāṃ prāptaḥ śokaśalyasamarpita[11] .. ///
5 gavat* sa paśyati yāvat=stokaṃ sa [ce](t).[12] ///
6 [ga]ta yadi tvaṃ sumerumātrair=ālopai[13] ///

1125 **M 667** (M 135) Schrifttypus **VI**

Teil aus der Blattmitte; Pustaka-Format; 7,7 x 11,7 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; schwarze Linierung.

unserer Episode hält er sich in Śrāvastī auf, wo seine Schwester lebt, die Schwiegertochter des reichen Hausbesitzers und Buddhistenfreundes Anāthapiṇḍada. Was sich damals begibt, hat E. HUBER auf p.30 seines Artikels „Les Sources du Divyāvadāna" (BEFEO 1907) beschrieben: „En ce temps on faisait de grands préparatifs dans la maison d'Anāthapiṇḍada pour recevoir le Buddha. Svāgata, dont on a depuis longtemps changé le nom en Durāgata, 'La Guigne', vient mendier avec d'autres devant la porte; mais sa mauvaise chance veut que le plus charitable des hommes ait ordonné ce jour-là de fermer sa porte aux malheureux. Le Buddha aperçoit Svāgata, misérable et torturé par la faim. Il ordonne à Ānanda de lui réserver dans son pot à aumônes quelques restes du repas. Pour la première fois dans sa carrière, Ānanda oublie l'ordre que son maître lui a donné". Ānanda weint über seine Vergeßlichkeit und wird vom Buddha beruhigt; Svāgata erhält aus den Überbleibseln eine Mahlzeit, die ihn in höchstem Maße zufrieden stellt.

[2] Divy., p.177.23–24: *svāgatasya te ānanda pātraśeṣaḥ sthāpayitavyam iti.*

[3] A.a.O., p.177.28–29: *anāthapiṇḍado gṛhapatiḥ sukhopaniṣaṇṇaṃ buddhapramukhaṃ bhikṣusaṃghaṃ viditvā.*

[4] A.a.O., p.177.29–178.1: *śucinā praṇītena khādanīyabhojanīyena svahastaṃ saṃtarpayati saṃpravārayati.*

[5] A.a.O., p.178.4–5: *bhagavataḥ purastān niṣaṇṇo dharmaśravaṇāya.*

[6] A.a.O., p.178.7: *āyuṣmān ānando.*

[7] A.a.O., p.178.10–11: *sa kathayati | na mayā bhadanta.*

[8] A.a.O., p.178.16–17 (vgl. auch 21): *anekaiḥ prativacanaṃ dattam-.*

[9] A.a.O., p.178.22–24: *gacchānanda gatvā kathaya yo bodhasya gṛhapateḥ śuśumāragirīyasya putraḥ svāgataḥ sa āgacchatv iti.*

[10] A.a.O., p.179.1: *nūnam aśreyaso nāśaḥ śreyasaś ca samudbhavaḥ.*

[11] A.a.O., p.179.5: *śocyaḥ kaṣṭāṃ daśāṃ prāptaḥ śokaśalyasamarpitaḥ.*

[12] Keine unmittelbare Entsprechung. Vgl. a.a.O., p.179.11: *tad api stokaḥ pātraśeṣaḥ sthāpitaḥ kim atra bhokṣya iti.*

[13] A.a.O., p.179.13–14: *vatsa yadi tvaṃ sumerumātraiḥ piṇḍaiḥ samudrasadṛśena kukṣiṇā paribhokṣyase tathāpy avyayaṃ tan na parikṣayaṃ gamiṣyati.* – *(svā)[ga]ta* statt *vatsa* als Anrede am Zeilenanfang zu ergänzen?

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Fragment aus dem **Āryamārgasūtra**[1] des Madhyamāgama[2], einer Entsprechung zum Mahācattarīsakasutta des Majjhimanikāya[3].

Faksimile: Tafel 51

V

1 /// .. ca sthite upasthiravikṣepaḥ avisāraḥ[4] saṃgraha ///
2 /// + .. ktaṃ bhavati[5] vimuktaṃ dveṣān=mohāc=cittaṃ vimuktaṃ .. ///
3 /// + + .[o]hāc[6]=cittaṃ viraktaṃ vimuktam=iti yathābhū[ta]ṃ[7] + ///
4 /// + + + .. pāpakā akuśalā dharmāḥ [sa]ṃ[bh].[8] + ///
5 /// + + + + vāḥ samyakarmāntena samyag[ā][9] + + ///

R

1 /// + + + + anekavidhāḥ pāpakā akuśa[10] + + ///
2 /// + + + ..[11] tra viṃśatir[12]=akuśalapakṣikā dha(r)[m]. + ///
3 /// + (n)[vā]gatoḥ[13] śaikṣo bhavati prādipadaḥ[14] daśabhi[r].[15] ///
4 /// + prādipadaḥ[16] śaikṣayā samyagdṛṣṭyā samanvā[ga][17] ///
5 /// [ṇ]ita[sa]manvāgato bhavati ebh[i]r=aṣṭabhir=aṃgaiḥ [sa][17] ///

1126 **Sg 669** (S 49) Schrifttypus **VI**

Rechtes Eckstück; Pustaka-Format; 8 x 15 cm; ursprüngliche Blattgröße ca. 8 x 33 cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schrift z.T. abgerieben.

[1] Erste Abschrift und Einordnung als „Kanon. Sūtra": Frau Dr. E. LÜDERS; Identifizierung und Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.
[2] Chung-a-han-ching Sūtra 189; es trägt den oben aus dem Chinesischen rückübersetzten Titel Shêng-tao-ching, T.I.1, p.735b–736c.26. Die Stelle, welche dem Text unseres Fragments entspricht, beginnt p.736b um Zeile 12, doch ist für ein volles Verständnis im Fragment zu wenig erhalten.
[3] Majjhimanikāya Sutta 117, Ed. PTS III, p.71–78. Die Abweichungen vom Sanskrit sind bedeutend. Kat.-Nr.1125 V1–3 sind im Pāli ohne Parallele. Zum Wortlaut vgl. auch den Kommentar Paramatthajotikā I zu Khuddaka-Pāṭha IV (Ed. PTS, p.88.7 f.) *dasah' aṅgehi samannāgato arahā.*
[4] Zu den Wörtern dieser Zeile vgl. EDGERTON, BHSD, s.v. *avisaraṇā* „non-distraction", *saṃgraho 'visaraṇā; vikṣepa* „a putting off".
[5] Der Zeile entspricht T.I., l.c., p.736b.18, in der Definition von *samyagvimukti.*
[6] Ergänze: *mohāc-.*
[7] Vermutlich *prajānāti* zu ergänzen; vgl. CH. TRIPĀṬHĪ, NidSa Register unter *yathābhūtaṃ* und *virakta, vimukta.*
[8] Vgl. R1. Pāli, l.c., p.76 f. häufig: *aneke pāpakā akusalā dhammā sambhavanti.*
[9] Ergänze: *samyagājīvena.*
[10] S. Anm.8.
[11] *ti* unter der Zeile nachgetragen.
[12] Vgl. Pāli, l.c., p.77.23–24: *iti kho, bhikkhave, vīsati kusalapakkhā vīsati akusalapakkhā.*
[13] Verbessere und ergänze: *samanvāgataḥ.* Vgl. Pāli, l.c., p.76.7–9: *iti kho, bhikkhave, aṭṭhaṅgasamannāgato sekho paṭipado dasaṅgasamannāgato araho hoti.*
[14] Statt *pratipadaḥ*? Vgl. EDGERTON, BHSD, s.v. *pratipad.*
[15] Ergänze: *aṃgaiḥ samanvāgataḥ.*
[16] S. Anm.14.
[17] Ergänze: *samanvāgataḥ.*

Fundort: Sängim (gekauft); 2. Turfan-Expedition.

Sūtra-Fragment[1]; noch nicht genau identifiziert, aber voll von festen Wendungen[2].

Faksimile: Tafel 51

A

1 /// [ma]hāpṛthīvī[m[3]=a]kh[il]ā[m]=(aka)ṇṭakām=anutpi[4] . . . . .
2 /// [na]dyāṃ gaṅgayām=aplāvi[t].[5] . . . . . d=[uc]chrayitvā dānāni
3 /// + + .yati sa yasy=ārthe[6] [kulapu]trāḥ keśaśmaśrūṇy=a
4 /// + + (d)ṛṣṭe ca dharme svayam=a[bh]ijñā[ya] s(ā)kṣikṛtv=opasaṃ[7]
5 /// (a)[j]īnas=[ta]syām=eva pariṣadi saṃniṣaṇo[8]=bhūt=saṃ[n]i[9]
6 /// + taṃ aho [ba]t=ā[ho bhadanta] a[ś]ītivarṣasa[hasr]ā[10]

B

1 /// + saptaratnāni[11] syuḥs=tadyathā [ca]kraratnaṃ [y]āvat=[pa][12]
2 /// (sa)[mu]draparyantāṃ[13] mahāpṛthīviṃ pūrvavad=yāvat=pravra
3 /// (pu)nar=api maraṇam=ākāṃkṣase api tv=ajīna yasya[14]
4 /// (vije)tā[15] dhārmiko dharmarājā pūrvavad=yāvad=addhyāva[16]
5 /// .(a)smād=bhavaṃ prajānāmi[17] aśītivarṣasahasrāyuṣāṃ
6 /// purūṣadamyasārathi[18] śāstā devamanuṣyāṇāṃ buddho bha[19]

[1] Erste Abschrift und Einordnung unter „Kanon. Sūtra": Frau Dr. E. LÜDERS; Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.

[2] Anhaltspunkte für eine genauere Bestimmung gibt das zweimalige Vorkommen des Namens Ajīna (A5 und B3), wobei man wohl an eine Verschreibung für Ajina (oder Ajita) zu denken hat. Das Kompositum *aśītivarṣasahasrāyus* (A6 und B5) ist ein Hinweis auf den Buddha Vipaśyin, zu dessen Wirkenszeit das Leben der Menschen 80 oder 84000 Jahre betrug. Vgl. E. WALDSCHMIDT, MAV, §2b.1 mit Anm.5.

[3] Ergänze und verbessere nach Mahāvyutpatti (Ed. SAKAKI) 3636: *sa imām eva samudraparyantāṃ mahāpṛthivīm akhilām akaṇṭakām*... Desgleichen E. WALDSCHMIDT, MAV, §6a.3–4, wichtig auch zum Folgenden.

[4] Nach den in Anm.3 angegebenen Stellen wäre *anutpātām* zu erwarten.

[5] *āplāvitvā* zu lesen und zu ergänzen?

[6] A3–4 nach E. WALDSCHMIDT, CPS, §19.7 und 20.7 (revidierter Text p.455, 456) wie folgt zu ergänzen: *yasyārthaṃ kulaputrāḥ keśaśmaśrūṇy avatārya kāṣāyāṇi vastrāṇy ācchādya samyag eva śraddhayāgārād anagārikāṃ pravrajanti tad anuttaraṃ brahmacaryaparyavasānaṃ dṛṣṭa eva dharme svayam abhijñayā sākṣātkṛtvopasampadya pravedayanti | kṣīṇā no jātir uṣitaṃ brahmacaryaṃ kṛtaṃ karaṇīyaṃ nāparam asmād bhavaṃ prajānīmaḥ*. S. dazu auch die in Anm. auf p.206 mitgeteilten Parallelen in Sanskrit- und Pāli-Texten.

[7] Ergänze: *upasaṃpadya*.

[8] Lies: *saṃniṣaṃṇo bhūt saṃnipatitaḥ*, häufig belegte feste Wendung, so E. WALDSCHMIDT, MPS, §11.12, 26.7 usw. (s. Wörterverzeichnis).

[9] Ergänze: *saṃnipatitaḥ*.

[10] Vgl. Anm.2.

[11] Vgl. E. WALDSCHMIDT, MAV, §6a.2: *tasyaivaṃrūpāṇi sapta ratnāni bhaviṣyanti tadyathā cakraratnaṃ hastiratnam aśvaratnaṃ maṇiratnaṃ strīratnaṃ gṛhapatiratnaṃ pariṇāyakaratnam eva saptamam.*

[12] Ergänze: *pariṇāyakaratnam.*

[13] Vgl. A1 und Anm.3. [14] Fortsetzung wie Text in Anm.6?

[15] Text nach E. WALDSCHMIDT, MAV, §6a.2: *rājā bhaviṣyati cakravartī cāturantāṃ vijetā dhārmiko dharmarājā saptaratnasamanvāgataḥ tasyaivaṃrūpāṇi* usw. wie Anm.11 bis §6a.3 *adhyāvatsyati.*

[16] Ergänze und berichtige: *adhyāvatsyati*, s. Anm.15.

[17] Vgl. den Schluß des Textes in Anm.6.

[18] Vgl. die *tathāgatasya paryāyanāmāni* Mahāvyutpatti (Ed. SAKAKI) 1–11.

[19] In der Aufzählung, l.c. (Anm.18) stehen *buddhaḥ* und *bhagavān* am Anfang. Zur normalen Form der Aufzählung s. E. WALDSCHMIDT, BBS, p.47 unter 2 (Daśabalasūtra).

1127 Sg **670** (T II S 38) Schrifttypus **VI**

Teil aus der Blattmitte; Pustaka-Format; 9,5 x 12 cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

Fundort: Sängim (gekauft); 2. Turfan-Expedition.

Bruchstück aus einem **Textabschnitt über die fünf Indriyas**[1]: *śraddhendriya, vīryendriya, smṛtīndriya, samādhīndriya* und *prajñendriya* **des Saṃyuktāgama** (Tsa-a-han-ching Sūtra 643 ff., insbesondere Nr. 650)[2].

Faksimile: Tafel 52

A

1 /// + + + + [ṣ]u draṣṭavya[ṃ][3] pūrvavat[4]=prajñe(nd)[r]i + + ///
2 /// + + + . . ndriyaṃ[5] smṛtīndriyaṃ samā . . + ///
3 /// + + + + . . pratipadaṃ[6] yathābhūtaṃ nā[7] + + ///
4 /// + + . . yā | mukto[8] niḥsṛto visaṃyuk[t]o vi ///
5 /// + yam* yathā śraddhendriyaṃ evaṃ (v)ī(ry)e(ndriyaṃ) + ///
6 /// (śra)ddhendriyanirodhaṃ śrad(dh)e(ndr)i(ya)[9] + + + + + + + ///

B

1 /// . . sa devamānuṣ[ā]y(a) [b]u(d)[dh].[10] + + + + + + + + ///
2 /// (ya)thā śraddhendriyam=evaṃ viryendriya[11] + + + + + ///
3 /// + + . . yaṃ v=āstagamaṃ v=āsvādaṃ[12] v=ādīna + + ///
4 /// + + + yathā śraddhendriyam=evaṃ vīryendriyaṃ . . ///
5 /// + + + + + ga yathābhūtam[13]=adhyajñā + + ///
6 /// + + + + [p](r)ajñendriyaṃ vācyaṃ[14] || śrāva[s](ty)āṃ + ///

1128 Sg **671** (T II S 71) Schrifttypus **VI**

Teil aus der Blattmitte; Pustaka-Format; 8,5 x 10,5 cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; schwache, schwarze Linierung.

Fundort: Sängim; 2. Turfan-Expedition.

[1] Erste Abschrift und Einordnung als „Kanon. Sūtra": Frau Dr. E. LÜDERS. Nähere Bestimmung und Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.

[2] Im Pāli entsprechen die Suttas 1 ff. im Indriyasaṃyutta des Saṃyuttanikāya (Ed. PTS V, p. 193 ff.).

[3] Vgl. Pāli, l.c., p. 196.12–13 (erstes Glied) *catusu sotāpattiyaṅgesu ettha saddhindriyaṃ daṭṭhabbaṃ.*

[4] Wohl im Sinne von *pūrvavad yāvat.*

[5] Reste aus einer Aufzählung der fünf Glieder. Vorauf geht *vīryendriyaṃ*, auf *smṛtīndriyaṃ* folgt *samādhīndriyaṃ.*

[6] Vgl. Pāli, l.c., p. 195.15–16: *saddhindriyanirodhaṃ nappajānanti saddhindriyanirodhagāminipaṭipadaṃ nappajānanti*; p. 195.28–29 desgl., jedoch *pajānanti* statt *nappajānanti.* [7] Vgl. B5.

[8] Vgl. Pāli, l.c., p. 194.8–9: *indriyānam assādañca ādīnavañca nissaraṇañca yathābhūtam viditvā anupādā vimutto hoti.* [9] Vgl. Anm. 6.

[10] Vgl. Pāli, l.c., p. 197.3: *satthā devamanussānaṃ buddho bhagavā ti.* S. dazu Kat.-Nr. 1126 B6 sowie Anm. 18 und 19. [11] Lies: *vīryendriya.* [12] Anm. 8.

[13] Vgl. A3. *adhyajñāsīt* zu ergänzen? Vgl. SWT s.v. *adhijñā.*

[14] Zu *vācyaṃ* vgl. *draṣṭavyaṃ* in A1. Im Tsa-a-han-ching entspricht der Schluß von Sūtra 650, T.I.2, p. 183a.10.

Sūtra-Fragment[1] mit Hastaka Āṭavaka[2] als Hauptperson.

Faksimile: Tafel 52

A

1 /// n=[o]tsahitā ta .... + + + + + ///
2 /// [t]e na cyavate saddharmāt* [a] ///
3 /// t* || etad=eva sūtram=āyu .. + + + + ///
4 /// [k]ādvaya[m]*[3] || bhagavān=āṭavikāyā[4] [vi] + ///
5 /// .. niṣaṇṇaḥ hastakaḥ āṭavako bhagavanta .. ///
6 /// [ga]cchati dharmaṃ saṃghaṃ śaraṇaṃ gacchati vācaṃ [bha][4] ///

B

1 /// vanito tu śīlavān* sa ten=āṅgen=āparipū[6] ///
2 /// kaḥ śrāddhaś=ca bhavati śīlavāṃś=ca sa ten=āṅ[g]e(na) ///
3 /// [s]y=[ā]ṅgasy=āparipūrṇasya[6] [pāri]pūra[ṇ]e + ///
4 /// .ā tyāgavāṃś=ca sa ten=ā[ṅ](g)e(na)[6] + + + + ///
5 /// yāvat* vyāyatate .. + + + + + ///
6 /// .ā(ṃ)ś=[ca] abhīkṣṇaṃ vā .. + + + + + + ///

1129 **Sg 675** (T II S 37) Schrifttypus **VI**

Teil aus der Blattmitte; Pustaka-Format; 8 x 10,5 cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

Fundort: Sängim, oberer Tempel hinter der Berglehne; 2. Turfan-Expedition.

Sūtra-Fragment[1], noch nicht näher bestimmt[2].

Faksimile: Tafel 52

[1] Erste Abschrift und Einordnung als „Kanon. Sūtra": Frau Dr. E. LÜDERS; Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.

[2] Der Name erscheint in A5. Im Pāli entspricht Hatthaka Āḷavaka. Dies ist ein Upāsaka, der über acht erstaunliche Eigenschaften (*acchariya abbhuta dhamma*) verfügt. Er ist *saddho, sīlavā, hirimā, ottāpī, bahussuto, cāgavā, paññavā und appiccho* (Saṃyuttanikāya, Ed. PTS IV, p.220.6–11; Chung-a-han-ching, Sūtra 41, T.I.1, p.484b–485a.2). Dies sind sieben Eigenschaften, die in der Mahāvyutpatti (Ed. SAKAKI) als *sapta dhanāni* unter den Nrn 1566–1572 aufgezählt werden – im Saṅgītisūtra (Ed. V. STACHE-ROSEN), § VII.4 ebenfalls als *sapta dhanāni* –, vermehrt um *appicchā* (Skt. *alpeccha*, Mahāvyutpatti, Nr.2370). Die Glieder (*aṅga*) *śīlavān* (B1), *śrāddhas* (B2) und *tyāgavān* (B4) kommen im Fragment vor.

[3] Ende eines Uddāna? [4] Lies und ergänze: °*āṭavikāyāṃ viharati.* [5] *bhāṣate* zu ergänzen?

[6] Vgl. S.N. IV, p.139.5–6 et passim: *apparipuṇṇassa ... paripūriyā* „zur vollständigen Ausfüllung des unvollständig Ausgefüllten ...".

[1] Erste Abschrift und Einordnung als „Kanon. Sūtra": Frau Dr. E. LÜDERS; Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.

[2] Aus B3 könnte man entnehmen, daß von den „wunderbaren, erstaunlichen" Eigenschaften des Mönches Ānanda die Rede sei, die wir aus MPS § 32.33 ff. (Ed. E. WALDSCHMIDT) kennen. Sie werden in unmittelbarem zeitlichen Zusammenhang mit dem Parinirvāṇa des Buddha von diesem zum Troste Ānandas verkündet. Ob in B5–6 von einem (sterbenden?) Löwen gesprochen oder nur ein Vergleich mit einem solchen gebracht wird, ist schwer zu sagen. – Eine Beziehung unseres Textfragments zum Acchariyabbhutadhammasutta, Sutta 123 im M.N. (Ed. PTS III, p.118–124) oder seiner Entsprechung im Sūtra 32 des Chung-a-han-ching (T.I.1, p.469c–471c) ergibt sich nicht.

A

1 /// my=avasādayituṃ[3] anyatra ekaṃ vā + + ///
2 /// .. [va]natiṃ vā yad=āyuṣman=ānda[4] | eva .. ///
3 /// (anti)kād=udgṛhītāni dve ca bhikṣubhyo .. ///
4 /// + + .. vaṃ citto dharmam=udgṛhītuṃ kaccid=ahaṃ ///
5 /// (bhikṣū)[ṇ]ām=antike paribhavacittam=utpā[5] + + ///
6 /// + + [ṇ](a) anāścaryaṃm=eva t(i)sraḥ parīṣado .. + ///

B

1 /// + .. [sa]manupaśyāmi anyat[r=o]pasaṃkrāntā + ///
2 /// + + .yati cchaṃbitatvaṃ [v](ā) romaharṣo [v](ā) ///
3 /// + + m=ānandasya bhikṣor=āścaryādbhuto [dh].[6] ///
4 /// + + ṣmantaḥ[7] samayo bhagavāṃ rājag[ṛ](he) ///
5 /// .. [bha]danta siṃho mṛgarājā śayyāṃ kal(p). ///
6 /// (ka)lpayati sa rātryā paścime yāme [l]. + ///

1130 **M 678** (M 145) Schrifttypus **VI**

Teil aus der Blattmitte (a); Teil von der linken Ecke (b); Bl.-Nr.[1](..); Pustaka-Format; a) 7,5 x 10,8 cm; b) 7,6 x 8,3 cm; jeweils 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; schwarze Linierung.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Zwei Textfragmente aus **Erzählungen**[1].

a) Noch nicht näher bestimmt. Eine *bhikṣuṇī* tritt A4 und B3 auf.

b) **Buddhalegende.** Māra und Buddha berufen sich auf die Erde (Erdgöttin) als Zeugin ihrer Opferdarbringungen (Parallelen u.a. im Saṅghabhedavastu und Lalitavistara).

Faksimile: Tafel 53

a

A

1 /// + + cet=kiñcid=guṇagaṇam[2]=a[n]. + ///
2 /// + [v]raj(a)nā[3] tayā pravrajitvā yu .. + ///
3 /// + + tasy=ārhaṃtyāy[4]=āpi sa + + + ///
4 /// (pra)[ka]raṇaṃ bhikṣuṇya[5] bhagavata ā +[6] ///
5 /// tasya sa gan[dh]o=[n]tardhitaḥ[7] ath=āpare .. ///

[3] Sinngemäßer Zusammenhang mit *paribhavacitta* in A5?
[4] Verschrieben für *āyuṣmān=ānandaḥ*? [5] Eine Form von *utpādayati* zu erwarten.
[6] Vgl. Anm.2. [7] Wohl *āyuṣmantaḥ* zu ergänzen.
[1] Erste Abschrift der Bruchstücke und Einordnung als „Kanon. Sūtra": Frau Dr. E. LÜDERS; Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.
[2] Worttrennung unsicher. [3] *pravrajanā* zu ergänzen? Worttrennung unsicher.
[4] Statt *tasyā arhantyāyāḥ*? *arhantī* belegt Avś. II, p.4.12. [5] Zu *bhikṣuṇyā* zu verbessern.
[6] Ergänze: *ārocitaṃ*. Wortlaut der Zeile erinnert an eine formelhafte Wendung im Vinayavibhaṅga (Ed. V. ROSEN, VinVibh, p.13.34–36): *anekaparyāyeṇa vigarhyaitat prakaraṇaṃ bhagavato vistāreṇārocitaṃ*.
[7] Statt *antarhitaḥ*.

B

1 /// (sa)manvāharati k[i]ṃcit=teṣā[ṃ] nirvedhabhā(gīy). ///
2 /// + ntā tayā teṣām=āśayaṃ ca (anuśayaṃ)[8] ///
3 /// (bhi)[kṣu]ṇī saṃlakṣayati ya[d]. + + + + ///
4 /// + (n)[i]darśayitvā anupadhiśe[ṣe] + + + ///
5 /// + + [dhu]pena[9] curṇena puṣ[p]e[ṇ](a) + + + ///

b

Bl.[1](. .)

V

1 [ṇ]atya tena cakṣuḥ pṛthī[vī] + ///
2 . . ḥ kṛto=bhūd=iti | tata[ḥ] . [r] ///
3 [ku]śalapakṣāntarāya | [kṛ] + ///
4 yā[10] tu yajñaśatasaha[s]r(a) ///
5 [ka]s[11]=tvayā yajño nirargaḍa [i][12] ///

R

1 mayā yajñasahasrāṇi [ni][13] . . ///
2 lakṣasahasreṣu tava . ā ///
3 . . raḥ urvyāṃ[14] satyasya vi[dhi] ///
4 [bo]dhisatvena spṛṣṭamā[t]r(a)[15] ///
5 vāca[16] | yajña[k]oṭyas=tva[yā] ///

1131 **M 700** (M 145) Schrifttypus **VI**

Teil aus der rechten Blatthälfte; Pustaka-Format; 8,4 x 28,5 cm; ursprüngliche Blattgröße ca. 8,4 x 42 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum unterbricht Zeile 2–4; rote Linierung.
Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

[8] *āśayaṃ ca anuśayam* ist eine feste Verbindung; vgl. Stellen aus Divy., zitiert in E. WALDSCHMIDT, Von Ceylon bis Turfan, 1967, p.159, Anm.5.

[9] Korrekt: *dhūpena cūrṇena.*

[10] Ergänze: *mayā.* Zum Inhalt vgl. Saṃghabhedavastu (Ed. R. GNOLI, Vol. I, p.114.22–23: *prāg eva yena mayā triṣu kalpāsaṅkhyeyeṣu anekāni yajñakoṭīniyutaśatasahasrāṇīṣṭāni.* R. GNOLI hat *niyuta* (*nayuta*) – mehrfach vorkommend – nicht als hohe Zahl erkannt. Lalitavistara (Ed. S. LEFMANN), p.318.3–4: *mayā tv anekāni yajñakoṭīniyutaśatasahasrāṇi nirgaḍāni yaṣṭāni.*

[11] Ergänze: *ekas-.* Vgl. R. GNOLI, l.c., p.114.20–22: *bodhisattvaḥ kathayati tava tāvat pāpīyan ekaṃ yajñam iṣṭvā kāmadhātvīśvaratvaṃ sampannam.* Forts. s. Anm.10. Lalitavistara, p.318.2–3: *tvayā tāvat pāpīyann ekena nirgaḍena yajñena kāmeśvaratvaṃ prāptaṃ.*

[12] Ergänze: *iṣṭaḥ.*

[13] Ergänze: *nirargaḍāni.*

[14] Im Saṃghabhedavastu und Lalitavistara wird die Erdgöttin *pṛthivī* bzw. *mahāpṛthivī* genannt an Stelle von *urvī* hier.

[15] Lalitavistara, p.318.20: *saṃspṛṣṭamātrā ceyaṃ mahāpṛthivī bodhisattvena ...*

[16] Ergänze: *uvāca.* Die Erdgöttin legt Zeugnis für den Bodhisattva ab.

Kommentar[1] zu einem philosophischen Text[2].

Faksimile: Tafel 53

V

1 + + + + + + + + + + + + + + + nāṃ saṃskārāṇāṃ prahāṇāya mārgaṃ mārgato manasikurvan=arhatvam=prāpnoti || uddānam* ||

2 ekāvacā[r](a) – ≍≍ ≍≍≍≍ Z ⏑–≍≍
≍≍≍≍ ⏑–≍≍ ○ . . . [ān=u]tpaty-anāsravaṃ[2a] |
vyutthānaśabdaśravaṇa bodhyaṅgapraśnasaptakam=
prahīṇadivyopacayā ≍≍≍≍ ⏑–≍≍ (|)

3 ≍≍≍≍⏑–≍≍ ≍≍≍≍ ○ ⏑ tas=kriyā |
satyānām=arhatprāpti[3] pratisaṃyuktasaṃyutā ||
yaḥ śunyatayā samanvāgato=pra(ṇihiten=āpi saḥ ya-

4 di pratilabdhaṃ yo v=āpraṇihitena ○ śu)[4][n]yatay=āpi saḥ om=ity=āha yaḥ śunyatayā samanvāgata ānimitten=āpi saḥ yadi pratil(a)[bdh](aṃ yo v=ānimittena śu-

5 nyatay=āpi saḥ om=ity=āha yo=praṇihitena)[4] samanvāgata ānimitten=āpi saḥ yadi pratilabdhaṃ yo vā ānimitten=āpraṇihiten=ā[pi] (saḥ om=ity=āha) + + + +

R

1 + + + + + + + + + + + + + + + (om=i)[ty]=(ā)ha[5] yo v=ānāgatay=ātītay=āpi saḥ yadi nirodhitā avihīnā samanvāgata[6] na [tu] + + + + + + +

2 + + + + + + + + + + + + + ○ + śunyatayā samanvāgataḥ pratyutpannay=āpi saḥ yadi saṃmukhibhūtā yo vā pratyutpa(nnay=ānāgatay=āpi saḥ)

3 + + + + + + + + + + + (sama ○ nvā)gato na tu nirodhitānirodhitā vā vihīnā na samanvāgataḥ yo=nāgatayā śunyatayā sama(nvāgataḥ) + + + +

4 + + + + + + + + + + + + + ○ (praty)[ut]pannay=ānāgatay=āpi sa[7] om=ity=āha | yo=tītayā śunyatayā samanvāgato=nāgata[pr](atyutpanna) + + + +

5 + + + + + + + + + + + + + + (ya)di saṃmukhībhūtā yo v=ānāgatapratyutpannayā atītay=āpi saḥ yadi nirodhitā avihīnā sa(manvāgato na tu) + +

1132 **M 784** (T III M II. Höhle) Schrifttypus **VI**(?)

Größeres Bruchstück aus der Blattmitte; Pustaka-Format(?); 11,6 x 8,8 cm; 7 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b(?) (SANDER, Paläographisches, Alphabet u?), Rohrfeder.

[1] Erste Abschrift und Bestimmung als „Mahāyāna": Frau Dr. E. LÜDERS; Bemerkungen: L. SANDER.

[2] Nach Abschluß eines Abschnittes über das Erreichen der Arhatschaft (V1) mit anschließendem Uddāna folgt eine Erläuterung der wechselseitigen Abhängigkeit von *śunyatā* (Kl. Skt. *śūnyatā*), *apraṇihita* und *ānimitta* (V3–5). Die Rückseite enthält eine Kommentierung der wechselseitigen Beziehung zwischen zukünftiger (*anāgata*), vergangener (*atīta*) und gegenwärtiger (*pratyutpanna*) *śunyatā*. Jeder Abschnitt schließt mit den bestätigenden Worten *om=ity=āha*. Ein Blatt aus einer anderen Handschrift (Kat.-Nr. 1684) enthält ein Stück aus dem wahrscheinlich gleichen Kommentartext wie unser Manuskript. Dort werden *saṃvṛti-jñāna* und *dharma-jñāna* in der gleichen Form wie hier *śunyatā* behandelt.

[2a] Für utpatty°. Vgl. SWTF, s.v. *anāsrava*.

[3] Der Vers ist korrupt! Ergänze zu *arhattvaprāpti*? Vgl. auch V1.

[4] Ergänzt in Anlehnung an V4 und 5.

[5] *om=ity=āha* ist mit einiger Sicherheit zu ergänzen.

[6] Lies entsprechend R3: *samanvāgato*. [7] Lies: *saḥ*.

Fundort: Murtuq, II. Höhle; 3. Turfan-Expedition.

Sūtra-Fragment, noch nicht näher bestimmt[1].

Faksimile: Tafel 54

A

a /// + + + + + + + ti mah[ā]d[e](va) ///
b /// + ti | aṣṭav[i](ṃ)śatiś=ca mahā . .[2] ///
c /// + pati[3] māṇibhadraś=ca ma[hā] + ///
d /// + [rā]jā sāgaraś=ca [n].[4] + + + ///
e /// + ... [v]ebhi + + + + + ///
f /// takasya pudga(lasya) + + + ///
g /// + . . ṃ [bha]viṣya(t)i + + + + + ///

B

a /// [sraṇ].ḥ eva[m]=u[kta] + + + + ///
b /// s[ū]trendrarāja[saṃ] + + + + ///
c /// + + [s]ya ca buddha + + + + + ///
d /// + mitaṃ ca puṇyaska(n)dha + + ///
e /// + [ku]la[ṃ] parivārāṇāṃ ane[ke] ///
f /// nā [sam]ā[n]āṃ a[da]ś=yadbhir=ā[5] ///
g /// + + + + + laṃ . . r. . . ///

1133 **M 785** (T III M 146) Schrifttypus **VI**

2 Teile aus der Blattmitte (a,b); Pustaka-Format; a) 10,6 x 10,1 cm; b) 11 x 4,5 cm; jeweils 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; schwarze Linierung.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Sūtra-Fragmente
a) Fragment aus einer Version des **Acela-Kāśyapasūtra**[1].
b) Unbestimmt.

Faksimile: Tafel 54–55

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.

[2] Ergänze: *mahāyakṣasenāpatayaḥ*. Aufzählungen der 28 Yakṣaheerführer sind in der Mahāmāyūrī (Ed. S. VON OLDENBOURG, p.246 f.), im Āṭānāṭikasūtra (Ed. H. HOFFMANN, p.72 f.) und im Mahāsamājasūtra (Ed. E. WALDSCHMIDT, BBS, p.175, 202) zu finden.

[3] *mahāsenāpatiḥ* zu ergänzen?

[4] Vgl. Mahāvyutpatti (Ed. SAKAKI) Nr.3264: *sāgaro nāgarājā*; Mahāmāyūrī, p.246: *sāgaraś ca nāgarājā*.

[5] Worttrennung unsicher!

[1] Erste Abschrift: a) CH. TRIPĀṬHĪ, b) CH. TRIPĀṬHĪ und D. SCHLINGLOFF; CH. TRIPĀṬHĪ wies bereits auf Nidānasaṃyukta (Ed. CH. TRIPĀṬHĪ) § 20 hin und meinte: „Wahrscheinlich Kommentar zu Nidānasaṃyukta 20". Er notierte auch einige Verbesserungen. Ergänzungen und Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.

a

A

1 /// + + (vipra)sannān=indriyāṇi[2] p. + + + ///
2 /// + + + (a)[n]udharmaṃ tatra caṃ mā[3] kiṃcinad[4]=viheṭhi ///
3 /// (ace)laḥ kāśyapasagotraḥ bhikṣusaṃ[gh]. ///
4 /// + + .. svayam=ātmā duḥkhasya [h]e + + + ///
5 /// + + .. tam=aparakṛtaṃ duḥkha[5] + + + ///
6 /// + + + [m]=apara[kṛ]taṃ [d].[5] + + + + + + ///

B

1 /// (pūr)[v](ā)hn(e) nivā(s)ya[6] [p](āt)[r](a)[7] + + + + + ///
2 /// (pṛ)ṣṭavāṃ[8] so=ciraprativṛtt[o] .. + + + ///
3 /// + [ta]cchavivarṇaḥ[9] śrutvā ca punaḥ[10] [s]. + + ///
4 /// (pra)tisaṃlānāya[11] athā[12] hi saṃbahu[l](ā)[13] ///
5 /// + + niṣaṇṇāḥ[14] saṃbahulā bhikṣavo .. ///
6 /// + + + [yo]v=acelo[15] nāma kā[ś].[16] + + + ///

b

A

1 /// (bhaga)[v]ān=āha na .. ///
2 /// + + .(ā)ha asti eṣa ///
3 /// + (pra)tikramato + + ///
4 /// + + .. vista + + ///
5 /// + + (v)yayaḥ kṣve ///
6 /// ṇe bahvānu ///

B

1 /// + [ha] sarvaiḥ pa .. ///
2 /// + + rabhya sū .. [ṃ] + ///
3 /// + + kasmā + + ///
4 /// + n=ārthaṃ e[va] + ///
5 /// + [va]rṇāvabhāsā .. ///
6 /// (a)[va]bhāsā ta[t]. + ///

1134 **M 786** (T III M 143) Schrifttypus **VI**(?)

2 Teile aus der Blattmitte mit Schnürlochraum; Bl.-Nr.39, 40 im Schnürlochraum; Pustaka-Format; Bl.39: 10,6 x 11 cm; Bl.40: 10,1 x 13,5 cm; jeweils 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b(?) (SANDER, Paläographisches, Alphabet u?), Rohrfeder; Schnürlochraum, 5,2 cm breit, unterbricht Zeile 3 und 4.

[2] Kl.Skt.: *°sannān-i°*. Ergänzungen nach CPS (Ed. E. WALDSCHMIDT) §28c.3 u. Anm.: *viprasannān-īndriyāṇi pariśuddho mukhavarṇaḥ paryavadātaś-chavivarṇaḥ* (Vgl. B3).
[3] Lies: *ca māṃ.*
[4] Lies: *kiṃcana* oder *kiṃcid.*
[5] Ergänze: *duḥkhaṃ.*
[6] Kl.Skt.: *nivasya.*
[7] Fortsetzung: *pātracīvaram-ādāya*. S. NidSa § 20.20.
[8] So nach der in Anm.7 angeführten Stelle zu ergänzen. Fortsetzung dort: *so 'ciraprakrānto.*
[9] Vgl. Text in Anm.2.
[10] Vgl. Beginn von NidSa § 20.21.
[11] Lies: *pratisaṃlayanāya*. Vgl. NidSa § 24.19.
[12] Lies: *atha.*
[14] Ergänze: *ekāntaniṣaṇṇāḥ.*
[15] CH. TRIPĀṬHĪ schlug Verbesserung zu *yo-sāv-acelo* vor.
[16] Fortsetzung nach A3.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Fragmente[1] aus **Supratiṣṭhitanāgarājasūtra**?[2]

Faksimile: Tafel 55

Bl.39

A

1 /// + + + tika sarvaśvetaḥ kumuta[3] ///
2 /// + [to]ṣṭhato[4] nāgarājāṃ[5] ardhāti . . ///
3 /// (sa)[ha] ○ srāṇi + + ///
4 /// + [pā] ○ + + + + ///
5 /// . . parivāraḥ a + + + + + + ///
6 /// [m=āgār]. + . . niḥ[śr](tya) + + + + ///

B

1 /// [sy]. + + (r)ājāṃ [s]. + + + + + ///
2 /// [k](ṛ)tena rūpeṇa + + + + + ///
3 /// + vā ○ + + + + ///
4 /// + ni ○ ḥśṛ[ty](a) + + ///
5 /// + antarmukhaḥ tiṣṭhaṃti ye dv[e] + ///
6 /// + [y]e ṣaṣṭhāyāṃ te=py=antarmukhaṃ[6] [yu] ///

Bl.40

A

1 /// + + + . . [y]. supratiṣṭhito nāgarājāṃ su[pra] ///
2 /// . ān=de[va]putro vā [ma]herdhiko mahā . . + ///
3 /// + s=tūryanāḍā ○ [ca bh]a[r]ai + + ///
4 /// + . āty=aṣṭānā ○ + + + + + ///
5 /// (a)r[tha]ṃ śobhārthaṃ yatā s[u] + + + + + + ///
6 /// + (ma)ndākiniṃ [p]. . . . [i] + + + + + + ///

B

1 /// + + (su)pratiṣṭhit(o) [nā](garājā) + + + + + + ///
2 /// + + [v](i)gāhya kriḍaṃti rama(n)[t](i) + + + + + + ///

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.

[2] Der Name Supratiṣṭhita (*nāgarāja*) ist Bl.40 A1 voll erhalten und kommt sonst verstümmelt noch mehrfach vor. Auch ist Mandākinī als Name eines Lotusteiches (*puṣkariṇī*) Bl.40 A6 sicher zu ergänzen. Diese Anhaltspunkte weisen auf den Schlangenkönig Supratiṣṭhita hin, der am besten aus dem Bhaiṣajyavastu der Mūlasarvāstivādins (Gilgit Manuscripts, Ed. N. DUTT, Vol.III,1, p.240) bekannt ist. Er holt für Maudgalyāyana Lotusstengel (*bisa*, *visa*) aus dem im Himālaya gelegenen See Mandākinī herauf, die für eine dem ehrwürdigen Śāriputra von einem Arzt verschriebene Medizin (Lotusstengelmilch, *bisakṣīra*) benötigt werden. Śāriputra wird wieder gesund. Nichts von diesen Geschehnissen kommt in unseren Fragmenten vor. Der Text ist sehr fragmentarisch und das Sanskrit so fehlerhaft, daß Verbesserungsversuche hier auf wenige Fälle beschränkt werden.

[3] Wohl für *kumuda*.

[4] Wahrscheinlich zu *supratiṣṭhito* zu ergänzen und zu verbessern.

[5] Für *nāgarājā* oder *nāgarājo*? Vgl. B1 und Bl. 40 A1.

[6] Vgl. EDGERTON, BHSD, s.v. *antarmukha*.

3 /// (supra)[ti]ṣṭhitasya | ○ + + + + ///
4 /// + + [ja]saḥ te bahū ○ ni [ś]. + + + ///
5 /// + + + [vā y]e satvā a[l]peśakyā alpa.[u] + ///
6 /// + + + .ā .e .. te bahubhiḥ śatai bahubhiḥ .. ///

1135 **M 787** (M 146) Schrifttypus **VI**

Teil aus der linken Blatthälfte mit Schnürlochraum; Pustaka-Format; 9,3 x 10,4 cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum 4 cm breit, unterbricht Zeile 3 und 4; rote Linierung.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Sūtra-Fragment mit Jünger Ānanda als Hauptperson; noch nicht näher bestimmt[1].

Faksimile: Tafel 56

A

1 /// + + .. m[2]=idam=avocat* sādhu sādhv=ānanda ev. + ///
2 /// + + + ṣaṃ saṃjñāsyaṃti tat=kasmād=dhetoḥ bahi(r)dh(ā) ///
3 /// (yathā)bhūtaṃ prajā ○ nāti [i] + ///
4 /// + + [pa]litatvaṃ[3] te ○ [na] bhi + + ///
5 /// + + prāmodya[ṃ][4] pramuditasya prīti .. + + + ///
6 /// + + saṃ śikṣati | ahaṃ + + + + + + + ///

B

1 /// (āyu)ṣmān=ānandaḥ pra[j]ñ. + + + + + + + ///
2 /// + + [yaṃ] bhadaṃt=ānanda saṃbahul. + + + + + ///
3 /// + + [v]ya | ye keci ○ [c=cat]u(r). + + + ///
4 /// + (bhi)[kṣu]ṇī dhārmya[5] ka ○ thayā [s]. + + ///
5 /// + (kṛ)tabhaktakṛtyaḥ paścādbhaktapiṇḍapātapra[t]i[6] ///
6 /// + + sthita āyuṣmān=ānando yāva c=āsy=ā + + ///

1136 **Sg 788** (T II S 73) Schrifttypus **VI**

2 Teile aus der Blattmitte (a,b); Pustaka-Format(?); a) 8,2 x 6,5 cm; b) 7,2 x 5,7 cm; jeweils 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

Fundort: Sängim; 2. Turfan-Expedition.

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.
[2] Wohl *ānandam=* zu ergänzen.
[3] „Grauhaarigkeit" (*palita-tvaṃ*)?
[4] Vgl. M.N. (Ed. PTS I, p.37.31–32): *labhati dhammūpasaṃhitaṃ pāmujjaṃ pamuditassa pīti jāyati pītimassa kāyo passambhati.*
[5] Lies: *dhārmyā.*
[6] Ergänze: *°pratikrāntaḥ.* Die ganze Zeile ist eine feste Wendung bei der Rückkehr des Buddha oder eines Mönches vom Bettelgang. S. E. WALDSCHMIDT, MPS, § 9.9, 15.6, 28.24; CH. TRIPĀṬHĪ, NidSa, § 20.21.

Zwei **Sūtra-Fragmente**; noch unbestimmt[1].

Faksimile: Tafel 56

a

A

1 /// pākāya saṃvartante | ta[dy].[2] ///
2 /// (v)[i]gnasya ca yoniśaḥ pra[ti][3] ///
3 /// + ḥ prahitātmanā[4] ārya + ///
4 /// + lasaṃjñā[5] sarvalo[k]e [a]+ ///
5 /// + saṃvāsa muṣitas[mṛ](ti) ///
6 /// + maśuśrūṣā[6] apar[i] + ///

B

1 /// + .[y]. duḥkhasaṃjñāyāḥ .. + ///
2 /// [la]saṃjñāyā[7] rasatṛṣṇā .. + ///
3 /// [a]manasīkāraḥ kā[y]. + ///
4 /// + sajñāyāḥ[8] saṃrāgapa(r)[i] ///
5 /// ḥ trayo dharmā bahukarā[9] ///
6 /// .āmadarśanam=apramādaḥ .. ///

b

A

1 /// ++ nimittam=apī[10] na sa + ///
2 /// ++ mabhayaṃ vā bhaviṣ[ya][11] ///
3 /// (ā)nanda[12] evam=āha aya ///
4 /// ++ yati eko=yam=āyu[13] ///
5 /// (va)[dā]mi yatha[14] ka[tha]ṃ .. ///
6 /// ++ .. śayyāṃ ka[15] +++ ///

B

1 /// +++ ...... [t]. +++ ///
2 /// ++ syāt[16]=tadhiṃ vā a +++ ///

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.
[2] *tadyathā* zu ergänzen?
[3] Eine Verbalform von *pratijānāti* zu ergänzen?
[4] Vgl. *prahitātman* im Klischee *vyapakṛṣṭa* usw.; EDGERTON, BHSD, s.v. *vyapakṛṣṭa*.
[5] Vgl. B2; *saṃjñā* kommt auch in B1 und B4 vor.
[6] Die Ergänzung *dharma-śuśrūṣā* ist nicht möglich.
[7] Vgl. A4.
[8] Lies: *saṃjñāyāḥ*.
[9] „Drei Dinge, die viel bewirken", sind Daśo (Ed. K. MITTAL), § III.1 aufgezählt.
[10] *api* zu lesen? Trennung der beiden folgenden Akṣaras unsicher.
[11] *bhaviṣyati* zu ergänzen?
[12] Vgl. B6.
[13] Zu *āmantrayati eko-yam-āyuṣma(n-ānanda?) samayo* zu ergänzen?
[14] Lies: *yathā*.
[15] *kalpayati* zu ergänzen?
[16] Silbentrennung zweifelhaft. *tadhiṃ* für *tad-dhi*?

3 /// (saha)srāṇi bhagavato=nti[17] ///
4 /// + tath=aiva n=ājānāmi [e] ///
5 /// + dānaṃ sabrahmacāri[ṇ]. ///
6 /// + + n[18]=ānanda evam=ā[ha] ///

1137 **M 789** (T III M 146) Schrifttypus **VI**

Bruchstück aus der linken Blatthälfte mit Schnürlochraum; Pustaka-Format; 7,8 x 6,5 cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum unterbricht Zeile 3 und 4.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Sūtra-Fragment[1] mit Text in einem Wortlaut, der großenteils aus der Einleitung zum Catuṣpariṣatsūtra[2] und aus dem Daśabalasūtra bekannt ist, aber auch Abweichungen zeigt[3].

Faksimile: Tafel 56

V

1 /// + + + + + + (a)nusmṛti[jñā] + + ///
2 /// (div)[y](e)[n](a cak)[ṣ]uṣ[ā] viśuddhen=ā[t]i(krānta)[4] ///
3 /// + + ttām=ime[5] bhava ○ (ntaḥ) ///
4 /// (taddhe)tos[6]=tatpratya ○ (yaṃ) ///
5 /// + (sa)[manvāgatāḥ[7] āryā]ṇām=a ///
6 /// + + + + + + + + + ..ṃ .. [j]ā ///

R

1 /// + + + + + + + + + ... ///
2 /// + + + + + + (tas)y=(ai)[vaṃ] jāna[t].[8] ///
3 /// (brahmaca)[ry](aṃ)[9] kṛtaṃ kara ○ (ṇīyaṃ) ///
4 /// (vim)[u]cyate[10] vidyā ○ + + ///
5 /// + śaḥ (n)i(maṃ)trayeṇa saṃpa + + ///
6 /// + + + + + + [ma]dhya ākhyā + + ///

[17] *antike* oder *antikāt* zu erwarten.

[18] *āyuṣmān-* zu ergänzen? Vgl. A3.

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.

[2] CH. TRIPĀṬHĪ notierte vor Jahren auf der Abschrift: „Vgl. CPS Einleitung; gehört jedoch nicht dazu".

[3] In den folgenden Anmerkungen werden nur Textentsprechungen aus dem CPS (Ed. E. WALDSCHMIDT), p.433 und 434 zitiert. Im Daśabalasūtra findet sich gleicher Wortlaut in Bala 9, BBS (Ed. E. WALDSCHMIDT), p.219, 221 und 223.

[4] Vgl. CPS, p.433.16 et passim: *divyena cakṣuṣā viśuddhenātikrāntamānuṣeṇa.*

[5] Vgl. l.c., p.433.19: *itīme bhavantaḥ sattvāḥ.*

[6] L.c., p.433.21: *taddhetos tatpratyayaṃ.*

[7] L.c., p.433.23: *samanvāgatā āryāṇām apavādakā.*

[8] L.c., p.434.9: *tasyaivaṃ jānata evaṃ paśyataḥ.*

[9] L.c., p.434.11: *kṣīṇā me jātir uṣitaṃ brahmacaryaṃ kṛtaṃ karaṇīyaṃ.*

[10] Von hier ab l.c. kein gleicher Wortlaut mehr. Ergänzung *vimucyate* (zweifelhaft) nach *cittaṃ vimucyate* l.c., p.434.10.

1138 M **790** (M 145) Schrifttypus **VI**

Teil aus der Blattmitte; Pustaka-Format; 8,5 x 9 cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Saṃyuktāgama-Bruchstück

Textreste des Originals zu den Sūtras 1323 (Māṇicara) und 1324 (Sūciloma) in der vollständigen Übersetzung des Tsa-a-han-ching = Sūtra 322 und 323 in der Teilübersetzung[1].

Faksimile: Tafel 57

V[2]

1 /// + + (deśayi)[ṣy](ā)my=amṛtaṃ vai śṛṇu . .[3] ///
2 /// + + + [kāl](a)karaṇīyā dhārmī kathā[4] ///
3 /// + (pā)d[au] śirasā vanditvā bhagavato=nti(kāt)[5] ///
4 /// (sūci)lomo yakṣo yakṣāṇaṃ samitiṃ gat[o][6] ///

[1] Sūtra 1323: T.I.2, p.363a.22–b.28, Sūtra 1324: ibid., p.363b.29–364a.1. Sūtra 322: T.I.2, p.481b.1–c.14, Sūtra 323: T.I.2, p.481c.15–482a.15.

[2] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Identifizierung und Erläuterung: E. WALDSCHMIDT. Der Titel Sūcilomasūtra ergibt sich aus dem Vorkommen eines Teils des Namens dieses Yakṣa in V4 und dem Vorhandensein eines entsprechenden Sutta „Sūcilomo" als § 3 im Yakkhasaṃyutta des Saṃyuttanikāya (Ed. PTS I, p.207–208). Die beiden Versionen des Sūcilomasūtra stimmen im wesentlichen überein. Das Māṇicarasūtra hat dagegen, von der Örtlichkeit des Geschehnisses abgesehen, keine Beziehung zu dem namensverwandten Maṇibhaddasutta im Yakkhasaṃyutta des Saṃyuttanikāya (a.a.O. I, p.208, § 4). Die chin. Entsprechung zu dem letzteren Sutta ist Sūtra 1319 im Tsa-a-han-ching. – Der Name Māṇicara ließ sich aus der Wiedergabe „Mo-ni-chê-lo" in der vollständigen und „Mo-ni-Wanderer" in der unvollständigen chin. Übersetzung gewinnen. Ein Yakṣa Māṇicara ist aus Sanskrit- und Pāli-Quellen bekannt (vgl. E. WALDSCHMIDT, BBS, p.175 u. 202). – Zum Māṇicarasūtra gehört der Textrest in V1–3, alles Übrige entstammt dem Sūcilomasūtra.

[3] Nach dem chin. Māṇicarasūtra (Sūtra 1323) erreicht der Buddha mit seinen Mönchen auf einer Wanderung im Lande Magadha die Behausung des Yakṣa Māṇicara und verbringt dort in Abwesenheit des Yakṣa, der unterwegs zu einer Versammlung von Yakṣas ist, eine Nacht. Eine Frau bringt Opfergaben (Wohlgerüche, Blumen, Speise u.a.) für den Yakṣa, um sich dadurch in einer künftigen Geburt himmlisches Glück zu sichern, wie sie in Versen zum Ausdruck bringt. Aus der Antwort ersieht sie, daß sie den Buddha und nicht den Yakṣa vor sich hat, verehrt nun den Buddha mit Wohlgerüchen usw. und befragt ihn mit einer Strophe. Der Buddha antwortet der Frau mit drei Strophen. – Das in V1 Erhaltene bildet den Schluß der dritten Strophe. Im Chin. (T.I.2, p.363b.17–18) lautet die volle Strophe: „(Man) muß sich nur auf das Denken konzentrieren und abstehen von Begierden. Ich werde verkünden, wie man die Schmutzigkeiten entfernt. Höre gut auf die nektar(gleiche) Lehre". Ähnlich liest der Text in der Teilübersetzung (T.I.2, p.481c.4–5). Das Sūtra endet mit der Bekehrung der Frau zur Laienanhängerin in bekannten phrasenhaften Wendungen, von denen in V2 ein paar Wörter vorliegen.

[4] Stück aus einem Klischee, mit dem Bekehrungen vielfach geschildert werden; vgl. G. VON SIMSON, Diktion, § 17.7.

[5] Ergänze: *prakrāntā*. Zu Ende des Māṇicarasūtra verabschiedet sich die Frau vom Buddha und begibt sich davon.

[6] Nach dem Sūtra 1324 in der vollständigen chin. Übers. kommt der Buddha auf einer Wanderung im Lande Magadha zur Behausung des Yakṣa Sūciloma (Nadelhaar) und verbringt dort die Nacht, während Sūciloma sich zu einer Versammlung von Yakṣas begeben hat (V4). Der Yakṣa „Flamme" (Pāli Khara „Rauhhaar") stellt fest, daß der Buddha sich in Sūcilomas Behausung aufhält und berichtet dies seinem Genossen „Nadelhaar", den er wiederholt mit „Dorfführer" (vgl. V5, R3 *grāmaṇi*, Voc.) anredet und meint, Sūciloma habe mit diesem Besuch hohen Gewinn (*lābha*, oft im nom.pl. *lābhāḥ* verwandt) erlangt (vgl. die kleingeschriebenen Wörter zwischen V5 und 6). Sūciloma kehrt nach Beendigung der Versammlung der Yakṣas zurück.

5 /// (grāma)ṇi bhavane rātriṃ [vā]sam=upagata ///
6 /// (kā)yam=upanāmayati[7] + + + + + + ///

Zwischen Zeile 5 u. 6 in kleiner Schrift
.. lābha sulabdhā ya[s]ya [t](e bha)[v](a)ne |

R

1 /// + + [mo][8] yakṣo bhagavaṃta[m]=(idam=avo)c(a)t* + ///
2 /// (vyāka)[ra]ṇena ity=evaṃ kuśalaṃ n=ārā[dh].[9] + ///
3 /// + (na)dyā bhāgīrathyās=tīre n=āhaṃ[10] taṃ grā(maṇi) ///
4 /// + + [ci]ttaṃ vā kṣipeta hṛdayaṃ vā sphā(leta) ///
5 /// + + + + [y](a)[k](ṣa)s=tasyāṃ velāyāṃ gāthāṃ + [11] ///
6 /// + + + + + + .. manā atyayaṃ de[ś]i +[12] ///

1139 **Sg 791** (S 74) Schrifttypus **VI**

Teil aus der Blattmitte (a); rechtes Eckstück (b); Pustaka-Format; a) 8,5 x 11 cm; b) 8,5 x 11,6 cm; jeweils 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; schwarze Linierung.

Fundort: Sängim; 2. Turfan-Expedition.

Zwei Fragmente aus dem Anfang eines **Sūtras**[1], dessen Schauplatz der Karīrikamaṇḍalavāṭa[2] zu Śrāvastī ist; noch nicht näher bestimmt.

Faksimile: Tafel 57

[7] Sūciloma nähert sich dem Buddha körperlich (V6; vgl. Pāli, a.a.O., p.207.11–12: *upasaṅkamitvā bhagavato kāyam upanāmesi*), worauf dieser von ihm abrückt (Pāli, a.a.O., p.207.13: *atha kho bhagavā kāyam apanāmesi*). Als der Yakṣa nachrückt, geschieht des Gleiche zum zweiten und dritten Mal.

[8] Ergänze: *sūcilomo*. Der Yakṣa fragt den Buddha, ob dieser sich vor ihm fürchte, was der Buddha verneint, jedoch sei die Berührung mit dem stacheligen Yakṣa unangenehm (Pāli, a.a.O., p.207.16–17: *na khvāhaṃ taṃ āvuso bhāyāmi | api ca te samphasso pāpako ti*).

[9] Der Yakṣa erklärt dem Buddha, er wolle ihm eine Frage vorlegen; wenn er diese zu seiner Zufriedenheit zu erklären vermöge, sei es gut (R2). Anderenfalls werde er ihm das Gesicht blutig schlagen, ihn bei den Händen packen und an das andere Ufer der Gaṅgā (=*bhāgīrathī*) schleudern (R3). Vgl. Pāli, a.a.O., p.207.18–20: *sace me na vyākarissasi cittaṃ vā te khipissāmi hadayaṃ vā te phālessāmi pādesu vā gahetvā pāragaṅgāya khipissāmīti.*

[10] Der Buddha antwortet dem Yakṣa, er sehe niemanden auf der ganzen Welt, die Götter usw. eingeschlossen, der eine solche Drohung verwirklichen könne (R4). Vgl. Pāli, a.a.O., p.207.21–24: *na khvāhaṃ taṃ āvuso passāmi sadevake loke samārake sabrahmake sassamaṇa-brāhmaṇiyā pajāya sadevamanussāya yo me cittaṃ vā khipeyya hadayaṃ vā phāleyya pādesu vā gahetvā pāragaṅgāya khipeyya.*

[11] Der Yakṣa befragt den Buddha mit einer Strophe.

[12] *deśitaṃ* oder *deśitavān* zu ergänzen? Weder im Tsa-a-han-ching noch im Pāli sehe ich etwas Entsprechendes in der hier zu erwartenden Strophe. Vgl. EDGERTON BHSD s.v. *atyaya* über „ein Vergehen bekennen".

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT. – Die beiden Fragmente gehören eng zusammen, sind aber nicht, wie CH. TRIPĀṬHĪ in einer Notiz vermutete, Stücke des gleichen Blattes, sondern eher Stücke von zwei aufeinanderfolgenden Blättern.

[2] Schauplatz der Handlung ist der Karīrikamaṇḍalavāṭa zu Śrāvastī, eine Halle, bekannt aus dem MAV (Ed. E. WALDSCHMIDT), § 1a–1c, im Jetavana, dem Hain des Anāthapiṇḍada, wo sich zahlreiche Mönche zu einer Unterhaltung zusammengefunden haben. Im Pāli heißt der Platz Karerimaṇḍalamālā und ist nach den Angaben bei G.P. MALALASEKERA (Pali Proper Names I, s.v. Karerimaṇḍalamālā) eine bedachte, offene Halle getragen von Holzsäulen. Dieser Schauplatz ist auch aus dem Nandavagga (III.8 und 9) des Udāna bekannt (Ed. PTS, p.30–32).

a

A

1 /// (i)h=āsmākaṃ bhadanta saṃbahu[l]ān(ā)ṃ[3] + + + + ///
2 /// (ka)thāsamudāhāras[4]=tadyathā rājakath(ā) + + ///
3 /// + saṃbahulānāṃ[5] bhikṣūṇāṃ karīrika .. + + ///
4 /// + etarhi saṃniṣaṃṇāḥ saṃnipatitā[ḥ] + + + ///
5 /// (dha)[rmo]pasaṃhitā[6] na brahmacaryopa(saṃhitā) ///
6 /// + r=ānyaṃtaraṃkathā[7] vastukathaya + + + + ///

B

1 /// + + .. taḥ[8] prājñaḥ kṣīṇāsravaḥ eṣāṃ yū + + + ///
2 /// + + r=[e]vaṃ mahardhikayor[9]=mahānubhā(vayor) ///
3 /// + + sūtre ko viśeṣaḥ[10] tadyathā n=aita[11] tvaṃ dh. + + ///
4 /// + [m]. yathā ca tvam=etan=dharmavinayam=ājā[n](āsi) ///
5 /// .[ā]yaṃ pūrvam=avocaḥ abhicūrṇan=te vi .. + ///
6 /// .y=uttare[12] prajānāsi brūhi pṛṣ(ṭ)aḥ .. + + ///

b

A

1 /// + + .. abhūd=antarākathāsamu[d]ā[h](ā)[13]
2 /// + (tadya)thā lokākhyānakathā[14] kurmākhyānaka[15]
3 /// + (teṣ)ā(ṃ) bhikṣūṇāṃ[16] karīrikamaṇḍalavāṭe
4 /// + + dīvyena[17] śrotreṇa[18] | viśuddhen=āti[k]r(ā)[19]
5 /// (upajagā)ma upetya purastād=bhikṣusaṃgha[s](ya)[19]
6 /// + + (ka)rīrikamaṇḍalavāṭe niṣaṃ(ṇ)ā[20]

[3] Vgl. MAV § 1b.5: *ihāsmākaṃ bhadanta saṃbahulānāṃ bhikṣūṇāṃ karīrikamaṇḍalavāṭe sanniṣaṇṇānāṃ sannipatitānāṃ ayam evaṃrūpo'bhūd antarākathāsamudāhāraḥ.*

[4] Vgl. Schluß von Anm.3. Die sodann folgende Aufzählung: *tadyathā rājakath(ā)* etc. kommt im MAV nicht vor. Die Themen sind rein weltlicher Natur, s. die entsprechenden Aufzählungen D.N. (Ed. PTS I), p.7.30–8.3 und S.N. (Ed. PTS V), p.419.24–420.2: *rājakathaṃ corakathaṃ mahāmattakathaṃ* etc., gegen 20 weitere Themen, zuletzt *lokakkhāyikaṃ samuddakkhāyikaṃ itibhavābhavakathaṃ.*

[5] Vgl. A1. Der Text wiederholt sich mehrfach in Wortlauten, die der Buddha mit dem „himmlischen Gehör" selbst vernimmt oder in Berichten von Mönchen erhält.

[6] *na dharmopasaṃhitā* zu ergänzen. Der Buddha erklärt die Themen der Unterhaltung für unangemessen. Vgl. Pāli, S.N. (Ed. PTS V), p.420.4: *nesā bhikkhave kathā atthasaṃhitā nādibrahmacariyika ... na upasaṃhitāya ...*

[7] *-ānyāṃtarākathā* zu verstehen?

[8] *śrutaḥ* oder *paṇḍitaḥ* zu ergänzen?

[9] Vgl. EDGERTON, BHSD, s.v. *maharddhika.*

[10] Vgl. b B4.

[11] Zu *n-aitat-* zu verbessern?

[12] Vgl. EDGERTON, BHSD, s.v. *uttari.*

[13] Vgl. Anm.3.

[14] Vgl. Pāli, oben Anm.4, Schluß der Aufzählung: *lokakkhāyikaṃ samuddakkhāyikaṃ.*

[15] Vgl. PTSD, s.v. *kumbhaṭṭhānakathā* „gossip at the well".

[16] Vgl. Anm.3.

[17] Lies: *divyena* statt *dīvyena.*

[18] Vgl. Anm.5.

[19] Entsprechender Sanskrit-Text im MAV, § 1b.1–3.

[20] Vgl. Anm.3.

B

1 /// + priyaś=ca bhavati manāpaś=ca gu[r]u
2 /// + ti visarjayati[21] yuktaiḥ padavyaṃja[n]ai
3 /// + + raiḥ yāvat=kṣīṇāsravo bhavati ā. .
4 /// [ś=c](a) me sūtre ko viśeṣaḥ[22] śīlavāṃ bhava
5 /// [pa]yati yāvat=kṣīṇāsravaḥ āsravakṣa[23]
6 /// [r]. . tena ca || śrāvastyā nidānam* te[24]

1140 **Sg 792** (T II S 67) Schrifttypus **VI**

Rechte Blatthälfte; Pustaka-Format; 8,5 x 21 cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

Fundort: Sängim; 2. Turfan-Expedition.

Saṃyuktāgama-Fragment[1]

Textreste aus dem Original zu den Sūtras 1213, 1214, 1215 der chinesischen Übersetzung (Tsa-a-han-ching)[2].

Faksimile: Tafel 58

V

1 /// . . sya vitarkā[3] lokaratās=syur=a(dhar)manivistā[4] | na ca valguratah sa kadā[5]
2 /// + + vinodya[6] na lepaṃ gacchati yo=tra munim tam=ih=āhuḥ 3 yad=ih=āsty=aḥ[7]
3 /// + + .[ā] 4 dravyaś=ciralabdhasamādh(i)r=yo[8]=smṛhako[9]=kuhako nipakaś=ca |

[21] Vgl. EDGERTON, BHSD, s.v. *visarjayati.* [22] Vgl. a B3.

[23] *āsravakṣaya* zu ergänzen.

[24] Nach abgekürzter Nennung des Schauplatzes Śrāvastī wohl *tena khalu samayena* zu ergänzen.

[1] Erste Abschrift: L. SANDER; Identifizierung und Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.

[2] Im Saṃyuttanikāya entsprechen den drei Sūtras die Paragraphen 2 (Arati), 4 (Ānanda) und 1 (Nikkhantaṃ) des Vaṅgīsa-thera-saṃyutta (Ed. PTS I. p.186–187, 188, 185–186). Vom Sūtra 1213 (T.I.2, p.330c.20–331a.17) fehlt die Prosa-Einleitung. Erhalten sind Teile der Strophen 2 (V1), 3 (V2), 4 (V2–3), 5 (V3). – V4–R3 gehören zu Sūtra 1214 (T.I.2, p.331a.18–b.9) und R4–6 zu Sūtra 1215 (T.I.2, p.331b.10–c.17). Näheres in den folgenden Anmerkungen.

[3] Der Strophe 2 im Sanskrit entspricht Strophe 4 im Pāli. Pāli, a.a.O., p.187.1 (Pāda 1): *atha saṭṭhitasitā vitakkā*, W. GEIGER liest in seiner Übersetzung des Saṃyuttanikāya 1, p.292: *atha saṭṭhi-sitā savitakkā* und gibt dies mit „Wer an den sechs (Sinnesbereichen) hängt, voll Grübelei" wieder.

[4] Pāli, a.a.O., p.187.2 (Pāda 2): *puthujanatāya adhammā niviṭṭhā*. W. GEIGER liest *adhammaniviṭṭhā*, was vom Sanskrit-Text gestützt wird, und übersetzt: „Der ist in die Unwahrheit des gewöhnlichen Menschentums geraten".

[5] Ergänze: *kadācit*. Pāli, a.a.O., p.187.3 (Pāda 3): *na ca vaggagatassa kuhiñci*. W. GEIGER: „Aber nicht wird irgendwo an eine Sekte sich anschließen".

[6] Pāli, a.a.O., p.186.33–34 (Strophe 3, Pāda 3–4): *ettha vinodiya chandam anejo | yo tattha na limpati tam munim āhu*. W. GEIGER liest *lippati* und übersetzt: „Wer aber das Verlangen aufgegeben hat, wunschlos, und daran nicht haftet, den nennt man einen Weisen".

[7] Text verderbt? Zu erwarten: Was hier ist, auf der Erde und im Luftraum. Pāli, a.a.O., p.186.17 (Strophe 2, Pāda 1): *yam idha puthaviñ ca vehāsaṃ*. W. GEIGER: „Was immer hier in der Welt, auf der Erde und im Luftraum".

[8] Pāli, a.a.O., p.187.5 (Strophe 5, Pāda 1): *dabbo cirarattasamāhito*. W. GEIGER: „Tüchtig, lange Nächte hindurch gesammelten Geistes".

[9] Verschrieben für *-spṛhako* „nicht neidisch", Pāli *a-pihālu*. Pāli, a.a.O., p.187.6 (Strophe 5, Pāda 2): *akuhako nipako apihālu*. W. GEIGER: „Ohne Heuchelei, verständig, von Mißgunst frei".

4 /// + + + [ni]vasya[10] pātracīram[11]=ādāya śrāvastīṃ piṇḍāya prāviśat* āyu[12]
5 /// + + (dṛ)ṣṭvā rāgaś=cittam=anudhvaṃsayati[13] ath=āyuṣmato vāgīśasy=aita
6 /// (mātṛgrā)[maṃ] dṛṣṭvā rāgaś=cittam=anudhvaṃsayati yanv=aham=ātmanaḥ saṃ-
veja[14]

R

1 /// + + + + [pā]tatvāc[15]=cittaṃ me pa[ri]dahyate[16] aṅga nirvāpanaṃ[17] brūhi[18]
śāntiṃ tvam=a[19]
2 /// + + + (rā)gopasaṃhitam*[20] aśubhāṃ bhāvaya sadā[21] tvam=ekāgraḥ samā[22]
3 /// + + + + ḥ smṛtiṃ kāyagatāṃ kṛtvā[23] nirvedabahulo [bhava|][24] 3 bhi[25]
4 /// + + [||] || tena[26] khalu samayen=ānyatamena gṛhapatinā buddhapra
5 /// + [dhi]ke asthān[27]=nirhṛtapiṇḍapātaḥ[28] sa(ṃ)bahulā[ś=c](i)[tr]hṛpatyaḥ[29] ārā
6 /// (mātṛ)g[r]ām[aṃ] dṛṣṭvā rāgaś=cittam=anudhvaṃ[saya]ti ath=āyuṣmato vāgīśasy=
aitad=a[30]

[10] Hier beginnt das Sūtra 1214, die Entsprechung zu §4 („Ānanda") im Pāli (a.a.O., p.188.5–24). Aus der chin. Übersetzung, die mit den erhaltenen Textresten übereinstimmt, erfahren wir folgendes: Zu einer Zeit, als der Buddha sich in Śrāvastī, im Jetavana, im Hain des Anāthapiṇḍada aufhält, begibt sich der ehrwürdige Ānanda am Morgen, nachdem er sein Gewand angelegt und die Bettelschale ergriffen hat, auf Almosengang in die Stadt Śrāvastī, begleitet von dem ehrwürdigen Vāgīśa (V4). Unterwegs sieht Vāgīśa eine Frau von hoher Schönheit, und Leidenschaft verwirrt sein Denken (V5). Er macht sich klar, daß es ihm nur Unheil bringen kann, wenn die Leidenschaft sein Denken verwirrt (V6), und möchte sich von diesen Regungen befreien. Er wendet sich darum mit einer Strophe (R1) an Ānanda, worauf dieser mit drei Strophen antwortet. – Im Pāli berichtet die Prosa das Gleiche in etwas kürzerer Form.

[11] Verschrieben für *pātracīvaram*.

[12] Ergänze: *āyuṣmatā vāgīśena paścācchramaṇena*. Pāli, a.a.O., p.188.9–10: *āyasmatā vaṅgīsena pacchā-samaṇena*.

[13] Pāli, a.a.O., p.188.12: *rāgo cittam anuddhaṃseti*. – Den gleichen Wortlaut wie in V6 finden wir auch in R6.

[14] *saṃvejana-* oder *saṃvejanīya-* zu ergänzen? Im Pāli ohne Entsprechung.

[15] *kāmarāgādhipātatvāc* zu ergänzen? Chin. Übers. (T.I.2, p.331a.25): „Weil es (*citta*) von Begierde überwältigt ist ..." Pāli, a.a.O., p.188.15 (Vāgīśas Strophe, Pāda 1): *kāmarāgena ḍayhāmi*.

[16] Pāli, a.a.O., p.188.15 (Pāda 2): *cittam me pariḍayhati*.

[17] *ni* ist in kleiner Schrift unter der Zeile nachgetragen.

[18] Pāli, a.a.O., p.188.16 (Pāda 3): *sādhu nibbāpanaṃ brūhi*.

[19] *atra gautama* zu ergänzen? Pāli, a.a.O., p.188.16 (Pāda 4): *anukampāya gotamā ti*.

[20] Pāli, a.a.O., p.188.18 (Ānandas Strophe 1, Pāda 4): *subhaṃ rāgūpasaṃhitaṃ*.

[21] Pāli, a.a.O., p.188.21 (Ānandas Strophe 3, Pāda 1): *asubhāya cittaṃ bhāvehi*.

[22] Ergänze: *samāhitaḥ*. Pāli, a.a.O., p.188.21 (Pāda 2): *ekaggaṃ susamāhitaṃ*.

[23] Pāli, a.a.O., p.188.22 (Pāda 3): *sati kāyagatā ty-atthu*.

[24] Pāli, a.a.O., p.188.22 (Pāda 4): *nibbidā-bahulo bhava*.

[25] Ānandas Strophe 4 stimmt in der chin. Übersetzung (T.I.2, p.331b.6–7) mit dem Pāli-Text ziemlich überein.

[26] Hier beginnt die Prosa-Einleitung zu Sūtra 1215 (im Pāli §1).

[27] Der ehrwürdige Vāgīśa bleibt bei einer Einladung des Buddha und seiner Gemeinde durch einen Gṛhapati als Wächter im Kloster zurück.

[28] Vgl. Pāli *piṇḍapātanīhāraka* PTSD „one who carries away"; s. dazu EDGERTON BHSD s.v. *nirhāraka*. T.I.2, p.331b.12–13: „er hatte seinen Speiseanteil erbeten".

[29] Nach dem Chinesischen kommen zahlreiche Frauen und Mädchen, nach dem Pāli viele geschmückte Frauen, um sich das Kloster anzusehen. Verschrieben für *citragṛhapatipatnyaḥ*?

[30] Ergänze: *abhavat*. Vgl. V6.

1141 Sg **793** (T II S 79) Schrifttypus **VI**

Rechtes Eckstück; Pustaka-Format; 8,3 x 7 cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

Fundort: Sängim; 2. Turfan-Expedition.

Sūtra-Fragment[1]; noch nicht näher bestimmt.

Faksimile: Tafel 58

A

1 /// + .[āta]ṃ dhārayiṣyām.[2]
2 /// + + saṃmodanīṃ saṃraṃ[3]
3 /// + + [ya]nam=idam=a[4]
4 /// + + [n=o]tthāya saḥ
5 /// + mahato duḥkhaska[5]
6 /// (bha)[ga]vataḥ saṃkṣipte[6]

B

1 /// + ya tathā tathā bhi
2 /// + vān=utthāy=asanā[7]
3 /// + + jātim* atha
4 /// (bahu)lā bhikṣuṇām[8]=e
5 /// (āyu)[ṣ]m(āṃ) mahākātyā[9]
6 /// [y](a)nas=ten=opasaṃ[k](rā)[10]

1142 Sg **794** (S 48) Schrifttypus **VI**

Nahezu vollständiges Blatt aus zwei aneinanderstoßenden Blatteilen zusammengesetzt; Bl.-Nr.254; Pustaka-Format; 8,3 x 49,4 cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum 4 cm breit, setzt 10,5–11 cm vom linken Blattrand ein, unterbricht Zeile 4 und 5.

Fundort: Sängim (gekauft); 2. Turfan-Expedition.

Gruppen von jeweils **drei Individuen** (*pudgala*), vom Buddha seinem Jünger Ānanda verkündet[1].

In R4 des Blattes, nach dem Worte *acaikitsya* (lies: *acaikitsyaḥ* ||), ist ein wichtiger, aber gar nicht markierter Einschnitt des Textes erreicht. Dort richtet der Jünger Ānanda nämlich an den Buddha die Frage: „Ist es möglich (*labhyaṃ*), Herr, außer

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.

[2] Zu ergänzen ist: *dhārayiṣyāmi* oder °*yiṣyāmaḥ*.

[3] Stück aus einem Begrüßungsklischee: *saṃmodanīṃ saṃraṃjanīṃ kathāṃ vividhāṃ upasaṃhṛtya*; vgl. MPS (Ed. E. WALDSCHMIDT) §40.23, NidSa (Ed. CH. TRIPĀṬHĪ) §6.3, 18.1, 22.3, 23.3; sowie G. VON SIMSON, Diktion, §11.31.

[4] Zu ergänzen: *mahākātyāyanam*= (vgl. B5) *idam*=*avocat*?

[5] Häufig belegt ist: *evam asya kevalasya mahato duḥkhaskandhasya (samudayo ... nirodho) bhavati*; vgl. NidSa, §1.3–6.

[6] *saṃkṣipten*=*ārocitaṃ* zu ergänzen?

[7] Ergänze: *bhagavān utthāy*=*āsanāt*.

[8] Korrekt: *bhikṣūṇām*=.

[9] Der Name ist zu *mahākātyāyana* zu ergänzen. Vgl. A3 und B6.

[10] Ergänze: *yena mahākātyāyanas*=*ten*=*opasaṃkrāntaḥ* (oder °*tāḥ*).

[1] Erste Abschrift der Blatteile: D. SCHLINGLOFF; Zusammensetzung und neue Abschrift: CH. TRIPĀṬHĪ; Erläuterungen und Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT. – In der Puggalapaññatti und sonstigen Pāli-Texten wurde kein unserem Sanskrit-Text entsprechender Pāli-Text aufgefunden. Die chinesischen Āgamas sind noch nicht durchforscht worden. – Auf grammatische Inkorrektheiten im Text (Sandhi) wird nicht im einzelnen hingewiesen. Zu falsch plazierten Langvokalen wie in V1 u. 6 bei *purūṣa* statt *puruṣa* vgl. Teil 4, p.252, Anm.9.

diesen drei Individuen andere drei Individuen zu nennen (*prajñaptuṃ*), die (den behandelten) gleichartig sind, von gleicher Naturanlage (*svabhāva*), von gleichem Schicksalsanteil (*saṃvibhāga*)?" Der Buddha antwortet: „Es ist möglich" und beginnt sogleich mit der Verkündung einer weiteren Gruppe von drei Individuen, wobei er hier mit den Worten *iha tathāgata* einsetzt, anstelle von *punar aparaṃ tathāgata* in V1 und R1. Im übrigen deckt sich der anschließende Wortlaut in R5–6 mit dem in V1–3.

Individuum a (V1)
Es ist klar, daß der erste Satz die Charakterisierung eines Individuums abschließt, das in einer künftigen Geburt von Reinheit geprägt sein wird (*ayaṃ pudgala āyatyāṃ viśuddhidharmā bhaviṣyati*).

Individuum b (V1–R1)
Die Charakterisierung dieses Individuums beginnt im zweiten Teil von V1 mit *punar aparaṃ* und reicht bis zum ersten Wort (*saṃkleśasamutpādaḥ*) in R1. Es ist die Rede von einem Individuum, das der Buddha aufgrund des Erfassens seiner persönlichen Merkmale als in der zukünftigen Geburt lasterhaft bezeichnet (*saṃkleśasamutpādaḥ*). Der Text ist vollständig erhalten, doch fehlt fast jede Interpunktion. Daher soll er hier zur Klärung des Gedankenganges übersetzt werden:
„Der Tathāgata erkennt, nachdem er ein bestimmtes Individuum mit dem Geiste durchdrungen hat: 'Dies Individuum ist ausgestattet sowohl mit guten Eigenschaften wie mit unguten Eigenschaften, (jedoch) werden die guten Eigenschaften dieses Individuums verschwinden (und) die unguten Eigenschaften hervortreten'. Der Tathāgata mag einige Zeit darauf sehen: 'Die guten Eigenschaften dieses Individuums sind verschwunden (und) die unguten Eigenschaften dieses Individuums hervorgetreten'. (Er mag auch sehen): 'Die Wurzel seiner unguten (Eigenschaften) hat einen Rest hinterlassen, ist nicht (ganz) abgeschnitten. Diese (Wurzel) wird für ihn (erst) zu einer anderen Zeit ganz und gar abgeschnitten'. So(mit) wird dieses Individuum in der zukünftigen Existenz (noch) von Lasterhaftigkeit geprägt sein".
(Anrede an Ānanda): „Weißt du z.B. (V4) zur Zeit des Untergangs der Sonne (V5), daß das Licht, das (noch) vorhanden ist, (bald) verschwunden (und) Finsternis hervorgetreten sein wird?" (Ānanda): „Jawohl, Herr" (V5). „Genau ebenso erkennt der Tathāgata, wenn er ein bestimmtes Individuum (V6) ausgestattet sowohl mit guten wie mit unguten Eigenschaften usw. wie vorher (V2–4) bis 'dies Individuum wird in der zukünftigen Existenz (noch) von Lasterhaftigkeit geprägt sein'" (R1).

Individuum c (R1–4)
„Ferner erkennt der Tathāgata, nachdem er ein bestimmtes Individuum mit dem Geiste durchdrungen hat: 'Dies Individuum ist vollständig erfüllt von bösen, unguten Eigenschaften, von lasterhaften, zur Wiedergeburt führenden, brennenden, Leid zur Frucht (Folge) habenden, in der Zukunft Geburt, Alter und Tod bewirkenden (R2). Dies Individuum gerät in schlechte Existenzformen, in die Hölle, bleibt (dort) ein Weltalter über, ist unheilbar (verloren)'. Wie wenn jemand glühende Kohlen, feurige, in ein aus trockenem Schilf oder Stroh (hergestelltes) Haus werfen sollte, meinst du, Ānanda (R3), es sei möglich, daß diese Kohlen zu qualmen und Feuer zu fangen (beginnen)?" „Jawohl, Herr". „Genauso erkennt der Tathāgata, nachdem er ein bestimmtes Individuum mit dem Geist durchdrungen hat: 'Dies Individuum ist vollständig erfüllt von bösen, unguten Eigenschaften (R4) usw. wie R1–2 bis: bleibt (dort) ein Weltalter über, ist unheilbar (verloren)'".

Es folgt in R4 erneut die zu Beginn unserer Erläuterung behandelte Frage Ānandas an den Buddha, ob es noch andere, gleichartige Individuen gebe (s. oben).

Faksimile: Tafel 59

Bl.254

V

1 viśuddhidharmā bhaviṣyati evaṃviditas=tathāgatasya tasmiṃ pudgale purūṣ[1]endri-[yajñ](ānam=evaṃvidita āyatyāṃ viśuddhisa)[m]utpādaḥ (||)[2] punar=aparaṃ tathāgata ekatyaṃ pudgalam=evaṃ cetasā spharitvā prajānāti sa-

2 manvāgato=yaṃ pudgalaḥ kuśalair=api dharmair=akuśalair=api dharmai asya pudgalasya kuśal[ā] (dharmā antar)[dhā]syante akuśalā dharmā prādurbhaviṣyanti tam=etaṃ paśyet=tathāgata apareṇa samayena asya

3 pudgalasya kuśalā dharmā antarhitā ○ akuśalā dharmā prādurbhūtā asti khalv=a(s)[y]=(ā)kuśalamulam=anusahagatam=asamucchinnaṃ (|) tad=apy=asy=āpareṇa samayena sarveṇa sarvaṃ samucchetsya-

4 nte evam=ayaṃ pudgala āyatyāṃ saṃkle ○ śadharmā bhaviṣyati (|) tadyathā sūryasy=āstaṅgamanasamaye jānīyās=tvaṃ ya ālokaḥ sa antardhāsyate andhakāraṃ prādurbhaviṣyati (|) evaṃ bhadanta (|) sa-

5 manantarāstaṅgamite vā ādītye jānīyās=tvaṃ yat* ālokaḥ so=ntarhitaṃ | andhakāraṃ prādurbhūtaṃ (|) evaṃ bhadanta (|) evam=eva tathāgata ekatyaṃ pudgalam=evañ=cetasā spharitvā prajānāti samanvāgato=yaṃ

6 pudgalaḥ kuśalair=api dharmair=akuśalair=api dharmai pūrvavad=yāvad=evam=ayaṃ pudgala āyatyāṃ saṃkleśadharmā bhaviṣyaty=evaṃviditas=tathāgatasya tasmiṃ pudgale purūṣ[1]endriyajñānam=evaṃvidita āyatyāṃ

R

1 saṃkleśasamutpādaḥ (||) punar=aparaṃ tathāgata ekatyaṃ pudgalam=evaṃ cetasā spharitvā prajānāti e[kā]ntiko=yaṃ pudgalaḥ sphuṭaḥ pāpakair=akuśalair=dharmai[3] sāṃkleśyaiḥ paunarbhavikai sajvarair=duḥkhavipākair=āya-

2 tyāṃ jātī[ja]rāmaraṇīyaiḥ ity=apy=ayaṃ pudgala āpāyiko[4] nairayikaḥ kalpasthaḥ acaikitsya tadyathā aṅgārāḥ soṣmāḥ sāgnayaḥ tāṃ kaścic=chuṣke naḍāgāre vā tṛṇāgāre vā prakṣipeta kiṃ manyase

3 āna[n]da | bhavyas=te aṅgārāḥ dhūmāyi ○ tuṃ vā prajvalituṃ vā (|) evaṃ bhadanta (|) evam=eva tathāgataḥ ekatyaṃ pudgalam=evaṃ cetasā spharitvā prajānāti ekāntiko=yaṃ pudgalaḥ sphuṭaḥ pāpa-

4 kair=akuśalair=dharmai purvavad=yāvat=ka ○ lpasthaḥ acaikitsya (||) labhyaṃ bhadanta eṣāṃ trayāṇāṃ pudgalānāṃ anye trayaḥ pudgalāḥ evaṃsadṛśāḥ evaṃsvabhāvāḥ evaṃpravibhāgāḥ prajñaptuṃ (|)

[2] *viśuddhi* dem Sinne nach ergänzt in Analogie zu *saṃkleśasamutpādaḥ* in R1. An einigen Stellen sind Interpunktionen in Klammern eingefügt worden, um das Verständnis zu erleichtern.

[3] Zu Folgendem vgl. die ähnliche Reihe von Adjektiven im D.N. (Ed. PTS III), p.57.4–7: *santi ... akuśalā dhammā appahīnā saṃkilesikā ponobhavikā saddarā dukkhavipākā āyatiṃ jātijarāmaraṇiyā*, ferner die genau entsprechende Reihe im Avś. II, p.107.3–4: *vyavakirṇaḥ pāpakair akuśalair dharmaiḥ sāṃkleśikaiḥ paunarbhavikaiḥ sajvarair duḥkhavipākair āyatyāṃ jātijarāmaraṇīyair.*

[4] Vgl. Cullavagga (Vin., Ed. PTS II), p.202.8, 205.13–14: *āpāyiko nerayiko kappaṭṭho atekiccho.* I. B. Horner, The Book of the Discipline IV, p.283.17–18 gibt die Reihe wieder mit: „is doomed to the Downfall, to Niraya Hell, staying there for an aeon, incurable" und notiert in Anm.7: „This quartet of words occurs at A.III.402, IV.160, M.I.393 also in connection with Devadatta".

5 labhyam=ānanda (|) bhagavān=avocat* (||) iha tathāgata ekatyaṃ pu[d]galam=evaṃ cetasā spharitvā [p](rajānā)[ti] samanvāgato=yaṃ pudgalaḥ kuśalair=api dharmair= akuśalair=api dharmair=asya pudgalasya kuśalā
6 dharmā antardhāsyante akuśalā dharmā prādurbhaviṣyan[t]i ta[m]=etaṃ [pa]śyet= tathāgataḥ [a](par)[e](ṇa[5] samayena asya pudga)lasya kuśalā dharmā antarhitāḥ akuśalā dharmā prādurbhūtā asti khalv=asya

1143 **M 795** (T III M 175) Schrifttypus **VI**

2 Teile aus der Blattmitte (a,b); Pustaka-Format; a) 8,1 x 6,7 cm; b) 7,8 x 6,4 cm; jeweils 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; rote Linierung.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Sūtra-Fragmente[1]; noch nicht näher bestimmt.

Faksimile: Tafel 59

a

A

1 /// + vad=yāvad=vyupaśā[n]ta[s].[2] + ///
2 /// + rṇo=pi[3] kalpate anācirṇo + ///
3 /// (ā)[y]uṣmaṃ saṃbhoga pūrvavad=yā[va](d). ///
4 /// .. [p](ū)r[va](va)d=yāvad=vyupaśā(nta)[4] ///
5 /// + + + + + śāntāni[4] [bha] + ///
6 /// + + + + + [ta]ṃ vyupa[ś].[4] + ///

B

1 /// + + + + + + + + [śā]ntam[4]=et. + ///
2 /// + + + + + + + paripṛccha(ti) ///
3 /// .(opa)[sa](ṃ)krāntāḥ upasaṃkramya [bha] + ///
4 /// + + cirah[5] ten=āṃjaliṃ praṇamy=ā[p]. ///
5 /// + + bhagavatā śrāvāstyāṃ bhaiṣa[jya] ///
6 /// + + .ā rājagṛhe yatra + + ///

b

A

1 /// (a)nuśāsanyāṃ[6] eṣ=āsi mu .. ///
2 /// [sa]nena[7] pratirūpeṇa gau + ///

B

1 /// + + + + .. n=ādhyā + + + + ///
2 /// + + + + punar=bhikṣu .. + + + ///

[5] Ergänzt nach dem entsprechenden Wortlaut in V2–3.

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.

[2] *pūrvavad yāvad vyupaśānta* zu ergänzen, entsprechend den Wiederholungen in A3(?) und A4. Ob ... *vyupaśāntas* dagestanden hat, bleibt offen. Vgl. *°śāntāni* in A5 und *°śāntam* in B1.

[3] Vermutlich zu *ācīrṇo-pi kalpate anācīrṇo-pi kalpate* zu ergänzen: „der gewohnte sowohl wie der ungewohnte (Beziehungswort fehlt) schickt sich". Das Pāli-Wort *āciṇṇa* „geübt, bräuchlich" ist öfter belegt. *porāṇakena āciṇṇakappena* in Mahāvagga (Ed. PTS I), p.79.9 wird von I. B. HORNER, Book of the Discipline (Ed. PTS IV), p.99.9 mit „according to their former allowable custom" übersetzt.

[4] Vgl. Anm.2. [5] Geht *yena* und ein Name vorauf?

[6] Vgl. EDGERTON, BHSD, s.v. *anuśāsanī*. [7] *anuśāsanena* zu ergänzen?

3 /// + t[ṛ]ṣu[8] tvayā śi(k)[ṣ]. + + + ///
4 /// + + nte || tṛṣu tva[y]ā + + + ///
5 /// + + [sa]kṛdāgā[m]i + + + ///
6 /// + + + śikṣā u + + + + ///

3 /// + + + + hi bhagini[9] [y]. + + + ///
4 /// + + + vastu samā[dā] + + + ///
5 /// + + p. samanuśiṣyamāṇā[10] [su] + ///
6 /// (yāva)jjivaṃ na karaṇīyaṃ kacci[d]. ///

1144 Sg **796** (T II S 73) Schrifttypus **VI**

2 unmittelbar aneinanderstoßende Teile der rechten Blatthälfte; Pustaka-Format; 8,2 x 24 cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schrift des linken Teilstücks großenteils abgerieben.

Fundort: Sängim; 2. Turfan-Expedition.

Textfragment aus **Sūtra** oder **Erzählung**[1], noch nicht genau identifiziert[2].

Faksimile: Tafel 60

V

1 /// [nā] . . . . . . [śramaṇa](brā)[hm](aṇā)nām=a[rthā]y=ā[va]sathaḥ kāritaḥ yas=tatra prati[v].[t].[3] + + + + + + + ///
2 /// + . . . =[bhikṣu] . . . . . . (anukaṃ)[pā]m=upādāya[4] adhivāsayati bhagavāṃs=tasya gṛha[pa](tes=tūṣnīṃbhāvena)[5] ///
3 /// + ... [bha]gavato=ntikāt=prakrāṃtaḥ bhagavāṃ saṃlakṣayati kasy=ā(haṃ) + + + + ///
4 /// (śāri)[putrasya] . . . . . . t. [bha](ga)vān=āyuṣmaṃtaṃ śāriputram=āmaṃtrayate samanvāhara śāri(putra) ///
5 /// + . . . (ā)yuṣmāṃc=chā[riputro bha]gavataḥ pratiśrutya paṃcaśataparivāro yena taṃ karvaṭakaṃ te(n). + ///
6 /// + + + (j)īrṇo=ś[r]auṣit[6]=sa gṛhapatir=bha(da)ntaḥ śāriputr(aḥ) [pa]ṃcaśataparivāra idaṃ ka[rv](aṭakaṃ) ///

[8] Wiederholt in b A4.
[9] Anrede an eine weibliche Person.
[10] Auf die in B4 angeredete weibliche Person bezüglich?
[1] Erste Abschrift der beiden Teile des Blattes: D. SCHLINGLOFF; Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.
[2] Inhaltlich sind die Vorgänge im Text klar zu erkennen: Ein Hausbesitzer (*gṛhapati*) in einer Gebirgssiedlung (*karvaṭaka*) läßt zur Nutzung durch Śramaṇas und Brahmanen eine Herberge bauen und nimmt sich offenbar vor, eventuelle Bewohner auch zu speisen. Zur Einweihung(?) lädt er den Buddha und seine Gemeinde direkt oder indirekt dorthin ein. Der Buddha nimmt die Einladung an, will oder kann ihr aber nicht selbst nachkommen, sondern überlegt, wen er als seinen Vertreter schicken könnte. Śāriputra erscheint ihm als der richtige Mann, erhält den Auftrag und begibt sich mit einem Gefolge von fünfhundert Mönchen in das Gebirgsdörfchen. Als der Hausbesitzer von der Ankunft vernimmt, sucht er den Śāriputra auf (R1), nimmt nach der Begrüßung Platz und lauscht einer Predigt des weisen Mönches. Nach deren Beendung bittet er Śāriputra, am folgenden Tag bei ihm eine Mahlzeit einzunehmen. Śāriputra sagt zu. Am nächsten Tag trifft der Hausherr die Vorbereitungen für die Bewirtung und läßt dem Śāriputra durch einen Boten melden, es sei an der Zeit zu kommen. All dies ist in einen sich in den kanonischen Schriften vielfach wiederholenden Wortlaut eingekleidet. S. z.B. MPS (Ed. E. WALDSCHMIDT), § 6.7, 12.1, 26.12.
[3] Zu erwartendes *prativasati* kann ohne Annahme eines Schreibfehlers nicht gelesen werden.
[4] Ende einer an den Buddha gerichteten Einladung.
[5] Vgl. R4.
[6] Korrekt: *=śrauṣīt=*.

R

1 /// + + + upasaṃkramy=āyu(ṣ)mataḥ śāriputrasya pādau (śi)rasā vanditv=aikānt[e] niṣaṇṇaḥ e(kānta) ///
2 /// .. (sa)mu[tte](ja)ya[t]i [saṃ]praha[r]ṣayati anekaparyāyeṇa dharmyayā[7] kathayā saṃdarśya samā + ///
3 /// + [m=uttarāsaṃga]ṃ kṛtvā ye(n=ā)yuṣmāṃc=chāriputras=ten=āṃjaliṃ praṇamy=āyuṣmaṃtaṃ śārip(utram). ///
4 /// + + (a)[dhivāsa]ya[ty=āyuṣmā](ṃ)c=chāriputras=tasya gṛhapates=tūṣṇīṃbhavena[8] | atha sa [g](ṛhapati) ///
5 /// (pādau) [śirasā vandi]tv=āyuṣma[taḥ] śāriputrasy=āntikāt=prakrāṃtaḥ atha sa gṛhapati + + + + + ///
6 /// [kamaṇin[9]=prati]ṣṭhāpya āy(uṣma)taḥ śāriputrasya dutena[10] kālam=ārocayati sam(ayo) + + + ///

1145 **Sg 816** (T II S 46) Schrifttypus **VI**

Blatteil rechts vom Schnürlochraum; Pustaka-Format; 6,4 x 15,3 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum unterbricht Zeile 2–4.

Fundort: Sängim (gekauft); 2. Turfan-Expedition.

Fragment aus einem **Sūtra des Saṃyuktāgama** (Tsa-a-han-ching, Sūtra 506)[1] Wiedergeburt unter den Göttern als Folge unerschütterlichen Vertrauens (*avetyaprasāda*) auf den Buddha, die Lehre und die Gemeinde[2].

[7] Korrekt: *dhārmyayā*. [8] Vgl. V2.

[9] *udakamaṇiṃ* (einen Wassertopf). Vgl. MPS, § 6.7 et passim: *udakamaṇiṃ pratiṣṭhāpya bhagavato dūtena kālam ārocayati | samayo bho gautama sadyo bhaktaṃ.* [10] Korrekt: *dūtena*.

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Identifizierung und Erläuterung: E. WALDSCHMIDT. – Das Textfragment steht in folgendem, sich aus dem Tsa-a-han-ching (T.I.2, p.134a–c) ergebenden Zusammenhang: Der Buddha hat sich für eine Regenzeit in den Himmel der 33 Götter begeben, um seiner Mutter, die dort wiedergeboren worden ist, und den 33 Göttern die Lehre zu predigen. Als die viergliedrige Gemeinde sich bei Mahāmaudgalyāyana nach dem Verbleib des Buddha erkundigt, erhält sie von ihm eine entsprechende Auskunft. Am Ende der Regenzeit erscheint die Gemeinde erneut vor Maudgalyāyana, erklärt ihr Verlangen, den Buddha wiederzusehen, und bittet ihn, die Rückkehr des Meisters auf die Erde zu erwirken, mit der Begründung, die Gemeinde sei nicht in der Lage, sich durch übernatürliche Kräfte in den Himmel zu versetzen, um den Buddha wiederzusehen, wohl aber vermöchten die Götter, nach Wunsch auf die Erde herabzusteigen, um den Buddha aufzusuchen. Der mit übernatürlichen Kräften begabte Maudgalyāyana übernimmt den Auftrag, versetzt sich in den Himmel und trägt dem Buddha den Wunsch der Gemeinde vor. Der Buddha läßt ihn der Gemeinde ausrichten, daß sein Herabstieg aus dem Himmel der 33 Götter nach Jambudvīpa nach Ablauf von sieben Tagen bei der Stadt Sāṃkāsya, am äußeren Tor, unter einem Udumbara-Baum stattfinden werde. Mahāmaudgalyāyana kehrt zurück, richtet seine Bestellung aus, und der Herabstieg erfolgt zum angegebenen Zeitpunkt. – Diese Geschehnisse schildert das Sūtra 506 des Tsa-a-han-ching in einem Wortlaut, der sich weitgehend mit dem Sanskrit-Text im Aupapāduka-Avadāna, dem 86. Avadāna im Avś. II, p.89-94.16 deckt. Vgl. dazu auch die französische Übersetzung des Avś. von L. FEER, p.326-330. Im Avadāna schließt sich an das Geschilderte die im Sūtra fehlende Erzählung von dem Mönche Upapāduka (L. FEER, a.a.O., p.326: „celui qui est né d'une façon merveilleuse") an, nach der das Avadāna benannt ist. – Über den Herabstieg des Buddha aus dem Himmel der 33 Götter s. (Teil 3, Kat.-Nr.835 und) Kat.-Nr.1146, die mit Kat.-Nr.1145 in engem Zusammenhang steht.

[2] Der in Kat.-Nr.1145 enthaltene Text behandelt Vorgänge im Himmel, vor der Rückkehr des Buddha auf die Erde, die bei der in Anm.1 gemachten Inhaltsangabe des Sūtra 506 noch unberücksichtigt geblieben

Faksimile: Tafel 60

V

1 /// + + + + + + + [t]vā . . . . .d. + + + + + + + + + + ///
2 /// ○ + + (a)[ṣṭ](a)śatāni || da[ś](a) + + + + + + + + + ///
3 /// ○ (g)mu(r=upe)tya bhagavatpādau śiras[ā] va + + + + ///
4 /// ○ de[3] samanvāgatāḥ sādhu dharme sādhu sa(ṃ)[gh](e) . . + ///
5 /// (bha)[ga]vāṃs=ten=aṃjaliṃ praṇamya bhagavāṃtam=idam=avocat* [va] ///

R

1 /// . . [h]u vayaṃ dharme vayaṃ saṃ[ghe v](a)[y](aṃ) āryakāntaiḥ śilaiḥ [s]. . . ///
2 /// ○ gavataḥ purataḥ pratyekapratyekāṃ srotāpatti + + ///
3 /// ○ d[d]eva[t](ā)sahasrāṇi || ṣaṣṭideva . . + + + + + ///
4 /// ○ + + (t)ā yena bhagavāṃs=ten=opa + + + + + + ///
5 /// + + + + + + + [n]ā[ṃ av]e . . + + + + + + + + + + ///

1146 **D/Sg 797** (T II S 42, D 25) Schrifttypus **VI**

Rechtes Eckstück und unmittelbar davorgehöriger Teil aus der Blattmitte; Pustaka-Format; zusammen 8,4 x 16,2 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

sind. – Als Mahāmaudgalyāyana nämlich im Himmel der 33 Götter ankommt, findet er den Buddha predigend in einer Situation, die der für ihn gewöhnlichen auf Erden ähnlich ist, nur besteht seine Zuhörerschaft aus Göttern. Maudgalyāyana überschaut die Versammelten und fragt den Buddha, ob es unter den Götterscharen solche gebe, die aus unerschütterlichem Vertrauen sei es auf den Buddha, sei es auf die Lehre, sei es auf die Gemeinde, oder auf Grund der Befolgung der von den Edlen geschätzten Sittengebote (*āryakāntaiḥ śīlaiḥ samanvāgata*) nach dem Tode im Himmel wiedergeboren worden seien. Der Buddha bejaht dies, und der Götterkönig Śakra tut das ebenfalls. Darauf treten aus der Versammlung auch noch Götter in wachsender Menge heran, die diese Aussagen von sich aus bestätigen (L. FEER, a.a.O., p.329): „D'autres dieux parlèrent également ainsi: 'Nous, vénérable, c'est pour avoir connu la loi, la confrérie, la moralité chérie des Aryas que, après avoir été privés de notre corps, nous avons repris naissance ici'". Dies ist der Zusammenhang, in welchen der Text des Sanskrit-Fragments gehört. In V2 hören wir von acht- und zehnhundert Gottheiten, die an den Buddha herantreten und ihm Reverenz erweisen. Einige bekennen auf die Frage, ob es wirklich (*sādhu*) Gottheiten gebe, die, erfüllt von unerschütterlichem Vertrauen auf den Buddha usw. im Himmel wiedergeboren seien, sie selbst seien infolge ihres unerschütterlichen Vertrauens auf den Buddha im Himmel wiedergeboren worden. Andere sagen, sie seien infolge ihres unerschütterlichen Vertrauens auf die Lehre, auf die Gemeinde und durch Befolgung der Sittengebote im Himmel wiedergeboren worden (R1: *punar evam āhuḥ | vayaṃ dharme vayaṃ saṃghe vayam āryakāntaiḥ śīlaiḥ samanvāgatāḥ kāyasya bhedād ihopapannā iti*; zu den Ergänzungen vgl. Avś. II, p.93.10). Darauf begeben sich diese Gottheiten, nachdem sie vor dem Erhabenen jeder für sich die Frucht des Eintritts in den Strom verwirklicht haben, davon (R2; vgl. Avś. II, p.93,12: *bhagavataḥ purastāt pratyekaṃ pratyekaṃ srotāpattiphalaṃ sākṣātkṛtya tatraivāntarhitāni*). Im Text des Fragments treten nun weitere Götterscharen, diesmal zu Zehntausenden (R3 vermutlich zu ergänzen: *pañcāśaddevatāsahasrāṇi ṣaṣṭidevatāsahasrāṇi*) vor dem Buddha auf, und das Ganze wiederholt sich. Der Text im Tsa-a-han-ching kürzt ab. Wir kennen solche Wiederholungen aber aus dem Moggalānasaṃyutta des S.N. (Ed. PTS IV, p.269f. und p.271 ff.), wo der Götterkönig Sakka erst mit 500 Gottheiten (p.269 bzw.271), dann mit 600, 700, 800 und 8.000 (oder 80.000, p.270 bzw.273) Gottheiten in Sāvatthi vor Moggalāna auftritt, und der Text sich jedesmal wiederholt (*sādhu kho ... buddhe avecca pasādena ... dhamme avecca pasādena ... saṅghe aveccapasādena ... ariyakantehi sīlehi samannāgamanaṃ hoti*). Zu vergleichen ist zu dem Vorgang auch das Devacārikasutta im S.N. (Ed. PTS V, p.366f.). Dort treten Gottheiten entsprechend an Mahāmoggallāna, der sich in den Himmel der 33 Götter begeben hat, heran. Es ist aber nur von „vielen" (*saṃbahula*) Gottheiten die Rede; die Zahlen und die damit verbundenen Wiederholungen fehlen. [3] Hier ist offenbar das *na* von *(prasā)dena* ausgefallen.

Fundort: Sängim (gekauft) und Xočo, Ruine v'[1]; 2. Turfan-Expedition.

Fragment aus **zwei Sūtras des Saṃyuktāgama**[2] (Tsa-a-han-ching, Sūtra 506-507)[3].

Der Buddha läßt durch Mahāmaudgalyāyana seinen Herabstieg aus dem Himmel der Dreiunddreißig bei der Stadt Sāṃkāśya ankündigen und steigt herab (Ende von Sūtra 506). – Götter erscheinen vor Mahāmaudgalyāyana und bekennen auf Befragen, daß sie als Folge ihres unerschütterlichen Vertrauens (*avetyaprasāda*) auf den Buddha, die Lehre und die Gemeinde im Himmel wiedergeboren worden seien (Sūtra 507)[4].

Faksimile: Tafel 61

V

1 /// (maudga)[l]yāyana[5] jaṃbu[d]vī[p](aṃ) catasṛṇāṃ pariṣadam=ārocaya
2 /// (saṃ)[k](ā)śye nagare [ā]padvare[6] dāpe udūṃparamūle a
3 /// (samā)[h](i)te citte tadyathā (ba)lavāṃ purūṣaḥ saṃpiṃjitaṃ vā bā
4 /// (st)[r](iṃ)śeṣv=anta[r]h[i]taḥ jaṃ[b]u[dvī]pe pratyasthād=ath=āyuṣmāṃ ma
5 /// (bha)gavāṃ devebhya[s=t]rayastriṃśebhya jaṃbudvīpam=avata

R

1 /// + [ā]padvare[6] dāpe | [u]dumparamūle ||[7] || atha ca[8]
2 /// + ūp(e)ty=āyuṣmato mahāmaudgalyāyanasya pādau
3 /// [n]. idam=avocat* (sā)dhu devatā buddhe avetyapra
4 /// .. [dd]evatā utthāy=āsanād=ekāṃsam=uttarāsaṃgaṃ
5 /// + [m]=avocat* vayaṃ bhadaṃta mahāmaudgalyāyana

[1] Vermutlich stammt auch das gekaufte Stück aus Xočo.

[2] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Zusammenordnung der beiden Teile: CH. TRIPĀṬHĪ; Identifizierung und Erläuterungen: E. WALDSCHMIDT. Das Blatt gehört wahrscheinlich zu derselben Handschrift wie Kat.-Nr.1145 und ist inhaltlich ein fast unmittelbar folgendes Blatt.

[3] Textentsprechungen zum Fragment: T.I.2, p.134c.13–135a.2. Zu V1–R1 auch Avś. II, p.94.6–16; L. FEER, Avś.-Übers., p.330. Über den Zusammenhang mit Kat.-Nr.1145 s. dort das in Anm.1 Mitgeteilte.

[4] Der Wortlaut der Bekenntnisse entspricht weitgehend dem Wortlaut der in Sūtra 506 schon im Himmel der 33 Götter vor dem Buddha abgelegten Bekenntnisse, nur spielt sich alles auf Erden vor Mahāmaudgalyāyana ab, und es wird dieser Mönch angeredet (R5), während sich im Himmel alles vor dem Buddha abgespielt hat (*bhagavataḥ purataḥ*, Kat.-Nr.1145 R2).

[5] Der Text von V1–R1 läßt sich nach Avś. II, p.94.6–16, vervollständigen. Dort heißt es (in V1–R1 belegte Wörter gesperrt): *bhagavān āha | tena hi tvaṃ gaccha maudgalyāyana jambūdvīpaṃ gatvā catasṛṇāṃ parṣadām ārocaya | avatariṣyati bhavanto bhagavān itas saptame divase devebhyas trayastriṃśebhyo jambudvīpaṃ saṃkāśye nagare āpajjure dāve udumbaramūla iti | athāyuṣmān mahāmaudgalyāyano bhagavataḥ pratiśrutya pādau śirasā vanditvā tadrūpaṃ samādhiṃ sampanno yathā samāhite citte tadyathā balavān puruṣaḥ saṃkuñcitaṃ bāhuṃ prasārayet prasāritaṃ vā saṃkuñcayed evam evāyuṣmān mahāmaudgalyāyano deveṣu trayastriṃśeṣv antarhito jambūdvīpe pratyasthāt | athāyuṣmān mahāmaudgalyāyano jambūdvīpam āgatya catasṛṇāṃ parṣadām ārocayati | avatariṣyati bhavanto bhagavān itaḥ saptame divase devebhyas trayastriṃśebhyo jambūdvīpaṃ sāṃkāśye nagare āpajjure dāve udumbaramūla iti || avatīrṇo bhagavāṃs tataḥ saptame divase devebhyas trayastriṃśebhyaḥ sāṃkāśye nagare āpajjure dāve udumbaramūle.*

[6] L. FEER gibt an, der Name sei im Tibetischen mit *a-vad-dsa-ra* umschrieben. Nach dem Tsa-a-han-ching befindet sich der Platz außerhalb des Außen- oder Extratores. Vielleicht lag der Hain (*dāva, dāpa*) an einem Seitentor (*apadvāra*) der Stadt. Vgl. Saṃkassanagaradvāre im Dhammapada-Kommentar (Ed. PTS III, p. 224).

[7] Ende des Sūtra (= Tsa-a-han-ching Sūtra 506).

[8] Im nächsten Sūtra des Tsa-a-han-ching begeben sich zunächst 40 (*catvāriṃśat*) Gottheiten zu Mahāmaudgalyāyana, dann nacheinander 400, 800 und 10.000.

1147 **M 815** (M 145) Schrifttypus **VI**

Größeres Bruchstück vom oberen oder unteren Blattrand; Pustaka-Format; 5,3 x 7,6 cm; 4 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u?), Rohrfeder.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Vinaya-Fragment[1] über Velāṣṭa Hastikarmakāras Sohn[2].

Faksimile: Tafel 61

A

1 /// .. taḥ kiṃ puna tīrthikaśrāva[k].[3] + ///
2 /// (saha)sreṇa paṃcamātraiḥ vighasakhā[4] ///
3 /// + ... [m]it. [ā]gacchati śrutvā .. ///
4 /// + + + + + + + ... + + ///

B

w /// + + + + + + + .n. k. ... .v. ///
x /// + [ta](t)r(a) bhagavā(m) rātriṃ vāsam=u[p].[5] ///
y /// [ḥ] sa velāṣṭaḥ hastikarmakā[6] ///
z /// [tuṃ] tasya tatkuśalamulam[7]=ā .. + ///

1148 **Sg 465** (S 49) Schrifttypus **VI**

Linkes Eckstück; Bl.-Nr.82; Pustaka-Format; 8,2 x 6,9 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder[1].

Fundort: Sängim (gekauft); 2. Turfan-Expedition.

Fragment mit Text aus dem Anfang des **Brahmāyu(ḥ)sūtra**[2] im Madhyamāgama

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.

[2] In By ist der Eigenname Velāṣṭa belegt, dem im Pāli lautlich Belaṭṭha entspricht. Velāṣṭa ist in unserem Fragment offenbar als Sohn eines Elefantenhändlers (*hastikarmakāraputra*) oder -handwerkers der Herkunft nach bestimmt. Es muß sich um dieselbe Person handeln, die im Pāli als Belaṭṭha Kaccāna erscheint und von Belaṭṭhasīsa unterschieden ist. Ersterer kommt im Mahāvagga (Vin., Ed. PTS I), p.224 ff. vor und ist ein Zuckerrohrhändler (s. Anm.6), der dem Buddha einen Klumpen Melasse schenkt, von dem dieser an die Mönche austeilen läßt, ohne daß der Vorrat sich erschöpft, auch als der Buddha die Speiserestesser (*vighasada*, vgl. *vighasakhādaka* in A2) in seinem Gefolge bedenken läßt.

[3] Auch Jünger von Tīrthikas scheinen in unserem Text zu den Empfängern von Melasse zu gehören.

[4] Zu *vighasakhādakaiḥ* zu ergänzen. Sie sind in großer Zahl beteiligt.

[5] Ergänze zu *upagataḥ*.

[6] *°karmakāraputra* zu ergänzen? I. B. HORNER, The Book of the Discipline (Ed. PTS IV), p.305, Anm.3 vermerkt zum Namen Belaṭṭha: „Mentioned, I think, nowhere but here. Bu. has no note. The absence of a descriptive epithet is unusual". G. P. MALALASEKERA, Dictionary of Pāli Proper Names, nennt ihn „a sugar dealer", was richtig sein könnte.

[7] Lies: *°mūlam=*.

[1] Das Fragment war nach der Verlagerung zu Ende des 2. Weltkrieges zunächst nicht auffindbar und existierte nur in der Abschrift von Frau Dr. E. LÜDERS. Später konnte ein Teil wieder aufgefunden werden; es ist der auf der beigegebenen Tafel reproduzierte. Der Rest, in unserer Umschrift kursiv gesetzt, wird im Original noch immer vermißt.

[2] Erste Abschrift und Hinweis auf Majjhimanikāya, Ed. PTS II, p.135: Frau Dr. E. LÜDERS. Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.

(Chung-a-han-ching Nr.161[3]). Im Pāli entspricht dem Sanskrit-Sūtra das Brahmāyu-sutta, Nr.91 im Majjhimanikāya[4].

Faksimile des erhaltenen linken Teils[1]: Tafel 61

Bl.82

V

1 d=rupaṃ[5] n[i]mit[t]aṃ[6] *prāviṣkuryāṃ yathā uttaro māṇa(va)* ///
2 taṃ vastigu*hyam*[7]*-adrākṣīn-mukhā* ///
3 va[t[8]=sa]manvā[g]*ataḥ śramaṇo gau(tamaḥ)*[8] ///
4 dhyāvasati[9] rājā [bh]*avati cakra(vartī)* ///
5 caryāyāṃ[10] ca cāre *[va] .i .a . .ṃ*///

R

1 yāni kulāni bhaga*vāṃ praviśati*[11] *t.*[12] ///
2 vas[13]=tasya traimāsa*sy-ātyayād-bha*[14] ///
3 vocat*[15] hanta *bho gautama gami* ///
4 sā[16] vanditvā *bhagavantaṃ tripradā*[17] ///
5 na[18] brahmāyu(r)=br(ā)*hmaṇa saṃba[hu]lair-vṛddhavṛ* ///

[3] T.I.1, p.685a.3–690a.8, phonetisch wiedergegebener Titel: Fan-mo-ching. Eine chin. Sonderübersetzung mit dem Titel Fan-mo-yü-ching ist T.I.1, p.883b.5–886a.21 abgedruckt. Das Brahmāyu(ḥ)sūtra gehört als Nr.14 zu den 15 Sūtras, die von Dr. MINH CHAU in seinem 1964 in Saigon erschienenen Buch „The Chinese Madhyama Agama and the Pāli Majjhima Nikāya" vergleichend analysiert worden sind. S., l.c., p.306–312.

[4] M.N. (Ed. PTS II), p.133–146. Übersetzung Lord CHALMERS, Vol.II, p.70–78. – Das Sutta ebenso wie die Parallele im Chung-a-han-ching berichten von einem hochbetagten, gelehrten Brahmanen namens Brahmāyu in Mithilā, der Hauptstadt von Videha, wohin der Buddha (Gautama) auf seinen Wanderungen eines Tages gekommen ist. Der Ruf, ein erfolgreicher Sektenstifter und „großer Mann" (*mahāpuruṣa*) zu sein, geht ihm vorauf. Der greise Brahmāyu, der sich auf die 32 körperlichen Kennzeichen eines „großen Mannes" versteht, schickt einen Schüler, den jungen Brahmanen Uttara (*uttara māṇava*), aus, um zu erkunden, ob Gautama die 32 Kennzeichen wirklich besitzt. Uttara sucht den Buddha auf und stellt an ihm ohne Schwierigkeit alle Kennzeichen des Mahāpuruṣa fest bis auf zwei: das versteckt liegende Geschlechtsglied (Skt. *kośagataṃ vastiguhyaṃ*; vgl. E. WALDSCHMIDT, MAV, §6b.11, Anm.4) und die im Munde verborgene lange, dünne Zunge (Skt. *prabhūtatanujihvā*, vgl. MAV §6c.28, Anm.1). Der Buddha verhilft ihm dazu, auch diese Kennzeichen zu verifizieren, jedoch folgt Uttara Māṇava dem Buddha nach unserem Bruchstück (s. R2) noch drei Monate lang und studiert Gautamas Benehmen genauestens. Das Pāli (l.c., p.135.23–24) spricht von sieben Monaten, in denen der Jüngling dem Buddha wie ein Schatten, der nicht weicht, begleitet (*atha kho uttaro māṇavo satta māsāni bhagavantaṃ anubhandhi chāyā va anapāyinī*); das Chung-a-han-ching (T.I.1., p.686a.13–14) nennt vier Sommermonate.

[5] Sicherlich *tad-rūpaṃ* zu ergänzen und zu verbessern.

[6] *nimittaṃ* in der Bedeutung „Körpermerkmal" bezieht sich auf das versteckt liegende Geschlechtsglied. Der Buddha überlegt, dieses Kennzeichen so sichtbar zu machen, daß Uttara es sieht.

[7] Vgl. Pāli, l.c., p.135.14–16: *atha kho bhagavā tathārūpaṃ iddhābhisaṃkhāraṃ abhisaṃkhāsi yathā addasā uttaro māṇavo bhagavato kosohitaṃ vatthaguyhaṃ.*

[8] *abhavat* zu ergänzen. Vgl. Pāli, l.c., p.135.20–21: *atha kho uttarassa māṇavassa etad ahosi: samannāgato kho samaṇo gotamo dvātimsa mahāpurisalakkhaṇehi.*

[9] Ergänze *adhyāvasati*. Vgl. Pāli, l.c., p.134.18–19 u.a.: *sace agāraṃ ajjhāvasati rājā hoti cakkavattī.*

[10] Gehört vielleicht zu Uttaras Überlegung, dem Buddha auf seiner Wanderung zu folgen und ihn zu beobachten. [11] In welche Häuser (Familien) der Buddha sich begibt, dahin folgt Uttara ihm.

[12] *yāni ... tāni.* [13] Ergänze: *māṇavas.*

[14] Vgl. Pāli, l.c., p.135.24–25: *atha kho uttaro māṇavo sattānaṃ māsānaṃ accayena.*

[15] Ergänze: *idam-avocat.*

[16] Ergänze: *śirasā.* Uttara verabschiedet sich vom Buddha. [17] Ergänze: *tripradakṣiṇīkṛtvā.*

[18] Ergänze: *yena.* Rückkehr Uttaras zu seinem Meister Brahmāyu(ḥ). S. Pāli, l.c., p.135.27ff.

1149 **M 802** (T III M 140) Schrifttypus **VI**

Rechte Blatthälfte; Pustaka-Format; 8,2 x 15,5 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; rote Linierung.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Sūtra-Fragment[1] über Wesen, die das Glück der Erreichung hoher Meditationsstufen genießen[2] (vgl. EDGERTON, BHSD, s.v. *anupūrva-vihāra-samāpatti*). Vgl. Kat.-Nr. 1325.

Faksimile: Tafel 62

A

1 /// jñānānaṃtyāyatanaṃ[3] samatikramya nāstikiñcid=ity=ā[4]
2 /// [d]ād[5]=ākiñcanyāyatanopag[ā]nāṃ devānāṃ svabhāva
3 /// nyāyatan[o][6]samāpattisukhaṃ pratyanubhavanti yac=ca
4 /// vati[7] ity=ākiñcanyāyatanasamāpattisukhasya
5 /// .. tor[8]=iha purvaṃ[8] samādhis=tataḥ paścāt=tatr=opapattis=ta

B

1 /// rvaśa ākāśānaṃtyāyatanaṃ samatikramya anaṃtaṃ vijñā[9]
2 /// sya[10] bhedād=vijñānānaṃtyāyatanopagānāṃ[11] devānāṃ sva[12]
3 /// [na](ṃ)tyāyatanasamāpattisukhaṃ[13] pratyanubhavaṃti yac=ca[14]
4 /// ti iti[15] vijñānānaṃtyāyatanasamāpattisukhasya
5 /// .[o]r=iha[16] purvaṃ[8] samādhis=tataḥ paścāt=tatr=opapattiḥ tasmā

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.

[2] Bereits V. STACHE-ROSEN verwies zu diesem Fragment auf Stellen in der Behandlung der acht Vimokṣas in K. MITTAL, Daśo, p.93f. Es heißt dort beim 4. Vimokṣa: *ākāśānantyāyatanam upasaṃpadya viharati tadyathā devā ākāśānantyāyatanopagāḥ*, beim 5. Vimokṣa: ... *samatikramya* ... *vijñānānantyāyatanam upasaṃpadya viharati tadyathā devā vijñānānantyāyatanopagāḥ*, beim 6. Vimokṣa: ... *samatikramya* ... *ākiñcanyāyatanam upasaṃpadya viharati tadyathā devā ākiñcanyāyatanopagāḥ* und beim 7. Vimokṣa: ... *samatikramya* ... *naivasaṃjñānāsaṃjñāyatanam upasaṃpadya viharati tadyathā devā naivasaṃjñānāsaṃjñāyatanopagāḥ*. S. dazu V. STACHE-ROSEN, Saṅg, § IV.8, p.96f. und § IX.2, p.200f.: *catvāry ārūpyāṇi* und *nava satvāvāsāḥ*. – Auf die weitgestreute Literatur über die „*ārūpyāvacara* gods" (s. EDGERTON, BHSD, s.v. *deva*) und die „Erreichung der (neun) aufeinanderfolgenden Stufen" (s. unseren Titel) kann hier nicht eingegangen werden.

[3] Ergänze: *vijñāna*°.

[4] Ergänze: *āyatana*.

[5] Hier und in B2 ist vermutlich *kāyasya bhedād* zu ergänzen.

[6] *ākiñcanyāyatana*° oder *vijñānānaṃtyāyatana*° zu ergänzen. Zur Zeile vgl. die Wiederholung in B3; das *o* in °*āyatano* scheint zu *a* verbessert worden zu sein.

[7] *bhavati* zu ergänzen? Vgl. B4.

[8] Wohl *tat kasmād dhetor* zu ergänzen; in B5 gleicher Wortlaut. Lies *pūrvaṃ* statt *purvaṃ*.

[9] *vijñānaṃ bhavati iti*, Forts. wie in B4.

[10] S. Anm.5.

[11] Vgl. A2.

[12] Nach A2 ist *svabhāva* zu ergänzen.

[13] S. Anm.6.

[14] Vgl. A3.

[15] Vgl. Anm.9.

[16] S. den gleichen Wortlaut in A5.

1150 **Vorl.Nr. M 449** (T III M 146) Schrifttypus **VI**

Bruchstück aus der Blattmitte(?); Pustaka-Format(?); 4 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Vinaya-Fragment[1], Details über Bedingungen zur Teilnahme an einer Beichtfeier (*poṣatha*)[2].

Faksimile: Tafel 62

V(?)

a /// . . . . [p](a)[r](i)śuddhāḥ sa[m]. . . ///
b /// bhikṣavo viharaṃti pari ///
c /// [sa]ṃ c=ānāvāsaṃ ca[3] ya[tra] .[i] ///
d /// kṣuka[m][4]=āvāsañ=c=ānā[v](ā)[3] ///

R(?)

a /// + ṣu n=ā[bhi]kṣuṣu na tī(r)[th].[5] ///
b /// . . saṃvāseṣu n=ānti[m]. . . ///
c /// [ti]ṣu na pitṛghātiṣu n=ā[6] ///
d /// . . [p](ū)rvakaraṇīyāni [k].[7] ///

1151 **Sg 804** (S 67) Schrifttypus **VI**

Linker Blatteil mit Schnürlochraum; Pustaka-Format; 7,6 x 10,2 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum unterbricht Zeile 2–4; Bruchstück teilweise durchlöchert.

Fundort: Sängim; 2. Turfan-Expedition.

Fragment[1] aus einem **Kommentar**(?)[2], darin Erwähnung eines Berges[3] (Vaidehaka), der Indraśailaguhā[4], Pañcaśikhas[5] und Śakras[6]; noch ungenügend bestimmt[7].

Faksimile: Tafel 63

V(?)

1 ṇḍalatām=u[p]anaye[t*] a . . [kt. vvi]taṃ mu ///
2 tāṃ gīrau taruḥ giritaruḥ ta ○ ///
3 sayati | athavā avatate ○ ///

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Bemerkungen: L. SANDER.

[2] *sabhikṣuka, āvāsa* und *anāvāsa* (V(?)d) *n-ābhikṣu, na tīrth.* (R(?)a) bis *na pitṛghāti* usw. (R(?)c) deuten auf Fälle hin, die im Mahāvagga (Vin., Ed. PTS I, Uposathakkhandaka), p.134–136 erörtert werden. In R(?)a–c wird ein Personenkreis erwähnt, der bei einer Beichtfeier nicht anwesend sein darf. Vgl. Anm.5.

[3] Ergänze zu *āvāsaṃ c-ānāvāsaṃ ca.* Vgl. Mahāvagga, p.134 f. häufiger: ... *sabhikkhukā āvāsā vā anāvāsā vā* ...

[4] Ergänze zu *sabhikṣukaṃ.* Vgl. Anm.3.

[5] Vgl. Mahāvagga, p.135.37–136.5: *na theyyasaṃvāsakassa – la – na titthiyapakkantakassa, na tiracchānagatassa, na mātughātakassa, na pitughātakassa, na arahantaghātakassa, na bhikkhunīdūsakassa, na saṃghabhedakassa, na lohituppādakassa, na ubhatovyañjanakassa nisinnaparisāya pātimokkhaṃ uddisitabbaṃ.* Zur Reihe der nicht an der *poṣatha*-Feier Teilnahmeberechtigten vgl. die Reihe der Hinderungsumstände für eine Ordination bei H. HÄRTEL, Karmav, p.79, Nr.21 ff.

[6] Ergänze nach Anm.5 zu *na mātṛghātiṣu na pitṛghātiṣu n-ārhadghātiṣu.*

[7] Ergänze zu *karmāṇi.*

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.

[2] Vgl. V2 *girau* (Hs. *gīrau*) *taruḥ giritaruḥ*; R1 *samudāyārthaḥ* und R2 *katham iti | ata āha.*

[3] S. R3. [4] S. R3. [5] S. V4 und R4. [6] S. R5.

[7] Direkte Beziehung zum ersten Teil des Śakrapraśnasūtra nicht festzustellen.

4 dhipetam=atigāyati paṃcaśi[8] ○ ///
5 [pā]layanā | paśūpati narttatānu .. ///

R(?)

1 m.ti samudāy=ārthaḥ kasmiṃ saty=eva .i ///
2 [rv](a)rājeḥ katham=ity=ata āha | ○ ///
3 parva[t]e indraśailaguhāyā[ṃ] ○ ///
4 yateś=ca | yat=khalu paṃcaśikha ○ ///
5 ndharvaputtraḥ[9] [śa]krasya vaca[ne] prat[i]śrut[ya] ///

1152 **Sg 805** (T II S 73) Schrifttypus **VI**

Linke Blatthälfte; Bl.-Nr.85; Pustaka-Format; 7,5 x 22,7 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum 4 cm breit, setzt 10 cm vom linken Blattrand ein, unterbricht Zeile 2–4.

Fundort: Sängim; 2. Turfan-Expedition.

Saṃyuktāgama-Fragment[1]

Entspricht den Sūtras 1169 und 1170 im Tsa-a-han-ching[2] (vollständ. Übersetzung). Vgl. Saṃyuttanikāya: Sutta „Vīṇā" und „Chapāṇa"[3].

Faksimile: Tafel 63

V[4]

1 m=ānayituṃ | atha rājā vā rājamātro vā evam=āha[5] dhig=bat=eyaṃ loke yad=uta vī[ṇ](ā) ///
2 ma[6] yatr=eyaṃ prajā atyarthaṃ raktā[7] sa ○ ktā gṛddhā grathitā mūrcchitā a + ///

[8] Ergänze: *paṃcaśikha.* [9] Ergänze: *gandharvaputtraḥ.*

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Identifizierung und Erläuterung: E. WALDSCHMIDT.

[2] Sūtra 1169: T.I.2, p.312b.16–c.23; Sūtra 1170: T.I.2, p.312c.24–313a.13.

[3] Sutta „Vīṇā": Saṃyuttanikāya (Ed. PTS IV), p.195.15–198.2; Sutta „Chapāṇa" (The six animals): ibid., p.198.4–200.32.

[4] Die Vorderseite enthält Textreste aus dem Sūtra 1169. Der Buddha, der sich im Ghoṣilārāma bei Kauśāmbī aufhält, ermahnt die Mönche und Nonnen, sich vor Regungen des Verlangens zu hüten, welche durch die von Auge, Ohr usw. vermittelten Sinneseindrücke hervorgerufen werden. Das Sūtra umschließt zwei Gleichnisse. Das zweite ist das von der Vīṇā, nach welchem das entsprechende Pāli-Sutta betitelt ist. An der zum Vergleich mit unserem Textfragment in Betracht kommenden Stelle im chin. Text (T.I.2, p.312c.6–23) setzt der Buddha den Fall, daß ein König (zum ersten Mal in seinem Leben) den äußerst lieblichen Klang (Ton) einer Vīṇā vernimmt und seinen Beamten daraufhin befiehlt, diesen Klang herbeizubringen. Die Beamten holen die Vīṇā und erklären dem König, damit sei der von ihm gehörte Klang erzeugt worden. Den König interessiert das Instrument nicht. Er will den von ihm vernommenen Klang herbeigebracht haben. Die Beamten antworten dem König mit einer Aufzählung der verschiedenen Bestandteile der Vīṇā. Der früher vernommene Klang sei vergangen und nicht herbeizubringen (vgl. V1 *ānayituṃ* statt *ānetum*). – Hier setzt unser Sanskrit-Textrest ein. Vgl. T.I.2, p.312c.16 ff.

[5] Der König oder Mahāmātra bricht ärgerlich in die Worte aus: „Es ist eine Schande mit ihr hier auf Erden, daß die Vīṇā ...". Im Pāli entspricht (a.a.O., p.197.22–24): *so evam vadeyya | asakkirāyaṃ bho vīṇā nāma yatheva yaṃ kiñci vīṇā nāma ettha ca mahājano ativelam pamatto palaḷito ti.* WOODWARD, Kindred Sayings (Ed. PTS IV), p.130.5–7 übersetzt: „Then he says: 'A poor thing is what you call a lute, my men, whatever a lute may be. Herein the world is exceeding careless and led astray'". [6] *nāma* zu ergänzen?

[7] Daß die Leute (*prajā*) über die Maßen Gefallen an ihr (der Vīṇā) finden, an ihr hängen usw. – Das Klischee *raktaḥ, saktaḥ, gṛddhaḥ, granthitaḥ, mūrcchitaḥ, adhyavasitaḥ, adhyavasanam āpannaḥ* ist, wie schon auf der ersten Abschrift unseres Fragments vermerkt worden ist, in der Mahāvyutpatti (Ed. SAKAKI, Nr.2191–97) enthalten. Zu den Entsprechungen im Pāli vgl. PTSD s.v. *giddha* und *gathita.*

3 yitvā[8] diśo diśaṃ chorayata te[9] tāṃ ○ vīṇāṃ daśadhā vā pāṭayaṃti di[10] + + ///
4 tanānāṃ[11] prārthanānāṃ praṇidhīnāṃ ○ gatiḥ sarva ime dharmāḥ ani[t](yā) ///
5 mama=m=iti vā asm=īti vā tad=apy=asy=āpareṇa samayena sarveṇa sarvaṃ . . ///

R[12]

1 kuṣṭhī arugātraḥ pakvagātraḥ śaravanaṃ praviśet* tasya tatra śarapatrakāṇy=a[13] + ///
2 pratisaṃvedayet=tīvram=eva khara ○ m=eva kaṭukam=eva amanā[p].[14] + ///
3 kham[15]=eva pratisaṃvedayati[16] tīvra ○ m=eva kharam=eva kaṭukam=eva + + ///
4 duḥkhaṃ [śoca]ti vyābādhikaṃ pūya ○ śoṇitaṃ pragharati[17] evam=eva + + ///
5 san=abhiṣajyate kupyate vyāpadyate madgu pratiṣṭhate[18] kopaṃ saṃjanayati na ///

1153 **Sg 806** (T II S 47) Schrifttypus **VI**

Rechter Blatteil mit Schnürlochraum; Pustaka-Format; 7,5 x 20 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum in Zeile 2–4; rote Linierung.

[8] *daśadhā pāṭayitvā* zu ergänzen? Vgl. das Folgende und Pāli, a.a.O., p.197.18–19: *dasadhā vā satadhā taṃ phaletvā*. Die Beamten erhalten den Befehl, die Vīṇā zu zertrümmern und die Reste nach hier und da („in alle Winde") zu zerstreuen (wegzutun).

[9] D.h. die Beamten. Sie führen den Befehl aus.

[10] *diśo diśaṃ chorayaṃti* zu ergänzen.

[11] Wohl zu *āyatanānāṃ* zu ergänzen. Im Chinesischen (T.I.2., p.312c.19–24) schließt das Sūtra mit folgender Ermahnung des Buddha: „In dieser Weise, ihr Mönche, wenn es nach *rūpa*, *vedanā*, *saṃjñā*, (*saṃskāra* fehlt), *vijñāna* Verlangende gibt, wissen sie, daß alle diese Dharmas unbeständig und zusammengefügt (*saṃskṛta*) sind, (sowie) im Geiste ihren Ursprung haben, (wenn) sie verkünden: dies bin ich, (dies ist) mein. (Für) jene zu einer anderen Zeit gibt es (das) ganz und gar (*sarveṇa sarvaṃ*) nicht. Ihr Mönche, man muß derartig Gleichmut üben, rechtes Wissen und wahrheitsgemäße Betrachtung". – WOODWARD (a.a.O., p.130) übersetzt den Schluß des Pāli-Sutta: „Even so, brethren, a brother investigating body as far as there is scope (*gati*) for body, investigating feeling, perception, the activities, investigating consciousness, as far as there is scope for consciousness, – in all of these investigations, whatever there be of 'I' or 'I am' or 'Mine', there is none of that for him".

[12] Die Rückseite des Blattes enthält Textreste aus dem Beginn von Sūtra 1170 des Tsa-a-han-ching. Der Buddha hält sich (wie in Sūtra 1169) im Ghoṣilārāma bei Kauśāmbī auf. Dort verkündet er den Mönchen das Gleichnis von dem Aussätzigen, der an allen Gliedern mit Geschwüren behaftet ist. Wenn sich ein solcher in Schilfrohrbuschwerk hineinbegibt, wird er dort von spitzen Blättern und stacheligen Dornen verletzt und erleidet verdoppelte Pein. In gleicher Weise leidet ein törichter Mensch durch den Kontakt der Sinnesorgane. Wie ein Aussätziger, durch Gräser und Dornen verletzt, Eiter und Blut verströmt, so gerät ein törichter Mann durch Sinneskontakte in Wut und bricht in böse Reden aus. – Damit endet der Text unseres Fragments. Die Textentsprechung im Pāli beschränkt sich auf die ersten Sätze. Der weitere Inhalt hat keine Verwandtschaft mit Sūtra 1170.

[13] Pāli, a.a.O., p.198.4–6: *seyyathāpi bhikkhave puriso arugatto pakkagatto saravanam paviseyya | tassa kusakaṇṭakā ceva pāde vijjheyyuṃ arupakkāni gattāni vilikkheyyuṃ*. Vgl. Divy., p.82.11: *kuṣṭhābhidrutā sarujārttā pakvagātrā*.

[14] Pāli, a.a.O., p.198.6–8: *evaṃ hi so bhikkhave puriso bhiyyosomattāya tatonidānam dukkhadomanassaṃ paṭisamvediyetha*. Zur Phrase *tīvra* usw. vgl. M.N. (Ed. PTS I), p.10.28–30: *uppannānaṃ sārīrikānaṃ vedanānaṃ dukkhānaṃ tippānaṃ kharānaṃ kaṭukānaṃ asātānaṃ amanāpānaṃ pāṇaharāṇam adhivāsakajātiko hoti*.

[15] Ergänze: *duḥkham*.

[16] Vgl. R2.

[17] Vgl. Avś. I, p.202.13: *pūyaśoṇitam pragharati*.

[18] Lies: *pratitiṣṭhate*. Vgl. Avś. I, p.286.4–5: *abhiṣajyate kupyati vyāpadyate madguḥ pratitiṣṭhati kopaṃ saṃjanayati*. Ähnliche Wendungen sind im Pāli belegt.

Fundort: Sängim (gekauft); 2. Turfan-Expedition.

Ende eines **Sūtra über Selbstpeinigung** (*ātmaṃtapa*), **Peinbereitung** (*paraṃtapa*) **und die Verbindung beider Arten von Peinbereitung** (*ubhayaṃtapa*)[1].

Faksimile: Tafel 63–64

V[2]

1 /// + + + + + + + + + + + .. dy.haṃ n=āham=ātmānaṃ tāpa[yāmi | sac](ed). + ///
2 /// ○ + v=āttr=(o)bh[aya](ṃ)tapaḥ ubhayaparitāpanāyoga[m=a]nuyuktaḥ s[o=va]dy(a) ///
3 /// ○ yogam=anuyuktaḥ anavadyaḥ anavadyataro=haṃ m=āt(m)[ā](na)[ṃ][3] tā[p]. ///
4 /// ○ n=āhaṃ parāṃs=tāpayāmi | saced=ubhayaṃtapa u[bhaya]pari(tā)panā[y](ogam)= ///
5 /// + vadyaḥ anavadyeṣv=anavadya[ta]raḥ śuddhaṃ śuci .. .. + + + + ///

R

1 /// (a)duḥkh(ā)su[kh](a)m=up(e)kṣ[āsm]ṛt(i)[p](a)[r](i)[śu]ddhaṃ catu(r)[th](aṃ dh)[y](ānam=)[4] + + + ///
2 /// ○ karmaṇye[5] sthite āṇijyaprāpte āsravakṣayajñānasākṣikriyāy. + + .. ///
3 /// ○ samudaya[6] ayaṃ duḥkhanirodhaḥ iyaṃ duḥkhanirodhagāmi(nī) [pr](a)tip(ad). ///
4 /// ○ bhavāsravād[7]=avidyāsravāc=cittaṃ vimucyate vimuktasya vimukto=sm=īti ///
5 /// + + + + + + + + n=ātmaparitāpanāyogam[8]=anu[yuk]t[aḥ] na [p]. + ///

[1] Vgl. Teil 3, Kat.-Nr.879. In Anm.1 zu dieser Kat.-Nr. sind drei miteinander weitgehend übereinstimmende Suttas des Pāli-Kanons als eventl. Parallelen angegeben. Diese kommen auch als Entsprechungen für den hier wiedergegebenen Text in Frage. Zu dem Text auf der Vorderseite fehlt allerdings eine Pāli-Entsprechung. Es scheint darum zu gehen, daß jemand ohne Tadel (*anavadya*, Pāli *anavajja*) ist, der keine Selbstpeinigung treibt; für noch tadelloser wird derjenige erklärt, welcher Peinbereitung vermeidet, und noch tadelloser als letzterer ist, wer beides vermeidet.

[2] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Identifizierung und Erläuterung: E. WALDSCHMIDT.

[3] Verschrieben für *n=āham=ātmānaṃ tāp(ayāmi)*? Vgl. V1 und V4.

[4] Vgl. den Schluß der Formel über die Erreichung der vierten Versenkungsstufe (Mahāvyutpatti [Ed. SAKAKI], Nr.1481 u.a.): ... *aduḥkhāsukham upekṣāsmṛtipariśuddhaṃ caturthaṃ dhyānam upasaṃpadya viharati.*

[5] Hier beginnt eine ziemlich genaue textliche Übereinstimmung mit dem Schluß der drei entsprechenden Suttas im Pāli: *so evaṃ samāhite citte parisuddhe pariyodāte anaṅgaṇe vigatūpakkilese mudubhūte kammaniye ṭhite ānejjapatte āsavānaṃ khayañāṇāya cittaṃ abhininnāmeti.* S. M.N. (Ed. PTS I), p.348, (Ed. PTS II), p.162, und A.N. (Ed. PTS II), p.211.

[6] Pāli (a.a.O., Forts.): *so idaṃ dukkhan ti yathābhūtaṃ pajānāti ayaṃ dukkhasamudayo ... ayaṃ dukkhanirodho ... ayaṃ dukkhanirodhagāminī paṭipadā ti yathābhūtaṃ pajānāti.*

[7] Pāli (a.a.O.): *tassa evaṃ jānato evaṃ passato kāmāsavā pi cittaṃ vimuccati bhavāsavā pi cittaṃ vimuccati avijjāsavā pi cittaṃ vimuccati vimuttasmiṃ vimuttam iti ñāṇam hoti | khīṇā jāti vusitam brahmacariyaṃ kataṃ karaṇīyaṃ nāparaṃ itthattāyāti pajānāti.* – Vgl. hierzu auch Teil 3, Kat.-Nr.874 Az.

[8] Die Wörter in R5 gehören zur Abschlußphrase des Sūtra-Textes. Vgl. Pāli (a.a.O.): *ayaṃ vuccati bhikkhave puggalo n'ev'attantapo nāttaparitāpanānuyogam anuyutto na parantapo na paraparitāpanānuyogam anuyutto | so anattantapo aparantapo diṭṭhe va dhamme nicchāto nibbuto sītibhūto sukhapaṭisaṃvedī brahmabhūtena attanā viharatīti.*

1154 M **807** (T III M 146) Schrifttypus **VI**

Teil aus der Blattmitte; Pustaka-Format; 7,6 x 9,3 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Saṅgītisūtra

Textreste aus: 4 *samyakprahāṇa*, 4 *ṛddhipāda*, 4 *dhyāna*, 4 *āryasatya*, 4 *saṃjñā* und 4 *apramāṇa*.

Publ.: V. STACHE-ROSEN, Saṅg, p.35 f. (Nr.106–107), § IV.2(7)–7, p.94–96.

Faksimile: Tafel 64

1155 **M 808** (M 169) Schrifttypus **VI**

Rechtes Eckstück; Pustaka-Format; 7,8 x 11,1 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; unter A5 einige Akṣaras in tocharischer oder türkischer Sprache nachgetragen; rote Linierung.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Sūtra- oder **Vinaya-Fragment**[1] mit der Aufnahme von Mönchen in den Orden im *ehibhikṣukā*-Verfahren.

Faksimile: Tafel 64

A

1 /// + + + (u)dagrā[2] viś(ā)[r](a)[d](ā) .. n.ravaspha[3]
2 /// + (te)[n=o]pasaṃkrāntā[4] upasaṃkramya
3 /// + .ā bhikṣavaḥ pūrvāhne nivasya[5] pātra[6]
4 /// (ma)n(a)so[7]=nabhirāddhās=te=smākam=ava[8]
5 /// .[u]dagrā-m-aviśāradā [du]ḥkhasparśaṃ vi

B

1 /// h[y]=āvāṃ bhadanta svākhyā[te] dharmavina[10]

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.

[2] Vgl. die gleichen Adjektiva in negierter Form: *(an)udagrā-m-aviśāradā* in A5.

[3] In A5 folgt *duḥkhasparśaṃ vi(harantaḥ?)* „unangenehme Empfindung erleidend(?)" auf *aviśāradā*; *sukhasparśa* kann hier nicht gelesen werden; im Pāli entspricht *phāsuka*, was häufig belegt ist; *duḥkhasparśa* ist offenbar selten (vgl. Pāli *aphāsuka*).

[4] Feststehende Wendung bei Abstattung eines Besuchs; *yena* (Name) *tena*. Vgl. G. VON SIMSON, Zur Phrase yena ... tenopajagāma | upetya, Beiträge zur Indienforschung, p.479-488.

[5] *ni* ist in kleiner Schrift unter der Zeile nachgetragen.

[6] Die Mönche begeben sich auf Bettelgang; ergänze: *pātracīvaram ādāya*; vgl. entsprechende Stelle im Klischee bei G. VON SIMSON, Diktion, § 16.7, p.95.

[7] Zu ergänzen ist: *anāptamanaso*-.

[8] Zu ergänzen ist: *avavādakāḥ*.

[9] Vgl. Anm.2. Im Mahāvagga des Vinaya (Ed. PTS I), p.70.21–23 ist *kupito hoti anattamano anabhiraddho* einem *attamano hoti udaggo abhiraddho* gegenübergestellt.

[10] Ergänze: *dharmavinaye*. Im Folgenden haben wir Reste des Wortlauts der *ehibhikṣukā*-Formel der Aufnahme von Mönchen in den Orden (s. EDGERTON, BHSD, s.v.) vor uns. Für den vollen Wortlaut vgl. u.a. Stellen im Divy., so p.37.3, 48.22, 281.26, 341.30–342.1, 558.21: *bhikṣor īryāpathenāvasthitaḥ | ehīti*

2 /// + vaś=carata brahmacaryam=iti bhaga
3 /// ++ kṣor=īryāpathen=āvasthitā ehī
4 /// ++ [bh]ikṣavaḥ pūrvāhne nivasya pā[11]
5 /// ++ (a)bhirāddhāḥ [t]e [tā]ṃ bhikṣ(ū)ṃ dṛṣṭvā

1156 Sg **809** (T II S 74) Schrifttypus **VI**

Rechte Blatthälfte (a) aus 3 Stücken, Teil aus der rechten Blatthälfte (b) aus 2 Stücken zusammengesetzt; Pustaka-Format; a) 7,5 x 24,4 cm; b) 7,5 x 16,4 cm; jeweils 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.
Fundort: Sängim; 2. Turfan-Expedition.

Saṃyuktāgama

Schlußabschnitt aus dem **Veṇukātyāyanasagotrī-Sūtra**[1] = Sūtra 253 des Tsa-a-han-ching[2].

Faksimile: Tafel 65

a

V

1 /// (pṛ)ccha bhagin[ī][3] śrutvā te vedayiṣyāmi | saṃti śrama(ṇa eke) ś[r]amaṇa-brā[hma]ṇāḥ ye svayaṃ
2 /// .. prajñapayaṃti saṃty=ek(e) svayaṃkṛtaṃ ca parakṛtaṃ ca [s](aṃty=eke)= svayaṃ[k]ā[ra]-apara(kāra)
3 /// ++ anyathāsamutpannam=arhantaḥ sukhaduḥkhaṃ prajña(payaṃ)ti yathā kathaṃ śramaṇa
4 /// +++ (u)tpannaṃ bhaginī[3] arhantaḥ sukhaduḥkhaṃ prajñapayaṃt[i] | yathā kathaṃ śrama[ṇ](a) +
5 /// + (prakṣy)[ā]mi[4] yathā te kṣamati tath=ait[aṃ][5] vyākurū kiṃ manyase bhagini a[s](t)[i] ++

coktaḥ sa tathāgatena. Es läuft darauf hinaus, daß der Buddha zu dem Kandidaten sagt: *ehi bhikṣo cara* (bzw. *eta bhikṣavaś carata*) *brahmacaryam* (B2). Darauf steht derselbe oder stehen dieselben mit dem Benehmen (*īryāpatha*) von schon seit 100 Jahren ordinierten Mönchen da (B3); sie sind auch geschoren und mit dem Mönchsgewand bekleidet (Divy., p.48.21–22: *varṣaśatopasaṃpannasya bhikṣor īryāpathenāvasthitāḥ* usw.).

[11] Vgl. Anm.6.

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF und CH. TRIPĀṬHĪ. – Blatt a besteht aus zwei unmittelbar aneinanderstoßenden Stücken der rechten Blatthälfte. Das kleinere Stück hatte zunächst eine eigene Nummer (Kat.-Nr.1499) erhalten bis TRIPĀṬHĪ die Zugehörigkeit zu Blatt a erkannte. TRIPĀṬHĪ wies auch schon auf die Pāli-Parallele im Saṃyuttanikāya (Ed. PTS IV), p.121–124 und ANESAKI's Angabe über eine chinesische Version im Tsa-a-han-ching hin.

[2] E. WALDSCHMIDT hat den in den Fragmenten vorliegenden Schlußabschnitt des Sanskrit-Textes des Sūtra mit Hilfe der ziemlich genau entsprechenden chinesischen Version im Tsa-a-han-ching und von festen Redewendungen und Parallelen, die in anderen Sanskrit-Texten aufzufinden waren, vollständig restituiert in seinem Artikel „On a Sanskrit Version of the Verahaccāni Sutta of the Saṃyuttanikāya", NAWG, 1980, p.69–76.

[3] Lies: *bhagini* (Vok.); richtig in V5 und R5.

[4] Vgl. die Wiederholung in R5.

[5] An *praśnaṃ* zu denken? Oder hybrid statt *tath=aitad*?

R

1 /// + + + asti cakṣuḥsaṃsparśapratyaya[m]=(ā)dhyātmam=utpadyate vedayitaṃ + + +
2 /// + + [ji]hvā asti kāyaḥ asti manaḥ asti śramaṇa saṃti dharmāḥ asti . . + +
3 /// (pratya)yam=ādhyātmam=utpadyate vedayitaṃ sukhaṃ vā duḥkhaṃ vā aduḥkhāsukhaṃ vā a
4 /// (su)khaduḥkhaṃ prajñapayaṃti evaṃ hi śramaṇa pratītyasamutpannam=arhanta sukhaṃ[6] [praj](ña)
5 /// [s]y(a) nirodhaṃ prajñapayaṃti | tena hi bhagini tvāṃ=eva prakṣyāmi[7] yathā [t]e kṣamati ta[th=ai]

b

V

1 /// ta apariśeṣam=adhyastaṃ parikṣayaṃ paryādānaṃ gacch(e)d=a(p)i ///
2 /// [kh]āsukhaṃ vā no śramaṇa śrotraṃ ghrāṇaṃ jihvā kāyo manaś=ce[d=bh]. ///
3 /// (pary)ādānaṃ gacchet* api nu manaḥsaṃsparśapratyayam=ādhyā(tm). ///
4 /// + + [a]rhantaḥ pratītyasamutpannasya sukhaduḥkhasya [ni] ///
5 /// + (vira)jo vigatamalaṃ dharmeṣu dharmacakṣu ūtpannam* [a] ///

R

1 /// + + + tīrṇavicikitsā aparapratyayā ananyaneyā ///
2 /// + + (ā)yuṣmān=udāyī ten=āṃjaliṃ praṇamya āyuṣmanta(m) ///
3 /// (śara)[ṇaṃ] gacchāmi dharmaṃ ca bhikṣusaṃghaṃ ca upāsikaṃ ca mān=dh(āraya) ///
4 /// yī veṇukātyāyanasagotrīṃ brāhmaṇīṃ dhārmyā katha[y](ā) ///
5 /// || || bhagavāṃ[8] rājagṛhe viharati veṇuvane kala(ndakanivāpe) ///

1157 **M 810** (M 169) Schrifttypus **VI**

Linkes Eckstück; Bl.-Nr.119; Pustaka-Format; 7,7 x 11,2 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; zwischen R2 und 3 Wort in tocharischer oder türkischer Sprache in Pinselschrift; rote Linierung.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Vinaya- oder **Sūtra-Fragment**[1]; noch unbestimmt[2].

Faksimile: Tafel 66

Bl.119

V

1 sy=ā[nt]i[k](e) dharmaṃ śṛṇvanti te [dha] + + + ///

[6] Schreibfehler für *sukhaduḥkhaṃ*. [7] Vgl. den gleichen Wortlaut in V5.
[8] Beginn des nächsten Sūtra im Saṃyuktāgama, d.h. des Śroṇakoṭiviṃśasūtra, Tsa-a-han-ching, Nr.254.
[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.
[2] Anhaltspunkte für eine eventuelle Bestimmung sind: Anrede eines Upādhyāya (V4), Erwähnung von Versammlungsteilnehmern zur Unzeit (R2), Auftreten eines Predigers in einem Vihāra (R3), Vorkommen des Wortes *mahāsamudra* (R5).

2 ram=anyatamānyatamena ṣa[ḍ] + + ///
3 viro bhikṣubhir=bhaviṣyat=īt(i) [|] s. .r. ///
4 n=āpy=upādhyāya sa kathayati | [s]. ///
5 [ta]ḥ yatr=opa[karaṇa]. .ṃ + + [v]i ///

R

1 c(a) brāhmaṇa[g]ṛ[h](a)[p](a)[t]. .. dh(ar)[m]. ///
2 rocayaṃti[3]| te vikālasannipa[t]i(t). ///
3 tatra vihāre dhārmakathiko .i .. ///
4 ga[t]ā tena te durata eva dṛ[ṣ](ṭ). + + ///
5 tas=te + gā mahāsamu(dr). + + + ///

1158 **Sg 811** (T II S 73) Schrifttypus **VI**

Linkes Eckstück mit Schnürlochraum; Bl.-Nr.10; Pustaka-Format; 7,5 x 14 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum 3,2 cm breit, setzt 10 cm vom linken Blattrand ein, unterbricht Zeile 2–4.

Fundort: Sängim; 2. Turfan-Expedition.

Textfragment aus einer Behandlung von **Lehrbegriffen**[1]; darunter Sechserreihen mit Entsprechungen im Saṅgītisūtra.

Faksimile: Tafel 66

Bl.10

V

1 + (j)[ñ]. [p]r(a)[t]. + + t.[2] ayam=uc[ya]te [ca] + + + + + + ///
2 agarhito vijñānāṃ sabrahmacāri ○ [ṇāṃ][3] + ///
3 taḥ samanusmarati kāyagatā smṛ[4] ○ + + ///
4 tānusmṛtiṃ[5] anityasaṃjñāṃ anitye duḥ ○ kha[s].[6] ///
5 mātram=api cakṣur=anityam=iti samanupaśyati aya .. ///

R

1 ṇāṃ[7] svakārthayogam=anuyuktaḥ agarhito vijñānāṃ sa[br](a)[7] ///
2 vyaḥ dharme | cakṣurvijñānaṃ śrotraṃ ghrāṇaṃ ○ ji[8] ///
3 śrotraghrāṇajihvākāyamanaḥsaṃ[9] ○ + ///

[3] *ārocayaṃti* zu ergänzen?
[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.
[2] *pratijānāti* zu ergänzen?
[3] „Untadelig (ist er) für die verständigen Gefährten im frommen (keuschen) Lebenswandel".
[4] Ergänze: *smṛtiḥ*; *kāyagatā sati* „die sich auf den Körper erstreckende Achtsamkeit (Besonnenheit)" ist eine im Pāli vielfach genannte Form der Selbstversenkung; vgl. PTSD, s.v. *sati*.
[5] Vgl. *devatānusmṛti* in Saṅg (Ed. V. STACHE-ROSEN) § VI.21 (*ṣaḍ anusmṛtayaḥ*).
[6] Ergänze: °*saṃjñāṃ*. Vgl. Saṅg, § V.18 und VI.20.
[7] Nach V2 zu *sabrahmacāriṇāṃ* zu ergänzen? So sicher am Ende der Zeile.
[8] Ergänze: *jihvā*; vgl. R3 und 4. [9] Zu ergänzen entsprechend R4.

4 ṇajihvākāyamanaḥsaṃsparśajā[10] ○ + ///
5 (ā)[k]ā[śadh]ā[tuḥ][11] vij[ñ]ānadhātuḥ [rū]pa[12] + + + + + + ///

1159 **M 812** (T III M 146) Schrifttypus **VI**

Größeres Bruchstück aus der Blattmitte; Pustaka-Format(?); 7,1 x 8 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; tocharische oder türkische Glossen zwischen Ad u. e.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Sūtra-Fragment; noch nicht näher bestimmt[1].

Faksimile: Tafel 66

A

a /// (sva)[rgaṃ] samabhiruḍh(a)ḥ[2] i + + + ///
b /// + + [l]o dṛṣṭa eva dharme pari + + ///
c /// + (śra)[ma]ṇabrāhmaṇā evaṃdṛ[ṣṭ].[3] + ///
d /// + + + .. rtram=āgata yo nara .. ///
e /// + + + . ā devām[ś]=(ca śuddh)[ā]vā(sāṃ) + ///

B

a /// + + [m]. ala[m]. + .. ś. + ///
b /// + .. jñā anubuddhā prativ[i][4] ///
c /// + dṛṣṭaya[5] evaṃvādin[o] .. + ///
d /// .[ā]s=tīryaṃca pretā manu(ṣy)[ā][6] + ///
e /// vāṃś[7]=c=āhaṃ śud(dh)āvā[sā] + + ///

1160 **M 813** (M 145) Schrifttypus **VI**

Linkes Eckstück; Bl.-Nr.49; Pustaka-Format; 7,4 x 8,6 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Fragment aus **Upālipariprcchā**[1] zu den **Aniyatau**[2], den beiden unbestimmten Fällen.

[10] *vedanā* zu ergänzen? Vgl. Saṅg, § VI.5 (*ṣaḍ vedanākāyāḥ*).
[11] Vgl. die Aufzählung der sechs Elemente: *pṛthivīdhātur abdh° tejodh° vāyudh° ākāśadh° vijñānadh°* nach Śikṣ 244.11 ff. bei EDGERTON, BHSD, p.282, rechte Spalte, s.v. *dhātu*.
[12] *dhātu* zu ergänzen?
[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.
[2] Korrekt: *°rūḍhaḥ*. [3] Vgl. Bc.
[4] Vgl. D.N. (Ed. PTS II), p.123.2: *ariyā paññā anubuddhā paṭividdhā*; s. dazu SWTF, s.v. *anubuddha*.
[5] Ergänze: *evaṃdṛṣṭaya*; vgl. Avś. II, p.188.5–6: *evaṃdṛṣṭir bhavati evaṃvādī*.
[6] Einige der 5 oder 6 Existenzformen von Lebewesen, genannt bei EDGERTON, BHSD, s.v. *gati*.
[7] Vermutlich zu *devāṃś-* zu ergänzen.
[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Identifizierung: V. STACHE-ROSEN; Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.
[2] Der erhaltene Text ist sehr fragmentarisch, läßt aber eine Erklärung nach dem Chinesischen zu. Zweifellos hat V. STACHE-ROSEN mit ihrem Hinweis auf T.I., Bd.23, p.387 das Richtige getroffen. Es geht im

Faksimile: Tafel 66

Bl.49

V	R
1 bhuktaṃ api tu j[ā] + + ///	1 tsvabhāvānveṣikā + ///
2 kāle[3] bhikṣuḥ tarṣaṇaṃ [p]. ///	2 mānaṃ te ārocayata + ///
3 tsvabhāvānveṣikā bha + ///	3 gavān=āha[5] dātavya[6] + ///
4 śarkarodakaṃ mayā pī(taṃ)[4] ///	4 kayā vacanena bhagava ///
5 anyatamānyatamā [ā] + ///	5 sīt=s=āpi[7] praṣṭavya + + ///

1161 **Sg 814** (T II S 19[a]) Schrifttypus **VI**

Aus drei Bruchstücken zusammengesetzter größerer Teil aus der Blattmitte; Pustaka-Format; 7,8 x 22,5 cm; ursprüngliche Blattgröße ca. 7,8 x 50 cm; 4 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; rote Linierung.

Fundort: Sängim, 3. Stūpa, rechtes Ufer; 2. Turfan-Expedition.

Fragment eines **Saṃyuktāgamasūtras**[1] (im Tsa-a-han-ching Nr.1117 bzw.46[2]), einer **Entsprechung zu dem Sutta 37**[3] im Aṅguttaranikāya des Pāli-Kanons (Ed. PTS I, p.143–145).

Bruchstück um Essen (V1) und Trinken (V4) von Zuckerwasser (aus Melasse, chines. Honig). Nach V2 bekommt ein Mönch Durst (*tarṣaṇa*) zur Unzeit (*vikāle*) und trinkt Zuckerwasser. Er wird dabei beobachtet und von einer Upāsikā fälschlich eines anderen Genusses beschuldigt. Der Tatbestand ist genau zu untersuchen (*tatsvabhāvānveṣikā bhavati* V5, R1). War eine zweite Person an der Beobachtung beteiligt, so ist, wie der Buddha anordnet, auch diese zu befragen (R5). S. den chin. Text T.I. 23, p.387c–388a, der, was das Verständnis erschwert, manche Wiederholungen im Wortlaut aufweist.

[3] Nach dem Chin. ist *vikāle* zu ergänzen. [4] T.I., l.c., p.387c.14.

[5] Ergänze: *bhagavān⁼āha.* [6] T.I., l.c., p.388a.3–4. Vgl. Kat.-Nr.1438 A1.

[7] T.I., l.c., p.388a.7–8; p.387c.23. Vgl. Kat.-Nr.1438 By. *praṣṭavyā* zu verbessern.

[1] Erste Abschrift und Zusammenstellung der drei Teile: CH. TRIPĀṬHĪ; Identifizierung und Erläuterung: E. WALDSCHMIDT.

[2] T.I.2, p.295c.10–296a.24 (vollständige Übersetzung), p.389a.10–b.7 (Teilübersetzung). Im Chinesischen sind die im Pāli in Ed. PTS als Nr.36 und 37 gesondert erscheinenden Parallel-Texte zum Aṅguttaranikāya (s. Anm.3) in einem Sūtra zusammengefaßt. In unserem Fragment ist nur solcher Text enthalten, der A.N. Nr.37 entspricht.

[3] Sutta 37 steht in unmittelbarem Zusammenhang mit Sutta 36 und erscheint als Fortsetzung zu diesem Sutta in der dritten, von NYĀṆAPONIKA revidierten Auflage von NYĀṆATILOKAs Übersetzung des A.N.I, p.131–133 unter Nr.38a,b,c. F. L. WOODWARD versieht die beiden Suttas in seiner Übersetzung des A.N.I, p.126 u. 127, mit den Titeln „The Four Great Kings" und „Sakka". Der Pāli-Text des Sutta 36 berichtet, daß Minister (*amaccā*) und Berater der vier Himmelskönige am 8. Tage der Monatshälfte die Welt durchstreifen, um zu sehen, ob viele Menschen einen moralischen Lebenswandel führen und den Fastentag einhalten; das Gleiche tun „Söhne" der Himmelskönige am 14. Tage und die Himmelskönige selbst am 15. Tage. Letztere erstatten den Göttern der Klasse der „Dreiunddreißig" Bericht, die je nach dem Ergebnis betrübt oder erfreut sind. Der erste Teil des Sūtra im Tsa-a-han-ching entspricht im großen und ganzen der Pāli-Fassung. Darauf (d.h. im Pāli Sutta 37) erfahren wir vom Buddha von einer Ermahnung, die Sakka (Skt. Śakra) einst in metrischer Form an die Götter der Klasse der „Dreiunddreißig" gerichtet habe. Im Pāli lautet sie:

catuddasī pañcadasī yāva pakkhassa aṭṭhamī
pāṭihāriyapakkhañ ca aṭṭhaṅgasusamāgataṃ
uposathaṃ upavaseyya yo passa mādiso naro

Faksimile: Tafel 67

V

1 /// (pa)[kṣa]sy=eh=āṣṭamiṃ [ta]thā | prāti[hār](i)[ka]pak[ṣ]aṃ [ca] po[ṣa][4] + + + + + + + + + + + + + + + + ///
2 /// + devendreṇa gāthā durbhāṣitā na subhāṣitāḥ durgitā[5] na sugitā[5] ya[6] [e] + + .. || catu(r)[d]. + + +[7] ///
3 /// + [sa] hi śak[r]o devendraḥ sarāgaḥ sadveṣaḥ sam(o)haḥ aparimukto jātiḥ[8] ja-[rāv]yādhimaraṇaśoka[pa]ri ///
4 /// + [ya]s=[tu] sa bhik[ṣ](u)ḥ syā[d=a]rhā k[ṣ]iṇāsravaḥ[9] tṛta[10]kṛtya kṛtakara[ṇ]īyaḥ avahṛtabh.[11] + + ///

R

1 /// + + suvimuktacittaḥ ten=eyaṃ gāthā subhāṣitā syān=na durbhāṣitā | sugitā[5] syān=na durgitā[5] + ///
2 /// (ta)t=kasmād=dhetoḥ sa hi bhikṣu[ḥ] vigatarāgo vigatadv[e]ṣ[o] vigatamo[h](aḥ) [pa]rimukto jātijā[rā][12] + ///
3 /// (o)pāyāsebhya[ḥ] parimukto [duḥkhā]t=iti vadāmi[13] | na sā[14] [t]e[n]=e[ya]ṃ + + .. [bhāṣ]i + + + ///

Übersetzung NYĀṆAPOṆIKA-NYĀṆATILOKA: „Am vierzehnten und fünfzehnten und am achten jeder Monatshälfte, sowie auch noch am Sondertag, da sollte eifrig innehalten den Fastentag der acht Entschlüsse, wer je mir gleich zu werden wünscht!" der „Sondertag" (*pāṭihāriya*) fällt nach NYĀṆAPOṆIKA-NYĀṆATILOKA, p.249, Anm.44, „in die jährliche Regenzeitklausur der buddhistischen Mönche". Die „acht Entschlüsse" sind das „achtteilige Gelübde" für buddhistische Laien, dessen Sanskrit-Text von H. HÄRTEL, Karmav, p.56f., mitgeteilt wird; vgl. den *ariyūposatha* A.N.I, p.211f.; *aṭṭhaṅgika uposatha* s. PTSD unter *sīla*, Absatz „The eightfold sīla".

[4] Der Text unseres Fragments setzt mit der Gāthā ein, welche der in Anm.3 wiedergegebenen Gāthā des Pāli-Sutta entspricht. In V2 und R4 ist etwas vom ersten Pāda erhalten, so daß sich drei Sanskrit-Pādas ergeben:

caturdaśīṃ pañcadaśīṃ *pakṣasyehāṣṭamīṃ tathā* |
prātihārikapakṣaṃ ca *poṣa* ⏓⏓⏑–⏓⏓

„den vierzehnten (und) fünfzehnten, so den achten hier der Monatshälfte, und den „Sonderfastentag" (F. L. WOODWARD, l.c., p.127.11: 'the extra fast')" ... Von dem Rest der Gāthā ist nur noch *poṣa* (V1) erhalten. Die Pāli-Strophe ist in kanonischen Texten wiederholt belegt, vgl. F. L. WOODWARD, l.c., Anm.3, und Mrs. RHYS DAVIDs Übersetzung des S.N. (Ed. PTS I, p.267, Anm.1), W. GEIGER, S.N.-Übersetzung, Bd. I, p.327, Anm.1. – Hier kann auf den Inhalt nicht weiter eingegangen werden.

[5] Statt °*gītā*.

[6] Auf Śakra *devendra* zu beziehen und zu ergänzen *ya evam=āha*?

[7] Anfang der Gāthā; dieselbe wird im Pāli-Sutta und in unserem Sanskrit-Text (abgekürzt, s. R4) noch zweimal wiederholt. Der Buddha erklärt, Śakra sei Leidenschaften unterworfen und habe daher kein Recht, die Strophe zu zitieren, dagegen könne ein Mönch, ein Arhat (s. V4), sich sehr wohl so äußern.

[8] Verschrieben für *jātija[rā]*°; s. R2.

[9] Lies: *kṣīṇ*°.

[10] Lies: *kṛta*°.

[11] Ergänze: *avahṛtabhāraḥ*. Die volle Reihe der Epitheta ist u.a. E. WALDSCHMIDT, BBS, p.157 oben, belegt.

[12] Fortsetzung: *vyādhimaraṇaśokaparidevaduḥkhadaurmanasy*(R3)*opāyāsebhyaḥ*; häufige feste Wendung, s. u.a. CH. TRIPĀṬHĪ, NidSa, Register unter *jāti*°. Zwischen dem Text in V2 und 3 fehlen demnach 16 Akṣaras.

[13] Auch dieser Satzteil gehört zu der in Anm.12 zitierten festen Wendung.

[14] Wohl auf *gāthā* zu beziehen.

[15] S. den ersten Pāda in dem Strophenteil in Anm.4.

4 /// (pa)ñcadaśiṃ[15] pūrvavat* gāthā . . . . maḥ yā[va](t*) + + + + + + + + + + +
+ + + + ///

1162 M **798** (T III M 146) Schrifttypus **VI**

Linkes Eckstück; Bl.-Nr.256; Pustaka-Format; 8,2 x 6,9 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.
Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Mandhāta-Avadāna[1]. Beschreibung von Uttarakuru. Ergänzung zu Blatt 256 Kat.-Nr.558 (Teil 4, p.244 f.).

Faksimile: Tafel 67

Bl.256

V

1 srāṇi[2] śruyate + + ///
2 pi gatvā svakaṃ[3] + + ///
3 yath=āpi tat=kṛ[4] + + ///
4 ra ta eva[5] dṛṣṭvā ca + ///
5 ruṇāṃ[6] manuṣyāṇā[m]=. ///

R

1 ptaṃ taṇḍulaphalaṃ[7] ///
2 maṃtrayate sma pa[8] ///
3 ta uttarakuru[9] + ///
4 rakurukaṃ dvipaṃ[10] + ///
5 śatasaha[srā](ṇi)[11] ///

1163 M **799** (M 135) Schrifttypus **VI**

Teil aus der Blattmitte; Pustaka-Format(?); 8,5 x 5,5 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; zwischen A3 u. 4 *ādi* . . *[o]* von anderer Hand nachgetragen; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; rote Linierung.
Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Sūtra-Fragment; noch unbestimmt[1].

Faksimile: Tafel 67

A

1 /// . ā [māṃ] stri[y](a)[ñ]=c(a) vaca + ///
2 /// tha raseṣu | [k]athan=u . [e] ///
3 /// + . . saktam* ana . y . ///
4 /// + nusārī anīkṣa[m]ā ///
5 /// + || bhagavān=ā[ha] ///

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Identifizierung und Bemerkungen: L. SANDER.
[2] Ergänze zu *śatasahasrāṇi*.
[3] Vgl. Teil 4, p.244 V2. [4] Vgl. Teil 4, p.244 V3.
[5] Text korrupt! Vgl. Ergänzung in Teil 4, p.244 V4.
[6] Lies: *rūṇāṃ*. Vgl. Teil 4, p.245 V5. [7] Vgl. Teil 4, p.245 R1.
[8] Vgl. Teil 4, p.245 R2. [9] Vgl. Teil 4, p.245 R3.
[10] Lies: *dvīpaṃ*. Vgl. Teil 4, p.245 R4. [11] Vgl. Teil 4, p.245 R5.
[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF. Die Lesung und die Worttrennung ist öfter unsicher, daher wird auf Ergänzungen und Berichtigungen verzichtet.

B

1 /// + + hṛty=[ai]kāṃnte nya[ṣ]i ///
2 /// + (bha)gavantaṃ durata e[va] ///
3 /// (maga)[dha]kānāṃ brāhma[ṇ]. ///
4 /// (kā)[ś]y(a)pasy=āntike | a[th](a) + ///
5 /// (kha)lv=ā .. sīn=nagno na phā + ///

1164 **M 187** (M 145) Schrifttypus **VI**

Größeres Bruchstück vom unteren(?) Blattrand; Pustaka-Format(?); 7x7,8 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; feine Linierung.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Sūtra-Fragment[1] mit vielgenannten Lehrbegriffen[2]; unbestimmt.

Faksimile: Tafel 68

V(?)

v /// + + + + + + + + + + ... ///
w /// + + + + + + + (saṃs)k(ā)ranirodho ve ///
x /// + + + + + (ār)[y]āṣṭāṅgo mārgo yā ///
y /// + + stu catuścatvāriṃśad=vo [y]. ///
z /// (j)ñ(ā)taṃ jarāmaraṇasamu(dayo) + ///

R(?)

1 /// [i]daṃ jarāmaraṇaṃ evaṃ + + + ///
2 /// (jar)āmaraṇasamudayo ve[d]i ///
3 /// + + + (ja)rāmaraṇanirodha ///
4 /// + + + + + + + jarāmara[ṇa] ///
5 /// + + + + + + + + + + .ā .. ///

1165 **M 818** (T III M 196) Schrifttypus **VI**

Bruchstück aus der linken Blatthälfte mit Teil vom Schnürlochraum; Pustaka-Format; 6,2 x 9,4 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum unterbricht Zeile 2–4.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Fragment eines **Erzähl-Textes**(?)[1]; noch unbestimmt[2].

Faksimile: Tafel 68

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF. [2] Auf Ergänzungen etc. wird verzichtet.

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF.

[2] Anhaltspunkte für eine Identifizierung geben: die Erwähnung eines Brahmanen (B1,2,4) und eines Hausbesitzers (*gṛhapati*? A3), die Anrede an letzteren(?): „es komme der Herr" (A3), die Auslegung einer hohen (Schicht) von duftendem Gras (*uccā guṇḍā*? A4) und das Vorkommen eines Lotusteiches (*puṣkariṇī*, B2).

A

1 /// + ... pr. . . ta[m]. + + + + + ///
2 /// + ga[ṃ] manuṣyāṇām=iti tatra ○ ///
3 /// .v. evam=āha etu bhavāṃ gṛ ○ ///
4 /// . . ṇa uccāṃ guṇḍāṃ praṇidhāya ○ ///
5 /// + + + . . [ṣ]ā[ṇ]i [b]ā[hya] .[e] + + + + ///

B

1 /// + + ... [brāh]m(aṇa) + + + ///
2 /// kaṃ brāhma[ṇa] puṣkariṇ[ī] pau ○ ///
3 /// (śu)ṣkāni udakā gacchāmy=a[ṃ] ○ ///
4 /// (br)āhmaṇas[y]=āntikāt=[pra](krā)ṃ ○ ///
5 /// + . . .i . . . . v.ā . . + + + + + ///

1166 **D 819** (T II D[1]) Schrifttypus **VI**

Bruchstück vom oberen oder unteren Blattrand; Pustaka-Format; 7x7cm; 6 (A5) Zeilen; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.
Fundort: Xočo; 2. Turfan-Expedition[1].

Fragment aus dem **Svātisūtra**[2] des Madhyamāgama (Chung-a-han-ching Nr.201)[3], einer Entsprechung zum Mahātaṇhāsaṅkhayasutta (Nr.38 im Majjhimanikāya[4]).

Faksimile: Tafel 68

A[5]

v /// + + + + [s]ya [i][6] + + + ///
w /// + . . [na] saṃbahul[ā][7] + + ///
x /// (bhi)kṣu[ṃ] keva[rta]kapūrvakam[8]=e ///
y /// . . tathyam=aham=ā[y]uṣ[m]aṃ[9] ///
z /// + + . . m=abhyācakṣasv(a)[10] .[e] + ///

[1] Das Fundortsigel befindet sich auf einem der Glasrahmung aufgeklebten Schild.
[2] Erste Abschrift: CH. TRIPĀṬHĪ und L. SANDER; Identifikation und Erläuterung: E. WALDSCHMIDT.
[3] T.I.1, p.766b/c–770a; chinesische Übersetzung zu unserem Bruchstück p.766c. Der angegebene Sūtra-Titel ist der in der chin. Übersetzung phonetisch umschriebene.
[4] Ed. PTS I, p.256–271; Pāli-Entsprechung zu unserem Bruchstück p.256.
[5] Es ist wahrscheinlich, daß A die Vorderseite ist, jedoch gewährt die Spärlichkeit des vorhandenen Textes keine volle Sicherheit.
[6] Svātis (Pāli Sātis) Behauptung lautet im Pāli (p.256.15–16): *idaṃ viññāṇaṃ saṃdhāvati saṃsarati, anaññan ti.* Übersetzung Lord CHALMERS (Ed. PTS I, p.184): „our consciousness runs on and continues without break of identity".
[7] Vgl. Pāli, l.c., p.256.16–17: *assosuṃ kho sambahulā bhikkhū.*
[8] In unserem Fragment wird Svāti als *kevartaka-pūrvaka* („ehemals Fischer" oder „dessen Ahn ein Fischer war") näher gekennzeichnet. Im Chinesischen ist *kevarta* phonetisch wiedergegeben: chi-ho-to (T.I.1, p.766c.2). Die vermutliche Entsprechung im Pāli, wo Sāti als Sohn eines Fischers (*kevaṭṭaputta*) bezeichnet wird, lautet (l.c., p.256.22–23): *sātiṃ bhikkhuṃ kevaṭṭaputtaṃ etad avocum.*
[9] Wohl *āyuṣmaṃto* (pl.) zu ergänzen. Pāli, l.c., p.256.25–26: *evaṃ byā kho ahaṃ āvuso bhagavatā dhammaṃ desitaṃ ājānāmi.*
[10] Pāli, l.c., p.256.30–31: *mā bhagavantaṃ abbhācikkhi, na hi sādhu bhagavato abbhakkhānaṃ*; vgl. B4.

B

1 /// + + .v. .. m=a[n](a)[n]yanṃ a + + ///
2 /// + sv[ā]ti[11] bhikṣuṃ k[e](va)[rta]ka + ///
3 /// (ana)nyanṃ tatthyam=aham=āyuṣmaṃ[12] ///
4 /// + (ā)ca[kṣasv]a na sādhū bha[g]. +[13] ///
5 /// + + [g].[va]tā[14] | a ///
6 /// + + + + .. + + + + ///

1167 **T 820** (T II T) Schrifttypus **VI**

Bruchstück vom oberen oder unteren Blattrand; Pustaka-Format(?); 4,7 x 7,5 cm; 3 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

Fundort: Toyoq; 2. Turfan-Expedition.

Fragment eines kanonischen Textes[1] mit Entsprechungen in der Einleitung zum CPS (A1–3)[2] und Daśabalasūtra, Bala 8 (Bx–z)[3].

Faksimile: Tafel 68

A

1 /// + (t)[v](ā)nāṃ parapudgalānāṃ [vi] + ///
2 /// gaṃ cittaṃ vigatarāgaṃ citta[m]=i + ///
3 /// + | lī[n](a)ṃ [p](ra)[g](ṛ)hītaṃ | uddha(tam) ///

B

x /// (jā)tiś(atasa)[h](a)[s]r(ā)ṇ[i] saṃ[v](a)[4] ///
y /// [m=ā]sam=evaṃnāmā evaṃjā[ty].[5] + ///
z /// + [pa]ṃnas=tasmā cyutaḥ am(u)[6] + ///

1168 **Sg 821** (T II S) Schrifttypus **VI**

Bruchstück vom oberen oder untereren Blattrand; Pustaka-Format(?); 6,6 x 7,2 cm; 4 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

[11] *svātiṃ* zu ergänzen? [12] Vgl. Ay.
[13] Entsprechung zu B3–4 im Pāli, l.c., p.257 Mitte.
[14] *bhagavatā* zu ergänzen.
[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; CH. TRIPĀṬHĪ notierte die im Titel genannten Entsprechungen; Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.
[2] S. CPS (Ed. E. WALDSCHMIDT), p.433.30–33: *parasattvānāṃ parapudgalānāṃ vitarkitaṃ vicaritaṃ manasā mānasaṃ yathābhūtaṃ prajānāti | sarāgacittaṃ sarāgaṃ cittam iti yathābhūtaṃ prajānāti | vigatarāgaṃ vigatarāgam iti yathābhūtaṃ prajānāti | sadveṣaṃ vigatadveṣaṃ samohaṃ vigatamohaṃ vikṣiptaṃ saṃkṣiptaṃ līnaṃ pragṛhītam uddhatam anuddhataṃ.*
[3] S. Daśabalasūtra I (Ed. E. WALDSCHMIDT), BBS, p.217.16–28.
[4] Ergänze Bx zu *anekāni jātiśatasahasrāṇi saṃvartakalpam api.*
[5] Ergänze By zu *yatrāham āsam evaṃnāmā evaṃjātya evaṃgotra.*
[6] Ergänze Bz zu *amutropapannas tasmāc cyuto 'mutropapannas.*

Fundort: Sängim; 2. Turfan-Expedition.

Stücke aus einem **Uddāna**[1] **des Saṁyuktāgama**[2] und Textfragmente aus der **Predigt von Vārāṇasī über die vier edlen Wahrheiten**[3]. Gleiche Thematik wie Kat.-Nr.1304.

Faksimile: Tafel 68

A

1 /// .[i]ṃ dānaṃ ca phalguṇaṃ[4] .e + ///
2 /// + + dīpāhārāś[2]=c=aiva pa + ///
3 /// + + + pūrvam=ananuśru(teṣu)[5] ///
4 /// + + + + (n)[ī][6] pratip(ad=ā) ///

B

w /// + + + + (ā)ryasa(tyaṃ) + ///
x /// + + + p[ā]di[7] | tat=khalu .. ///
y /// (gāmi)[n](ī)[6] pratipad=ārya[s](atyaṃ) ///
z /// m(a)ma bhikṣava eṣu .. + ///

1169 Sg **822** (T II S 69) Schrifttypus **VI**

Bruchstück aus der Blattmitte; Pustaka-Format(?); 4,2 x 7,5 cm; 3 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; schwache, schwarze Linierung.

Fundort: Sängim; 2. Turfan-Expedition.

Fragment aus einem **Sūtra-** oder **Erzähl-Text**[1].

Faksimile: Tafel 69

A

a /// nn. n. .dh. tvam. + ... + ///
b /// + [v](a)rakarṇaken=āśrū[ṇ]y=[uts](tīrya)[2] ///
c /// + + ... l[y]ā + + ///

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Identifizierung und Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.

[2] Die entsprechenden Texte stehen T.I.2, p.102 und 103, vgl. CH. AKANUMA, Comparative Catalogue, p.49, wo die Pāli-Suttas *āhāra, phagguṇa, puttamaṃsa* (dieses Sutta behandelt u.a. auch die vier *āhārā*) hintereinander als vergleichbare Pāli-Texte aufgeführt werden. Sūtra 279 im Tsa-a-han-ching (Saṃyuktāgama, T.I., l.c., p.103c) gibt eine Übersetzung der Predigt von Vārāṇasī. Der Pāli-Text dieser Predigt steht u.a. S.N. (Ed. PTS IV), p.422.

[3] Bequem nachzulesen CPS (Ed. E. WALDSCHMIDT), § 12.1 ff. (revidierter Text, p.445 f.).

[4] Normale Schreibung: *phālguna.*

[5] Ergänze: *dharmeṣu.*

[6] Ergänze: *nirodhagāminī.*

[7] Ergänze: *udapādi.*

[1] Erste Abschrift: L. SANDER; Bemerkungen: L. SANDER, E. WALDSCHMIDT.

[2] Ergänze: *cīvarakarṇaken=āśrūṇy=utstīrya* nach MPS (Ed. E. WALDSCHMIDT), § 34.139, wo die Hauptgemahlin des Königs Mahāsudarśana ihre Tränen mit einem Gewandzipfel trocknet. S. dazu auch E. WALDSCHMIDT, Wunderkräfte des Buddha (MPS, § 31.71) = Von Ceylon bis Turfan, p.157, und die Anm. an beiden Stellen.

B

a /// + + + + ... [na]rake + ///
b /// (sa)[h](a)srā[ṇi][3] narake pakvā[n]āṃ ///
c /// [m]. [ti] . . [k]u .ā . . . . + + + ///

1170 **Y 823** (T II Y 64) Schrifttypus **VI**

Bruchstück links vom Schnürlochraum; Pustaka-Format; 7 x 6,8 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum unterbricht Zeile 2–4; rote Linierung.

Fundort: YarXoto; 2. Turfan-Expedition.

Textfragment[1] aus einer **Aufzählung dogmatischer Begriffsreihen**?

Faksimile: Tafel 69

A

1 /// + [p]r(a)māṇāni[2] ttrayo vi(m)o[3] ///
2 /// + (j)[ā] [k]āmadhā[4] ○ ///
3 /// . . saṃjñānāsaṃ[5] ○ ///
4 /// + . . yāni sā ○ ///
5 /// + + + + . . + + + + ///

B

1 /// + + + + . . + + + + ///
2 /// + . . + .v. . . ○ ///
3 /// (ā)yatanāni ca ○ ///
4 /// . . (ca)r[y]ā bhūmyā[6] ○ ///
5 /// bhūmyālaṃbanā[ṃ] .y[e] ///

1171 **M 824** (T III M 153) Schrifttypus **VI**

Auf beiden Seiten abgerissenes Stück einer chinesischen Schriftrolle; 17,4 x 26,1 cm; auf der Vorderseite 10 Kolumnen mit chinesischen Schriftzeichen; auf der Rückseite 13 Zeilen, nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Pinsel(?).

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

V (chinesischer Text): **Mahāyānistischer Text**, metrisch, im 5-Zeichen-Rhythmus; Preis der zahllosen Buddhas; noch nicht näher bestimmt.

[3] Zu ergänzen *varṣaśatasahasrāṇi*? Vgl. *narakeṣu pakvaḥ*, Kat.-Nr.30 f R3 (Teil 4, p.88.10).
[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.
[2] *apramāṇāni* zu ergänzen?
[3] *vimokṣāḥ* zu ergänzen?
[4] Ergänze: *kāmadhātu*.
[5] Ergänze: *naivasaṃjñānāsaṃjñāyatana*.
[6] Vgl. *bhūmyālaṃbanāṃ* in der folgenden Zeile.

R: Bruchstück eines **Kommentars**[1] zu einer Behandlung der *samādhibhāvanā* und zur Definition von *kāya*[2].

Faksimile R: Tafel 69

R

1 + + + + + + + + + + + + + + + + + yaṃ[3] paryādānaṃ gacchanti te ca smṛtasya . .
2 + + + + + + + + + + + + + + + + + [bh]āvitā bahulīkṛtā prajñaprabhedāya[4]
3 + + + + + + + + + + + + + + + + + bhāvitā bahulīkṛtā āsravakṣayāya[5]
4 + + + + + + + + + + + + + + + + + ṣv=abhikṣṇam=udayavyayānudarśi viharati[6]
5 + + + + + + + + + + + + + + (vij)[ñ](ā)[na]sy=āstaṃgamaḥ iyaṃ vedanā samjñā saṃskārā
6 + + + + + + + + + + + + + + (a)yaṃ vijñānasy=āstaṃgama iyaṃ samādhibhāva-nā
7 + + + + + + + + + + + .[ṛ] + [ā]sravakṣayāya saṃvartate | idam=avocad=bha-gavān=idam=u-

[1] Erste Abschrift: CH. TRIPĀṬHĪ; Bestimmung des Sanskrit-Textes und Bemerkungen zu V und R: E. WALDSCHMIDT.

[2] In den Zeilen 8–13 liegt ein fast lückenloser Text vor. Aus den Zeilen 10–13 wird dabei ersichtlich, was dort kommentiert wird. Es heißt Zeile 10–11 nämlich: *imam eva kāyam ity āha* und Zeile 13: „Darum sagt er 'eben diesen Körper'" *tenāha imam eva kāyam iti.* Dazwischen werden verschiedene Arten von *kāya* aufgezählt, zuerst der einfache Körper (*kāya*), zuletzt der *samucchrayakāya.*

Die Zeilen 8–10 enthalten zwei Śloken, die im Pāli in der Udayamāṇavapucchā des Pārāyanavagga des Suttanipāta (Ed. PTS, Nr.1106–1107) ihre Entsprechung haben. Sie lauten:

1106 *pahānaṃ kāmacchandānaṃ* *domanassāna cūbhayaṃ*
thīnassa ca panūdanaṃ *kukkuccānaṃ nivāraṇaṃ*
1107 *upekhāsatisaṃsuddhaṃ* *dhammatakkapurejavaṃ*
aññavimokhaṃ pabrūmi *avijjāya pabhedanaṃ.*

Der Schlüssel zu dem in Zeile 1–7 voraufgehenden Text unseres Fragments, von dem leider reichlich die Hälfte weggerissen ist, heißt *iyaṃ samādhibhāvanā* „dies ist die Entfaltung der Versenkung". Damit sind wir auf Saṅg (Ed. V. STACHE-ROSEN) § IV.33 hingewiesen, wo die *catasraḥ samādhibhāvanāḥ* aufgezählt wurden und zahlreiche Berührungspunkte mit dem Wortlaut unseres Fragments festzustellen sind. Im Saṅgītiparyāya, dem von Frau STACHE-ROSEN zusammen mit dem Haupttext aus dem Chinesischen übersetzten Kommentar, werden, wie in unserem Fragment, die beiden Verse aus dem Pārāyana zitiert. Sie lauten in Frau STACHE-ROSENs Übersetzung:

„Wenn man den Gedanken an sinnliche Freuden, Trübsinn und Furcht aufgibt,
Wenn man Trägheit und Schläfrigkeit entfert, sowie Unart und Leichtsinn,
dann erlangt man (damit) rechte Kenntnis und Erlösung.
Ich sage, wenn man Unwissenheit entfernt,
erlangt man höchste Einsicht durch Unterscheidung".

Trotz starker Berührungspunkte ist unser Textfragment kein Stück aus dem Saṅgītiparyāya.

[3] Ergänze: *parikṣayaṃ* nach einer im BHSD, s.v. *paryādāna* verzeichneten festen Verbindung mit *paryādāna.*

[4] Saṅg, p.113.3–4: *prajñāprabhedāya saṃvartate.*

[5] Saṅg, p.113.5–6: *āsravakṣayāya saṃvartate.*

[6] Vgl. A.N. (Ed. PTS II), p.45.25–31: *pañcupādānakkhandhesu udayavayānupassī viharati iti rūpaṃ iti rūpassa samudaya ... viññāṇassa atthagamo.* Fast in gleichem Wortlaut wie A.N. II, p.44–45 erscheint der Text auch im Saṅgītisuttanta IV.5 (D.N., Ed. PTS III, p.222–223). Am A.N.-Text ist interessant, daß am Schluß eine Strophe aus dem Pārāyana (Suttanipāta 1048) zitiert wird, mit der Vorbemerkung: *idañ ca panam etaṃ sandhāya bhāsitaṃ pārāyane puṇṇakapañhe.* Die beiden den Śloken unseres Fragments entsprechenden Verse sind einem anderen Sutta des A.N. zugeordnet; s. A.N.I, p.134.10–14. Die Einführung lautet: *idañ ca pana me taṃ sāriputta sandhāya bhāsitaṃ pārāyane udayapañhe.* Diese Lesung der ersten Wörter ist der in A.N.II, p.45.34 gegebenen vorzuziehen.

8 (c)[y](ate) + na hy=ath=āparam=etad=uvāca śāstā ||
prahāṇaṃ kāmasaṃjñānāṃ daurvacasyasya c=obhayaṃ |
9 styāna[m]iddhasy=āpanayanaṃ kaukṛtyānāṃ vinodanaṃ ∩
upekṣasmṛtisaṃśuddhaṃ dharmatarkkapurojavaṃ* |
10 bravi(my=ā)jñavimokṣaṃ ca d-avidyāyā prabhedanam* [∩]
idam=avocad=bhagavāṃ || imam=eva kāyam=ity=ā-
11 (ha) [|] kāyo=pi kāya ucyate kāyendriyam=api kāya ucyate | paṃc=āpi rūpiṇe-
ndri[y]. .ṇ. kāya
12 ucyate | cāturmahābhautiko=pi [sa]mucchrayakāya ucyate | asmiṃs=tv=arthe catur-
mahābhau-
13 tika pi[7] samucch(r)aya[k]āyo=bhipretaḥ ten=āha | imam=eva kāyam=iti | vivekaka-
jena p[r]iti[8]

1172 Sg **825** (T II S) Schrifttypus **VI**

Abgerissenes Stück einer chinesischen Schriftrolle; 17,5 x 19 cm; auf der Vorderseite 9 Kolumnen chinesischer Schriftzeichen; auf der Rückseite 7 Zeilen nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder, Schrift z.T. abgeblättert; der Brāhmī-Text füllt die Rückseite nicht ganz, daher wurde der leere untere Raum für 4 Zeilen uigurischer Schrift genutzt, Pinsel; der uigurische Text ist unter Drehung um 90° von rechts nach links zu lesen[1].

Fundort: Sängim; 2. Turfan-Expedition.

V: Chinesische, **buddhistische Prosa,** noch nicht näher bestimmt.
R: **Sūtra-Fragment**, nicht identifiziert[2].

Faksimile R: Tafel 70

R

1 /// + + + + + + + + + . . ṇā gaṇācita[m]=u . . + ///
2 /// + + + + + + + + + [ca]ritam=idaṃ [sūtra]ratnam=abhi ///
3 /// + + (evaṃ mayā) śrutam=[e]kasmiṃ sama[y]e bhaga(vā)ṃ[3] + ///
4 /// + + + [pa]dadani mṛgadāpi tatra bhaga(vāṃ)[4] + + ///
5 /// (bhavi)ṣyati bhikṣava anagate[5]=dhvani a + + + + ///

[7] Lies wie in Z.12: °*bhautiko=pi.*
[8] Wohl zu *prītisukhena* zu verbessern und zu ergänzen.
[1] A. VON GABIN entzifferte:
Z.a: . . . | tsiri ọl vamanu
Z.b: mn šilakšit šila t | i bitidim
Z.c: . . . arür a̱l
Z.d: . . . | s šilayat.
[2] Erste Abschrift des Sanskrit-Textes: L. SANDER; Lesung der uigurischen Zeilen: A. VON GABAIN (s. Anm.1); Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.
[3] In dieser Zeile beginnt ein neues kurzes Sūtra. Als Fortsetzung ist *vārāṇasyāṃ viharati* zu ergänzen, dann folgen die in R4 erhaltenen Wörter; die ersten beiden sind offenbar eine Verunstaltung von *(ṛṣi)patane mṛgadāve.*
[4] Zu ergänzen zwischen R4 und 5 ist nur *bhikṣūn=āmantrayati.*
[5] Korrekt: *anāgate.*

6 /// + + + + yāvad=idam=a[v]ocad=bhagavan[6]=āpta(manasaḥ)[7] + ///
7 /// + + + + m=abh[y]anandam* + + + + + + + + + + + ///

1173 **D 826** (T II D 33) Schrifttypus **VI**

Bruchstück von der linken Ecke (a) und Bruchstück aus der Blattmitte (b)[1]; Faltbuch(?); a) 5 x 6 cm; 1 Zeile; b) 7 x 7,8 cm; 2 Zeilen, jeweils einseitig, eine weitere Zeile in sogdischer Schrift folgt auf beiden Bruchstücken; nordturkistanische Brāhmī, Tyb b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Blockdruck.

Fundort: Xočo, Ruine v′; 2. Turfan-Expedition.

a) Ende eines **Kolophons**.
b) Reste der **Strophe des Aśvajit**[2] mit der Quintessenz der Lehre seines Meisters, des Buddha.

Faksimile: Tafel 70

a

a tas=samāpt(aḥ) [||] ///

b

a /// || ye dharmā hetu[pra][3] ///
b /// ñ=ca yo nirodha evaṃv[ā] ///

1174 **D 827** (T I) Schrifttypus **VI**

2 Blatteile, die nahezu aneinanderstoßen; Pustaka-Format; 1) 11 x 20,8 cm; 2) 9,4 x 10,5 cm; jeweils 4 Zeilen; Gesamtgröße des Bruchstücks ca. 16 x 32 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Blockdruck.

[6] Korrekt: *bhagavān-*.

[7] Zwischen R6 und 7 ist der übliche Sūtraschluß zu ergänzen: *(bhagavato bhāṣita)m-abhyanandam** (für *abhyanandan**). Die Zeile ist nur halb gefüllt, daher ist vom Schreiber des Uigurischen schon ein wenig in die Brāhmī-Zeile 7 hineingeschrieben worden. Das von der chinesischen Schriftrolle abgerissene Stück ist nur um den Raum von 7–8 Akṣaras breiter gewesen.

[1] Die gemeinsame Zeile in sogdischer Schrift, anschließend an den Sanskrit-Text, das Ende eines Kolophons in a mit Resten eines Doppeldaṇḍa und der dazu passende Doppeldaṇḍa in ba erwecken den Anschein, daß die Bruchstücke zu einem Blatt gehören. Bruchstück a paßt aber nicht in die Lücke bei b, so daß mehr dafür spricht, beide Fragmente unterschiedlichen Blättern zuzuordnen.

[2] Erste Abschrift: CH. TRIPĀṬHĪ, der beide Bruchstücke zu einem Blatt zusammenfügte (s. Anm.1); Bestimmung von b und Bemerkungen: L. SANDER.

[3] Ergänze nach Kat.-Nr.1190 b3–5 die Āryā zu:
ye dharmā hetuprabhavā
hetun-teṣāṃ tathāgato hy-avadat-
teṣāñ-ca yo nirodha
evaṃvādī mahāśramaṇaḥ ||

S. auch E. WALDSCHMIDT, CPS, § 28 b.10 u. 28c.6, wo die Formel, im 2. Pāda abweichend, lautet:
ye dharmā hetuprabhavās-
teṣāṃ hetuṃ tathāgata āha |
teṣāṃ ca yo nirodha
evaṃvādī mahāśramaṇaḥ ||;

ebenso im Pāli, Mahāvagga (Ed. PTS I), p.40 u. 41.

Fundort: vermutlich Xočo; 1. Turfan-Expedition.

Sūtra-Fragment[1] mit Text aus dem **Saṃyuktāgama**.

Faksimile: Tafel 70–71

V

1 /// + + + + + + + + + + + + + + [di]tvā[2] yena bhagavāṃs=ten=opa ///
2 /// + + + + + + + + + + + + v=āsy=ābh[ūt]=s(aṃba)[h](u)lair=anyatīrthikapa[ri][3] ///
3 /// + + + + + + + evaṃ c=āha[4] kaccid=ahaṃ bhadanta (evaṃ vyā)kurvāṇo no ca [bh]. ///
4 /// [d]. ca[5] dharma[s]ya v=ānudharmaṃ vyākaromi na ca me kaści(d=āga)c(ch)e(t)[6] + + + ///
5 /// .ā no ca mām=abhyācakṣase[7] n=ātisarasy=uktavādī ca + + + + + ///

R

1 /// [v]ādānuvādaṃ garhasthānīyo dharmaḥ[8] | tat=kasmād=dhetoḥ[9] pū[r].. + + + + + ///
2 /// + + + ti saḥ yātaṃś=c=āṃtrakulajātā[10] guḍaguṃji[j](ā)tā + + + + ///

[1] Erste „vorläufige" Abschrift, Zusammenordnung der beiden Stücke und Hinweis auf Parallelstelle zu V2–R1 im Nidānasaṃyukta, Sūtra 22.11–13: CH. TRIPĀṬHĪ; verbesserte Lesung und Erläuterungen: E. WALDSCHMIDT. Rechtes Eckstück publ.: R. PISCHEL, Bruchstücke des Sanskritkanons, SPAW 1904, p.818 f.

[2] Ergänze *viditvā* nach NidSa, § 22.11: *saṃbahulān anyatīrthikaparivrājakān viditvā yena ... tenopajagāma.*

[3] Die Stelle ist zu ergänzen nach NidSa § 22.11: *evāsyābhūt saṃbahulair anyatīrthikaparivrājakaiḥ sārdham antarakathāsamudāhāras.*

[4] Zu ergänzen nach NidSa § 22.11–12 *evaṃ cāha | kaścid aham evam ... vyākurvāṇo no ca bhagavantam abhyācakṣe | nātisarāmi* ... Übersetzung CH. TRIPĀṬHĪ: „Habe ich ... indem ich so erläuterte, den Erhabenen auch nicht falsch interpretiert? Bin ich nicht zu weit gegangen? Habe ich auch das gesagt, was von dem Erhabenen gelehrt worden ist? Habe ich auch die Lehre (richtig) verkündet? Und habe ich das Lehrgemäße der Lehre erläutert"?

[5] Nach NidSa § 22.12 ist *dharmavādī ca* zu erwarten. CH. TRIPĀṬHĪ teilt l.c. (p.182 f.) in Anmerkungen die Pāli-Entsprechungen mit und stellt weitere Betrachtungen an, auf die hier nicht eingegangen zu werden braucht.

[6] S. die Entsprechung in NidSa § 22.12, Schlußsatz.

[7] S. die Entsprechung l.c. § 22.13, Zeile 3–4.

[8] S. die Entsprechung l.c. § 22.13, letzter Satz.

[9] Diese Frage wird l.c. zu Eingang von § 22.14 gestellt. – Damit endet die Übereinstimmung mit der Stelle im NidSa.

[10] Zeilenanfang, Worttrennung und Lesung unsicher! Sodann verschrieben für *tantrakulajātā*? Zu R2–3 vgl. S.N. (Ed. PTS IV), p.158.15–17: *yebhuyyena samunnā tantā kulakajātā guṇaguṇikajātā muñjapabbaja-bhūtā apāyaṃ duggatiṃ vinipataṃ saṃsāraṃ nātivattatīti.* Übersetzung F. L. WOODWARD (Ed. PTS IV), p.98.19–24: „The World ... is for the most part plunged herein, tangled like a ball of thread, covered with blight, become like a woven rope of grass, unable to cross over the downfall, the way of woe, the ruin, and the round of birth; desgl. S.N. II, p.92.14–17: *etassa ... dhammassa aññāṇāṃ ananubodhā appaṭivedhā evam ayaṃ pajā tantākulajātā guḷigandhikajātā muñjapabbajā* (Variante D.N. II, p.55.15–16: *pajā tantākulakajātā guḷāguṇṭhikajātā muñjababbajabhūtā*) *bhūtā apāyaṃ duggatiṃ vinipātaṃ saṃsāraṃ nātivattati.* W. GEIGER (Vol. II, p.130) übersetzt: „Infolge der Unkenntnis dieses Gesetzes ..., infolge des Nichtverstehens und Nichtbegreifens ist dieses Geschlecht wirr geworden wie ein (vernachlässigtes) Gewebe und verknotet wie ein Garnknäuel und gleich dem Muñja- und dem Babbajagras und kommt nicht hinaus über niedrige Daseinsform, über leidvolle Existenz, über Verdammnis, über den Kreislauf der Wiedergeburten". S. auch A.N. II, p.211.33–212.1: *tantākulakajāto guḷaguṇḍikajāto muñjababbajabhūto apāyaṃ duggatiṃ vinipātaṃ saṃsāraṃ nātivattati.*

3 /// + + + + + + kaṃ sa[n](dh)āvaṃ[t]i saṃsaraṃti saṃ[s]ā + + .y=ativartta[ṃ]te mi[th].. ///
4 /// + + + + + + + + + + + [na]ṃ ga[c]chet=sarvasyāḫ=prajāyā dī .. ///
5 /// + + + + + + + + + + + + + + vāpe[11] ath=āyuṣmān=ānanda ///

1175 **Sg 828** (T II S 19ᵃ) Schrifttypus **VI**

Bruchstück von der linken Ecke; Pustaka-Format; 5,6 x 8 cm; 4 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.
Fundort: Sängim, 3. Stūpa, rechtes Ufer; 2. Turfan-Expedition.

Textfragment[1] mit dem **Hinweis auf Höllen und** der Anführung von **Götterklassen.**

Faksimile: Tafel 71

V(?)

a . . . . [g]. ṣṭ. n. r. . . + + + ///
b tvāri[2] sthānāntarāṇi[3] ā .. ///
c ṇaṃ atītānāgatā[n]i + ///
d bhaktyā prayu .. + + + + ///

R(?)

a .. | aṣṭau nara[k].[4] + + + + ///
b [r](a)nirmitavaśa(va)rtt(i)na[5] + ///
c dhyān[e] parittābhā apra[mā][6] ///
d nā[n]i ṣo[ḍa]śa[7] .. + + + ///

1176 **D 829** (T I D μ) Schrifttypus **VI**

Größeres Bruchstück aus der Blattmitte; Pustaka-Format; 7,3 x 12,8 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.
Fundort: Xočo, Ruine μ; 1. Turfan-Expedition.

[11] Zu *kalandakanivāpe* zu ergänzen. Neue Ortsangabe und Beginn eines weiteren Sūtras. Vollen Text s. NidSa § 22.1.

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.

[2] Ergänze: *catvāri.*

[3] *sthānāntarāṇi* sind „Zwischenräume" zwischen Himmelswelten, vgl. D. SCHLINGLOFF, Yogalehrbuch, p.252, s.v.

[4] *aṣṭau mahānarakā* kommen in dem von D. SCHLINGLOFF herausgegebenen Yogalehrbuch, p.129.1 vor.

[5] Ergänze *paranirmitavaśavartinaḥ*; diese Götterklasse, s. Mahāvyutpatti (Ed. SAKAKI) Nr.3083, ist die letzte und höchste Klasse der Götter von *kāmadhātu.*

[6] Die in Rc aufgezählten beiden Götterklassen, die *parīttābhāḥ* und die *apramāṇābhāḥ*, stehen höher als die in Rb genannte Klasse, sie gehören zur zweiten *dhyāna-bhūmi*, s. das in der Zeile voraufgehende *(dvitīye) dhyāne* und Mahāvyutpatti Nr.3090 u. 3091; die *ābhāsvarāḥ*, die dritte Götterklasse dieser *bhūmi* dürfte im fehlenden Text angeführt gewesen sein.

[7] Vgl. D. SCHLINGLOFF, Yogalehrbuch, p.129.1.

Fragment aus einem **Abhidharma-Text**(?)[1], noch näher zu bestimmen; im Text Aufzählung einer *anuśaya*-Reihe[2] und von *jñāna*-Reihen[3].

Faksimile: Tafel 71

A

1 /// + + + + + + + + + + + ... + + + + ///
2 /// (s)[p](a)rśajā tṛṣṇā a[py=e](bhi)r=jñānair=jñ[e](yā |) [nirodhajñ](ā)[na](ṃ) + ///
3 /// (sa)[muda]yajñānaṃ[4] nirodhajñānaṃ mārgajñ[ā]naṃ ca [sthā]payi[tv](ā) ///
4 /// + . . mānānuśaya[5] avidyānuśa[6] dṛṣṭyanuśaya ///
5 /// + + mā[nā]vidyādṛṣṭiparāmarśa[v](i)cikit(s)ā + + ///

B

1 /// + + [py]=(e)bhir=jñānair=jñeyāni | anvayajñāna(ṃ)[7]nir[o]dha(j)[ñ](ānaṃ) ///
2 /// (p)[y]=(e)bhir=jñānair=jñeyā | anvayajñānaṃ nirodhajñā[na]ṃ + ///
3 /// [dha]rmajñānaṃ[8] nirodhajñānaṃ mārgajñā(naṃ) ca sthāpayi[tv](ā) + ///
4 /// (nir)[o]dhajñāna[ṃ][9] mā[rga](jñā)naṃ ca sthā[pay](i)tvā || . . . . + + ///
5 /// + + + + + + + + + + + j[ñ]ā(na)ṃ + + + + + ///

1177 **M 830** (T III M 143) Schrifttypus **VI**

2 Teile aus der Blattmitte (a,b); Pustaka-Format; a) 11,3x10cm; b) 9,6x7,8cm; jeweils 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.

[2] Die einzige im Bruchstück teilweise vorkommende und aus Sanskrit- und Pāli-Texten bekannte *anuśaya*-Reihe bilden die *saptānuśayāḥ* (sieben schlechten Neigungen). Vgl. Saṅg (Ed. V. STACHE-ROSEN), § VII.11, p.184.7–10: (1) *kāmarāgānuśaya*, (2) *pratighānuśaya*, (3) *bhavarāgānuśaya*, (4) *mānānuśaya*, (5) *avidyānuśaya*, (6) *dṛṣṭyanuśaya*, (7) *vicikitsānuśaya*. Davon erscheinen in A4 die Glieder 4, 5 und 6, in A5 die Glieder 4, 5, 6 (*dṛṣṭi* durch *dṛṣṭiparāmarśa* vertreten) und 7. Im Pāli werden die *satta anusayā* in leicht abgewandelter Reihenfolge angeführt, A.N. (Ed. PTS IV), p.9.6–8: (1) *kāmarāgānusayo*, (2) *paṭighānusayo*, (3) *diṭṭhānusayo*, (4) *vicikicchānusayo*, (5) *mānānusayo*, (6) *bhavarāgānusayo*, (7) *avijjānusayo*.

[3] Saṅg, § IV.13 und 14 werden jeweils vier *jñānāni* (V. STACHE-ROSEN: „Kenntnisse", SWTF, s.v. *anvayajñāna* „Erkenntnisse") genannt; § IV.13: *dharmajñānam anvayajñānaṃ paracittajñānaṃ saṃvṛtijñānaṃ*; § IV.14 (vgl. auch Daśo, Ed. K. MITTAL, § IV.8): *duḥkhajñānaṃ samudayajñānaṃ nirodhajñānaṃ mārgajñānaṃ*. Zur Bedeutung von *dharma-* und *anvayajñāna* vgl. SWTF, s.v. *anvayajñāna*. Die entsprechenden Viererreihen im Pāli sind: (1) *dhamme ñāṇaṃ anvaye ñāṇaṃ paricchede ñāṇaṃ sammutiñāṇaṃ* und (2) *dukkhe ñāṇaṃ samudaye ñāṇaṃ nirodhe ñāṇaṃ magge ñāṇaṃ*; vgl. D.N. (Ed. PTS III), p.226.33–227.2 und p.277.6–7. – In Yaśomitras Abhidharmakośavyākhyā (Ed. U. WOGIHARA), p.612.30–32 erfahren wir von einer Reihe von 10 *jñānas* bei der Erläuterung von *daśabhiḥ jñānaiḥ: katamaiḥ. dharm-ānvaya-saṃvṛti-paracitta-duḥkha-samudaya-nirodha-mārga-kṣay-ānutpāda-jñānair avadhāraṇārtho 'yam ārambho daśaiva jñānāni*, d.s. die beiden Viererreihen Saṅg § IV.13 und 14 vermehrt um *kṣaya-* und *anutpāda-jñāna*. Die gleiche Zehnerreihe erscheint im Prakaraṇa-pāda, s. J. TAKAKUSU, Abhidharma Literature, JPTS, 1904–05, p.105 unter 2.

[4] Vgl. Anm.3.

[5] Vgl. Anm.2.

[6] Fehlerhaft für *avidyānuśaya*.

[7] Vgl. B2.

[8] Vgl. Anm.3.

[9] Gleichlautend mit B3.

Fragmente eines **Sūtra-** oder **Erzählungs-Textes**[1], noch unbestimmt[2].

Faksimile: Tafel 72

a

A

1 /// + [s]ya rakṣārthaṃ [gu] .[t]y. .. ++ ///
2 /// [h]. gacchati kadācit=tadya(thā) ///
3 /// ++ śiro[3] v=ābhiruhya[4] [ma] + ///
4 /// +++ (niśri)tya[5] viharati ta .. ///
5 /// ++++ .iyāyāte[6] .[t]. ///
6 /// +++++ .. [sa]p[ta]mā[7] .. ///

B

1 /// +++++ .[ā] ++ sarvā ///
2 /// ++++ kāni yoja[n](āni) ///
3 /// +++ .. parivārah te=pi + ///
4 /// ++ darśaniyāḥ[8] prāsā(d)[i](k). ///
5 /// surapārśvaṃ prāgbhāram=u[pa] + ///
6 /// (ni)śṛtya[9] vihara[t]i .. .ā .. ///

b

A

1 /// .. ro=bhirupo[10] darśan[ī]y[o] .r. ///
2 /// [ka]varṇaṃ ṣaḍḍhantasupra[11] ///
3 /// + tasy=āṣṭānāga[s]. + ///
4 /// + pi śirāsy[12]=abhi[ru] + ///
5 /// + .. mantā [m]āsāḥ[13] sa + ///
6 /// ++++++ [ru]ṃ [p]ā + ///

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.

[2] Die beiden Stücke (a und b) gehören eng zusammen. Einen Anhaltspunkt für die Identifizierung gibt die Arwähnung eines prächtigen Sālabaumes in b B4 und die einer ersten und sechsten Reihe von Sālabäumen in b B5–6. Die nachlässige Schreibung erschwert das Verständnis.

[3] Vielleicht ist hier von der Besteigung eines Berggipfels die Rede. Vgl. b A4.

[4] Vgl. SWTF, s.v. *adhiruh* und *abhiruh*. Es wird dort eine Bevorzugung von *adhi-ruh* durch die Sarvāstivādins vermutet. Ist das bisher publizierte Textmaterial umfangreich genug, um eine solche allgemeine Aussage zu machen?

[5] Ergänze nach B6: *niśritya viharati.*

[6] Das Silbengefüge ist u.U. in zwei Wortbestandteile zu zerlegen.

[7] Vielleicht bezieht sich dies Zahlwort auf *sālapaṅkti* wie *prathamā* und *ṣaṣṭhā* in b B5 und 6.

[8] Korr.: *darśanīyāḥ*; aus der Reihe *abhirūpo darśanīyaḥ prasādikaḥ*; s. bA1. Vgl. dazu SWTF, s.v. *abhirūpa*. Im Pāli ist die entsprechende Reihe *abhirūpo dassanīyo pāsādiko paramāya vaṇṇapokkharatāya samannāgato* öfter belegt; s. S.N. (Ed. PTS II), p.279.1–2, M.N. (Ed. PTS II), p.165.31–32; A.N. (Ed. PTS II), p.204.10–11: *abhirūpā ca hoti dassanīyā pāsādikā paramāya vaṇṇapokkharatāya samannāgatā.*

[9] Vgl. A4.

[10] Korr.: °*abhirūpo*.

[11] °*supratiṣṭhitaṃ* zu ergänzen? Vgl. b B4; *ṣaḍḍhanta* für *ṣaḍanta*?

[12] Statt *śirasi* oder *śirāṃsy-*? Vgl. a A3.

[13] *haimantā māsāḥ* zu ergänzen?

B

1 /// + + + + + + ... + ///
2 /// + + [sa] ka[d](ā)cit=prā[kṛ] + ///
3 /// + gā bhavati tas[y]āṃ . . [ṃ] + ///
4 /// + [ṣṭhi]taṃ sālarāja[m]. + ///
5 /// (pra)[tha]māyāṃ sālapaṃktyāṃ + ///
6 /// ṣaṣṭhāyāṃ te=py=antarm[u] . . ṃ[14] ///

1178 **Sg 831** (T II S 5) Schrifttypus **VI**

Bruchstück vom oberen oder unteren Blattrand; Pustaka-Format(?); 6,5 x 5,8 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

Fundort: Sängim, erstes Kloster; 2. Turfan-Expedition.

Sūtra-Fragment, unbestimmten Inhalts[1].

Faksimile: Tafel 72

A

1 /// . . pūrvavat* yanv=ahaṃ ///
2 /// vanditvā[2] ekānte a(sthāt) ///
3 /// + + .avāṅkta ca[3] pra[g]. ///
4 /// + + + ṣito namo . . + ///
5 /// + + + + .ā . . .[o] + ///

B

v /// + + + + [bha]va + ///
w /// + + [sa]rvāḥ sarva[ku] ///
x /// + + citavāṃ cita[4] . . ///
y /// s[tṛ]daśāṃs=tath=ānta[k]. ///
z /// s[va]yaṃprabha[s]ya | . . ///

1179 **Vorl.Nr. M 575** (M 145) Schrifttypus **VI**

Teil aus der Blattmitte; Pustaka-Format; 8,8 x 7 cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Reste von Versen[1], noch nicht näher bestimmt[2].

Faksimile: Tafel 73

[14] *antarmukhaṃ* zu ergänzen?

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF. Einige unserer Lesungen sind unsicher.

[2] Wörter aus einem Klischee. Vorauf ging *śirasā*.

[3] D. SCHLINGLOFF las: *navāṅktava*.

[4] D. SCHLINGLOFF las die in der Zeile erhaltenen Akṣaras: *[vi] navāṃ vina*.

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Bemerkungen: L. SANDER.

[2] Persönliche Formulierungen wie V(?)3 *tubhyam* (für dich) und V(?)6 *aha(m)* (ich) lassen an Sthaviragāthās denken. In der Publikation von H. BECHERT (Bruchstücke buddhistischer Verssammlungen 1. Anavataptagāthā und Sthaviragāthā) stimmen aber die aus Gilgit-Hss. publizierten Verse zwischen 80 und 90 (a.a.O., p.122–130; Verse des Koṭīviṃśa und Vāgīśa) nicht mit den in unserem Textrest erhaltenen Wörtern überein.

V(?)[3]

1 /// + + [p]r(a)[ṇ](a)ma[nt]i + ///
2 /// [l].m=aśanād=yama[4] + ///
3 /// ca tubhyam=upaśā + ///
4 /// d=bhavati mokṣakāṃ[kṣ](ā) ///
5 /// m[ṛ]taṃ[5] śivam* 85 pra ///
6 /// + sṛjato=py=aha(m). ///

R(?)

1 /// + [n](a)reṣu v[i]guṇa .ṛ + ///
2 /// + teṣu yad=balam* saṃś(a) ///
3 /// ke | sarvavid=iva śiti .. ///
4 /// m=[i]va kamalapatrata + + ///
5 /// + [sa]d=[gu]rau guṇaga[ṇ]. + ///
6 /// + + [9]3[6] yati .. + ///

1180 Sg **833** (S 43) Schrifttypus **VI**

Bruchstück vom oberen oder unteren Blattrand; Pustaka-Format(?); 4,6x4cm; 3 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

Fundort: Sängim (gekauft); 2. Turfan-Expedition.

Der besonnene (*pratismṛtaḥ*) Mönch[1], Fragment aus einem **Sūtra-Text**[2].

Faksimile: Tafel 73

A

1 /// (ā)tāpi smṛtimāṃ + + ///
2 /// + [dha]rmeṣu dharmanu(paśyī) ///
3 /// + + .[ā]ni catvāri + + ///

B

x /// + + [m*] || dha(r)[m](a) + ///
y /// (a)[dh]y[ā]tmaṃ dharmeṣu [dh]. ///
z /// + [lo]ke daurmanasyaṃ ///

1181 Sg **834** (S 50) Schrifttypus **VI**

Bruchstück aus der Blattmitte; Pustaka-Format(?); 3,4x4,7cm; 3 Zeilen, doppelseitig, zwischen Ba und b eine Zeile mit tocharischen oder türkischen Glossen; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

Fundort: Sängim (gekauft); 2. Turfan-Expedition.

Sūtra-Fragment, noch nicht identifiziert[1].

[3] Vorder- und Rückseite können mit einiger Wahrscheinlichkeit nach den erhaltenen Versnummern 85 (V(?)5) und [9]3 (R(?)6) bestimmt werden. S. dazu Anm.6.

[4] Worttrennung unsicher!

[5] Ergänze zu *amṛtaṃ*? Gleiche Verse in Kat.-Nr.1627 Bl.26 und 1914 = Liste von kleineren Bruchstücken 4135. Hinweis: J.-U. HARTMANN.

[6] Der Rest des Zehnerzeichens kann sowohl 80 als auch 90 gelesen werden. Da bei einer Lesung als 80, d.h. [8]3, nur zwei Verse auf sechs Zeilen stehen würden, scheint mir die Lesung als 90 wahrscheinlicher, wonach acht Verse auf sieben Zeilen gestanden haben müßten. Ohne Bestimmung des Versmaßes läßt sich jedoch nicht mit letzter Sicherheit sagen, ob der Zehner eine 80 oder eine 90 gewesen ist.

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.

[2] Der volle Wortlaut findet sich im MPS (Ed. E. WALDSCHMIDT) §10.14 und 14.25; außerdem bei Darlegungen der vier Smṛtyupasthānāni.

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT. – Das in Bb vorkommende Kompositum *mārgadaiśika*, das im MPS (Ed. E. WALDSCHMIDT), §26.19 belegt ist, gibt eine Gelegenheit, den im Pāli-Text zu MPS §26.18 etwas unauffällig gegebenen Hinweis auf Suttanipāta, Vers 83–90, hervorzuheben, wo die im Sanskrit-Text zu MPS §18–25 erscheinenden Verse in sich gesondert numeriert sind. Eine Beziehung des dortigen Textes zu unserem Fragment besteht nicht.

Faksimile: Tafel 73

A	B
a /// + ṭatāveśa[pr]. + ///	a /// + .. sy(ā)[t]=paṇḍi[t]. ///
b /// ṣpariśuddhakāy. ///	b /// gato mārgadaiśi[ka] ///
c /// + [v]ati vis(t)ara [a] ///	c /// + [n]āṃ damaye .. + ///

1182 **Sg 835** (S) Schrifttypus **VI**(?)

Schmales Bruchstück aus der Blattmitte; Pustaka-Format(?); 3,1 x 5,4 cm; 2 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b(?) (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

Fundort: Sängim; 2. Turfan-Expedition.

Sūtra-Fragment[1], noch nicht bestimmt[2].

Faksimile: Tafel 73

A	B
a /// tha śakro d(e)v(e)ndra + ///	a /// + .. [pha]lārthinaḥ ///
b /// + + + [s]ā devatā ///	b /// [n]yaṃ smṛtā[y]ā .. + + ///

1183 **M 836** (T III M 169) Schrifttypus **VI**

Teil aus der Blattmitte links vom Schnürlochraum; Pustaka-Format; 8 x 10,5 cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum unterbricht Zeile 3 und 4; Schrift teilweise abgerieben.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Fragment aus dem Ende des **Sūtra Saṃgrāmajit** und aus dem Beginn des **Gandhasūtra** im Saṃyuktāgama, mit dazwischen eingefügtem **Uddāna**[1].

Publ.: E. WALDSCHMIDT, Drei Fragmente buddhistischer Sūtras, NAWG I, 1968, p.3–26.

Faksimile: Tafel 74

1184 **Sg 837** (S 72) Schrifttypus **VI**

Bruchstück vom oberen oder unteren Blattrand mit Teil vom Schnürlochraum; Pustaka-Format; 4 x 6 cm; 2 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum 3,5 cm breit, unterbricht die zweite und vorletzte Zeile.

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Bemerkung: E. WALDSCHMIDT.

[2] Man könnte an Śakras Upāsaka-Bekenntnis im 4. Teil des Śakrapraśnasūtra, BBS (Ed. E. WALDSCHMIDT), p.111.11 oder eine andere Stelle in diesem Text denken, dessen Sanskrit-Version bisher nur recht kümmerlich bekannt ist.

[1] Erste Abschrift: CH. TRIPĀṬHĪ, L. SANDER; Identifizierung: E. WALDSCHMIDT.

Fundort: Sängim; 2. Turfan-Expedition.

Sūtra-Fragment[1]; Anklänge an CPS (Ed. E. WALDSCHMIDT), § 13.9 und 12.

Faksimile: Tafel 74

A

1 /// + dāpe[2] triparivartaṃ dvāda(śa) + ///
2 /// (śā)[r]i[pu] ○ tro[3] [bhi](kṣuḥ) ///

B

y /// [d]. [t]. ○ [s]u .. ///
z /// (ba)hujanahitāya ba(hu)[4] ///

1185 **Sg 838** (T II S 66) Schrifttypus **VI**(?)

Teil aus der Blattmitte(?); Pustaka-Format(?); 6,5 x 6,2 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b(?) (SANDER, Paläographisches, Alphabet u?), Rohrfeder; Schrift von Seite B nahezu vollständig abgerieben.

Fundort: Sängim; 2. Turfan-Expedition.

Sūtra- oder **Vinaya-Fragment**, noch nicht bestimmt[1].

Faksimile: Tafel 74

A

1 /// . . . . [ta]rhi .. + + ///
2 /// + .. padya pī .. [kena] .. ///
3 /// + [va]sa bhikṣu .. [saṃ] . . . . ///
4 /// .. navako [bh](i)[kṣuḥ] .. + ///
5 /// + [tā]sau śa[r]ī[r]. + + + ///

B

unleserlich[2]

1186 **Sg 850** (T II S 19) Schrifttypus **VI**

5 Teile aus der Blattmitte rechts vom Schnürlochraum und 2 anschließende Blatteile von 2 der insgesamt 5 Blätter; Pustaka-Format; a) 6 x 8,6 cm; b) 6,1 x 10 cm; c) 6,1 x 20 cm; d) 6,1 x 19 cm; e) 5,9 x 9,2 cm; jeweils 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum 4 cm breit, unterbricht Zeile 2–4.

Fundort: Sängim, 3. Stūpa rechtes Ufer; 2. Turfan-Expedition.

Virūpā-Avadāna[1]

[1] Erste Abschrift: CH. TRIPĀṬHĪ, L. SANDER; Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT. – Das Fundortsigel befindet sich nur auf einem nachträglich aufgeklebten Schild.
[2] Ergänze nach den angegebenen Stellen im CPS: *mṛgadāpe*.
[3] Der Name Śāriputra paßt nicht in den CPS-Zusammenhang. [4] Ergänze: *bahujanasukhāya*.

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF. [2] In B2 scheint *vati* gestanden zu haben.

[1] Erste Abschrift und Identifizierung: Frau Dr. E. LÜDERS. Neue Anordnung und weitere „Bemerkungen": E. WALDSCHMIDT.

Faksimile: Tafel 74–76

a (Lü d)

V

1 /// (a)nekapary[āye]ṇa śūcinā[2] praṇ[ī][3] ///
2 /// (ha) ○ stam[4]= apanītapātraṃ bhagavataḥ[3] ///
3 /// (ya) ○ thā virupāyā[5] tasmiṃn=ev=āsa[ne] ///
4 /// + ○ | atha bhagavāṃ virupāṃ[5] dārik(ā)ṃ ///
5 /// (a)[cir](aṃ) prakrānta[s]ya te go[ṣṭh](i)[k]ā .ā + ///

R

1 /// .. tvā sthitā [d]ṛṣṭvā ca punaḥ sa + ///
2 /// (u) ○ dyāne gatv=āvasthitā tena ca dā ///
3 /// + ○ tā bhāryā sthāne tāvad=asmākaṃ ///
4 /// + ○ raka madgubhūto bhavati sa te .[ā] ///
5 /// (gṛ)[ha]m=ababhā[sa]yitv=āvasthitā sa [ha] ///

b (Lü c)

V

1 /// sī sā ev=āhaṃ api tu buddhaṃ bhagavaṃta ///
2 /// (a) ○ tīvaprasādo jātaḥ tena prasā(d). ///
3 /// + ○ staṃ saṃtarpayitvā saṃpravāra[y]i[3] ///
4 /// + ○ ṇo dharmaśravaṇāya[3] bhagava ///
5 /// + + [y](a)[6] d[ṛ]ṣṭiśailaṃ [jñ]ānavaj[r]eṇa bhi[7] + ///

R

1 /// + + iti vidi[t]v[ā] dānān[i] datvā pu + ///
2 /// + ○ tair=api yujyatā ghaṭatā [v](yāyatatā) ///
3 /// + ○ kṛtaṃ yasya karmaṇo vipāke(na) ///
4 /// (ā) ○ rāgito na virāgito[8] na virā ///
5 /// kṛtam=upacitaṃ pūrvavad=yāvan=na pranaś[y]aṃ(ti) ///

c (Lü e+f)

V

1 /// [p](a)t(i)ḥ[9] prativasati sa vasaṃte kāle puṣp(itapāda)pamaṇḍapeṣu śukaśā[rik](ā)-[k](o)[10] ///
2 /// + ○ tāṇḍavena parāhatena niṣ[p](uruṣe)ṇa tūryeṇa krīḍati ramati pari[11] ///

[2] Lies: *śucinā*.
[3] Vgl. G. von Simson, Diktion, § 16.9.
[4] Ergänze zu *dhautahastam=*.
[5] Außer in d V5 stets *virupā* statt *virūpā*.
[6] Ergänze zu *satkāya°*.
[7] Ergänze zu *bhittvā*.
[8] *na virāgito* von einem Revisor durchgestrichen, da doppelt geschrieben.
[9] Ergänze zu *gṛhapatiḥ*.
[10] Ergänze zu *kokila*.
[11] Ergänze zu *paricārayati*.

3 /// (pū) ○ rvavad=yāvad=ekadākṣiṇeyā [l](o)kasya anyataraś=ca pratyekabuddha b. ///
4 /// + ○ śrutvā sa saṃlakṣayati ba[hv]=ā + navo[12]=yaṃ (na)garapraveśaḥ bhavatu + ///
5 /// + (u)[dy]āne piṇḍāpātaṃ[13] praviṣṭaḥ sa [d]. + [hā] . . ā ci[tt](apr)[ā]sādiko [kā] ///

R

1 /// + + y. sa praty(e)kabuddhaḥ viru[p].[5] .r. + + ya . . karmaṇ[i s]. + + + ///
2 /// + ○ hastoddharaṇam=asyā karaṇ[īy](a)ḥ mā saṃ[sāra](ṃ) saṃsaraṃtī maha-[d]du(ḥkh). ///
3 /// + ○ haṅsarājā upari vaihāya(saṃ) abhyudgatya jvalanavarṣaṇavi[d](y)o[14] ///
4 /// (ā) ○ varjanarja[15]nakarī sahadarśa(nena ta)[s]yā paraḥ prasādo jātaḥ prasāda[ḥ] ///
5 /// rāhi[16] mahābhāga mama duścaritapaṃ[kani](magnā)[y](ā) hastoddhāram=anu-pra[y](a)c(cha) ///

d (Lü b+g)

V

1 /// (pi)[ṇḍ](a)kena pratipāday[i]tvā paṭ[e]n=ācchādayitv(ā praṇidhā)na(ṃ) kurvat[ī] yathā mayā e[va] ///
2 /// ○ cen=mama asya karmaṇa pha[l](aṃ) [ni]nirvarteta ataḥ prati[17]viśiṣṭat(ara) ///
3 /// ○ prādur=bha[ve]ta yac=ca mayā evaṃ (para)madākṣiṇeye kārā kṛtā [a][18] ///
4 /// ○ hābhoge[19] kule upapadyeyaṃ (ataḥ) [pra]tiviśiṣṭaraśāstāram=ā[20] ///
5 /// + + [bh]i[k](ṣa)vo yā [s]ā g[r]hapatipat(n)ī (eṣ=aiva) virū[p]ā tasmiṃ sama(y)[e] + + + ///

R

1 /// [tat]r(a) [t](a)tra [p](a)[r](a)m(a)v(i)rup(ā)[5] [s](aṃv)ṛ(ttā yat)=[t](a)yā (ta)tra pra-ṇ[idh](ānaṃ) + + ///
2 /// ○ ro dākṣiṇeya[21] māṃ samanvā(hṛtā) ahaṃ bhikṣavaḥ praty(e)[ka](b)[u](ddh). ///
3 /// ○ manvāhṛtā[22] yad=anayā pu[na] + + [m]ānike cittaṃ prasāditaṃ ten=ā[s]. ///
4 /// ○ tatra tar=āḍhye mahādhane ma[hā](bho)[g](e) kule upapadyeya ataḥ pra[23] ///
5 /// prahāṇād=arhatvaṃ sākṣātkuryāṃ tasya ka[rm](aṇo vi)pākena yatra yatr=opa-paṃnā ///

[12] Ergänze zu *ādīnavo*?
[13] Lies: *piṇḍapātaṃ*.
[14] Lies: *°vidyotana*.
[15] *narja* von einem Revisor durchgestrichen.
[16] Ergänze zu *avatarāhi*.
[17] *ti* unter der Zeile nachgetragen.
[18] Ergänze zu *anena*.
[19] Ergänze zu *mahābhoge*.
[20] Ergänze zu *ārāgayeyaṃ*.
[21] Lies: *uttaradakṣiṇeye*?
[22] Ergänze zu *samanvāhṛtā*.
[23] Ergänze zu *prativiśiṣṭataraṃ*.

e (Lü a)

V

1 /// .. + .. śatasa[ha]srāṇā[m]. ///
2 /// ○ hāṇ[ā]d[24]=arhatvaṃ sākṣātkṛtam=i ///
3 /// ○ upapaṃnaḥ bhagavāṃś=c=ārāgi[to] ///
4 /// ○ tasy=aiva pratyekabuddhasy=āṃtik[e] ///
5 /// [na] p[r]atipā[dit](aḥ) praṇidhā[na]ṃ kṛtaṃ [t]e[n]=ai(va) ///

R

1 /// [t][25]=pra[tivi]śi(ṣ)ṭatara[ḥ a]ha[m]. + + ///
2 /// (kā) ○ śyapasya samyaksaṃbuddhasya u[bhau] ///
3 /// (kha) ○ lu samayena śrāvastyām=a .. + ///
4 /// + ○ se tatra gṛhe muktivarṣaḥ pa[t]. ///
5 /// + + + prāvṛtena tasya janma .. ///

Publ.: E. WALDSCHMIDT, Bemerkungen zu einer zentralasiatischen Sanskrit-Version des Virūpā-Avadāna. Studien zum Jainismus und Buddhismus, Gedenkschrift LUDWIG ALSDORF, 1981, p.341–358.

1187 **Sg 918** (T II S 38) Schrifttypus **VI**

Größerer und kleinerer Teil aus der Blattmitte (a,c), rechtes Eckstück (b); Pustaka-Format; a) 8,1 x 18,4 cm; b) 7,3 x 11 cm; c) 7,9 x 6,3 cm; jeweils 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; rote Linierung.
Fundort: Säṅgim (gekauft); 2. Turfan-Expedition.

a) Fragment aus einem **Abhidharma-Text**[1] (Kap. *anuśaya*[2]). Gleiche Thematik wie Kat.-Nr.998, 1176 und 1309.
b, c) Bruchstücke eines Erzählungstextes aus **Sūtra** oder **Vinaya**, noch nicht bestimmt. Beide Stücke gehören höchstwahrscheinlich zu einer anderen Handschrift als Fragment a.

Faksimile: Tafel 76–77

a

A

1 /// + + [g]ā[3] bhāvanāprahā[ta]vyāś=c=ānuśayā a[nu]ś(e)rat(e)[4] | ālaṃbanālaṃ[5] ///

[24] Ergänze zu *prahāṇād-*.
[25] Ergänze zu *tat-*.
[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Bestimmung von a) und Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.
[2] Das in Teil 3 veröffentlichte Bruchstück Kat.-Nr.998 enthält die Wörter *avidyā* und *dṛṣṭi*, d.h. die Namen von zwei „schlechten Neigungen" (Anlagen) aus der Zahl der sieben, die Kat.-Nr.1176 Anm.3 aufgezählt worden sind. *anuśayā anuśerate* (häufig im Abhidharma) „die schlechten Neigungen" „liegen bereit", „sind latent vorhanden" heißt es auch dort, genau wie in unserem Bruchstück hier in a A1 und B2. Vgl. SWTF s.v. *anuśaya* und *anu-śī*. In Yaśomitras Abhidharmakośavyākhyā (Ed. U. WOGIHARA) p.13.10–11 wird erläutert: *pratyayānuguṇyenānuśerate puṣṭiṃ labhanta iti anuśayāḥ. anuśerate anuguṇā vartante pratyayā eṣv iti vā anuśayāḥ. anuśayanaṃ caiṣām ālambanataḥ saṃprayogato vā draṣṭavyaṃ.*
[3] Nach B2 vermutlich zu *sarvatragā* zu ergänzen.
[4] Vgl. A3 und Anm.2. [5] Zu ergänzen nach A3.

2 /// (ji)hv[e]ndriyaṃ[6] kāyen[dr]i(yaṃ) [str](īndri)yālaṃbane vijñāne kāmāvacarā .. ///
3 /// (anu)śerate[7] | ālaṃbanālaṃbane kāmāvacarāś=catvāro nikāyāḥ[8] + + ///
4 /// + + [anu]śerate | yathā strindriyam[9]=evaṃ puruṣendriyaṃ duḥkhendri(yaṃ) + ///
5 /// + + ... [i]nd[r]iyā[la]ṃbane vijñāne saṃskṛtālaṃbanā .. + + ///

B

1 /// + + + [pra]tisaṃ(yuk)t. [nir]o[dha]d(ar)[ś](a)naprahātavyām[10]=āve[ṇ](i)[11] + ///
2 /// + .. sarvatragāś=c=ānuśayā anu[ś]erate | kāmapratisaṃyu[kt].[12] + + ///
3 /// [v]yām=āveṇikim[13]=a[v]idyāṃ [s]thāpayi[tv]ā[14] ye tad=anye kāmapra[t](i)[15] + + ///
4 /// [ma]pratisaṃyukteṣu[16] bhāva(nā)prahātavye[ṣ]v=anuśayeṣu[17] kāmapra[15] + ///
5 /// + yuktā evaṃ rūpaprat[i]saṃyuktā[18] ārū[pya]p[r]atisaṃyuktā || ca .. ///

b

A

1 /// [a]pi nu[19] sa punar=api kāṣṭaṃ[20] vā anya
2 /// [j]ñayā na kṛtaṃ bhavati tāvad=etaṃ dhātrī
3 /// (ku)mārakasy=āntikād=vidvāṃ kumāraka ā
4 /// + + + . i[da]vyaṃ[21] manyate yat[22]=aśvabhi
5 /// + + + + + .. daśa . . . . . .

B

1 /// + + + + + + + ka dhā[tr]y(ā) . . . .
2 /// + + + (kā)[l](e)na kālaṃ samyaksukhe[23]
3 /// + [e]vaṃ dhātri āhara āhar=eti śikṣa
4 /// .. lāṃ kulikayā sa rudhiram=uddharati
5 /// + . [ī]yam=etad=dhātryā yath=āpi tat=kumārasya

[6] Die hier und in A4 genannten *indriyas* erscheinen unter den 22 *indriyas*, die im Jñānaprasthāna, Kap. VI, aufgezählt werden. S. J. TAKAKUSU, Abhidharma Literature, JPTS, 1904–05, p.93.13–21.
[7] Vgl. A1.
[8] Vgl. Abhidharmakośavyākhyā, l.c., p.482.21–22: *tatra catvāro nikāyā anuśerata iti sugamam etat.*
[9] Korrekt: *strīndriyam.* Vgl. Anm.6.
[10] *nirodhadarśana°* ist als Glied eines Kompositums zu verstehen, ebenso wie *bhāvanā* in *bhāvanā°* in A1. Gleichartige Komposita in Kat.-Nr.1309. S. dort V1–4.
[11] Nach B3 zu *āveṇikīm avidyāṃ* zu ergänzen.
[12] Vgl. B4.
[13] Korrekt: *āveṇikīm.* Der Anfang der Zeile nach B1 zu ergänzen.
[14] „Unter Beiseitestellung", „ohne" erscheint auch Kat.-Nr.1176 A3, B3 und 4.
[15] *pratisaṃyukt(.)* zu ergänzen.
[16] *kāmaprati°* zu ergänzen.
[17] Vgl. A1.
[18] Scil. *anuśayāḥ.* Vgl. *kāma-pratisaṃyuktam, rūpa-pratisaṃyuktam, ārūpya-pratisamyuktaḥ* (*avacaraḥ*?); Mahāvyutpatti (Ed. SAKAKI), Nr.2147-2149.
[19] *tu*?
[20] Statt *kāṣṭhaṃ*?
[21] *°tavyam* zu lesen?
[22] Statt *yad-*?
[23] Ergänze: *°sukhena.*

c

A

1 /// + ... āyuṣmak. + ///
2 /// d=[bu]ddhāya niryātayiṣyā[m]i ///
3 /// + [d]āt=asya vikal[p](a)[24] + ///
4 /// + + . . m* te bhikṣa[vo] + ///
5 /// + + + + .e bhikṣavo + + ///

B

1 /// + + + + + + .ā[rta] . . ///
2 /// + + + + [bh](i)kṣor=vikalpi ///
3 /// + + + sya vikalpayita ///
4 /// (bha)[g](a)vat=ārocitaṃ bhagavā ///
5 /// [m]. kiṃcid=ev=āmanāpi ///

1188 **M 949** (M 145) Schrifttypus **VI**

Teil aus der Blattmitte; Pustaka-Format(?); 7 x 5,8 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Sūtra-Fragment[1] mit Beziehungen zur CPS-Einleitung[2] und zum Daśabalasūtra[2] (Bala 9).

Faksimile: Tafel 77

V

1 /// s=taddhet[o]s=tatpratya[y]. [k].[3] ///
2 /// [ca]ritena samanvāgat. ///
3 /// + [ṣ=ū]pa[pa]dyaṃte[4] | evaṃ[5] me ///
4 /// + pāpadajñānasākṣik(r)i(yā) ///
5 /// + . . .[ā]ṃ cittam=abhi[n]irṇ[ā][6] ///

R

1 /// + (ya)[thā]bhūtaṃ prajānāmi . . ///
2 /// + + vati[7] kṣiṇā me jāti[r=u] ///
3 /// + + . . tā iyaṃ tṛtiy[ā][8] ///

[24] Vgl. B2 und 3.
[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.
[2] CPS (Ed. E. WALDSCHMIDT), p.434.10–11; Daśabalasūtra, BBS (Ed. E. WALDSCHMIDT), p.221. S. auch Kat.-Nr.1137, wo einige gleichlautende Reste erhalten sind.
[3] Vgl. BBS, p.221.9–11 et passim: *°hetos taddhetos tatpratyayaṃ kāyasya bhedāt paraṃ maraṇāt*. S. dazu Kat.-Nr.1137 V4.
[4] Vgl. BBS, p.221.18–19: *sugatau svargaloke deveṣūpapadyante*.
[5] Vgl. BBS, p.221.4 et passim: *iti me*.
[6] Vgl. SWTF, s.v. *abhinirṇam* in *cittam abhinirṇāmayati*.
[7] Vgl. CPS, p.434.10–11: *jñānadarśanaṃ bhavati | kṣīṇā* (unsere Hs. fälschlich *kṣiṇā*) *me jātir* usw. S. auch Kat.-Nr.1137 R3. [8] Korr. Skt.: *tṛtīyā*.

4 /// + [s](ā)kṣikriyā vidyā ya[nv]. ///
5 /// .. tasmād=(dh)eto[r]=. .. [m]. .. ///

1189 Sg **1493** (T II) Schrifttypus **VI**

Zwei getrennt aufgefundene Teile des gleichen Blattes (a,b), fast unmittelbar aneinanderstoßend; Pustaka-Format; a) linkes Eckstück: 6,2 x 10,5 cm; b) Blatteil rechts vom Schnürloch: 6 x 15,5 cm; ursprüngliche Blattgröße ca. 6,2 x 40 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum in den Zeilen 2–4; rote Linierung; Schrift teilweise abgerieben.

Fundort: Sängim; 2. Turfan-Expedition.

Fragment aus dem **Āṭānāṭikasūtra**[1]

Faksimile: Tafel 78

V[2]

1 [mbarā] . . . . [r]ā puṣkarāvatī mahī[3] saro[4]=tra dha[raṇī] (nā)[ma p]ṛthaksr[o]-tahsamālayaḥ srotāṃs[i yat]aḥ pra ///
2 .. tali | tata[lā] | [ta]tota ○ [lā] esī pesī tataḥ esi[5] pakṣiṇa iva [d]ṛ[ś]yaṃte antarīkṣe .. + ///

[1] Erste Abschrift des linken Eckstücks (a): Frau Dr. E. LÜDERS; Identifizierung: E. WALDSCHMIDT; erste Abschrift des anschließenden Blatteils (b): D. SCHLINGLOFF; CH. TRIPĀṬHĪ erkannte zuerst dieses Stück als zum Āṭānāṭikasūtra gehörig; Zusammenordnung der beiden Stücke (b führte zunächst die Kat.-Nr.1418) und Erläuterungen: E. WALDSCHMIDT.

[2] Der auf dem Blatt erhaltene Text entstammt einem Textabschnitt (Ed. H. HOFFMANN, p.53, 55, 57), der in Sanskrit bisher nur sehr lückenhaft bekannt geworden ist. Das paradiesische Land Uttarakuru im Norden, der Herrschaftsbereich des Himmelskönigs Kubera (= Vaiśravaṇa), wird darin beschrieben. H. HOFFMANN sagt dazu einführend (p.6): „Wir hören von vielen Städten, die 'im Luftraum liegen', von einem Teiche, der den Regen herabsendet, von Gärten mit dauernd Blüten und Früchte tragenden Bäumen, in denen viele Vögel singen, und von einer Versammlungshalle der Yakṣas". Dahin gehört der Text auf der Vorderseite unseres Blattes. Die Rückseite enthält die Verkündung einer Liste von Heerführern der Gandharvas, deren Anrufung vor Nachstellungen böser Gandharvas schützt.

[3] Die Namen *puṣkarāvatī* und *mahī* stehen am Ende einer Aufzählung von im Luftraum nach Süden zu gelegenen Städten der Yakṣas. Das Pāli nennt *janogha, navanavatiya, ambara-ambaravatiya, āḷakamandā*. H. HOFFMANN, a.a.O., p.84, übersetzt aus dem Tibetischen: „im Süden die Städte Nava, Navatiya, Ambara, Ambaravatiya, Padmāvatī, 'Die schönen Lotus Besitzende', 'Die Erdboden Besitzende', so heißen sie".

[4] Hier folgt ein Śloka über einen daselbst gelegenen See, ergänzt nach Kat.-Nr.621 R1 (Teil 1):
saro 'tra dharaṇī (nā)ma *pṛthaksrotaḥsamālayaḥ* |
srotāṃsi yataḥ pra(jāya) --- *śira tāṃdayaḥ* ||
H. HOFFMANN übersetzt (a.a.O., p.84) aus dem Tibetischen:
„Der Ort vieler Wasserströme,
Ein See, 'Dharaṇī' mit Namen, befindet sich (dort),
Von wo die Wasserströme einzeln entstehen,
Von wo der Regen herabkommt".
Pāli-Parallele zur 2. Hälfte (D.N., Ed. PTS III, p.201.16): *yato maghā pavassanti* *vassā yato patāyanti.*

[5] Im Pāli (a.a.O., p.201.12–14) entspricht die voraufgehende Aufzählung mantra-artiger Wörter: *tatolā tattalā tatotalā ojasi tejasi tatojasi sūro rājā ariṭṭho nemi.* Buddhaghosa (Sumaṅgala-Vilāsinī, Ed. PTS III, p.967.4–7) erklärt diese Wörter als Namen von Gesandten oder Befehlsüberbringern des Kubera. Nach dem Sanskrit sieht man sie sich wie Vögel in der Luft bewegen (*pakṣiṇa iva dṛśyaṃte antarīkṣe*). H. HOFFMANN, dem die Saṁskrit-Stelle noch nicht bekannt war, übertrug aus dem Tibetischen (a.a.O., p.84): „Ehrwürdiger,

3 tī nāma sā sabhā yatra ya ○ [kṣ]āḥ saṃnisīdaṃti saṃnipataṃti[6] bhirikāpāda[7] lamboṣṭhā ka .. + + ///
4 [kū]ji(t)[ā]ḥ [ma]yūrakuṃjābhi ○ (ru)tāḥ kokilaiś=ca mahāvane | jīvajīvakaśabdaiś=ca atha u(ṣṭ)r(a) .. ///
5 + .. ra[mate]=sau=nṛttagītena kubero naḍin[yā] (sa)[ha] pāre[8] āḍakavaṃtā[yā rāja]dhanyā śūro nāma[8] rājā rāṣṭra[n]e(m)[i] ///

R

1 + (ma)hārājā vāsaṃ kalpayati tasmād=[v]ai[śr](avaṇa) ity=ucyate[9] tatr=aimāni mantrapadāni bhavaṃti tad[y](athā) ///[10]

jenseits der Stadt 'U-ša-rai-sbubs' befinden sich „Körper-Ort", „Weiter Ort", De-bas-gnas-yaṅs, Rgyun-lugs-can, Rgyun-lugs-maṅ, De-bas-maṅ im Lauftraum gleichwie Vögel", ohne eine Wiedergabe „der mit kühnen Etymologien" verbundenen meisten Namen zu versuchen. Man kann in Namen wie *esī, pesī, tataḥ esi* Anspielungen auf die Botentätigkeit der Genannten finden, wenn man an Pāli *esati* „suchen", *peseti* „senden", an *tataḥ, tato* „von da" denkt. H. HOFFMANN, der die Pāli-Parallele nicht in diesen Zusammenhang eingeordnet hat, will der Übersetzung von C. A F. RHYS DAVIDS und damit der traditionellen Auffassung nicht folgen, sondern vermutet (a.a.O., p.95) ein erstes Vorkommen von Mantras im Pāli. Dagegen spricht, daß der Sanskrit-Text und die tibetische Übersetzung die Wörter an unserer Stelle nicht (wie sonst) als Mantra gekennzeichnet haben.

[6] H. HOFFMANN übersetzt aus dem Tibetischen (a.a.O., p.84): „Ehrwürdiger, jenseits der Stadt Nāḍā im Norden liegt auch eine Versammlungshalle, 'die weiße Vögel Besitzende' mit Namen. Dort ist der Yakṣas Versammlungsort". Im Pāli heißt die Halle *ḃhagalavati.*

[7] Hier beginnen halbe und volle Ślokas, die sich mit Hilfe der schon bei H. HOFFMANN (a.a.O., p.55) zu findenden Wörter zum Teil wiederherstellen lassen:

bhirikapādā lamboṣṭhā *ka(rāḍaloma) śodarāḥ* ||
vṛkṣā nityaph(alās tatra *nānādvijani)kūjitāḥ* |
mayūrakrauñcābhirutāḥ *kokilaiś ca mahāvane* ||
jīvajīvakaśabdaiś ca *atha u(ṣṭ)r(a)* ⏑––⏑– |
––––⏑––– ––––⏑–⏑– ||
ramate 'sau nṛttagītena *kubero naḍinyā saha* ||

H. HOFFMANN übersetzt die tibetische Entsprechung (a.a.O., p.85): „Sie besitzen häßliche Füße, herabhängende Lippen und fürchterliche Bäuche".

„Dort befinden sich immer Früchte tragende Bäume,
Wohlklingend durch die Stimmen von Pfauen und Kranichen,
Großen Schall von Kokilas
Und Jīvaṃjīvaka-Gesang erklingen lassend,
Auch die Stimmen von Pfauen,
Von Gaukumbhas, von C'un-lag-Vögeln,
Die Stimmen von mannigfachen Vögeln erschallen lassend,
Angenehm im Geschmack von Blütenhonig.
Dieser Kubera erfreut sich an Gesang und Tanz
Mit Padmāvatī zusammen".

[8] Die Fortsetzung wieder in Prosa. H. HOFFMANN übersetzt das Tibetische (a.a.O., p.85): „Ehrwürdiger, jenseits der Stadt Aḍakavantā befindet sich ein König, Śūra mit Namen, in den Grenzen des Landes". – *nāma* von anderer Hand unter der Zeile nachgetragen.

[9] Die Pāli-Entsprechung zum Voraufgehenden lautet (a.a.O., p.201.6–10): *kuverassa kho pana mārisa mahārājassa visāṇā nāma rājadhāni | tasmā kuvero mahārājā vessavaṇo ti pavuccati.* In ähnlichem Wortlaut muß im Sanskrit der Aufenthaltsort Kuberas (*yatra kubero mahārājā vāsaṃ kalpayati*) genannt gewesen sein, in Verbindung mit einer etymologischen Spielerei mit dem Worte *vṛṣan* „Stier" zur Erklärung des Beinamens Vaiśravaṇa; denn das Tibetische nennt „Stiere Besitzend" als Namen des Aufenthaltsortes.

[10] Der volle Mantra lautet im Tibetischen (H. HOFFMANN, a.a.O., p.54 und 85): *ili mili ili mili kiṅṭi mūle hili kiṅti mūle hudume hudurdume gauri gandhari godohani oke moke svāhā.*

2 hurdu[r]dume ghori gandhārī [g](o) ○ (doha)ne [o](ke) m[ū]ke svāhā | kīrtayiṣyāmi[11] bhadaṃta bha[g](avataḥ) ///
3 [s]enāyāḥ paricārakāṃ ta ○ [dyathā][12] kāmamatto ratīmatto gītamattaś=ca bhrātara māla[m](at)[to] .. ///
4 matto dhanamatta[ś=ca] nantika ○ [utpa]la [padu]maś=candraḥ paṃcālaḥ kokilasvanaḥ t[i]mbura[ś=ca] ///
5 .. rājā yāvatī jagato gati te m[a]ma bhrātaro bhavaṃti [t](eṣ)[ām=āro]cayāmi teṣāṃ pravedayāmi ayaṃ me ga(ndharvo)[13] ///

1190 **M 1495** (T III M 156) Schrifttypus **VI**

2 Blätter eines Faltbuches (a,b); 9,5 x 21,5 cm; 5 Zeilen, einseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Blockdruck.
Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Ende der **Sitātapatrahṛdayamantra,** anschließend Strophe des Aśvajit[1].

Kolophon b1–2: | *sitātapatrahṛ(da)[yama]ntra* ||.
Faksimile: Tafel 79

a[2]

1 phat* sa(r)vamanuṣyāmanuṣyebhyaḥ phat* sa[rva]m[ā]-
2 rūtebhyaḥ[3] phat* sarvapiśācebhyaḥ phat* sa(r)vaku-
3 mbhāṇḍebhyaḥ phat* vajra[ś](a)ṅ[k]alāya[4] phat* mahāpra-
4 tyaṅgiraya[5] phat* sarvopasargebhyaḥ phat* mahā-
5 pratyarthikebhyaḥ phat* cchinda cchinda phat* bhinda bhi-

[11] H. HOFFMANN, a.a.O., p.85: „Ich werde, o Ehrwürdiger, in Gegenwart des Erhabenen die Namen der Gandharvas, großen Gandharvas, Heerführer und Generale verkünden".

[12] Die Ślokas mit Namen der Heerführer der Gandharvas lassen sich einigermaßen sicher wiederherstellen:

kāmamatto ratīmatto gītamattaś ca bhrātara(ḥ) |
mālamatto (madhumattaḥ puṣpamattaś ca bhrātaraḥ) ||
(sa)dāmattaḥ śriyāmatto dhanamattaś ca nandika(ḥ) |
utpala(ḥ) padumaś candraḥ paṃcālaḥ kokilasvanaḥ ||
t(i)mburaś ca pañcaśikhaḥ sauvarṇī kāṃcan(ānvitaḥ) |
(śukro bṛhaspatī) rājā yāvatī jagato gati(ḥ) ||

[13] Fortsetzung: *viheṭhayaty ayaṃ me gandharvo na muñcati.*

[1] Erste Abschrift: CH. TRIPĀṬHĪ; Bemerkungen: L. SANDER.

[2] In Teil 4, p.274–279 (Kat.-Nr.631) sind Teile der Sarvatathāgatoṣṇīṣa-sitātapatrā-nāma-aparājitā mahāpratyaṅgirā veröffentlicht, die außer in der Erwähnung einiger in unserem Mantra angesprochenen Wesen (z.B. a3–4 *mahāpratyaṅgirā*), nicht mit unserem Text übereinstimmen. Auch im etwas besser erhaltenen türkischen Text (s. Teil 4, p.275, Anm.1) findet sich keine Parallele. Gewisse Anklänge ergeben sich zu einem Nachtrag zur Sitātapatra-dhāraṇī bei F. W. K. MÜLLER, Uigurica II, p.100–102 = Sprachwissenschaftliche Ergebnisse der deutschen Turfan-Forschung I, Opuscula III,1, Leipzig 1972, p.158–160.

[3] Lies: °*mārutebhyaḥ.*

[4] Vgl. Kat.-Nr.631 h4-i1, dort zu *vajraśaṅkālā* nach Sādhanamālā (Ed. B. BHATTACARYA, Vol. II, Baroda 1968, p.413–415) und den von R. HOERNLE (Manuscript Remains, p.55 f.) herausgegebenen Handschriften ergänzt.

[5] Verbessere zu *mahāpratyaṅgirayā*. Vgl. Kat.-Nr.631 d4.

b

1 ndha[n]. vajrapāṇi hūṃ hūṃ phat* phat* svāhā | sitā-
2 tapatrahṛ(da)[yama]ntra ||
3 || ye dharmā hetuprabhavā hetun=teṣāṃ tathā[ga]to
4 hy=avadat=teṣāñ=ca yo nirodha eva[ṃ]vādī mahā[ś]ra-
5 maṇaḥ[6] ||

1191 **D 1496** (T I) Schrifttypus **VI**

Beschädigtes Blatt, bestehend aus einem Bruchstück von der linken oberen Ecke und einem großen Blatteil der rechten Seite; ungewöhnliches Format; 19,2 x 27,8 cm; 20 Zeilen, einseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Blockdruck; isoliert gedruckte Akṣaras; Schrift durch Wasserflecken z.T. bis zur Unleserlichkeit verwischt.

Fundort: Wahrscheinlich Xočo; 1. Turfan-Expedition.

Sarvatathāgatoṣṇīṣavijaya-nāma-dhāraṇī[1]

Faksimile: Tafel 79

1 oṃ bhru(ṃ)[2] svāhā oṃ na(mo bhagavate sarvatrailokyaprativiśiṣṭāya buddhāya te namaḥ |)
2 [ta]dyathā oṃ bhruṃ[2] [bh](ruṃ bhruṃ śodhaya śodhaya viśodha)[ya] viśodhaya [a](samasamantāva)-
3 [bha]sa[3]spharaṇa(gatigaganasvabhā)[va]vi[śuddhe][4] abhi[ṣ]i[ñca](ṃ)[tu maṃ[5] sa]-(rvatathāgata)-
4 sugatavara(vacanāmṛtābhiṣekā) mahā[mu]dra[mant]rapadā[6] [ā]hāra [ā](hā)[ra][7] (ma)-
5 m=āyusandhā(raṇi[8] śodhaya śo)dha[ya vi]śodhaya viśo[dhaya svabhā]vavi[śu] uṣṇi[9]-

[6] Zu der berühmten Āryā des Aśvajit vgl. Kat.-Nr.1173, Anm.3.

[1] Erste Abschrift und Bemerkungen: L. SANDER; Identifizierung: C. T. ZONGTSE. – Paralleltexte bei J. MURATA, Chü-yung-kuan, Vol. I, Text, p.136–344. Den Hinweis auf die Textausgabe verdanke ich D. MAUE, der auch auf eine uigurische Handschrift (T III M 209) aus der preußischen Turfansammlung hinweist, in der die weitverbreitete Dhāraṇī vorkommt. Vgl. ferner: The Tibetan Tripitaka, Peking-Ed. by DAISETZ T. SUZUKI, Bkaḥ-Ḥgyur VII, No.200, u.a. p.172.2.3–3.2; phonetische Wiedergabe des Sanskrit-Textes in tibetischer Schrift.

[2] J. MURATA, p.139 u. tib. Text, p.172.2.3: *bhrūṃ*; tib. Text, p.173.1.6 wie unsere Handschrift *bhruṃ* – Eine Zeile unseres Blockdrucks enthält 28 Akṣaras.

[3] Lies: °*avabhāsa.*

[4] Lesung unsicher! Es mag auch unter Verzicht auf *gagana* (s. ähnlicher Wortlaut Zeile 5) nach Tib., p.173.1.7 *(svabhāvaviśuddhe uṣṇī)[ṣa]vi[jaya]* ergänzt werden. Dagegen spricht allerdings, daß diese Ergänzung um ein Akṣara zu lang ist und die wörtliche Übereinstimmung der in der Umschrift gegebenen Ergänzung mit dem Text von J. MURATA, p.139.

[5] Lies *māṃ.*

[6] Abweichend von J. MURATA, p.139 und vom tib. Text (a.a.O., p.172.2.5), wo *=ābhiśekair=mahāmudramantrapadaiḥ* steht. Zum Tib. vgl. auch p. 173.1.7: *abhiśekair|mahāmudramantrapadai* |.

[7] Vgl. J. MURATA, p.139 u. tib. Text (a.a.O., p.172.2.5) korrekt: *āhara.*

[8] Lies nach J. MURATA, p.139: *mamāyuḥsandhāraṇi.*

[9] Ergänze und korrigiere nach J. MURATA, p.139 u. tib. Text, p.172.2.5 zu: *gagana svabhāvaviśuddhe* | *uṣṇīṣa*°

6 ṣavijaya(pariśuddhe saha)[sra]raśmi[sa]ñcodi[te] sa[rva]tathā[ga]tā[valo]kine[10] ṣa-
7 ṭpārami(tāparipūra)[ṇ](i) sarvatathā[ga]t[a]māte daśabhūmipratitiṣṭhite sarvata-
8 thāgata(hṛdayādhi)ṣ[ṭh](ā)n(ā)dhiṣṭhite mudre mudre mahāmudre vajrakā[yasaṃ]-ha[ta[11]pa]-
9 [r]i(śuddhe sarvakarmā)varaṇaviśuddhe pra[ti]ni[va]rttaya mam[12]=āyu[rviśuddhe] sarvata-
10 (thāgatasamayādhi)ṣṭhānādhiṣṭhite [oṃ] muni muni mahāmuni vimuni vimuni ma-
11 (hāvimuni mati ma)ti mahāmati mamati su[mat]i[13] [ta]thatābuddha[14]koṭipariśu-
12 (ddhe visphuṭa buddhi śu)[ddh]i[15] h[e] he jaya jaya vijaya smara smara sphara s[phara]
13 (sphāraya sphāra)[ya sa]rvabuddhādhiṣṭhānādhiṣṭhite śuddhi[15] śuddhi[15] buddhi[15] buddhi[15] vajre vajre
14 (mahāvajre suva)[jre vajragarbhe ja]yagarbhe vi[ja]yagarbhe vajrajva[lagarbhe[16] vajro]-
15 (dbhave vajrasa)m[bha]ve vajre vajr[iṇi] vajram=bhavatu mama śarira[17] sarvasatvānāñ=ca
16 (kāyapariśu)ddhi[r=bha]vantu[18] me sadā sarvagatipariśuddhiś=ca sarvatathāgatā[ś=ca]
17 [m](āṃ samāśvāsa)yantu buddhya buddhya siddhya siddhya bodhaya bodhaya vibodhaya vibodha-
18 ya m[o]caya [moca]ya vimocaya vimocaya śodhaya śodhaya viśodhaya viśodha-
19 ya samanta[n[19]=m]o[ca]ya mocaya samantaraśmipariśuddhi[20] sarvatathāgatahṛdayā-
20 dhiṣṭhānādhiṣṭhite mudre mudre mahāmud[r]e mahāmudre [ma]n[t](ra)pada[21] svāhā

1192 Sg **1497** (T II S) Schrifttypus **VI**

Bruchstück von der rechten Blattecke; Pustaka-Format(?); 7 x 7,7 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.
Fundort: Sängim; 2. Turfan-Expedition.

Mahāyāna-Sūtra mit Dhāraṇī[1]

[10] Lies nach J. MURATA und tib. Texten: °*lokini.*
[11] Nach J. MURATA (p.139) und tib. Text (p.172.2.6) zu *saṃhatana* zu ergänzen.
[12] So J. MURATA, p.139. Tib. Text, p.172.2.6: *me pratinivarttay=āyurviśuddhe.*
[13] So J. MURATA, p.139. Tib. Text, p.172.2.7: *mamati mamati mahāmamati sumati mahāsumati.*
[14] J. MURATA, p.139 u. tib. Text, p.172.2.7: *tathatābhūta*°.
[15] J. MURATA, p.139 einmal *buddhi*, aber *śuddhe*; tib. Text, p.172.2.7–8: stets *buddhe* bzw. *śuddhe.*
[16] Tib. Text, p.172.2.8 fälschlich: | °*jvālā*°; p.173.2.3 korrekt.
[17] Lies: *śarīraṃ.*
[18] Lies: *bhavatu.*
[19] Lies: *samantān=.*
[29] Lies: °*pariśuddhe* wie J. MURATA, p.140 u. tib. Text, p.172.3.2.
[21] Lies nach J. MURATA, p.140: *mahāmudramantrapade.* Tib. Text, p.172.3.2: *mahāmudrāmantrapade.*
[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Bemerkungen: L. SANDER. – Seite A enthält Reste einer Dhāraṇī, die vermutlich in A3 endet. Die folgenden Textreste, insbesondere Seite B, gehören wahrscheinlich zu einem Sūtra-Text.

Faksimile: Tafel 80

A	B
1 /// [sa] madhyād=imāni mantrapadāni	v /// + + + [kṣ]. ṇ. s. dh. | tatra
2 /// + + (na)mo bhagavate uṣṇī[2]	w /// + + + [p](r)[a]jñapta ev=āsane
3 /// + + + jivi male svāhā |	x /// + + + + vyavalokitaṃ tā
4 /// + + + + pratihat=oṣṇīṣā	y /// + + + m=āpadyati sma sama
5 /// + + + [ya] namo dharmāya[3]	z /// [samā]pannasya bhagavataḥ

1193 **Sg 1901** (T II S) Schrifttypus **VI**

Teil einer chinesischen Schriftrolle; 13,2 x 14,5 cm; Vorderseite: 7 Kolumnen chinesischer Schriftzeichen; Rückseite: 1 Zeile in sogdischer Schrift und 7 Zeilen in nordturkistanischer Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

Fundort: Sängim; 2. Turfan-Expedition.

V1–7: Chinesisch; buddhistische Prosa, noch nicht näher bestimmt.

R2–8: **Sūtra-Fragment**(?)[1]; der Buddha bezeichnet sich als Arzt, die Mönche als seine Söhne.

Faksimile R: Tafel 80

R

2 atha bhagavāṃs=tad=aiva poṣathe [p](aṃca)daśyāṃ pravāraṇāyāṃ pu-
3 rastāt* bhikṣusaṃghasya prajñapta ev=āsane nyaṣidan[2]=niṣadya
4 bhagavāṃ (bh)ikṣun[3]=āmaṃtrayate sma | ahaṃ bhikṣavo brāhmaṇaḥ pa-
5 rinirvṛtaḥ antimadehatāri[4] anuttaro bhiṣat[5]=chalyāha-
6 rtā | tasya mama bhikṣavo brāhmaṇasya parinirvṛtasy=āntima-
7 (de)hatā(riṇaḥ)[6] [a]nuttarasya bhiṣajaḥ śalyāharttuḥ yu[y](a)ṃ[7]
8 (eva putr)āḥ orasā[8] mukhatto[9] jātā (dha)rmajā dharmi + + + +

[2] Eröffnung der Dhāraṇī; ergänze zu *uṣṇīṣā*, s. A4.
[3] Ergänze zu *namo buddhāya namo dharmāya namo saṃghāya*.

[1] Erste Abschrift: Frau Dr. E. LÜDERS; Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.
[2] Korrekt: *nyaṣīdan-*.
[3] Korrekt: *bhikṣūn-*.
[4] Korrekt: *antimadehadhārī*; *antimadehadhara* vom Buddha in E. WALDSCHMIDT, Varṇaśatam, p.6.3. Vgl. Pāli, S.N. (Ed. PTS I), p.14 (vom *arahaṃ*) mehrfach: *khīṇāsavo antimadehadhārī*, desgl. p.53.8; It, p.32.18 und 40.18: *muniṃ antimadehadhāriṃ*.
[5] Korrekt: *bhiṣac-*; EDGERTON, BHSD, s.v. gibt für *śalyāhartar* die Bedeutung „surgeon", Chirurg, an; er verweist auf MSV II.45.2 ff., wo zunächst von dem berühmten Arzte Jīvaka die Rede ist. Darauf stellt sich der Buddha als Kenner des vierfachen Wissens vom Leiden, der Entstehung des Leidens usw. vor und begründet damit seinen Anspruch, der unübertreffliche Arzt zu sein: *tasmāt tathāgato 'rhan samyaksaṃbuddho bhiṣak śalyāhartety ucyate*. CH. TRIPĀṬHĪ wies bei der Abschrift bereits auf Saddharmapuṇḍarīka, Ed. KERN-NANJIO, p.61.2–3 hin, Übers. VII.8–9: „thou art the great physician" etc.
[6] Korrekt: *°dehadhāriṇaḥ*.
[7] Korrekt: *yūyaṃ*.
[8] Mahāvyutpatti (Ed. SAKAKI), Nr.640–643: *dhārmikaḥ jinaurasaḥ dharmato nirgato mukhato jātaḥ*. S. auch Stellen bei EDGERTON, BHSD, s.v. *orasa*. Dazu D.N. (Ed. PTS III), p.83.11–13 = M.N. (Ed. PTS II), p.84.7–8, ohne *va*: *brāhmaṇā va brahmuno puttā orasā mukhato jātā brahmajā brahmanimmitā brahmadāyādā*. D.N. III, p.84.21–22: *bhagavato 'mhi putto oraso mukhato jāto dhammajo dhammanimmito dhammadāyādo*.
[9] Korrekt: *mukhato*.

1194 **Vorl.Nr. M 587** (T III M 146) Schrifttypus **VI**

Bruchstück vom oberen oder unteren Blattrand; Pustaka-Format; 6,5 x 8 cm; 4 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b? (SANDER Paläographisches, Alphabet u?), Rohrfeder.
Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

Abhidharma-Text[1], noch nicht sicher bestimmt[2].

In Bx Schluß eines Kapitels: */// (praj)[ñ]aptyā saptama āśvāsaka [s](amāptaḥ).*
Faksimile: Tafel 80

A

1 /// + . [ā]rūpyāvacarāḥ[3] a . . + ///
2 /// + + lam* anāsevitaṃ [bh]. ///
3 /// vihiṃsā saṃjñāvihiṃsā dhā[tu] ///
4 /// (ba)[h](u)lī[k](ṛ)[t]ā [n]i[ḥ]kautuk. + ///

B

w /// + + + ... cyut. bh. + ///
x /// (j)[ñ]aptyā[2] saptama āśvāsaka [s].[4] ///
y /// + + koṭī na prajñāyate . . ///
z /// . . ha asaṃtatvā[n=n]. + ///

1195 **T 601** (T II T 11) Schrifttypus **SI**

Linke Blatthälfte; Bl.-Nr.[5?]; Pustaka-Format; 6,5 x 19,5 cm; ursprüngliche Blattgröße ca. 6,5 x 39 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; Gilgit/Bamiyan-Typ II = Protośārada (SANDER, Paläographisches, Alphabet m), Rohrfeder; Schnürlochraum 2 cm breit, setzt 11,5 cm vom linken Blattrand ein, unterbricht Zeile 3.
Fundort: Toyoq; 2. Turfan-Expedition.

Vajracchedikā, Absatz 5–6[1].

Faksimile: Tafel 81

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Bemerkungen: L. SANDER.
[2] Der Rest des Kolophons in Bx deutet auf eine Abhidharma-Handschrift hin, denn auch der Jñānaprasthāna (s. Teil 1, Kat.-Nr.15 und Teil 4, p.319) wird innerhalb der Skandhakas (Kapitel) in Āśvāsakas (Abschnitte) unterteilt. Der Wortrest zu Beginn von Zeile Bx ist wahrscheinlich zu *prajñaptyā* zu ergänzen, so daß der Kolophon lautet: „Der siebte Abschnitt der Prajñapti ist beendet". Schon bei J. TAKAKUSU (On the Abhidharma Literature of the Sarvāstivādins, JPTS, 1905, p.67–146) wird unter den sieben Haupttexten des Abhidharma der Sarvāstivādin das Prajñaptiśāstra (p.116 f.) aufgezählt (zur tib. Tradition s. a.a.O., p.76, Anm.1). Es wäre zu untersuchen, ob in diesem Bruchstück Reste des sonst nur in tibetischer und chinesischer Übersetzung erhaltenen Textes vorliegen.
[3] Vgl. EDGERTON, BHSD, s.v. *ārūpya* u. *arūpa*.
[4] Ergänze zu *samāptaḥ*.
[1] Erste Abschrift: Frau Dr. E. LÜDERS; Identifizierung als „Vajracchedikā, Abschnitt 5–6": H. LÜDERS; Bemerkungen: L. SANDER. – Der volle Text steht in der Ausgabe von F. MAX MÜLLER, Buddhist Texts from Japan, p.22.2–19. Auf diese Ausgabe beziehen sich die Ergänzungen und Angaben abweichender Lesarten. Der Text der Gilgit Manuskripte (Ed. N. P. CHAKRAVARTI) setzt erst später ein.

Bl.[5 ?)[2]

V

1 to draṣṭavyaḥ tat=kasya hetor=yā sā[3] lakṣaṇasaṃpat=tathā[g](a)[4] ///
2 bhagavān=āyuṣmantaṃ subhūtim=etad=avocat* yāvat=subhū[5] ///
3 pat=tāvan=na mṛṣā | iti hi la ○ kṣaṇālakṣaṇata[6] ///
4 tir=bhagavantam=etad=avocat* asti bhagavaṅ=kecit=sa[7] ///
5 śatyāṃ saddharmavipralope[8] varttamāne ya imeṣv=eva[ṃ][9] ///

R

1 m=utpādayiṣyanti | bhagavān=āha | mā subhūte tvam=evaṃ v[o][10] ///
2 ścimāyāṃ paṃcāśatyāṃ[11] saddharmavipralope varttamāne[12] ///
3 ṣu bhūtasaṃjñām=utpādayiṣyanty=a ○ pi tu khalu puna[13] ///
4 hāsatvāḥ[14] paścimāyāṃ paṃcāśatyāṃ[11] saddharmavipralo[15] ///
5 na khalu punas=te subhūte bodhisatvā[16] ekabuddhaparyu(pāsitā bhaviṣyanti) ///

1196 **T 602** (T II T 11) Schrifttypus **SI**

Teil aus der Blattmitte; Pustaka-Format; 5,3 x 5,3 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; Gilgit/Bamiyan-Typ II = Protośāradā (SANDER, Paläographisches, Alphabet m), Rohrfeder.

Fundort: Toyoq; 2. Turfan-Expedition.

Fragment aus einem noch nicht identifizierten **Mahāyāna-Text**[1].

Faksimile: Tafel 81

[2] Etwa die Hälfte des Manuskript-Blattes ist vorhanden. Es fehlen 16–20 Akṣaras pro Zeile.
[3] A.a.O., p.22.3: *yā sā bhagavan**.
[4] Ergänze nach, a.a.O., p.22.3–4: *tena bhāṣitā s-aiv-ālakṣaṇasaṃpat* | evam-ukte.*
[5] Ergänze nach, a.a.O., p.22.4–5: *te lakṣaṇasaṃpat-tāvan-mṛṣā yāvad-alakṣaṇasaṃ.*
[6] Ergänze nach, a.a.O., p.22.6–7: *s-tathāgato draṣṭavyaḥ* || 5 || *evam-ukta āyuṣmān-subhū.*
[7] Vgl. a.a.O., p.22.8–9: *sattvā bhaviṣyaṃty-anāgate-dhvani paścime kāle paścime samaye paścimāyāṃ paṃcā* (so in einigen Handschriften, im gedruckten Text *pañca*°). In der Turfanhandschrift war der Text kürzer: *-anāgate-dhvani paścimāyāṃ* (vgl. R4).
[8] Vgl. a.a.O., p.22.9: *vipralopakāle.*
[9] Ergänze nach, a.a.O., p.22.10: *rūpeṣu sūtrāṃtapadeṣu bhāṣyamāṇeṣu bhūtasaṃjñā.*
[10] Ergänze nach, a.a.O., p.22.11: *caḥ | asti kecit-sattvā bhaviṣyaṃty-anāgate-dhvani paścime kāle paścime samaye pa.* Vgl. auch Anm.7.
[11] Vgl. a.a.O., p.22.12–13: *paṃcaśatyāṃ*. S. auch Anm.7.
[12] Ergänze nach, a.a.O., p.22.13–14: *ya imeṣv-evaṃrūpeṣu sūtrāṃtapadeṣu bhāṣyamāṇe.*
[13] Ergänze nach, a.a.O., p.22.14–15: *ḥ subhūte bhaviṣyaṃty-anāgate-dhvani bodhisattvā ma.*
[14] Vgl. a.a.O., p.22.15–16: *paścime kāle paścime samaye paścimāyāṃ*. S. auch Anm.7.
[15] Vgl. a.a.O., p.22.16–18: *pe vartamāne guṇavaṃtaḥ śīlavaṃtaḥ prajñāvaṃtaś-ca bhaviṣyaṃti ya imeṣv-evaṃrūpeṣu sūtrāṃtapadeṣu bhāṣyamāṇeṣu bhūtasaṃjñām-utpādayiṣyaṃti.* Der Turfantext muß erheblich kürzer gewesen sein.
[16] *va* und *ba* sind in diesem Schrifttypus nur durch das Zeichen für *va* repräsentiert. In der Transkription ist das für das Sanskrit gültige Phonem dafür eingesetzt. – Vgl. a.a.O., p.22.19: *bodhisattvā mahāsattvā.*
[1] Erste Abschrift und Bestimmung als Mahāyāna-Sūtra: Frau Dr. E. LÜDERS; Anmerkungen: L. SANDER.

A

1 /// r=janatayā[2] | kalyāṇa ///
2 /// kulaputraś=ca[r]. . i + ///
3 /// . [ā]ṇir=b[3]odhisatv. + + ///
4 /// + [na] vayaṃ bhagava + + + ///
5 /// + | mahardhiko[4] + + + + ///

B

1 /// + imaṃ dharma[p][5] + + + ///
2 /// . y. ti | dhāra[y]i + + + ///
3 /// [ṇ]akānāṃ pū[ja] . . + + ///
4 /// [ga]tena [s]ukhā[v]. [6] + + ///
5 /// dhu kulaputra eva[m]. [7] ///

1197 **T 750** (T II T 13,38, Toyoq) Schrifttypus **SI**

Größeres Bruchstück vom oberen oder unteren Blattrand mit Teil vom Schnürlochraum (a), kleineres Bruchstück vom oberen oder unteren Blattrand (b); Pustaka-Format; a) 6,3x14cm; 8 Zeilen, doppelseitig; b) 4x6cm; 5 (B4) Zeilen; Gilgit/Bamiyan-Typ II = Protośāradā (SANDER, Paläographisches, Alphabet m), Rohrfeder; Schnürlochraum unterbricht Zeile 5 und 6 bzw. 5–7.

Fundort: Toyoq; 2. Turfan-Expedition.

Mahāyāna-Sūtra(?)[1], noch nicht näher bestimmt[2].

Faksimile: Tafel 81–82

a

A

1 /// + + [kī]rttiśab[3]daśloka digvidiśāsu a[bh]yudgacchati yāvad=eva bhavane . . . . pr. gu[ruk]. . . + + + ///
2 /// + + nān=iṣṭakaro karmāntaprayuktānāṃ [mo]canakaro cārakaprakṣiptā[nāṃ] mārgadarśakaḥ pa + + ///
3 /// bhavati | kumārgad[ṛ]ṣṭisaṃprasthitānāṃm=anukaṃpako bhavati yogacārāṇām=āśāpari . . ///
4 /// . . [ko bha]vati | ava[l]īnabuddhānāṃ sārthānivāho[4] bhavati nirvvāṇagāminām [s](aṃp)r(a)tiṣ(ṭh)itani ///
5 /// ○ pattivedanīyaṃ kāyavāṅmana[ḥ[5]d](u)ṣ[kṛ]tam=apāyapretyagāminām karmāvara + + + ///

[2] Vgl. EDGERTON, BHSD, s.v. *janitā*.

[3] In diesem Schrifttyp wird zwischen *ba* und *va* nicht unterschieden, für beide Akṣaras steht das Zeichen für *va*.

[4] Vgl. EDGERTON, BHSD, s.v. *maharddhika*.

[5] Ergänze zu *dharmaparyāyaṃ*. Vgl. EDGERTON, BHSD, s.v. *dharmaparyāya*. Ähnlicher Wortlaut in Śikṣāsamuccaya, Ed. C. BENDALL, Bibl. Budd. 1, p.137.18: ... *imaṃ dharmaparyāyaṃ śrutvā*.

[6] Ergänze zu einer Form von *sukhāvatī*? Vgl. EDGERTON, BHSD, s.v.

[7] Ähnlicher Wortlaut Śikṣ, p.138.1 f.: *sādhu sādhu kulaputrā evaṃrūpair ... pravacanaṃ śobhate*.

[1] Erste Abschrift und Bestimmung als „Mahāyāna-Sūtra": Frau Dr. E. LÜDERS; Bemerkungen: L. SANDER.

[2] Seite A enthält einen Preis auf einen Buddha oder Bodhisattva, der u.a. (A2) ein Befreier (*mocanakara*) für (solche Wesen) ist, die mit (schlechten) Taten (*karmānta*) behaftet sind; er ist ein Wegweiser (*mārgadarśaka*) für (solche Wesen), die in Gefängnisse geworfen sind, (A3) er ist ein Mitleidiger (*anukampaka*) gegenüber (solchen Wesen), die auf schlechte Wege (*kumārga*) und zu (falschen) Ansichten (*dṛṣṭi*) gelangt sind usw. - Seite B schildert ab B7 (seine?) Ankunft in himmlischen Gefilden.

[3] *va* und *ba* haben in dieser Schrift nur ein Zeichen (*va*). In der Transkiption sind die beiden Akṣaras, dem Sanskrit entsprechend, unterschieden worden.

[4] Für: *sārthavāho*?

[5] Korr. Skt.: °*mano*°.

6 /// ○ v=ānukaṃ[p](ak). + ..ṃ .i + + + ...ṃ + + [k](r)[i]yā prāṇātipātān=
mara[ṇ]. + ///
7 /// + + + ..ṃ + [g]. + + + + + + + + + + + + + + + .. [s]vaśīrṣaṃ parimā-
rṣaṃ .. + ///
8 /// + d[va]nd(v)e trevi ..
+ + + ///

B

3 /// + .. + + +
+ + ///
4 /// + [tth]. hati ca |
[a] + + + + + ///
5 /// ○ ...[r]. [ś]n. pṛ + + + + + + + + + + + + + + + [t]. ca na ekāgramanas[o]
bhaga + + ///
6 /// ○ kuśala[m]ū(le)[na ba]hubuddh[ā](nām=a)[dhi]kāro .... vaṇamaitrayā
suparikar[m]. + + ///
7 /// ○ nasy=āgrato daśayojanasahasra anuttareṇa purato gacchati asya d[v]ātriṃ[ś].
+ + + ///
8 /// + vṛkṣā[6] nānāpatra [nā]nāpuṣpa nānāphalā nānāratnā nānāgandhā nānātūryā
ravaṃ[t]i [n]ānāvidhāḥ .. ///
9 /// .. [pa]ṃcasthūnaṃ daśayojanavistāra[7] ākīrṇṇaṃ devaputrādevakanyābhiḥ[8]
tatra maddhye triyo[ja](na) + ///
10 /// [t]ena niṣaṇṇo muhurmuhu samāpadya vyutthihati[9] satvaparipā[cana]heto |
e[k]. + + + + ///

b

A

1 /// .. karoti yath=ābhiprāya anyeṣu bu(d)dh. ///
2 /// yati paripūrayati na [c]ireṇa sa da[ś]. ///
3 /// + + + + + (śr)[ī] k(u)mārakabhūto[10] jāna .. ///
4 /// + + + + + + + .. dharmaṃ śṛṇ[y]e + ///
5 /// + + + + + + + [rva]pra[l]i + + + ///

B

7 /// + + + + + + + .. ye sa + + + + ///
8 /// + + + + + + + śyati | e[va k]. ///
9 /// + + .v. ...r. .u virahito bhaviṣya(t)i ///
10 /// .. na carimavijñāne na sa ādikarmi[ko] ///

[6] Baumbeschreibung in ähnlicher Form häufig in Mahāyāna-Texten. Vgl. u.a. ASP (Ed. P. L. VAIDYA), p.51.19f. (Beschreibung von Jambudvīpa): *tadyathāpi nāma kauśika jambudvīpe nānāvṛkṣā nānāvarṇā nānāsaṃsthānā nānāpatrā nānāpuṣpā nānāphalā.*

[7] Lies: *°vistaraṃ.*

[8] Lies: *devaputra°.*

[9] Zur grammatischen Form vgl. EDGERTON, BHSG, p.237, s.v. *sthā* (7).

[10] Ergänze zu *mañjuśrī kumārakabhūto.* In den Mahāyāna-Texten häufiger ohne *ka*: *kumārabhūta.* Vgl. E. CONZE, Materials of a Dictionary of the Prajñāpāramitā Literature, p.153; ferner U. WOGIHARA, Kanyaku taisho Bonwa Daijiten (Sanskrit-Chinesisch-Japanisches Wörterbuch) Tokyo 1940-1974, Bd.1, p.357; und Mahāvyutpatti (Ed. SAKAKI), Nr.650.

1198 **T 1483** (T II T 9) Schrifttypus **SI**

Bruchstücke aus einer linken Ecke (a), aus der Blattmitte (b) und einer rechten Ecke (c); Pustaka-Format(?); a) 7,5 x 8,5 cm; 5 Zeilen; b) 13 x 9,5 cm; 9 Zeilen; c) 11 x 10,5 cm; 7 Zeilen, jeweils einseitig; Gilgit/Bamiyan-Typ II = Protośāradā (SANDER, Paläographisches, Alphabet m), Pinsel(?); schwache, schwarze Linierung.

Fundort: Toyoq; 2. Turfan-Expedition.

Reste von **Dhāraṇīs**[1]

Faksimile: Tafel 82

a

a + [s]y. .ṛ + + + ///
b . .ḥ samā[p].[2] + + ///
c bhāgīyasy=e(n)[dri] ///
d m=indriyāvasthā . . ///
e [v]i[ś]e[ṣa]bhā[g]ī[ya] .[ī] ///

b

a /// + + + + + + + . . .y. + + + + + ///
b /// vati | nṛtye nṛtye nṛ(t)y(e) v(a)[t](i) ///
c /// . . [vat]i | vī virūḍhakabhāṣitā ///
d /// + + + .e anando=[n]ā[d]i . . ///
e /// [s](a)[mā]pta ◠ || || tadyathā a[ga] ///
f /// . .taṃ .īputkasi | saṃkule vrūsa ///
g /// + + + + + [ṇ]i sa[ma] + + + ///
h /// + + + + + + + . . ma [n]i + + + ///
i /// + + + + + + + + [hi] sa[rve] + + ///

c

1 /// + carite śame śamitā vi
2 /// + sama same [jay]e jaye
3 /// + lokabhāse praty(ā)[ca]kṣaṇi
4 /// + (b)[uddh]e | ukule mukule a
5 /// . . ddhavilokite | dharmaparī
6 /// (pa)riśodhani | . . + ... + +
7 /// + . . | ◠ [vaye] + + + + + +

1199 **T 1498** (T 47) Schrifttypus **SI**

Schmales Blatt; Bl.-Nr.12; Pustaka-Format; 4,5 x 22,3 cm; 3 Zeilen, einseitig; Gilgit/Bamiyan-Typ II = Protośāradā (SANDER, Paläographisches, Alphabet m), Pinsel(?); Schnürloch in Zeile 3.

Fundort: Toyoq; 2. Turfan-Expedition.

Zauberspruch[1] gegen Ärger? oder Heuchelei? (*mrakṣa*)[2].

Faksimile: Tafel 82

[1] Erste Abschrift und Bestimmung als „Dhāraṇī": Frau Dr. E. LÜDERS.
[2] Ergänze zu *samāpta*?
[1] Erste Abschrift und Bemerkungen: L. SANDER.
[2] Das Sanskrit ist außerordentlich fehlerhaft wie bei vielen Zaubersprüchen (vgl. G. VON SIMSON, SWTF, Einführung in die erste Lieferung, p.VIII). Dadurch ist das Verständnis auch dieses Zauberspruches sehr erschwert.

Bl.12

1 oṃ namo varakānā[3] ara[ṃ]vu varamavu curu curu[4] sarvamraṣikā ni-
2 ṣkrāmayāmi ⓞ ⓞ : uvalukāḥ saptavārā parijapya[6] aviki-
3 ritavyaṃ[7] ta .. mraṣi ○ kāṃ[5] niṣkṛmiṣyati[8] :

1200+1201[1] **Sg 1118+1318** (T II S1, 134) Schrifttypus **SII**

2 Bruchstücke eines Blattes; ungewöhnliches, fast quadratisches Format[2]; 8,3 x 8,2 cm; 8 Zeilen, einseitig; Śāradā-Schrift (SANDER, Paläographisches, Alphabet n), Rohrfeder.

Fundort: Sängim, oberstes Kloster (am Flußlauf); 2. Turfan-Expedition.

5 Śloken mit ikonographischen Angaben über einen tantristischen Gott, vielleicht eine Erscheinungsform des Mahākāla[3].

Faksimile: Tafel 82

1 vam=ucyatam*[4] || kṛṣṇa[ṃ][5] n.i .. + +
2 prakhyaṃ pratyālīḍha[6] .. + + + (|)
3 daṃṣṭhrot[ka]ṭā[7][n]. + + + + [dh]. [n].
4 na + + [jit](am)[*] (|) + .. [dh]. ma-
5 ṇḍitaṃ tryakṣaṃ[8] jvālāmaṇḍalamadhya-
6 gam* | ghorograpiṅkaikajaṭā[9]-
7 maṇḍitaṃ kamalānanam* | gho-
8 rāṭṭhahāsaṃ[10] muñcantaṃ bhayasy=āpi

[3] Oder lies: *namo-varakānāṃ*?
[4] Von *araṃvu* ab vermutliche Zaubersilben, sicher ist das für *curu curu*.
[5] Lies: *sarvamrakṣikāṃ*? In Zeile 3 ist vermutlich *tato* vor *mraṣikāṃ* zu ergänzen.
[6] „Nachdem *uvalukā* siebenmal rezitiert worden ist, ist" ...
[7] Lies: *āviṣkṛtavyaṃ* für *āviṣkartavyaṃ*?
[8] Für: *niṣkramiṣyati*.

[1] Erste, getrennte Abschrift der beiden Bruchstücke mit Bestimmung als „N.K. (Nicht-Kanonisch) Verse" und „N.K. Erzählung": Frau Dr. E. LÜDERS; Zusammenfügung der Bruchstücke, genauere Bestimmung und Bemerkungen: L. SANDER.
[2] Format ähnlich Kat.-Nr.623; s. Teil 1, p.279f. und Teil 4, p.251–257.
[3] In der Sādhanamālā (Ed. B. BHATTACHARYA) kommen unter den Prosateilen und Versen, die eine Beschreibung Mahākālas geben, einige Epitheta vor, die mit denen in unserem Text übereinstimmen; so die schwarzblaue Farbe (*kṛṣṇa* Z1), die gigantischen Hauer (*daṃṣṭrotkaṭa* Z3), die drei Augen (*tryakṣa* Z5). Auf Parallelen im Text der Sādhanamālā wird in den folgenden Anmerkungen verwiesen, eine wörtliche Übereinstimmung besteht nicht.
[4] Lies: *evam-ucyatām**?
[5] Vgl. a.a.O., u.a. p.583.6: *kṛṣṇavarṇaṃ*.
[6] Vgl. a.a.O., u.a. p.590.14: *pratyālīḍhapadasthitam**.
[7] Lies: *daṃṣṭro°*. S. auch Anm.10. Vgl. a.a.O., u.a. p.590.17: *daṃṣṭrotkaṭalalajjihvāṃ*.
[8] Vgl. a.a.O., u.a. p.590.19: *trinetraṃ*.
[9] Die Piṅgaikajaṭā ist eine Erscheinungsform der Kālī, der Śakti Mahākālas, auf die alle oben genannten Epitheta des Mahākāla auch zutreffen.
[10] Lies: *aṭṭahāsaṃ*. S. auch Anm.7 *daṃṣṭhra* für *daṃṣṭra*. – In der Sādhanamālā nur als Kennzeichen der Göttin Ekajaṭā belegt. Vgl. a.a.O., u.a. p.266.11: *ghorāṭṭahāsabhāsvarāḥ*.

BESCHREIBUNGEN

b

HANDSCHRIFTEN UNSICHEREN ODER UNBEKANNTEN FUNDORTS

Kat.-Nr. 1208, 1215, 1233, 1250, 1251, 1263, 1275, 1279, 1284, 1285, 1290, 1300, 1305, 1309, 1311, 1313, 1317, 1318, 1321, 1323, 1325, 1330, 1332–1334, 1343, 1346–1349, 1351, 1352, 1358, 1359, 1375, 1376, 1385, 1396, 1402, 1403, 1416, 1418, 1421, 1422, 1424, 1425, 1427, 1438, 1441, 1442, 1445, 1459, 1479, 1513, 1524, 1540, 1571.

III	Turkistanischer Gupta-Typ	Kat.-Nr. 1208
IV	Frühe turkistanische Brāhmī	Kat.-Nr. 1215
V	Nordturkistanische Brāhmī, Typ a	Kat.-Nr. 1233, 1250, 1251, 1263, 1275, 1279, 1284, 1285, 1290, 1300(?)
VI	Nordturkistanische Brāhmī, Tyb b	Kat.-Nr. 1305, 1309, 1311, 1313, 1317, 1318, 1321, 1323, 1325, 1330, 1332–1334, 1343, 1346–1349, 1351, 1352, 1358, 1359, 1375, 1376, 1385, 1396, 1402, 1403, 1416, 1418(?), 1421, 1422, 1424, 1425, 1427, 1438, 1441, 1442, 1445, 1459, 1479, 1513, 1524, 1540, 1571

1208 **X 1612** Schrifttypus **III**

Beschädigtes linkes Eckstück; Pustaka-Format; 5,7 x 5,6 cm; 6 Zeilen, doppelseitig; turkistanischer Gupta-Typ (SANDER, Paläographisches, Alphabet q), Pinsel; Schnürlochraum ca. 1,3 cm breit, setzt ca. 4 cm vom linken Blattrand ein, unterbricht Zeile 3 und 4.

Fundort: vermutlich Qizil; 3. Turfan-Expedition.

Kātantra 1,5,10–1,5,14[1] mit einem Kommentar. Regeln für den Gebrauch des Visarga.

V1: Beispiele zu 1,5,10.

V2: Ein in der turkistanischen Fassung zwischen 1,5,10 und 1,5,11 der Rezension des Durgasiṃha eingeschobenes Sūtra: *bhagoghobhāñ ca*[2].

V3: Kommentar zum eingeschobenen Sūtra.

[1] Erste Abschrift und Identifizierung: Ehepaar LÜDERS; Bemerkungen: L. SANDER. – Zum Vergleich wurde herangezogen: J. EGGELING, The Kātantra, with the Commentary of Durgasiṃha, p.22 f.

[2] Vgl. hierzu H. LÜDERS, Kātantra und Kaumāralāta, p.484 = Phil. Ind., p.661 (Teil 1, Kat.-Nr.246) sowie E. SIEG, Neue Bruchstücke der Sanskrit-Grammatik aus Chinesisch-Turkistan, p.189 (Teil 1, Kat.-Nr.489).

V4: Beispiele zum eingeschobenen Sūtra.
V5: Beginn des Kommentars zu 1,5,11.
V6 Beispiele zu 1,5,11.
R1: Beginn des Kommentars zu 1,5,12.
R2: Beispiele zu 1,5,13.
R3 Beispiele zu 1,5,13.
R4: Schluß des Kommentars zu 1,5,13 und Sūtra 1,5,14: *raprakṛtir nāmiparo 'pi.*
R5 Beginn des Kommentars zu 1,5,14.
R6 Beispiele zu 1,5,14.

V

1 [ā]gacchanti[3] de(vā) [ā]gaccha(n)[t](i)[4] ///
2 **gobhyāñ=(ca)**[2] | bhago agho itty=e ///
3 sarvva .i . . .svare parataḥ ○ ///
4 .ā attra agho yattra ○ ///
5 + + + .āñ=ca paro visarjanī(yo)[5] ///
6 + + + bhagoḥ gaccha bhago[6] ga(c)[ch](a) ///

R

1 + (vi)sarjjanīyaḥ rakāra[m=ā](padyate)[7] ///
2 + (paṭ)u[ḥ] gacchati paṭur=gaccha[t]i[8] ///
3 [a](t)tr(a) [a]gnir=attra[8] | paṭuḥ ○ ///
4 saḥ p. + saḥ || **rappra** ○ **[k]ṛ** ///
5 paro=pi [rak]āram=āpadyate svareṣ(u)[9] ///
6 . . | prātaḥ eṣya(ti) prātar=eṣ[ya](ti)[10] ///

1215 **X 220** Schrifttypus **IV**

Zwei Bruchstücke vom gleichen, ursprünglich in 6 Zeilen beschriebenen Blatt; 1) 2,1 x 3,3 cm; 3 Zeilen; 2) 4,5 x 7,5 cm; 6 Zeilen; ursprüngliche Blattgröße ca. 4,5 x 15 cm; 6 Zeilen, doppelseitig; Pustaka-Format; frühe turkistanische Brāhmī (SANDER, Paläographisches, Alphabet r), Rohrfeder.

Fundort: vermutlich Qizil; 3. Turfan-Expedition.

V–R2: **Prātimokṣa** (Einleitung), R2–6: **Karmavācanā**[1]

[3] Zu ergänzen: *(devāḥ) āgacchanti.*
[4] Durgasiṃha unter Verzicht auf Pausa-Form dagegen: *devā āhuḥ.*
[5] Durgasiṃha dagegen: *ākārabhośabdābhyāṃ paro ram āpadyate.*
[6] Durgasiṃha unter Verzicht auf Pausa-Form dagegen: *bhago vajra.*
[7] Durgasiṃha dagegen: ... *visarjanīyo ram āpadyate.*
[8] Durgasiṃha unter Verzicht auf Pausa-Form dagegen: *agnir gacchati, agnir atra* und *paṭur vadati, paṭur atra.*
[9] Durgasiṃha dagegen: ... *paro pi ram āpadyate* |.
[10] Durgasiṃha unter Verzicht auf Pausa-Form: *ahar atra* u.a.
[1] Erste Abschrift (unter Ergänzung eines Teiles der Lücken nach L. FINOTs Textausgabe des Prātimokṣa bzw. weiteren Berliner Mss.) und Bestimmung als „Prātimokṣa, Einleitungsverse, mit Karmavāca: Aufnahme eines Mönches": Frau Dr. E. LÜDERS; dokumentarische Abschrift: E. WALDSCHMIDT. Vorgesehen zur Verwertung in der in Bearbeitung befindlichen Textausgabe des Prātimokṣa durch G. VON SIMSON; daher Verzicht auf weitere Anmerkungen.

V

1 + + + sapt(a) [c]. . .(.) +
2 + + s[a]myak=ca śāsa[ya](t)[y]= + + + + + + + + + + + (chā)[stra](ṃ) pra[va]-(ram=etat) + + + + + + +
3 + + [ya]c=(c)=aiva bhik(ṣu)[ṇ]ā [y]. + + + + + + + + (mu)[n]inā pra[k](ā)[ṣ](i)-t(aṃ) . . + + + +
4 + + + + + + + + + + + + + + + . . bṛnhayati kuśalapākṣāṃ kṣa + + + + + + +
5 + + + + + + + + + + + (vi)[n]āśayati durgatiṃ praṇītāram* (sva)rgāpa[va]r[g]. + + + + + +
6 + + + + + + + + + + + + + + (sth)i(ty-a)rtthaṃ śāsanasya [c=ai] + + + + + + + + + + +

R

1 + + + + + + + + + + + + + + (s)th(āsya)ty=(e)ṣā pra[k](ā)ṣ(i)ta + + + + + + + + + + +
2 + + + + + + + + + + || aham=itthannāma bu[ddhaṃ] śaraṇaṃ ga + + + + + + + + + + +
3 + + + + + + + + + + + + + .ā buddhaṃ śa[ra]ṇaṃ gato dharmaṃ saṅghaṃ śara[ṇa]ṃ + + + + + +
4 + + + [śaraṇa] + + + + + + + + + + + + + + .e samya(k)[sa]ṃ[bu]d[dha]ṃ p(r)a-[v](raj)i + + + + + + +
5 + + (bu)ddhaṃ pravrajita[m]=an[up](ra) + + + + + + + + + + + .[n]āma bud-(dha)ṃ . . + + + + + + + + + +
6 + (ā)[yu]ṣmanto [dh]. + + + + + + + + + + + + + + ... + + + + + + + + + + + + +

1233 **X 310** Schrifttypus V

Bruchstück vom oberen Blattrand; Pustaka-Format(?); 5x4 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (SANDER, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder.
Fundort vermutlich Qizil; 3. Turfan-Expedition.

Fragment eines **Schenkungsformulars**[1]

V	R
1 /// śarat-sakala-vi(mala) ///	v /// + + + + . . + ///
2 /// vicitr-ātiśaya-[gu](ṇa) ///	w /// + + + [r=api || . . + ///
3 /// + + + budbuda-[ph]e(na) ///	x /// + + + ṇaṃ cchānt[o] ///
4 /// + + + [t]i cāra . . ///	y /// tāni karmāṇy=a . . ///
5 /// + + + + [ṇ]ānāṃ + ///	z /// atyaṃta[mū]le ///

[1] Erste Abschrift und Bestimmung: Frau Dr. Else LÜDERS, die auch auf Kat.-Nr.857 hinwies, wo die Komposita in V1–3 sich ebenfalls finden und etwas voller erhalten sind.

1250 **X 482** Schrifttypus V

Linke (a) und rechte (b) Blatthälfte von 2 verschiedenen Blättern; Pustaka-Format; a) 3,7 x 7,6 cm; 4 Zeilen, doppelseitig; b) 3,6 x 7,5 cm; 4 (R2) Zeilen; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (SANDER, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; zierliche Schrift; Schnürlochraum, ca. 1,8 cm breit, setzt ca. 3,5 cm vom linken Blattrand ein, unterbricht Zeile 2 und 3.

Fundort vermutlich Qizil; 3. Turfan-Expedition.

Saṃyuktāgama-Fragment(?); es finden sich im Text Reste von Strophen, die in gleicher Folge im Tsa-a-han-ching noch nicht nachgewiesen sind; jedoch sind diese Strophen – von Gottheiten, bei Besuchen, die sie dem Buddha abstatten, gesprochen – aus dem Saṃyuttanikāya in wechselndem Zusammenhang bekannt und teilweise auch in zwei Strophen des Suttanipāta belegt[1].

a

V

1 ṭṭa[2] | sunaṭṭ(e) | ke[va]ṭṭe | munaye samaye daṃtte | . . ///
2 tarā [deva]tā atikrānta ○ varṇā abhi[3] + ///
3 bhagavatpādau śirasā ○ vanditvā e + ///
4 te[na] sarvaṃñ=jetavanam=udāreṇ=āvabhā[s]e[5] + ///

R

1 [imā] gāthā babhāṣe || kathaṃ[6] yaśasvi[7] bha(vati) ///
2 ti kathaṃ mitrāṇi vinda ○ ti || bhaga ///
3 vān* satyena[8] kīrtim=āpn[o] ○ ti dadan=m. ///
4 mi[9] brāhmaṇaṃ parīnivṛtam*[9] sarvavaira[bhra] ///

[1] Erste Abschrift, Einordnung als „Kanon. Sūtra" und Hinweis auf Suttanipāta, Vers 185 und 187: Frau Dr. E. LÜDERS und H. LÜDERS; genauere Bestimmung und Anmerkungen: E. WALDSCHMIDT.

[2] Ergänze: *naṭṭ(e)*. Vgl. die entsprechenden *mantrapadāni* im Upasenasūtra, enthalten in E. WALDSCHMIDT, Von Ceylon bis Turfan, p.343.8–9: ... *naṭṭe* | *sunaṭṭe* | *kevaṭṭe* | *munaye* | *samaye* | *datte* ...

[3] Ergänze: *abhikrāntāyāṃ rātryāṃ*, vgl. SWTF s.v. *abhikrānta* 2. – Dem Wortlaut dieser Zeile entspricht im Pāli: S.N. (Ed. PTS I), p.8.21–22: *atha kho aññatarā devatā abhikkantāya rattiyā abhikkantavaṇṇā.*

[4] Korrekt: *vanditvā*; Fortsetzung entsprechend G. VON SIMSON, Diktion, § 15.20.

[5] Ergänze: *avabhāsena.*

[6] Vgl. Pāli: S.N. (Ed. PTS I), p.214.31–32 = Suttanipāta 185 (Ed. PTS), p.33.5–6:
kathaṃ su kittim pappoti *katham mittāni ganthati* |
asmā lokā paraṃ lokaṃ *katham pecca na socati* ||

W. GEIGER, Saṃyutta-Nikāya I, p.338.5–8:
Wie erreicht man Ruhm? wie fesselt man die Freunde an sich?
Wie leidet man keinen Kummer, nachdem man aus dieser Welt in die jenseitige Welt hinüber gegangen?

[7] Korrekt: *yaśasvī.*

[8] S.N., l.c., p.215.1–2; Pāda 1–2 = Suttanipāta 187 (Ed. PTS), p.33.10:
saccena kittim pappoti *dadaṃ mittāni ganthati* |
asmā lokā paraṃ lokaṃ *evam pecca na socati* ||

W. GEIGER, S.N.I, p.338.16–17, 23–24:
Durch Wahrhaftigkeit erreicht man Ruhm; wer spendet, der fesselt die Freunde an sich.
Wenn er aus dieser Welt in die jenseitige Welt hinüber gegangen, leidet er keinen Kummer.

[9] Ergänze: *paśyāmi* und verbessere das folgende *parīnivṛtam** zu *parinirvṛtam**; vgl. S.N.I, l.c., p.1.21–22:
cirassaṃ vata passāmi *brāhmaṇaṃ parinibbutaṃ* |
appatiṭṭhaṃ anāyūhaṃ *tiṇṇaṃ loke visattikaṃ* ||

W. GEIGER, S.N.I, p.2.13–17:

b

V

1 /// .. ś[i]rasā vanditvā tatr=[ai]v=āntarh(i)tā || ara[10]
2 /// bhūjitānām=eka(bha)kta(ṃ) k[e]na varṇaḥ pra[11]
3 /// vante n=ābhinandanty=anāgatam* |[|] (pra)tyutpa[12]
4 /// p[r]atīsaṃkh[y]āya[13] tena [va]rṇa + .. +[11]

R

1 /// na bālā śuṣyate[14] lūtā vā [har](i)[t](ā naḍāḥ)[15]
2 /// [mi] purvavat* | bra[h](m)[aṇa](ṃ) pari[n](i)[16]

Text bricht mit Zeile 2 ab.

1251 **X 505** Schrifttypus V

Teil aus der Blattmitte; Pustaka-Format; 9 x 11,2 cm; 7 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (SANDER, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; Schrift teilweise verblaßt. Fundort: vermutlich Qizil; 3. Turfan-Expedition.

Fragment aus dem **Śoṇatāṇḍyasūtra** des **Dīrghāgama**[1],
einer Entsprechung zum Soṇadaṇḍasutta des Dīghanikāya (Ed. PTS, Vol.I, p.111–126)[2]. Vgl. Kat.-Nr.1352c.

Da seh' ich fürwahr einen Brahmanen, der lange schon ins Nirvana eingegangen,
Der ohne Halt und ohne Kampf das Hangen an der Welt überwunden hat.

Die gleichen Verse S.N., l.c., p.54.28–30 (Pāda c differiert); W. GEIGER, S.N.I, p.88.14–17. – Chin. Fassung T.I.2, p.153c.14–15, p.161a.18–19 und b.3–4; desgl. T.I.2, p.261a.9–10 und andere mehr.

[10] Ergänze: *araṇye*. Vgl. zum Folgenden die Pāli-Entsprechung S.N.I, l.c., p.5.4–9:

(1) *araññe viharatānaṃ santānaṃ brahmacārinaṃ |*
ekabhattaṃ bhuñjamānānaṃ kena vaṇṇo pasīdati ||
(2) *atītaṃ nānusocanti nappajappanti nāgataṃ |*
paccuppannena yāpenti · tena vaṇṇo pasīdati ||
(3) *anāgatappajappāya atītassānusocanā |*
etena bālā sussanti naḷo va harito luto ||

W. GEIGER, S.N.I, p.7.10–22:

(1) Die in der Wildnis leben, die seelenruhigen, die keuschen Wandel führen,
Die nur eine Mahlzeit genießen: wodurch wird ihr Aussehen so licht?
(Der Erhabene:)
(2) Sie trauern nicht um die Vergangenheit, sie sehnen die Zukunft nicht herbei;
Sie leben von der Gegenwart: dadurch wird ihr Aussehen so licht.
(3) Durch Trauer um die Vergangenheit, durch Sehnsucht nach der Zukunft,
Dadurch verdorren die Toren wie ein abgeschnittenes grünes Rohr.

[11] Ergänze nach dem Pāli: *prasīdati*. [12] Ergänze nach dem Pāli: *pratyutpann(.)*.

[13] Korrekt: *pratisaṃkhyāya*; wer mit Überlegung ißt, dürfte vorausgegangen sein. Vgl. BHSD s.v. *pratisaṃkhyāya* das Zitat: *mātrayā pratisaṃkhyāya paribhuñjanta*.

[14] *śuṣyaṃte* zu ergänzen?

[15] So nach dem Pāli zu ergänzen. [16] Nach a R4 *parinirvṛtam** zu ergänzen.

[1] Erste Abschrift und Einordnung in die Gruppe „Kanon. Sūtra": Frau Dr. E. LÜDERS; Identifizierung und Erläuterung: E. WALDSCHMIDT.

[2] Im Ch'ang-a-han-ching, dem in chinesischer Übersetzung überlieferten Dīrghāgama der Dharmaguptas, entspricht das Sūtra 22, s. T.I.1, p.94a–96c. Die spezielle Parallele zum Text des Fragments steht p.95c–96a.

Der Buddha befragt den Brahmanen Śoṇatāṇḍya, der in unserem Fragment mit seinem brahmanischen Geschlechtsnamen Bhāradvāja angeredet wird – nicht mit *brāhmaṇa* wie im Pāli –, nach den Eigenschaften, die ein Brahmane besitzen muß, um von seinen Standesgenossen als Brahmane anerkannt zu werden. Śoṇatāṇḍya zählt fünf Eigenschaften oder „Glieder" (*aṅga*) auf, die er bei weiterem Befragen durch den Buddha jeweils um ein Glied bis auf zwei reduziert.

V

1 /// + + + l[o] + + [ś](o)[ṇa]tā[ṇ]ḍyo (b)rāhmaṇ. . . ///
2 /// + + + + [sy]=(ā)rā[dhan](ā)ya[3] tena praśnavyāk(araṇena)[4] ///
3 /// + . . r[5]=(aṃ)g[air=bhā]radvāja samaṃvāgato brā[hma] ///
4 /// [m]. . .[ḥ][6] pūrva[kāya]m=a[bh](i)[n]āmya[7] dakṣiṇaṃ[8] + ///
5 /// samaṃvāgato [b]r(āhma)[ṇo=s](m)[ī](t)[i] + . . + + ///
6 /// (vy)[ā]kuryāt=katamaiḥ [paṃ](cabhiḥ)[9] + + + + + ///
7 /// + [k]ām=ahaṃ [yaś].[10] + + + + + + + + ///

R

1 /// + [p].[11] darśanīya + + + + + + + + ///
2 /// [ṇo] vyākuryāt* ath(a) + + + + + + + ///
3 /// . . ḥ samaṃvāgato brāhmaṇ[o] . . + .m. + + ///
4 /// (prāsā)dikaḥ yataś=ca brāhmaṇaḥ[12] upeto [bh]. ///
5 /// (sa)[m](u)pādāya adhyāpako[13] maṃtradharas=[t](r)ī ///
6 /// + + + [ma]hāpra[j](ñ)aḥ eṣāṃ paṃcānām=aṃ[g](ānāṃ)[14] ///
7 /// + + [ty].ra (bhā)[ra]d[vāja] eṣāṃ caturṇā[m=aṃ](gānāṃ)[15] ///

1263 **X 1451** Schrifttypus V

Schmaler Blatteil; Pustaka-Format(?); 6,5 x 2 cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (SANDER, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder.

[3] *(śramaṇagautama)sy=ārādhanāya* zu ergänzen?

[4] Vgl. D.N. (Ed. PTS I), p.119.23–24: *addhā vat'assāhaṃ cittaṃ ārādheyyaṃ pañhassa veyyākaraṇenāti*; s. auch NidSa (Ed. CH. TRIPĀṬHĪ) §9.5: *n=ārādhayati tena praśna-vyākaraṇena.*

[5] *(katibhi)r=* zu ergänzen? Vgl. Pāli, a.a.O., p.119.31–33: *katihi pana brāhmaṇa aṅgehi samannāgataṃ brāhmaṇā brāhmaṇaṃ paññāpenti brāhmaṇo 'smīti ca vadamāno sammā vadeyya.*

[6] Die erhaltenen Buchstabenreste sprechen gegen die naheliegende Ergänzung: *(śoṇatāṇḍyo brāh)m(aṇa)ḥ.*

[7] *abhyuṃnāmya* zu lesen, entsprechend dem Pāli *abbhunnāmetvā*? Vgl. D.N., a.a.O., p.120.8–9: *atha kho soṇadaṇḍo brāhmaṇo abbhunnāmetvā kāyaṃ anuviloketvā parisaṃ bhagavantaṃ etad avoca.* Dem Sanskrit-Text noch näher steht ein Ausdruck im A.N. (Ed. PTS II), p.245.3–4: *purimaṃ kāyaṃ abbhunnāmetvā*, bei der Beschreibung der Haltung eines Löwen.

[8] Wohl nach Mahāvyutpatti (Ed. SAKAKI) Nr.6277 *dakṣiṇaṃ (jānumaṇḍalaṃ pṛthivyāṃ pratiṣṭhāpya)* zu ergänzen.

[9] Vgl. Pāli, a.a.O., p.120.12–13: *katamehi pañcahi.* [10] Noch unklare Stelle.

[11] Wahrscheinlich *(abhirū)p(o)* zu ergänzen; entsprechend dem Pāli, a.a.O., p.120.19: *abhirūpo hoti dassanīyo pāsādiko.*

[12] Vgl. Pāli, a.a.O., p.120.34: *yato kho brāhmaṇo.*

[13] Vgl. Pāli, a.a.O., p.120.15–16 bzw. 121.1–2: *ajjhāyako ca hoti mantadharo tiṇṇaṃ vedānaṃ pāragū.*

[14] Vgl. Pāli, a.a.O., p.120.27–29: *imesaṃ pana brāhmaṇa pañcannaṃ aṅgānaṃ sakkā ekaṃ aṅgaṃ ṭhapayitvā catuhi aṅgehi samannāgataṃ brāhmaṇaṃ paññāpetum.*

[15] Vgl. Pāli, a.a.O., p.121.11–13: *imesaṃ pana brāhmaṇa catunnaṃ aṅgānaṃ sakkhā* usw. wie Anm. 14, nur *tīhi aṅgehi* statt *catuhi aṅgehi.*

Fundort: vermutlich Qizil.

Fragment aus dem **Candrasūtra**[1]

V	R
1 /// + (s)=[t](ī)re ǀ [a] ///	1 /// (ma)ṇḍala + ///
2 /// (su)rendreṇa ///	2 /// (sa)[pta]dh[ā] me ///
3 /// + upetya ///	3 /// + madarśi ///
4 /// + bādhapra ///	4 /// [va]rṇ=ābhi(k)[r].[2] ///
5 /// .. bhasi .[r]. ///	5 /// [nda]ṃ vimu[ñ]. ///
6 /// + [l]am=u[tsṛ] ///	6 /// .. [ā]daṅgi + ///

Inhaltlich bearbeitet als Frgm. c: E. WALDSCHMIDT, Buddha Frees the Disc of the Moon, BSOAS 33, p.179–183.

1275 **X 1462** Schrifttypus V

Drei Bruchstücke von einem Blatt (a,c[1],d[1]), ein Bruchstück vom oberen Blattrand (b); Pustaka-Format; a) Hauptstück links vom Schnürlochraum 8x7cm; 6 Zeilen; b) 5x3cm; 4 Zeilen, jeweils doppelseitig, ursprünglich 8 Zeilen; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (SANDER, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; Schnürlochraum in Zeile 4 und 5.

Fundort vermutlich Qizil; 3. Turfan-Expedition.

Nagaropamavyākaraṇa (Nagaropamasūtra)[2]
Vgl. Kat.-Nr.176, 875, 905, 906c, 909, 971.

a+c+d[3]

V

1 + + + + + + + + + + + + /// /// (tas)thu(r)[4] ///
2 + + + + + [dhṛt](i)[r](ā)ṣṭr.[5] + + /// /// *vidya mahā*(vidyā kleśaviṣa)-
3 *pra*[gh](ā)tanī ǀ bhāṣit. + + /// /// *prativasataḥ su-*
4 *griṇī nama va*sugriṇī ca paṃ ○ /// /// *(pa)thigatānāṃ pi*[6]
5 (utpa)*that*=*ā*pi ārāma ○ /// /// *m*=*upāsi-*

[1] Erste Abschrift: Frau Dr. E. LÜDERS; Identifizierung: E. WALDSCHMIDT.

[2] Möglicherweise gehört der Text von hier ab zu dem im Tsa-a-han-ching auf das Candrasūtra folgenden Sūtra (Nr.584), wo eine Devatā von überragender Schönheit zur späten Nachtzeit vor dem Buddha auftritt. Zu ergänzen: *(atikrānta)varṇ=ābhikr(āntāyāṃ rātryāṃ).*

[1] Die Fragmente c und d sind nach kriegsbedingter Verlagerung noch nicht wieder aufgefunden worden. Es existiert davon nur die von Frau Dr. E. LÜDERS hergestellte Abschrift.

[2] Zusammenordnung der 3 Bruchstücke a, c und d zu einem Blatt, Identifizierung und Erläuterung: E. WALDSCHMIDT.

[3] Die im Original fehlenden Bruchstücke c und d sind dem Bruchstück a rechts bzw. links nebengeordnet und durch kursiven Druck gekennzeichnet.

[4] Vgl. Teil 3, Kat.-Nr.875 V2, Anm.1.

[5] Zu V2–4 vgl. Kat.-Nr.875 V3–R5, wo der gleiche Text lückenlos vorliegt.

[6] Zu V4–6 vgl. Teil 2, p.21f., Bl.20 R4–Bl.21 V3 und L. DE LA VALÉE POUSSIN, JRAS 1911, p.774: *pathagatā api utpathagatā api ārāmagatā api śūnyāgāragatā api cat(asraḥ) pariṣado bhikṣūṇāṃ bhikṣūṇināṃ upāsakānāṃ upāsikānāṃs tadanyeṣāṃś ca manuṣyāṇāṃ tatreme mantrapadā bhavanti yena teṣām ākarṣaṇaṃ bhavati tadyathā* etc. wie in Teil 3, Anm.3 zu Kat.-Nr.909 zitiert.

6 (kānāṃs=ta)*danye*ṣāṃ ca manu(ṣyāṇāṃ) /// /// *.i* | *saṃ*
7 + + + + + + ti | .i + + + + + + ///

R

1 + + + + + + + [t]. [g]. + + + + ///
2 + + + + + + lika prakhy. + + /// /// *buddho bhā*
3 + + + *n** *ya*[ḥ[7] ka]ścin=māṣa[8] [i] /// /// (ṣ)*yati sa a-*
4 (hinā) *na daśyi*ṣyati viṣaṃ kāye ○ /// /// (rājā)*no pi na prasa-*
5 (hiṣya)*ṃ*(ti co)*rā* [na] m[u]ṣiṣ[y]aṃti rā(ja) ○ /// /// *pi abhyavakāśa*
6 + + + + + + + + + ... /// /// *(i)daṃ*[9] *vaṃditvā [br].* . .

b[10]

V

1 /// + tvā[11] ya + + ///
2 /// + mya[12] bhaga[v]. ///
3 /// [ṣe] pura[t]i + ///
4 /// . . p(ra)[j]āṃ + + ///

R

5 /// k. . . + ///
6 /// (ba)ndhana[b](addho)[13] ///
7 /// (vihe)ṭhayiṣ[y]aṃ(ti)[14] ///
8 /// tarhi + + ///

1279 **Vorl.Nr. X 2** Schrifttypus V

Teil aus der Blattmitte; Pustaka-Format; 11,3 x 16 cm; 9 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.
Fundort nicht zu ermitteln.

Textfragment aus dem Anfang des **Mālakyasūtra**, Sūtra 25 im chin. Madhyamāgama (Chung-a-han-ching)[2], einer Entsprechung zum Mahāmāluṅkyasutta, Sutta 64 im Majjhimanikāya[3].
Behandelt werden die fünf *avaraṃbhāgīyāni* (Pāli: *orambhāgiyāni*) *saṃyojanāni* „die fünf Fesseln des unteren Bereichs"[4].

[7] Zu R3–5 vgl. Kat.-Nr.909 R1–5 und Kat.-Nr.906c V4–R4 und die Anm. zu den Stellen.
[8] Verschrieben für *māriṣa*.
[9] Entspricht vielleicht dem *idaṃ vaditvā* zu Beginn des neuen Absatzes. Vgl. L. DE LA VALLÉE POUSSIN, a.a.O., p.775.
[10] Es ist nicht ausgeschlossen, daß das Bruchstück zum gleichen Blatt wie die übrigen gehört.
[11] Vgl. Kat.-Nr.875 V1: *vanditvā yathā*.
[12] Vgl. Kat.-Nr.875 V4–5: *añjaliṃ praṇamya bhagavantam÷.*
[13] Vgl. Kat.-Nr.906c R3 und Kat.-Nr.909 R4.
[14] Vgl. das Zitat am Ende von Anm.36 zu Kat.-Nr.909.
[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Identifizierung: E. WALDSCHMIDT; Erläuterung: E. WALDSCHMIDT (unter Benutzung einiger Hinweise von L. SANDER).
[2] T.I.1, p.778c–780b; die unserem Fragment entsprechende Stelle steht l.c., p.778c.15–779a Mitte.
[3] Majjhimanikāya (Ed. PTS I), p.432–437, speziell hierher gehörig p.432–434.
[4] Diese Übersetzung gibt V. STACHE-ROSEN in ihrer Behandlung des Saṅgītisūtra § V.8. Im Anmerkungsteil ihres zweiten Bandes, p.112, Anm.88, zitiert sie EDGERTON (BHSD s.v. *avarabhāgīya*): „(binding) to lower states (viz. to the *kāmadhātu*)", höhere Existenzformen (als der Bereich der Sinnlichkeit) sind: *rūpadhātu* u. *ārūpyadhātu*; s. V. STACHE-ROSEN, l.c., p.141.42–44: „Der untere Bereich ist der Bereich der Sinnlichkeit. Der obere [Bereich] ist der Bereich der Form und der Bereich der Formlosigkeit".

V[5]

1 /// .. niṣīdati + + bdhaśayyo[6] ka .. + + + + + + + ///
2 /// + vo mayā deśi[t]āny=avara[ṃ]bhāgīyāni s(a)[7] + + + + + ///
3 /// (a)th=āyuṣmā[ṃ] mālakyamātaḥ[8] utthāy=āsa[n](ād).[9] + + + + ///
4 /// + bhadaṃta[10] [dhā]rayāmi bhagavatā de[śi]tāny=ava[r].[11] + + + ///
5 /// (ava)raṃbhāgīyāni saṃyojanani[12] kāmacchando[13] bhadaṃ(ta) + + ///
6 /// (satkāya)dṛṣṭiḥ śīlavrataparāmarśo vicikits[ā] bhadaṃt(a) bhaga ///
7 /// yati evaṃ sati bhikṣavo=nyatīrthikaparivrājak[ā][14] .. .. + ///
8 /// naśāyinaḥ[15] kāma[16] ity=ap[i] na bhavati kutaḥ [ā] + + + + ///
9 /// (ku)mārakasya[17] bālasya mandasy=ottānaśāyi[18] + + + + + ///

R

1 /// .. =ānuśayaḥ daharasya kumārakasya[18] bā[l](asya) + + + + ///
2 /// .. [āpi] tv=anuśeta[19] ev=āsya satkāyadṛṣṭyanu(śay). + + + ///
3 /// [ś]īlavrataparāmarśaś=cittaṃ paryādāya sthā[sya] .. .. pi .. + + ///
4 /// + [s]ya mandasy[20]=ottā[na]ś[ā]yi[naḥ] dharma[21] [ity=ap](i) na [bhavat]i .. ///
5 /// (vici)[ki]tsānuśayaḥ[22] kiṃ manyadhve bhikṣavaḥ .. .. .. + + + ///
6 /// + evam=uktaḥ[23] āyuṣmāṃ mālakyamā[t]. .. .. + + + ///

[5] In der Pāli-Version stellt der Buddha, nachdem der Schauplatz der Handlung angegeben worden ist – es ist der Klostergarten des Anāthapiṇḍika im Jetavana zu Sāvatthi – den Mönchen ohne Umschweife eine Frage, die in Lord CHALMERs Übersetzung des Majjhimanikāya (Further Dialogues of the Buddha, Vol. I, p.308.5–7) lautet: „Do you know the Five Bonds which chain men to the lower life here, as taught by me?" Der ehrwürdige Māluṅkyāputta erklärt, er kenne sie. – Dieser unmittelbaren Einführung eines Beantworters der Frage gegenüber verfährt die Textentsprechung im chin. Madhyamāgama (Chung-a-han-ching) recht umständlich. Zwar stellt auch hier der Buddha gleich anfangs die oben mitgeteilte Frage, erhält aber keine Antwort, auch als er die Frage wiederholt. Zu der Zeit befindet sich der ehrwürdige Mālakyamāta unter der Möchsgemeinde (Vgl. V1). Nach dreimaliger Wiederholung der Frage erhebt sich dieser von seinem Sitz, ordnet sein Gewand, legt die Hände in Richtung auf den Buddha zusammen und spricht, er kenne die fünf Fesseln des unteren Bereichs. Vgl. V3–4.

[6] Vielleicht ist *praśrabdhaśayyo* (im Sinne von *praśrabdhakāyo*?) zu ergänzen.

[7] *saṃyojanāni* zu ergänzen. Vgl. Pāli, l.c., p.432.11–12: *dhāretha no tumhe bhikkhave mayā desitāni pañc' orambhāgiyāni saṃyojanāniti.*

[8] Korrekt: *°māta.*

[9] Die Fortsetzung würde lauten: *utthāyāsanād ekāṃsam uttarāsaṃgaṃ kṛtvā yena bhagavaṃs tenāñjaliṃ praṇamya bhagavaṃtam idam avocat*; s. G. VON SIMSON, Diktion, p.100.3–4.

[10] Im Voraufgehenden ist *ahaṃ* zu erwarten.

[11] *avaraṃbhāgīyāni saṃyojanāni* zu ergänzen.

[12] Korrekt: *saṃyojanāni.*

[13] V. STACHE-ROSEN verzeichnet Saṅg, § V.9: *kāmacchando vyāpādaḥ satkāyadṛṣṭiḥ śīlavrataparāmarśo vicikitsā* „(1) Gelüst nach dem Sinnlichen, (2) Bosheit, (3) Persönlichkeitsglauben, (4) Erfassen von falschen Sittengeboten und Observanzen, (5) Zweifelsucht" als die fünf Fesseln des unteren Bereichs.

[14] Vgl. Pāli, l.c., p.432.29 et passim.

[15] Ergänze: *=ottānaśayinaḥ* nach V9 und R4.

[16] Vgl. Pāli, l.c., p.433.9–10: *uttānaseyyakassa kāmā ti pi na hoti.*

[17] Vgl. R1. Pāli, l.c., p.432.31 et passim: *daharassa hi ... kumārassa mandassa uttānaseyyakassa.*

[18] Vgl. V9 und R4.

[19] Vgl. Pāli, l.c., p.433.4–5 et passim: *anuseti tv ev' assa.*

[20] Vgl. Anm.17.

[21] Vgl. Pāli, l.c., p.433.3: *dhammā ti pi na hoti.*

[22] Visarga unter der Zeile nachgetragen.

[23] Vom Buddha zurechtgewiesen, schweigt Mālakyamāta nach Chung-a-han-ching (T.I.1, p.799a.10). Darauf ergreift Ānanda, der als dienender Jünger hinter dem Buddha steht und ihn befächelt, das Wort und erklärt dem Buddha, die Zeit für eine authentische Interpretation des aufgestellten Satzes sei nun wohl gekommen (T.I.1, p.779a.12–13). Für das Pāli vgl. Anm.25.

7 /// n=āyuṣmān[24]=ānand[o] bhagavataḥ pṛṣṭhat. . . . . + + + ///
8 /// (bha)[ga]vāṃ[25] kālo etasya [su]gata . . . . . . + + + + + ///
9 /// + [daṃ] mārgaḥ[26] yā (p)[r](at)[i]pad=avarambhāg[ī](yān). + + + + + ///

1284 **Vorl.Nr. X 797** Schrifttypus V

Bruchstück vom oberen(?) Blattrand; Pustaka-Format(?); 3,5 x 5 cm; 3 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (SANDER, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder.
Fundort nicht zu ermitteln.

V(?): Fragment aus dem **Candrasūtra**[1]

V(?)	R(?)
1 /// + + + d=baḍir=vir[o]c(a) ///	x /// + k. t. p. n. ǀ ś. + + ///
2 /// + tv. rāhuś=candraṃ (v)[i] ///	y /// + . . mama rakṣaṃ bh(avatu) ///
3 /// m=ā[p](nu)yāṃ ta . . + + ///	z /// + (vi)[ha]rati sma je(tavane)[2] ///

V(?) inhaltlich bearbeitet als Frgm.d: E. WALDSCHMIDT, Buddha Frees the Disc of the Moon, BSOAS 33, p.179–183.

1285 **Vorl.Nr. X 1191** Schrifttypus V

Schmaler Teil aus der Blattmitte; Pustaka-Format; 9,4 x 4,9 cm; 8 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (SANDER, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder.
Fundort nicht zu ermitteln.

Prātimokṣa; Reste der Pātayantika-dharmas 55–59[1].

V	R
1 /// + + 55 [ya] +[2] ///	1 /// . . sṛ[j]. + + + ///
2 /// + + d=vā[3] tena [v]. + ///	2 /// [de]ṣṭavyo . . + ///

[24] Der folgende Satz hat den gleichen Wortlaut gehabt wie MPS (Ed. E. WALDSCHMIDT), § 1.16: *tena khalu samayenāyuṣmān ānando bhagavataḥ pṛṣṭhataḥ sthito bhagavantaṃ vījayamānaḥ.*

[25] Vgl. Pāli, l.c., p.433.17–18: *etassa bhagavā kālo, etassa sugata kālo, yaṃ bhagavā pañc' orambhāgiyāni saṃyojanāni deseyya.*

[26] Vgl. Pāli, l.c., p.434.25: *yo ānando maggo yā paṭipadā.*

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF.

[2] Beginn eines neuen(?) Sūtra.

[1] Erste Abschrift: L. SANDER; erste Bestimmung: W. CLAWITER(?); nähere Bestimmung und Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT. Es ist dabei nur auf die mängelbehaftete Ausgabe von L. FINOT (s. Anm.2) Bezug genommen, um Anhaltspunkte zu geben.

[2] Ergänze (Pādh 56): *yaḥ punar bhikṣur*; L. FINOT, Prātimokṣasūtra des Sarvāstivādins, JA 1913, p.515.3. Die Anm.4–10 betreffen Pādh 57.

[3] Ergänze nach L. FINOT, l.c., p.515.5: *saṃvased vā tena vā.*

3 /// + pratiṣevato[4] + ///
4 /// ○ haṃ bhagavat[o][5] .. ///
5 /// ○ bhyākhyāhi[6] । na (hi) ///
6 /// (a)ntarāyikāḥ [k]. ///
7 /// (e)[v]aṃrūpaṃ[7] pā + ///
8 /// .(od)[de]śo[8] bhi(kṣu)[bh]. ///

3 /// + n=āsti[9] .. ra pa[r](e) ///
4 /// ○ payed[10]=vā upa .. ///
5 /// ○ svahastena .. ///
6 /// [maga]taṃ[11] vā adhy. ///
7 /// + (cī)vara[12] prati + + ///
8 /// + + nāda[ya][13] + + ///

1290 **Vorl.Nr.5960–64** Schrifttypus V

4 linke Eckstücke, an den Rändern beschädigt (a–d) und 1 Bruchstück vom oberen Blattrand (e), mit d zu einem Blatt gehörig; Bl.-Nr.29 (in b), die restlichen drei Blattnummern sind nicht mehr zu erkennen; Pustaka-Format; a) 10x13,2cm; b) 9,6x12,8cm; c) 9,3x12,5cm; d) 10x12,5cm; e) 8x5cm; 10 Zeilen; ursprüngliche Blattgröße ca. 10x42–46cm; 12 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (SANDER, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; Schnürlochraum setzt ca. 11,5cm vom linken Blattrand ein, unterbricht Zeile 5 und 6.
Fundort nicht zu ermitteln.

Bruchstücke von **Sūtras aus dem Dīrghāgama**[1]
a) Fragment aus dem **Śrāmaṇyaphalasūtra**.
b–cR8) Fragmente aus dem **Kūṭatāṇḍyasūtra**[2] mit **Uddāna** (s. Anm.35).
cR9–12) Fragment aus dem Beginn des **Ambāṣṭasūtra**.
d–e) Fragmente aus dem **Śukasūtra**.

Faksimile: Tafel 83–87

a[3]

V

1 + + + + + + + + + + + + + + (a)[j]ātaśattr](u) + + ///

[4] Vgl. L. FINOT, l.c., p.515.8 (Pādh 57).
[5] Vgl. L. FINOT, l.c., p.515.10–11: *tathāhaṃ bhagavato.*
[6] Vgl. L. FINOT, l.c., p.515.12–13: *mā bhagavantam abhyākhyāyir na hi.*
[7] Vgl. L. FINOT, l.c., p.516.1: *(ida)m evaṃrūpaṃ pāpakaṃ.*
[8] Vgl. L. FINOT, l.c., p.516.5: *śramaṇoddeśo bhikṣubhir.*
[9] Vgl. L. FINOT, l.c., p.516.8: *nāsti cara pareṇa.*
[10] Vgl. L. FINOT, l.c., p.516.9–10 (Pādh 57, Schluß): *upasthāpayed vā upalāḍayed vā.*
[11] Vgl. L. FINOT, l.c., p.516.14–517.1 (Pādh 58): *adhyārāmagatam adhyāvāsagataṃ vā.*
[12] Vgl. L. FINOT, l.c., p.517.4 (Pādh 59): *cīvaraṃ pratilabhya.*
[13] Vgl. L. FINOT, l.c., p.517.7: *anādāya ced.*
[1] Erste Abschrift, Identifizierung und Erläuterungen: E. WALDSCHMIDT. – Im Bruchstück c kommen feste Redewendungen vor, die aus anderen Texten bekannt sind, so daß sich die Anzahl der Akṣaras, die in vollen Zeilen gestanden haben, auf 62–65 berechnen läßt. Davon sind in lesbaren Zeilen 17–20 erhalten. Die Bruchstücke repräsentieren also etwas weniger als ein Drittel der vollen Blätter.
[2] Die Reihenfolge Kūṭatāṇḍyasūtra, Ambāṣṭasūtra ist durch unseren Text selbst und durch Kat.-Nr.978 (Teil 3) gesichert. Vor dem Kūṭatāṇḍyasūtra muß nach dem Uddāna in c R8 noch das Śoṇatāṇḍyasūtra gestanden haben, das in Kat.-Nr.1290 nicht repräsentiert ist. – S. Anm.35.
[3] Stück aus dem Beginn des Śrāmaṇyaphalasūtra, der Sanskrit-Entsprechung zum Sāmaññaphalasuttanta des Dīghanikāya (Ed. PTS I, p.47–86). Außer der Pāli-Entsprechung existieren noch drei Versionen des Śrāmaṇyaphalasūtra in chin. Übersetzung: T.I.1, p.107a (Dīrghāgama); p.270c (Einzelübersetzung); T.I.2, p.762a (Ekottarāgama). – Auf Vorschlag seines Leibarztes Jīvaka Kumārabhṛta beschließt König Ajāta-

2 [da](r)ś(a)[n]. + + + sa(ṃ)krami[4] . . . . d=bh[i]kṣu (dev)=[e]ti j[īva]kaḥ . . + ///
3 sannā(ha)[yi]tv[ā][5] | pañca m[āttrā]ṇy=ā[va]ruddhikāśatāni[6] [pra][7] + ///
4 [dha]m=aj(ā)[ta]śatruṃ vaidehīputram=ida[m=avo]cat* sanna(ddho)[8] ///
5 ruddhikaśataiḥ[9] pradīpi[ka]hastaiḥ saṃpu[ra]skṛto rā[10] ○ ///
6 ajātaśatrur=vaidehīputtro [vṛ]jibhiḥ [s]ā[rddhaṃ] prati[11] ○ ///
7 cchambitatvam=abhūd=romaharṣaḥ[12] X mā me jīvakaḥ kum[ā](rabhṛtaḥ) ///

śatru von Magadha in einer Vollmondnacht, dem Buddha, der sich mit seinen Mönchen in Jīvakas Mangowald außerhalb von Rājagṛha aufhält, einen Besuch abzustatten. Er läßt 500 Elefanten satteln und ordnet an, daß 500 verschiedenartige Haremsinsassinnen (*avaruddhikā*), die Fackeln tragen (V3), sich zu seiner Begleitung bereit machen. Nachdem ihm gemeldet worden ist, alles sei bereit (V4), verläßt er mit Jīvaka und seinem weiblichen Gefolge Rājagṛha (V5).

Zu der Zeit war Ajātaśatru mit den Vṛjis, seinen nördlichen Nachbarn, verfeindet (V6). Daher befällt ihn, als bei Jīvakas Mangowald völlige Stille herrscht, die Angst, Jīvaka könne ein Verräter sein (V7) und ihn in eine Falle locken. Besorgt fragt er den Jīvaka, ob dieser ihn auch nicht zu töten, ihn zum Plaudern zu bringen (erpressen?) oder zu betrügen beabsichtige (V8–10); denn man höre von dem Buddha weder Husten (*utkāsana*) noch andere Laute (V11), ebenso höre man nichts von den Mönchen. Jīvaka erklärt diese Ruhe als das normale Verhalten der Gemeinde und fordert den König auf, sich den Versammelten schnell zu nähern (V12). Nachdem der König von seinem Elefanten abgestiegen ist, betritt er den Hain zu Fuß (R1) und erreicht das Versammlungsrondell (*maṇḍalavāṭa*, R2). Er wird tief beeindruckt durch den ruhigen, klaren Gesichtsausdruck der Mönchsgemeinde (R3) und wünscht, sein Sohn und Thronfolger möge den Mönchen darin gleich werden (R4). Ajātaśatru wird vom Buddha darauf aufgefordert, Platz zu nehmen (R5) und erhält, nachdem er Platz genommen hat (R6), die Erlaubnis, eine beliebige Frage zu stellen (R7). Der König zählt nun Elefantenreiter, Kavalleristen, Wagenkämpfer, Speerwerfer(?), Bogenschützen (R8) und allerlei Berufsmitglieder auf, die ihren Dienst tun, dafür ihren Lohn beziehen und sich dessen erfreuen können (R9). Ob sich bei der Śramaṇaschaft, lautet seine Frage, ein entsprechender greifbarer Erfolg ergebe? Der Buddha stellt die Gegenfrage, ob der König seine Frage schon anderen Śramaṇas vorgelegt habe (R10), worauf Ajātaśatru den Sektenführer Pūraṇakāśyapa nennt (R11). Damit bricht der Text ab.

Eine vielfach wörtlich übereinstimmende Parallele zu unserem Text stellte K. WILLE im Saṃghabhedavastu (Ed. R. GNOLI), Vol. II, p.218–220 fest. Die Kapitelüberschriften bei R. GNOLI lauten: „The fruit of the monachal life in the visible world; Ajātaśatru visits the Buddha"; und „Ajātaśatru asks the Buddha if it is possible to show any visible benefit to be derived from ascetism"; sowie der Anfang von „Ajātaśatru narrates how he propounded this same question to Pūraṇa Kāśyapa etc., and any of them expounded him his own theory". In den folgenden Anm. wird auf diese Stellen verwiesen.

[4] Ergänze: *darśanāy-opasaṃkramituṃ* ...? Vgl. E. WALDSCHMIDT, MPS, §23.6. Vgl. hierzu auch Saṃghabhedavastu II, p.218.4–5: *bhagavantaṃ darśanāya upasaṃkramiṣyāmi*; *evaṃ deveti jīvakaḥ*.

[5] Vgl. Saṃghabhedavastu II, p.218.7: ... *sannāhya, pañcamātrāṇi hastiniśatāni, pañcamātrāṇi avaruddhikāśatāni pradīpikāhastāni pratyekapratyekaṃ hastiniṣv āropya*.

[6] Für: *avaruddhikā°*. Das Wort ist auch CPS (Ed. E. WALDSCHMIDT), §17.1 belegt für eine Bediente oder Nebenfrau im Harem des Yaśa. S. auch Anm.5.

[7] Ergänze nach V5: *pradīpikahastāni*; Fackelträger (*pradīpikahasta puruṣa*) begleiten im CPS §17.2 den Vater des Yaśa, als er nach seinem verschwundenen Sohn sucht. Im Pāli entspricht D.N. (Ed. PTS I), p.49.31: *ukkāsu dhāriyamānāsu*. S. auch Anm.5.

[8] Vgl. Saṃghabhedavastu II, p.218.9–11: *upasaṅkramya rājānam māghadham ajātaśatruṃ vaidehīputram idam avocat: sannadho devasya mahān hastināgaḥ*.

[9] Ergänze: *avaruddhikāśataiḥ*.

[10] Vgl. Saṃghabhedavastu II, p.218.14: *abhirūḍhaiḥ pradīpikāhastaiḥ saṃpuraskṛto rājagṛhān niryāti*. Vgl. auch E. WALDSCHLIDT, CPS, §27c.4.

[11] Ergänze: *prativiruddhaḥ*, nach einer entsprechenden Stelle im MPS (Ed. E. WALDSCHMIDT), §1.2. – Vgl. Saṃghabhedavastu II, p.218.17f.: *tena khalu samayena rājā māghadaḥ ajātaśatruḥ vaidehīputraḥ vṛjibhiḥ sārdhaṃ viruddhaḥ*.

[12] Vgl. Saṃghabhedavastu II, p.218.20f.: *abhūt stambhitatvaṃ* (in Anm.1 Verweis auf EDGERTON, s.v. [*-chambhitatvaṃ*]), *abhūt romaharṣaḥ*: *mā me jīvakaḥ* ... Vgl. auch Pāli, a.a.O., p.49.34–36: *atha kho rañño māgadhassa ajātasattussa vedehiputtassa avidūre ambavanassa ahud eva bhayam, ahu cchambhitattaṃ, ahu lomahaṅso*. – X ist zum besseren Verständnis des Textes auch in den nachfolgenden Blättern als Interpunktionszeichen eingefügt.

8 ditvā[13] jīvakaṃ kumārabhṛtam=idam=avocat* X aho jī(vaka) ///
9 vaṃ gh[ā]tayitukāmo na lāpayitu[k](ā)[mo na][14] vañja[yi][15] ///
10 kṣuśatāni[16] | aho jīvikaḥ kathaṃ tvaṃ (māṃ na ghā)[ta]yituk[ā](mo) ///
11 vā[ra]sya [bha]gavato n=aiv=otkāsana-śabdā śrū[yaṃte[17] bha]kṣ[y]. va ///
12 [pariṣad=a]pi [a]lpaśab(dā) e(va) X (tva)[r]itatvaritaṃ[18] de + + ///

R

1 (a)[vatīr]ya pādbhyām[19]=e[v]=(ā)rām(aṃ) pr(ā)v(ikṣa)[t*[20] t](e)na kha[l]u s(amayena) ///
2 putro ma(ṇḍa)[la]vāṭem[21]=anusaṃy[ā]y[a] jīvakaṃ [k](u)[māra]bhṛta(ṃ) ///
3 nna[22] anā[vi]laḥ X atha rājā māgadha ajā[taśattru]r=vaidehī ///
4 ma-vyupaśamena[23] samaṃvāgato bhikṣu[s]a[ṅ]ghasya[24] tadr[ū] ///
5 yathā svakaṃ prema yaḥ[25] X niṣīdas=tvaṃ mahārāja ya ○ ///
6 ntaniṣaṇṇo[26] rājā m[ā]gadha ajātaśattrur=vaidehīpu ○ ///
7 ccha[27] mahārāja ya[d=ya]d=ev=ā[k](ā)ṅkṣasi X .. ime[28] + + ///

[13] Ergänze zu *viditvā* nach Saṃghabhedavastu II, p.218.22 f.: *iti viditvā jīvakaṃ kumārabhṛtam idam avocat*: (abweichend) *māsi mām jīvaka* ... – Vgl. auch Pāli, a.a.O.,p.50.2–5: *jīvakaṃ komārabhaccaṃ etad avoca: kacci maṃ samma jīvaka na vañcesi | kacci maṃ samma jīvaka na palambhesi | kacci maṃ samma jīvaka na paccatthikānaṃ desi.*

[14] *na* unter der Zeile nachgetragen.

[15] Für: *vañcayitukāmaḥ*. Vgl. Saṃghabhedavastu II, p.218.26: *ghātayitukāmaḥ na lāpayitukāmaḥ, na vañcayitukāmaḥ.*

[16] Ergänze: *bhikṣuśatāni*. Vgl. Saṃghabhedavastu II, p.218.31 f.: *ardhatrayodaśabhikṣuśatāni; aho jīvaka kathaṃ tvam mām na ghātayitukāmo vā?*

[17] Vgl. Saṃghabhedavastu II, p.218.34 (stärker abweichend): *naivotkāsanaśabdaḥ śrūyate*? – Vgl. auch Pāli, a.a.O., p.50.5–7: *kathaṃ hi nāma tāva mahato bikkhusaṃghassa aḍḍhateḷasānaṃ bhikkhusatānaṃ n'eva khipitasaddo bhavissati na ukkāsitasaddo na nigghoso ti.*

[18] Stärker abweichend Saṃghabhedavastu II, p.219.1 f.: *tasya parṣad alpaśabdaiva; tena hi deva tvaritatvaritam* ... – Vgl. auch Pāli, a.a.O., p.50.10: *abhikkama mahārāja, abhikkama mahārāja.*

[19] Für: *padbhyāṃ.*

[20] Vgl. Saṃghabhedavastu II, p.219.6: *tasmād avatīrya, padbhyām evārāmam prāvikṣat. tena khalu samayena* ...

[21] Verschrieben für: *maṇḍalavāṭam*⁻. Vgl. Saṃghabhedavastu II, p.219.8–10: *atha rājā māgadhaḥ ajātaśatruḥ vaidehīputraḥ maṇḍalavāṭaṃ anusaṃyāya jīvakam kumārabhṛtam āmantrayate:*

[22] Ergänze: *viprasanna*. So auch Saṃghabhedavastu II, p.219.11 f.: *hrada ivāccho viprasanno 'nāvilaḥ; atha rājā māgadhaḥ ājataśatrur vaidehīputraḥ* ... – Vgl. auch Udānavarga (Ed. F. BERNHARD), XVII.11: *yathā hradaḥ sugambhīro viprasanno hy anāvilaḥ*. Im Pāli wird die schweigende Mönchsgemeinde mit einem stillen Teich verglichen, a.a.O., p.50.23–24: *tuṇhibhūtaṃ tuṇhibhūtaṃ bhikkhusaṃghaṃ anuviloketvā rahadam iva vippasannaṃ.*

[23] *cittadama-vyupaśamena* zu ergänzen. Vgl. Saṃghabhedavastu II, p.219.16: *bhagavān cittadamavyupaśamena samanvāgato, bhikṣusaṅghaś ca, tadrūpeṇa* ... – Vgl. auch Pāli, a.a.O., p.50.25–27: *iminā me upasamena udāyi-bhaddo kumāro samannāgato hotu, yen' etarahi upasamena bhikkhusaṃgho samannāgato ti.*

[24] Unterhalb von °*saṅghasya* (hier wohl besser °*saṅghaḥ*; s. Anm.23) in Zeile 4 stehen Teile von Akṣaras in anderem Schrifttypus, die Reste eines vorher auf dieses Blatt geschriebenen Textes sein mögen, welcher durch eine sekundäre Oberflächenbehandlung des Blattes mit Gips ausgelöscht worden ist.

[25] Vgl. Saṃghabhedavastu II, p.219.19: *mahārāja svakam prema; niṣīda tvam mahārāja yathāsvake āsane*. – Vgl. auch Pāli, a.a.O., p.50.28: *agamā kho tvaṃ mahārāja yathāpeman ti.*

[26] Ergänze: *ekāntaniṣaṇṇo*. Beginn der neuen Geschichte. Vgl. Saṃghabhedavastu II, p.219.23 f.: *ekāntaniṣaṇṇo rājā māgadhaḥ ajātaśatrur vaidehīputraḥ bhagavantam idam avocat.*

[27] Ergänze: *pṛccha*. Vgl. Saṃghabhedavastu II, p.219.26: *pṛccha mahārāja yada evākāṅkṣase*. – Vgl. auch Pāli, a.a.O., p.51.6: *puccha mahārāja yad ākaṅkhasīti.*

[28] Vgl. Saṃghabhedavastu II, p.219.27: *ime bhadanta pṛthakśilpasthānakarmasthānikāḥ*; vgl. auch Bodharājakumārasūtra, Teil 4, Kat.-Nr.33, Nr.23, p.166 f. – Pāli, a.a.O., p.51.7–9: *yathā nu kho imāni bhante puthusippāyatanāni seyyathīdam; hatthārohā assārohā rathikā dhanuggahā celakā* usw.

8 hastyā[29] aśvārohā rathikā sa[ruk]ā[30] dha[n](u)rgrahāḥ [s]e[31] ///
9 tyāni [ku]rvanti bhṛtyāṃ bibhṛnti[32] [p](añca)[bh]i(ḥ) kāmagu[ṇ](aiḥ) ///
10 taḥ [pū](rva)m=any[ā]n=api śramaṇ[ān=i]ha [tv](aṃ) evaṃrūpaṃ[33] + + ///
11 kā[śy](apam[34]=e)vaṃ vadāmi [y]. . . . . pūra[ṇ](a) + + ///
12 + ///

b[35]

Bl.29

V

1 + .r. [bh]. [nā ya](j)ñ. + .. [k]. + + + + + + + + + ///

[29] Für: *hastyārohā.* Vgl. Saṃghabhedavastu II, p.220.1 f.: *hastyārohāḥ, aśvarohāḥ rathikāḥ, tsarukāḥ, dhanurgrahāḥ, sevāḥ, ceṭāḥ ...* Vgl. auch Bodharājakumārasūtra, Teil 4, Kat.-Nr.180, Nr.1 V1, p.212. Zum Pāli s. Anm.28.

[30] Für: *tsarukāḥ*?

[31] Ergänze: *sevāḥ*; s. dazu Anm.29.

[32] Für: *bibhrati.* Vgl. Saṃghabhedavastu II, p.220.5 f.: *kṛtyāni kurvanti, dānāni dadati, puṇyāni kurvanti, bhṛtyān bibhrati; pañcabhiś ca kāmaguṇaiḥ samarpitāḥ.*

[33] Ergänze zu *itaḥ* nach Saṃghabhedavastu II, p.220.8 f.: *itaḥ pūrvam anyān api śramaṇabrāhmaṇān evaṃrūpaṃ praśnaṃ praṣṭum*? Vgl. auch Pāli, a.a.O., p.51.21–22: *abhijānāsi no tvaṃ mahārāja imaṃ pañhaṃ aññe samaṇabrāhmaṇe pucchito ti.*

[34] Ergänze: *pūraṇaṃ kāśyapam=.* Vgl. Saṃghabhedavastu II, p.220.15 f.: *upasaṅkramya pūraṇaṃ kāśyapaṃ evaṃ vadāmi.*

[35] b–cR8 enthält ein Stück aus dem mittleren Teil und aus dem Schluß des Kūṭatāṇḍyasūtra, einer Sanskrit-Entsprechung zum Kūṭadantasutta des Dīghanikāya (Ed. PTS I), p.127–149. – Der reiche Brahmane Kūṭatāṇḍya will ein großes Opfer darbringen. Bei einem Besuch, den er dem Buddha macht, holt er dessen Rat dazu ein. Der Buddha erzählt ihm von einem gesalbten (V3 *mūrdhābhiṣikta*) Monarchen aus einem Kriegergeschlecht (V4 *kṣatriya*), der bei einem ähnlichen Vorhaben auf den Rat seines Hofpriesters hin mit großer Vorsicht zu Werke gegangen sei, um sich nicht Vorwürfen auszusetzen. Er habe sich u.a. erst des Einverständnisses verschiedener Gruppen seiner Untertanen versichert. Wenn, nachdem dies geschehen, Kritiker (V4 *pare* „andere") auftreten und sagen sollten: „Als der König das Opfer darbrachte, hat er (die so und so) nicht um ihr Einverständnis ersucht", gebe es für den König einen solchen Kritiker (rechtens) nicht, denn von ihm seien die Städter und Landbewohner um ihr Einverständnis ersucht worden (V6). – Es würden, wenn der König opfere, Leute von falschen Anschauungen (*mithyādṛṣṭika*) und Leute von richtigen Anschauungen (*samyagdṛṣṭika*) herbeikommen (V7), ebenfalls Leute mit falschen Erkenntnissen (*mithyājñānika*) und Leute mit richtigen Erkenntnissen (*samyagjñānika*). Was die ersteren angehe, so möge er sie unbeachtet lassen; es gelte: *teṣām eva tad* (V9; s. Anm.42); was die mit den richtigen Ansichten und Erkenntnissen angehe, so möge er ihnen sein Herz zuwenden (V8 *cittam eva prasādayatu*). – (Auf diese Weise sei für den König) Reuelosigkeit (*a-vipratisāra*) in drei Punkten (*sthāna*) herbeigeführt worden (V10). – Auf eine Lücke von vier Zeilen (in V11–12 und R1–2) folgt in R3–4 augenscheinlich ein Abschluß der Erzählung des Buddha über die Ratschläge, mit denen der Hofpriester den König belehrte, ihn zum Verständnis brachte, entflammte und entzückte. – In den Zeile R5–9 berichtet der Buddha dann von der Kleidung des damaligen Opferdarbringers, der sich in rauhem Fell (R5 *kharājina*) und entschleierten Hauptes betätigte, und von (vegetarischen?) Opfergaben, die statt der in R8 genannten Kühe, Kälber, entwöhnten Kälber, Ziegen und Schafböcke verwandt wurden. Ähnlich wie im Pāli wird dabei offenbar auch erwähnt, daß die beim Opfer beschäftigten Leute ihre Arbeit nicht wie bei Tieropfern traurig und unwillig taten, sondern (R9) mit Lächeln (*smitapūrvaṅgama*) und zufrieden (*āptamanaska*). Es kamen dann, wie der Buddha anschließend (R10–11) erzählt, viele vornehme und reiche Untertanen zu dem gesalbten König und boten ihm große Schätze an, die der König jedoch zurückwies, da er selbst in reichem Maße über solche Dinge verfüge (R11). Situation und Wortlaut erinnern an eine Stelle im Mahāsudarśanasūtra (E. WALDSCHMIDT, MPS, §34.28–30), wo der König Mahāsudarśana entsprechende Angebote seiner Untertanen zurückweist. Am Ende der Darlegungen des Buddha über richtige Opferformen und wahre Opfer ist der Brahmane Kūṭatāṇḍya, wie der entsprechende Abschnitt im Pāli-Text zeigt, von dem Gehörten so begeistert, daß er auf das Opfer in der von ihm geplanten blutigen Form verzichtet und die vorgesehenen Opfertiere freigibt (vgl. cV2 *muṃcati*). Er entläßt das Vieh unter guten Wünschen. Erhalten dazu sind in V3 die Worte: „In den vier Himmelsgegenden sollen euch kühle Winde wehen". – Der Rest des Sūtra (von V4–R6) besteht aus einer

2 .. punar=eva(ṃ)[rūpaṃ] c=aivaṃrū[paṃ ca] .. h. . . . . . . jat. . . ///
3 mūrdhābhiṣi[kte]na avalokitāḥ kumā . . . . . . care vaṃ . . ///
4 re[36] [v](a)[k]t(ā)[ro na] rājñā kṣatriyeṇa mūrdhābhi(ṣik)[t](e)[na] ava[loki](t). ///
5 gr[ā]ḥ X syuḥ [khal]u devasya yajñaṃ yajataḥ [pa]re (va)ktāro na[37] . . ///
6 devasya n=āsti kaścid=vaktaḥ X deven=āvalokit[ā]ḥ naiga(ma)[38] + ///
7 ti X āgamiṣyanti | devasya yajñaṃ yajataḥ mithyādṛ[ṣṭi][39] + ///
8 [tu][40] cittam=eva prasādayatu | evaṃ mithyāsaṃkalp=ā[p]i ///
9 nik=(ā)pi[41] sa[m]yagjñānik=āpi | tatra ye mithyājñānikās=[t]eṣām=eva tad[42]=ye [sa] + ///
10 sya triṣ[u] sthāneṣu | avi(prat)[isā]ram=(u)pasaṃ[hara][43] + ///
11 [vaṃ ku] . .[m] + [ma]hān=dha + + + + + + + + ... ///
12 + .e + + + [l]. .e + + + + + + + + + + + + ///

R

1 + ///
2 tisā[r].[44] . . khal[v=e] + + + + + + + + + + + + ///
3 paṃca ma[hā]yajñaḥ X i + + [py]. t. tatra d(e)ve[n]=ai . . ///
4 mādāpayati[45] samuttejayati saṃpraharṣayati [d]. . . ///

Reihe von festen Redewendungen, die im CPS (Ed. E. WALDSCHMIDT) und MPS (Ed. ders.; Stellennachweise für beide Sūtren s. Anm.57, 67, 70, 73) und in anderen Texten belegt und auch aus dem Pāli wohl vertraut sind. Darin wird geschildert, durch welche Predigtformen der Buddha Laienanhänger gewinnt, wie der zur Lehre Bekehrte eine Einladung für ihn und seine Gemeinde ausspricht und wie er dieser Einladung am nächsten Tage entspricht.

In R7–8 scheint ein Uddāna vorzuliegen. Die abschließende Ślokahälfte in R8 lautet:

.. *[pha]* .. *śoṇatāṇṭhyaś ca kūṭatāṇṭhyena paścimāḥ* 1 ||

Daraus ergibt sich, daß im Dīrghāgama der Sarvāstivādins das Śoṇatāṇḍyasūtra dem Kūṭatāṇḍyasūtra voraufgegangen ist. Außerdem wird durch diese Zeile geklärt, wie die kaum leserlichen Textreste in Kat.-Nr.978 V4 (Teil 3, p.240) wiederherzustellen sind. Es ist nach 1290 c R8 zu ergänzen: *(kūṭatāṇḍye)na paścim(āḥ 1)* || *(kūṭatāṇḍyasūtraṃ)* ||. Zum Verständnis dessen, was in Kat.-Nr.978 V1–3 voraufgeht, gibt unser Text leider keine Hilfe.

[36] Ergänze: *pare.*

[37] Aus V5 und V4 läßt sich kombinieren: *syuḥ khalu devasya yajñaṃ yajataḥ pare vaktāro na rājñā kṣatriyeṇa mūrdhābhiṣiktena avalokitāḥ* ...; Pāli, a.a.O., p.139.20–27: *siyā kho pana bhoto rañño mahāyaññaṃ yajamānassa kocid eva vattā: rājā kho mahāvijito mahāyaññaṃ yajati, no ca khvassa āmantitā amaccā pārisajjā negamā c'eva jānapadā ... atha ca pana bhavaṃ rājā evarūpaṃ yaññaṃ yajatīti.*

[38] Ergänze und korrigiere V6: *devasya nāsti kaścid vaktā, devenāvalokitā naiga(majānapadāḥ).* Pāli, a.a.O., p.139.27–29: *evam pi bhoto rañño vattā dhammato n'atthi, bhoto pana rañño āmantitā gahapatinecayikā negamā c'eva jānapadā ca.*

[39] Vgl. Pāli, a.a.O., p.138.31: *āgamissanti kho bhoto yaññaṃ* ... p.139.2–3: *micchādiṭṭhikā pi sammādiṭṭhikā pi.*

[40] Endung einer 3. sg. imp.; vgl. *modatam* im Pāli-Text, a.a.O., p.139.3–5: *ye tattha micchādiṭṭhikā tesaṃ yeva tena, ye tattha sammādiṭṭhikā te ārabbha yajatam bhavaṃ modatam bhavaṃ cittam eva bhavam antaraṃ pasādetūti.*

[41] Ergänze: *mithyājñānik=āpi. samyagjñānik=āpi* unter der Zeile nachgetragen.

[42] Etwa: „Laß sie dabei beharren". T.W. RHYS DAVIDS, Dialogues of the Buddha, Vol. I, p.179, übersetzt den im Pāli stehenden entsprechenden Ausdruck *tesaṃ yeva tena* mit: „let them, who do evil, alone with their evil". Im Folgenden ergänze: *ye samyagjñānikāḥ.*

[43] Vgl. Pāli, a.a.O., p.139.8: *vippaṭisāraṃ paṭivinodesi.*

[44] Wohl *vipratisāra* zu ergänzen.

[45] Ergänze: *saṃdarśayati samādāpayati samuttejayati saṃpraharṣayati.* Pāli, a.a.O., p.141.23–25: *imehi kho ... purohito brāhmaṇo rañño ... cittaṃ sandassesi samādapesi samuttejesi sampahaṃsesi.*

5 [kha]r-ājina-nivastaḥ jālikā-pratimuktena[46] śirasā s. ///
6 ragato dīkṣyate | tasmiṃ[47] khalu yajñe gauḥ sarūpa[ṣ]. + ///
7 ti tṛtīyāt=stanād[48]=rājā yajñasvāmī caturthāt=st(anāt). ///
8 dhenavo[49] vatsā vatsatarāḥ ajā urabhrāḥ vividhā kṣu + ///
9 yat=arjitaṃ smītaḥpūrvaṅgamam[50]=āptamanaskam=abh[i] ///
10 gmur[51]=upetya rājānaṃ kṣatriya[52] mūrdhābhiṣiktam=idam=avo[c](an) ///
11 [t]e[53] evaṃrūpāṇi dhanajātāni X [i]ty=(u)ktvā n=ādhivāsay(ati)[54] ///
12 + + + . . [n]ītaṃ . . . . . . ā . ā + + + + + + + + + ///

c35

V

1 + + (t)tar[o] m[ā]ṇava kūṭatāṇṭhy(as)ya[55] br[ā]hmaṇasya [pr]. + + ///
2 ṇino muṃcati[56] evaṃ ca vadati kūṭatāṇṭhyo brāhmaṇo . . . . ///
3 ni caturdiśa[ṃ] ca vaḥ śītalā vāyava[ḥ] avavāntu ath=[ā] ///
4 ttejayati[57] | saṃpraharṣayati yā sā buddhānā(ṃ) bhagavatāṃ . . ///
5 mya-praviveke[58] ānuśaṃsavyavadānapakṣyā(ṃ) dharmāṃ vis[t]a(reṇa) ///
6 sāmutkarṣikīṃ dharmadeśanam[59]=ājñātuṃ tadā yā sā bu[ddh]. + + ///
7 śayati[60] tadyatha[61] śuddhaṃ vastraṃm=apagatakāḍak[aṃ] raja[62] + + + ///
8 ni[63] abhisameti[64] duḥkhaṃ samudayaṃ nirodhaṃ mārga(ṃ) atha + + ///

[46] Unter *jālikā* ist wohl ein Schleier zu verstehen.

[47] Vgl. Pāli, a.a.O., p.141.26: *tasmiṃ kho ... yaññe n'eva gāvo haññiṃsu.*

[48] Ist hier von den vier Eutern der Kuh die Rede?

[49] Zu Anfang des Kūṭadantasutta, a.a.O., p.127, ist von den Opfertieren die Rede, die Kūṭadanta zu den Opferpfählen hat treiben lassen. Es sind jeweils siebenhundert *usabha*, *vacchatara*, *vacchatarī*, *aja* und *urabbha*. Der Brahmane übertrifft an Zahl der Opfertiere den König Pasenadi, der nach Saṃyuttanikāya (Ed. PTS I), p.75 f., bei seinem großen Opfer (*mahāyañña*) nur je 500 Exemplare der gleichen Tierarten zur Schlachtbank brachte.

[50] *smitapūrvaṅgamam=* zu verbessern.

[51] *upajagmur=* zu ergänzen. Vgl. Pāli, a.a.O., p.142.1–6: *atha kho ... khattiyā anuyuttā negamā c'eva jānapadā ca ... pahūtaṃ sāpateyyaṃ ādāya rājānaṃ ... upasaṃkamitvā evam āhaṃsu.* Dazu E. WALDSCHMIDT, MPS, §34.28: *atha naigamajanapadāḥ prabhūtaṃ suvarṇam ādāya ... yena rāja sudarśanas tenopajagmur upetya rājānaṃ mahāsudarśanam idam avocan.*

[52] Lies: *kṣatriyaṃ.*

[53] Nach MPS (Ed. E. WALDSCHMIDT), §34.30 (stark ergänzte Stelle) vielleicht *mama vijite* zu ergänzen.

[54] Vgl. E. WALDSCHMIDT, MPS, §34.34: *n=ādhivāsayati* teilweise belegt.

[55] In unserer Handschrift ist der Name deutlich und wiederholt Kūṭatāṇṭhya geschrieben, in Kat.-Nr.1352 c R3 und wahrscheinlich auch in Kat.-Nr.978 V4 steht dagegen die vorzuziehende Namensform Kūṭatāṇḍya.

[56] *prāṇino* zu ergänzen? Vgl. Pāli, a.a.O., p.148.3–5: *... satta ca urabbhasatāni muñcāpemi, jīvitaṃ demi, haritāni c'eva tiṇāni khādantu, sītāni ca pāniyāni pivantu, sīto ca nesaṃ vāto upavāyatan ti.*

[57] Ergänze: *samuttejayati.* Die in den Zeilen V4–10 folgenden festen Redewendungen sind im CPS (Ed. E. WALDSCHMIDT), §16.12–16; 17.11–13; 18.5–9; 22.11–15; 23.8–12 in vollem Wortlaut nachzulesen. Ergänzt werden im Folgenden nur die unvollständigen Wörter. Die Pāli-Parallelen finden sich D.N. (Ed. PTS II), p.148.

[58] Ergänze: *naiṣkramya°.*

[59] Für: *°deśanām=.*

[60] Ergänze: *saṃprakāśayati.*

[61] Für: *tadyathā.*

[62] Ergänze: *rajanopagaṃ.*

[63] Ergänze: *āryasatyāni* (für: *°satyāny=*).

[64] Für: *abhisamayati.*

9 yo=nanyaneyaḥ[65] śāstu[66] śāsane dharmeṣu vaiśāradyaprā(pta) ///
10 abhikrā[nta]ḥ eṣo=haṃ bha[gavan](ta)ṃ [śara]ṇaṃ gacchāmi .. ///
11 (śv)o[67] bha[kt]e(na) [s]ārdhaṃ bhi[kṣusaṃ] . . . . .i .. ///
12 + ///

R

1 + ///
2 [t](o)[68] bh[i](kṣusaṃgha)puraskṛ(to ye)[n](a kūṭatā)ṇṭhyasya br[āhm].[69] + ///
3 paniṣa[ṇṇaṃ][70] buddhapramu[kh]aṃ bh[i](kṣusaṃ)[gh](aṃ) vidi[tvā] .. + ///
4 n[īye]na[71] svaha[sta]ṃ saṃtarpayitvā [sa](ṃ)pravāra[yi]tvā + ///
5 a[tha] bhagavā[ṃ] kūṭatāṇṭhyasya brāhmasya[72] ta[d=dā]na[73] .. ///
6 rmya[74] kathayā saṃdarśayitvā samādāpayitvā samu[75] + ///
7 tāḥ abhirūpaḥ śīlavāṃ prajñā brā[h]maṇaś=c=[ai]va roma + ///
8 [pha] .. śoṇatāṇṭhyaś=ca kūṭatāṇṭhyena paścimāḥ 1 ʃʃ ///
9 li[y](a)[ke][76] vanaṣaṇḍe tena khalu samayena [pu]ṣka[77] ///
10 de[yāṃ] (datt)[āṃ][78] aśrauṣīt=puṣkarasārī[79] brāhmaṇaḥ śramaṇ[o] ///
11 v[r]ajitaḥ[80] s[o]=nuttarāṃ samyaksaṃbodhim=abhisaṃ[bu]ddhaḥ sa ///
12 + + .. [ta]sya khal[u bha]vato [gauta]masy=āyam=e[v]aṃ[81] + + ///

d[82]

V

1 + + .. s. + + + + + + + + [bu](d)[dh]. d. + + + + + ///

[65] Ergänze: *aparapratyayo-°.*

[66] Für: *śāstuḥ.*

[67] Ergänze: *adhivāsayatu me bhavāṃ gautamaḥ śvo bhaktena sārdhaṃ bhikṣusaṃghena.* Zum stereotypen Wortlaut solcher Einladungen und Bewirtungen vgl. u.a. E. WALDSCHMIDT, MPS, §6.4ff.; 12.1ff. und 26.9ff.

[68] Ergänze: *bhikṣusaṃghaparivṛto.*

[69] Ergänze: *brāhmaṇasya bhaktābhisāras tenopajagāma.*

[70] Ergänze: *sukhopaniṣaṇṇaṃ*; vgl. E. WALDSCHMIDT, MPS, §26.15.

[71] Ergänze: *bhojanīyena.*

[72] Für: *brāhmaṇasya.*

[73] Ergänze: *tad dānam anayābhyanumodanayābhyanumodate*; vgl. E. WALDSCHMIDT, MPS, §6.11; 12.6; 26.29.

[74] Ergänze: *dhārmyā*; vgl. E. WALDSCHMIDT, CPS, §18.10, ders., MPS, §7.1; 26.31.

[75] Ergänze: *samuttejayitvā.*

[76] Aus dem Beginn des Ambāṣṭasūtra. Genau wie in Kat.-Nr.978 (Teil 3) beginnt nach dem Kūṭatāṇḍyasūtra das Ambāṣṭasūtra. Auf die sich ergebenden Textüberschneidungen ist in den folgenden Anmerkungen hingewiesen. Kat.-Nr.978 V5: *icchānaṃgaliyake vanaṣaṇḍe.*

[77] *puṣkarasārī brāhmaṇaḥ* zu ergänzen, vgl. R10. Der Name des Brahmanen ist auch in Kat.-Nr.1351 R6 erhalten.

[78] Kat.-Nr.978 V6: *brahmadeyāṃ dattām-.* S. dazu Anm.2 in Teil 3, p.240.

[79] Vgl. Anm.3 zu Kat.-Nr.978 (Teil 3, p.240).

[80] Ergänze *pravrajitaḥ.* Zum Wortlaut der Zeile vgl. E. WALDSCHMIDT, CPS, §28b.5.

[81] Worttrennung unsicher.

[82] Fragmente aus dem Beginn des Śukasūtra, der Entsprechung zum Subhasuttanta des Dīghanikāya (Ed. PTS I), p.204–210. – Im Sanskrit-Text fällt der Vorgang ebenso wie im Pāli in die Zeit kurz nach dem Parinirvāṇa des Buddha. Die Hauptperson ist Ānanda. Aus den vom Pāli vielfach abweichenden Fragmenten der Einleitung des Sūtra ergibt sich folgendes: Ein sehr begüterter junger Brahmane (*māṇava*) namens Śuka Taudeyaputra (Pāli: Subha Todeyyaputta) schickt einen Boten zu Ānanda, dem langjährigen Begleiter des Buddha, mit der Bitte, ihm in seinem Hause einen Besuch abzustatten. Das Fragment d setzt in

2 + [ṣ]v=api tu[83] śvo=haṃ śukaṃ māṇavaṃ t[au]d(e)yaputraṃ darśan.[84] .. ///
3 + bahuk[r]tyaṃ syād=evam=upādhyāya | ath=āyuṣmā[n=ā][85] ///
4 [va]s[ya][86] taudeyaputrasya niveśanaṃ ten=opajagāma X u[pe](tya) ///
5 taude[ya]putraṃm=evaṃ vada X śramaṇānanda dvāre ti[ṣ]ṭhati | O ///
6 paja(g)āma X upetya śukaṃ māṇavaṃ taudeyaputram=i[87] O ///
7 ṇavo[88] (tau)deyaputro vṛ[ddha]-vṛddhai ppāpīyakair=b(r)āhma + + ///
8 hmaṇ[ā]ṃ idam=avocat* gac(cha)ntu tāvad=bhavaṃtaḥ [vṛ] + + ///
9 pīyakā[89] brāhmaṇā śukasya māṇavasya taude[ya] + + ///
10 m=āma(ṃ)[traya]ti X gaccha śramaṇānandaṃ evaṃ vada | pra[v]i[90] + + ///
11 .... + (ye)n=ānan(da)s=ten=o(pa)[ja]gāma X upety=āy(uṣmantaṃ) ///
12 +++++ [yu] .. ++ jāl. n. ...... mā ++++ ///

R

1 +++ (ā)[n](a)nda +++ .... [h]i ...... +++ ///
2 . u[pe](ty=ā)nandena [s](ārdhaṃ saṃ)[mu](khaṃ saṃmo)da[n](īṃ) saṃraṃ[j](anīṃ ///
3 ānanda[91] kañcid=eva prade[śa](ṃ) saced=avakāśaṃ kuryā[ḥ pr]. + ///
4 vanti kā vā varaś[92]=ca śāstrā saṃvarṇitā saṃbhāvitāś=ca + ///

V2–3 damit ein, daß Ānanda sich für den Augenblick entschuldigt, aber einen Besuch für den folgenden Tag zusagt, wenn ihn nicht andere dringende Tätigkeit abhalte. Am nächsten Morgen begibt sich Ānanda dann zum Hause Śukas und läßt dem Brahmanen durch den Pförtner(?) melden, er stehe an der Tür (V5; vgl. dazu: *ānando dvāre tiṣṭhati* bei V. ROSEN, VinVibh, p.166.2). Der Pförtner geht zu Śuka, der gerade Besuch von altehrwürdigen Brahmanen aus der Stadt Pāpā hat, und berichtet ihm (V7). Sogleich schickt Śuka die würdigen Herren aus Pāpā (V8) fort und läßt dem Ānanda durch den Pförtner sagen, er möge nähertreten (V10). Der Pförtner begibt sich zu Ānanda (V11). Ānanda kommt (Wortlaut fehlt). Nachdem Śuka mit Ānanda die üblichen Begrüßungsworte gewechselt hat (R2), bittet er den Ānanda, eine Frage stellen zu dürfen (R3). Er fragt nach den Lehren, die der Meister als besonders vorzüglich (*vara*) hervorgehoben (R4) und vor seinem Parinirvāṇa zum Heile kommender Generationen verkündet habe (R5). Ānanda nennt, wie sich aus dem Pāli ergibt (Bestätigung in Frgm. e R5), *śīlaskandha*, *samādhiskandha* und *prajñāskandha* als Hauptlehren. Er erläutert, was im einzelnen darunter zu verstehen sei. Dabei macht der Text weitgehend von Abkürzungen Gebrauch, die sich auf eine voraufgehende ausführliche Erörterung (vermutlich im Śrāmaṇyaphalasūtra) beziehen.

Das Fragment e entstammt wahrscheinlich demselben Handschriftenblatt wie das Fragment d. Die einzelnen Zeilen in V und R sind den entsprechenden in Fragment d auf der rechten Seite zuzuordnen. Schlechte Lesbarkeit und starke Abweichungen des Sanskrit-Textes vom Pāli machen eine genaue Einordnung der Wörter in Fragment e unmöglich.

Ein textlich abweichendes Sūtra, das nach Śuka Taudeyaputra benannt ist, hat R. HOERNLE in „Manuscript Remains" auf p.46–52 behandelt. Es entspricht dem 135. Sutta im M.N. (Ed. PTS III), p.202–206.

[83] Vgl. Pāli, a.a.O., p.205.6 und 19: *app' eva nāma sve pi upasaṃkameyyāma, kālañ ca samayañ ca upādāyāti.*

[84] *darśanāya upasaṃkrāmeyam* oder ähnliches zu erwarten.

[85] *ānandaḥ* zu ergänzen.

[86] *śukrasya māṇavasya* zu ergänzen.

[87] *idam=avocat* zu ergänzen.

[88] *māṇavo* zu ergänzen.

[89] *pāpīyakā* zu ergänzen.

[90] Wohl *vada | praviśatu śramaṇānandaḥ* zu ergänzen.

[91] Die volle Phrase würde lauten: *pṛcchāma ānanda kañcid eva pradeśaṃ saced avakāśaṃ kuryāḥ praśnasya vyākaraṇāya*; s. CH. TRIPĀṬHĪ, NidSa, p.238.

[92] *varaś=* für *varāś=*. Im Pāli, a.a.O., p.206.5–7 entspricht den Zeilen R3 und 4: *katamesānaṃ kho bho ānanda dhammānaṃ so bhavaṃ gotamo vaṇṇavādī ahosi, kattha ca imaṃ janataṃ samādapesi nivesesi patiṭṭhāpesīti.*

5 paści[m](ā)[ṃ] janatāṃ[93] pratiṣ[ṭh]āpayitvā anupa[dhi]śeṣe ni ○ (rvāṇadhātau)[94] ///
6 ha[95] tathāgato loke u[t]padyate arhāṃ samya(k)saṃbu ○ ///
7 rmaṃ[96] deśayaty=ādau kalyāṇaṃ pūrvavat=prakāśayati | taṃ + ///
8 dveṣadharme[97] [mo]hadharme pūrvavat=sa dṛṣṭā .. [nu] śīlaska(ndh).[98] ///
9 [pa]rinirvṛ[ta]ḥ[99] X katamaś=ca[100] māṇavaḥ sa(mādhiska)[ndha]ḥ so .. ///
10 + a[yam=u]cyate[101] māṇavaḥ samā[dhi](skandhaḥ) [ya]tra sa .. ///
11 (mā)hite[102] citte [pari]śuddhe pa[ryavad]āte anaṅgaṇe .i + ///
12 ++ .. [p]. +++ .ā ..ṃ +++ [p](ra)tiṣ(ṭh)ā[payi](tvā)[103] ++ ///

e[82]

V

1 /// ++ nā[s]t. [m]. dyai ///
2 /// ++ [smāraṃ co]d. .. ///
3 /// + ... [ād](ā)ya ā ++ ///
4 /// + ye(na) [śuko] mā[ṇ](av). ///
5 /// [kut](r=ā)yuṣman=ā .. ///
6 /// (śra)[maṇ](a ā)[na]ndo ... e ///
7 /// + .. c. .. n. karaṇ. ///
8 /// + (ā)nandena sārdhaṃ .. ///
9 /// ++ tra acirapra[104] .. ///
10 /// ++ [pi] .... +++ ///

R

3 /// +++ [rāt]r. .. ++ ///
4 /// + .. sa bha[vati] g[au] .. ///
5 /// (śī)laskandha | sam[ādhi][105] .. ///

[93] Vgl. E. WALDSCHMIDT, MPS, §42.8: *api tu karaṇīyam etat tathāgatena yathāpi tat paścimāṃ janatām anukampamānaḥ*. S. dazu E. WALDSCHMIDT, Überlieferung vom Lebensende des Buddha, p.246, Anm.57.

[94] Vgl. E. WALDSCHMIDT, MPS, §29.6: *yasya te śāstā paścimaṃ piṇḍapātaṃ paribhujya anupadhiśeṣe nirvāṇadhātau parinirvṛtaḥ*. Der Abschluß *anupadhiśeṣe* usw. im MPS auch an anderen Stellen.

[95] Vgl. Pāli, a.a.O., p.206.18ff., bzw. p.62.24–27: *idha māṇava tathāgato loke uppajjati arahaṃ sammāsambuddho vijjācaraṇa-sampanno sugato loka-vidū anuttaro purisa-dhammasārathi satthā deva-manussānaṃ buddho bhagavā*.

[96] Die volle Formel *dharmaṃ deśayati* usw. bis *prakāśayati* ist MPS (Ed. E. WALDSCHMIDT), §32.13 belegt. Weitere Angaben darüber in Kat.-Nr.1352, Anm.10.

[97] Vgl. *lobhadharme* in ähnlichem Zusammenhang in Kat.-Nr.1352 R3.

[98] Der *sīlakkhandha* reicht im Sāmaññaphalasutta von Absatz 40–63. Der Abschluß im Subhasutta (a.a.O., p.206.22–24) lautet: *ayaṃ kho so māṇavo ariyo sīlakkhandho yassa so bhagavā vaṇṇavādī ahosi, ettha ca imaṃ janataṃ samādapesi nivesesi patiṭṭhāpesi*.

[99] Vgl. Anm.94.

[100] Vgl. Pāli, a.a.O., p.207.10–13: *katamo pana so bho ānanda ariyo samādhikkhandho yassa so bhavaṃ gotamo vaṇṇavādī ahosi, yattha ca imaṃ janataṃ samādapesi nivesesi patiṭṭhāpesīti*.

[101] Vgl. Pāli, a.a.O., p.208.6–8: *ayaṃ kho so māṇavo ariyo samādhikkhandho yassa so* usw. (s. Anm.98).

[102] Diese Zeile gehört zur Behandlung des *prajñāskandha*. Vgl. Pāli, a.a.O., p.208.27–28: *yaṃ pi māṇava bhikkhu evaṃ samāhite citte parisuddhe pariyodāte anaṅgaṇe* usw.

[103] Vgl. R5.

[104] Zu ergänzen ist wohl *aciraprakrānteṣu* „bald nachdem (die Brahmanen aus Pāpā) weggegangen waren".

[105] Aufzählung der drei oben erwähnten Skandhas. Pāli, a.a.O., p.206.10–12: *ariyassa sīlakkhandhassa, ariyassa samādhikkhandhassa, ariyassa paññakkhandhassa*.

6 /// [a]nutta[raḥ puru]ṣada(mya) ///
7 /// (p)utro .. sa taṃ dha(r)[m]. [ś]. .. ///
8 /// .... [sa] bhavāṃ pa .... ///
9 /// (d)[yasu](khaṃ)[106] pratisaṃ(vedayati) ///
10 /// (ni)r[v]ā[ṇa]dhātau pari(nirvṛtaḥ) ///
11 /// + t=sa [dṛṣṭā]n=da .... ///
12 /// ++ [sm]. .... [l]. .. + ///

1300 **Vorl.Nr. X 1402** Schrifttypus V(?)

2 Bruchstücke aus der Blattmitte (a,b); Pustaka-Format(?); a) 6,6 x 8,4 cm; 5 Zeilen; b) 5,2 x 6 cm; 4 Zeilen, jeweils doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a(?) (SANDER, Paläographisches, Alphabet t?), Rohrfeder; Schrift teilweise stark abgerieben.
Fundort vermutlich Qizil.

Fragment aus dem **Mahāsamājasūtra**[1]

a

V

1 /// ++ .. ra[kṣ]. .. +++++ ///
2 /// + [tā]ya bhāṣit. ++++ ///
3 /// [s]ārdhaṃ paṃcabhir=bhi[kṣu] ++ ///
4 /// p[t]as[vakā]rthai[ḥ par]i .... ///
5 /// ++++ .. [m]. kathā[ṃ] k. ///
6 /// ++++++ ...... ///

R

1 /// ++++++ ...... ///
2 /// ++++ .... [de](va)[tā sa] ///
3 /// saṃ[ghañ=ca gāthābhir=abhi] + ///
4 /// [t]aṃ vā bāhu[ṃ] (pra)sā(rayet). ++ ///
5 /// [va]taḥ pura[taḥ pra] ++++ ///
6 /// (prava)ṇe de(vakāyāḥ) ++++ ///

b

Auf dem in sich mehrfach zerissenen Fragment sind nur einige Akṣaras leserlich, die keinen Zusammenhang ergeben.

Publ. (a): E. WALDSCHMIDT, Central Asian Sūtra Fragments and their Relation to the Chinese Āgamas, p.150 f.

[106] Entsprechung zu *anavajjasukhaṃ paṭisaṃvedeti*? Vgl. Kat.-Nr.1352, Anm. 14.
[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Identifizierung und Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT. – Das Mahāsamājasūtra hat vermutlich in V2 nach *bhāṣita(m abhyanandan)*, der Schlußphrase des voraufgehenden Sūtra, begonnen. Wahrscheinlich gehört das Fragment Kat.-Nr.894 a (Teil 3) als rechtes Eckstück zu demselben Blatt. Zwischen den beiden Bruchstücken fehlen 8–10 Akṣaras, z.B. V3: *sārdhaṃ paṃcabhir bhikṣu(śataiḥ sarvair arhadbhiḥ kṣiṇā)sravaiḥ kṛtakṛtyaiḥ kṛtakaraṇīyair*- oder R4: *(saṃmiñji)taṃ vā bāhuṃ prasā(rayet prasāritaṃ vā saṃmiñja)yed evam eva catasro brahmakāyikā (devatā)* und R6: *(mahāsamājaḥ prava)ṇe de(vakāyāḥ samāgatāḥ aparājitasaṃ)ghaṃ hi draṣṭum abhyāg(atā vayam* ||).

1305 X 702 Schrifttypus VI

Teil aus der Blattmitte; Pustaka-Format; 8,5 x 10 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

Fundort nicht zu ermitteln.

V1–2) **Uddāna**[1].

V3–R5) Fragment aus einer **Predigt der vier edlen Wahrheiten**[2]. Gleiche Thematik wie Kat.-Nr.1168.

V

1 /// [dbha]yaṃty=āryaṃ || uddānam* || āhāraḥ [ki] ///
2 /// .. nī[vṛte] . . . . mikam=udapānam=eva ///
3 /// yati[3] ida[m=e] . . . . m=āryasatyam=iti [yā][2] ///
4 /// [ya]ḥ ayaṃ [du](ḥkha)nirodha iyaṃ duḥkha(n)[i] ///
5 /// .. tavyaṃ . . . . . . bhikṣavo yā[v][2]. . . ///

R

1 /// .(a)bhi[jñ](ayā sākṣā)[t]kartavyan=me [i] ///
2 /// ti bhikṣ(avo yāva)[d]=buddh(i)r=udapādi | ta ///
3 /// (sa)muday=[ā]ryasatya m(e) bhikṣavo yāva[d[2]=b]. ///
4 /// [d][2]=buddhir=udapādi tat=khalu duḥkhanirodh. ///
5 /// jñānaṃ vidyā buddhir=udapādi | yāvac[2]=ca .. ///

1309 X 919 Schrifttypus VI

Linkes Eckstück mit Ansatz des Schnürlochraumes; Bl.-Nr.9; Pustaka-Format; 8,4 x 11,1 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum unterbricht Zeile 2–4; schwache Linierung.

Fundort nicht zu ermitteln.

Fragment aus einem **Abhidharma-Text** (Kap. *anuśaya*)[1]. Gleiche Thematik wie Kat.-Nr.998, 1176 und 1187[2].

[1] Erste Abschrift und Bestimmung: E. WALDSCHMIDT. – Vermutlich stammt das Blatt aus einer Handschrift des Saṃyuktāgama. In CH. AKANUMAs Comparative Catalogue, p.49 u. 50, ist auf die Pāli-Suttas Āhāra (vgl. V1: Uddāna) und Tathāgatena vutta (enthält die Predigt von Vārāṇasī) hingewiesen, die im Saṃyuttanikāya (Ed. PTS II, p.11 f. bzw. V, p.420 ff.) zu finden sind. In der chin. Übersetzung des Saṃyuktāgama erscheinen diese Texte als Sūtra 371 und 379; wahrscheinlich enthält das Uddāna also Stichwörter für die dazwischengelegenen Sūtras.

[2] Der Text ist wohlbekannt und bequem im Catuṣpariṣatsūtra (Ed. E. WALDSCHMIDT), § 12.1–12 nachzulesen. In unserem Fragment sind die im Sūtra vorkommenden formelhaften Wendungen vielfach durch *yāvad* (V3, 5 R2, 3, 4, 5, meist nur fragmentarisch erhalten) abgekürzt.

[3] Vermutlich *āmantrayati* zu ergänzen.

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF, von V. STACHE-ROSEN als vermutlich Abhidharma erkannt; nähere Bestimmung und Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.

[2] Charakteristisch für unseren Textrest ist das häufige Vorkommen des Fragepronomens *katara* in der Form des Neutrums *katarat* „was", „was bedeutet" (V2,4, R1,2,5).

Bl.9

V

1 vanāprahātavyaṃ[3] syād=aprahā[4] + ///
2 katarad=duḥkhadarśanaprātavyai[5] ○ ///
3 nusārī[6] vā samudayābhisama[7] ○ ///
4 ran[2]=nirodhadarśanaprahātavyaṃ[8] ya ○ ///
5 hātavyaiḥ[9] ṣaḍbhir=anuśayaiḥ samu.r. ///

R

1 ti tat=punaḥ[10] katarat=mārgadarśanapra[11] ///
2 t=punaḥ[10] katarad=bhāvanāprahāta[5] ○ ///
3 yaṃ | saumanasyendriyaṃ[12] syād=duḥkha ○ ///
4 nāprahātavyaṃ[3] syād=aprahāta[4] .. ○ ///
5 ttibhyāṃ jahāti tat=punaḥ[10] katar. ///

1311 **X 756** Schrifttypus **VI**

Aus zwei Teilen zusammengesetztes, nahezu vollständiges Blatt; Bl.-Nr.164; Pustaka-Format; 7,5x41,2cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum 5cm breit, setzt 9,5cm vom linken Blattrand ein, unterbricht Zeile 2–4; rote Linierung.

Fundort nicht zu ermitteln.

Aus zwei **Saṃyuktāgama-Sūtras**[1]

V1–R4) Der Mönch Mālakyāmāta (= Pāli Mālukyaputta) wird Arhat (Tsa-a-han-ching, Sūtra 312[2]; Saṃyuttanikāya (Ed. PTS IV), p.72–76).

R4–5) Anhang zum voraufgehenden Sūtra (Tsa-a-han-ching, Sūtra 313[3], Anfang).

Bl.164

V

1 mittaṃ [m](anasikurvataḥ) [|]| rasāsvāda smṛtir=muṣṭā priya[n](imit)[t](aṃ ma)[na]sikurva[ta] || sparśāṃ spṛṣṭvā smṛtir=muṣṭā priyani[m]i[tta]ṃ manasikurvata || dharmāṃ jñātvā (smṛtir=muṣṭā priya)-
2 nimittaṃ m(a)n(a)s(i)kurvataḥ saṃra ○ ktacitto vedayati tac=c=ādhyavasāya tiṣṭhati 1 tasy=otpadyaṃte vedanā anekā dharmasaṃbhavāḥ abhi(dhyābhir=vihiṃsābhi)-
3 ś=cittam=asy=opahanyate evam=ā ○ cinvato duḥkham=ārāṃ nirvāṇam=ucyate 2 na sajyate dharmeṣu dharmāṃ jñātvā pratismṛtaḥ araktacitto veda[ya](ti tan=nādhyavasāya)

[3] Ergänze: *bhāvanāpra°*. [4] Ergänze: *aprahātavy(.)*.
[5] Vgl. V5; *duḥkha*, *samudaya* (V3), *nirodha* (V4), *mārga* (R1) gehören zu den *jñānas*, die in Anm.3 zu Kat.-Nr.1176 aufgezählt worden sind. [6] *anusārī* zu ergänzen?
[7] Vgl. SWTF s.v. *abhisamaya* „durchdringendes Verstehen".
[8] Vgl. *duḥkhadarśana* (V2), *nirodhadarśana* (V4), *mārgadarśana* (R1). [9] Vgl. V2.
[10] Gleicher Text R1,2 und 5. [11] *°prahātavy(.)* zu ergänzen.
[12] *saumanasya* gehört zu den 22 *indriyas*, auf die in Anm.6 zu Kat.-Nr.1187 hingewiesen worden ist.
[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Identifizierung: E. WALDSCHMIDT.
[2] T.I.2, p.89c–90b. [3] T.I.2, p.90b–c.

4 tiṣṭhati 3 tasya n=otpadyaṃte ve ○ danā anekā dharmasaṃ(bha)vāḥ abhidhyābhir=vihiṃsābhiś=cittaṃ n=āsy=opa(ha)nyate 4 evam=apacinvato (duḥkhaṃ) + + + +
5 vaso=ntike | tṛṣṇākṣayād=dhi nirvāṇam=uktam=ādityabandhunā 5 || evam=a[haṃ] bhadanta asya bhagavataḥ saṃkṣiptena bhāṣi(tasy)=[ā](v)[i](bhaktasya v)[ista]re[ṇ]=(ārtham=ājānāmi sā)-

R

1 dhu sādhu mālakyāmāta sādhu khalu tvaṃ mālakyāmāta mam=āsya saṃkṣipte[na] bhāṣitasya=āvibhaktasya vistareṇ=ārtham=ājā(nāsi || tadyathā) [r]ū(paṃ dṛṣṭvā smṛtir=muṣṭā)
2 priyanim(i)ttaṃ manasikurvataḥ ○ pūrvavat=sarvagāthā vā[cy]ā[4] || ath=āyuṣmāṃ mālakyāmātaḥ bhagavato bh(āṣi)[ta]m=abhina[n]dy=(ā)numodya bha(gavatpādau śirasā va)-
3 nditvā bhagavato=ntikāt=prakrā ○ nta ath=āyuṣmāṃ mālakyāmātaḥ bhagavatā anena saṃkṣipten=āvavāden=āvavadi[taḥ e]ko vya[pakṛṣṭa] (apramatta yāvad=arhan)
4 babhūva suvimuktacitta || a ○ sti sa bhikṣavaḥ paryāyo yaṃ bhikṣuḥ paryāyam=āgamya anyatra śraddhayā anyatra ruccyā anyatr=ākā(raparivitarkena)
5 anya[tra] (dṛṣṭinidhyāna)kṣāṃtyā samyag=ev=ājñāṃ vyā[ku](ryā)t* k(ṣ)īṇā me jātir=uṣitaṃ brahmacaryaṃ kṛtaṃ kara[ṇī]yaṃ n=āparam=asmād=bhavaṃ prajānāmi + + + + + + + +

Publ.: E. WALDSCHMIDT, Das Lied des Mönches Mālakyāmāta, NAWG 1967, p.83–89.

1313 **Vorl.Nr. X 28** Schrifttypus **VI**

Rechtes Eckstück; Pustaka-Format; 10,1 x 13 cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

Fundort nicht zu ermitteln.

Fünf Arten[1] des rechten Verhaltens[2] sowohl eines tadelnden wie eines getadelten Mönches; Textfragment aus **Vinaya** oder **Sūtra**[3].

[4] Es könnte auch *vā[dy]ā* gelesen werden.

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Identifizierung und Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.

[2] *pañca ākārāḥ*, s. A4 u. 6; im Pāli, Saṃgītisuttanta (D.N., Ed. PTS III), p.236.34–237.2, hat ein Mönch, der einen anderen ermahnt (*codaka bhikkhu*), sich zu sagen: (1) *kālena vakkhāmi no akālena*, (2) *bhūtena vakkhāmi no abhūtena*, (3) *saṇhena vakkhāmi no pharusena*, (4) *atthasaṃhitena vakkhāmi no anatthasaṃhitena*, (5) *mettacittena vakkhāmi no dosantarena*. Von der Sanskrit-Entsprechung zu diesem Text in Saṅg, § V.15 (Ed. V. STACHE-ROSEN), p.144, ist nichts erhalten, jedoch wird der Text von Frau STACHE-ROSEN nach dem Chinesischen und dem (ausführlich kommentierenden) Saṅgītiparyāya ergänzt: (1) „Ermahnung zur rechten Zeit oder zur Unzeit, (2) wahrheitsgemäß oder nicht warheitsgemäß, (3) zum Nutzen führend oder nicht zum Nutzen führend, (4) milde oder grob, (5) mitleidig oder haßerfüllt".

[3] Ein Pāli-Text, der unserem fragmentarischen Sanskrit-Text entspricht, kommt sowohl in Vinaya wie im Suttapiṭaka vor. Im Vinaya finden wir ihn im Cullavagga IX.5 (Ed. PTS II), p.248 ff. und im Suttapiṭaka im A.N. (Ed. PTS III), p.196 ff. (Sutta CLXVII.1–9). Ein Unterschied zwischen den beiden Pāli-Texten ist, daß im Cullavagga der Mönch Upāli eine Rolle spielt, im A.N. dagegen Sāriputta. Falls in unserem Fragment zu Beginn von A4 der Name Upāli gelesen werden kann, spricht das für die Zugehörigkeit des Manuskripts zum Vinaya. – Eine Parallele zum Sutta-Text des Pāli ist Sūtra 497 in dem ins Chinesische übersetzten Saṃyuktāgama (Tsa-a-han-ching), T.I.2, p.129b.25–138c.6.

A

1 /// + + (vi)[pra]tisāraḥ[4] upasaṃhartavya[5] a
2 /// + + + [ṇa] na maitravatyā anarthopa[saṃ]
3 /// + + .(a)vipratisāraḥ upasaṃhartavyaḥ
4 /// + + + .y[o]pālīṃ bhikṣoḥ pañcabhir=ākārai[6]
5 /// + .. + .. na ślakṣṇena dveṣāntareṇa[7] na maitra
6 /// (pa)ñcabhir=ākārair=avipratisāraḥ upasaṃ |

B

1 /// (pa)ruṣeṇa | maitranyā[8] na dveṣāntareṇa artho
2 /// (viprati)[sāra]m=[u]pasaṃrtavya[9] bhūten=āyuṣmaṃ vo[10]
3 /// + + + .. ṇa arthopasaṃhiten=ānarthopa
4 /// + (upasaṃ)hartavyaḥ tat=kasmād=dhetor=apy=e |
5 /// + + (vi)[pra]tisāraḥ upasaṃhartavyaḥ bhūte
6 /// + + + (a)r[tho]pasaṃhiten=ānarthopasaṃ[hi][11]

1317 **Vorl.Nr. X 46** Schrifttypus **VI**

Teil aus der linken Hälfte eines Blattes mit Schnürlochraum; Pustaka-Format; 8,8 x 15,7 cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum 4 cm breit, unterbricht Zeile 3 und 4.
Fundort: vermutlich Turfan-Oase.

Textstück[1] aus einem **Avadāna**[2].

A

1 /// + [ṇ]. + [n]. + .. + vyākṛtam[3]=. + + + + .. +[p](a)ttir[4]=bh. ///

[4] *vipratisāra* ist im BHSD mit „discontent with something done or not done, regret, remorse" wiedergegeben, *a*° mit „absence of regret or remorse".

[5] „Reue" bzw. „Abwesenheit von Reue" ist herbeizuführen (*upasaṃhartavyaḥ*) steht in unserem Fragment in A1,3,6 B2,4,5 vollständig oder teilweise. NYĀṆATILOKA, A.N.-Übersetzung (3. Auflage von NYĀṆAPOṆIKA) III, p. 113 f., übersetzt Pāli *avippatisāro upadahātabbo* bzw *vippatisāro upadahātabbo* „(in dem unrechtmäßig getadelten Mönch, ihr Brüder, hat man in fünffacher Weise) das Gefühl der Unschuld zu wecken", bzw. „(im rechtmäßig getadelten Mönch hat man in dieser fünffachen Weise) das Gefühl der Reue zu wecken".

[6] Vgl. A6.

[7] Vgl. B1.

[8] Fehlerhaft? Im Pāli entspricht: *mettacittena*, vgl. BHSD s.v. *maitrā, maitrāntā.*

[9] Lies: °*hartavya*; *ha* ist ausgelassen worden; *(viprati)[sāra]m* statt °*[sāra]ḥ*.

[10] *no* zu lesen?

[11] °*hitena* zu ergänzen. Vgl. B3.

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Inhaltsbestimmung und Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.

[2] Die genaue Identifikation steht noch aus, doch weisen der Stil (*saṃlakṣayati* B1, *kathayati* B5) und einige in Avadānas gebräuchliche Phrasen (s. Anm. 7 u. 10) auf einen Text von der Art der im Divy. und Avś. gesammelten Legenden hin. Eine wesentliche Person im Text scheint ein in Vaiśālī beheimateter Hausbesitzer (*gṛhapati*) zu sein, dessen Frau schwanger ist (A5). Auf die Frage *kiṃ pṛṣṭa(ḥ)*, die vom Buddha (oder Maudgalyāyana?) gestellt wird, kommt der Gṛhapati in B3 nochmal auf diesen Umstand zurück.

[3] Vermutlich wird hier (am Ende einer voraufgehenden Legende) vom Buddha eine Prophezeiung gemacht.

[4] *upapattir* zu ergänzen?

2 /// [l]āyāṃ[5] tena khalu samayena vai[ś](ālyā)m=anyatamo nirgranth(a) ///
3 /// [p]ātracīvam[6]=ādāya vai ○ śālīṃ piṇḍāya prā(viśat) ///
4 /// + .. kiṃcid=ajñātam=a ○ dṛṣṭam=aviditam=a[vi] ..[7] ///
5 /// (maudgalyā)yanam=idam=avocad=āry=eyaṃ mama patnī kukṣīmatī[8] .. ///
6 /// ++ (maudga)lyāya[n]. ++++ ḥ praṇītasya khādan[ī](ya) ///

B

1 /// ++++ t.n=āsau .. ++ (ni)ṣkrāmaṃ dṛṣṭaḥ sa saṃla(kṣayati) ///
2 /// +++ t. sakāśaṃ ko=[sy]. gṛhapatinā sārdham=ālā[p]. ///
3 /// ++ pṛṣṭa[ḥ] kiṃ pṛṣṭa i ○ yam=asmākaṃ patnī k(ukṣimatī) ///
4 /// + [s]. mukhaṃ vibhaṇḍaya ○ ti hastau saṃpariv(artayati)[9] ///
5 /// tas=tṛśākhaṃ lalāṭo bhṛkuṭiṃ .... kathayati khusta[10] .. ///
6 /// + [k] + [ṭ]. .[i] + (ka)[th](a)yasi dā[ri] ++ .. [s](ta)bhyā han.[10] ///

1318 **Vorl.Nr. X 48** Schrifttypus **VI**

Teil aus der Blattmitte (a); 2 Teile aus der Blattmitte mit Schnürlochraum (b,d); rechte Blatthälfte (c); Pustaka-Format; a) 9x9cm; b) 9x14cm; c) 8,6x18cm; d) 9x9cm; jeweils 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u); Schnürlochraum 4cm breit, unterbricht Zeile 3 und 4; schwarze Linierung.

Fundort: vermutlich Šorčuq.

Avadāna-Fragmente (a–c) und Aufzählung von Abhidharma-Kategorien (d)[1].

a (bisher b)

Textstück aus dem Dhūma (Dhūpa)-Avadāna
Avadānaśataka 9[2]

[5] Rest von *kūṭāgāraśālāyāṃ*, Angabe des Schauplatzes zu Beginn einer neuen Erzählung: *ekasmin samaye bhagavāṃ vaiśālyāṃ viharati markaṭahradatīre kūṭā°*.

[6] Lies: *°cīvaram=*.

[7] Ergänze: *avijñātam*; aus dem Beginn eines Klischees über die Allwissenheit des Buddha: *nāsti kiṃcid buddhānāṃ bhagavatām ajñātam adṛṣṭam aviditam avijñātam* etc. Nach L. FEER, Übersetzung, p.9f., findet sich das langatmige Klischee (in unserem Fragment abgekürzt) 14 mal im Avadānaśataka. Es ist auch im Divyāvadāna belegt, z.B. Ed. E.B. COWELL-R.A. NEIL, p.264.25ff.

[8] Lies *kukṣimatī*, vgl. B3.

[9] Das Gesicht zu verziehen und die Hände umeinander zu legen, dürften Gesten der Bedenklichkeit oder des Mißmuts sein. H. ZIMMER, Karman, München 1925, p.107, übersetzt eine einschlägige Stelle im Jyotiṣka-Avadāna des Divyāvadāna: „Als er sich so bedacht hatte, fuhr er mit den Händen umeinander und verzog das Gesicht. Der Hausvater Subhadra fragte: 'Ehrwürdiger, was fährst du so mit den Händen umeinander und verziehst das Gesicht?' – Der sagte: 'Hausvater, einiges daran ist wahr, anderes ist falsch'". A.a.O., p.263.12–15: *iti viditvā hastau saṃparivartayati mukhaṃ ca vibhaṇḍayati | subhadro gṛhapatiḥ kathayati | ārya kiṃ hastau saṃparivartayasi mukhaṃ ca vibhaṇḍayasīti | sa kathayati | gṛhapate 'tra kiṃcit satyaṃ kiṃcin mṛṣā*. Vgl. auch Divy., p.575.23–24: *hirubhirukāv agrāmātyau mukhaṃ vibhaṇḍya hastān saṃparivartya prakrāntau*.

[10] Unter den Zeilen B5 u. 6 sind mehrere Wörter in kleinerer Schrift und wahrscheinlich in tocharischer Sprache nachgetragen. Unter *khusta* (vgl. EDGERTON BHSD s.v.) steht *maṃtra*.

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; inhaltliche Bestimmungen und Bemerkungen zu allen Stücken: E. WALDSCHMIDT.

[2] Avadānaśataka I (Ed. J.S. SPEYER) p.47–53. Titel: Dhūpa. Übersetzung L. FEER, p.45–46, Titel: Dhūma. – Berichtet wird über zwei Śreṣṭhins, die miteinander verfeindet sind. Der eine ist ein Anhänger

V

1 /// + + + dvau śreṣṭhīn(au t)[ā]v=anyonyaṃ vi[ru](ddhau)[3] ///
2 /// + + [b]uddhopāsaka prāha + +[4] ///
3 /// (vistīr)[ṇ]āvakāśe pṛthivīpra(deśe)[5] ///
4 /// [n](aṃ) kṛtaṃ yena satyena pūra(ṇa) +[6] ///
5 /// [pa]titāni agnīr=nirvāntaḥ pā(nīyaṃ)[7] ///
6 /// (vyava)sthitaḥ bhagavac=śrāvak(eṇa) +[8] ///

R

1 /// (evaṃ) [p]r(a)vyāhṛta[mā]treṇa tā(ni)[9] ///
2 /// (dṛ)[ṣṭ]v(ā) kilikilāprakṣveḍoccai śa(bdaṃ)[10] ///
3 /// (jana)kāyo bhagavataḥ pādā[bhi](vandanaṃ)[11] ///
4 /// + (ti)sro buddhe agraprajñap(t)i +[12] ///
5 /// (tīrthyopā)[s](a)kena bhagavato=nti[k](e)[13] ///
6 /// + + ke vistareṇa yāvad=bh.[14] ///

b (bisher a)

Textstück aus einer Version des Kṣemā-Avadāna(?)[15]

Pūraṇas und der übrigen der sechs großen Sektenführer und Konkurrenten des Buddha. König Prasenajit organisiert einen Wettstreit, bei dem unter Verwendung von Blumen ein Opfer veranstaltet und eine Wahrheitsbeschwörung vorgenommen wird. Die Blumen sollen sich zu dem Meister hinbewegen, welcher der größte ist. Der Buddhaanhänger siegt. Während bei dem Pūraṇaanhänger die Blumen zu Boden fallen (s. Anm.7), fliegen sie beim Buddhaanhänger in Richtung auf das Jetavana davon (s. Anm.9). – Der Wortlaut unseres Textstücks unterscheidet sich von SPEYER's Text nur unwesentlich.

[3] Avś. I, p.47.6–7: *tena khalu samayena śrāvastyāṃ dvau śreṣṭhinau | tāv anyonyaṃ prativiruddhau babhāvatuḥ.*

[4] Avś. I, p.47.8–9: *buddhopāsaka āha | bhagavān samyaksaṃbuddho viśiṣṭatara iti.*

[5] Avś. I, p.48.3–4: *tataḥ saptame divase vistīrṇāvakāśe pṛthivīpradeśe anekeṣu prāṇiśatasahasreṣu saṃnipatiteṣu.*

[6] Avś. I, p.48.6–7: *satyopayācanaṃ kṛtam | yena satyena pūraṇaprabhṛtayaḥ ṣaṭ śāstāro loke śreṣṭhā.*

[7] Avś. I, p.48.8–9: *tāni puṣpāṇi bhūmau patitāny agnir nirvṛtaḥ pānīyaṃ pṛthivyām astaṃ parikṣayaṃ paryādānaṃ gatam.*

[8] Avś. I, p.48.10–49.1: *kare kapolaṃ dattvā cintāparo vyavasthitaḥ | tato bhagavac chrāvakeṇa harṣotkaṇṭhajātena.*

[9] Avś. I, p.49.4: *evaṃ pravyāhṛtamātre tāni puṣpāṇi haṃsapaṅktir ivākāśe jetavanābhimukhaṃ saṃprasthitāni.*

[10] Avś. I, p.49.5–6: *atha sa mahājanakāyas tat prātiharyāṃ dṛṣṭvā kilikilāprakṣveḍoccaiḥ śabdaṃ kurvaṃs teṣāṃ saṃprasthitānāṃ pṛṣṭhataḥ pṛṣṭhataḥ samanubaddhaḥ.*

[11] Avś. I, p.49.7–8: *tataḥ sa mahājanakāyo labdhaprasādo bhagavataḥ pādābhivandanaṃ kṛtvā purastān niṣaṇṇo dharmaśravaṇāya.*

[12] Avś. I, p.49.10: *tisra imā brāhmaṇagṛhapatayo 'graprajñaptayaḥ | katamās tisraḥ.*

[13] Avś. I, p.51.1–2: *tena ca tīrthyopāsakena tathāgatasyāntike prasādaḥ pratilabdhaḥ.* In SPEYER's Text gehen längere Ausführungen (Klischees) voraus, die von L. FEER, a.a.O., p.15–16 als „Les trois proclamations de supériorité" und p.14 als „Arrivée à l'état d'Arhat" herausgehoben und gesondert übersetzt worden sind. Sie können in unserem Manuskript nur abgekürzt enthalten gewesen sein.

[14] Die Textreste sind zu gering, um eine Aussage über die hier vorgenommene Abkürzung zu gestatten. Im gedruckten Text folgt noch das Klischee „Le rire et prédiction du Buddha" (L. FEER, a.a.O., p.10 ff.).

[15] Kṣemā ist die Hauptperson des Avadāna 79 im Avadānaśataka (Ed. J.S. SPEYER II), p.45–51, Übers. L. FEER, p.293–297; chin. Übersetzung T.I.4, p.241c–242b. Khemā therī (s. MALALASEKERA, Dictionary of Pāli Proper Names, s.v.), die in Pāli-Texten, hauptsächlich Kommentaren, eine bedeutende Rolle spielt, ist nicht damit identisch. „Il s'agit de deux héroïnes différentes", wie schon L. FEER, a.a.O., p.296, festgestellt hat. Kṣemā im Avś. ist die Tochter des Königs Prasenajit von Kosala. Letzterer hat mit dem König

A

1 /// (jaṅga)mam=iva ratnaparvataṃ kh(aci)tam=iva dīpavṛkṣaṃ saha[16] ///
2 /// (bha)[ga]vāṃs=ten=āṃjaliṃ praṇamya bhagavaṃtam=idam=avo(cat)[17] ///
3 /// .. c=āsyāḥ pra ○ vrajyācittam=utpannaṃ tad.[18] ///
4 /// (pra)[se]najitā ○ śrutaṃ kṣemā bhagavac=chāsa(ne)[19] ///
5 /// (bhaga)vatsakāśam=upasaṃkrānto bhagavataḥ puras(t)ā(t)[20] ///
6 /// + + + [r]ājñā kṣemā pravāritā yā[va]j(j)īvaṃ + +[21] ///

B[22]

1 /// + + + + kule jāt=ābhirūpā darśanī(yā prāsādikā)[23] ///
2 /// + + [śr](e)ṣṭhibhāryā matsariṇī kuṭukuṃcik=āgṛhī(ta)[24] ///
3 /// t=īti tayā ○ mātsaryābhibhūtayā pra[25] ///
4 /// rī kuṭukuṃci ○ kā durbalā kṛpaṇā vai[26] ///
5 /// + tuṃ ciraṃ manuṣyatvaṃ punar=āgamya guthagandhapravā[27] ///
6 /// ..ta vicitrāṇi ca prā[ti]hāryāṇi vidarśayitu(m)=.[28] ///

Brahmadatta von Vārāṇasī zur Beendigung eines Streites abgemacht, sie dem gleichaltrigen Sohne dieses Königs zur Frau zu geben, wenn die beiden herangewachsen sind. Kṣemā faßt jedoch zu gegebener Zeit den Entschluß, in den buddhistischen Orden einzutreten, was zu Komplikationen führt. – Unser Textfragment zeigt einige Beziehungen zu der Erzählung im Avś., ist aber an keiner Stelle damit zur Deckung zu bringen.

[16] Vermutlich wird hier ausgesagt, daß Kṣemā den Buddha erblickt, der „wie ein wandelnder Edelsteinberg, wie ein (mit Lampen) besetzter Lichterbaum" ausschaut. Der Vergleich mit einem *dīpavṛkṣa* ist die Erweiterung eines im Avś. sehr häufig vorkommenden Klischees „Description physique du Buddha", s. L. FEER, a.a.O., p.8. Es ist nach ihm in 32 Avadānas des Avś. belegt und lautet in SPEYER's Text (s. z.B. I, p.372.3–6): *athāsau dadarśa buddhaṃ bhagavantaṃ dvātriṃśatā mahāpuruṣalakṣaṇaiḥ samalaṅkṛtam aśītyā cānuvyañjanair virājitagātraṃ vyāmaprabhālaṅkṛtaṃ sūryasahasrātirekaprabhaṃ jaṅgamam iva ratnaparvataṃ samantato bhadrakaṃ sahadarśanāc cānena bhagavato 'ntike cittaṃ prasāditaṃ prasādajātaś ca* ... Auch das Divy. kennt das Klischee, s. p.75.2–5.

[17] Kṣemā begrüßt den Buddha und spricht zu ihm.

[18] Kṣemā faßt den Entschluß, in den Orden einzutreten.

[19] Prasenajit vernimmt, daß Kṣemā in den Orden eingetreten ist.

[20] Prasenajit sucht den Buddha auf.

[21] Kṣemā wird vom König eingeladen, ihr ganzes Leben über (sich von ihm mit Speise und Trank oder sonstigen Bedürfnissen versorgen zu lassen?).

[22] Während für den Text auf A wenigstens eine lose Beziehung zu der Erzählung von Kṣemā im Avś. erkennbar ist, läßt sich für B1–5 ein Zusammenhang überhaupt nicht feststellen. Erst für B6 ist dies wieder der Fall (vgl. Anm.28). Vielleicht gehört der Text auf B darum zu einer Vergangenheitsgeschichte.

[23] *prāsādika* nach *abhirūpa darśanīya* ist eine häufige Phrase bei der Schilderung der Schönheit einer Person, vgl. Mahāvyutpatti (Ed. SAKAKI), Nr.5216–5218.

[24] Ergänze: *āgṛhītapariṣkārā*. Vgl. Avś. I, p.248.2–3: *tasyāṃ ca vārāṇasyām anyatamā gṛhapatipatnī matsariṇī kuṭukuñcikā āgṛhītapariṣkārā kākāyāpi baliṃ na pradātuṃ vyavasyati*. Übers. L. FEER, a.a.O., p.167: „Or, dans (cette ville de) Bénarès il y avait une épouse de maître de maison pleine d'avarice et de ladrerie; tenant ferme ce qu'elle possédait, elle n'aurait pas pu se résoudre à donner quelque chose même à un corbeau". S. auch I, p.262.3–4: *sā cāsya mātā lubdhā kuṭukuñcikā matsariṇī āgṛhītapariṣkārā tān karṣāpaṇān gopayitvā* ... L. FEER, p.178f.: „Mais la mère, cupide, avare, égoïste, incapable de lâcher ce qu'elle tenait ...".

[25] Offenbar wird hier von der „von Geiz überkommenen" Frau mit häßlichen Worten eine Spende (an Kṣemā?) verweigert.

[26] Ergänze *vaivarṇikā* (belegt Divy., p.424.1); s. EDGERTON BHSD s.v., Pāli *vevaṇṇiya*; vgl. *kapaṇa* PTSD. – Wieder ist von der Geizigen die Rede.

[27] Wer „nach langer Zeit wieder zum Menschsein gelangt", bleibt unklar. *gutha* deutlich, aber unverständlich; *kunda, śuṇḍa* oder *kutha* zu verbessern?

[28] Im Kṣemā-Avadāna erhebt sich Kṣemā, als die Heiratszeremonie für sie vollzogen wird, vor

c (bisher d)

Textstück aus einer Version des Valgusvara-Avadāna(?)[29]

A

1 /// . . . . . [mārge] buddhaṃ bhagavaṃtaṃ dvātriṃśamahāpuruṣalakṣaṇā[30]
2 /// (yo=sau) madyamadaḥ sa prativigataḥ prasādajātāḥ[31] cittyā parāvṛ[32]
3 /// (ccha)[traṃ] (nī)lamaṇḍala[33] v=āvasthe[34] tāni bhagavataś=ca gacchato=nuga[35]
4 /// (a)tha [te go]ṣṭhikā labdhaprasādāś=cetanāṃ puṣṇaṃti[36] teṣāṃ pra[37]
5 /// + + (avabhāsena) avabhāsītā[38] y[e]na purī samantād=divāka[39]
6 /// + + + ... an[e]na k[uśa]lamūlena cittotpādena[40] +

B

1 /// + + + ... iti satkṛ[t]ya dha . . . . [tav]yaḥ [k]. + +
2 /// + + . . karma (samu)tthāpayati yena saṃsāre (ba)huduḥkhabha
3 /// + ... (ma)hādevāmravane mithilāyām=anyatamo gṛha
4 /// m. . . . . . . k. rakūṭas=tasy=opary=utsṛṣṭo yadā rajanī prabhā[41]
5 /// + ... ko vācyaḥ atha bhagavāṃ satvā[42] vivecayiṣuḥ karma
6 /// + ... sī tat=sarvaṃ tath=aiva vyavasīsṛjad[43]=yāvaj=janakā

versammeltem Volk in die Lüfte und zeigt „Wunder verschiedener Art". Avś. II, p.49.6–7: *kṣemā paśyatām anekeśāṃ praṇiśatasahasrāṇāṃ vitatapakṣa iva haṃsarājo gaganatalam abhiruhya vicitrāṇi prātihāryāṇi vidarśayitum ārabdhā.* Daraufhin erklären sich Vater und Bräutigam mit ihrem Eintritt in den buddhistischen Orden einverstanden.

[29] Seite A des Fragments enthält Textreste, die teilweise wörtliche Übereinstimmungen im Valgusvara-Avadāna, dem 30. Avadāna (I, p.163–167) in J.S. SPEYERs Textausgabe des Avś. haben. L. FEERs französische Wiedergabe findet sich auf p.110f. seiner Avś.-Übersetzung; in der chin. Avś.-Übersetzung erscheint das Avadāna in T.I.4, auf p.216. – Das Avadāna berichtet von einem Zusammentreffen des Buddha, der auf Bettelgang ist, mit einer Schar von musizierenden und tanzenden Gildebrüdern (*goṣṭhika*), die, mit Blumen geschmückt und von Übermut berauscht, aus der Stadt Śrāvastī hinauszieht, um ein Fest zu feiern. Als die Leute den Buddha erscheinen sehen, schwindet ihr Rausch. Sie bewerfen den Erhabenen mit Blumen, die sich durch seine übernatürliche Kraft zu einem Baldachin über seinem Haupt formieren und ihm überall hin folgen. Die ganze Stadt wird von Glanz erhellt. Die Leute werden dem buddhistischen Glauben zugeneigt. – Zu dem Inhalt von Seite B ergibt das Avadāna nichts, und der erhaltene Text ist zu geringfügig, um Aussagen darüber zu gestatten, Vielleicht beginnt in B3 eine neue Erzählung. Der Buddha hält sich im Mahādeva-Mangowald bei Mithilā auf und erhält offenbar den Besuch eines Gṛhapatis der Stadt.

[30] Vgl. Avś. I, p.163.9–10: *dadarśus te goṣṭhikā buddhaṃ bhagavantaṃ dvātriṃśatā mahāpuruṣalakṣaṇaiḥ* (wie Anm.16) bis *samantato bhadrakaṃ*; darauf (11–12): *sahadarśanāc ca teṣāṃ yo 'sau madyamadaḥ sa prativigataḥ.* [31] Vgl. Ende von Anm.16.

[32] Ergänze: *parāvṛttāḥ*. Ihr Denken richtet sich auf etwas anderes.

[33] Vgl. Avś. I, p.164.2–3: *(nilapadmāni) ... nīlacchattraṃ nīlamaṇḍapa ivāvasthitāni tāni ca bhagavantaṃ gacchantam anugacchanti tiṣṭhantam anutiṣṭhanti.*

[34] Stelle wohl verderbt und zu *iv=āvasthitāni tāni* zu verbessern. [35] Ergänze: *=nugacchanti.*

[36] Avś. I, p.164.6–7: *atha te goṣṭhikā labdhaprasādā cetanāṃ puṣṇanti.* L. FEER, p.110: „Alors cette foule de gens en fête ayant obtenu la foi développèrent leur intelligence".

[37] Vermutlich *prasādajātānāṃ* zu ergänzen. [38] Lies: *avabhāsitā.*

[39] Vgl. Avś. I, p.166.4: *avabhāsitā yena diśaḥ samantād divākareṇodayatā yathaiva.*

[40] Avś. I, p.166.18: *ete ānanda goṣṭhikā anena kuśalamūlena cittotpādena*; vgl. EDGERTON, BHSD s.v. *cittotpāda.*

[41] Wahrscheinlich zu *prabhāte* oder *prabhātasamaye* zu ergänzen: als die Nacht sich lichtet, d.h. bei Tagesanbruch.

[42] *satvā(ṃ*, acc. pl.) zu ergänzen? Möchte der Buddha die Wesen von (bösem Tun?) zurückhalten?

[43] Wer „das alles solchermaßen aufgab", bleibt unerkennbar.

d (bischer c)

Aufzählung von Abhidharma-Kategorien[44]

A

1 /// + + + + ktā naiṣkramyapraviveka + ///
2 /// (dhar)māḥ na sanissaraṇā dharmāḥ katame ///
3 /// + anāga ○ tā āmukhā ///
4 /// (dha)rmān=āmu ○ khān=upaga + ///
5 /// (ka)tame atītapratyutpannān=arhato + ///
6 /// sandhikā dharmāḥ na sapratisandhikā + ///

B

1 /// [k]ā dharmāḥ katame rūpam=asaṃskṛt. + ///
2 /// [sa]phalaṃ dharmāḥ katame saṃskṛtā [dh]. ///
3 /// [vi]pāko ○ dharmāḥ ka(tame) ///
4 /// (dha)rmāḥ ka ○ tame avya ///
5 /// + nidānā dharmāḥ katame asaṃs[kṛ](t). ///
6 /// + + + dharmāḥ aśaikṣā dharmāḥ pra ///

1321 **Vorl.Nr. X 53** Schrifttypus **VI**

Linke Blatthälfte mit Schnürlochraum; Bl.-Nr.254; Pustaka-Format; 8,8 x 14,8 cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum 4 cm breit, setzt 10,5 cm vom linken Blattrand ein, unterbricht Zeile 3 und 4; im Schnürlochraum der Rückseite befindet sich die Zahl 3.

Fundort nicht zu ermitteln.

Stotra des Brahmanen **Nīlabhūti**[1] auf den Buddha im Metrum Vaitalīya (1. und 3. Pāda ⏑⏑–⏑⏑–⏑–⏑–, 2. und 4. Pāda ⏑⏑––⏑⏑–⏑–⏑–), eine Entsprechung zu den ersten 14 Strophen des gleichen Stotras im Bhaiṣajyavastu des Vinaya der Mūlasarvāstivādins[2].

Bl.254

V

1 khalu nī[la]bhūti[3] nā(ma dvi)[j]. [s]usmara[ṇo][4] ///
2 bhūta mahāguṇodadhes[5]= tava vakṣyāmi [gu][6] ///

[44] *a-saṃskṛta, saṃskṛta, a-pratisandhika, sa-pratisandhika, a-niḥsaraṇa, sa-niḥsaraṇa* u.a. sind Abhidharma-Kategorien, die z.B. in U. WOGIHARAS Ed. von Yaśomitras Abhidharmakośavyākhyā in Erscheinung treten, s., a.a.O., p.21.27; p.324.4–5.

[1] Erste Abschrift, Bestimmung des Metrums und Identifizierung: D. SCHLINGLOFF; Erläuterungen: E. WALDSCHMIDT.

[2] S. Gilgit Manuscripts (Ed. N. DUTT), Vol. III, 1, p.9.4–10.14. – Die erste Strophe in unserem Fragment ist im Gilgit-Ms. nicht repräsentiert. Die Zählung ist also unterschiedlich. Strophe 2 im Fragment entspricht Strophe 1 im Gilgit-Ms., usw. bis Strophe 15 im Fragment entspricht Strophe 14 im Gilgit-Ms.

[3] Korrekt: *nīlabhūtir-*. Vor dem gelehrten Brahmanen Nīlabhūti in Mathurā und seinem Besuch beim Buddha wird in der Prosa des Gilgit-Ms., l.c., p.8.2–9.3 berichtet.

[4] Es scheint nicht so als wenn aus dem Text dieser Zeile etwas in die Strophe 1 unseres Fragment gehört.

[5] Aus Strophe 2 (Gilgit 1), Pāda 3. [6] Aus Strophe 2 (Gilgit 1), Pāda 4.

3 rvaparapravādibhiḥ[7] 3 caraṇaṃ[8] ○ ///
4 puruṣarṣabha[9] n=āsti te vyathā na[10] ○ ///
5 na[11] ca saṃtapyasi n=āpi hṛṣyase | satataṃ[12] ///
6 ⏑ (akṣa)y-āvyayaṃ[13] vividheṣv[14]=āyataneṣu va(rtase 7) ///

R

1 – (8) (pri)[y](a)darśanasādhu[15] darśana priyasādhu[16] ⏑ ///
2 timā[17] viśāradaḥ vibudhānumataṃ[18] prabhāṣase tri[19] ///
3 ḥ[20] paripṛcchaṃti[21] na c=ābhyasūya ○ (se 11) ///
4 ne[22] | 12 sthitam[23]=āsitam=āgataṃ ga ○ (taṃ) ///
5 svaramādhūryaguṇaiḥ[24] samanvitam* vacanaṃ[25] [p](unar=) ///
6 manyase[26] n=āvamanyase sa[ka]laṃ lokam=imaṃ ⏑–⏑– (15) ///

1323 **Vorl.Nr. X 56** Schrifttypus **VI**

Blatteil aus der Mitte mit Teil des Schnürlochraums; Pustaka-Format; 8,8 x 7,8 cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum unterbricht Zeile 3 und 4; Schrift z.T. abgerieben.

Fundort vermutlich Turfan-Oase.

Aus einer Kasuistik zu **Pārājika-dharma** 1[1] (*abrahmacaryaṃ*)[2].

A

1 /// + tyāgāc=chikṣātyāgaḥ su .. ///
2 /// paṇḍako dvivyañjano naṣṭa ///
3 /// ○ pratyanubha + + ///
4 /// ○ tīyaṃ karma[3] + + ///

B

1 /// jñapuruṣo bha . ā [ku] .. + + + ///
2 /// daurbalyam[4]=iti śikṣā vi .. + ///
3 /// ○ nena vin. + + ///
4 /// ○ tam=uktvā .. + + ///

[7] Ergänze: *sarva°*; Strophe 3 (Gilgit 2), Pāda 4.
[8] Aus Strophe 4 (Gilgit 3), Pāda 1.
[9] Metrische Kürze; aus Strophe 5 (Gilgit 4), Pāda 1. [10] Aus Strophe 5 (Gilgit 4), Pāda 2.
[11] Strophe 6 (Gilgit 5), Pāda 2. [12] Aus Strophe 6 (Gilgit 5), Pāda 3.
[13] Aus Strophe 7 (Gilgit 6), Pāda 3. [14] Strophe 7 (Gilgit 6), Pāda 4.
[15] Strophe 9 (Gilgit 8), Pāda 1. – Strophe 8 (Gilgit 7) ist im Fragment nicht belegt.
[16] Aus Strophe 9 (Gilgit 8), Pāda 2.
[17] Ergänze: *smṛtimā*; aus Strophe 10 (Gilgit 9), Pāda 2. [18] Strophe 10 (Gilgit 9), Pāda 3.
[19] Ergänze: *triṣu lokeṣu*; aus Strophe 10 (Gilgit 9), Pāda 4.
[20] Ergänze: *punaḥ punaḥ*; aus Strophe 11 (Gilgit 10), Pāda 3. [21] Strophe 11 (Gilgit 10), Pāda 4.
[22] Ergänze: *mahāmune*; aus Strophe 12 (Gilgit 11), Pāda 4.
[23] Strophe 13 (Gilgit 12), Pāda 1. [24] Strophe 14 (Gilgit 13), Pāda 2.
[25] Aus Strophe 14 (Gilgit 13), Pāda 3. [26] Aus Strophe 15 (Gilgit 14), Pāda 4.
[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Hinweis auf Pārājika 1: V. STACHE-ROSEN; Bemerkungen: L. SANDER.
[2] Bereits in Anm.2 zu Kat.-Nr.1080 wurde auf die Kasuistik zu Pārājika-dharma 1 (V. ROSEN, VinVibh, p.51) im Bhikṣu-Vibhaṅga der Sarvāstivādins hingewiesen, wo u.a. das Verbot des Geschlechtsverkehrs mit Eunuchen und Hermaphroditen (vgl. A2) erörtert wird. In unserem Fragment finden sich Anklänge an den Pāli-Kommentar zu Pārājika 1 (Ed. PTS III, p.24). S. Anm.4.
[3] Ergänze zu *dvitīyaṃ*. Zu *karman* = Beschluß vgl. H. HÄRTEL, Karmav, p.14f.
[4] Vgl. Pāli, a.a.O., p.24.19f. Dort geht es, wie in unserem Bruchstück, um den Widerruf der Befolgung der Gebote (*śikṣā*) und die Erklärung des Zuschwachseins (*daurbalya*) zu ihrer Einhaltung durch einen Mönch. S. dazu auch A1 und B6 *śikṣātyāga* „die Aufgabe der Befolgung der Gebote".

5 /// + .. tena yatra ratir=jāyate | ///
6 /// .. vāsa[y](i)tum=ity=artha + + ///

5 /// khyātam[5]=iti pratyākhyāt.[4] + ///
6 /// (tyā)gāt* cchi[kṣā]tyā(g). + pi [t]. ///

1325 **Vorl.Nr. X 62** Schrifttypus **VI**

Größerer Teil aus der Blattmitte; Pustaka-Format; 8,5 x 12,5 cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.
Fundort nicht zu ermitteln.

Sūtra-Fragment über Wesen, die das Glück der Erreichung hoher Meditationsstufen genießen.
Ähnliche Thematik wie Kat.-Nr.1149, s. dort; hier und da Textüberschneidungen[1].

A

1 /// + + (n=ā)[s]t(i) kaścid=viśeṣo vā abhi[pr](āyo vā nānākaraṇaṃ vā)[2] ///
2 /// t.t.ḥ punar=aparaṃ bhikṣuḥ sarvaśo rūpa[saṃ]jñānāṃ .. ///
3 /// + + + + tas=tad=avimuktaḥ kālaṃ karoti kāya[s](ya)[3] ///
4 /// + + (kha)lv=. .. śānaṃtyāyatanopagā[4] devā ita[ś]=(cyutā) ///
5 /// + (ānaṃ)[t]yayatanasamāpannaḥ ākāśānant[y](āyatan). ///
6 /// + (āya)tanasamāpatti sya va[5] n=āsti kaści(d)=[v](iśeṣo vā) ///

B

1 /// + + + [sa]mādhir=āsevito bhāvito[6] bahu[lī](kṛto) ///
2 /// (samati)[kra]mya[7] anaṃtaṃ vijñānaṃ vijñānānaṃty(āyatana) ///
3 /// + + + (v)[ijñā]nānaṃtyāyatanopagānaṃ[8] devānāṃ ///
4 /// + .[u] + s=tatr=opapannāḥ vijñānāntyāyatana[s](amāpa) ///
5 /// (ā)[ya]tanasamāpattisukhaṃ[9] pratyanubha[va]ti vijñā[n]. ///
6 /// (viśeṣo) [v]ā abhiprāyo vā nānā[k](araṇaṃ) [vā][10] + + + ///

1330 **Vorl.Nr. X 79** Schrifttypus **VI**

Teil aus der Blattmitte; Pustaka-Format; 8,3 x 6,8 cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.
Fundort vermutlich Turfan-Oase.

[5] Ergänze zu *pratyākhyātam-* oder *apratyākhyātam-*. S. dazu die in Anm.4 vermerkte Pāli-Stelle.

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Bestimmung und Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.

[2] Ergänzung nach Divy. (Ed. E. B. COWELL, R. A. NEIL), p.222.18–20: *na khalu ... kaścid viśeṣo vā 'bhiprāyo vā nānākaraṇaṃ vā*; s. auch CH. TRIPĀṬHĪ, NidSa, § 12.7: *ko viśeṣaḥ ko 'bhiprāyaḥ kin nānākaraṇaṃ* und Pāli M.N. (Ed. PTS I), p.64.23–24: *ko viseso ko adhippāyo kiṃ nānākaraṇaṃ*; vgl. SWTF s.v. *abhiprāya*.

[3] Ergänze: *kāyasya bhedāt*. Vgl. Kat.-Nr.1149 B2.

[4] *ākāśānaṃtyāyatanopagā* zu erwarten.

[5] Defektive Schreibung?

[6] Vgl. *āsevitam, bhāvitam, bahulīkṛtam* Mahāvyutpatti (Ed. SAKAKI), Nr.2320–2322.

[7] Vgl. Kat.-Nr.1149 B1.

[8] Korrekt: °*gānāṃ*.

[9] Vgl. Kat.-Nr.1149 B3.

[10] S. A1 und 6; dazu Anm.2.

Fragment aus dem **Sahasodgata-Avadāna**[1]

V

1 /// (ka)thayati m=āhaṃ deveṣu[2] ///
2 /// [ṇṇ](a)ḥ sa gṛhapatipu[tr].[3] ///
3 /// (bhaga)vān=āha vatsa gṛhāṇa[4] ///
4 /// [śre]ṣṭhinam=abhiṣiṃ[cā](ma)[5] ///

R

1 /// sa taiḥ puru[ṣ].[6] + + + ///
2 /// [gṛ]haṃ pra[bhū](taṃ)[7] + + + ///
3 /// gyasaṃpat=sarv=āsau bu[d]dh.[8] ///
4 /// taḥ upasaṃkramya | bha[ga][9] ///

[1] Erste Abschrift: D. Schlingloff; Identifizierung und Bemerkungen: E. Waldschmidt. – Das Avadāna vom „Plötzlich Avancierten" (*sahasā-udgata*) findet sich als Avadāna Nr.31 im Divy. (Ed. E.B. Cowell, R.A. Neil), p.298–314. E. Huber hat in seinem Aufsatz „Les Sources du Divyāvadāna" (BEFEO, 1907, p.27f.) nachgewiesen, daß die Geschichte auch im Rahmen des Pātayantika-dharma 31, einem Verbot wiederholten Essens auf dem gleichen Bettelgang (*paraṃparabhojana*) im Vinayavibhaṅga der Mūlasarvāstivādins erscheint (vgl. T.I.23, p.810c–816a). Das Gleiche gilt für Pātayantika-dharma 31 im Vinayavibhaṅga der Sarvāstivādins (T.I.23, p.86c–89b), während die Einleitung zu derselben Ordensregel im Pāli-Kanon (hier Pācittiya 33) ziemlich trocken von einem (namenlosen) armen Handwerker erzählt, dem bei einer Einladung von Mönchen eine Enttäuschung widerfährt, da dieselben schon anderswo gespeist haben und ziemlich satt sind. Frau V. Stache-Rosen referiert in ihrer Arbeit über den Vinayavibhaṅga der Sarvāstivādins (p.151) über die Vorgeschichte wie folgt: „Ein Waisenknabe aus Śrāvastī hat gehört, man werde im Himmel der Dreiunddreißig Götter wiedergeboren, wenn man den Buddha und die Gemeinde speise. Er tut ein Gelübde, den Erhabenen und die Mönche einzuladen. Da er kein Geld hat, begibt er sich zu einem Kaufmann, dem er für ein Jahr seine Dienste anbietet, wofür er tausend Geldstücke fordert. Als er nach Ablauf der Frist seinen Lohn bekommt, stellt ihm sein Arbeitgeber, der sehr zufrieden mit ihm war, sein Haus für die Einladung zur Verfügung. Der Junge bewirtet die Mönche, die aber alle nicht viel zu essen vermögen, da sie schon vorher gespeist haben. Weinend läuft der Knabe zum Buddha, der ihn tröstet, er werde trotzdem im Himmel wiedergeboren werden. Es bleibt so viel übrig, daß der Junge noch fünfhundert Kaufleute bewirten kann, die von außerhalb gekommen sind und in der ganzen Stadt nichts zu essen auftreiben konnten. Zum Dank bietet jeder der Fremden dem Gastgeber einen Edelstein an, den dieser erst nimmt, nachdem er sich beim Buddha vergewissert hat, daß dies seinen Lohn in der künftigen Existenz nicht beeinträchtigen werde. Der Haushalter, für den er gearbeitet hat, gibt dem Jungen seine einzige Tochter zur Frau und nach dem Tode seines Schwiegervaters erbt er dessen ganzen Besitz und bekommt ein hohes Amt in der Stadt".

Unser Fragment überliefert Reste einer im Divy. auf p.309–310 vorkommenden Episode, die erläutert, wie der arme Mann unserer Geschichte plötzlich avanciert: Es begibt sich nämlich, daß der Śreṣṭhin in Rājagṛha kinderlos stirbt. Die Bürger wissen nicht, wen sie zum Nachfolger weihen sollen. Der Tugendkräftigste soll es sein, ist ihnen klar. Um diesen zu ermitteln, werfen sie verschiedene Samenkörner in einen Kochtopf und wollen den zum Śreṣṭhin weihen, der einfarbige Samenkörner aus dem Topf herauszuholen vermöge. Nur der arme Hausbesitzer ist dazu imstande. Bedenken werden geltend gemacht (vgl. Anm.7), weil er als Tagelöhner tätig gewesen ist. Das Experiment wird darum dreimal mit dem gleichen Resultat wiederholt. Erst darauf wird er zum Śreṣṭhin geweiht. Der Hausbesitzer, in dessen Diensten der Verarmte gestanden hat, gibt ihm darauf seine Tochter zur Frau und schenkt ihm ein Haus und reichen Besitz. Der „Plötzlich Avancierte" weiß, daß er alles dem Buddha zu verdanken hat, und beschließt, ihn mitsamt seiner Gemeinde festlich zu bewirten. – Einige Worte aus der Bewirtung des Buddha durch Sahasodgata finden sich in dem Bruchstück Kat.-Nr.1524. Es ist auch der Schrift nach möglich, daß dieses Fragment ebenfalls der Handschrift Kat.-Nr.1330 angehört.

[2] Die Textreste in V1–3 handeln von der Besorgnis des Verarmten, nicht unter den Göttern wiedergeboren zu werden, wenn er die Geschenke der Kaufleute annehme. Der Buddha, den er aufsucht und befragt, empfiehlt ihm die Annahme. Vgl. Anm.4.

[3] A.a.O., p.308.26–27: *niṣaṇṇaḥ | sa gṛhapatiputro bhagavantam idam avocat.*

[4] A.a.O., p.309.1–2: *gṛhāṇa | bhagavan mā deveṣu nopapatsye | bhagavān āha | vatsa puṣpam etad phalam anyad bhaviṣyati.*

[5] A.a.O., p.309.6–7: *bhavantaḥ śreṣṭhī kālagataḥ kaṃ śreṣṭhinam abhiṣiñcāma iti.*

[6] A.a.O., p.309.22: *sa taiḥ śreṣṭhī abhiṣiktaḥ.* Zu ergänzen: *taiḥ puruṣaiḥ*?

[7] A.a.O., p.309.25–26: *tac ca gṛhaṃ prabhūtaṃ svāpateyam.*

[8] A.a.O., p.309.28–29: *yā kācid asmākaṃ śrīsaubhāgyasaṃpat sarvāsau buddhaṃ bhagavantam āgamya.*

[9] A.a.O., p.310.1–2: *tenopasaṃkrāntaḥ | upasaṃkramya bhagavataḥ pādau śirasā vanditvaikānte niṣaṇṇaḥ..*

5 /// m=abhiṣekṣyā[ma][10] + + + ///
6 /// ruṣaṃ śreṣṭhi[n].[11] + + + ///

5 /// (saha)sodgato gṛhapatir=u[12] ///
6 /// [ya]ti bhagavān=sahaso[dg](at).[13] ///

1332+1476 **Vorl.Nr. X 81+X 1132** Schrifttypus **VI**

Zwei Mittelstücke von verschiedenen Blättern (a,b); Pustaka-Format; a) 8,4 x 20 cm (die hinzugefügte ehemalige Kat.-Nr. 1476 eingeschlossen); b) 8,3 x 14,2 cm; jeweils 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder[1].
Fundort nicht zu ermitteln.

a V1–3) Ende des **Potalakasūtra**, Sūtra 203 im chin. Madhyamāgama (Chung-a-han-ching)[2].
V4–R6) Anfang des **Raṃbhakasūtra**, Sūtra 204 im Chung-a-han-ching[3].
b) **Sūtra-Fragment**, noch nicht näher bestimmt, aber mit Teilentsprechungen zu einer Stelle im **Ghoṭamukhasutta**, M.N. (Ed. PTS II), p.162.

a

V

1 /// + + + + + + + .tāś=ca | so=haṃ bh.[4] + + .. śramaṇabrāhmaṇān=anā[j](ā)-[n](eyān).[5] ///
2 /// + + + + + + + yāmi | adya[6] + + [bha]gavata[ḥ] śrāvakān=anājān[e]yā[n]=. ///
3 /// + + + + + m. .. ājāneya[7] [p]ā + [yi]ṣyāmi | atha potalako gṛhapa(ti)[8] ///

[10] A.a.O., p. 309.10–11: *taṃ śreṣṭhinam abhiṣiñcāma iti*. S. auch p.309.17: *enaṃ śreṣṭhinam abhiṣiñcāmaḥ*.
[11] A.a.O., p.309.17–18: *bhavanto 'yaṃ bhṛtakapuruṣaḥ katham enaṃ śreṣṭhinam abhiṣiñcāma iti*. Zu ergänzen: *kathaṃ bhṛtakapuruṣaṃ śreṣṭhinam abhiṣiṃcāma?*
[12] A.a.O., p.310.6: *atha sahasodgato gṛhapatir utthāyāsanād*.
[13] A.a.O., p.310.9–10: *adhivāsayati bhagavān sahasodgatasya gṛhapates tūṣṇībhāvena*.
[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Hinzufügung eines von a abgetrennten linken Teilstücks, Identifizierung und Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.
[2] Chung-a-han-ching: Pu-li-to-ching (T.I.1, p.773a–775b). Der im Bruchstück erhaltene Text steht in der chinesischen, nahe verwandten Version l.c., p.775b. Der Name Potalaka ist bei uns in a V3 belegt. Im Pāli entspricht dem Pu-li-to-ching das Potaliyasuttanta, M.N., Nr.54 (Ed PTS I), p.359–368. Zu vergleichen ist der Text auf p.368.
[3] Chung-a-han-ching: Lo-mo-ching (T.I.1, p.775c–778c). Der im Bruchstück erhaltene Text findet sich in der chinesischen Version l.c., p.775c. Der Name Raṃbhaka ist bei uns in a R5 und (teilweise) R6 belegt. Im Pāli entspricht dem Lo-mo-ching das Ariyapariyesanasutta, M.N., Nr.26 (Ed. PTS I), p.160–175. Zu vergleichen ist der Text auf p.160–161.
[4] Vermutlich *bhadanta* (*yāṃ*?) oder *bhadant•aiva* zu ergänzen.
[5] *anājāneya* und *ājāneya* sind die für ein Verständnis des Erhaltenen entscheidenden Wörter. Das BHSD gibt s.v. *ājanya* (und Abwandlungen, darunter *ājāneya*) die Bedeutungen „of noble race", „noble", „distinguished"; *anājāneya* ist also als „unedel", „nicht achtenswert" zu verstehen. Potalaka bekennt am Schluß des Sūtras, daß er bisher Śramaṇas und Brahmanen, die nicht achtenswert seien, für edel und achtenswert gehalten habe, von nun an (*adyāgreṇa* a V2) werde er aber die Schüler des Buddha (*bhagavataḥ śrāvakān* a V2), die er bisher für nicht achtenswert angesehen habe, obwohl sie achtenswert seien, als achtenswert behandeln.
[6] Ergänze und verbessere: *adyāgreṇa*.
[7] Vielleicht ist der Text hier fehlerhaft und zu *ājāneyasthāne sthāpayiṣyāmi* zu ergänzen, entsprechend dem Pāli, s. l.c., p.368.6: *ājānīyaṭṭhāne ṭhapissāma*.
[8] Potalako begibt sich davon. Ende des Sūtras.

4 /// + + bhaga[vāṃ] śrāvastyāṃ vi[ha](ra)[ti] sma[9] pū[rvā]rāme mṛgāramātu(ḥ) [p](ra)sā[de][10] + + ///
5 /// (na)dī g(ā)trāṇi [p]a[r]i[ṣ]iṃcayiṣyāmi | [e](va)ṃ bhadaṃt=ety=ā[y]uṣmān=āna-(nda) . . . . + + ///
6 /// + [me] + caṃkrama ta[nu]v(i)śra[ma] tan[uvi] . . s=(t)āṃs=(t)āṃ[11] bhikṣū(ṃ) dṛṣṭv=evam=ā(ha) + + + + ///

R

1 /// + + + śr(o)tuṃ | atha saṃbahu[l]ā (bhikṣa)va [y](en)=[ā](y)[u]ṣm(ā)n=ānandas=[t](ena) + + + ///
2 /// [y](e)na nadī ajīravatī ten=opaja[g](āma)[12] upetya nadyā a[jī]rava(tyāḥ) + + + ///
3 /// + + cīvaraka[13] asthād=gātrāṇy=āp(ū)payamānaḥ tatra bhagavān=āyuṣma(t). + ///
4 /// + + + + + sy=āvasathaḥ ten=o[p]. . . ṃ . . mena | abhirāmya[14] ānanda . . . . . . || brā ///
5 /// + + + + + + (brā)[h]maṇasy=āva(sathaḥ) sādhū[15] bha[gav]āṃ yena raṃbhaka-(sya) brāhma(ṇasya) ///
6 /// + + + + + + + . . vāṃ[16] yena raṃ[bh](akasya brāh)maṇasy=ā[vasatha]s=ten=o[pa]jag(āma) ///

b

V

1 /// . . mayā vyākṛtā | api tu kiṃ vaḥ kar(i)ṣyati vyākṛ(tā) ///
2 /// (a)smiṃ sat=ītaṃ[17] bhavati asy=otpādād=idam=utpadyate ///

[9] Beginn des Raṃbhakasūtra.

[10] Vgl. Pāli, l.c., p.160.31–32: *āyām' ānanda yena pubbārāmo migāramātu pāsādo*. In der chinesischen Version beginnt das Sūtra wie in unserem Bruchstück ohne Umschweife damit, daß der Buddha sich am Nachmittag aus der meditativen Zurückgezogenheit erhebt (vgl. Divy., Ed. E. B. COWELL-R. A. NEIL, p.197.1: *atha bhagavān sāyāhne pratisaṃlayanād vyutthāya*, Pāli, l.c., p.161.3–4: *atha kho bhagavā sāyanha-samayaṃ patisallāṇā vuṭṭhito āyasmantaṃ ānandaṃ āmantesi*) und dem Ānanda eröffnet, er wolle mit ihm zum Flusse Ajīravatī gehen, um zu baden. Ānanda erklärt sich einverstanden (V5), nimmt einen Türschlüssel und inspiziert alle Mönchszellen, wo er die Insassen vorfindet, die es sich bequem gemacht haben (vgl. V6). Er weist sie an, sich zur Herberge des Brahmanen Raṃbhaka zu begeben, (um dort eine Predigt zu hören?).

[11] Der voraufgehende Teil der Zeile ist nur sehr unsicher lesbar. Der Inhalt entspricht wahrscheinlich dem am Schluß von Anm.10 über Ānandas Zelleninspektion Gesagten.

[12] Es ist hier wohl vom Buddha die Rede, der beim Flusse Ajīravatī ankommt und ein Bad nimmt. Im Pāli ist der Fluß nicht erwähnt. Der Buddha begibt sich mit Ānanda zu einer östlich gelegenen Badezelle (*pubbakoṭṭhaka*; vgl. Pāli, l.c., p.161.4–5: *āyām' ānanda yena pubbakoṭṭhako ten' upasaṅkamissāma gattāni parisiñcitun ti*).

[13] *ekacīvaraka* zu ergänzen; vgl. Pāli, l.c., p.161.8–10: *pubbakoṭṭhake gattāni parisiñcitvā paccuttaritvā ekacīvaro aṭṭhāsi gattāni pubbāpayamāno*.

[14] Hier spricht nicht wie im Pāli Ānanda zum Buddha, sondern der Buddha zu Ānanda; vgl. Ānandas Worte, Pāli, l.c., p.161.12–13: *ramaṇīyo bhante rammakassa brāhmaṇassa assamo, pāsādiko bhante ...* (Wiederholung).

[15] Übereinstimmung mit dem Pāli; vgl. Pāli, l.c., p.161.14–15: *sādhu bhante bhagavā yena rammakassa brāhmaṇassa assamo ten' upasaṅkamatu anukampaṃ upādāyāti*.

[16] Ergänze zu *bhagavāṃ* nach dem Pāli; vgl. Pāli, l.c., p.161.16–17: *atha kho bhagavā yena rammakassa brāhmaṇassa assamo ten' upasaṅkami*.

[17] Korrekt: *sat=īdaṃ*. Zum Text vgl. u.a. CPS (Ed. E. WALDSCHMIDT), §27c18.

3 /// [kau]śāmbyāṃ[18] viharati ghoṣilārāme | acirapari[ni][19] ///
4 /// + sārdhaṃ[20] saṃmukhaṃ saṃmodanīṃ saṃraṃjanīṃ kathāṃ vividhā[m]= ///
5 /// + + [t]e dṛṣṭi[gatā](n)[i][21] + + + [thā][22] ātmavādapratisaṃ[23] ///
6 /// + + + + + + + + + . . māni[24] dṛṣṭigatāni[21] ///

R

1 /// + + + + + + + + + + m(ā)ni[24] dṛṣṭigatāny[21]=e[va] ///
2 /// . [u]papa[nnāny]= + + + + parāyāṇi[25] | evaṃ hi ///
3 /// (e)[ta]rhi viharati[26] | parinirvṛto brāhmaṇaḥ[27] sa bh.[28] ///
4 /// sya dharmaṃ ca bhikṣusaṃghaṃ ca dvayos=tṛṣu yāvad=yoja[n].[29] ///
5 /// [parinirv]ṛtam=api[30] taṃ bhavaṃtaṃ gautamaṃ śaraṇaṃ gacchā ///
6 /// . . sy[31]=āntikāt=prakrāntaḥ śrāvastyāṃ[32] tena khalu sama(yena) ///

1333 **Vorl.Nr. X 82** **Schrifttypus VI**

Rechtes Eckstück; Pustaka-Format; 8,3 x 13,2 cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.
Fundort nicht zu ermitteln[1].

[18] Der Schauplatz ist Kauśāmbī. Der folgende Text entspricht in R3–5 einer Stelle im Ghoṭamukhasutta, M.N., Nr.94 (Ed. PTS II), p.162, hat im übrigen aber mit diesem Sutta, dessen Schauplatz Bārāṇasī ist, keine Berührungspunkte. Personen der Handlung im Sutta sind der Mönch Udena und der Brahmane Ghoṭamukha. Der Buddha ist verstorben. So auch in unserem Textfragment; s. Anm.19.

[19] *aciraparinirvṛte bhagavati* ist dem Sinne nach zu ergänzen.

[20] Formelhafte Wendung; vgl. G. VON SIMSON, Diktion, § 15.2, p.80. – Im Ghoṭamukhasutta heißt es p.158.5–6: (*ghoṭamukho brāhmaṇo* ...) *āyasmatā udenena saddhiṃ sammodi sammodanīyaṃ kathaṃ sārāṇīyaṃ vītisāretvā.*

[21] So nach V6 und R1 zu ergänzen. Vgl. EDGERTON, BHSD s.v., *dṛṣṭigata* „what relates to heresy, substancially = *dṛṣṭi* heresy".

[22] *tadyathā* zu ergänzen. Davor noch *eva*?, vgl. R1.

[23] *°pratisaṃyukta zu ergänzen.* Vgl. Saṅg (Ed. V. STACHE-ROSEN), § IV.39, p.117, *catvāri upādānāni*: (Nr.4) *ātmavādopādānam* „das Erfassen der Lehre 'es gebe ein Ich'".

[24] Ergänze: *imāni.*

[25] Vermutlich *ātmavādaparāyāṇanāni* „kulminierend in der Lehre 'es gebe ein Ich'" zu verbessern und zu ergänzen.

[26] Hier beginnt die Stelle, welche im Ghoṭamukhasutta eine Entsprechung hat. Der Mönch Udena hat den Brahmanen Ghoṭamukha durch seine Predigt für die buddhistische Lehre gewonnen. Der Brahmane erklärt dem Udena, er wolle als Laienanhänger seine Zuflucht zu ihm nehmen. Dieser lehnt das ab; das Gelöbnis komme seinem Meister, dem Buddha, zu. Nun fragt der Brahmane, wo sich der Buddha befinde, und vernimmt, derselbe sei ins Nirvāṇa eingegangen. Pāli, l.c., p.162.22–25: *kahaṃ pana, bho udena, etarahi bhavaṃ gotamo viharati arahaṃ sammāsambuddho ti. – parinibbuto kho, brāhmaṇa, etarahi bhagavā arahaṃ sammāsambuddho ti.*

[27] Korrekt: *brāhmaṇa*, Vokativ.

[28] Ergänze: *bhagavāṃ.*

[29] Dem Sinne nach ist hier eine hohe Zahl von Meilen im Lokativ zu erwarten. Entsprechendes im Pāli, p.162.27–33; Schlußglied *yojanasate.*

[30] Pāli, l.c., p.163.4–6: *parinibbutam pi mayan taṃ bhavantaṃ gotamaṃ saraṇaṃ gacchāma dhammañ ca bhikkhusaṃghañ ca.*

[31] Der Brahmane begibt sich aus der Nähe des (Mönches, der ihn bekehrt hat,) davon.

[32] Ein neues Sūtra mit dem Schauplatz Śrāvastī beginnt.

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Bestimmung und Erläuterungen: E. WALDSCHMIDT.

Weissagung über eine durch Untugenden bewirkte abnehmende Lebensdauer der Menschen[2]. – Vgl. Kat.-Nr.1334.

V[3]

1 /// + + + (prā)[ṇ](ā)tipātaḥ[4] pṛthuvaipulyaga[5]
2 /// + + + yat=te teṣām=āyuṣo hānād[6]=varṇasya
3 /// + + . āḥ daśavarṣasahasrāyuṣāṃ manuṣyāṃ[7]
4 /// + + . ya vilobhya dārāṇi pa[r]i[c]ārayaṃti[8]
5 /// (prāṇāti)pātaḥ pṛthuvaipulyagataḥ śas(tr)[e[9] t]e prā[ṇ]ā
6 /// (pṛ)[th]uvaipulyagataḥ kāmamithyā[c](āra)[10] + + +

R

1 /// (va)rṇasya balasya sukhasya[11] bh[i](kṣavaḥ) + +
2 /// + ṇāṃ traya asaddharma[12] prādurbhūtā adharm(a)[13]
3 /// + . . paṃcavarṣasahasrāyu[ṣā]ṃ manuṣyā[7]
4 /// (sa)[ha]srāyuṣāṃ manuṣyāṇām=anye=pi tra[12]
5 /// + + . āṃ dvivarṣasahasrāyuṣāṃ mānu[7]
6 /// + (abhi)[dhy]ā vyāpādo mithyādṛṣṭiḥ t[e]

1334 **Vorl.Nr. X 83** Schrifttypus **VI**

Teil aus der Blattmitte; Pustaka-Format; 8,3 x 9,2 cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.
Fundort nicht zu ermitteln.

[2] Ein Pāli-Text, der von der zunehmenden Schlechtigkeit der Menschen und ihrer sich daraus ergebenden abnehmenden Lebensdauer und mit dem Wiederaufkommen von Moralität verbundener wieder zunehmender Lebensdauer handelt, ist das Cakkavatti-Sīhanāda-Suttanta im Dīghanikāya (Ed. PTS III), p.58–79. Die Lebensdauer nimmt ab bis sie nur noch 5 Tage beträgt. In dieser bösesten Zeit schlägt alles einander tot, bis nur noch wenige Menschen übrig bleiben, die sich voreinander verstecken. Diese wenigen sehen dann ein, daß es so nicht weitergehen kann und beschließen, in Eintracht miteinander zu leben. Die Lebensdauer nimmt daraufhin wieder zu. – Im chin. Madhyamāgama (Chung-a-han-ching) findet sich als Sūtra 70 eine dem Text unseres Bruchstücks nahe stehende Version des „Cakravarti-Sūtra", T.I.1, p.520b–525a.

[3] Die Lebensdauer in unserem Textfragment sinkt von 10 000 (V3) über 5 000 (R3) bis auf 2 000 (R5) ab. In R2 wird das Aufkommen von drei üblen Verhaltensweisen (*traya a-saddharmāḥ*) besprochen (zur Aufzählung im Pāli s. Anm.13) und in R4 von drei weiteren. Diese sind in R6 aufgezählt.

[4] Das Töten von Lebewesen nimmt zu (*pṛthuvaipulyagataḥ*); vgl. V5.

[5] Ergänze °*gataḥ* nach V5.

[6] Aus der Abnahme ihrer Lebensdauer (ergibt sich Verlust) von Schönheit, (Kraft und Wohlbefinden), s. R1. – Vgl. Pāli, l.c., p.69.2–3; es nehmen *āyu* und *vaṇṇa* ab.

[7] Ergänze: *manuṣyāṃnāṃ*, korrekt: *manuṣyāṇāṃ*.

[8] Die Menschen verführen (*vilubh* caus.) die Frauen (anderer) und pflegen Umgang mit ihnen. Vgl. Pāli, l.c., p.69.20–21: *abhijjhāyantā paresaṃ dāresu cārittaṃ āpajjiṃsu*.

[9] Vgl. Pāli, l.c., p.68.12–13: *satthe vepullagate pāṇātipāto vepullam agamāsi*.

[10] Unkeuschheit.

[11] Vgl. V2 und Anm.6.

[12] Zu verbessern nach Anm.3.

[13] Vgl. Pāli, l.c., p.70.16–18 (auch p.71.5–6): *tayo dhammā vepullam agamaṃsu adhammarāgo visamalobho micchādhammo*.

Weissagung über eine durch Untugenden bewirkte abnehmende Lebensdauer des Menschen[1]. Gleiche Thematik wie Kat.-Nr.1333[2].

V

1 /// (śa)tāyuṣaḥ putrā(ś=ca) duhitaraś=ca .[ā] ///
2 /// .. haloke paraloke[3] tāvad=ye [bh]. ///
3 /// tṛjñā[4] n=ātta[5]-śrāmaṇyā n=ātta-brā[h](maṇy). ///
4 /// .. da n=ātta-puṇyāni kurva[6] n=ātt-opa[7] .. + ///
5 /// + nyānāṃ[8] dvivarṣaśatāyuṣaḥ bh. + ///
6 /// (ya)ś=cīvaraṃ[9] jīviṣyati sa daśava[rṣ]. ++ ///

R

1 /// .āṃ yaś=ciraṃ jiviṣyati[10] sa da[śa] ++ ///
2 /// (tadya)[th]ā etarhi mātā ekaputra .. + ///
3 /// (da)śavarṣāyuṣāṃ manuṣyāṃṇāṃ paṃ[ca][11] + ///
4 /// (ma)nuṣyāṇāṃ keśa[12]cīvarakaṃ ca [srā] + ///
5 /// (ma)[nu]ṣyāṇāṃ kodravo[13] [bh]ojanānām=a ..[14] ///
6 /// (bha)viṣyati raso[15] bha(vi)ṣyati so[16] .. ///

1343 **Vorl.Nr. X 100** Schrifttypus **VI**

Linke Blatthälfte, aus 2 Bruchstücken zusammengesetzt; Bl.-Nr.[1]46; Pustaka-Format; 8,2 x 19 cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläogra-

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF. Bestimmung und Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.

[2] Die Lebensdauer der Menschen ist zu Anfang dieses Textfragments bereits bei 500 (ergänze: *pañcaśata*; V5: 200) angelangt. Die Langlebigen in V6 leben schon nur noch zehn Jahre, so auch die in R3; noch in der gleichen Zeile (R3) sinkt die höchste Lebensdauer auf fünf Jahre. Damit ist der Tiefpunkt der Abwärtsbewegung erreicht. Von der anschließenden Aufwärtsbewegung enthält unser Fragment nichts mehr.

[3] Ergänze: *ihaloke.*

[4] *pitṛjñā* zu ergänzen? *amatteyyatā* „irreverence towards one's mother" und *apetteyyatā* (von *pitā*) kommen im Pāli, D.N. (Ed. PTS III), p.71.7 et passim in Zusammenhang mit *asāmaññatā* und *abrahmaññatā* vor (vgl. Anm.2 zu Kat.-Nr.1333).

[5] Man erwartet ein durch *eva, bata* oder dergl. bekräftigtes *na. na-ante*? Das in V3 und 4 deutlich erkennbar geschriebene *n=ātta*, das auch *n=ānta* oder *n=ānna* gelesen werden könnte, ist möglicherweise auch als *ātta* (=*ādatta*) zu verstehen. Daß die Negation *na* abzutrennen ist, unterliegt keinem Zweifel, da die im Chung-a-han-ching (T.I.1, p.523a.5–9) entsprechende Stelle bei einer höchsten Lebensdauer von 500 Jahren u.a. verzeichnet: Lebenslang lieben sie nicht Vater und Mutter, verehren sie nicht Śramaṇas und Brahmanen, befolgen sie nicht das Schickliche, tun sie nicht gute Werke (*puṇyas*, vgl. V4).

[6] *kurvaṃ* zu ergänzen? [7] Wahrscheinlich ist *upakaraṇa* zu ergänzen.

[8] *martyānāṃ* oder *manuṣyāṇāṃ* kann nicht gelesen werden.

[9] Korrekt: *ciraṃ.* [10] Korrekt: *jīviṣyati* (wie V6).

[11] Nach T.I.1, p.522a.13 gebären die Frauen bei einer Höchstlebensdauer der Menschen von 5 Jahren nach 5 Monaten.

[12] Die Menschen scheinen bei einer Höchstlebensdauer von 10 Jahren ihre Haupthaare und Kleidung zu vernachlässigen. Im Pāli und Chung-a-han-ching nicht erwähnt.

[13] Vgl. Pāli, l.c., p.71.23–24: *manussesu kudrūsako* (eine minderwertige Getreideart) *aggaṃ bhojanānaṃ bhavissati.* [14] *agraṃ* zu ergänzen.

[15] Unter der Zeile ist ein Akṣara in kleiner Schrift eingefügt. *yo*?

[16] Geschrieben war *raso*, jedoch ist *ra* durchgestrichen und dadurch als zu tilgen gekennzeichnet. Das Wort *rasa* ist im Pāli belegt, l.c., p.71.18: *imāni rasāni antaradhāyissanti.*

phisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum ca. 3 cm breit, setzt ca. 11,5 cm vom linken Blattrand ein, unterbricht Zeile 3 und 4.

Fundort nicht zu ermitteln.

V1–R2) **Hastaka-Āṭavaka-Sūtra**[1] (= Āḷavakasutta, A.N., Ed. PTS I, p.136–138)[2].
R3–6) **Jātiśroṇa Brāhmaṇa** befragt den Buddha[3].

Bl.[1]46

V

1 kaścid=bhavāṃ gautamaḥ [su]khaṃ [ś](a)yī[taḥ][4] ye ke[cil=loke su][5] ///
2 tadyathā āsaṃti-parya[ṅ]ga-paṭṭ[ikā-goṇi]kā-tulikā[d]i[6] + ///
3 kāliṅgaprāvārapratyāsta(raṇā) ○ ḥ sotta(ra)ccha[d]apa[7] ///
4 n=aivaṃ (va)dasī ye keccīl=loke sukh(a) ○ śayyāṃ ka[lpa]yaṃ[ti] ///

[1] Erste Abschrift der Teilstücke: D. Schlingloff; Zusammensetzung, Identifizierung und Bearbeitung: E. Waldschmidt.

[2] Der Name Hastaka Āṭavaka (Pāli: Hatthaka Āḷavaka) ist in Kat.-Nr.1128 belegt. Eine Entsprechung zu unserem Sūtra findet sich auch im Ekottarāgama (Tsêng-a-han-ching): T.I.2, p.650a. – Unabhängig von dem hier behandelten Sūtra ist das Hastakasūtra im Saṃyuktāgama (Tsa-a-han-ching Nr.1065, T.I.2, p.276c–277a; vgl. E. Waldschmidt, Drei Fragmente buddhistischer Sūtras, p.25 f.); es handelt von dem Mönch Hastaka aus dem Geschlecht der Śākyas, Pāli: Hatthaka Sakyaputta. – In unserem Sūtra stellt Hastaka dem Buddha die Frage, ob er wohl geruht habe, was der Buddha bejaht: er sei einer von denen, die einen guten Schlaf haben. Voraussetzung für einen guten Schlaf, führt der Buddha weiter aus, seien nicht luxuriöse Lagerstätten aller Art, sondern daß man sich von den brennenden Qualen der Gier, des Hasses und der Verblendung (*lobha, dveṣa, moha*) frei gemacht habe, wie es bei ihm der Fall sei.

[3] Jātiśroṇa, im Pāli Jāṇussoṇi Brāhmaṇa, tritt in den kanonischen Texten sehr häufig mit Fragen an den Buddha heran. Der Name Jātiśroṇa ist im Chinesischen durch „Geburtsohr" (Madhyamāgama und Saṃyuktāgama) oder „Geburtstropfen" (Ekottarāgama) wiedergegeben, *śroṇa* wird dabei abgeleitet von der Wurzel *śru* „hören" bzw. *sru* „fließen". Stellennachweise s. Ch. Akanuma, Indobukkyō-koyūmeishi-jiten, p.240 f.; die dort gegebene Sanskritform des Namens ist zu berichtigen.

[4] Vgl. V4. – Pāli, a.a.O., p.136.27: *kacci bhante bhagavā sukham asayitthā ti.* – V1 *śayītaḥ* ist wohl nicht opt. *śayīta*, sondern Fehlschreibung für *śayitaḥ*; im Fragment steht für *i* fast durchgehend *ī*. Fehlschreibung von Kürzen statt Längen dagegen in *tulikā* (V2) für *tūlikā*.

[5] Pāli, a.a.O., p.136.27–28: *ye ca pana loke sukhaṃ senti ahaṃ tesaṃ aññataro ti.*

[6] Pāli, a.a.O., p.137.9–11: *tatr' assa pallaṅko goṇakatthato paṭikatthato paṭilikatthato kadalimigapavara-paccattharaṇo sa-uttaracchado ubhatolohitakūpadhāno.*

[7] Ergänze zu *uttaracchadapaṭa*. Gleicher Wortlaut wie Teil 4, p.141, Kat.-Nr.32, Frgm.51 A2. Ausführlicher noch als die in Anm.6 wiedergegebene Aufzählung von Lagerstätten und ihrer luxuriösen Ausstattung ist eine im Pāli mehrfach belegte Beschreibung hoher und großartiger Lager (*uccāsayanamahāsayanāni*). Im A.N.I, p.181 lautet sie: *seyyathīdaṃ āsandi pallaṅko goṇako cittakā paṭikā paṭalikā tūlikā vikatikā uddalomī ekantalomī, kaṭṭhissaṃ koseyyaṃ, kuttakaṃ, hatthattharaṃ assattharaṃ rathattharaṃ, ajinappaveṇi, kadalimigapavarapaccattharaṇaṃ sa-uttaracchadaṃ, ubhatolohitakūpadhānaṃ.* Einen entsprechenden Wortlaut im D.N.I, p.7, übersetzt R. O. Franke, D.N. – Übersetzung, p.11, nach den in der Sumaṅgalavilāsinī gegebenen Deutungen wie folgt: „Oder sie bedienen sich hoher und luxuriöser Lagerstätten (und entsprechender Decken) wie: langer Polster, Diwane mit Tierfiguren an den Füssen, zottiger Vliesse, bunter und weißer Wolldecken, mit dicken Blumen durchwebter wollener Decken, Baumwollmatrazen, wollener Decken, die mit Löwen- und Tiger-Figuren geschmückt sind, wollener Decken mit Fransen an beiden Enden und nur an einem Ende, edelsteinbesetzter Teppiche aus Seidenstoff, edelsteindurchwirkter geknüpfter Seidenteppiche, wollener Teppiche von solcher Größe, daß sechzehn Tänzerinnen darauf tanzen können, Elefanten-, Pferde- oder Wagendecken, Felldecken, unter ihnen die geschätzten Decken aus Kadalī-Antilopen-Fell, Polster mit Baldachinen darüber, und Lagerstätten mit je einem Pfuhl am Kopf- und am Fußende". T. W. Rhys Davids gibt in seiner Übersetzung der D.N.-Stelle (Dialogues of the Buddha, Part I, p.11 f.) ebenfalls eine Erläuterung der Aufzählung, die an verschiedenen Stellen im Pāli-Kanon vorkommt. S. dazu die Nachweise bei R. O. Franke, a.a.O., p.11, Anm.3.

5 dyathā āsaṃti-pa[r](yaṅ)ga pūrvavat*[8] na tath=āp(i)[9] tasy=aivaṃrūpā[ṇi] ///
6 lobhaj[ai] dveṣajai m[o]hajaiḥ (par)[id]āghaiḥ paridahyamā(no)[10] + ///

R

1 ṇāḥ[11] [pa]rījñātā u(cch)īnnam[ū]l[ās=t](ā)lamastakavad=anā(bhavagatika)[12] ///
2 ahaṃ teṣāṃ anyatama[13] || sa[rva]thā [vai] sukhaṃ śete gāthādvayaṃ [pū](rvavat)[14] ///
3 jātīśroṇo brāhmaṇo [yena] bha[ga] ○ vāṃs=ten=opajagā[m](a) ///
4 nīṣaṃṇo jātīśroṇo brāhma[ṇo] (bha) ○ gavantam=idam=avo(cat) ///
5 .[ā]ṇā pūrve janapadā ṛ(d)[dhāś=c](a sphītāś=ca) [kṣ](emā)[ś=ca] subhikṣā[ś=c](a)[15] ///
6 ṇo bhavaṃtī janapadāni bhū .ā .. ++ .... [n]ī bhavaṃ .. + ///

1346 **Vorl.Nr. X 107** Schrifttypus **VI**

Teil aus der Blattmitte; Pustaka-Format; 8 x 9,2 cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.
Fundort nicht zu ermitteln[1].

Fragment aus dem **Gośṛṅgaśālavanasūtra** des Madhyamāgama[2], einer Entsprechung zum Mahāgosiṅgasutta im Majjhimanikāya[3].

V[4]

1 /// [vy]ākṛtam=āyuṣmaṃ mahāmaudgalyā(yan). ///

[8] Abkürzung für eine Wiederholung des Wortlauts in V2.

[9] A.a.O., p.137.17: *api nu tassa.*

[10] A.a.O., p.137.19–31: *rāgajehi ... dosajehi ... mohajehi pariḷāhehi pariḍayhamāno.*

[11] Ergänze: *prahīṇāḥ* (auf *lobha, dveṣa* und *moha* zu beziehen).

[12] Vgl. a.a.O., p.137.31 ff.: *so moho tathāgatassa pahīno ucchinnamūlo tālāvatthukato anabhāvakato āyatiṃ anuppādadhammo.* Die Phrase *ucchinnamūlas tālamastakavad* usw. ist mehrfach belegt, u.a. im NidSa, s. die Stellenangaben in Ed. CH. TRIPĀṬHĪ, p.86, Anm.1.

[13] Zum Pāli vgl. Anm.5. Hier im Pāli keine Entsprechung.

[14] Pāli, a.a.O., p.138.3: *sabbadā ve sukhaṃ seti brāhmaṇo parinibbuto* usw., zwei Strophen, die auch im S.N. I, p.212, belegt sind. Der volle Sanskrit-Text findet sich im Udānavarga (Ed. F. BERNHARD) XXX,28–29:

sarvathā vai sukhaṃ śete *brāhmaṇaḥ parinirvṛtaḥ* |
yo na lipyate kāmebhir *vipramukto nirāsravaḥ* || 28 ||
sarvā hy āśāstayaś chitvā *vinīya hṛdayajvaram* ||
upaśāntaḥ sukhaṃ śete *śāntiṃ prāpyeha cetasaḥ* || 29 ||.

[15] Die Phrase *janapadā ṛddhāś ca* usw. kommt Divy. (Ed. E.B. COWELL-R.A. NEIL), p.545.13–14 vor. Vgl. auch E. WALDSCHMIDT, MPS, § 1.3.

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Identifizierung und Erläuterung: E. WALDSCHMIDT.

[2] Im Chung-a-han-ching, der chin. Übersetzung, ist es Sūtra 184, T.I.1, p.726c–729b. Die unserem Bruchstück entsprechende Stelle findet sich gegen Ende des Sūtra, p.729a.

[3] Das Mahāgosiṅgasutta ist Sutta Nr.32 im M.N. (Ed. PTS I), p.212–219. Der dem Text von Kat.-Nr.1346 entsprechende Abschnitt steht auf p.218.

[4] Schauplatz der Handlung ist der Ochsenhorn-Śālawald (Pāli: Gosiṅgasālavanadāya, Sanskrit: Gośṛṅgaśālavana) bei Nādikā. Der Liebreiz der dortigen Natur gibt die Anregung zu einer Unterhaltung, an der in Abwesenheit des Buddha im Pāli 6, im Sanskrit 7 seiner großen Schüler teilnehmen. M.N., l.c., p.212.32–34 heißt es: (Sāriputta spricht zu Ānanda) *ramaṇīyaṃ āvuso ānanda gosiṅgasālavanaṃ, dosinā ratti,*

2 /// .. ramaṇīyam=āyuṣma(ṃ) mahāmau[dga](lyāyan). ///
3 /// + [a]tra bhikṣūr[5]=bhavati mahardhiko[6] ma[h].[7] ///
4 /// + āvirbhāvaṃ tirobhāvāṃ jñānadarśan[e][8] ///
5 /// ++ tadyathā udake[9] asaj[yamā][10] + .. ///
6 /// ++ [ā]vau[11] pāṇinā āmā[rj]. .. ++ ///

R

1 /// (āyu)[ṣ]man=mahāmaudgalyā[ya](n). ++ ///
2 /// (śāri)putram=etam=ev=ārthaṃ pari ++ ///
3 /// .. ih=āyuṣmaṃ maudgal(yāyan). ///
4 /// (āk)āṃkṣate[12] pūrvāhnasamay[e] bahu[laṃ][13] ///
5 /// (ā)[hn](a)samaye[14] bahulaṃ vihartuṃ tayā ///
6 /// (du)[ṣy]āṇāṃ[15] vastrāṇāṃ cailakaraṇḍaḥ syā[16] .. ///

sabbaphāliphullā sālā, dibbā maññe gandhā sampavanti. Dieser Satz wird in jedem Abschnitt wiederholt, ist in der Ausgabe der PTS jedoch abgekürzt gedruckt worden. Im Chin. steht der volle Wortlaut. Die Frage ist dann, wie ein Mönch welcher Art eine Zierde eines solchen liebreizenden Platzes sein könne. Jeder der Anwesenden wird aufgefordert, sich dazu zu äußern. Der Vorletzte ist Mahāmoggallāna, Skt. Mahāmaudgalyāyana, von dem unser Bruchstück handelt. THICH MINH CHAU hat das Sūtra in seinem Buch „The Chinese Madhyama Āgama and the Pāli Majjhima Nikāya (A comparative Study)", Saigon 1964/65, einem eingehenden Vergleich unterzogen und stellt auf p.255 fest, daß das Pāli und das Sanskrit für diesen Abschnitt total auseinandergehen und daß die chin. Version, mit der unser Bruchstück übereinstimmt, „is more faithful and reliable than the P version", da die Aussagen besser zu sonstigen Traditionen über Maudgalyāyana passen. Maudgalyāyana äußert sich nach CHAU wie folgt: „There is a monk who possesses great psychic power, great merit, great blessedness, great supernatural power, who masters innumerable psychic powers and performs innumerable psychic powers: Being one, he becomes many, being many he becomes one; being one, he becomes one endowed with knowledge, with vision; he goes through stone, through walls without hindrance as through empty space; he comes out, he enters the earth as through water; he walks on the water without sinking as on the earth; he flies up the sky and sits crosslegged there like the birds. Now these sun and moon that possess great psychic powers, great merit, great blessedness, great supernatural powers, he with his hand touches, rubs the body of the sun, the moon, up to the Brahma-world".

[5] Korrekt: *bhikṣur-*.

[6] Korrekt: *maharddhiko.*

[7] Ergänze: *mahānubhāvaḥ.*

[8] Ergänze: °*darśanena.* Davor ist °*bhāvaṃ* zu verbessern. Vgl. CPS (Ed. WALDSCHMIDT), p.432.8–9: *āvir bhavati tirobhāvaṃ jñānadarśanena pratyanubhavati.* S. auch Mahāvyutpatti (Ed. SAKAKI), Nr.218 usw.; zu V4–6 s. auch Daśabhūmikasūtra (Ed. RAHDER), p.34–36.

[9] CPS, l.c., p.432.11: *tadyathā udake* (|). Vgl. Mahāvyutpatti, Nr.222.

[10] CPS, l.c. (Forts. Anm.9): *udake asajyamānaḥ kāyena gacchati tadyathā pṛthivyāṃ.* Vgl. Mahāvy., Nr.223.

[11] Ergänze: °*bhāvau.* Vgl. CPS, l.c., p.432.12–14: *imāv api candrasūryau evaṃ mahardhikau evaṃ mahānubhāvau pāṇinā āmārjati parimārjayati.* S. auch Mahāvyutpatti, Nr.227.

[12] In THICH MINH CHAUs Übersetzung aus dem Chung-a-han-ching entspricht den folgenden Zeilen (auf p.255.38–266.4) aus Śāriputras Aussagen: „Whatever attainment, abiding he wishes to practise in the morning, he practises that attainment, that abiding in the morning ... just like a king or a king's minister who has plenty of robes of various beautiful colours; (whatever robes) he wishes to wear in the morning, he takes and wears it ... Pāli, l.c., p.218.29–30: *so yāya vihārasamāpattiyā ākaṅkhati pubbanhasamayaṃ viharituṃ tāya vihārasamāpattiyā pubbanhasamayaṃ viharati ...*

[13] Ergänze nach R5: *bahulaṃ vihartuṃ.*

[14] Vermutlich *sāyāhnasamaye* zu ergänzen.

[15] *dūṣya* und *duṣya* sind belegt. In der Mahāvyutpatti (Ed. SAKAKI) und im MPS (Ed. E. WALDSCHMIDT) *duṣya.* Im Pāli, l.c., p.218.36, entspricht der vorliegenden Stelle: *nānārattānaṃ dussānaṃ dussakaraṇḍako pūro assa.*

[14] *syād-* oder *syāt* zu ergänzen.

1347 **Vorl.Nr. X 111** Schrifttypus **VI**

Linke Blatthälfte; Bl.Nr.(. .)6; Pustaka-Format; 7,9 x 20,2 cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum ca. 3,8 cm breit, setzt ca. 6,5 cm vom linken Blattrand ein, unterbricht Zeile 3 und 4. Fundort nicht zu ermitteln[1].

Textfragment des **Upādāya-paritasyanā-sūtra** des Saṃyuktāgama (Tsa-a-han-ching)[2], einer Entsprechung zum Upādāparitassanā-sutta, Nr.XXII.7 und 8 im Saṃyuttanikāya[3].

Bl.(. .)6

V

1 jñāyatana sukhāsvādānusāri vinibaddha[ṃ] na naivasaṃjñānāsaṃjñāya(tana)[4] ///
2 vasitaṃ[5] na tad=upādāna ādhyātmaṃ vijñānam=asaṃsthitaṃ bhavati iya[t](ā) + ///
3 ti bālo=śrutavāṃ[6] ○ pṛthagjano rūpam=ātm=eti samanupa[śya](ti) ///
4 parāmarśasthāyi bha ○ vati tasy=āhaṃ rūpaṃ mama rūpam=iti + ///
5 pariṇāmād[7]=anyathibhāvād=rūpavipariṇām-anuparivarti[8] bhavati vijñānaṃ . . ///
6 + + paryādāya tiṣṭhati[9] cetasaḥ [pa](ryā)dānād=uttrāsav[ā](ṃ)[ś=]. . . . .i .i + ///

R

1 . . . . [v]ā[ny]am* iyatā ūpādāya-pari[tasya]nā bhavati | kiyatā . . ///
2 nupaśyati[10] na rūpam=ātmāni rūpaṃ na rū[11] ātmā na so=haṃ rūpaṃ mama ru[p]. [12] ///
3 rāmarśasthāyinaḥ[13] ○ tad[14]=rūpavipariṇam=anyathi[15] bhavati | ta . . ///

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Identifizierung und Erläuterung: E. WALDSCHMIDT.

[2] T.I.2, p.10c–11a; Sūtra Nr.43.

[3] Ed. PTS III, p.15–18 und 18–19. Der Pāli-Titel wird von F. L. WOODWARD, Kindred Sayings (Ed. PTS III), p.16 und 18 mit „Grasping and worry" übersetzt. Auch im Tsa-a-han-ching (T.I.2, p.10c.25 et passim) ist *upādā[ya]* mit „Ergreifen" wiedergegeben worden. Im Pāli erklärt der Buddha, er wolle *upādā-paritassanā* und *an-upādā-aparitassanā* erklären. Demgemäß zerfällt der Text in zwei Teile, welche auf die von Buddha selbst aufgeworfenen Fragen (1) *kathaṃ ca bhikkhave upāda-paritassanā hoti* und (2) *kathañ ca bhikkhave anupādā-aparitassanā hoti* antworten. Ebenso ist es im Chinesischen. Die Abschnitte schließen im Pāli mit den Worten: *evaṃ kho bhikkhave upādā-paritassanā hoti* bzw. *anupādā-aparitassanā hoti*. In unserem Sanskrit-Text dürften die Fragen *kiyatā upādāya-paritasyanā* bzw. *anupādāya-aparitasyanā bhavati* und der Abschluß *iyatā upādāya-paritasyanā bhavati* gelautet haben. Der Wortlaut ist nur teilweise erhalten. Vgl. V2, R1 und R6.

[4] Der Text von V1 und 2 hat weder im Pāli-Sutta noch in Sūtra 43 des Tsa-a-han-ching eine Entsprechung.

[5] *adhyavasitaṃ* zu ergänzen. Vgl. SWTF s.v.

[6] Vgl. Pāli, l.c., p.18.14–15: *idha bhikkhave assutavā puthujjano rūpam etam mama eso ham asmi eso me attāti samanupassati* (ausführlicher p.16.4–7).

[7] Vgl. Pāli, l.c., p.16.9–11: *tassa rūpavipariṇāmaññathābhāvā rūpavipariṇāmānuparivatti viññāṇam hoti.*

[8] Korrekt: *°ānuparivarti.*

[9] Vgl. Pāli, l.c., p.16.12–14 (p.17.16–18 mit *na*): *cittam pariyādāya tiṭṭhanti cetaso pariyādānā uttāsavā ca hoti vighātavā ca apekhavā ca upādāya ca paritassati.*

[10] Ergänze: *samanupaśyati*. Vgl. Pāli, l.c., p.16.7–8: *rūpam attato samanupassati | rūpavantaṃ vā attānaṃ attani vā rūpaṃ rūpasmiṃ vā attānaṃ*; p.17.11–12: *na rūpam attato samanupassati | na rūpavantaṃ vā attānaṃ na attani vā rūpaṃ na rūpasmiṃ vā attānaṃ.*

[11] Ergänze bzw. korrekt: *rūpam.*

[12] *na mama rūpaṃ* (vgl. V4) zu erwarten.

[13] Ergänze: *parāmarśasthāyinaḥ*; *parāmarśasthāyi* (korrekt: *°sthāyī*) in V4.

[14] Vgl. Pāli, l.c., p.17.13: *tassa taṃ rūpaṃ vipariṇamati aññathā hoti.*

[15] *anyathā* zu lesen?

4 vati vijñānaṃ[16] tasya ○ na rūpavipariṇāmānuparivarti .. + ///
5 paryādānād[17]=anutrāsavāṃś=ca bhavaty=avighātavāṃś=c=ānupādārpāya [v]. + ///
6 anupādāya[18]-aparitasyanā bhavati | iti hy=āyuṣmaṃto yad=.. ++ ///

1348 **Vorl.Nr. X 112** Schrifttypus **VI**

Teil aus der Blattmitte; Pustaka-Format; 8,1 x 9 cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.
Fundort nicht zu ermitteln[1].

Fragment aus dem Anfang des **Bāṣpasūtra** des Madhyamāgama (Chung-a-han-ching)[2], einer Entsprechung zum Vappasutta im Aṅguttaranikāya des Pāli-Kanons[3].

V

1 /// ++ . . . . .(a)bhisaṃparāye[4] ++ ///
2 /// ++ [di]vyena[5] śrotreṇa viśuddhe(na) + ///
3 /// . . . . niṣadya bhagavān=āyu(ṣmantaṃ) ///
4 /// (katha)yā etarhi saṃ(ni)ṣa(ṃ)ṇāḥ saṃ[6] .. ///
5 /// + .. bā . . . . kṣo n[7]=āhan=ten=opasaṃ ///
6 /// [bāṣpa] bhikṣoḥ kāyena saṃvṛtas[ya][8] ///

R

1 /// . . . . nyām=abhisaṃparāye eṣa e + ///
2 /// (kā)[ye]na saṃvṛtasya viharata pūrva[v](at)[9] ///
3 /// sy=āhaṃ paśyāmi[10] pāpakā aku[śa](l). ///
4 /// + (va)[s]tuni mayā sārdham=antarāka(thā) ///
5 /// ++ [s]ya yasya[11] bhāṣitasy=ārthaṃ ++ ///
6 /// ++ . . . . . . m=asya anujñe[y].[12] ///

[16] Vgl. Pāli, l.c., p.17.14–15: *na rūpavipariṇāmānuparivatti viññāṇaṃ hoti.*
[17] Vgl. V6 und Anm.9.
[18] *iyatā anupādāya-* usw. zu ergänzen. Vgl. R1 und Ende von Anm.3.
[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Identifizierung und Erläuterung: E. WALDSCHMIDT.
[2] Chung-a-han-ching, Sūtra 12, T.I.1, p.434a–435a. – Der Inhalt ist einleitend eine Unterredung des Nirgrantha Bāṣpa (Vāṣpa) mit Mahāmaudgalyāyana, einem der Hauptjünger des Buddha, über das Fortwirken der Āsravas (schlechten Einflüsse, bösen Triebe, Befleckungen) bei moralischem Verhalten. V2 greift der Buddha, der mit dem „himmlischen Gehör" von der Unterhaltung vernimmt, in das Gespräch ein und führt dieses fort. – Die chin. Parallele reicht bis ca. p.434b.20.
[3] Aṅguttaranikāya (Ed. PTS II), p.196–200 (IV.195).
[4] Vgl. R1.
[5] V2–5 ist ohne unmittelbare Parallele im Pāli, entspricht jedoch dem Chinesischen. Der Sanskrit-Text ist belegt in § 1b.1–4 im Mahāvadānasūtra (Ed. E. WALDSCHMIDT). Der volle Text lautet: *aśrauṣid bhagavān divāvihāropagato divyena śrotreṇa viśuddhenātikrāntamānuṣeṇa | śrutvā ca punas tasmāt samādher vyutthāya yena* ... (Angabe der Örtlichkeit) ... *tenopajagāma | upetya purastād bhikṣusaṅghasya prajñapta evāsane nyaṣīdat | niṣadya bhagavān bhikṣūn āmantrayate | kā nu yuṣmākaṃ bhikṣavaḥ saṃbahulānāṃ bhikṣūṇāṃ* ... (Örtlichkeit) ... *sanniṣaṇṇānāṃ sannipatitānām antarākathā viprakṛtā | kayā cātha kathayaitarhi sanniṣaṇṇāḥ sannipatitāḥ.* [6] Ergänze: *saṃnipatitāḥ.* [7] Worttrennung unsicher.
[8] Vgl. R2 und Pāli, l.c., p.197.7: *idh' assa vappa kāyena saṃvuto.* [9] Vgl. V6.
[10] Vgl. Pāli, l.c., p.197.11: *passām' ahaṃ.*
[11] Vgl. Pāli, l.c., p.197.20–21: *yassa ca me bhāsitassa atthaṃ na jāneyyāsi.*
[12] Ergänze: *anujñeyam.* Vgl. Pāli, l.c., p.197.24: *anuññeyañ c' evāhaṃ bhante bhagavato anujānissāmi.*

1349, 1464 + 1516 **Vorl.Nr. X 115, X 1651 + 1097** Schrifttypus **VI**

Zwei Teile aus der Blattmitte, die unmittelbar aneinanderstossen (a) und ein rechtes Eckstück (b); Pustaka-Format; a) 8 x 13,2 cm; b) 8 x 11,4 cm; jeweils 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schrift teilweise abgerieben.

Fundort vermutlich Turfan-Oase.

Stücke aus dem **Cūḍapanthaka-Avadāna**[1]

a) Stück aus dem Anfang des Avadāna, Entsprechung zu Divy. (Ed. E. B. COWELL, R. A. NEIL), p.485–487.

b) Stück aus einem späteren Teil des Avadāna, Entsprechung zu Divy., p.491–492.

a[2]

V

1 /// + + (bha)vatu dā[ra]ka[s](ya pantha)ka[ḥ] i(ti)[3] + + + ///

[1] Erste Abschrift der Teilstücke: D. SCHLINGLOFF; Identifizierung aller Stücke, Zusammenordnung der beiden Bruchstücke von a (vormals Kat.-Nr.1464 u. 1516) und Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT. Frau V. STACHE-ROSEN hatte bei der Verzettelung von Vokabeln des Bruchstücks b bereits die Namen Mahāpanthaka und Cūḍapanthaka, die ihr aus dem Vinayavibhaṅga geläufig waren, mit Fragezeichen an den Rand geschrieben. – Cūḍapanthaka, der „Kleine Panthaka", ist eine nicht nur aus dem Divyāvadāna, sondern auch aus den Vinayas der Mūlasarvāstivādins und der Sarvāstivādins bekannte Persönlichkeit. Von ihm wird im Vibhaṅga des Pātayantika-dharma 21 beider Schulen berichtet, d.h. im Rahmen einer Ordensregel, die festlegt, daß Mönche der Gemeinde der Nonnen nur predigen dürfen, wenn sie bestimmten Anforderungen genügen und von der Mönchsgemeinde autorisiert sind. Der Inhalt der Geschichte im Vinaya der Mūlasarvāstivādins (T.I.23, p.794c.25 ff.) ist von E. HUBER in seinem Aufsatz über „Quellen des Divyāvadāna" (BEFEO 1907, p.31–33) analysiert worden. Über die davon erheblich abweichende Fassung der Geschichte im Vinayavibhaṅga der Sarvāstivādins (T.I.23, p.80a–c) macht V. STACHE-ROSEN in ihrer Behandlung des Vinayavibhaṅga der Sarvāstivādins, p.144, einige Angaben. Im Pāli ist der Thera Cūlapanthaka nicht unbekannt; Quellen über ihn sind jedoch, wie schon E. HUBER, a.a.O. mitgeteilt hat, hauptsächlich Kommentare; s. die ausführlichen Angaben über den Thera in MALALASEKERAs „Dictionary of Pāli Proper Names" I, p.897–900. Ergänzende Quellenangaben über den Arhat enthält H. BECHERT, Verssammlungen aus zentralasiatischen Sanskrithandschriften, p.163 ff. Dort wird auch über die Episode referiert, die in unserem Textfragment b erscheint.

[2] Unsere Textreste entstammen dem Kanon der Mūlasarvāstivādins, nicht dem der Sarvāstivādins. S. dazu Anm.16. – Nach dem Divy. ist Cūḍapanthaka, Sohn eines Brahmanen, der unbegabte jüngere Bruder des gelehrigen Mahāpanthaka. Er ist äußerst vergeßlich, wie es im Textstück a zum Ausdruck kommt. Vergeblich versuchen Lehrer, ihm vedische Texte beizubringen. Was immer ihm vorgesagt wird, bringt er durcheinander. Der Vater stirbt und empfiehlt zuvor dem älteren Bruder, sich des jüngeren anzunehmen. Mahāpanthaka ist ein tüchtiger Lehrer geworden und hat 500 Schüler um sich versammelt, die er in vedischen Texten unterweist. Eines Tages kommen Śāriputra und Mahāmaudgalyāyana, Buddhas Hauptschüler, auf der Wanderschaft im Lande Kosala mit großem Gefolge nach Śrāvastī. Eine Menge Menschen strömt aus der Stadt hinaus, um die Berühmtheiten zu sehen und ihrer Predigt zu lauschen. Mahāpanthaka erfährt durch seine Schüler von dem Ereignis, läßt sich später über die Lehre des Buddha informieren und wird buddhistischer Mönch.

[3] Vgl. Divy., p.485.27–28: *ayaṃ dārakaḥ panthalikāyāṃ dhārito bhavatu dārakasya nāmadheyaṃ panthaka iti.*

2 /// .. tasy=ācāryaḥ kathayati brāhmaṇaḥ [m](ayā)[4] ++ ///
3 /// [k]te (dha)m=īti vismara[ti] dham=īty=ukte s=īti visma(rati)[5] .. ///
4 /// (ve)da(ṃ) pāṭhayituṃ sa[ma]rpitaḥ tas[y]=o[m=it]y=ukte bhūr=iti vismarat(i) [bhū](r=ity=ukte) om=i(ti)[6] .. ///
5 /// ti vismarati (bū)[r]=ity=ukte om=[i]ti vi[sma]rati brāhmaṇa[7] ///
6 /// [cū]ḍapanthaka (iti) saṃj[ñ]ā saṃvṛ[ttā |] sa brāhmaṇo ya[8] ///

R

1 /// [jy](ai)r=upasthī[y](amāno) hi[ya]tā eva sa tena mahāpantha[k].[9] ///
2 /// [p]ada[nāṃtāḥ][10] sa](mu)[c]chrayā[ḥ] saṃyoga[vi]prayogāntā ma[raṇā][11] ///
3 /// (dhmā)pitaḥ tau tasya [ś]oka[v]inodanaṃ [k]ṛt[v]=āvasth[i]tau [ā][12] + .. ///
4 /// [kāṃ maṃ]trān=vācayaty=āyuṣmaṃtau ca śāriputra[13] +++ ///
5 /// [mau]dgalyāyanau paṃcāśataparivārau kausa[14] ++++ ///
6 /// (nirgaccha)ti te kathaya[ṃt](i) ++ (śā)riputra[mau](dgalyāyanau)[15] ///

[4] A.a.O., p.486.3: *atha tasyācāryaḥ kathayati | brāhmaṇa mayā prabhūtadārakāḥ pāṭhayitavyāḥ.*

[5] Zu lesen wäre *(sīty u)kte dham iti vismarati.* Ein entsprechendes Paar (vgl. Anm.6) erscheint im Divy. nicht. A.a.O., p.486.5–6: *asya tu panthakasya sīty ukte dham iti vismarati.*

[6] *bhūr=iti vismarat(i) [bhū](r=ity=ukte)* unter der Zeile in kleinerer Schrift nachgetragen. A.a.O., p.486.8–9: *sa tenādhyāpakasya vedaṃ pāṭhayituṃ samarpitaḥ | tasya om ity ukte bhūr iti vismarati bhūr ity ukte om iti vismarati.*

[7] A.a.O., p.486.11–13: *asya om ity ukte bhūr ity vismarati bhūr ity ukte om ity vismarati | brāhmaṇaḥ saṃlakṣayati.*

[8] A.a.O., p.486.14–15: *sa yatra kvacin nimantritako gacchati tam eva panthakam ādāya gacchati.* Hierher gehört der Zusatz in unserem Fragment: *(tatas tasya?) cūḍapanthaka iti saṃjñā saṃvṛttā.* A.a.O., p.486. 15–16: *atha tena samayena sa brāhmaṇo glānībhūtaḥ.*

[9] *hiyatā* statt *hīyata.* A.a.O., p.486.16–17: *sa mūlagaṇḍapattraphalabhaiṣajyair upasthīyamāno hīyata eva | sa tena mahāpanthaka uktaḥ.*

[10] Lies: *patanāṃtāḥ.*

[11] A.a.O., p.486.20–21:
sarve kṣayāntā nicayāḥ *patanāntāḥ samucchrayāḥ |*
saṃyogā viprayogāntā *maraṇāntaṃ ca jīvitam ||*
Vgl. T.I.23, p.795c.10–11.

[12] A.a.O., p.486.22–24: *te taṃ ... mahatā satkāreṇa śmaśāne dhmāpayitvā śokavinodaṃ kṛtvāvasthitāḥ | āyuṣmantau ...*

[13] A.a.O., p.487.2–3: *brāhmaṇakān mantrān vācayati.*

[14] A.a.O., p.487.5–7: *bhadantau śāriputramaudgalyāyanau pañcaśataparivārau kosaleṣu janapadeṣu cārikaṃ caritvā iha śrāvastīm anuprāptau.*

[15] A.a.O., p.487.4–5: *ka eṣa mahājanakāyo nirgacchati | te tasya kathayanti | upādhyāya bhadantau* usw.; s. Anm.14.

b[16]

V

1 /// + na hi reṇu[17] .. + + + + + + + ..
2 /// (pra)hāṇād=a[rh].[18] + + + + + + + + +
3 /// (bhi)jñāpra[tisaṃ]vitprāpto bhavalā[bhal](o)[bha][19]
4 /// (dṛ)ṣṭaḥ asamanvāhṛty=[ār](hatāṃ) jñā(nada)[rśa][20]
5 /// (bā)hu utsṛ . . . . [ṣm]. . . mahāpantha[21]
6 /// (bha)gavatā [cū]ḍa[pa]ntha[kaḥ] pravrajita iti[22]

R

1 /// saṃgham=antargṛhe upani[maṃtrya yo]jayi[22]
2 /// duranubo[dhaḥ] (a)[tarko=tarkāvaca]r[a a]sū[23]
3 /// pravrajaṃti bhagavān=saṃla[kṣaya]ti [sumeru][24]
4 /// gacch=ānanda panthakasya katha[ya bhi](kṣuṇya)[s=t](e)[25]

[16] Frau V. STACHE-ROSEN hat den Inhalt der Vorgeschichte des Pātayantika-dharma 21 der Schule der Sarvāstivādins in ihrer Behandlung des Vinayavibhaṅga, p.144, wie folgt zusammengefaßt: „Der Buddha beauftragt die Mönche, den Nonnen das Gesetz zu verkünden, und sie tun es der Reihe nach. Als Ānanda den Mönch (Cūḍa)-Panthaka auffordert zu predigen, weigert sich dieser zunächst und wendet ein, er wisse nicht viel, er habe während der Regenzeit nur einen einzigen Vers gelernt. Auf Ānandas Drängen willigt er schließlich ein. Viele Nonnen, die sonst nicht zur Predigt in das Jetavana kommen, erscheinen, weil sie glauben, sie brauchten bei Panthaka nicht viel zu lernen. Nach der Predigt führt Panthaka den Nonnen seine Zauberkraft vor, wodurch einige die Frucht des Stromeintritts, des Einmalwiederkehrens, des Nichtwiederkehrens und der Arhatschaft erlangen". – Die Erzählung von Cūḍapanthakas Vergeßlichkeit und der Bericht über die später von ihm gesprochenen Strophen haben bei den Sarvāstivādins keine Entsprechung. E. HUBER, a.a.O., p.32 (Anm.) konnte jedoch schon auf die Pāli-Fassung der Strophen bei Buddhaghosa hinweisen. – Im Divy. gibt der Buddha dem unbegabten Cūḍapanthaka auf, einen ganzen Tag lang die Sandalen der Mönche zu reinigen und dabei die vier Wörter: „Ich bürste den Staub ab, ich bürste den Schmutz ab" (*rajo harāmi malaṃ harāmi*) unter Assistenz von Mönchen zu wiederholen, bis er sie behalten könne. In der Nacht darauf überkommt den Geistesschwachen die Erleuchtung über ihren Sinn, den er in drei Strophen formuliert:

rajo 'tra rājo na hi reṇur eṣa *rajo rāgasyādhivacanaṃ na reṇoḥ* |
etad rajaḥ pratinudanti paṇḍitā *na ye pramattāḥ sugatasya śāsane* ||

„'Staub' bedeutet hier Leidenschaft, nicht ist es (materieller) Staub, 'Staub' ist hier eine Bezeichnung für Leidenschaft, nicht für (materiellen) Staub. Diesen Staub fegen Weise hinweg, nicht solche, die nachlässig sind in der Glaubensgemeinschaft des Sugata". Den Text wiederholt er in den Strophen 2 und 3 unter Einsatz des Wortes *dveṣa* (Hass) bzw. *moha* (Verblendung) anstelle von *rāga* (Leidenschaft). Mönch geworden, erhält Cūḍapanthaka eines Tages durch Ānanda den Auftrag des Buddha, die Nonnen in der Lehre zu unterweisen, womit sich der Zusammenhang mit dem Pātayantika-dharma 21 ergibt.

[17] Vgl. Divy., p.491.19: *rajo 'tra rāgo na hi reṇur eṣa*. S. Anm.16. Chin. Übersetzung der Strophen s. T.I.23, p.797a.13–18.

[18] A.a.O., p.492.3–4: *sarvakleśaprahāṇād arhattvaṃ sākṣātkṛtam arhan saṃvṛttaḥ*.

[19] A.a.O., p.492.6–7: *vidyābhijñāpratisaṃvitprāpto bhavalābhalobhasatkāraparāṅmukhaḥ*.

[20] A.a.O., p.492.8–9: *mahāpanthakena dṛṣṭaḥ* | *asamanvāhṛtyārhatāṃ jñānadarśanaṃ na pravartate*.

[21] A.a.O., p.492.12–13: *gajabhujasadṛśo bāhur utsṛṣṭaḥ* | *āyuṣmatā mahāpanthakena pṛṣṭhato mukhaṃ vyavalokayatā dṛṣṭaḥ*.

[22] Eine Entsprechung zu V6–R1 fehlt im Divy. – T.I.23, p.797a.26 stimmt mit dem Divy. überein.

[23] A.a.O., p.492.18–20: *gambhīro me dharmo gambhīrāvabhāso durdṛśo duranubodho 'tarko 'tarkāvacaro 'sūkṣmo 'nipuṇapaṇḍitavijñavedanīyaḥ*.

[24] A.a.O., p.492.20–21: *dhanvāḥ paramadhanvāḥ pravrajanti* | *bhagavān saṃlakṣayati* | *sumeruprakhye mahāśrāvake mahājanakāyaḥ kṣāntiṃ gṛhṇāti*.

[25] A.a.O., p.492.24–25: *gacchānanda panthakasya kathaya bhikṣuṇyas te avaditavyā iti*. Chin. Entsprechung zum Auftrag des Buddha an Ānanda s. T.I.23, p.797b.5.

5 /// [kr](āṃ)taḥ[26] .. + + .. + ... + ...
6 /// (a)nuprayaccha[t](i) + + + + + + + + .[tu]

1351 **Vorl.Nr. X 138a + X 1135** Schrifttypus **VI**

Rechte Blatthälfte aus zwei Bruchstücken zusammengesetzt; Pustaka-Format; 9x25cm; 5 Zeilen, doppelseitig (auf R ist in kleinerer Schrift eine Zeile hinzugefügt worden); nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

Fundort: wahrscheinlich Turfan-Oase.

Stück aus dem Ende des **Ambāṣṭasūtra**[1]

V

1 /// tāñ[2]=ca | yadā me bho gautama paśya[s]i [par](i)ṣanmadhyagataṃ vastraṃ vā anvālabhantam=uṣṇ[ī]
2 /// (śi)[ra]sā van[d]ati alpābādhatāñ=ca pṛcchati pūrvavat=sparśavihāratāñ=ca tat=kasmād=dhe
3 /// + + [m]āni bat=āyaṃ puṣkara[s]āri brāhmaṇo yanv=aham asya māna-prahāṇa-dharman=de[3]
4 /// (saṃpra)[ha]rṣayati[4] yā (sā bu)ddhānāṃ bhagavatāṃ pūrve kāla-karaṇiyā dharmikathā tadya[5]
5 /// + + + + + + + + + + + yad=enaṃ bhagavān=ādrākṣit=hṛṣṭacittaṃ kalyacittaṃ mu[6]

R

1 /// + + + + + + + + + + + [yo][7] nirodho mārgaś=catvāry=āryasatyāni vistareṇa saṃpra[8]

[26] A.a.O., p.492.26–27: *yenāyuṣmān panthakas tenopasaṃkrāntaḥ.*

[1] Erste Abschrift sowie Hinweis auf den erhaltenen Titel: D. SCHLINGLOFF; Zusammensetzung der beiden Bruchstücke zu einem Blatt und Erläuterungen: E. WALDSCHMIDT. – V4–5 und R1–2 schildern in bekannten festen Redewendungen die Bekehrung des Brahmanen Puṣkarasārin durch den Buddha. Davor, in V1–3, finden sich Reste einer Episode, die im Pāli keine Entsprechung hat. Sie ist aber in der chin. Übersetzung des Dīrghāgama der Dharmaguptas (T.I.1, p.87c.18–28) repräsentiert. Nachdem Puṣkarasārin festgestellt hat, daß der Buddha alle 32 Kennzeichen eines „großen Mannes" trägt, bittet er den Buddha, es zu verstehen, was es bedeute, wenn er vom Wagen absteige und seine Würdezeichen ablege. Warum (V2: *tat kasmād dhetoḥ*)? Wenn er dem Buddha zu große Ehrerbietung bezeige, schwebe er in Gefahr, an Ansehen einzubüßen. Eine solche Äußerung scheint in V1–2 vorzuliegen. Wir kennen sie im Pāli von dem sehr auf sein Ansehen bedachten Brahmanen Soṇadaṇḍa zu Ende des Soṇadaṇḍasutta. D.N. (Ed. PTS I), p.125f. bittet er den Buddha, es als eine Verbeugung mit dem Haupt bis auf seine Füße anzusehen, wenn er inmitten einer Versammlung nur den Turban ablege (*ahañ ce va pana bho gotama parisagato samāno veṭhanaṃ omuñceyyaṃ sirasā me taṃ bhavaṃ gotamo abhivādanaṃ dhāretu*). Der Buddha schließt aus den Darlegungen des Brahmanen, daß dieser sehr stolz (*mānī*) sei (V3) und nimmt sich vor, ihm eine dem Aufgeben des Stolzes dienliche Predigt zu halten: *yanv aham asya māna-prahāṇa-dharman de(śayeyam).*

[2] Vgl. *sparśavihāratāñ=ca* in V3. Zur vollen Phrase vgl. E. WALDSCHMIDT, MPS, § 1.10, 50.19 und ders., CPS, § 27b.12.

[3] Ergänze: *deśayeyam.*

[4] Zu den in V4–R4 enthaltenen Bekehrungsformeln vgl. die Angaben zu Kat.-Nr.1290c, p.209f. In den folgenden Anmerkungen werden nur die teilweise erhaltenen Wörter ergänzt.

[5] Ergänze: *tadyathā.*

[6] Ergänze: *muditacittaṃ.* [7] Ergänze: *samudayo.* [8] Ergänze: *saṃprakāśayati.*

2 /// + + + + puṣkarasār(ī brāhma)ṇas=tasmin=ev=āsane niṣaṃṇaś=catvāry=āryasatyāny=a[9]

3 /// (paryava)[g]āḍhadharma tirṇakṣa[s[10]=t](īrṇa)vicikitsaḥ aparapratyayo=nanyaneya śāstu śāsa[11]

4 /// (bha)gava[n]tam=idam=avocat* abhikrānto=haṃ bhadanta abhikrānta eṣo=haṃ bhagavantaṃ śaraṇaṃ

5 /// (puṣ)[k](a)rasāri brāhmaṇo bhagavato bhāṣitam=abhinandy=ānumodya bhagavatpādau śirasā vandi-

6 /// tvā[12] [bhaga](vantaṃ tri prada)[kṣi]ṇ[i]kṛtvā bhagavato=ntikā(t)=prakrānta || ambāṣṭasūtraṃ samā(ptaṃ) || 10

1352 **Vorl.Nr. X 142** Schrifttypus **VI**

4 Teile aus der Blattmitte (a–d) von drei Blättern; Pustaka-Format; a+b) 8,9 x 31,5 cm; c) 8,8 x 10 cm; d) 8,9 cm x 6,5 cm; jeweils 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum unterbricht Zeile 2–4.

Fundort: wahrscheinlich Turfan-Oase.

Fragmente aus dem **Dīrghāgama** der Sarvāstivādins[1]
a+b) **Lokeccasūtra.**
c) **Śoṇatāṇḍyasūtra.**
d) Vielleicht **Śoṇatāṇḍyasūtra.**

a+b[2]

V

1 /// + + + + + + + + + + + + + + + + + + praṇitendriy(ā[3] mukha)varṇāḥ ///

[9] Ergänze: *abhisamayati.*

[10] Für *tirṇakāṃkṣas-.*

[11] Ergänze: *śāsane.*

[12] Dieser unmittelbar anschließende Text (*vanditvā*) steht in kleiner Schrift unter R5.

[1] Erste Abschrift der Bruchstücke a und b: L. SANDER, der Bruchstücke c und d: D. SCHLINGLOFF; Zusammensetzung von a und b, Identifizierung und Erläuterung: E. WALDSCHMIDT.

[2] Zu dem Fragment aus dem Lokeccasūtra vgl. Kat.-Nr.806, Teil 3, p.12f. Es handelt sich um eine Fortsetzung des in Kat.-Nr.806 mitgeteilten Textes. In Kat.-Nr.806 R hat der Brahmane Lokecca dem Buddha von dem günstigen Eindruck berichtet, den dessen Jünger durch ihr geläutertes Aussehen und ihr abgeklärtes Wesen auf ihn gemacht hätten, im Gegensatz zu zahlreichen Śramaṇas und Brahmaṇas, die er beim Besuch von Büsserhainen sonst kennengelernt habe. Er fragt dann offenbar nach der besonderen mönchischen Lebensweise (*brahmacarya*), mit deren Hilfe der Buddha ein solches Ergebnis erziele. Der Buddha fordert ihn in V2 auf, sich seine Lehre anzuhören, worauf Lokecca, der bisher vor dem Buddha gestanden hat, Turban und andere Rangabzeichen ablegt, die üblichen Begrüßungsphrasen mit dem Meister wechselt und zur Seite Platz nimmt. Er fragt dann in V5 erneut nach der Lebensweise, zu welcher der Buddha seine Jünger mit solchem Erfolg erziehe. – Die Textreste auf der Rückseite des Fragments zeigen dann, daß die Kat.-Nrn 806 und 1352 Reste eines Sūtra enthalten, das dem Lohiccasutta des D.N. (Ed. PTS I, p.224–234) entspricht.

[3] Fehlerhafte Schreibung für *praṇītendriyā viprasannamukhavarṇāḥ*. Vgl. V5, Kat.-Nr.806 R5, E. WALDSCHMIDT, CPS, § 10.2 und 28c.3.

2 /// (pariśu) ○ [ddhaṃ] parya(vad)ātaṃ brahmaca(ryaṃ[4]) tarhi lokecca śṛṇu yo me jñeyo dharmo . . . . ///

3 /// (praṇīte) ○ ndriyā pūrvavad=yāvad=bra(hmacaryaṃ[5] a)tha lokecco brā(h)[ma]ṇa uṣṇīṣaṃ ca [tri] . . ///

4 /// + [s](aṃ) ○ raṃjaniṃ kathāṃ[6] vividhām=upasa(ṃhṛtya) nyaṣīdad=ekāntaniṣaṇo[7] loke(cc)o + + ///

5 /// (śrāva)kāṃ vinayasi yena te śrāvakā vi(n)[ī](tā) + + (a)rtham[8]=abhira(mayaṃ)ti prinitendriyā[9] viprasannamu[kh](avarṇāḥ) ///

R

1 /// (a)[rhaṃ][10] samyaksaṃbuddho vidyācaraṇasaṃ(pan)[n](aḥ suga)[to] lokavi[t]=(p)[u](ru)[ṣada]myasārathiḥ śāstā devama[n](uṣyāṇāṃ) ///

2 /// + + [s](u) ○ vyaṃjanaṃ[11] kevalaṃ paripūrṇaṃ [pa](rya)vadātaṃ brahmacaryaṃ prakāśaya[ti] . . ///

3 /// + + + ○ [m=anveṣa]te lo[bh]adharme[12] .v. . . . . vistareṇa [ni]dā(na)-[s]kandh[o][13] vācya yā[va](t)=. . . . . ///

4 /// + + + ○ vedaya(ti)[14] indrīyair=gu(ptasmṛ)ti[15] ārakṣitasmṛtiḥ pūrvavad=yāvat=ma . . . . ///

5 /// + + + + + + + + + + + + + + + + + [pra]tisaṃveda[y](ati) + (pra)tikrame[16] pūrvavad=yāvad=nidrāklamaprati[17] + ///

[4] S. die etwas vollere Phrase in R3, wo jedoch *pariśuddhaṃ* (Mahāvyutpatti, Ed. SAKAKI, Nr.1288) nach *paripūrṇaṃ* ausgelassen ist.

[5] Abkürzung für den in V1–2 bruchstückhaft erhaltenen vollen Text.

[6] Vgl. E. WALDSCHMIDT, MPS, § 1.8 u.a.

[7] Für °*niṣaṇṇo* bzw. °*niṣaṃṇo*.

[8] *vinayārtham*- zu ergänzen?

[9] Für: *praṇītendriyā*? Vgl. V1 und 3.

[10] Vgl. Mahāvyutpatti, Nr.4–11 aus der Reihe der *tathāgatasya paryāyanāmāni*, und D.N. (Ed. PTS I), p.232: *idha lohicca tathāgato loke uppajjati arahaṃ sammāsambuddho vijjā-caraṇasampanno sugato lokavidū anuttaro purisa-damma-sārathi satthā deva-manussānaṃ buddho bhagavā.*

[11] S. Mahāvyutpatti, Nr.1285–1289 (*dharmaparyāya*), und E. WALDSCHMIDT, MPS, § 32.13. Im Lohiccasuttanta (D.N., Ed. PTS I, p.232) findet sich ein Hinweis auf die Übernahme von Abschnitten aus dem Sāmaññaphalasutta. Dort (D.N., Ed. PTS I, p.62) lautet die entsprechende Stelle: *so dhammaṃ deseti ādikalyāṇaṃ majjhe kalyāṇaṃ pariyosānakalyāṇaṃ satthaṃ savyañjanaṃ kevalaparipuṇṇaṃ parisuddhaṃ brahmacariyaṃ pakāseti.*

[12] Ein entsprechendes Kompositum *lobhadhamma* ist im Lohiccasuttanta (D.N., p.228 unten) belegt. Vgl. auch Kat.-Nr.1290 d R6.

[13] Es liegt an dieser schlecht lesbaren Stelle offenbar eine Bezugnahme auf eine frühere Stelle vor, deren Wortlaut hier im vollem Umfang einzufügen sei. Vgl. D.N., Ed. PTS I, p.232: *yathā sāmaññaphale evaṃ vitthāretabbaṃ.*

[14] Ergänze: *pratisaṃvedayati*, vgl. R5. Vgl. auch D.N. (Ed. PTS I), p.70.4–5: *so imina ariyena sīlakkhandhena samannāgato ajjhattaṃ anavajjasukhaṃ paṭisaṃvedeti* und p.70.21–23: *so iminā indriyasaṃvareṇa samannāgato ajjhattaṃ avyāsekasukhaṃ paṭisaṃvedeti.*

[15] Es folgt hier die Abkürzung einer Schilderung des Religiosen, der seine Sinne zügelt; Pāli: *indriyesu guttadvāra*, vgl. D.N. (Ed. PTS I), p.70, § 64.

[16] Worte aus der Abkürzung einer Schilderung des besonnenen, vollbewußten Religiosen; Pāli: *satisampajaññena samannāgata.* Vgl. D.N. (Ed. PTS I), p.70 f., § 65: *abhikkante paṭikkante sampajānakārī hoti* usw. und E. WALDSCHMIDT, MPS, § 10.12.

[17] Entsprechung zu Pāli: *niddākilamathapaṭivinodanā*, A.N. (Ed. PTS II), p.48.

c[18]

V

1 /// + (s)ya[19] vatsarājñaḥ (bra)[h]madattasya[20] kāśi(rājñaḥ) ///
2 /// [n]ā[ṃ][21] satkṛto guru[kṛ]to mānitaḥ pūjita ///
3 /// + śvāṅgino brāhmaṇasya kūṭatāṇḍyas(ya)[22] ///
4 /// .. ty=eteṣāṃ c=ān(yeṣā)ñ=ca traividyakānāṃ .. ///
5 /// (ṛ)[ddh]imāṃ śr[ūya]te vihāyasāgāmi[23] di .. + ///

R

1 /// jānāti brahmīṃ pratipadaṃ paśyati [br].[24] + ///
2 /// daṃ[25] jānaṃ paśyan=alam=upasaṃpadya vi(haran)[26] ///
3 /// + mas[27]=tasya bhavato gautamasya darśanā(ya) ///
4 /// (u)[p](a)saṃkramaṇāya [pa]ryupāsanāya | ka ///
5 /// + ḥ kālaṃ manya(t)e[28] | atha śoṇatāṇḍyo[29] ///

d[30]

A

1 /// ++ .. śeṣam=adhyastaṃ [p]. + ///

[18] Das Fragment enthält Teile aus dem Śoṇatāṇḍyasūtra, einer Entsprechung zum Soṇadaṇḍasutta des Dīghanikāya (Ed. PTS I, p.111–126). Zum Sūtra gehört auch Kat.-Nr.1251. – Nach dem Pāli stellen Standesgenossen dem reichen Brahmanen Soṇadaṇḍa, als er dem Buddha einen Besuch abstatten will, vor, dies sei mit seinem Ansehen und seiner Lebenssituation als Brahmane und begüterter Mann unvereinbar. Der Buddha habe zu ihm zu kommen. Soṇadaṇḍa antwortet mit einer detaillierten Schilderung des noch größeren Ansehens und der überragenden Eigenschaften des Buddha und läßt sich von seinem Besuch nicht abbringen. Das Sanskrit-Fragment enthält offenbar etwas von der rühmenden Schilderung des Buddha, die Śoṇatāṇḍya gibt. In V1 werden in seiner Aufzählung von Königen der Vatsakönig (Udayana) und Brahmadatta von Kāśi als Verehrer (vgl. V2) des Buddha genannt; in V3–4 folgen als solche Verehrer berühmte Brahmanen, Kenner der drei Veden (*traividyaka*), darunter Kūṭatāṇḍya. In V5 wird vom Buddha gesagt, man höre von ihm als einem Mann von übernatürlichen Kräften (*ṛddhimān*), der sich durch die Luft bewegen könne (*vihāyasagāmī*). Die Schilderung setzt sich in R1–2 fort: der Buddha erkennt und sieht den edlen Pfad (*brāhmī pratipad*, R1) und macht sich ihn voll zu eigen (vgl. R2). Das Ergebnis der Ausführungen des Brahmanen ist: es sei für ihn, Śoṇatāṇḍya, das Richtige, den Buddha aufzusuchen und ihn zu verehren. Vom Wortlaut sind Reste in R3 und 4 erhalten.

[19] Vermutlich *udayanasya* zu ergänzen. Vgl. Mahāvyutpatti, Nr.3650: *udayana vatsa-rājā.*

[20] Vgl. Mahāvyutpatti, Nr.3645.

[21] Wahrscheinlich gen.pl.; vgl. D.N. (Ed. PTS I), p.116.28 ff.: *samaṇo khalu bho gotamo rañño māgadhassa seniyassa bimbisārassa ... rañño pasenadi-kosalassa sakkato garukato mānito pūjito apacito.*

[22] Vgl. D.N., p.116.32–33: *samaṇo khalu bho gotamo brāhmaṇassa pokkharasādissa sakkato garukato mānito pūjito apacito.* [23] Vgl. Mahāvyutpatti, Nr.2403: *vihāyasagāmī.*

[24] Zu ergänzen wäre nach R2: *brāhmīṃ pratipadam alam upasaṃpadya viharati.*

[25] Nach R1 ist *pratipadaṃ* zu ergänzen.

[26] *upasaṃpadya* mit Formen von *viharati* (Pāli: *upasampajja viharati*) ist eine häufige Verbindung.

[27] Inhaltlich passend wäre die Ergänzung: *arhāmas tasya bhavato gautamasya darśanāy=opasaṃkramitum.* Vgl. D.N., p.117.11–12: *atha kho mayam eva arahāma taṃ bhavantaṃ gotamaṃ dassanāya upasaṃkamituṃ.*

[28] Vielleicht Rest der Einwilligung von Śoṇatāṇḍyas Begleitern: *yasy=edānīṃ bhavāṃ śoṇatāṇḍyaḥ kālaṃ manyate.* Vgl. D.N., p.117.20–22: *tena hi bho sabbe va samaṇaṃ gotamaṃ dassanāya upasaṃkamissāmāti.*

[29] Vgl. D.N., p.117.22–24: *atha kho soṇadaṇḍo brāhmaṇo mahatā brāhmaṇagaṇena saddhiṃ yena gaggarā pokkharaṇī ten' upasaṃkami.*

[30] Fragment aus dem Ende eines Sūtra. In B4–5 verabschiedet sich ein Besucher des Buddha, nachdem er eine Einladung für den folgenden Tag ausgesprochen hat. Anhaltspunkte, die auf eine Zugehörigkeit zum Śoṇatāṇḍyasūtra schließen ließen, ergeben sich kaum.

2 /// jñ(ā)[31] purūṣā bhāṣitasy=ārth(aṃ) ///
3 /// [hā]rikās[32]=(t)e yā . . .ā . . . . ///
4 /// + [m]. ti . . + + + + ///
5 /// + + | api + + + + ///

B

1 /// + + yuḥr[33]=na . . + + + ///
2 /// + vijñā . . + + + + + ///
3 /// . . bham=atra [t]. . . . . ///
4 /// kāṃ śvo bhaktemnaṃ[34] sārdhaṃ bhi[k](ṣusaṃghena) ///
5 /// (śira)[s]ā vanditvā bhagava[35] ///

1358 + 1385 **Vorl.Nr. X 157 + X 244** Schrifttypus **VI**

Rechtes Eckstück, bestehend aus zwei unmittelbar aneinanderstoßenden Blatteilen; Pustaka-Format; 8,5 x 16,5 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Linierung.
Fundort vermutlich Turfan-Oase.

Fragmente aus **Bhikṣuṇīvinayavibhaṅga**[1], V1–3 Teil der Abschlußphrase der Pārājayika (=pārājika)-dharmas[2]. In V3–R5 folgt ein Saṅghāvaśeṣa-dharma, bezeichnet mit Nr.4 in der chin. Fassung: T.I.23, p.307a–b[3].

V

1 /// + + [pā]rājayikā dharmā yeṣāṃ bhikṣuṇīr=anyatam=ānyata
2 /// + (bha)vati asaṃvāsyā tatr=āham=āryā pṛcchāmi kāccit=sthā
3 /// (pārā)jayikā samāptāḥ || || buddho bhagavāṃ śrāvastyāṃ
4 /// + + [lo]kadharmajātaḥ[4] tasy=aitad=abhavat* rājarakṣitā[5]

[31] Vgl. *vijñā* in B2.
[32] *vihārikās-* zu ergänzen?
[33] Visarga mit Sandhi-r.
[34] Für: *bhaktena.*
[35] Ergänze: *bhagavato-ntikāt prakrāntaḥ.*
[1] Erste Abschrift (beide Teile gesondert): D. SCHLINGLOFF; schon V. STACHE-ROSEN vermutete Zugehörigkeit zum Bhikṣuṇīvibhaṅga; Zusammensetzung der ursprünglich gesonderten Nummern, Identifizierung und Erläuterung: E. WALDSCHMIDT.
[2] Im Pāli lautet die Abschlußphrase in H. OLDENBERGs Edition des Vinaya Piṭakaṃ, Vol. IV (Suttavibhaṅga II), p.222: *uddiṭṭhā kho ayyāyo aṭṭha pārājikā dhammā yesaṃ bhikkhunī aññataraṃ vā aññataraṃ vā āpajjitvā na labhati bhikkhunīhi saddhiṃ saṃvāsaṃ yathā pure tathā pacchā pārājikā hoti asaṃvāsā | tatth' ayyāyo pucchāmi: kacci 'ttha parisuddhā | dutiyam pi ... tatiyam pi pucchāmi: kacci 'ttha parisuddhā | parisuddh' etth' ayyāyo tasmā tuṇhi evam etaṃ dhārayāmīti | pārājikakaṇḍaṃ niṭṭhitaṃ.*
[3] Die einleitende Erzählung weicht von derjenigen der entsprechenden Pāli-Regel (s. Saṃghādisesa V u. VI, l.c., p.232–235) völlig ab. Sie handelt von einem alten Hausfreund, der die Fürsorge für eine junge Nonne in Erwartung von liebevollen Gegendiensten übernimmt.
[4] Dieses (unvollständige?) Kompositum muß besagen, daß bei dem Mann, dessen Name im Fragment nicht erhalten ist, als er die junge, hübsche Nonne sieht, Verlangen nach ihr aufkommt.
[5] „Vom König behütet", d.h. wohl, daß Geschlechtsverkehr mit einer Nonne auch vom Staate (König) unter Strafandrohung gestellt ist.

5 /// (upasaṃ)kramy=ai[va](m=āha) | ārye cūrṇatandike[6] yena te=rthaḥ syā[7]

R

1 /// (pra)srabdhī[8] bh. + vatām=[u]pasaṃkramy=aivam=āha[9] ārye cūr[ṇa][10]
2 /// (abra)[hma]caryaṃ[11] sā t[e]na balas=ākṛṣṭā tayā bhītayā uccaśabd.
3 /// + tay=aivam=āhuḥ[12] ārye cūrṇatandike satyaṃ tvay=āsya
4 /// + [y]ena te arthi[13] syād=bhaktena kaṣṭhena[14] prādīpikena[15] gṛ
5 /// ++ [v].ṇija mātṛjo[16] vā bhavati pitṛjo vā sā evam=āha

1359 **Vorl.Nr. X 160** Schrifttypus **VI**

Teil aus der Blattmitte; Pustaka-Format; 8,4 x 15,3 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

Fundort nicht zu ermitteln.

Praktiken der **Selbstpeinigung**[1] (asketische Observanzen)[2]. Das gleiche Thema behandeln die Kat.-Nrn 879, 996, 1153.

V

1 /// +++ kṣ. pratigṛhṇāti[3] | [na māṃ]saṃ khādati na madyaṃ [pi][bati)[4] ///
2 /// ++ na yāpayati[5] | dvistrisaptāgāriko bhavati[6] [p]ā .. ///

[6] Dieser Name kommt in der chin. Fassung unseres Saṅghāv.-dh.s hier nicht vor, wohl aber vielfach (phonetisch umschrieben) in der einleitenden Erzählung zu Pārājika-dh. 5 (T.I.23, p.302c u. 303a), die von einem jungen Gṛhapatiputra berichtet, der sich in die junge Nonne Cūrṇatandikā verliebt und seine Zuneigung erwidert findet. Im Pāli, l.c., p.211, entspricht den beiden das Pärchen Sāḷho Migāranattā und Sundarīnandā.

[7] Ergänze: *syād-* usw. wie in R4. Der von Gelüsten Erfüllte verspricht der Nonne, für alle ihre Bedürfnisse Sorge zu tragen. [8] Gewöhnlich *praśrabdhī.*

[9] Vgl. V5. [10] Ergänze: *cūrṇatandike* nach V5.

[11] Der Lüstling fordert Geschlechtsverkehr (*abrahmacarya*) als Belohnung für seine der Nonne erwiesenen Wohltaten und zieht die Frau mit Gewalt (*balasā*, im Pāli belegt) an sich, worauf diese vor Furcht laut zu schreien beginnt.

[12] Die Mitglieder der Nonnengemeinde fragen Cūrṇatandikā, ob sie wirklich die Erfüllung ihrer Bedürfnisse durch den abgewiesenen Fürsorger zugelassen habe.

[13] Vgl. V5; dort *arthaḥ*.

[14] Korrekt: *kāṣṭha* „Brennholz".

[15] Korrekt: *pradīpika.*

[16] Zur Klärung der Sachlage (Mitschuldfrage) gehört, ob der Unterstützer der Nonne ein Verwandter von ihr von mütterlicher oder väterlicher Seite ist.

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Erläuterungen: E. WALDSCHMIDT.

[2] Über Paralleltexte im Pāli-Kanon vgl. die Angaben zu Kat.-Nr.879.

[3] Die Aufzählung der asketischen Praktiken in den Sanskrit-Fragmenten entspricht, soweit erkennbar, im Aufbau der im Pāli. Ziemlich zu Anfang werden Umstände genannt, unter denen der sich Kasteiende Speise nicht entgegennimmt, und Personen, von denen er Speise nicht entgegennimmt (Pāli: *na ... paṭigaṇhāti*); es folgen Möglichkeiten der Beschränkung im Essen und Trinken, denen sich der Asket unterwerfen kann (im Fragment V1–R1).

[4] Pāli u.a. D.N. (Ed. PTS I), p.166.9 f.: *na macchaṃ na maṃsaṃ na suraṃ na merayaṃ na tusodakaṃ pivati.*

[5] Pāli, a.a.O., p.166.12: *yāpeti.* Der Asket befolgt nach dem Pāli die Observanz, von ein, zwei oder sieben Spenden zu leben (*ekissāpi dattiyā ... yāpeti*). Im Sanskrit-Fragment *(dāne)na* zu ergänzen?

[6] Pāli, a.a.O., p.166.11 f.: *so ekāgāriko vā ... dvāgāriko vā ... sattāgāriko vā hoti.*

3 /// + + [ha]paryāyabhaktiko bhavati[7] ekāhaparyāyeṇ=[ā] ///
4 /// + ti | ardhamāsapaparyābhaktiko[8] bhavati ardha .. + ///
5 /// (śyā)mākabhakṣo bhavati[9] śālukabhakṣo bhavati | [k]. + + + ///

R

1 /// (va)[n]āni vā gatvā pramuktaphala[bh]oji bhavati[10] | mū(la) + + + ///
2 /// .. m=api dhārayati[11] | duṣyam=api[12] dhārayati | ś. + + + ///
3 /// + .. | ajinam=api[13] dhārayati | valkalam=api[14] dhāra[ya](ti) ///
4 /// + + pi dhārayati | paṃkam=api dhārayati | malapaṃkam=api ///
5 /// + + l[u]ṃcati[15] keśaśmaśruṇy=api luñcanāyogam=anu[y]. ///

1375 **Vorl.Nr. X 216** Schrifttypus **VI**

2 Teile aus der Blattmitte von zwei unmittelbar aufeinanderfolgenden Blättern (a,b); Pustaka-Format; a) 8,2 x 13 cm; b) 8,2 x 13,7 cm; jeweils 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

Fundort nicht zu ermitteln.

Textfragmente[1] der Sūtras 983–985 des ins Chinesische übersetzten **Saṃyuktāgama** (Tsa-a-han-ching)[2].

a V1–2) Schluß des Sūtra 983 mit Zitat aus den Fragen des Udaya (*udayapraśna*) im Pārāyaṇa, der Skt.-Version des Pārāyaṇavagga im Suttanipāta[3].

a V3–bV1) Fragment des **Tṛṣṇāvicaritasūtra** (Tsa-a-han-ching, Sūtra 984).

b V2–R5) Fragment des **Premasūtra** (Tsa-a-han-ching, Sūtra 985)[4].

[7] Ergänze: *ekāhaparyāyabhaktiko bhavati ekāhaparyāyeṇāhāram āhārayati*; vgl. Kat.-Nr.996, V1.

[8] Verschrieben für: *ardhamāsaparyāyabhaktiko*. – Zu V3–4 vgl. Pāli, a.a.O., p.166.13–16: *ekāhikam pi āhāraṃ āhāreti, dvīhikam pi āhāraṃ āhāreti, sattāhikam pi āhāraṃ āhāreti – iti evarūpam addhamāsikam pi pariyāya-bhatta-bhojanānuyogam anuyutto viharati.*

[9] Pāli a.a.O., p.166.19 f.: *sāmāka-bhakkho vā hoti.*

[10] Der Asket begibt sich in den Wald und lebt nur von abgefallenen Früchten. Vgl. Pāli, a.a.O., p.166.24 f.: *vanamūlaphalāhāro yāpeti, pavattaphalabhojī.*

[11] Es folgen in R2–4 Beschränkungen in der Kleidung, denen sich der Asket unterwerfen kann.

[12] Pāli, a.a.O., p.166.27 f.: *chava-dussāni pi dhāreti.*

[13] Pāli, a.a.O., p.167.1: *ajināni pi dhāreti.*

[14] Vgl. Kat.-Nr.996, V4.

[15] Pāli, a.a.O., p.167.4 f.: *kesa-massu-locako pi hoti kesa-massu-locanānuyogam anuyutto.*

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Identifizierung und Erläuterung: E. WALDSCHMIDT.

[2] Sūtra 983 findet sich T.I.2, p.255c–256a; die im Textfragment vorkommende Stelle steht p.256a.10–14. – Sūtra 984 findet sich T.I.2, p.256a–256b; die im Textfragment repräsentierte Stelle steht p.256a.18–b.2. – Zu Sūtra 985 s. T.I.2, p.256b–256c; die im Textfragment enthaltene Stelle reicht bis p.256c.2.

[3] Der Schluß des Sūtras 983 ist in einer Pāli-Fassung im Dreierbuch des Aṅguttaranikāya (Ed. PTS I), p.134.8–13 belegt. Es heißt dort: *idañ ca pana me taṃ ... sandhāya bhāsitaṃ pārāyane udayapañhe.*

pahānaṃ kāmacchandānaṃ *domanassāna c'ūbhayaṃ* |
thīnassa ca panudanaṃ *kukkuccānaṃ nivāraṇaṃ* ||
upekkhāsatisamsuddhaṃ *dhammatakkapurejavaṃ* |
aññāvimokkhaṃ pabrūmi *avijjāya ppabhedanan ti* ||

Dieser Text entspricht Suttanipāta (Ed. PTS), p.214, Nr.1106 und 1107.

[4] Im Pāli-Kanon liegen Entsprechungen zum Tṛṣṇāvicaritasūtra (Tsa-a-han-ching Sūtra 984) und zum Premasūtra (Tsa-a-han-ching Sūtra 985) in den Suttas 199 und 200 des A.N. (Ed. PTS II), p.211–216 (Viererbuch) vor. – Das dem *tṛṣṇāvicarita* entsprechende Pāli-Kompositum *taṇhāvicarita* wird von F. L. WOODWARD (Gradual Sayings, Vol. II, p.226.7–8) mit „thoughts which are haunted by craving"

a

V

1 /// + + pāriyaṇeṣ=udayapraśneṣu | || pra[h]ā[ṇ]aṃ k. + + ///
2 /// (pu)r[o]javam* bravimy[5]=ājñāvimokṣaṃ tam=avidyayāḥ[6] pra[bhe][7] + ///
3 /// [va]stritā[8] paryavastritāḥ pithitā pratiburjjitā parya + ///
4 /// [lo]kaṃ[9] parāl=lokād=imaṃ lokaṃ sandhavaṃti saṃsaraṃti [sa]ṃ ///
5 /// + + [s]m[at]i bhavati[10] | eva . . . . + + + + + + ///

R

1 /// + + [bha]vi(ṣ)[y](ā)mi[11] anya[thā] bh[avi] . . + + + + + + ///
2 /// . y . m=ity=asya bhava[12] | it=īmāni aṣṭāda(śa) tṛṣṇāvi[13] . . ///
3 /// tān=ev[14]=āṣṭādaśa vācyāni | it=imāny[15]=aṣṭādaśa tṛ[13] . . ///
4 /// + vicaritāni[13] bhavantī | it=imāni[16] ṣaṭtriṃśat=tṛṣṇāvi[13] + ///
5 /// (pratyutpa)[nna]m=adhvānam=upādāya tad=ekadhye=bhisaṃkṣipya[17] + ///

b

V

1 /// + . . latā purvvavat[18]=saṃsārān=na vyativa[rtta][19] . . . . + + ///
2 /// + jāyate | kathaṃ[20] ca premṇaḥ prema jāyate | ih=ai + +[21] ///

übersetzt; NYĀṆATILOKA-NYĀṆAPOṆIKA (Lehrreden des Buddha, Bd. II, p.177) haben „Fährten des Begehrens" (s. dazu bei ihnen p.218, Anm.343). Der chin. Übersetzer gibt *vicarita* mit Klassenzeichen 144, hsing, „wandern", „Wandel", „Handlung" wieder. Im PTSD finden wir unter *taṇhā-vicarita* „a thought of taṇhā". [5] Korrekt: *bravīmi.*

[6] Korrekt: *avidyāyāḥ.*

[7] Ergänze: *prabhedanam.* Vgl. zu dieser Zeile den Abschluß der in Anm.3 wiedergegebenen zweiten Pāli-Strophe.

[8] Die Pali-Version weicht im Wortlaut stark ab. Der Text beginnt, l.c., p.211.31–212.2: *taṇhaṃ ... desessāmi ... yāya ayaṃ loko uddhasto pariyonaddho tantākulakajāto guḷāguṇḍikajāto muñjababbajabhūto apāyaṃ duggatiṃ vinipātaṃ saṃsāraṃ nātivattati.* F. L. WOODWARD übersetzt, l.c., p.225.18–226.1: ... „I will teach you craving ... by which this world is smothered, enveloped, tangled like a ball of thread, covered as with blight, twisted up like a grass-rope, so that it overpasses not the Constant Round (of rebirth), the Down-fall, the Way of Woe, the Ruin". [9] Ergänze: *paralokaṃ.*

[10] Die Stelle gehört in die Aufzählung der 18 Gedanken des Begehrens. Diese erscheinen in zweierlei Gestalt; einmal (im Pāli, l.c., p.212.12–19) für die eigene Person und zum anderen Mal (Pāli, p.212.22–29) in Hinsicht auf das, was außerhalb der eigenen Person ist. In unserem Bruchstück ist zu wenig erhalten, um eine volle Klärung der Position der geringen Reste zu ermöglichen.

[11] Vgl. Pāli, l.c., p.212.18–19: *evaṃ bhavissanti hoti, aññathā bhavissanti hoti.*

[12] Ein ausgelassenes *ti* ist von späterer Hand unter der Zeile nachgetragen. Vorher ist vermutlich *bhaviṣyām-ity-* zu lesen und zu ergänzen.

[13] *tṛṣṇāvicaritāni* zu ergänzen.

[14] *tṛṣṇāvicaritāny-eva* zu ergänzen und zu verbessern?

[15] Korrekt: *it-imāny-.* [16] Korrekt: *it-imāni.*

[17] Hier wird die Summe der *tṛṣṇāvicaritāni* gezogen (*tad-ekadhye-abhisaṃkṣipya* „alles in allem", vgl. BHSD unter *abhisaṃkṣipati*). Es sind insgesamt 108 *vicaritāni*: je 18 für die eigene Person und für außerhalb Befindliche, dies positiv und negativ, macht jeweils sechsunddreißig. Gültig für Vergangenheit, Zukunft und Gegenwart; so ergibt sich 3 x 36 = 108.

[18] Korrekt: *pūrvvavat.*

[19] Mit *saṃsārān-na vyativarttate* (Pāli, l.c., p.213.6: *saṃsāram nātivattati*) endet das Tṛṣṇāvicaritasūtra.

[20] Mit dieser Zeile beginnt das Premasūtra. Vgl. Pāli, l.c., p.213.12: *kathañ ca bhikkhave pemā pemaṃ jāyati.* [21] Ergänze nach V4 und Anm.17: *ih-aikaḥ satvaḥ.*

3 /// [v]ati[22] mama ye satvā iṣṭāḥ kāntāḥ priyā manāpā .. + ///
4 /// .. ma jāyate[23] | [katha]ṃ[24] [ca] premṇo dveṣo jāyate ih=aika ..[25] ///
5 /// + + + + iṣṭāḥ kāntāḥ[26] [pri] + + + + + + + ///

R

1 /// + + + + [jā]yate | i[h=ai][25] .... + + + + + ///
2 /// + + + .v. .. [an]iṣṭā[27] [a]k[ānt](ā) [a](pr)i .. + + + + ///
3 /// [ā]t=prema[28] jāyate | kathaṃ[29] ca dveṣā[d]=dv[e](ṣo) jā[ya]te | ih=ai +[25] ///
4 /// ti tasy=aivaṃ bhavati[30] mama ye satvāḥ aniṣṭā akā[ntā] + ///
5 /// (dve)[ṣā]d[31]=dveṣo jāyate | yata[ś=c]a bhi[kṣu]r=vi[viktaṃ kā](m)ai ..[32] ///

1376 **Vorl.Nr. X 217** Schrifttypus **VI**

Großer Teil aus der Blattmitte; Pustaka-Format; 8,4 x 15,3 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; ursprüngliche Blattgröße ca. 8,4 x 35 cm; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.
Fundort nicht zu ermitteln.

V1–4) **Mṛga-Jātaka**, Schluß,
V5–R5) **Haṃsa-Jātaka**, Beginn.

Publ.: D. SCHLINGLOFF, Zwei Anatiden-Geschichten im alten Indien, ZDMG 127, 1977, p.381–385.

1385 **D 840** (T III D III 320[1]) Schrifttypus **VI**

Beschädigtes Blatt aus einem Blockdruck; 18,5 x 57,3 cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u); Schnürlochraum 7 cm breit, setzt ca. 19 cm vom linken Blattrand entfernt ein, unterbricht Zeile 3–5 bzw. 3 und 4.
Fundort: Xočo; 3. Turfan-Expedition[1].

Wahrscheinlich **Śatasāhasrikā Prajñāpāramitā**[2]

[22] Ergänze: *tasy=aivaṃ bhavati* nach R4 und Pāli, l.c., p.213.15: *tass' evaṃ hoti.* Fortsetzung im Pāli, l.c., p.213.15–16: *yo kho myāyaṃ puggalo iṭṭho kanto manāpo hoti* ... Vgl. die entsprechende Sanskrit-Stelle in R4; dort jedoch *aniṣṭā* usw.

[23] Nach Pāli, l.c., p.213.17–18: *evaṃ kho bhikkhave pemā pemaṃ jāyati* ist *evaṃ premṇaḥ prema jāyate* zu ergänzen. Vgl. V2.

[24] Vgl. Pāli, l.c., p.213.19: *kathañ ca bhikkhave pemā doso jāyati.*

[25] Vermutlich *ih=aikaḥ satvaḥ* zu ergänzen.

[26] Vgl. V3.

[27] Nach R4 ist voraufgehend *mama ye satvāḥ aniṣṭā* usw. zu ergänzen.

[28] *dveṣāt=prema* zu ergänzen. Pāli, l.c., p.213.32: *evaṃ ... dosā pemaṃ jāyati.*

[29] Vgl. Pāli, l.c., p.213.33: *kathañ ca ... dosā doso jāyati.*

[30] Vgl. Anm.22.

[31] Vgl. Pāli, l.c., p.214.5: *evaṃ ... dosā doso jāyati.*

[32] Vgl. Mahāvyutpatti (Ed. SAKAKI), Nr.1478: *viviktaṃ kāmair viviktam* usw.; Pāli, l.c., p.214.7: *bhikkhu vivicc' eva kāmehi.*

[1] Fundortsigel nur auf der Abschrift von CH. TRIPĀṬHĪ angegeben.

[2] Erste Abschrift: CH. TRIPĀṬHĪ; Identifizierung: E. WALDSCHMIDT; Bemerkungen: L. SANDER. – In den von P. GHOṢA publizierten zwölf Kapiteln der ŚSP gibt es keine wörtliche Entsprechung zu unserem

Er (der Bodhisattva) prüft die vier letzten der achtzehn *śūnyatās*[3] hinsichtlich der neun Gegensatzpaare *nitya-anitya, sukha-duḥkha, ātman-anātman, śubha-aśubha, śūnya-aśūnya, nimitta-animitta, praṇihita-apraṇihita, śānta-aśānta, vivikta-avivikta*[4]; ebenso die *smṛtyupasthānas*[5].

V

1 (palaṃbhaśūnyatāṃ praṇihit=ety=upa)par[ī]kṣate n=āpraṇihit=eti | n=**ā(nupa)[la](ṃ)-bhaśūnyatāṃ** śānt=ety=upaparīkṣate n=āśānt=eti | n=[ā]nupalaṃbhaśūnyatāṃ vivikte=ty=upapar[ī]kṣate n=āvivikt=[et]i [|]
2 (n=**ābhāvaśūn)[ya]tāṃ** ni[t](y=ety)=[upa](parīk)[ṣ](a)te n=ān[i]t[y]=eti | [n]=ābhāva[śū]-(nya)tāṃ sukh=ety=upaparīkṣate na duḥkh=eti | n=ābhāvaśūnyatām=ātm=ety=upa-par[ī]kṣate n=ānātm=eti | n=ābhā[v]aś[ū]nyatāṃ śu-
3 (bh=ety=u)[p](a)[pa]rīkṣate n=āśubh=eti | n=ābh(ā)[v](aśū)[nya] ○ tāṃ śūny=ety=[u]paparīkṣate n=āśūny=eti | n=ābhāvaśūnyatāṃ nimitt=ety=upaparīkṣate n=ānimitt=eti | n=[ā]bhāvaś[ū]nyatāṃ pra-
4 (ṇihi)t=(e)ty=upaparī[kṣ]a[t]e n=āpraṇihit=eti | n=ā ○ bhāvaś[ū]nyatāṃ śānt=ety=upaparīkṣate n=āśānt=eti | n=[ā]bhāvaśūn[ya]tāṃ [v]ivikt=ety=upaparīkṣate n=āvi-vikt=eti | na **svabhāva-**
5 (**śūnyatām**=a)[n]i[t](y)=e[t](y=u)[pa]par(ī)kṣate n=ānity=eti | na ○ (sva)[bhā]vaśūnya-tāṃ su[kh=e](t)[y]=upaparīkṣate [na] duḥkh=eti | (na) svabhāva(ś)[ūny](a)[t]ām=ātm=ety=upaparīkṣate n=ānātm=eti | na sva-
6 (bhāvaśūnyatāṃ śubh=ety=u)[pa]parīkṣate n=āśubh=eti | na svabhā(va)[śū]n[yatā](ṃ) ś[ū]ny=[e]ty=upaparīkṣate n=āśūny=eti | na svabhāvaśū[nya]tāṃ nimitt=ety=upapa-rīkṣate n=ānimitt=eti | na svabhāvaśūnyatāṃ pra-

R

1 (ṇihit=ety=upaparīkṣate) [n=ā]pra[ṇi]hi[t]=(e)[ti] (| na s)[v](bhāvaśūnya)tāṃ ś[ā]nt=e[ty]=upaparīkṣate n=āśānt=eti | na svabhā(va)śūnyatāṃ vivikt=ety=upaparīkṣate n=āvivikt=eti | n=**ābhāvasvabhāvaśūnyatāṃ** ni-
2 (ty=ety=upaparīkṣate) [n]=ā[ni](ty=eti | n=ābhāva)svabhāva[ś](ūnyatāṃ) [sukh]=e[t]y=upaparīkṣate na duḥkh=eti | n=ābhāvasva[bh](ā)vaśūnyatāṃ ātm=ety=upaparīkṣate n=ānātm=eti | n=ābhāvasvabhāvaśūnyatāṃ
3 (śubh=ety=upapa)[r](ī)[kṣa](te n=āśu)[bh]=(e)[t](i | n)=ābhāva(svabhā) ○ vaśūnyatāṃ śūny=ety=upapar[ī]kṣate n=āśūny=[e]ti | n=ābhāvasvabhāva[śū]nyatāṃ nimitt=ety=upaparīkṣate n=ānimitt=eti | n=ā-
4 (bhāvasva)[bhāvaś]ūn(ya)[t](āṃ) [praṇi]hit=e(ty=u)[p](aparī) ○ [kṣa]te n=āpraṇihit=eti | n=ābhāvasvabh[ā]vaśūnyatāṃ śānt=ety=upapa[r](īkṣa)te n=āśānt=eti | n=ābhā-vasvabhāvaśūnyatāṃ vivi-

Textstück. Es kommen allerdings mehrere Stellen vor, in denen wie in unserer Handschrift die achtzehn *śūnyatās* gefolgt von den vier *smṛtyupasthānas* behandelt werden; z.B. pp.791–800. – Auch die von E. CONZE (Materials for a Dictionary of the Prajñāpāramitā Literature) unter den Stichwörtern *upaparīkṣate, śūnyatā* bzw. *anupalaṃbhaśūnyatā* usw. angegebenen Stellen in anderen Pāramitā-Texten stimmen nicht überein. Vgl. auch EDGERTON, BHSD unter den genannten Stichwörtern.

[3] Die Reihenfolge entspricht der in der Mahāvyutpatti (Ed. SAKAKI), Nr.933–951. Vgl. auch EDGERTON, BHSD s.v.

[4] Zur Reihe *nitya* bis *vivikta* vgl. u.a. Kat.-Nr.645, Bl.260 und 312 (Teil 4, p.290, jeweils Anm.1). In unserer Handschrift steht wie in Bl.312 *śānta-aśānta* vor *śūnya-aśūnya*.

[5] S. auch V. STACHE-ROSEN, Saṅg, § IV.1 und Mahāvyutpatti, Nr.953–956.

5 (kt=ety=u)pap[ar](ī)[k]ṣate n=āvi[v](ik̇t=et)[i] (| na **smṛtyupasthānāni** nityā)n=(īt)[y]=
(u)paparīkṣate n=ānityān=[ī]ti | na smṛtyupasthānāni sukhān=īty=upaparīkṣate na
duḥkhān=īti | na smṛtyupasthānāny=ātmā-
6 (n=īty=upaparīkṣate n=ānātmān=īti | na smṛ)[t](y)[u](pasthā)[nāni] [ś](u)[bh]ān=īty=
u[p](apa)[rī]kṣate n=āśubhān=īti | na smṛtyupasthānāni śūnyān=īty=upaparīkṣate
n=āśūnyān=īti | na smṛtyupasthānāni nimittā

1396 **Vorl.Nr. X 285** Schrifttypus **VI**

Nahezu vollständiges Blatt, aus drei Stücken zusammengesetzt (1,2,3); Bl.-Nr.130; Pustaka-Format; 1) 7,7 x 25,4 cm; 2) an 1 unmittelbar anschließend, 4,8 x 5,2 cm; 3) rechtes Eckstück, 7,7 x 14,4 cm; ursprüngliche Blattgröße ca. 7,7 x 60 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum ca. 4 cm breit, setzt ca. 10,5 cm vom linken Blattrand ein, unterbricht Zeile 2–4.

Fundort vermutlich Turfan-Oase.

Gandhasūtra[1]; Tsa-a-han-ching (Saṃyuktāgama), Nr.1073[2].

Publ.: E. WALDSCHMIDT, Drei Fragmente, NAWG, Kl. Philolog.-Hist., 1968, p.16–23 (Umschrift auf p.18).

1402 **Vorl.Nr. X 311 + X 536** Schrifttypus **VI**

Teil aus der Blattmitte und Bruchstück vom oberen Blattrand, die nahezu nahtlos aneinanderpassen; Pustaka-Format; 7,5 x 11,3 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

Fundort nicht zu ermitteln.

Fragment aus dem **Pāṭalakasūtra**[1]

V

1 /// + ca saṃ(gra)haṇārtha[ṃ] ki(ṃ) man[y](a)se grāmaṇi jānīṣe ///
2 /// . . duḥśīlā kraudyeṣū laṃba(cūḍak)ā bhaṭās=teṣā[m]=. ///
3 /// [ṭa]lako[2] grāmaṇīr=duḥśīlo [bh](a)[vi]ṣyati pāpadha(rmaḥ) ///
4 /// + + [kṣ]āntayaḥ anyarucaya + + + .i [p].ā[y]. + ///
5 /// + + + [m]āyāṃ c=āhaṃ g[r](āma) + + + + + + + ///

R

1 /// + + + (ā)syavasi[3] sa + + + + + + + + + ///
2 /// + [n]. ca pudgalaṃ mṛṣāvāda . . + + + kam* + ///
3 /// [pr](a)hāya[4] tāṃ dṛṣṭiṃ tāṃ rucim . . saṃkalpān=apra[4] + ///

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF (linke Bruchstücke), L. SANDER (rechtes Bruchstück); Zusammenstellung und Identifizierung: E. WALDSCHMIDT.
[2] T.I.2, p.278c; vgl. auch T.I.2, p.613b und A.N. (Ed. PTS I), p.225 f.
[1] Erste Abschrift beider Stücke: D. SCHLINGLOFF; Zusammensetzung und Identifizierung: E. WALDSCHMIDT.
[2] Ergänze zu *pāṭalako.*
[3] Lesung und Interpretation unsicher!
[4] Ergänze: *aprahāya* bzw. *tāṃ saṃkalpān-aprahāya.*

4 /// ṇir[5]=bhītas=trastaḥ saṃvigna(ḥ h)[r]ṣṭaromakūpo + ///
5 /// + yo .i[6] nām=ahaṃ bhava[nta]ṃ [gau]tamaṃ amāyāvi + ///

Publ.: E. WALDSCHMIDT, The Buddha not a Magician. Fragment from the Pāṭalakasūtra of the Madhyamāgama, LUDWIK STERNBACH Commemoration Volume, Indologica Taurinensia, Vol. VIII-IX, 1981, p.495–499.

1403 **Vorl.Nr. X 312** Schrifttypus **VI**

2 Teile aus der Blattmitte; Pustaka-Format; a) 7,6 x 6 cm; b) 7,1 x 5 cm; jeweils 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum unterbricht Zeile 2–4.
Fundort nicht zu ermitteln.

a) Fragment aus dem **Pāṭalakasūtra**[1].
b) Fragment mit Text aus dem Phrasenkomplex: **Besuch beim Buddha.**

a

A[2]

1 /// + + + [cā]ra[3] pāradāri[k]. ///
2 /// + + vaṃ bhavati | ye ke[4] + + ///
3 /// + pāpadharmāṇa[5] .. + + + ///
4 /// .. śīlo=haṃ | a + + + + ///
5 /// to mā[y]āṃ ta[7] ca + + + + + ///

B

1 /// (prā)[ṇ](ā)tipā[ta]sya + + + + ///
2 /// (mṛṣā)vādaṃ c=āhaṃ jā[8] + + + ///
3 /// (sa)[m]udācarati | [s]. + + + ///
4 /// + .[y]. te atha pāṭa[l](ak). ///
5 /// + + .kto yathā aku[ś](al). ///

b[9]

A

1 /// + + c.r.śr. .. .. + ///
2 /// + + + ṇacaryāṃ ca ○ ///
3 /// + (ja)gāma upetya ○ ///
4 /// (sa)[mā]dāpayati sam(u) ○ ///
5 /// (āmaṃ)t[r]ayati | .. + + ///

[5] Zu *grāmaṇir-* zu ergänzen.
[6] Ergänze zu *yo hi.*
[1] Erste Abschrift von a und b: D. SCHLINGLOFF; Identifizierung und Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.
[2] Dem Inhalt, der Schrift und dem Format nach gehören die Bruchstücke mit dem Fragment Kat.-Nr.1402 zu einer Handschrift. Es ist jedoch nicht gelungen, den Text von Bruchstück a als mit Kat.-Nr.1402 zu einem Blatt gehörig zu erweisen. Auch war nicht festzustellen, welche der beiden Seiten von a als Vorderseite zu betrachten ist.
[3] *kāmamithyācāra* zu ergänzen?
[4] *kecid* zu ergänzen?
[5] Könnte sich auf die *lambacūḍakā bhaṭāḥ* (Kat.-Nr.1402 V2) beziehen.
[6] *duḥśilo* zu ergänzen? Auf Pāṭalakas Bekenntnis zu beziehen?
[7] *taṃ ca* oder *na ca* zu verstehen?
[8] Ergänze zu *jānāmi.*
[9] Das Stück enthält fast ausschließlich stehende Wendungen, die bei G. VON SIMSON, Diktion, § 15.1–4 (p.80 f.) und in den von ihm benutzten Textausgaben zu finden sind.

B

1 /// + m[ā]trā[y].[10] + + ///
2 /// + + + (dhā)rmyā kathayā sanda ○ ///
3 /// (bhaga)[vat]pādau śirasā va ○ ///
4 /// + + śrāvastiṃ pi ○ ///
5 /// + [va]nam=abhy[a] .. + ///

1416 + 1449 **Vorl.Nr. X 357 + X 596** Schrifttypus **VI**

Linke Blatthälfte (1) und anschließendes Bruchstück vom oberen Rand (2) desselben Blattes; Bl.-Nr.1[69]; Pustaka-Format; 1) 7,1 x 31,1 cm; 5 Zeilen; 2) 6 x 8,1 cm; 4 Zeilen, jeweils doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum ca. 3,5 cm breit, setzt ca 9,5 cm vom linken Blattrand ein, unterbricht Zeile 2–4; schwache Linierung.
Fundort vermutlich Turfan-Oase.

Avasrut-ānavasruta-dharmaparyāya

Publ.: E. WALDSCHMIDT, Mahāmaudgalyāyana's Sermon on the Letting-in and the Not Letting-in (of Sensitive Influences), Avasrut-ānavasruta-dharmaparyāya, The Journal of the International Association of Buddhist Studies, Vol. 1, 1978, p.26; 27–29.

1418 **X 992**[1] Schrifttypus **VI** (?)

Stark beschädigtes Blatt; vermutlich chinesische Rolle; 18 (R5) Zeilen.
Fundort: vermutlich Qizil; 3. Turfan-Expedition.

Laghucāṇākya-Rājanītiśāstra[1]
V4–15) 1. Kapitel Vers 1–8. Kolophon (V14): || *iti laghucāṇākye rājanīti* |
V15–18) 2. Kapitel Vers 1 und 3.
R) Unbearbeitete Textreste.

Publ.: L. STERNBACH, Les aphorismes dits de Cāṇakya dans les textes bouddhiques du Tibet et du Turkestan Oriental, JA 259, 1971, p.77; 78–79. Ders., Some Cāṇakya's Epigrams in Central Asia, Vishveshvaranand Indological Journal, Vol. IX, No.II, 1971, p.338–346.

1421 **Vorl.Nr. X 448** Schrifttypus **VI**

Linkes Eckstück; Bl.-Nr. 17(.); Pustaka-Format; 6,5 x 8,5 cm; 4 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.
Fundort nicht zu ermitteln.

Textfragment aus **Śakrapraśnasūtra**[1]

[10] Vgl. EDGERTON, BHSD, s.v. *bhūyasya*.
[1] Das Original ist nach kriegsbedingter Auslagerung der Fragmente nicht wieder aufgefunden worden. Abschrift und Identifizierung: Frau Dr. E. LÜDERS.
[1] Erste Abschrift und Identifizierung: D. SCHLINGLOFF; Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT. Das Fragment gehört in den zweiten Teil des Sūtra (nach der Einteilung von E. WALDSCHMIDT), BBS, p.85; Nachdruck 1979, p.281.

Bl.17(.)

V

1 mya[2] sa [g](o)[pa]ko vāsa[v]. +[3] ///
2 [ṇḍ]. [bha]vān=mayā codit(ā)[4] + ///
3 padānusāriṇau[5] viśeṣapa ///
4 kāṃkṣā vici[kitsā vihā][6] .. ///

R

1 brahmakāyapu[r]oj[ā]tau[7] .... ///
2 d=abhava[d=a]yaṃ khalu śakro[8] + ///
3 vim=ājñābhiprāyo n[a] .[i] + + ///
4 bhāṣe[9] | || pṛccha kauśi[k](a) + + ///

1422 **Vorl.Nr. X 457** Schrifttypus **VI**

Teil aus der Blattmitte; Pustaka-Format; 6,2 x 13,7 cm; 4 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; schwarze Linierung. Fundort nicht zu ermitteln.

Textfragment des **Śakrapraśnasūtra**[1]

V[2]

1 /// .. kāyo .. [v]ya .... mañ=ca[3] [m](e) [bhagavat](o)=[nti]kād=a(r)[tham]=(ājñāya) ///
2 /// + [e]kachand(ā)[4] ekarucayaḥ ekābhiprāyāḥ na h=aiva [kau][5] ///
3 /// + [a]nekadhātuka[ṃ] | te ya[m]=e[va dhā]tuṃ sañcānanti[6] tam=e + + ///
4 /// + + + + .. dhātu[s=tasmād[7]=ye] satvā yam=e[va] + + + ///

R

1 /// + + + + + ... anekadhātuk[ā]s=tasm[ā]t[8]=satvāḥ y. + + ///

[2] Ergänze: *niśamya.*
[3] Vgl. BBS, p.85.14, Nachdruck 1979, p.281.14 (lies dort: *vāsavaṃ pratyabhāṣat*). Im Pāli, D.N. (Ed. PTS II), p.274.17–18 entspricht die Stelle: *saṃvegajātassa vaco nisamma so gopako vāsavaṃ ajjhabhāsi.*
[4] Der Inhalt dieser Zeile wird sein, daß Gopaka dem Gotte Śakra (Vāsava) berichtet, daß Söhne (Schüler) des Buddha (zeitweilig?) das Gedächtnis verloren hatten (*mṛṣṭā*); von ihm angetrieben (*coditā*, Pāli, l.c., p.274.21, *cūtā*, Lesart *cuditā*) haben sie es zurückgewonnen.
[5] Vgl. Pāli, l.c., p.275.3: *dve c'eva sambodhi-pathānusārino* (Lesart: *padānusārino*) *deve.*
[6] Vgl. Pāli, l.c., p.275.5: *na tattha kiṃ kaṃkhati koci sāvako.*
[7] Vgl. Pāli, l.c., p.275.10: *kāyaṃ brahmapurohitaṃ duve tesaṃ visesagū.* Zu *visesagū* vgl. *viśeṣapa* in V3.
[8] Vgl. Pāli, l.c., p.275.13–14: *atha kho bhagavato etad ahosi: dīgharattaṃ visuddho kho ayaṃ sakko.*
[9] Ergänze: *gāthāṃ babhāṣe.* Vgl. Pāli, l.c., p.275.18–20: *atha kho bhagavā sakkaṃ devānam indaṃ gāthāya ajjhabhāsi: puccha vāsava maṃ pañhaṃ.*
[1] Aus dem gleichen Abschnitt des Sūtra wie Kat.-Nr.1421. Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Identifizierung und Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.
[2] Der Text der Vorderseite ist zumeist unsicher lesbar. Was in V1 und V4 gegeben ist, wird aber durch die Parallelen gestützt. Die erste Lesung hatte nur zusammenhanglose Wortfragmente erbracht. Ich beschränke mich für die Parallelen auf Hinweise im Textbefund des BBS. Die Textbearbeitung ist BBS, p.89 und 91 bzw. Nachdruck 1979, p.285 u. 287 zu finden.
[3] Vgl. den gleichen Text BBS, p.14.9 (Nachdruck 1979, p.210.9).
[4] BBS, p.14.7 (Nachdruck 1979, p.210.7) erscheint der gleiche Text: *sarvasatvā ekakāmā | ekacchandā*; darauf folgt eine Abkürzung durch *pūrvavad-*.
[5] Ergänze: *kauśika* (an Śakra gerichtete Anrede).
[6] Verbessere: *sañjānanti.* Gleicher Wortlaut BBS, p.14.3 (Nachdruck 1979, p.210.3).
[7] Vgl. V3 und R1.
[8] Vgl. BBS, p.14.2 (Nachdruck 1979, p.210.2).

2 /// (eva)[m=e]tan=māriṣa[9] evam=etan=māriṣa na h=aiva sarvasatvā + ///
3 /// + m=[ā]jñāyaṃ[10] pūrvavad=yāvad=bhaga[van]tam=utta[raṃ] praśnaṃ [pṛ]ṣṭavāṃ + ///
4 /// śrama[ṇa]brāhmaṇā[11] atyan(tani)ṣṭhā atyantavimalā atyanta[12] ///

1424 **Vorl.Nr. X 460** Schrifttypus **VI**

Rechtes Eckstück; Pustaka-Format; 6,3 x 6 cm; 4 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; schwarze Linierung.
Fundort nicht zu ermitteln.

Bruchstück aus dem Anfang des **Māratarjanīyasūtra**[1]

V	R
1 /// (āyuṣma)[t]a sañcīvasya[2] sa	1 /// + + + + .[pā]
2 /// + + (vi)[dū]raḥ brahmaloke[3]	2 /// + [ta]dyathā kā
3 /// + + (dhar)[ma]deśanāyā[4] dha	3 /// .. taḥ pakṣiṇo pā
4 /// + + + + + + + [dh]yāyi	4 /// muṇḍakā śramaṇa

1425 **Vorl.Nr. X 461** Schrifttypus **VI**

Rechte Blatthälfte; Pustaka-Format; 6,8 x 16 cm; 4 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Linierung.
Fundort vermutlich Turfan-Oase.

Abenteuer reisender Kaufleute[1]; aus einer Version des Supriya- oder Maitrakanyaka-Avadāna?

[9] Vgl. BBS, p.14.5–6 (Nachdruck 1979, p.210.5–6).

[10] Lies nach BBS, p.14.9 (Nachdruck 1979, p.210.9): *artham-ājñāya*. Der Anusvāra vertritt eine Interpunktion. Vgl. den Text in V1.

[11] Gleicher Text wie BBS, p.14.11–12 (Nachdruck, p.210.11–12).

[12] Ergänze nach BBS, p.14.16 und p.14.18–19 (Nachdruck 1979, p.210.16 und 210.18–19): *atyantabrahmacaryaparyavasānā*.

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Identifizierung und Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT. Bruchstücke aus dem gleichen Sūtra enthalten die Kat.-Nrn.412 und 1070. In Kat.-Nr.412 sind in Teil 4 (p.26–31) unseres Verzeichnisses ausführliche Angaben über das Sūtra gemacht worden.

[2] Der Name dieses einen der beiden Hauptjünger des Buddha Krakasunda lautet in Kat.-Nr.412 Saṃjīva, ebenso im Pāli. Es könnten in dieser Zeile die Wörter in V4 des ersten Fragments (Nr.8) der Kat.-Nr.412 zu ergänzen sein.

[3] Vidūra (Pāli: Vidhura), der andere Hauptjünger Krakasundas, wird in der chinesischen Parallele im Chung-a-han-ching (T.I.1, 620c.12–16) als besonders stimmgewaltig geschildert. Als Vidūra in Brahmaloka weilte, füllte er mit seiner Stimme die tausend Welten. Es gab keinen Schüler Krakasundas, der ihm an Stimmkraft gleichkam. Daher rühre sein Name „Stimme".

[4] Vgl. M.N. (Ed. PTS I), p.333.14–16: *nāssu 'dha koci āyasmatā vidhurena samasamo hoti yadidaṃ dhammadesanāya | iminā kho etaṃ pāpima pariyāyena āyasmato vidhurassa vidhuro vidhuro t'eva samaññā udapādi.*

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Inhaltliche Bestimmung und Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT. – Erlebnisse mit schönen Frauen, wie sie bruchstückhaft im Text unserer Kat.-Nr.1425 in Erscheinung treten, kennen wir aus dem Supriya-Avadāna des Divyāvadāna (Ed. E. B. COWELL, R. A. NEIL), p.115–118 und dem

A

1 /// + + + + + + [y](a)nt[i] sma teṣāṃ karmavipāke[2]
2 /// + + ... pr(ā)sādikās=tā evam=āhu e[tu][3]
3 /// + | alayanānām=layanam=advīpāṃ[4] dvīpa[5]
4 /// pānagṛh(ā)ṇ(i va)stragṛhāṇi ārāmaramaṇīyā[6]

B

1 /// śaṃkhaśilā pravāḍaṃ rajataṃ jātarūpam=aśmagarbho mū[7]
2 /// (krīḍa)ta ramata paricārayata mā vacaḥ kaścit=supra[8]
3 /// + + yanti | teṣāṃ tatra krīḍatāṃ ramatāṃ paricā[ra][9]
4 /// + + + + + + . . [ny]āḥ striyaḥ dakṣiṇāṃ pantha[l]. [10]

Maitrakanyaka-Avadāna des Avadānaśataka I (Ed. J. S. SPEYER), p.200–202. – Der Karawanenführer Supriya trifft im ersten der genannten Texte auf der Wanderschaft nacheinander auf vier Kinnarastädte, aus denen bei seinem Klopfen beim ersten Mal vier, dann acht, dann sechzehn bzw. zweiunddreißig schöne Mädchen heraustreten und ihm ihre Besitztümer und Liebesdienste anbieten. Jedes neue Mal hat sich die Zahl der Damen verdoppelt und alle sind schöner als zuvor. – Ähnliches passiert dem Großkaufmann Maitrakanyaka nach einem Schiffbruch auf der Wanderung nach Süden in seine Heimat. Hier sind es Apsaras, die ihm ihre verlockenden Offerten machen. Der Wortlaut wiederholt sich in beiden Texten je viermal fast unverändert. Dem Text unseres Bruchstücks steht der Wortlaut im Divy. sehr nahe, wie die nachfolgenden Anm. zeigen, doch gibt es auch Beziehungen zu dem Avś.-Text. Schwierigkeiten bereiten die Plurale in B2 und 3, die darauf schließen lassen, daß Supriya (bzw. Maitrakanyaka) in unserer Version entgegen der Fassung in den bekannten Texten noch Begleiter bei sich hat. – Ein kleines Stück aus dem Supriya-Avadāna ist unter Kat.-Nr.873 in Teil 3 dieses Verzeichnisses publiziert worden. Dort ist der Name Supriya erhalten.

[2] Ergänze: *karmavipākena*. Ohne Entsprechung im Divy. und Avś.

[3] Vgl. Divy., p.115.28: *kinnarakanyā nirgatā abhirūpā darśanīyāḥ prāsādikāś* ... p.116.1: *tā evam āhuḥ | etu mahāsārthavāhaḥ svāgataṃ mahāsārthavāha*. Vgl. auch Avś. I, p.200.8–201.1: *apsaraso nirgatā abhirūpā darśanīyā prāsādikās tāḥ kathayanti | ehi maitrakanyaka svāgataṃ te*.

[4] Lies: *advīpānāṃ*.

[5] Divy., p.116.2–4: *asmākam asvāmininām svāmī bhavāpatīnāṃ patir alayanānāṃ layano 'dvīpānāṃ dvīpo 'śaraṇānāṃ śaraṇo 'trāṇānāṃ trāṇo 'parāyaṇānāṃ parāyaṇa*. Ohne Entsprechung im Avś.

[6] Divy., p.116.5–6: (unmittelbar folgend auf den Text in Anm.5): *imāni ca te 'nnagṛhāṇi pānagṛhāni vastragṛhāṇi śayanagṛhāṇi ārāmaramaṇīyāni vanaramaṇīyāni puṣkariṇīramaṇīyāni ca*. Avś. I, p.201.1–2: *idam asmākam annagṛhaṃ pānagṛhaṃ vastragṛhaṃ śayyāgṛhaṃ*.

[7] Divy., p.116.6–9: *jambudvīpakāni ratnāni tadyathā maṇayo muktā vaiḍūryaśaṅkhaśilāpravāḍarajatajātarūpam aśmagarbho musāragalvo lohitikā dakṣiṇāvartā etāni ca*. Avś. I, p.201.2–3: *maṇimuktāvaiḍūryaśaṅkhaśilāpravāḍavividhajātarūparajatasampūrṇam*.

[8] Divy., p.116.9: *tvaṃ cāsmābhiḥ sārdhaṃ krīḍasva ramasva paricārayasva*. Avś. I, p.201.3: *āgaccha raṃsyāmaheti*.

[9] Avś. I, p.201.3–4: *sa tābhiḥ sahānekāni varṣāṇi ratim anubhūtavān yathāpi tatkṛtapuṇyaḥ sattvaḥ kṛtakuśalaḥ*. Im Supriya-Avadāna des Divy. folgt der Karawanenführer zwar der Einladung der Frauen in die Stadt, nimmt dort aber in einem Palast auf einem Sessel Platz und belehrt die Schönen über die 10 heilbringenden Handlungsweisen (*daśa kuśalakarmapatha*), s. EDGERTON, BHSD s.v. *karmapatha*. Dann zieht er weiter.

[10] Vielleicht wird hier ausgesagt, daß die Frauen den Kaufmann davon zurückhalten, nach Süden weiterzuziehen, er dies aber doch tut. Avś. I, p.201.4–5: *dakṣiṇapaddhatigamanāc cainaṃ vārayanti | sa yato dakṣiṇāyāḥ paddhater nivāryate tataḥ susṭhutaram utkaṇṭhiko gantum | yāvat punar api dakṣiṇena pathā gacchan paśyati ... nagaram*. Divy., p.601.19–20 (Maitrakanyaka-Avadāna): *krīḍan sa kālaṃ na viveda yātaṃ sarvātmanā rāgaparītacetāḥ || pratyahaṃ ca dakṣiṇena gamanaṃ vārayanti sma*. A.a.O., p.601. 26–28: *atha maitrakanyako bodhisattvas tāsām apsarasām aparijñātagamanaprayojano dakṣiṇasyām diśi padavīm āruhya vrajan ... nagaraṃ dadarśa*. Entsprechendes fehlt im Supriya-Avadāna.

1427 **Vorl.Nr. X 471** Schrifttypus **VI**

Nahezu vollständiges, am linken und rechten Rand beschädigtes Blatt; Pustaka-Format; 5,6 x 18,8 cm; 4 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schnürlochraum ca. 2,5 cm breit, setzt ca. 3,5 cm vom linken Blattrand ein, unterbricht Zeile 2 und 3; zwischen Zeile 2 und 3 der V ist eine Zeile in kleinerer Schrift eingefügt.

Fundort nicht zu ermitteln.

Kategorien aus den 37 *bodhipākṣika dharma* des **Dharmasaṃgraha**[1]
V1–4) 4 *ṛddhipāda.*
V4–R1) 5 *indriya.*
R1–3) 5 *bala.*
R3–4) 7 *bodhyaṅga*[2].

V

1 . . . . ti | || [catv]āri ṛddhipādā | katam[e] catvāra | cha[nd]asamādhi[prahā](ṇa)-
2 (saṃ)skārasa O manvāgato ṛddhipāda *vī[rya]sa(mādhi)prahā[ṇa]saṃskārasamanvāgato ṛ(d)dhi(pādaḥ)*[3] ci(tta)samādhiprahāṇasaṃ[sk]ā(rasa)-
3 manvāgato O ṛddhipādaḥ | mīmāṃsa(samādhi)prahāṇasaṃskāra(samanvā)-
4 gato ṛddhipāda[4] || pañcendriyāni | katamāni pañca | śrad[dh]end[r]iyaṃ vī[rye]-(ndriyaṃ)

R

1 smṛtīndr(i)ya[ṃ] samādhīndriyaṃ prajñendriyam*[5] || pañca balāni | ka[ta](māni)
2 pañca | śraddhā O balaṃ | vīryabalaṃ [|] (smṛtiba)laṃ | samādhibalaṃ (prajñā)-
3 (ba)laṃ[6] | || sa O pta bodhyaṅgāni | kata[m](ā)[ni] sa[p]ta | smṛtisaṃbodhya(ṅgaṃ dha)-
4 (rmapra)[v]icayo | [vī]ryaṃ | prītiḥ | prasrabdhi samādhi upekṣāsaṃbodhyaṅgam*[7] || ā(ryā)[8]

1438 **Vorl.Nr. X 552** Schrifttypus **VI** (?)

Bruchstück vom oberen Blattrand mit Teil vom Schnürlochraum; Pustaka-Format; 4,5 x 9,9 cm; 3 Zeilen, doppelseitig, ursprünglich vermutlich 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u?), Rohrfeder; Schnürlochraum 2 cm breit, unterbricht Zeile 2–4; schwarze Linierung.

Fundort vermutlich Turfan-Oase.

[1] Erste Abschrift und Hinweis auf die *bodhipākṣika dharma* des Dharmasaṃgraha: D. SCHLINGLOFF; Bemerkungen: L. SANDER.
[2] Vgl. K. KASAWARA, F. M. MÜLLER u. H. WENZEL, The Dharmasaṃgraha, p.10f. (Nr.XLVI–L). Im Wortlaut entsprechen die Kategorien unserer Handschrift denen im Saṅgītisūtra (Ed. V. STACHE-ROSEN), worauf in den nachfolgenden Anm. hingewiesen wird.
[3] Das kursiv Gesetzte ist unter der Zeile nachgetragen.
[4] Vgl. V. STACHE-ROSEN, a.a.O., § IV.3 (p.94).
[5] Vgl. a.a.O., § V.20 (p.153).
[6] Vgl. a.a.O., § V.21 (p.153).
[7] Vgl. a.a.O., § VI.1 (p.175 f.).
[8] Ergänze nach Dharmasaṃgraha, p.11.1: *āryāṣṭāṃgikamārgaḥ.*

Fragment aus **Upālipariprcchā**[1] zu den **Aniyatau**[2], den beiden unbestimmten Fällen.

V

1 /// kā bhagavān=āha dātavyaḥ ath=ā + ///
2 /// (kṣa) ○ [tr]iyāyā[3] sārdhaṃ kā[ya][4] ///
3 /// + ○ +++ . . . . ///

R

3 /// + ○ ++ .u . . . . kā + ///
4 /// .ā ○ h=āsīt= s=āpi praṣ[ṭa][5] ///
5 /// (pa)śyati gaurayā striyā sārdhaṃ kāya[4] + ///

1441 **Vorl.Nr. X 567** Schrifttypus **VI**

Schmales Bruchstück vom oberen Blattrand der rechten Ecke; Pustaka-Format; 3,7 x 11,2 cm; 2 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.
Fundort nicht zu ermitteln.

Fragment aus dem **Māraduhitaraḥsūtra** des Saṃyuktāgama[1], einer Textentsprechung zu den Suttas Sattavassāni und Dhītaro im Saṃyuttanikāya[2].

V

1 /// [rṇ]am[3]=iv=āśmānaṃ vāyaso=nuparākrame[4]
2 /// ++++ (pā)p[ī]yāṃ[5] duḥkhī durmanā vipra

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Identifizierung: V. STACHE-ROSEN; Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.

[2] Der Text steht nach der chinesischen Übersetzung (T.I.23, p.387a) im gleichen Zusammenhang wie Kat.-Nr.1160, geht der letztgenannten Nummer aber voraus. Einige Ausdrücke, die dort vorkommen, finden sich auch hier: *bhagavān-āha dātavya* (V1, Kat.-Nr.1160 R3), *āsīt-s-āpi praṣṭavyā* (R4, Kat.-Nr.1160 R5).

[3] Korrekt: *kṣatriyayā*. Nach dem Chinesischen erklärt eine Upāsikā einem Mönch, sie habe gesehen, daß er mit einer Kṣatriya-Frau unkeusch umgegangen sei (T.I.23, p.387a.12 u. 17); in Varianten werden eine Brāhmaṇa-Frau, Vaiśya-Frau u.a., später eine „weiße" Frau (R5, vgl. l.c., p.387a.20 u. 25), eine „schwarze, gelbe, grüne" Frau genannt. Nach dieser Reihenfolge sind hier Vorder- und Rückseite bestimmt worden.

[4] *kāyasaṃsargaṃ samāpannaṃ* (?, vgl. Saṅghavaśeṣa-dharma 2).

[5] *praṣṭavyā* zu ergänzen.

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Identifizierung und Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT.

[2] Die beiden Pāli-Suttas erscheinen unmittelbar hintereinander im Mārasaṃyutta des S.N. (Ed. PTS I), p.122–127. In W. GEIGERs Übersetzung des Saṃyuttanikāya, Bd. 1, sind es die Suttas 24 und 25 auf p.190–197. – Der vollständige chinesische Saṃyuktāgama (Tsa-a-han-ching) hat eine gesonderte Entsprechung zum Sutta Sattavassāni in Sūtra 246, T.I.2, p.59a–b, und eine Entsprechung zu beiden Suttas (miteinanderverschmolzen) in Sūtra 1092, T.I.2, p.286b–287c. In der im Chinesischen kürzeren (unvollständigen) Saṃyuktāgama-Version (Pieh-i-Tsa-a-han-ching) entspricht den beiden (verschmolzenen) Sūtras Sūtra 31 in T.I.2, p.383a–384a.

[3] Wohl *medovarṇam-* zu ergänzen. Vgl. Pāli, l.c., p.124.5: *medavaṇṇañ ca pāsānaṃ vāyaso anupariyagā.*

[4] *anuparākramet* zu ergänzen. Vgl. T.I.2, p.59b.2 ff., 286c.17 ff., 383b.16 ff. – W. GEIGER übersetzt die entsprechende Pāli-Stelle, l.c., p.192.10–11: „Um den fettfarbigen Stein flatterte eine Krähe (: Werden wir hier etwas Weiches finden, wird es eine Erquickung geben?)". Die Gāthās im S.N., l.c., p.124.5–8, erscheinen auch im Suttanipāta als Strophen Nr.447 und 448.

[5] Ergänze nach CPS (Ed. E. WALDSCHMIDT), §4.7 (s. auch p.438.2): *māraḥ pāpīyaṃ duḥkhī durmanā vipratisārī.*

R

y /// + + + + + t[e][6] sugata paricarāmahe
z /// (du)hitara[7] ekāntaṃ avakramya any[o]

1442 **Vorl.Nr. X 569** Schrifttypus **VI**

Bruchstück vom oberen Rand der rechten Ecke; Pustaka-Format; 6,1 x 10,5 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; rote Linierung.

Fundort nicht zu ermitteln.

Textfragment[1] aus dem **Saṃyuktāgama** (Tsa-a-han-ching), Sūtra 234[2], einer Entsprechung zum Lokakāmaguṇasutta[3] im Saṃyuttanikāya des Pāli-Kanons[4].

V

1 /// (saṃkṣi)pten=oddeśam=uddiśya avibhajya[5]
2 /// . āmi pūrvavad[6]=yāvat=pratisaṃla[7]
3 /// tha ko nv=asmākaṃ pratibalaḥ sya[8]
4 /// (a)bhavat*[9] aham=āyuṣmān=āna[10]
5 /// + + + . [i] + + + lo + + +

[6] Ergänze voraufgehend: *pādau*. Vgl. Pāli, l.c., p.124.26 et passim: *pāde te samaṇa paricāremā ti.*

[7] Ergänze: *duhitara ekāntaṃ avakramya anyonyaṃ*. Vgl. Pāli, l.c., p.124.29–30: *māradhītaro ekam antam apakkamma evaṃ samañcintesuṃ.*

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Identifizierung und Erläuterung: E. WALDSCHMIDT.

[2] T.I.2, p.56c–57a.

[3] S.N. (Ed. PTS IV), p.93 ff. – Übersetzung: F. L. WOODWARD, Kindred Sayings, part IV, § 116, p.57 ff.

[4] Der Pāli-Text beginnt ohne Einführung sogleich mit dem Thema. Der Buddha erklärt: *nāham bhikkhave gamanena lokassa antaṃ ñātayyaṃ daṭṭhayyaṃ pattayyan ti vadāmi | na ca panāham bhikkhave apatvā lokassa antam dukkhassa antakiriyaṃ vadāmiti.* S.N., l.c., p.93.6–9; wiederholt an verschiedenen Stellen des Sutta. Übersetzung F. L. WOODWARD, l.c., p.57.18–21: „I declare, brethren, that the end of the world is not to be learned, seen, gone to, by going to world's end. I declare not, brethren, that the end of ill can be made without going to world's end". Unmittelbar nach diesen Worten steht der Buddha von seinem Sitz inmitten der Gemeinde auf und zieht sich in seine Klosterzelle zurück: *idam vatvā bhagavā uṭṭhāyāsanā vihāram pāvisi*, l.c., p.93.10. – Die etwas kürzere Version des Mitgeteilten im Tsa-a-han-ching, T.I.2, p.56c.13–15, besagt in Übersetzung: „Ich verkünde nicht, daß jemand durch Gehen das Ende der Welt erreicht, und ich verkünde auch nicht, daß man durch Nichtgehen das Ende der Welt erreicht und schließlich das Ende des Leidens", Den darauf folgenden vom Pāli etwas abweichenden Satz können wir aus Nidānasaṃyukta (Ed. CH. TRIPĀṬHĪ, § 24.19) entnehmen: *atha bhagavān utthāyāsanād vihāraṃ prāviśat pratisaṃlayanāya.*

[5] Vgl. Pāli, l.c., p.93.12–14: *idaṃ kho no āvuso bhagavā saṅkhittena uddesam uddisitvā vitthārena attham avibhajitvā uṭṭhāyāsanā vihāram paviṭṭho.*

[6] Die Abkürzung mit *pūrvavat* zeigt, daß unser Fragment nicht an den Anfang des Sūtra gehört, sondern zu einem Stück aus den Textwiederholungen.

[7] Ergänze nach Anm.4, Schlußsatz: *pratisaṃlayanāya.*

[8] Ergänze und verbessere: *syāt*. Die Mönche überlegen, wer wohl fähig sein könnte, ihnen das vom Buddha in aller Kürze Verkündete in extenso darzulegen. Vgl. Pāli, l.c., p.93.17–19: *ko nu kho imassa bhagavatā saṅkhittena uddesassa uddiṭṭhassa vitthārena atthaṃ vibhajjeyyāti.*

[9] Ergänze: *atha (khalu?) teṣāṃ bhikṣūṇām etad abhavat*. Pāli, l.c., p.93.20: *atha kho tesam bhikkhūnam etad ahosi.*

[10] Ergänze: *ānandaḥ*. Vgl. Pāli, l.c., p.93.20–21: *ayaṃ kho āyasmā ānanda* usw.

R

v /// + + + .. + + + + + +
w /// [loka]sya lokasaṃjñī bha[va](ti) lo[11]
x /// (ṣa)[ḍā]yatanānāṃ[12] samudayaṃ c=ā
y /// lokavid=aṃte lokasya īrya[13]
z /// vet* tasmāṃ [mu]nir=lokavettā[14]

1445 + 1447 **Vorl.Nr. X 563 + X 589** Schrifttypus **VI**

Rechte Blatthälfte, aus zwei Teilen zusammengesetzt; Pustaka-Format; 6,4 x 18,5 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.
Fundort vermutlich Turfan-Oase.

Fragment[1] aus dem **Prahāṇasūtra** (II)[2] des Saṃyuktāgama

V

1 /// (pra)[h](ā)ṇaṃ a(nurakṣa)ṇāpra[h]ā + + + + (pra)[hā]ṇam* prahāṇaprahaṇaṃ[4] k[a][5]
2 /// pprahāṇāṃ[6] sanvaraprahāṇaṃ kata[r](at)* [i]ha bhikṣuś=cakṣurindriyasya
3 /// + sya ārakṣāya guptaye damathā[ya] pratipanno bhavati idam=u[cya][7]
4 /// + + .. + .ā . . . . .[i]r . . .ā .i .. + ṣ[ṭha] ca anurakṣi[ta]vyaṃ manyate + +
5 /// + + + + + + + + + + + + + + + .. [pari] . . .e . .ṃ .. + + +

R

1 /// + + + + + + + + + + + + + + + + + + .. + + + .. + + + +
2 /// + + + + .r. + + + (san)v(araprahā)[ṇa](ṃ) katarat* [i]ha bhikṣur=a[8] + + +

[11] Vgl. Pāli, l.c., p.95.27 et passim: *lokasmiṃ lokasaññī hoti lokamānī.*

[12] Die chin. Entsprechung zur Stelle steht T.I.2, p.57a.3. [13] Vgl. T.I.2, p.57a.4–5.

[14] Die chin. Fassung enthält abweichend vom Pāli gegen Ende des Sūtras mehrere Gāthās. Dort finden wir in Übereinstimmung mit unserem Textfragment den Pāda: „Darum heißt er ein Muni, der die Welt kennt" (T.I.2, p.57a.9).

[1] Erste Abschrift des Fragmentes Kat.-Nr.1447 (linker Teil der Zusammenfügung): L. SANDER, E. WALDSCHMIDT; des Fragments Kat.-Nr.1445 (rechter Teil): D. SCHLINGLOFF; Zusammensetzung der Blatteile, Identifizierung und Erläuterungen: E. WALDSCHMIDT.

[2] Das Sūtra handelt von den vier Mühen (*prahāṇa, pradhāna*), die ein Mönch auf sich nehmen soll, um ein Aufkommen von unheilvollen Faktoren (*akuśala-dharma*) zu verhindern und das Aufkommen heilsamer Faktoren (*kuśala-dharma*) zu fördern. In der Reihenfolge unseres Textes sind es 1. die Mühe des Sichanstrengens (*prahāṇa-prahāṇa*), 2. Die Mühe des Sichenthaltens (Meidens) (*sanvara-prahāṇa*), 3. die Mühe des Bewahrens (*anurakṣaṇā-prahāṇa*), 4. die Mühe des Entfaltens (Verwirklichens) (*bhāvanā-prahāṇa*). – Die Pāli-Version eines entsprechenden kanonischen Textes erscheint in einer ausführlicheren und einer kürzeren Fassung im Aṅguttaranikāya (Ed. PTS IV, p.16f. und 74). Die chinesische Übersetzung eines Saṃyuktāgama wartet mit fünf Erörterungen der vier Mühen auf, vgl. CH. AKANUMA, Catalogue of Āgamas, p.80, Nr.20–24 (T.I.2, p.221a–b, Sūtra 875-878).

[3] Ergänze °*prahāṇaṃ bhāvanāprahāṇam**. [4] Lies °*prahāṇaṃ*.

[5] Ergänze *katarat**. Das Fragewort *katarat* „wie steht es um", „was bedeutet" leitet die Erörterung jeder der vier Mühen ein. Im Pāli entspricht *katamañ ca*.

[6] Ergänze und korrigiere voraufgehend: *idam=ucyate prahāṇaprahāṇaṃ*. Vgl. V3, R4,5.

[7] Ergänze: *idam=ucyate sanvaraprahāṇaṃ*? Vgl. R3.

[8] Vermutlich *anutpannānāṃ pāpakānām akuśalānāṃ dharmāṇāṃ* zu ergänzen.

3 /// (i)dam=ucyate sanvarapprahāṇaṃ anu[r]akṣaṇāprahāṇaṃ katarat* iha bhi[9]
4 /// (idam=uc)yate anurakṣaṇāprahāṇāṃ[10] bhāva[nā](prahā)ṇaṃ katarat* iha bhikṣur=u[tpa][11]
5 /// lanā[12] .e +++ naya[ti] ++++ (i)dam=ucyate bhāvanāprahā[ṇam]*

1459 **Vorl.Nr. X 946** Schrifttypus **VI**

Rechter Blatteil, links bis über das Schnürloch hinausreichend; Pustaka-Format; 7x22,8 cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schrift zum Teil kaum leserlich; Schnürlochraum ca. 2 cm breit, unterbricht Zeile 3 und 4; rote Linierung.

Fundort nicht zu ermitteln.

Mahāmāyūrīvidyārājñī[1]; zum gleichen Text gehörig: Kat.-Nr.63, 375, 524.

V

1 ++++++++++ (śara)dāṃ śataṃ | [tady](athā) sori so[ri] | śiri śiri | mati (mati) | hiri hiri | mati | ki(riri ki)[ri](ri) pelu[2]
2 ++++++++ .... (ba)[ndhu]mati | hataṃ v(i)ṣaṃ nihataṃ viṣaṃ | dhu dhu mati svāhā || purastimena dhṛtir[āṣṭras=tu] | dakṣiṇ[ena][3]
3 +++ ...... O virūpākṣaḥ kuberaś=c=ottarāṃ diśi | catvār=e[te] mahār(ā)-j(ā) [l](okapā)l(ā) [y](a)[śa]svinaḥ diśaḥ[4]
4 +++ (pā)layanti [ma] O hāsainyā ma[hā]balā para .... pramardanaḥ durdṛśā aparājitāḥ [ṛ](ddh)[imanto dyuti][5]
5 ++++ [vant]o yaśasvinaḥ | (devāsuram=api) s(aṃ)grāmam= anubhavanti [ma]hardhik(ā)ḥ | te=py=anayā m(a)[h].[6] ++++
6 ++++ ...... [jīvatu] varṣaśataṃ paśyatu śaradāṃ śataṃ ta[dyathā] ele mele hile hi[le][7] +++++

R

1 +++ .. dumbe varṣatu devaḥ samantena hili hili sammanta ...... paramadu[v].[8] ++++++

[9] Vgl. V2.
[10] Lies °*prahāṇaṃ*.
[11] Vermutlich *utpannānāṃ kuśalānāṃ dharmāṇāṃ* zu ergänzen.
[12] *kuśalān dharmān janayati bhāvayati* zu lesen bzw. zu ergänzen?
[1] Erste (ziemlich lückenhafte) Abschrift: L. SANDER, W. CLAWITER; erste Vermutung, daß es sich um ein Textstück aus der Mahāmāyūrī handeln könnte: W. CLAWITER; verbesserte Lesung und Stellennachweise nach der Textausgabe von S. v. OLDENBOURG, Otryvki: E. WALDSCHMIDT. Die Schrift auf unserem Blatt ist vielfach stark verwischt, die Angaben über unsichere Lesungen (eckige Klammern) daher überprüfungsbedürftig.
[2] S. v. OLDENBOURG, l.c., p.229.31–230.1.
[3] S. v. OLDENBOURG, l.c., p.230.1–3. Die nach *svāhā* beginnenden Verse haben Parallelen im Mahāsamājasūtra (BBS p.171, Absatz 17). Vgl. Āṭānāṭikasūtra (Ed. H. HOFFMANN), p.100.
[4] S. v. OLDENBOURG, l.c., p.230.4–6.
[5] S. v. OLDENBOURG, l.c., p.230.6–8.
[6] S. v. OLDENBOURG, l.c., p.230.8–10.
[7] S. v. OLDENBOURG, l.c., p.230.12–14.
[8] S. v. OLDENBOURG, l.c., p.230.14–15.

2 + + + .. guḍatvāya | āḍakavatyāṃ | aṇḍe maṇḍe tuṇḍe .. tuṇḍe .. ri miri hi[9] + + + + + +

3 + + (ti)li mili | tu ○ le tutule svāhā || u .. .. tvam=ānanda mahāya[k]ṣa[se](nā)-[patin](āṃ)[10] + + + +

4 + + .. p(u)[tro ku]be ○ rasya (saṃja)yo naravāhanaḥ mithi(lā)yāṃ prati-vasati | devasainyo[pavā]cakaḥ[11]

5 + + + + + ... vidyārājāyā rakṣāṃ [karo]tu [jīvatu varṣa]śataṃ paśyatu śaradāṃ śataṃ | tadyath[ā] | [ba]le balkale[12]

6 + + + + + + + + + vicilinī (gauri)gandhāri caṇḍālī | mātaṅgi | mālini | āgati gati gan[dhāri] (k)oṣṭhikāva[ca][13]

1479 **Vorl.Nr. X 138b = X 1135** Schrifttypus **VI**

Linkes Eckstück; Bl.-Nr.170; 7,4x7,5cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.
Fundort wahrscheinlich Turfan-Oase.

Noch unbestimmtes Fragment aus dem **Vinayavibhaṅga** (?)[1].

Bl.170

V

1 nivasya pātra(cīvaram)[2] ///
2 ten=opasaṃkrā[nt](aḥ) ///
3 tvā kṛtabhaktakṛ(tyaḥ)[3] ///
4 vihārāya[4] viha(rati) ///
5 + paryaṅgam=ābhuj(ya) ///

R

1 (ā)[bh]ujya[5] | sa vāyy.[6] ///
2 nam[7]=udānayati | [a] ///
3 smiṃ[8] prakaraṇe [saṃ](ghaṃ) ///
4 ya[9] praviśam* .. + ///
5 rāya kāḍo .. + + ///

[9] S. v. OLDENBOURG, l.c., p.230.16–17.
[10] S. v. OLDENBOURG, l.c., p.230.18–19.
[11] S. v. OLDENBOURG, l.c., p.230.21–22.
[12] S. v. OLDENBOURG, l.c., p.230.23, 26–27.
[13] S. v. OLDENBOURG, l.c., p.230.27–231.2.
[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Erläuterungen: E. WALDSCHMIDT. – Das Bruchstück war ursprünglich mit dem größeren Fragment (a) von Kat.-Nr.1351 zusammen verglast worden. Es gehört aber weder dem Inhalte noch den Maßen und der Schrift nach zu der gleichen Handschrift. Das ursprünglich unter Vorl. Nr.1135 geführte Bruchstück konnte dagegen mit dem Bruchstück a von Kat.-Nr.1351 zu einem Blatt vereint werden. – Für die Zugehörigkeit zum Vinaya spricht – falls richtig ergänzt – das Vorkommen einer für den Vinayavibhaṅga charakteristischen Redewendung in R3: *atha bhagavān etasmin nidāne etasmin prakaraṇe saṃghaṃ saṃnipātayati.* Vgl. V. ROSEN, VinVibh, p.13f.
[2] Teil der Phrase: *pūrvāhṇe nivasya pātra cīvaram ādāya.*
[3] Teil der Phrase: *piṇḍāya caritvā kṛtabhaktakṛtyaḥ.*
[4] *divā vihārāya* zu ergänzen?
[5] Vgl. V5.
[6] Vgl. Pāli PTSD, s.v. *veyyāvacca.*
[7] Ergänze: *udānam.*
[8] Ergänze: *etasmiṃ.* Vgl. Anm.1.
[9] Ergänze und verbessere: *piṇḍāya prāviśam.*

1513 **Vorl.Nr. X 1626** Schrifttypus **VI**

Bruchstück vom unteren Blattrand; Pustaka-Format(?); 3,4 x 6 cm; 2 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; schwache, schwarze Linierung.

Fundort nicht zu ermitteln.

Fragment aus dem **Mahāsamājasūtra**[1]

V

y /// + citrike | te c=ā(pi) + ///
z /// vando ya[śa]svinaḥ va[n](da) ///

R

1 /// (ya)kṣā mahāyakṣā ya[kṣ](a) ///
2 /// (prajā)patir=bharadvā(ja) + ///

Publ.: E. WALDSCHMIDT, Central Asian Sūtra Fragments and their Relation to the Chinese Āgamas, p.156 f.

1524 **Vorl.Nr. X 1715** Schrifttypus **VI**

Bruchstück vom oberen oder unteren Blattrand; Pustaka-Format(?); 3,6 x 7,5 cm; 3 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.

Fundort vermutlich Turfan-Oase.

Fragment aus dem **Sahasodgata-Avadāna**[1]; vgl. Kat.-Nr.1330.

A

x /// + + ... cch. . . . . ///
y /// .[ā] saṃdarśya samādāpya samu[t](tejya)[2] ///
z /// + rājagṛhe vihṛtya yena . . ///

B

1 /// (anti)kāt=prakrāṃtaḥ atha sahaso(dgat).[3] ///
2 /// [kā]lam=ārocayati samayo bha[4] ///
3 /// (parivṛ)[to yena sa]hasod(ga)[t].[5] ///

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF.

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Identifizierung und Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT. – Das Bruchstück steht inhaltlich und auch der Schrift nach mit Kat.-Nr.1330 (vgl. p.225, Anm.1) in engem Zusammenhang; es ist möglicherweise aus derselben Handschrift.

[2] Vgl. Divy. (Ed. E. B. COWELL, R. A. NEIL), p.310.4–6: *anekaparyāyeṇa dharmyayā kathayā saṃdarśya samādāpya samuttejya saṃpraharṣya tūṣṇīm.* – In den Absolutiva auf *-ya* haben wir wahrscheinlich einen Hinweis auf die Zugehörigkeit zu einem Text der Mūlasarvāstivādins vor uns, während bei demselben Klischee der Sarvāstivādins Formen auf *-itvā* gebräuchlich sind. Vgl. G. VON SIMSON, Diktion, § 16.10 und 17.5.

[3] Vgl. Divy., p.310.12: *bhagavato 'ntikāt prakrāntaḥ | atha sahasodgato gṛhapatis ...*

[4] A.a.O., p.310.14–15: *bhagavato dūtena kālam ārocayati | samayo bhadanta ...*

[5] A.a.O., p.310.16–18: *atha bhagavān ... bhikṣugaṇaparivṛto yena sahasodgatasya gṛhapater niveśanaṃ*

1540 **Vorl.Nr. X 1932** Schrifttypus **VI**

Bruchstück vom oberen Blattrand; Pustaka-Format(?); 5x5cm; 4 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.
Fundort nicht zu ermitteln.

Fragment aus dem **Mahāsamājasūtra**[1]

V

1 /// atha bhagavāṃ yath[ā] ///
2 /// (bhi)kṣavo devatānāṃ [ca] ///
3 /// + .o + .. vaḥ [ta] + ///
4 /// + + + + .. + + ///

R

w /// + + + + .. + + ///
x /// (tāṃ)[ś]=ca (b)[u](d)h(o) hy=abhi[jñ](āya) ///
y /// (nā)[mā]ni vakṣyāmi gāth[ā](bhir)=. ///
z /// tvā tiṣṭhanti vanaṃ [k](a) ///

Publ.: E. WALDSCHMIDT: Central Asian Sūtra Fragments and their Relation to the Chinese Āgamas, p.152 f.

1571 **Vorl.Nr. X 5424** Schrifttypus **VI**

Rechtes Eckstück; Pustaka-Format; 7x17,3cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; Schrift stark abgerieben.
Fundort nicht zu ermitteln.

Fragment aus einer Entsprechung zum **Brahmajālasutta** des Dīghanikāya[1]; vgl. Teil 3, Kat.-Nr.803.

V

2 /// + + + + + + + + + + + + + .. + .. [ā] .... [n]tu + +
3 /// + + + .. + + + + + + ... (tat)t[r]a bh(i)kṣav[o ye] te śramaṇabr[ā](h)ma[1]
4 /// + + ... [saṃjñ](ī bha)vati ataḥ[2] param=ity=eke abhivadamānā
5 /// .... + ... [prat](i)saṃvedayiṣyaṃti [n]=e[da]ṃ sthā[na]ṃ [vi](dyat)[e][1]
6 /// .... te ātm[ā ataḥ[2] param]=i + + + + + + + + +

tenopasaṃkrāntaḥ. In der Handschrift war ursprünglich ein *ma* statt *sa* geschrieben worden, das aber von einem Revisor durchgestrichen und durch ein wahrscheinlich unter der Zeile nachgetragenes *sa* ersetzt wurde.

[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF.

[1] Erste Abschrift: CH. TRIPĀṬHĪ; Identifizierung und Bemerkungen: E. WALDSCHMIDT. – Der im Sanskrit-Text in V3,5 und R2 belegte Wortlaut hat im Pāli-Text (Ed. PTS I) in der Einleitung der Absätze 3.58–70 (p.43 f.) seine Entsprechung: *tatra bhikkhave ye te samaṇabrāhmaṇā ... te vata aññatra phassā paṭisaṃvedissantīti n'etaṃ ṭhānaṃ vijjati.*

[2] Zu *ataḥ param-ity-eke abhivadamānā* s. Teil 3, Kat.-Nr.803 R4,5,11.

R

1 /// + + + + + + + + + [va] .. + + + ... + + + + + + +
2 /// .. .. [n]=e(daṃ sthānaṃ vidya)[te] | tat[ra] bhikṣavo ye [te] śrama[ṇ](ab)r(āh)-
m(aṇāḥ)[1] .. ..
3 /// (uṃma)[jjamānā u](ṃ)[majj](ante)[3] abhi[n]iviśamānā abhiviśaṃt[i] .. +
4 /// + + + + ... (uṃ)[ma]jjamānā[3] uṃmajante[4] abh(i)ni
5 /// + + + + + ... + + + + + + + [aghna]va[śa]gatāvaśa[ga]
6 /// + + + + + + + + + + + + + + + + + ... + + (ta)dyathā [dak](ṣ).[3] + +

[3] Vgl. Pāli, a.a.O., Absatz 3.72 (mehrfach) u.a. p.45.26–28: *ettha sitā va ummujjamānā ummujjanti, ettha pariyāpannā antojāli-katā va ummujjamānā ummujjanti.* Es folgt *seyyathā pi bhikkhave dakkho* usw., wozu in R6 eine Entsprechung vorzuliegen scheint.
[4] Hier mit einem *j* geschrieben.

BESCHREIBUNGEN

C

HANDSCHRIFTEN UNTERSCHIEDLICHER HERKUNFT

Kat.-Nr. 1583, 1624, 1668, 1714, 1808, 1896

	?	Kat.-Nr. 1583
V	Nordturkistanische Brāhmī, Typ a	Kat.-Nr. 1624, 1668
V–VI	Nordturkistanische Brāhmī, Typ a–b	Kat.-Nr. 1808
VI	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b	Kat.-Nr. 1714, 1896

1583 **S 489**[1] Schrifttypus ?

Teil aus der Blattmitte; Pustaka-Format(?); 6 Zeilen, doppelseitig.
Fundort: Šorčuq; 3. Turfan-Expedition.

Fragment aus einer Entsprechung zum **Aggaññasutta**[1]

V

1 /// rṇo [gau].a[go] durvarṇo [so=ya]ṃ na tathāgatasya śarīre na ///
2 /// (kuśa)lāni ākīrṇavyavakīrṇāni kuśalākuśalair=dharmaiḥ katamāni ///
3 /// sa bhavati sa samayo yad=ayaṃ lokaḥ saṃvartate saṃvartamāne loke [y]. ///
4 /// śopetā[2] śubhā varṇāsthāyinaḥ svayaṃprabhā vaihāyasagāminaḥ pra[3] ///
5 /// .ā ekodikāyāṃ mahāpṛthivyāṃ ekārṇavāyāṃ vāyunā śaraḥ saṃmūrcchataḥ[4] saṃtanoti ///
6 /// (vā)yunā śaraḥ saṃmūrcchitaḥ saṃ(ta)[no]ti sa bhavati pṛthivīraso varṇasaṃpanno gandhasaṃpanno ///

R

1 /// virtamāne[5] loke satvā āyukṣayāt[6]=karmakṣayāt=puṇyakṣayāt=ābhasvarād=devanikāyāc=cavitvā ///
2 /// [na] sūryacandramaso prajñāyete na rātridivasaṃ na māsa ardhamāsaṃ na ṛtuṃ na ///

[1] Das Original konnte nach kriegsbedingter Auslagerung noch nicht wieder aufgefunden werden. Wiedergegeben ist die Transkription von Frau Dr. E. LÜDERS. Diese hatte in einer Überschrift zur Transkription bereits auf das Agaññasutta des D.N. hingewiesen. Vgl. zu unserem Text insbesondere (Ed. PTS III), p.84–86.
[2] Rest von *sarvāṅgapratyaṃgopetā*; die Akṣaras *śa* und *ga* sind nur wenig voneinander unterschieden. Vgl. hierzu auch Teil 4, p.179, Kat.-Nr.165, Nr.3+4 R2.
[3] Zu erwarten ist hier *prītibhakṣā*.
[4] In V6 richtig *saṃmūrcchitaḥ*.
[5] Verschrieben für *vivartamāne*.
[6] *t=karmakṣayā* unter der Zeile nachgetragen. Vgl. Teil 4, p.179, Kat.-Nr.165, Nr.3+4 R4.

3 /// [kh]yāṃ gacchati ath=ānyatamo lolupajātīyaḥ satvaḥ aṃgulyagreṇa pṛthi[vī] ///
4 /// adrākṣa anyatame satvā taṃ satvaṃ kabadiṅkāropakrameṇa pṛthivī ///
5 /// pakrameṇa praparibhuktā yataś=ca te satvā taṃ pṛthivīrasaṃ ///
6 /// lu vāsiṣṭha āndhākārasya loke prādurbhāvāṃ sūrya ///

Publ.: E. WALDSCHMIDT, Fragment of a Buddhist Sanskrit Text on Cosmogony. Añjali, O. H. DE WIJESEKERA Felicitation Volume, p.40–45.

1624 K 1016 (T III MQ 4) Schrifttypus V

Nahezu vollständiges Blatt; Bl.-Nr.204; Pustaka-Format; 6x16,5cm; 6 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (SANDER, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; Schnürloch 4cm vom linken Blattrand, unterbricht Zeile 3, bzw.3 und 4.

Fundort: Qizil; 3. Turfan-Expedition.

Beginn eines **Lehrgedichts** in Śloken[1].
Gleicher Text Kat.-Nr.837a (Teil 3).

Bl.204

V1 **siddham***
jñānadarśanasaṃpannaṃ saṃbuddhaṃ vatatāṃ[2] varam*
V2 praṇamya pū(r)[va] --- saṃghaṃ ca guṇasāgaram* (1)
vakṣyāmi sugatasy=āhaṃ jñānadarśana saṃpa[n](nam*)
V3 --- **ca** samutpannaṃ karma ○ ṇāṃ ca śubhāśubham* 2
V4 vistareṇ=opadiṣṭānān[3]= sū(trārthānān[4]=tata)**s**=tataḥ
samutkṛṣya [ya]thābuddhiṃ karmāṇi ca phalāni ca 3
V5 budhvā buddha ⏑--- – **d**evair=abhiyācitaḥ
uvāca vadatāṃ śreṣtha kāśi[s]ū(tra)ṃ (su)[du]rdṛśam* 4
V6 du[khaṃ] (duḥkhasya **c**)=otpātaṃ dukhakṣayam=ath=ottamam*
R1 mārgaṃ c=āṣ[ṭ]ā(ṅgasaṃpa)nnaṃ dukhaḥ[5]kṣa[y](apravartak**a**)m*[6] 5
dukhaṃ karmavipākaṃ ca yad=uvāca narottamaḥ
R2 ---- bhavaṃ sarvaṃ kleś[ā](ṅ=karmāṇi[4] c=ā)**b**ravīt* 6
citrāṃ kleśaviśeṣāṃś=ca karmāṇi ca samāsataḥ
R3 pr(a)v(a)kṣy(ā)my=anupurveṇa[7] maharṣe(r=vacanaṃ)[4] yathā: 7
abhidhar[m]ā○c=ca sūtrāc=ca vinayāc=ca samuddhṛtam*
R4 dharmaśrutisamā[kh](yā) - ---- **k**avedayo 8
sūtre sa(ṃ)○dṛśamānānāṃ[8] dharmatām=avilupya[9] ca |

[1] Erste Abschrift: Frau Dr. E. LÜDERS. Die Verse sind unter Kat.-Nr.837a in Teil 3 ausführlich von E. WALDSCHMIDT behandelt worden.
[2] Vgl. *vadatāṃ śreṣtha* in Vers 4 (V5).
[3] *nā* unter der Zeile nachgetragen.
[4] Ergänzt nach Kat.-Nr.837a.
[5] Statt: *duḥkha*? in *duḥkhasya*. In der Handschrift steht jedoch stets *dukha* für *duḥkha*.
[6] Sinngemäße Ergänzung.
[7] *nu* über der Zeile nachgetragen.
[8] Statt: *saṃdṛśyamānānāṃ*.
[9] *vi* unter der Zeile nachgetragen.

R5 yuktiyuktam=asaṃdi(g)[dhaṃ] ----⏑ **paṇ**ḍitaiḥ 9
n=āyam=iśvarasabhuto[10] vipāko n=āpy=ahetukaḥ
R6 na ca prakṛtisaṃbhuto na [k](ālapari)**ṇ**āmitaḥ[6] 10
ahetur=īśvaraś=c=aiva kālaś=ca prakṛtis=tathā:
hīnamaddhyāviśeṣṭānā[11] pha ---⏑-⏑- (11)

1668 S **1017** (T III Š 19) Schrifttypus V

Linkes Eckstück mit Schnürlochraum, am linken Rand beschädigt; Pustaka-Format; 6,8 x 10 cm; 7 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a (SANDER, Paläographisches, Alphabet t), Rohrfeder; Schnürlochraum ca. 2 cm breit, setzt ca. 3 cm vom linken Blattrand ein, unterbricht Zeile 4.

Fundort: Šorčuq, Handschriften-Höhle; 3. Turfan-Expedition.

Fürbitten (Segenswünsche) im Metrum Mattamayūrī[1].
Gleicher Text Kat.-Nr.839c V5–R6 (Teil 3).

V

1 [ā]dau madhy[e par]yavasāne yad=utār*aṃ dharmaṃ sadbh(i)r-bhā*[2] + + + + + + + +
2 [de]vā martyā [bhū]tagaṇā ye sama[pe]*tā dharmaṃ śro* + + + + + + + + + + +
3 kṛtvā lokaṃ jñānamayaṃ lokahitārth*aṃ prā[pta]ḥ* + + + + + + + + + +
4 (śām)[ya d](ā)nād=a ○ smād=dharmamayād=ya[t=sama] + + + + + + + + + + + +
5 .. [s]. jānānām*: brahmā śakro guhyakarā[j]. + + + + + + + + + + +
6 gaṇāḥ śāsanabhaktāḥ dharmaṃ [śru]tvā [tasya] .. + + + + + + + + + + + + + +
7 narakṣāya yatantu 3 [rājā] .... [bh]. + + + + + + + + + + + + + + +

R

1 tyasahāyaḥ saba[lāgraḥ] m[ā] bhū[d]. + + + + + + + + + + +
2 devā kāle varṣatu [sa]syā[ni] bha[vant]u [4] + + + + + + + + + + + +
3 vimokṣaṃ divyaṃ sthānaṃ durgatisaṃsthāś=ca [labha] + + + + + + + + + + + +
4 ṛnam=aśakya[m] ○ lokaś=c=āyaṃ nir[vṛtim=ā] + + + + + + + + + + + + +
5 pravaraṃ yad=utāram=arthayuktaṃ śruta[sā] + + + + + + + + + + + +
6 [n]ṛsurāsuraloka[sa]tkṛtanāṃ *sarva* + + + + + + + + + + + + + + +
7 jinaśāsanasaṃgrahe [bhiyu] + *bhujagendra* + + + + + + + + + + + + +

1714 **M 1120** (T III M 146) Schrifttypus **VI**

Bruchstück vom oberen Rand eines Blattes; Pustaka-Format (?); 6 x 6,8 cm; 4 Zeilen, ursprüngliche Blattlänge ca. 35 cm (nach den Versen auf der Vorderseite zu berechnen); nordturkistanische

[10] Statt: *īśvarasaṃbhūto.*
[11] Statt: *hīnamadhyaviśiṣṭānāṃ.*
[1] Erste Abschrift: Frau Dr. E. LÜDERS. Das in V1–R4 in Teilen erhaltene Gedicht von 5 Strophen ist auch in Kat.-Nr.839c V5–R5 belegt und in Teil 3 des Katalogs, p.76f. von E. WALDSCHMIDT metrisch wiedergegeben und erläutert worden.
[2] Die kursiv gedruckten Akṣaras fehlen nach kriegsbedingter Auslagerung am Original, konnten aber von Frau Dr. E. LÜDERS s.Z. gelesen werden.

Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder; R in Pinselschrift von zwei Schreibern geschrieben.

Fundort: Murtuq; 3. Turfan-Expedition.

V **Buddhalegende**[1]; Reste der vom Buddha beim Zusammentreffen mit dem Ājīvaka Upaga gesprochenen Gāthās[2].

R (anderer Text, von anderer Hand): Noch unbestimmt.

V

1 /// (n=opali)[pt]a sarvajahan=sarvabhayā(d)=[3] ///
2 /// (sva)[ya]ṃ pravaktā hy=adhigamya (bodhim).[4] ///
3 /// (loke)[ṣu] arhān=ahaṃ lokeṣv=a(nuttaraḥ)[5] ///
4 /// (na vidya)t[e] | eko=smiṃ loke [saṃ](buddhaḥ)[6] ///

R

w /// (unleserliche Schriftreste)
x /// + sura nara atimad=bhāvena savitu .. ///
y /// + guṇair=alaṃkṛta sudurlabham=avanato dharma ///
z /// candravat=pāpau śatha amṛtadāreṇa[7] āś.[l].[8] ///

1808 **Vorl.Nr. X 1050** Schrifttypus V–VI

2 Teile rechts vom Schnürlochraum und 2 daran anschließende rechte Teile von 2 Blättern; Papier mit Gipsschicht; Pustaka-Format; Blattgröße ca. 5,5–5,6 x 27 cm; 6 bzw. 7 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ a–b (SANDER, Paläographisches, Alphabet t–u), Rohrfeder; Schnürlochraum unterbricht Zeile 3 und 4.

Fundort vermutlich Šorčuq; 3. Turfan-Expedition.

Pañcavastuka und Pañcavastukavibhāṣā

a) Beginn des Pañcavastuka. Aufzählung und Ausführungen über die fünf Kategorien (*pañcadharma*).
b) Ende des Pañcavastuka und Beginn der Pañcavastukavibhāṣā.

a

V

1 + + + + + + + + + + + (pa)ñcadharmāḥ rūpaṃ cittaṃ caitasikā dharm(āś=citta)-[v]iprayuktāḥ saṃskārāḥ a[saṃskṛtañ]=ca

[1] Erste Abschrift und Einordnung als „Nicht kanonisch; Verse": Frau Dr. E. LÜDERS. Erläuterungen: E. WALDSCHMIDT.

[2] Die Gāthās stehen im CPS (Ed. WALDSCHMIDT), § 10 auf p.128 u. 130 sowie p.443. Auf die umfangreiche Literatur über dieselben und ihre Übersetzungen in verschiedene Sprachen ist l.c., p.128 ff. in Anmerkungen hingewiesen worden. Nachstehend werden zu den Textresten der einzelnen Zeilen nur kurze Ergänzungen sowie die Nummer der Gāthā und der Pādas mitgeteilt.

[3] Gāthā 2, Pāda 2–3.

[4] Gāthā 3, Pāda 2.

[5] Gāthā 4, Pāda 1–2.

[6] Gāthā 1, Pāda 2–3.

[7] °*dvāreṇa* zu verbessern.

[8] Unter der Zeile z sind schwache Spuren einer in noch kleineren Schrift geschriebenen Zeile erkennbar.

2 + + + + + + + + + + [taś][1]=catvāri mahābhūtāni catvā[ri ca] mahābhūtāny= upādāya [ca]tvāri ma[hābhūtā]
3 + + + + + + + + ○ dhātur=abdhātus=tejodhātur=vāyudhātuś=c=i[ti][2] | [u]pādā-yarūpaṃ katarat* cakṣurindriyaṃ
4 + + + + + + + ○ yaṃ jihvendriyaṃ kāyendr[iyaṃ] rūpā(n)[i] (śab)dā gandhā rasāḥ spraṣṭavy=aikadeśo=vijña
5 + + + + + + + + + + [tta]ṃ mano vijñānaṃ tat=punaḥ katara [ṣaḍ](v)ijñā[n](akā)-yāḥ cakṣurvijñānaṃ śrotraghrāṇa(jihv)ākā
6 + + + + + + + + kā dharmāḥ katame ye dharmāś=cittena saṃ[pray](uktāḥ te punaḥ ka)tame vedanā saṃj[ñ]ā ceta[n]ā s(p)a-

R

1 + + + + + + + + + + + śraddhā vīryaṃ smṛtiḥ [samā]dhiḥ prajñā[ḥ] vi[t](ar)[k](o vicāraḥ pra)mādo=pra(mā)daḥ kuśa[la]mū-
2 + + + + + + + + + + [ta]mūlāni sarvāṇi saṃyojanāni bandhan(āny=anu)śayā upakleśāḥ paryavasthānaḥ yat=ki(ṃ)
3 + + + + + + + ○ rśanaṃ yaḥ kaścid=abhisamaya[ḥ y]e [v](ā) [pu]nar=anye=py= evaṃbhāgīyā dharmāś=citte
4 + + + + + ○ (u)cyante caitasikā dharmāḥ || cittavipray(ukt)āḥ saṃskārāḥ katame | ye dharmāś=cittena
5 + + + + + + + + + + + + + ptir=asaṃjñasamāpattir=nirodhasamāpattir=ā(saṃ)[jñi]-(kaṃ jī)vitendriyaṃ nikāya[saha]bhā[3]
6 + + + + + + + + + + + + + lābhaḥ āyatanapratilābhaḥ jātir=ja(rā sthiti)r=anityatā nāma[kā]yā[ḥ] pada[k]ā(yā)

b

V

1 + + + + + + + + ... ākāśaṃ (ka)tarat* yad=ākāśa[m*] + + + [t].m= (a)sph(a)[r](aṇaṃ r)ū(paṃ) + + +
2 + + + + + +[4] kataraḥ yo nirodho na [tu] visaṃyogaḥ pratisa(ṃkhyānirodhaḥ ka)-[ta]raḥ yo nirodhaḥ sa ca (vi)saṃyo
3 + + + + + + + ○ + pañca dharmā rūpaṃ cittaṃ caitasikā (dharmāś=ci)[t]ta-(vipra)yuktāḥ saṃskārāḥ asaṃskṛta
4 + + + +

≍≍≍ ○ ≍⏑– t. yaṃ |
abhidharmārṇavād=aham*
(maṃ)[t](a)vvya(ṃ) hy=a(rtha)m=ādāya |
kaṃcic=chiṣy=ānukam(payā ||)

[1] Es fehlen mehr Akṣaras als bei J. IMANISHI, Pañcavastukam, p.6 durch die Ergänzung *rūpaṃ (kata)raś-* eingefügt wurden. Vgl. hierzu V3, wo trotz des Schnürlochraumes acht Akṣaras ergänzt wurden. In R1 sind 11 Akṣaras vor dem Textbeginn ergänzt; in der V1 entsprechenden Zeile der Rückseite (R6), sogar 13. Außerdem ist die Ergänzung *(kata)raś-* in V2 fraglich, weil an der linken Ecke der Zeile deutlich *ta* oder *na* steht, folglich °*taś-* bzw. °*naś-* gelesen werden muß.

[2] Hs. liest: *c-i[ti]*. Korr. Skt.: *c-eti*.

[3] J. IMANISHI liest sinngemäß *nikāya[sa]bhā(ga)*. Es fehlt aber bei dieser Lesung ein Akṣara, das nach der Fotografie ein *ha* sein könnte. Also *nikāya[saha]bhā(ga)*?, was aber keinen rechten Sinn ergibt.

[4] Die Ergänzung von J. IMANISHI (p.8) *apratisaṃkhyānirodhaḥ* füllt die gesamte Lücke zwischen V1 und V2.

5 ⏓⏓⏓⏓⏑–––⏓
⏓⏓⏓⏓⏑–––⏓ |
vakṣye buddhiprabodдhārthaḥ
arthata[ḥ] (pañcava)stukam=
iti | ath=ātaḥ sthavirava[sur=na] saṃ(ti)[5]
6 + + + + + + + + + + + + + + + [ṇaṃ v]yākhyā[s](i pañca)vastukam=idam=eva t[u] . . . . +

R

1 + ... + + + + ... + .v. . . + + + + + + + + +
2 + + + + + + + + + + + + + + + + . . jīhvā bhavaṃti | vivṛtā iva ni + + iti | atha vā diptikāṃ niyuktā[m=api] sū
3 + + + + + + + ○ + + + [va]raṇaiḥ āvṛto[6] na bhrājanti nirmukt(au bh)r(ā)-[ja](nti) tadvad=arthadiptikān=niyuktām=api
4 + + + + + + + ○ + + .(ā)vṛtā na śobhanti | vivṛ[tā]s=tu śobhanti (ta)[s]mā vyākhyāsyāmaḥ āha vivṛtam=idaṃ vyākhyā
5 + + + + + + + + + + + + + + + m=ucya(t)[ā]ṃ kim=artham=ācāryeṇa śāstram=āra + + . . maḥ vistharagrahaṇaśravaṇadhāraṇa[bhī]
6 + + + + + + + + (sva)lakṣaṇasāmānyalakṣaṇavabodhārtham* katham=ayaṃ śiṣyaḥ s(aṃkṣiptagra)nth[e]na svalakṣaṇasāmānyalak(ṣa)[ṇaṃ hy=utpa]
7 + + + + + + + + + + + + + + (mith)[y]ādarśanavāyunā | śailavanta p[rakam](p). + + + ... + + + + + +

Publ.: J. IMANISHI, Das Pañcavastukam und die Pañcavastukavibhāṣā. NAWG, 1969, p.1–31.

1896 **Vorl.Nr. X 386** Schrifttypus **VI**

Teil aus der Blattmitte; Pustaka-Format; 6,7 x 7,3 cm; 5 Zeilen, doppelseitig; nordturkistanische Brāhmī, Typ b (SANDER, Paläographisches, Alphabet u), Rohrfeder.
Fundort nicht zu ermitteln.

Bruchstück aus dem **Rāṣṭrapālasūtra**[1]

V

1 /// . . [śiras](ā) vand[i]tvā (bhaga)[v](ato)[2] ///
2 /// [nt]ā(ṃ)[3] sthūlakoṣṭhīya[kā][4] . . + ///
3 /// (bha)gavaṃtam=idam=avo(cat* |)[4] ///

[5] J. IMANISHI liest *sthavira-vasu(mitra) [6]*; das steht aber nicht in der Handschrift. Zumindest das *saṃ* ist ganz deutlich zu lesen.
[6] J. IMANISHI liest *āvṛtau*.
[1] Erste Abschrift: D. SCHLINGLOFF; Identifizierung: E. WALDSCHMIDT. Zum Text vgl. Teil 4 unseres Verzeichnisses unter Ms.412 und E. WALDSCHMIDT, The Rāṣṭrapālasūtra. Der Aufsatz enthält in § 1–47 den weitgehend restituierten Text des ersten Teiles des Sūtras. Auf die einschlägigen Paragraphen daselbst wird in Anmerkungen hingewiesen.
[2] Vgl. E. WALDSCHMIDT, l.c., § 6.
[3] Ergänze nach E. WALDSCHMIDT, l.c., § 7, zu *prakrāntāṃ*.
[4] Vgl. E. WALDSCHMIDT, l.c., § 7.

4 /// (bra)[h]macaryaṃ anujñāto[5] ++ ///
5 /// + .. ++ pravrā[j](ayanti)[6] ++ ///

R

1 /// ++ .. [bh](a)[g](a)[vatpād](au)[7] +++ ///
2 /// ++ yati[8] aṃba tāta [a][9] ++ ///
3 /// ++ [e]kaputrakaḥ pri[y]o[10] + ///
4 /// + (a)nujñāsyatha ity=evaṃ [ku][11] + ///
5 /// (akā)[rṣīt*] d[v](au) [trīn=yā]va[t]=ṣa[ḍ=a]pi[12] .. ///

Publ.: E. WALDSCHMIDT, The Rāṣṭrapālasūtra, Indianisme et Bouddhisme, Mélanges offerts à Mgr É. LAMOTTE, p.359–374.

[5] Vgl. E. WALDSCHMIDT, l.c., § 7/8.
[6] Vgl. E. WALDSCHMIDT, l.c., § 10.
[7] Vgl. E. WALDSCHMIDT, l.c., § 12.
[8] Ergänze nach E. WALDSCHMIDT, l.c., § 13, zu *āmantrayati.*
[9] Ergänze nach E. WALDSCHMIDT, l.c., § 14, zu *anujānīdhvaṃ.*
[10] Vgl. E. WALDSCHMIDT, l.c., § 15.
[11] Ergänze nach E. WALDSCHMIDT, l.c., § 16, zu *kuśalaṃ.*
[12] Vgl. E. WALDSCHMIDT, l.c., § 17. Abweichende Lesart gegenüber Ms.412, wo *yāvat sapta* (ohne *api*) steht.

Ergänzungen und Korrekturen zu Teil 3 und 4

964 **S 617** (T III Š 30) Schrifttypus **V**

Bodhisattvabhūmi, Pūjasevāpramāṇapaṭalam[1]

Ed. N. Dutt, Patna 1966, Tibetan Sanskrit Works Series Vol. VIII, p.159.24–160.15.

[1] Identifizierung: N. Aramaki.

50 **K 466** (T III MQR) Schrifttypus **IV**

Die Fragmente h, i, j gehören in der Reihenfolge hB+jB+iA zu einem Blatt.
Erneute Umschrift:

A

2 + + + + + + + + + + + + + .. + .. + + +
3 + + + + + + + vrāji + + + + (duḥ)khaprahā[ṇāya]
4 + + + + + + + ḥ 2 du(ḥkhaṃ d)u(ḥkha)samutpādaṃ duḥkha-
5 (sya samatikramam=ā)ry(ā)ñ=c=ā(ṣṭ)ā[ṅg]i[kaṃ mārg](gaṃ) [d](u)ḥkho[paśama][1]

B

2 + + + + + + (sa)[rvva]bhūt(eṣu?) tā[y](i)naḥ [ka]ccid=iṣṭās=ta-
3 (th=āniṣṭāḥ saṃkalp). + (va)śaṃ gat(āḥ[2] mana)ḥ praṇihitaṃ ta-

[1] Teil 4, p.236–239. – Identifiziert von L. Schmithausen nach Uv XXVII.34 (Ed. F. Bernhard):
duḥkhaṃ duḥkhasamutpādaṃ *duḥkhasya samatikramaṃ*
āryaṃ cāṣṭāṅgikaṃ mārgaṃ *duḥkhopaśamagāminam.*
Der Vers steht dort in anderem Kontext. Vgl. auch Pāli, It I.24. In jüngster Zeit hat Fumio Enomoto (Journal of Indian and Buddhist Studies [Indogabu Bukkyōgaku Kenkyū], Vol. XXX,2, 1982, p.958) auch auf die Parallele zu Uv XXVII.34 hingewiesen. Die Verse haben ebenfalls eine Entsprechung im Hemavatasutta des chin. Samyuktāgama (T.I.2, p.365c–366a). Auch für Blatt a der Handschrift gibt Enomoto (a.a.O., p.959) eine Parallele im chin. Hemavatasutta an: T.I.2, p.366c. Zur Hs. Kat.-Nr.50 meint er: „It becomes obvious therefore that the Sanskrit fragments are part of the **Saṃyuktāgama of the Sarvāstivādins** of Eastern Turkestan, while the Chinese Saṃyuktāgama is that of the Mūlasarvāstivādins". Diese Angaben decken sich mit denen, welche Prof. Noritoshi Aramaki uns zukommen ließ. Ungeklärt bleibt, wieso die beiden Bruchstücke mit Parallelen im Hemavatasutta des chin. Saṃyuktāgama von der Einleitung zum Pārāyaṇa (b Bl.12; s. auch c Bl.(13) R3 *pārayaṇā* ///) gefolgt werden, an die sich wiederum Teile aus der Anavataptagāthā (u.a. Bl.17) anschließen.

[2] Entspricht Suttanipāta 154:
kacci mano supaṇihito *iti hemavato yakkho*
sabbabhūtesu tādino
kacci iṭṭhe aniṭṭhe ca *saṃkapp' assa vasīkatā.*

4 (sya sarvvabhūteṣu tā)yina(ḥ) ++ (i)ṣṭās=tath=āniṣṭāḥ saṃ(kalp). + (vaśaṃ gatāḥ)[3] ++++ . . .e ++++

662 **X 1072** Schrifttypus **IV**

a2 V1–R2[1] Parallele zum **Attadaṇḍasutta**
R3–8 Parallele zum **Sāriputtasutta**
c8V(?) Parallele zum **Tuvaṭakasutta**

Erneute Umschrift:

a2

V[1] = B

1 /// . . . . [s]. +++++ ///
2 /// tandrīṃ[2] bhajen[3]=n[i] . . .r. . . . . ///
3 /// .āyāt=sāhasād=vira[4] . . + ///
4 /// ○ cayaṃ c=āpi j.[5] ///
5 /// ○ dhyeti cchinnasro[6] ///
6 /// [n]=aiva mam=eti syān=na c[ā][7] ///
7 /// +++ yīta [n]. + ///
8 /// ++ .m. yas[y]a ++[8] ///

R = A

1 /// + ṣṭaḥ[9] s. +++ ///
2 /// ++ . .ṃ samat[v]aṃ[10] . . ///
3 /// [n](a) [m](e) [d]ṛṣṭaḥ śruta[ś]=c(a) ///
4 /// ○ tvaṃ hi sarvaṃ [v]i ///
5 /// ○ gataḥ 3 bhi[kṣ]o[11] ///
6 /// . . ptasya bhairavaḥ ///
7 /// sanam*[12] . . .e . . . . . ///
8 /// . . .i bh. . . +++++ ///

c8

V(?)[1] = B

1 /// ++ tā e[vaṃ][13] ++ ///

[3] Entspricht Suttanipāta 155:
Mano c'assa supaṇihito *iti sātāgiro yakkho*
sabbabhūtesu tādino
atho iṭṭhe aniṭṭhe ca *saṃkapp' assa vasīkatā.*

[1] Teil 4, p.240f. – Durch die Identifizierung des Fragments a2 durch L. Schmithausen lassen sich Vorder- und Rückseite bestimmen. Ebenso die Seitenfolge von c8 durch die Identifizierung von N. Aramaki. Hier bleibt durch die noch spärlicheren Textreste ein Rest von Unsicherheit.

[2] Vgl. Suttanipāta 942a: *niddaṃ tandiṃ sahe thīnaṃ.*

[3] *bhajen-* ist inhaltlich problematisch; zu *tyajen-* zu konjizieren?

[4] Vgl. Suttanipāta 943c,d: *mānañ ca parijāneyya, sāhasā virato care.*

[5] Vielleicht stark divergierende Entsprechung zu Suttanipāta 945b: *ājavaṃ brūmi jappanaṃ.* Suttanipāta 946–47 im Skt. offenbar ohne Entsprechung; so auch T.I.4, p.189c.4f.

[6] Vgl. Suttanipāta 948c,d: *na so socati nājjheti chinnasoto abandhano.*

[7] Vielleicht divergierende Entsprechung zu Suttanipāta 951a,b: *yassa n'atthi 'idaṃ me' ti 'paresaṃ' vā pi kiñcanaṃ.*

[8] Vgl. Suttanipāta 950a,b: *sabbaso nāmarūpasmiṃ yassa n'atthi mamāyitaṃ.* Auch im T.I.4, p.189c scheint Vers 951 vor 949 und 950 zu stehen. Zwischen 948 und 949 sind dort zwei Verse eingeschoben.

[9] Vielleicht zu Suttanipāta 952d: *pucchito.*

[10] Sinngemäße Entsprechung zu Suttanipāta 954a (T.I.4, p.189c.21): *na samesu na omesu.*

[11] Entspricht offenbar Suttanipāta 957d/958a:
pañhena āgamiṃ.
bhikkhuno vijigucchato *bhajato rittaṃ āsanaṃ.*

[12] Ergänze zu *śayanāsanam**. Vgl. Suttanipāta 960d: *ye bhikkhu abhisambhave* *pantamhi sayanāsane.*

[13] Vgl. Suttanipāta 920c: *evaṃ ṭhito anej'assa:*

2 /// .[o]kṣaṃ samādhim[ā][14] .. ///
3 /// rśās[15]=tath=aiva saṃspṛ ///
4 /// .. straṃ sannidhis=tath[ā][16] ///
5 /// pramādāc=ca śa ..[17] ///
6 /// [thā] has[y](a)ṃ[18] .ai +[19] ///

[14] Vgl. Suttanipāta 921d: *pātimokkhaṃ atha vā pi samādhiṃ.*

[15] Ergänze nach dem Pāli zu *sparśās-*. Vgl. Suttanipāta 923a: *phassena yadā puṭṭh' assa.*

[16] Vgl. Suttanipāta 924b,c: *khādaniyānaṃ atho pi vatthānaṃ laddhā na sannidhiṃ kayirā.*

[17] Vgl. Suttanipāta 925b,c: *virame kukkuccaṃ, na-ppamajjeyya atha āsanesu sayanesu.*

[18] Nach dem Pāli verbessert. Vgl. Suttanipāta 926c,d: *tandiṃ māyaṃ hassaṃ khiḍḍaṃ methunaṃ vippajahe savibhūsaṃ.*

[19] In R(?)=A5 mag der Schluß des Tuvaṭakasutta vorliegen. Ist R(?)5 zu *bhagavān-iti* zu ergänzen? Vgl. Suttanipāta 934 Ende: *bhagavā ti.* Wenn in R(?)5 der Schluß des Sutta ist, stimmte auch die Anzahl der Verse (20) mit dem Pāli überein.

VERZEICHNIS DER BISHERIGEN TEXTPUBLIKATIONEN IN ZEITLICHER FOLGE

1980

95 WALDSCHMIDT, ERNST, On a Sanskrit Version of the Verahaccāni Sutta of the Saṃyuttanikāya. NAWG, 1980, Nr.4, p.69–76.

1981

96 WALDSCHMIDT, ERNST, Bemerkungen zu einer zentralasiatischen Sanskrit-Version des Virūpā-Avadāna. Studien zum Jainismus und Buddhismus, Gedenkschrift für LUDWIG ALSDORF, hrsg. von KLAUS BRUHN und ALBRECHT WEZLER, Wiesbaden 1981, p.341–358. In: Alt- und Neu-Indische Studien, hrsg. vom Seminar für Kultur und Geschichte Indiens an der Universität Hamburg, Nr.23.

1982

97 WALDSCHMIDT, ERNST, The Buddha not a Magician. Fragment from the Pāṭalaka-sūtra of the Madhyamāgama. LUDWIK STERNBACH Commemoration Volume, Torino 1980–81, p.495–499. In: Indologica Taurinensia, Official Organ of the International Association of Sanskrit Studies, Vol.VIII–IX.

ÜBERSICHT ÜBER DIE HANDSCHRIFTEN NACH DEM INHALT

Ergänzung zu Teil 4, p.355–362[1]

A. Buddhistische Literatur

. Ordenszucht (Vinaya)

Aufnahme von Mönchen in den Orden (*ehibhikṣukā*)	Kat.-Nr.**1155**(?)
Bhikṣuprātimokṣasūtra	Kat.-Nr.**1074, 1084, 1215, 1285**
Bhikṣuṇīprātimokṣasūtra	Kat.-Nr.**1071**
Bhikṣuṇīvinayavibhaṅga	Kat.-Nr.**1358**
Cīvaravastu	Kat.-Nr.**1100**
Ekottara der Sarvāstivādins	Kat.-Nr.**1068**
Erzählung aus der Buddhalegende	Kat.-Nr.**1130**(?)
Erzählung mit einer Bhikṣuṇī	Kat.-Nr.**1130**(?)
Erzählung mit einem Knaben	Kat.-Nr.**1116**(?)
Erzählung über Velāṣṭa Hastikarmakāras Sohn	Kat.-Nr.**1147**
Fünfergruppen von Verhaltensmaßregeln bei Gemeindeverhandlungen	Kat.-Nr.**1057**
Fünferreihen gemischten Inhalts	Kat.-Nr.**1108**(?)
Karmavācanā	Kat.-Nr.**1088, 1091**(?), **1215**
Karmavastu	Kat.-Nr.**1121**
Khuddakavatthukkhandhaka im Cullavagga, Entsprechung zum	Kat.-Nr.**1093**
Pāṇḍulohitavastu der Sarvāstivādins	Kat.-Nr.**1048**
Pātimokkhaṭhapanakkhandhaka im Cullavagga, Entsprechung zum	Kat.-Nr.**1078**(?)
Pravāraṇavastu	Kat.-Nr.**1027, 1059, 1091**(?)
Preis des Schenkens (fraglich ob Vinaya)	Kat.-Nr.**1095**
Samathakkhandhaka im Cullavagga, Entsprechung zum	Kat.-Nr.**1069**(?)
Saṃghabhedavastu	Kat.-Nr.**1045, 1075, 1083**
Sarvāstivāda-Vinaya	Kat.-Nr.**1049**
Udayana-Legende	Kat.-Nr.1097
Upajjhāyavatta im Mahāvagga, Entsprechung zum	Kat.-Nr.**1073**

[1] Durch Fettdruck markierte Fragmente sind in diesem Teil des Katalogs erstmals bearbeitet.

Upālipariprcchā	Kat.-Nr.**1038**(?), **1053**, **1054**, **1055**, **1056**(?), **1058**, **1064**+**1065**, **1067** +**1076**, **1160**, **1438**
Uposathakkhandhaka im Mahāvagga, Entsprechung zum	Kat.-Nr.**1150**(?)
Vinaya-Erzählung	Kat.-Nr.**1030**, **1047**, **1130**(?), **1165**(?)
Vinayatexte, unbestimmt	Kat.-Nr.**1036**, **1039**, **1042**, **1045**, **1047**, **1048**, **1050**(?), **1051**(?), **1052**(?), **1054**, **1056**, **1060**, **1062**(?), **1077**, **1081**, **1082**, **1085**(?), **1088**(?), **1092**, **1095**(?), **1157**(?), **1185**(?), **1187**(?), **1313**(?)
Vinayavibhaṅga	Kat.-Nr.**1028**, **1037**, **1038**(?), **1040**(?), **1041**(?), **1043**(?), **1046**, **1061**, **1063**(?), **1066**, **1072**, **1079**(?), **1080**(?), **1090**, **1094**(?), 1097, **1098**, **1106**, **1323**(?), **1479**(?)
Vinayavibhaṅga der Mūlasarvāstivādins	Kat.-Nr.**1044**

2. Lehrtexte (Sūtra)

Acela-Kāśyapasūtra, Version eines	Kat.-Nr.**1133**
Agaññasutta, Entsprechung zum	Kat.-Nr.1583
Ambaṭṭhasutta, Entsprechung zum	Kat.-Nr.**1290**, **1351**
Aṅguttaranikāya, Sūtras entsprechend Suttas aus	Kat.-Nr.**1031**, **1161**
Ankündigung des Herabstiegs des Buddha (Saṃyuktāgama)	Kat.-Nr.**1146**
Āryamārgasūtra (Madhyamāgama)	Kat.-Nr.**1125**
Āṭānāṭikasūtra	Kat.-Nr.**1189**
Aufnahme von Mönchen in den Orden (*ehibhikṣukā*)	**Kat.-Nr.1155**(?)
Avasrut-ānavasruta-dharmaparyāya (Saṃyuktāgama)	Kat.-Nr.1416+1449
Bāṣpasūtra (Madhyamāgama)	Kat.-Nr.**1348**
Brahmajālasutta, Entsprechung zum	Kat.-Nr.**1571**
Brahmāyu(ḥ)sūtra (Madhyamāgama)	Kat.-Nr.**1148**
Buddhalegende; Gāthās an Ajīvika Upaga gerichtet	Kat.-Nr.**1714**
Candrasūtra	Kat.-Nr.1263, 1284
„Chapāṇa" im Saṃyuttanikāya, Entsprechung zum	Kat.-Nr.**1152**
Duḥkhadharmasūtra (Saṃyuktāgama)	Kat.-Nr.**1099**
Erörterung der „fünf unmöglichen Zustände" (*abhavyasthāna*)	Kat.-Nr.**1123**
Erzählung mit einem Knaben	Kat.-Nr.**1116**(?)
Fünferreihen gemischten Inhalts	Kat.-Nr.**1108**(?)
Gandhasūtra (Saṃyuktāgama)	Kat.-Nr.1183, 1396

Ghoṭamukhasutta, Entsprechung zum	Kat.-Nr.**1332**(?)
Gośṛṅgaśālavanasūtra (Madhyamāgama)	Kat.-Nr.**1346**
Gruppen von jeweils drei Individuen	Kat.-Nr.**1142**
Hastaka-Āṭavaka-Sūtra	Kat.-Nr.**1343**
Kassapasīhanādasuttanta, Entsprechung zum	Kat.-Nr.**1119**
Kūṭatāṇḍyasūtra (Dīrghāgama)	Kat.-Nr.**1290**
Lokakāmaguṇasutta, Entsprechung zum	Kat.-Nr.**1442**
Lokeccasūtra	Kat.-Nr.**1352**
Mahāduhitaraḥsūtra (Saṃyuktāgama)	Kat.-Nr.**1441**
Mahāparinirvāṇasūtra der Dharmaguptakas	Kat.-Nr.1024
Mahāpuruṣalakṣaṇa	Kat.-Nr.**1045**
Mahāsamājasūtra	Kat.-Nr.1300, 1513, 1540
Mahātaṇhāsaṅkhayasutta s. Svātisūtra	
Mālakyasūtra (Madhyamāgama)	Kat.-Nr.**1279**
Māṇicarasūtra (Saṃyuktāgama)	Kat.-Nr.**1138**
Māratarjanīyasūtra	Kat.-Nr.1070, 1424
Nagaropamasūtra (Madhyamāgama)	Kat.-Nr.**1118**
Nagaropamavyākaraṇa	Kat.-Nr.**1275**
Nidānasaṃyutta, Mahāvaggo XII, Entsprechung zum (Saṃyuttanikāya)	Kat.-Nr.**1089**
Pārāyaṇa	Kat.-Nr.**1375**
Pāṭalakasūtra (Madhyamāgama)	Kat.-Nr.**1402, 1403**
Potalakasūtra (Madhyamāgama)	Kat.-Nr.**1332**
Prahāṇasūtra (Saṃyuktāgama)	Kat.-Nr.**1445**+**1447**
Praktiken der Selbstpeinigung und Peinbereitung	Kat.-Nr.**1153, 1359**
Predigt von Vārāṇasī	Kat.-Nr.**1168, 1305**
Premasūtra (Saṃyuktāgama)	Kat.-Nr.**1375**
Rāhulovādasūtra (Madhyamāgama)	Kat.-Nr.**1117**
Raṃbhakasūtra (Madhyamāgama)	Kat.-Nr.**1332**
Rāṣṭrapālasūtra (Madhyamāgama)	Kat.-Nr.1896
Śakrapraśnasūtra	Kat.-Nr.**1421, 1422**
Saṃgrāmajitsūtra (Saṃyuktāgama)	Kat.-Nr.1183
Saṃyuktāgama, Sūtras aus, s. auch mit Titeln angegebene Sūtras aus dem Saṃyuktāgama	Kat.-Nr.**1099, 1140, 1161, 1174, 1250**(?), 1311, **1442**
Saṅgītisūtra	Kat.-Nr.1154
Śoṇatāṇḍyasūtra (Dīrghāgama)	Kat.-Nr.**1251, 1352**
Śrāmaṇyaphalasūtra (Dīrghāgama)	Kat.-Nr.**1290**
Śroṇakoṭiviṃśasūtra	Kat.-Nr.1029, 1113
Strophe des Aśvajit mit Quintessenz der buddhist. Lehre	Kat.-Nr.**1173**
Sūcilomasūtra (Saṃyuktāgama)	Kat.-Nr.**1138**
Śukasūtra (Dīrghāgama)	Kat.-Nr.**1290**
Supratiṣṭhitanāgarājasūtra(?)	Kat.-Nr.**1134**
Sūtra mit Anklängen an das CPS	Kat.-Nr.**1184**
(Einleitung) u. Daśabalasūtra	Kat.-Nr.**1137, 1167, 1188**

Sūtra mit Hastaka-Āṭavaka als Hauptperson	Kat.-Nr.**1128**
Sūtra mit Weissagung über abnehmende Lebensdauer der Menschen	Kat.-Nr.**1333**, **1334**
Sūtra über die Befolgung asketischer Praktiken	Kat.-Nr.**1102**
Sūtra über Wesen, die das Glück der Erreichung hoher Meditationsstufen geniessen	Kat.-Nr.**1149**, **1325**
Sūtratexte, unbestimmt	**Kat.-Nr.1025**, **1026**(?), **1032**, **1052**(?), **1100**, **1109**, **1111**(?), **1126**, **1129**, **1132**, **1133**, **1135**, **1136**, **1139**, **1141**, **1143**, **1144**(?), **1157**(?), **1159**, **1163**, **1164**, **1169**(?), **1172**, **1177**(?), **1178**, **1180**, **1181**, **1182**, **1185**(?), **1187**(?), **1193**, **1313**(?), **1332**
Svātisūtra (Madhyamāgama)	Kat.-Nr.**1114**, **1166**
Textabschnitt über die fünf Indriyas	Kat.-Nr.**1127**
Tṛṣṇāvicaritasūtra (Saṃyuktāgama)	Kat.-Nr.**1375**
Upādāyaparitayanāsūtra (Saṃyuktāgama)	Kat.-Nr.**1347**
Vacchagottasutta (Aṅguttaranikāya), Entsprechung zum	Kat.-Nr.**1101**
Vier Arten von Personen	Kat.-Nr.**1112**
„Vīṇā" im Saṃyuttanikāya, Entsprechung zum Sutta	Kat.-Nr.**1152**
Vratapādasūtra (Saṃyuktāgama)	Kat.-Nr.1107
Veṇukātyāyanagotrīsūtra (Saṃyuktāgama)	Kat.-Nr.**1156**
Wiedergeburt unter den Göttern (Saṃyuktāgama)	Kat.-Nr.**1145**

3. Verssammlungen und Erzählungen

a) Verssammlungen

Reste kanonischer Verse	Kat.-Nr.**1179**(?)

b) Erzählungen

Avadānatexte, unbestimmt	Kat.-Nr.**1111**(?), **1144**(?), **1165**(?), **1169**(?), **1177**(?), **1317**
Cūḍapanthaka-Avadāna	Kat.-Nr.**1349**
Dhūma(Dhūpa)-Avadāna	Kat.-Nr.**1318**
Haṃsa-Jātaka	Kat.-Nr.1376
Kṣema-Avadāna	Kat.-Nr.**1318**
Maitrakanyaka-Avadāna	Kat.-Nr.**1425**(?)
Mandhāta-Avadāna	Kat.-Nr.**1162**
Mṛga-Jātaka	Kat.-Nr.1376
Virūpā-Avadāna	Kat.-Nr.1186
Sahodgata-Avadāna	Kat.-Nr.**1330**, **1524**
Śakra als Weber bewirtet Mahākāśyapa, Entsprechung zu Udāna III.7	Kat.-Nr.**1035**
Supriya-Avadāna	Kat.-Nr.**1425**(?)

Svāgata-Avadāna	Kat.-Nr. **1124**
Valgusvara-Avadāna	Kat.-Nr. **1318**

4. Abhidharma, Lehrbegriffe, Kommentare, Yoga

a) Abhidharma

Abhidharma-Kategorien	Kat.-Nr. **1318**
Abhidharma-Texte, unbestimmt	Kat.-Nr. **1176**, **1187**, **1309**
Dharmasaṃgraha	Kat.-Nr. **1427**
Pañcavastuka u. Pañcavastukavibhāṣā	Kat.-Nr. 1808
Prajñaptiśāstra	Kat.-Nr. **1194**(?)

b) Lehrbegriffe

Aufzählung und Behandlung verschiedener Lehrbegriffe	Kat.-Nr. **1103**, **1115**, **1122**, **1158**, **1170**

c) Kommentare

Kommentar zu *samādhi-bhāvanā* und *kāya*	Kat.-Nr. **1171**
Kommentar zu den Smṛtyupasthānas	Kat.-Nr. **1104**
Kommentar zu einem philos. Text	Kat.-Nr. **1131**
Sūtrakommentare, unbestimmt	Kat.-Nr. **1026**(?), **1087**(?), **1151**(?)

d) Yoga

Hinweis auf Höllen- und Götterklassen, ähnlich Yogalehrbuch	Kat.-Nr. **1175**

5. Kultus

a) Schenkungsformulare	Kat.-Nr. **1233**

b) Fürbitte und Beichte

Fürbitten	Kat.-Nr. **1668**
Beichten	Kat.-Nr. **1096**, **1105**

c) Schutzzauber (*rakṣā*) und Beschwörung (*dhāraṇī*, *vidyā*, *mantra*)

Dhāraṇī, unbestimmt	Kat.-Nr. **1192**, **1198**
Mahāmāyūrīvidyārājñī	Kat.-Nr. **1459**
Sarvatathāgatoṣṇīṣa-vijayanāma-dhāraṇī	Kat.-Nr. **1191**
Sitātapatra-hṛdayamantra	Kat.-Nr. **1190**
Zauberspruch gegen *mrakṣa*	Kat.-Nr. **1199**

d) Lobgesänge auf den Buddha und sonstige Preislieder (*stotra*)

Stotra des Nīlabhūti	Kat.-Nr. **1321**
Stotra des Vāgīśa	Kat.-Nr. **1120**

6. Mahāyāna-Lehrtexte

Aṣṭadaśasāhasrikā Prajñāpāramitā	Kat.-Nr. **1022**
Mahāyānatexte, unbestimmt	Kat.-Nr. **1110**, **1171**, **1192**, **1196**, **1197**
Śatasāhasrikā Prajñāpāramitā	Kat.-Nr. **1385**
Suvarṇaprabhāsottamasūtra	Kat.-Nr. **1034**
Vajracchedikā	Kat.-Nr. **1195**

7. Schöne Literatur

Lyrik und Lehrdichtung	Kat.-Nr.**1624**
Kumāralāta, Kalpanāmaṇḍitikā	Kat.-Nr.**1015**(?)

B. Wissenschaftliche Literatur

1. Schriftlehre und Grammatik

Kātantra	Kat.-Nr.**1208**

2. Ikonographie

Śloken über Mahākāla(?)	Kat.-Nr.**1200** + **1201**

3. Nīti

Laghucāṇākya-Rājanītiśāstra	Kat.-Nr.1418

C. Fragmente, Unbestimmt

Kat.-Nr.**1016**, **1017**, **1018**, **1021**, **1023**, **1033**, **1086**, **1172**

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Abs.	Absatz.
AdSP	Aṣṭadaśasāhasrikā-prajñāpāramitā; s. Literaturverzeichnis unter CONZE.
AGAW	Abhandlungen der Göttinger Akademie der Wissenschaften. Philolog.-Hist. Klasse.
A.N.	Aṅguttaranikāya, Ed. PTS.
APAW	Abhandlungen der Preussischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin.
ASP	Aṣṭasāhasrikā Prajñāpāramitā; s. Literaturverzeichnis unter VAIDYA.
Avś.	Avadānaśataka; s. Literaturverzeichnis unter SPEYER.
BBS	Bruchstücke buddhistischer Sūtras; s. Literaturverzeichnis unter WALDSCHMIDT.
BEFEO	Bulletin d'École Française d'Extrême-Orient, Hanoi.
BHS	Buddhist Hybrid Sanskrit.
BHSD	Buddhist Hybrid Sanskrit Dictionary; s. Literaturverzeichnis unter EDGERTON.
BHSG	Buddhist Hybrid Grammar; s. Literaturverzeichnis unter EDGERTON.
Bl.	Blatt.
BNīP	Bhikṣuṇīprātimokṣa; s. Literaturverzeichnis unter WALDSCHMIDT.
BrSK	Bruchstücke des Sanskritkanons; s. Literaturverzeichnis unter PISCHEL.
BSOS	Bulletin of the School of Oriental Studies. University of London.
CPD	Critical Pāli Dictionary.
CPS	Catuṣpariṣatsūtra; s. Literaturverzeichnis unter WALDSCHMIDT.
Daśo	Daśottarasūtra; s. Literaturverzeichnis unter MITTAL.
Dhp.A.	Dhammapada-aṭṭhakathā; s. Literaturverzeichnis unter Dhammapada-Kommentar.
Divy.	Divyāvadāna; s. Literaturverzeichnis unter COWELL.
D.N.	Dīghanikāya, Ed. PTS.
Ed.	Edition, ediert.
Forts.	Fortsetzung.
It	Itivuttaka; s. Literaturverzeichnis unter WINDISCH.
JA	Journal Asiatique, Paris.
JBRS	Journal of the Bihar Research Society, Patna.
JPTS	Journal of the Pāli Text Society, London.
JRAS	Journal of the Royal Asiatic Society, London.
Karmav	Karmavācanā; s. Literaturverzeichnis unter HÄRTEL.
Kat.-Nr.	Katalog-Nummer.
Kl.Skt.	Klassisches Sanskrit.
Kl.Skt.T.	Kleinere Sanskrittexte.
Korr.Skt.	Korrektes Sanskrit.
Lü-Nr.	Verzeichnis Lüders Nummer.
MAV	Mahāvadānasūtra; s. Literaturverzeichnis unter WALDSCHMIDT.
MIO	Mitteilungen des Instituts für Orientforschung, Berlin.
M.N.	Majjhimanikāya, Ed. PTS.
MPS	Mahāparinirvāṇasūtra; s. Literaturverzeichnis unter WALDSCHMIDT.
MSV	Mūlasarvāstivāda-Vinaya; s. Literaturverzeichnis unter DUTT.
NAWG	Nachrichten der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, Philolog.-Hist. Klasse.

Nid-Sa	Nidānasaṃyukta; s. Literaturverzeichnis unter TRIPĀṬHĪ.
P	Pañcaviṃśatisāhasrikā-Prajñāpāramitā; s. Literaturverzeichnis unter DUTT.
Pādh	Pātayantika-dharma.
PTC	Pāli Tripiṭakaṃ Concordance; s. Literaturverzeichnis unter WOODWARD.
PTS	Pāli Text Society.
PTSD	Pāli Text Society's Dictionary; s. Literaturverzeichnis unter RHYS DAVIDS.
Saṅg	Saṅgītisūtra; s. Literaturverzeichnis unter STACHE-ROSEN.
SBAW	Sitzungsberichte der Berliner Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse.
Śdh	Śaikṣa-dharma.
Śikṣ.	Śikṣāmuccaya; s. Literaturverzeichnis unter BENDALL.
Skt.	Sanskrit.
SktTu	Sanskrittexte aus den Turfanfunden.
S.N.	Saṃyuttanikāya, Ed. PTS.
SPAW	Sitzungsberichte der Preussischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, phil.-hist. Klasse.
ŚSP	Śatasāhasrikā Prajñāpāramitā; s. Literaturverzeichnis unter GHOṢA.
SWTF	Sanskrit-Wörterbuch der buddhistischen Texte aus den Turfan-Funden.
T.I.	Taishō Issaikyō; s. Literaturverzeichnis unter TAKAKUSU.
Uv	Udānavarga; s. Literaturverzeichnis unter BERNHARD.
Vin.	Vinaya.
VinVibh	Vinayavibhaṅga; s. Literaturverzeichnis unter ROSEN.
VIO	Veröffentlichungen des Instituts für Orientforschung, Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Veröffentlichung, Nr.O.
Vorl.Nr.	Vorläufige Nummer; Bleistiftnummern, die nach kriegsbedingter Auslagerung der Berliner Turfan-Handschriften solchen Sanskrit-Fragmenten gegeben wurden, die keine Nummer aus dem Verzeichnis Lüders hatten.
ZDMG	Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, Wiesbaden.

Abkürzungen und Symbole, die bei der Wiedergabe der Sanskrit-Texte benutzt werden

V	Vorderseite.
R	Rückseite.
A	Unbestimmt, ob Vorder- oder Rückseite.
B	Unbestimmt, ob Vorder- oder Rückseite.
+	in der Handschrift nicht mehr erhaltene Akṣaras an Stellen, wo der Text nicht restituiert ist.
..	nicht mehr lesbare, in der Handschrift aber noch ganz oder teilweise vorhandene Akṣaras.
d.	Vokal ist nicht mehr zu erkennen.
[ ]	abgebrochene Akṣaras oder unsichere Lesung.
( )	Textergänzung.
*	Virāma.
///	Text bricht hier ab.
○	Schnürloch.

LITERATURVERZEICHNIS

Abhidharmakośavyākhyā; s. WOGIHARA.

AKANUMA, CHIZEN, The Comparative Catalogue of Chinese Āgamas and Pāli Nikāyas. Nagoya 1929. Reprint 1958.

Ders., Indo-bukkyō-koyūmeishi-jiten. Nagoya 1931.

Aṅguttaranikāya. Ed. by RICHARD MORRIS, E. HARDY, MABEL HUNT, 6 Parts. London 1883–1910, PTS.

Übersetzungen: Die Reden des Buddha aus dem Aṅguttara-Nikāya. Übers. von NYĀṆATILOKA, 5 Bde, München-Neubiberg 1922–23; Neuauflage, hrsg. von NYĀṆAPOṆIKA, 5 Bde, Köln 1969.

The Book of Gradual Sayings (Aṅguttara-Nikāya). Transl. by F. L. WOODWARD, Mrs. RHYS DAVIDS, E. M. HARE, 5 Vols., London 1932–36, PTS Translation Series, Nr.22, 24, 25, 26, 27.

APTE, V. SH., The Practical Sanskrit-English Dictionary. Containing Appendices on Sanskrit Prosody and Important Literary a. Geographical Names in the Ancient History of India. Poona 1890; Neuauflage hrsg. von P. K. GODE and C. G. KARVE, 3 Vols., Poona 1957, 1958, 1959.

Aṣṭasāhasrikā Prajñāpāramitā; s. VAIDYA.

Avadānaśataka; s. SPEYER u. FEER.

BECHERT, HEINZ, Bruchstücke buddhistischer Verssammlungen aus zentralasiatischen Sanskrithandschriften. 1. Die Anavataptagāthā und die Sthaviragāthā. Berlin 1961, 303 p., 1 Tafel, 2 Faltblätter, SktTu VI, VIO 51.

BENDALL, C., Çikṣāsamuccaya. A Compendium of Buddhist Teaching, Compiled by Çāntideva. St. Petersburg (1897)–1902, Bibliotheca Buddhica I.

BHATTACHARYA, BENOYTOSH, Sādhanamālā. 2 Vols., Baroda 1968, Gaekwad's Oriental Series, ed. by B. J. SANDESARA, No.26, 41.

Bhikṣuṇī-karmavācanā; s. RIDDING.

Bhikṣuṇī-Prātimokṣa; s. WALDSCHMIDT.

Bhikṣuṇī-Vinaya; s. ROTH.

Catuṣpariṣatsūtra; s. WALDSCHMIDT.

CHAKRAVARTI, N. P., The Gilgit Text of the Vajracchedikā. In: GIUSEPPE TUCCI, Minor Buddhist Text, Part 1, Roma 1956, Serie Orientale Roma, No.IX.

CHAU MINH THICH, The Chinese Madhyama Āgama and the Pāli Majjhima Nikāya. A Comparative Study. Thesis approved by the Bihar University for the Degree of Ph.D., Saigon ca. 1964/65.

CONZE, EDWARD, The Gilgit Manuscript of the Aṣṭasāhasrikāprajñāpāramitā. Roma 1962, Serie Orientale Roma, No.XXVI.

Ders., Materials for a Dictionary of the Prajñāpāramitā Literature. Tokyo 1967.

COWELL, E. B. and NEIL, R. A., The Divyāvadāna. A Collection of Early Buddhist Legends, Cambridge 1896.

Critical Pāli Dictionary. Begun by V. TRENCKNER. Ed. D. ANDERSEN, H. SMITH, H. HENDRIKSEN, Vol.I, Copenhagen 1924–1948. Vol.II (Fasc.1–11), Copenhagen 1960–1981.

Daśabhūmikasūtra; s. RAHDER.

Dhammapada-Kommentar. The Commentary on the Dhammapada. New Edition. Vol.I, Part I, ed. by HELMER SMITH, London 1925. Vol.I, Part II, ed. by H.C. NORMAN, London 1909, Reprint 1970. Vol.II–V, ed. by H.C. NORMAN, London 1911, 1912, 1914, 1915, PTS.
Übersetzung: Buddhist Legends transl. from the Original Pāli Text of the Dhammapada Commentary by EUGENE WATSON BURLINGGAME. Part 1–3, Cambridge Massachusetts 1921, Harvard Oriental Series 28–30. Reprint 1969.

Dharma-Saṃgraha; s. KASAWARA.

Dīghanikāya. Ed. by T.W. RHYS DAVIDS and J.E. CARPENTER, 3 Parts, London 1890.
Kommentar: The Sumaṅgala-Vilāsinī, Buddhaghosa's Commentary on the Dīgha-Nikāya. Part 1 ed. by T.W. RHYS DAVIDS and J. ESTLIN CARPENTER, Parts 2–3 ed. by W. STEDE, London 1886, 1931, 1932, PTS. New Edition, London 1968, 1971.
Übersetzungen: Dialogues of the Buddha. Transl. by T.W. and C.A.F. RHYS DAVIDS, 3 Parts, London 1899, 1910, 1921, Sacred Books of the Buddhists, Vol.II–IV. Reprint 1957, 1965. – Das Buch der langen Texte des buddhistischen Kanons. In Auswahl übers. von R. OTTO FRANKE, Göttingen 1913. – Die Reden Gotamo Buddho's aus der längeren Sammlung Dīghanikāyo des Pāli-Kanon, übers. von KARL EUGEN NEUMANN, 3 Bde, München-Leipzig 1907, 1912, 1918.

Divyāvadāna; s. COWELL.

DUTT, NALINAKSHA, Gilgit Manuscripts. Vol.III, Part 1–4, Srinagar (1947), 1942, 1943, 1950.

Ders., Pañcaviṃśatisāhasrikā-Prajñāpāramitā. Ed. with Critical Notes and Introduction, London 1934, 269 p., Calcutta Oriental Series, No.28.

EDGERTON, FRANKLIN, Buddhist Hybrid Sanskrit Grammar and Dictionary. Vol.I: Grammar, Vol.II: Dictionary, New Haven 1953. Reprint Delhi 1970.

EGGELING, JULIUS, The Kātantra with the Commentary of Durgasiṃha. Calcutta 1874, Bibliotheca Indica, a Collection of Oriental Works, publ. by the Asiatic Society of Bengal, New Series, No.297, 298.

FEER, LÉON, M., Avadāna-Śataka. Cent légendes (bouddhiques), Paris 1891, Annales du Musée Guimet, Tome 18.

FILLIOZAT, JEAN et KUNO, HŌRYŪ, Fragments du Vinaya des Sarvāstivādins, JA 1938, p.21–64.

FINOT, LOUIS, Le Prātimokṣa des Sarvāstivādins, JA 1913, p.465–557.

GHOṢA, PRATĀPA CANDRA, Śatasāhasrikā-Prajñā-Pāramitā. A Theological and Philosophical Discourse of Buddha with his Disciples (in a Hundred-Thousand Stanzas). Ed., Part I, Fasc.1–18, Calcutta 1902–1906, 1910–1913, Bibliotheca Indica, No.123.

GNOLI, RANIERO with the assistance of T. VENKATACHARYA, The Gilgit Manuscript of the Saṅghabhedavastu. Part I–II, Roma 1977, 1978, Istituto Italiano per il Medio ed Estremo Oriente, Serie Orientale Roma sotto la direzione di GIUSEPPE TUCCI, Vol.XLIX, 1, 2.

HÄRTEL, HERBERT, Karmavācanā. Formulare für den Gebrauch im buddhistischen Gemeindeleben aus ostturkistanischen Sanskrit-Handschriften, Berlin 1956, SktTu III, VIO 30.

HOERNLE, A.F. RUDOLF, Manuscript Remains of the Buddhist Literature Found in Eastern Turkestan. Vol.I, Oxford 1916. Reprint Amsterdam 1970.

HOFFMANN, HELMUT, Bruchstücke des Āṭānāṭikasūtra aus dem zentralasiatischen Sanskritkanon der Buddhisten, Leipzig 1939, Kl.Skt.T. V. Nachdruck Wiesbaden (im Druck), Monographien zur indischen Archäologie, Kunst und Philologie, hrsg. im Auftrag des Stiftungsrates der Stiftung ERNST WALDSCHMIDT vom Direktor des Museums für Indische Kunst der Staatlichen Museen Preussischer Kulturbesitz HERBERT HÄRTEL, Bd.4.

HUBER, ÉDUARD, Études de littérature bouddhique. Les sources du Divyāvadāna, BEFEO 1907, p.1–43.

IMANISHI, J., The Pañcavastukam und die Pañcavastukavibhāṣā. Abhidharmatexte in Sanskrit aus den Turfanfunden I, NAWG 1969, Nr.1, p.3–31.

Iti-Vuttaka; s. WINDISCH.

JONES, J.J., The Mahāvastu. Transl. from the Buddhist Sanskrit, 3 Parts, London 1949 (Reprint 1973), 1952, 1956, PTS.

Karmavācanā; s. HÄRTEL.

KASAWARA, KENJIU, MÜLLER, F. MAX and WENZEL, H., The Dharma-Samgraha. An Ancient Collection of Buddhist Technical Terms, Oxford 1885, Anecdota Oxoniensia, Texts, Documents, and Extracts chiefly from Manuscripts in the Bodleian and other Oxford Libraries, Aryan Series, Vol.I, Part V.

The Khuddaka-Pāṭha. Together with its Commentary Paramatthajotikā I, Ed. by HELMER SMITH from a Collation by MABEL HUNT, London 1955, PTS.

Lalitavistara; s. LEFMANN.

LA VALLÉE POUSSIN, LOUIS DE, Documents Sanscrits de la Seconde Collection M. A. STEIN, JRAS 1911, p.759–777.

Ders., Nouveaux Fragments de la Collection Stein, JRAS 1913, p.843–855.

LEFMANN, S., Lalita Vistara. Leben und Lehre des Śākya-Buddha. Textausgabe mit Varianten-, Metren- und Wörterverzeichnis, 2 Bde, Halle 1902, 1908.

LÜDERS, HEINRICH, Bruchstücke der Kalpanāmaṇḍitikā des Kumāralāta, Leipzig 1926, 208 p., 12 Tafeln, 2 Schrifttafeln, Kl.Skt.T. II. Nachdruck Wiesbaden 1979, Monographien zur indischen Archäologie, Kunst und Philologie, hrsg. im Auftrag des Stiftungsrates der Stiftung ERNST WALDSCHMIDT vom Direktor des Museums für Indische Kunst der Staatlichen Museen Preussischer Kulturbesitz HERBERT HÄRTEL, Bd.1.

Ders., Kātantra und Kaumāralāta, SBAW 1930, Nr.25, p.482–538, 2 Tafeln = Phil. Ind., p.659–721.

Ders., Philologica Indica. Ausgewählte kleine Schriften. Festgabe zum 70. Geburtstag, Göttingen 1940.

Majjhimanikāya. Ed. V. TRENCKNER, R. CHALMERS, Mrs. RHYS DAVIDS, 4 Parts, London 1887–1925, PTS.
Übersetzungen: Further Dialogues of the Buddha. Transl. by Lord CHALMERS, 2 Vols., London 1926–27, Sacred Books of the Buddhists, Vol.V, VI, PTS. – The Collection of the Middle Length Sayings (Majjhimanikāya), transl. by I. B. HORNER, 3 Vols., London 1967, 1970, PTS. – Die Reden Gotamo Buddho's aus der Mittleren Sammlung Majjhimanikāyo, übers. von KARL EUGEN NEUMANN, 3 Bde, Leipzig 1896–1902.

Mahāparinirvāṇasūtra; s. WALDSCHMIDT.

Mahāmāyūrī; s. OLDENBOURG.

Mahāvadānasūtra; s. WALDSCHMIDT.

Mahāvastu; s. SENART u. JONES.

Mahāvyutpatti. Ed. R. SAKAKI, Tokyo 1916.

MALALASEKERA, G. P., Dictionary of Pāli Proper Names. 2 Vols., London 1937–38.

MINH CHAU THICH; s. CHAU.

MITTAL, KUSUM, Dogmatische Begriffsreihen im älteren Buddhismus I: Fragmente des Daśottarasūtra aus zentralasiatischen Sanskrithandschriften, Berlin 1957, 129 p., SktTu IV, VIO 34.

MÜLLER, F. MAX, Buddhist Texts from Japan. Oxford 1881, Anecdota Oxoniensia, Texts, Documents, and Extracts chiefly from Manuscripts in the Bodleian and other Oxford Libraries, Arian Series, Vol.1, Part 1.

MÜLLER, F. W. K., Uigurica II. Berlin 1908, APAW, phil.-hist. Klasse, Jg.1908, 109 p.; s. auch Sprachwissenschaftliche Ergebnisse.

MUKHERJEE, BISWADEB, Die Überlieferung von Devadatta, dem Widersacher des Buddha, in den kanonischen Schriften, Göttinger Dissertation. München 1966, Münchener Studien zur Sprachwissenschaft, hrsg. von K. HOFFMANN u. J. BECHERT zusammen mit B. FORSSMAN u. J. NARTEN, Beiheft J.

MURATA, J., Chü-yung-kuan. The Buddhist Arch of the Fourteenth Century A.D. at the Pass of the Great Wall Northwest of Peking, Vol.I, Text, Faculty of Engeneering Kyoto University, 1957, p.136–344.

NOBEL, JOHANNES, Suvarṇaprabhāsottamasūtra. Das Goldglanz-Sūtra, ein Sanskrittext des Mahāyāna-Buddhismus, nach den Handschriften und mit Hilfe der tibetischen und chinesischen Übertragungen hrsg., Leipzig 1937.

OLDENBOURG, S. von, Otryvki Kašgarskich i sanskritskich rukopisej iz sobranija N. F. PETROVSKAGO II. Zapiski vostošnago otdělinija imperatorskago Russkago archeologičeskago obščestva 11, St. Petersbourg 1897–98, p.207–264.
PACHOW, W., A Comparative Study of the Prātimokṣa on the Basis of its Chinese, Tibetan, Sanskrit, and Pāli Versions, Santiniketan 1955.
The Pāli Text Society's Pāli-English Dictionary; s. RHYS DAVIDS.
Pāli Tripiṭakaṃ Concordance; s. WOODWARD.
Paramatthajotikā; s. Khuddaka-Pāṭha.
PISCHEL, RICHARD, Bruchstücke des Sanskritkanons der Buddhisten aus Idykutšari, Chinesisch-Turkestān, SPAW 1904, p.807–827, 3 Tafeln.
Prātimokṣasūtra; s. FINOT.
Puggalapaññatti. Part I: Text, ed. by RICHARD MORRIS, London 1883, PTS.
Puggala-Paññatti and Puggala-Paññatti-Aṭṭhakathā. Ed. GEORG LANDSBERG and Mrs. RHYS DAVIDS, London 1972, PTS.
Übersetzung: Das Buch der Charaktere. Übers. von NYĀṆATILOKA, Veröffentlichungen der Deutschen Pāli-Gesellschaft 1, Breslau 1910. – Designation of Human Types. Transl. by P. C. LAW, London 1924, PTS Translation Series, No.12.
RAHDER, J., Daśabhūmikasūtra et Bodhisattvabhūmi. Chapitres Vihāra et Bhūmi, publ. avec une introduction et des notes, Paris 1926, Société Belge d'Études Orientales.
RHYS DAVIDS, T. W. and STEDE, W., The Pāli Text Society's Pāli-English Dictionary, Chipstead 1921–1925. Reprints 1949, 1952, 1959, 1966.
RIDDING, C. M. and LA VALLÉE POUSSIN, LOUIS DE, Bhikṣuṇī-karmavācanā. A Fragment of Sanskrit Vinaya, BSOS I, 1917–1920, p.123–143.
ROSEN, VALENTINA, Der Vinayavibhaṅga zum Bhikṣuprātimokṣa der Sarvāstivādins, Berlin 1959, SktTu II, VIO 27.
ROTH, GUSTAV, Bhikṣuṇī-Vinaya. Manual of Discipline for Buddhist Nuns, including Bhikṣuṇī-Prakīrṇaka and a Summary of the Bhikṣu-Prakīrṇaka of the Ārya-Mahāsāṃghika-Lokottaravādin, ed. and annoted, Patna 1970, Tibetan Sanskrit Works Series, publ. under the Patronage of the Government of the State of Bihar, Ed. B. P. SINHA, Vol.XII.
Saddharmapuṇḍarīka. Ed. by H. KERN and BUNYIU NANJIO, St. Petersbourg 1912, 1 Plate, Bibliotheca Buddhica, X.
Übersetzung: The Saddharmapuṇḍarīka or The Lotus of the True Law. Transl. by H. KERN, Oxford 1884, The Sacred Books of the East, transl. by various oriental scholars and ed. by F. MAX MÜLLER, Vol.XXI.
Sādhanamālā; s. BHATTACHARYA.
Saṃyuttanikāya. Ed. L. FEER, 6 Parts, London 1888–1932, PTS.
Übersetzungen: The Book of Kindred Sayings (Saṃyutta-Nikāya). Transl. by Mrs. RHYS DAVIDS, F. L. WOODWARD, 5 Parts, London 1922–29, PTS Translation Series 7, 10, 13, 14, 16. – Saṃyuttanikāya (nur Teil 1–2). Übers. von W. GEIGER, 2 Bde, München-Neubiberg 1925, 1930.
SANDER, LORE, Paläographisches zu den Sanskrithandschriften der Berliner Turfansammlung. Wiesbaden 1968, Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland, im Einvernehmen mit der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft hrsg. von WOLFGANG VOIGT, Supplementband 8.
Dies. und WALDSCHMIDT, ERNST, Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden, Teil IV: Ergänzungsband zu Teil 1–3 mit Textwiedergaben, Berichtigungen und Wörterverzeichnissen, Wiesbaden 1980, Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland, im Einvernehmen mit der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft hrsg. von WOLFGANG VOIGT, Bd.X, 4.
Saṅghabhedavastu; s. GNOLI.
Saṅgītisūtra; s. STACHE-ROSEN und WALDSCHMIDT.
Sanskrit-Wörterbuch der buddhistischen Texte aus den Turfan-Funden. Begonnen von ERNST

WALDSCHMIDT, im Auftrage der Akademie der Wissenschaften in Göttingen hrsg. von HEINZ BECHERT, bearbeitet von GEORG von SIMSON, 1. Lieferung a-an-/antar-vāsa, 2. Lieferung antar-hā/avadāta-varaṇa, 3. Lieferung avadāta-varṇa/ātmadṛṣṭi-(pratipakṣārtham), 4. Lieferung ātma-dvīpa/idam, Göttingen 1973, 1977, 1981, 1984.

Śatasāhasrikā Prajñāpāramitā; s. GHOṢA.

SCHLINGLOFF, DIETER, Ein buddhistisches Yogalehrbuch. Textband (und) Tafelband, Berlin 1964, 1966, 259, 45 p., SktTU VII, VIIa, VIO 59, 62.

SENART, ÉMILE, Le Mahāvastu, Mahāvastu Avadānaṃ. Text Sanscrit publ. pour la première fois et accompagné d'introduction et d'un commentaire, Tome I, II, III, Paris 1882, 1890, 1897, Société Asiatique, collection d'ouvrage orientaux, 2e série.
Übersetzung: s. JONES.

SIEG, EMIL, Neue Bruchstücke der Sanskrit-Grammatik aus Chinesisch-Turkistan, SPAW 1908, Nr.8, p.182–206, 1 Tafel.

Śikṣāsamuccaya; s. BENDALL.

SIMSON, GEORG von, Zur Diktion einiger Lehrtexte des buddhistischen Sanskritkanons, München 1965, Münchener Studien zur Sprachwissenschaft, hrsg. von KARL HOFFMANN und HELMUT HUMBACH, Beiheft H (Göttinger Diss.).

Ders., Zur Phrase yena ... tenopajagāma | upetya und ihren Varianten im buddhistischen Sanskrit, Beiträge zur Indienforschung, ERNST WALDSCHMIDT zum 80. Geburtstag gewidmet, Berlin 1977, p.479–488, Veröffentlichungen des Museums für Indische Kunst Berlin, hrsg. von HERBERT HÄRTEL, Bd.4.

SPEYER, J. S., Avadānaśataka. A Century of Edifying Tales, 2 Vols., St. Petersburg 1902, 1909, Bibliotheca Buddhica III.

Sprachwissenschaftliche Ergebnisse der deutschen Turfan-Forschung. Text-Editionen und Interpretationen von ALBERT AUGUST von LE COQ, FRIEDRICH WILHELM MÜLLER, WILLI BANG, ANNEMARIE von GABAIN, GARBUL RAŠID RACHMATI, WILHELM THOMSEN, Gesammelte Berliner Akademieschriften 1908–1938 mit einem Vorwort von GEORG HAZAI, Bd. I, Leipzig 1972, 623 p., 24 Tafeln, Opuscula, Sammelausgaben seltener und bisher nicht selbständig erschienener wissenschaftlicher Abhandlungen, unter Mitarbeit von RUDOLF GROSSE hrsg. von WERNER PEEK, Bd.III, 1.

STACHE-ROSEN, VALENTINA, Dogmatische Begriffsreihen im älteren Buddhismus II: Das Saṅgītisūtra und sein Kommentar Saṅgītiparyāya, Berlin 1968, SktTu IX, VIO 65.

STERNBACH, LUDWIK, Les aphorismes dits de Cāṇakya dans les textes bouddhiques du Tibet et du Turkestan Oriental, JA 259, 1971, p.71–82.

Ders., Some Cāṇakya's Epigrams in Central Asia, Vishveshvaranand Indological Journal, Vol.IX, No.II, 1971, p.338–346.

STÖNNER, HEINRICH, Sanskrittexte in Brāhmīschrift aus Idikutšahri, Chinesisch-Turkistān II, SPAW 1904, Nr.XLIX, p.1310–1313, 1 Tafel.

Sumaṅgala-Vilāsinī; s. Dīghanikāya.

The Sutta-Nipāta. Ed. by DINES ANDERSEN and HELMER SMITH, London 1913, PTS.

Suvarṇaprabhāsottamasūtra; s. NOBEL.

Taishō Issaikyō; s. TAKAKUSU.

TAKAKUSU, J., On the Abhidharma Literature of the Sarvāstivādins, JPTS 1905, p.66–146.

Ders. and WATANABE, K., Taishō Issaikyō. Taishō Shinshū Daizōkyō, 55 Vols., Tokyo 1924–29.

The Tibetan Tripiṭaka. Peking-Ed. by DAIDETZ T. SUZUKI, Bkaḥ-Ḥgyur VII, Tokyo-Kyoto 1956.

TRIPĀṬHĪ, CHANDRABHĀL, Fünfundzwanzig Sūtras des Nidānasaṃyukta, Berlin 1962, 238 p., 2 Schrifttafeln, SktTu VIII, VIO 56.

Udāna. Ed. PAUL STEINTHAL, London 1885, PTS. Reprint London 1948, PTS.

VAIDYA, P. L., Aṣṭasāhasrikā Prajñāpāramitā. Darbhanga 1960, Buddhist Sanskrit Texts 4.

The Vinaya Piṭaka. Ed. HERMANN OLDENBERG, 5 Parts, London 1881–1883, Oxford 1929–1930, PTS. Vol.I: The Mahāvagga, Vol.II: The Cullavagga, Vol.III: The Suttavibhaṅga, first

Part: Pārājika, Saṅghādisesa, Aniyata, Nissaggiya, Vol.IV: The Suttavibhaṅga, second Part: End of the Mahāvibhaṅga; Bhikkhuṇīvibhaṅga, Vol.V: The Parivāra.
Übersetzung: The Book of the Discipline. Transl. by I. B. HORNER, 6 Parts, London 1938, 1940, 1942, 1951, 1952, 1966, Sacred Books of the East, Vol.X, XI, XIII, XIV, XX, XXV. Vol.I–III: Suttavibhaṅga, Vol.IV: Mahāvagga, Vol.V: Cullavagga, Vol.VI: Parivāra.

Vinayavibhaṅga; s. ROSEN.

WALDSCHMIDT, ERNST, Ein Beitrag zur Überlieferung vom Sthavira Śroṇa Koṭiviṃśa, Mélanges d'Indianisme à la mémoire de LOUIS RENOU, Paris 1968, p.774–787.

Ders., Bemerkungen zu einer zentralasiatischen Sanskrit-Version des Virūpā-Avadāna. S. im Verzeichnis der Textpublikationen Nr.96.

Ders., Bruchstücke des Bhikṣuṇī-Prātimokṣa der Sārvāstivādins mit einer Darstellung der Überlieferung des Bhikṣuṇī-Prātimokṣa in den verschiedenen Schulen. Leipzig 1926, 187 p., Kl.Skt.T. III. Nachdruck: Wiesbaden 1979, Monographien zur Indischen Archäologie, Kunst und Philologie, hrsg. im Auftrag des Stiftungsrates der Stiftung ERNST WALDSCHMIDT vom Direktor des Museums für Indische Kunst der Staatlichen Museen Preussischer Kulturbesitz HERBERT HÄRTEL, Bd.2.

Ders., Bruchstücke buddhistischer Sūtras aus dem zentralasiatischen Sanskritkanon I. Hrsg. und im Zusammenhang mit ihren Parallelversionen bearbeitet, Leipzig 1932, 249 p., Kl.Skt.T. IV. Nachdruck: Wiesbaden 1979, Monographien zur indischen Archäologie, Kunst und Philologie (nähere Angaben s. oben), Bd.2.

Ders., Buddha Frees the Disc of the Moon, BSOAS 33, Part 1, in Honour of Sir HAROLD BAILEY, 1970, p.179–183, 1 Tafel.

Ders., The Buddha not a Magician. S. im Verzeichnis der Textpublikationen, Nr.97.

Ders., Das Catuṣpariṣatsūtra. Eine kanonische Lehrschrift über die Begründung der buddhistischen Gemeinde. Text in Sanskrit und Tibetisch, verglichen mit dem Pāli, nebst einer Übersetzung der chinesischen Entsprechung im Vinaya der Mūlasarvāstivādins, auf Grund von Turfan-Handschriften hrsg. und bearbeitet, Teil I–III, Berlin 1952, 1957, 1962, ADAW, Klasse für Sprachen, Literatur und Kunst, Jg. 1952, Nr.8, 1954, Nr.3, 1960, Nr.1.

Ders., Central Asian Sūtra Fragments and their Relation to the Chinese Āgamas. Die Sprache der ältesten buddhistischen Überlieferung (The Language of the Earliest Buddhist Tradition) Symposien zur Buddhismusforschung II, hrsg. von H. BECHERT, Göttingen 1980, p.136–174, AGAW, 3. Folge, Nr.117.

Ders., Von Ceylon bis Turfan. Schriften zur Geschichte, Literatur, Religion und Kunst des indischen Kulturraumes, Festgabe zum 70. Geburtstag, Göttingen 1967.

Ders., A Contribution to our Knowledge of the Sthavira Śroṇa Koṭiviṃśa. S. K. DE Memorial Volume, Editors R. C. HAZRA and S. C. BANERJI, Calcutta 1972, p.107–116.

Ders., Ein zweites Daśabalasūtra, MIO 6, 1958, p.382–405, 1 Tafel = Von Ceylon bis Turfan, p.347–370.

Ders., Drei Fragmente buddhistischer Sūtras aus den Turfanhandschriften. NAWG, 1968, Nr.1, p.3–26.

Ders., Einleitung des Saṅgītisūtra, ZDMG 105, 1955, p.298–318 = Von Ceylon bis Turfan, p.258–278.

Ders., Fragment of a Buddhist Sanskrit Text on Cosmogony. Añjali, Papers on Indology and Buddhism, a Felicitation Volume presented to OLIVER HECTOR DE ALWIS WIJESEKERA on his sixtieth Birthday, ed. by J. TILAKASIRI, Peradeniya 1970, p.40–45.

Ders., Das Lied des Mönches Mālakyāmāta (Pāli: Mālukyaputta), NAWG 1967, Nr.4, p.83–89.

Ders., Das Mahāparinirvāṇasūtra. Text in Sanskrit und Tibetisch, verglichen mit dem Pāli, nebst einer Übersetzung der chinesischen Entsprechung im Vinaya der Mūlasarvāstivādins, auf Grund von Turfan-Handschriften hrsg. und bearbeitet, Teil I-III, Berlin 1950, 1951, ADAW, phil.-hist. Klasse, Jg.1949, Nr.1, Klasse für Sprachen, Literatur und Kunst, Jg.1950, Nr.2, 3.

Ders., Mahāmaudgalyāyana's Sermon on the Letting-in and Not Letting-in (of Sensitive Influences), Avasrut-ānavasruta-dharmaparyāya, Journal of the International Association of Buddhist Studies, Vol.1, Nr.1, 1978, p.25–33.

Ders., Das Mahāvadānasūtra. Ein kanonischer Text über die sieben letzten Buddhas. Sanskrit, verglichen mit dem Pāli, nebst einer Analyse der in chinesischer Übersetzung überlieferten Parallelversionen, auf Grund von Turfan-Handschriften hrsg. und bearbeitet, Teil I–II, Berlin 1953, 1956, ADAW, Klasse für Sprachen, Literatur und Kunst, Jg.1952, Nr.8, Jg.1954, Nr.3.

Ders., A Note on Names and Surnames of Indra in a Fragment of a Buddhist Canonical Sanskrit Text from Central Asia, JBRS 54, Paris 1–4, 1968, p.33–39, 2 Plates.

Ders., The Rāṣṭrapālasūtra in Sanskrit Remnants from Central Asia. Indianism et Bouddhisme, Mélanges offerts à Mgr ÉTIENNE LAMOTTE, Louvain 1980, p.359–374, Publications de l'Institut Orientaliste de Louvain, No.23.

Ders., Sanskrithandschriften aus den Turfanfunden. Teil 1. Unter Mitarbeit von WALTER CLAWITER und LORE HOLZMANN hrsg. und mit einer Einleitung versehen. Teil 2. Faksimile-Wiedergaben einer Auswahl von Vinaya- und Sūtrahandschriften nebst einer Bearbeitung davon noch nicht identifizierter Stücke, im Verein mit WALTER CLAWITER und LORE SANDER-HOLZMANN zusammengestellt. Teil 3. Die Katalognummern 802–1014, unter Mitarbeit von WALTER CLAWITER und LORE SANDER-HOLZMANN hrsg., Wiesbaden 1965, 1968, 1971, Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland, hrsg. von WOLFGANG VOIGT, Bd.X, 1, 2, 3. – Bd.X, 4 s. SANDER.

Ders., On a Sanskrit Version of the Verahaccāni Sutta of the Saṃyuttanikāya. S. im Verzeichnis der Textpublikationen, Nr.95.

Ders., „Teufeleien" in den Turfan-Sanskrittexten. Folia rara, WOLFGANG VOIGT LXV. diem natalem celebranti. Ab amicis et catalogorum codicum orientalium conscribendorum collegis dedicata. Redigerunt H. FRANKE, W. HEISSIG, W. TREUE, Wiesbaden 1976, p.140–147, Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland, im Einvernehmen mit der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft hrsg., Supplementband 19.

Ders., Ein Textbeitrag zur Udayana-Legende. NAWG 1968, Nr.5, p.101–125.

Ders., Die Überlieferung vom Lebensende des Buddha. Eine vergleichende Analyse des Mahāparinirvāṇasūtra und seiner Textentsprechungen. 1. Teil: Vorgangsgruppe I–IV, 2. Teil: Vorgangsgruppe V–VI, Göttingen 1944, 1948, 368 p., AGAW, 3. Folge, Nr.29, 30.

Ders., The Upasenasūtra, a Charm against Snake-bites from the Saṃyuktāgama. Jñānamuktāvalī, Commemoration Volume in Honour of JOHANNES NOBEL, New Delhi 1959, p.234–253, 1 Tafel.

Ders., The Varṇaśatam. An Eulogy of Hundred Epitheta of the Lord Buddha Spoken by the Gṛhapati Upāli(n), NAWG 1979, Nr.1, p.1–19.

WINDISCH, ERNST, Iti-Vuttaka. London 1889, PTS.

WOGIHARA, UNRAI, Kanyaku Taisho Bonwa Daijiten. Sanskrit-Chinesisch-Japanisches Wörterbuch, Tokyo 1940–1974.

Ders., Yaśomitra, Sphuṭārtha Abhidharmakośavyākhyā, Tokyo 1932–36.

WOODWARD, F.L., HARE, E.M. a.o., Pāli Tripiṭakaṃ Concordance, being a Concordance in Pāli to the Three Baskets of Buddhist Scriptures in the Indian Order of Letters, listed by F.L. WOODWARD a.o., arranged and ed. by E.M. HARE a.o., Vol.I: A–O, London 1956, Vol.II: K–N, London 1973, Vol.III, Part I–V: (pa-pura), London 1963, 1968, 1969, 1971, 1972 (in continuation).

ZIMMER, HEINRICH, Karman, ein buddhistischer Legendenkranz. München 1925, 224 p.

KONKORDANZ

a) Verzeichnis Lüders-Nummer (Lü.-Nr.) — Katalognummer
b) Vorläufige Nummer[1] (Vorl.Nr.) — (Kat.-Nr.)

Lü.-Nr.		Kat.-Nr.	Lü.-Nr.		Kat.-Nr.
Sg	107	1036	M	161	1066
Sg	108	1037	Sg	162+181	1067+1076
Sg	110	1038	Sg	163	1068
M	114	1039	M	164	1069
Sg	119	1040	M	165	1070
Sg	124	1026	Sg	166	1071
D	125	1027	M	167	1072
M	126	1028	M	168	1073
M	127	1041	M	169	1074
M	128	1042	Sg	170	1075
Sg	129	1043	Sg	181 (s. Sg 162)	
Sg	130	1044	M	183	1077
Sg	131	1045	D	184	1078
M	132	1046	M	185	1079
M	133	1047	M	186	1080
M	134	1048	M	187	1081
M	135	1049	M	188	1082
M	136	1050	Sg	190	1083
M	137	1051	Sg	191	1085
M	138	1052	X	220	1215
Sg	140	1053	Sg	238	1091
Sg	141	1054	Sg	253	1092
Sg	142	1055	M	254	1093
M	143	1056	Sg	257	1094
M	144	1057	M	259	1095
Sg	149	1058	X	310	1233
M	150	1059	M	340	1096
Sg	155	1060	M	341	1105
M	156	1061	M	377	1024
M	157	1062	M	423	1098
Sg	158	1063	Sg	431	1099
D	159+160	1064+1065	Sg	432	1100

[1] Provisorische Bleistiftnummern, die nach der kriegsbedingten Auslagerung der Turfan-Handschriften solchen Fragmenten gegeben wurden, auf denen das Schild mit der Lüders-Nummer verloren gegangen war, oder die vor der Auslagerung noch nicht im Verzeichnis Lüders erfaßt worden waren.

Lü.-Nr.		Kat.-Nr.	Lü.-Nr.		Kat.-Nr.
Sg	433	1101	M	785	1133
TV	437	1102	M	786	1134
Sg	439	1103	M	787	1135
M	441	1104	Sg	788	1136
M	442	1097	M	789	1137
M	443	1106	M	790	1138
M	444	1107	Sg	791	1139
Sg	465	1148	Sg	792	1140
M	477	1029	Sg	793	1141
X	482	1250	Sg	794	1142
S	489	1583	M	795	1143
X	505	1251	Sg	796	1144
M	588	1108	D/Sg	797	1146
M	592	1109	M	798	1162
T	600	1022	M	799	1163
T	601	1195	M	802	1149
T	602	1196	Sg	804	1151
M	603	1110	Sg	805	1152
Sg	629	1111	Sg	806	1153
M	647	1112	M	807	1154
M	648	1113	M	808	1155
D	649	1114	Sg	809	1156
T	650	1025	M	810	1157
M	653	1115	Sg	811	1158
M	654	1116	M	812	1159
M	656	1117	M	813	1160
M	657	1030	Sg	814	1161
M	658	1118	M	815	1147
Sg	660	1119	Sg	816	1145
Sg	661	1120	M	817	1164
M	662	1121	M	818	1165
M	663	1122	D	819	1166
M	664	1123	T	820	1167
M	666	1124	Sg	821	1168
M	667	1125	Sg	822	1169
Sg	669	1126	Y	823	1170
Sg	670	1127	M	824	1171
Sg	671	1128	Sg	825	1172
Sg	675	1129	D	826	1173
M	678	1130	D	827	1174
M	700	1131	Sg	828	1175
X	702	1305	D	829	1176
T	750	1197	M	830	1177
X	756	1311	Sg	831	1178
M	779	1031	Sg	833	1180
M	780	1032	Sg	834	1181
M	781	1033	Sg	835	1182
Sg	783	1035	M	836	1183
M	784	1132	Sg	837	1184

Lü.-Nr./Vorl.-Nr.	Kat.-Nr.	Vorl.-Nr.	Kat.-Nr.
Sg 838	1185	X 100	1343
D 840	1385	X 107	1346
Sg 850	1186	X 111	1347
Sg 918	1187	X 112	1348
X 919	1309	X 115, 1651+1097	1349,
M 949	1188		1464+1516
X 992	1418	X 138a+1135	1351
K 1016	1624	X 138b (=1135)	1479
S 1017	1668	X 142	1352
D 1056	1015	X 157+244	1358+1385
Sg 1118+1318	1200+1201	X 160	1359
M 1120	1714	X 216	1375
Sg 1318 (s. Sg 1118)		X 217	1376
X 1451	1263	X 244 (s. X 157)	
X 1462	1275	X 285	1396
T 1483	1198	X 311+536	1402
Sg 1493	1189	X 312	1403
M 1495	1190	X 357+596	1416+1449
D 1496	1191	X 386	1896
Sg 1497	1192	X 448	1421
T 1498	1199	M 449	1150
X 1612	1208	X 457	1422
T 1701	1016	X 460	1424
T 1785	1017	X 461	1425
T 1787	1023	X 471	1427
T 1792	1018	X 536 (s. X 311)	
T 1795	1019	X 552	1438
T 1803	1020	X 567	1441
T 1804	1021	X 569	1442
M 1838	1083	M 575	1179
M 1839	1086	X 583+589	1445+1447
D 1840	1087	M 587	1194
M 1846	1088	X 589 (s. X 583)	
D 1847	1089	X 596 (s. X 357)	
Sg 1848	1034	X 797	1284
Sg 1853	1090	X 946	1459
Sg 1901	1193	X 1050	1808
X 2	1279	X 1097 (s. X 115)	
X 28	1313	X 1132 (s. X 81)	
X 46	1317	X 1135 (s. X 138b)	
X 48	1318	X 1191	1285
X 53	1321	X 1402	1300
X 56	1323	X 1626	1513
X 62	1325	X 1651 (s. X 115)	
X 79	1330	X 1715	1524
X 81+1132	1332+1476	X 1932	1540
X 82	1333	X 5424	1571
X 83	1334	X 5960–64	1290

WÖRTERVERZEICHNIS[1]

A

[1] Vgl. hierzu die „Bemerkungen zur Benutzung des Wörterverzeichnisses" in Teil 4, p.317 f.

apavarga
in svarga° 1215 V5
apāya
°durgati-vinipāta 1070 V2
°pretya-gāmin 1197 a A5
apūrv-ācarima 1067+1076 b V2
apragalbha (Hs. apragālbha) 1120 V3
apraṇihita 1022 g Bd; 1045 e A4, B2, 3, 5; 1115 V4; 1131 V3–5; 1385 V1, 4, R1, 4
apratijñā 1108 V5
apratirūpa 1094 B1
aprativāṇi 1103 V2, 6 (Hs. aprāti°)
apratyākhyāta(?) 1323 B5
apramāṇa 1170 A1
apramāṇābhā 1175 R(?) c
apramāda 1136 a B6; 1808 a R1
aprarohat 1030 R5
aprahātavya 1309 Bl.9 V1, R4
aprahāya 1402 R3
aprahīṇa 1026 A3
apriya 1375 b R2
aplāvitvā s. āplāvitvā
ababhāsayitvā 1186 a R5
ab-dhātu 1808 a V3
abrahmacarya 1030 V2; 1055 Bl.51 R2, 4, 5; 1068 Bl.205 V1; 1358+1385 R2
abhavya 1123 Ac
abhāva
°śūnyatā 1385 V2–4
°svabhāva-śūnyatā 1385 R1–4
abhikrānta 1250 a V2; 1290 c V10; 1351 R4
abhikṣu 1068 Bl.204 V5; 1150 R(?) a
abhikṣṇa s. abhīkṣṇa
abhicūrṇa 1139 a B5
abhijñā
-syasi 1057 a V2
abhijñā 1305 R1
in vidy-ābhijñā-pratisaṃvit-prāpta 1349 b V3
abhijñāya 1031 a V2; 1123 Bd; 1126 A4
abhidharm-ārṇava 1808 b V4
abhidhyā 1333 R6
abhinand
-anti 1250 b V3
abhyanandam 1172 R7
abhyanandan 1300 a V2
abhinandya 1351 R5
abhināmya (für abhyuṃnāmya?) 1251 V4
abhinirṇam
°ṇāmayati(?) 1188 V5
abhinirhṛta-piṇḍa/// 1098 g R3
abhiniviśya 1075 V2
abhiniviṣṭa 1118 R2
abhinna 1048 a Bl.48 V3, R3
abhiprasanna 1045 b R3; 1100 B3
in atīva° 1045 b V2
abhiprāya 1197 b A1; 1325 A1, B6
in ājñā° 1421 R3
eka° 1422 V2
abhiprārthayamāna-rūpa 1103 V5
abhipreta 1171 R13
abhimāna 1068 Bl.205 R4
abhimukha
in veṇuvana° 1029 R4
abhiram
-ayaṃti 1352 a+b V5
abhiramya 1100 A3; 1332+1476 a R4 (Hs. °rāmya)
abhirāddha 1155 B5
abhiruta
in mayūra-kuṃja° 1189 V4
abhiruh
-yate 1033 A5
abhiruhya 1177 a A3, b A4
abhirūpa 1098 f V1; 1112 R1, 5; 1177 b A1 (Hs. abhirupa); 1251 R1(?); 1290 c R7; 1318 b B1
abhivandana
in pāda° 1318 a R3
abhivṛṣṭa 1052 A1
abhiṣañj
°ṣajyate 1152 R5
abhiṣikta
in mūrdha° 1290 b V2, 4, R10
abhiṣic
°ṣiṃcāma 1330 V4
°ṣiñcaṃtu 1191 Z3
°ṣekṣyāma 1330 V5
abhiṣeka
in sarva-tathāgata-sugata-varavacan-āmṛta° 1191 Z3–4
abhisamaya 1808 a R3
in samudaya° 1309 Bl.9 V3
abhisami
°ayati 1351 R2–3
°eti 1290 c V8
abhisaṃkṣipya 1375 a R5
abhisaṃparāya 1348 V1, R1
abhisaṃbuddha 1103 V6, R1; 1290 c R11
abhihita 1029 V5
abhīkṣṇa 1128 B6; 1171 R4 (Hs. abhikṣṇa)
abhyavakāśa 1037 R3; 1100 A4; 1119 a V2
in kandara-giriguhā-palālapuṃj-ābhyava-kāśa-śmaśāna-vanaprastha 1099 V2

avimukta 1325 A3
avirada-danta 1045 a R2
avivikta 1385 V1, 4, R1, 5
aviśāradā 1155 A5
avisāra 1125 V1
avihīna 1131 R1, 5
aveks
  -yanti 1034 V1
avyaya
  in akṣaya° 1321 Bl.254 V6
avyākṛta-mūla 1808 a R2
avyāpāda
  in naiṣkramy-āvyāpāda-vihiṃsa (Hs. naiṣkramyavyāpāda) 1115 V3–4
avyāvaddhya
  °ārata 1103 R2, 3
  °ārāma 1103 R2
  °ārāmatā 1103 R2
  °ārāmatā-yoga 1103 R2, 3
aśakta 1059 V3
aśaṭha 1123 Bb
aśana 1179 V(?)2
aśānta 1385 V1, 4, R1, 4
aśīta-pīta-khādit-āsvādita 1108 V1
aśīti-varṣa-sahasr-āyus 1126 A6–B1, 5
aśubha 1385 V3, 6, R3, 6; 1140 R2
aśeṣa 1096 V2, R3
aśaikṣā 1115 R1; 1318 d B6
aśma(n) 1441 V1
  °garbha 1425 B1
aśru 1169 Ab
aślāgha o. aślāghya 1015 A3
aśva 1187 b A4
  °āroha 1290 a R8
  °uṣtra-go-gardabha 1098 d V5
  °pṛṣṭha 1112 R3
  °yuddha 1079 A1
  °rūḍha 1084 V2–3
aṣṭa(n) 1021 a A2, Bz; 1022 c Vc; 1125 R5; 1175 R(?)a
  °anā/// 1134 Bl.40 A4
  °anāga/// 1177 b A3
  °viṃśati 1132 Ab
  °śata 1145 V2
  in āry-āṣṭāṅga 1164 V(?)x
aṣṭamī 1161 V1
aṣṭā-daśa 1375 a R2, 3
as
  -mi 1031 a R4; 1103 V6, R1; 1152 V5; 1153 R4; 1251 V5
  -i 1042 B1; 1142 V3; 1143 b A1
  -ti 1025 Bz; 1037 V4; 1053 B3; 1055 Bl.51 V1, R3; 1058 B1, 3, 5; 1064+1065 a B1, c A1, 5; 1067+1076 b R4; 1089 V(?)4, 5, R(?)z; 1098 b R4; 1114 B5; 1133 b A2; 1140 V2; 1142 V3, R6; 1156 a V5, R1, 2; 1195 V4; 1285 R3; 1290 b V6; 1321 Bl.254 V4; 1325 A1, 6
  samti 1156 a V1, 2, R2; 1808 b V5
  syāṃ 1056 Bl.179 V4, R2, 5
  syāt 1039 R1; 1054 Bl.9 V1, Bl.13 R3; 1064+1065 a B3, c B4; 1067+1076 a B1, b V2–5, R1; 1068 Bl.204 V1, R2, 4, 5; 1070 V4; 1088 b A3, B3, 5; 1091 B3, 5; 1098 d V1, R1; 1136 b B2; 1161 V4, R1; 1181 Ba; 1290 d V3; 1309 Bl.9 V1, R3, 4; 1346 R6; 1358+1385 V5–R1, 4; 1442 V3–4
  syuḥ 1051 A5; 1126 B1; 1140 V1; 1290 b V5
  astu 1120 V3, R4
  āsam 1167 By
  āsīt 1052 B4; 1116 R2; 1160 R4–5; 1438 R4
asaṃvāsika 1108 V2, 3
asaṃvāsya 1358+1385 V2
asaṃskṛta 1318 d B1, 5; 1808 a V1, b V3
asaṃsthita 1347 V2
asajyamāna 1346 V5
asaṃjña-samāpatti 1808 a R5
asat 1022 a V10; 1057 a V2
asad-dharma 1333 R2
asaṃtatva 1194 Bz
asaṃtuṣṭa 1103 V2
asaṃtuṣṭi 1103 V2, 6
asama-samt-āvabhāsa-sparaṇagati-gagana-svabhāva-viśuddhi 1191 Z2–3
asamanvāhṛtya 1349 b V4
asamāna s. asahamāna
asamāhita 1026 A1
asamucchinna 1142 V3
asaṃmata 1054 Bl.9 R2
asaṃmukhī-bhūta 1108 V5
asahamāna (Hs. asamāna) 1047 a R(?)5
asādhāraṇa 1068 Bl.204 V1
asukha
  in aduḥkha° 1153 R1; 1156 a R3, b V2
    sukha° 1056 Bl.179 V5
asura
  in deva° 1459 V5
    sa-deva-mānuṣa° 1022 b A1, e Aa, f Aa
asūkṣma 1349 b R2–3
astagama 1127 B3

Ī

U

uttara-cchada
  in sa° 1343 V3
uttarāsaṃga 1057 b V3, 5; 1098 g V4; 1144 R3; 1146 R4
uttari 1139 a B6
uttare-manuṣya-dharma 1068 Bl.205 R3
uttāna-śāyin 1279 V8, 9, R4
uttij
  °tejayati 1290 c V3–4
uttīrṇa
  in catur-ogha° 1111 Ac
uttrāsavat 1347 V6
utthāya 1037 V5; 1057 b V3; 1098 g V4, R2; 1141 A4, B2; 1146 R4; 1279 V3; 1330 R5
utthita 1060 Bl.128 R1–2
utpatty-anāsrava (Hs. utpaty°) 1131 V2
utpad
  -yate 1054 Bl.9 V2; 1156 a R1, 3; 1290 d R6; 1332+1476 b V2
  °pādayati(?) 1129 A5
  °pādayiṣyanti 1195 R1, 3
utpadya/// 1021 a A1
utpanna 1037 V1, 2; 1060 Bl.128 R3; 1095 a A5; 1156 a V4, b V5; 1318 b A3; 1445+1447 R4–5
  °utpanna 1121 B4
utpala 1187 R4
utpāda 1332+1476 b V2
utpādayitavya 1055 Bl.162 R5
utpāpāda
  in citta° 1318 c A6
utsada 1098 e R5
utsahita 1128 A1
utsāda
  in graha° /// 1016 V2
    sapt-otsāda-kāya 1045 a V6
utsāhin 1103 V3
utsṛjya 1047 a V(?)4
utsṛṣṭa 1098 e V2; 1318 c B4; 1349 b V5(?)
  °saṃjñin 1054 Bl.13 V1
utseka-kāraṇa 1068 Bl.206 R1
utstīrya 1169 Ab
udaka 1165 B3; 1346 V5
  °maṇi 1144 R6
  in pātra° 1084 V2
    śarkara° 1160 Bl.49 V4
    hasta° 1052 A4; 1116 V5
/// udakādarśa 1093 V3
udagra 1155 A1
udadhi
  in mahā-guṇa° 1321 Bl.254 V2

udapādi 1107 V1, 3; 1168 Bx; 1305 R2, 4, 5
udapāna 1305 V2
udaya
  °artha 1116 R3
  °praśna 1375 a V1
  °vyay-ānudarśin 1171 R4
udayana 1098 g V1–3, 5; 1352 c V1
udāna 1479 R1–2
udānī
  °nayati 1479 B2
udāyin 1156 b R2, 4 s. auch upāli
udāra 1250 a V4
udīr
  -ayanti 1022 b A2
udūṃpara-mūla (für udumbara°) 1146 V2, R1
udgam
  °gacchati 1068 Bl.204 R1
  °gacchaṃti 1041 V(?)5
  -ayati 1054 Bl.9 V3, 4, R1
udgṛhīta 1129 A3
udgṛhītuṃ 1129 A4
udgrah
  °gṛhṇīyāt 1112 V1
uddāna 1131 V1; 1305 V1
uddita
  in śikṣā° 1070 R1
uddiś/// 1062 A2
  -et 1062 A3
uddiśya 1442 V1
uddiṣṭa 1072 a V1–2
uddeśa 1442 V1
  in śramaṇa° 1285 V8
uddeśaka
  in bhakta° 1061 V1, 4 (Hs. °udeśaka)
uddeśayita 1095 b B3
uddeṣṭavya 1047 b A2; 1094 B2
uddhata 1167 A3
uddharaṇa
  in hasta° 1186 c R2, 5
uddhṛ
  °dharati 1187 b B4
udbhava
  in vajra° 1191 Z14–15
udyāna 1186 a R2, c V5
udyukta 1026 A1, 2, 4, B1
udyojayitvā 1051 A2
unmatta 1067+1076 a A5, B3
upakaraṇa 1157 Bl.119 V5
  in atta°(?) 1334 V4
    prabhūta-vitta° 1112 V6

in sarva° 1030 V4
upakrama(?) 1063 B3
upakleśa 1808 a R2
upaga/// 1318 d A4
in ākāś-ānaṃty-āyatana° 1325 A4
ākiñcany-āyatana° 1149 A2
kakula° 1098 g R5
in rajana° 1290 c V7
vijñān-ānaṃty-āyatana° 1149 B2; 1325 B3
upagata 1045 g A4; 1064+1076 a B5; 1138 V5; 1147 Bx
upagam
°jagāma 1049 V2–3(?), 1139 b A5; 1174 V1(?); 1290 d V4, 5–6, 11; 1332+1476 a R2, 6; 1343 R3; 1403 b A3
°jagmuḥ 1290 b R10
upacaya
in prahīṇa-divya° 1131 V2
upacita 1186 b R5
in samant-opacita-māṃsa-ni/// 1045 a R1
upadā s. upādā
upananda 1030 V5
upanam
°nāmayati 1138 V6
upanikṣip. /// 1045 c B3
upanimantrya 1349 b R1
upanimandrita 1098 b V3
upaniṣaṇṇa
in sukha° 1124 Bl.29 V2; 1290 c R2–3
upanī
°nayet 1151 V(?)1
upapatti 1149 A5, B5; 1317 A1
upapad
-yate 1070 V2; 1112 V3
-yaṃte 1188 V3
-yeyaṃ 1186 d V4
-yeya 1186 d R4
upapanna 1186 d R5, e V3; 1325 B4; 1332 +1476 b R2
in amutra° 1167 Bz
upaparīkṣ
-ate 1385 V1–R6
upabhuj
°bhokṣyanti 1034 V5
upabhoga
in nān-opabhoga-paribhoga 1034 V5
upamā 1112 V1, 4, R3–4
upayācana
in satya° 1318 a V4
upayukta 1054 Bl.13 R1, 1–2

upari 1073 R1; 1186 c R3; 1318 c B4
upari-vihāyas 1054 Bl.9 R1
upalabdhita 1022 c Rb
upalipta 1714 V1
upavācaka
in deva-sainya° 1459 R4
upaśānta
in anupūrva° 1100 A1
upasaṃ (für upasaṃhartavya?) 1313 A6
upasaṃrtavya (für upasaṃhartavya) 1313 B2
upasaṃhartavya 1093 R3; 1313 A1, 3, B4, 5
upasaṃhita
in anartha° 1313 A2–3, B 3–4, 6
artha° 1313 B2, 6
dharma° 1139 a A5
brahmacarya° 1139 a A5
rāga° 1140 R2
upasaṃhṛ
°hara 1290 b V10
upasaṃhṛtya 1352 a+b V4
upasaṃkram
-ati 1048 b A2
upasaṃkramaṇa 1352 c R4
upasaṃkramitum 1290 a V2
upasaṃkramitvā 1071 R4
upasaṃkramya 1029 V4; 1037 V6, R6; 1040 B5; 1048 a Bl.48 V1, 2, V5–R1, 2; 1063 A3; 1071 R3; 1098 g V1–2, R1; 1144 R1; 1155 A2; 1330 R4; 1358+1385 V5, R1
upasaṃkrānta 1040 B5; 1098 g V1, R1; 1114 A5; 1116 V1; 1129 B1; 1141 B6; 1143 a B3; 1155 A2; 1318 b A5; 1330 R4; 1349 b R5; 1479 A2
upasaṃpad
°pādayati 1067+1076 b R2
°pādayanti 1058 A3, B4; 1067+1076 b R5
upasaṃpadya 1103 V1; 1123 Bd; 1126 A4–5; 1352 c R2
upasaṃpanna 1044 A6; 1054 Bl.13 R3–4; 1058 A3, B1, 4, 5; 1067+1076 b R2, 5
upasaṃpādya 1100 A3
upasarga
in sarva° 1190 a Z4
upasālā 1025 A5
upasth./// 1098 a R2
upasthā
-payet 1285 R4
upasthāna s. smṛtyupasthāna

kāṣṭha (Hs. kaṣṭha) 1358+1385 R4
kiṃ-kāraṇa 1808 b V6
kiṃcana (?) (Hs. kiṃcinad) 1133 a A2
kiñcid
in nāsti° 1149 A1
kitvā (? für kṛtvā) 1045 b R2
kiriri kiriri+ 1459 V1
kiyat 1060 Bl.129 V5; 1347 R1
kilikilā-prakṣveḍ-occa 1318 a R2
kiliṅga (für kiliñja?) 1067+1076 b R1
kīrt
-ayiṣyāmi 1189 R2
kīrti 1250 a R3
in kīrtti-śabda-śloka 1197 a A1
ku-mārga-dṛṣṭi-saṃprasthita 1197 a A3
kukurma 1096 R4
kukūṭa-yuddha (für kukkuṭa°) 1079 A2
kukṣimat 1317 B3
kuṃja
in mayūra-kuṃj-ābhiruta 1189 V4
kuṭāgāra s. kūṭāgāra
kuṭukuṃcika 1318 b B2, 4
kuṇḍala 1025 Bv
kutas 1279 V8
kutūhala-jāta 1045 d V4
kutra 1026 B1; 1064+1065 a B5, c B5; 1290 e V5
kup
-yate 1152 R5
kubera 1189 V5; 1459 V3, R4
kumāra 1029 R1, 3, 5; 1045 b V2; 1187 b B5; 1290 b V3
in paṃca-kumāra-śata 1029 R4 s. auch rājakumāra und sukumāra
kumāraka 1187 b A3; 1279 V9, R1
°bhūta 1197 b A3
kumārabhṛta 1290 a V7–8, R2
kumuda /// (Hs. kumuta) 1134 Bl.39 A1
kumbhāṇḍa
in sarva° 1190 a2–3
kurm-ākhyāna-kathā 1139 b A2–3
kurvat 1014 R3; 1131 V1; 1186 d V1; 1334 V4 s. auch manasi-kurvat
kula 1037 V5; 1056 Bl.179 V2, 5, R3; 1112 R1; 1132 Be; 1148 Bl.82 R1; 1186 d V4, R4; 1318 b B1 s. auch kulaputra
in kṣatriya-mahāśāla° 1112 V5
taṃtra(?)-kula-jāta 1174 R2 (Hs. aṃtra°)
brāhmaṇa-mahāśāla° 1112 V5
kulaputra 1126 A3; 1196 A2, B5
kulika 1187 b B4

kuśala 1036 Bl.192 V1; 1045 d B4; 1103 V2, 4, 6; 1112 V1-2; 1117 R5; 1138 R2; 1142 V2–3, 6, R1, 5–6; 1896 R4
°pakṣ-āntara 1130 b V3
°pākṣā 1215 V4
°mūla 1197 a B6; 1318 c A6; 1808 a R1–2
in tat-kuśala-mūla (Hs. °mula) 1147 Bz
dharma° 1036 Bl.192 V1
vinaya° 1036 Bl.192 V1
sarva° 1095 b B2
sūtra° 1036 Bl.192 V1
kuṣṭhin 1152 R1
kūjita 1189 V4
kūṭa 1318 c B4 (Hs. /// k.ra-kuṭa)
kūṭatāṇṭhya (für kūṭatāṇḍya) 1290 c V1–2, R2, 5, 8 (Kolophonrest s. śoṇatāṇṭhya)
kūṭatāṇḍya 1352 c V3
kūṭāgāra 1089 R(?) y (Hs. kuṭāgāra)
°śālā 1089 R(?)y (Hs. kuṭāgāra°); 1317 A2
kūpa
in hṛṣṭa-roma° 1402 R4
kṛ
karomi 1057 b V2
karoṣi 1098 a V2
karoti 1055 Bl.51 R5; 1070 V2; 1098 f R1; 1197 b A1; 1325 A3
kurute 1041 V(?)4; 1051 B5
kurvanti 1033 A2; 1050 A4–5 (Hs. kurvaṃnti bzw. kurvaṃti); 1290 a R9
kuryāḥ 1290 d R3
kuryāt 1068 Bl.205 V1
kuryuḥ 1051 B2
kuru 1048 b A1; 1057 b V1
karotu 1459 R5
kurūta (für kuruta) 1098 e V5
akārṣīt 1896 R5
kariṣyati 1332+1476 b V1
kariṣyaṃti 1057 a R1–5
kārayati 1045 c B3
kārayiṣyaṃti 1057 a V4–5
kārāpayiṣyāmaḥ 1098 e R3
kṛcchra 1060 Bl.128 V3 (Hs. kṛcchra-pī ///)
kṛta 1029 R2; 1045 b R5, i A1; 1055 Bl.51 R4; 1056 Bl.179 V3; 1086 a A5, B1; 1098 d R1; 1099 V1; 1103 V1; 1108 V4–5, R1–2; 1111 Ab; 1130 b V2; 1134 Bl.39 B2; 1137 R3; 1186 b R3, 5, e V5; 1187 b A2; 1318 a V4 s. auch duṣkṛta, bahulī-kṛta und svasthī-kṛta

gacchaṃti 1095 a B3; 1171 R1
gacchet 1156 b V1, 3; 1174 R4
gaccha 1098 f V4; 1290 d V10; 1349 b R4
gacchantu 1290 d V8
-iṣyāmi 1049 V1
-iṣyāmaḥ 1049 R5
gama s. astaṃgama
gamika 1030 V4
gamita s. astaṅgamita
gambhīra 1045 a R4; 1095 a A1
gardabha
in asv-oṣṭra-go° 1098 d V5
garbha
in aśma° 1425 B1
jaya° 1191 Z14
vajra° 1191 Z14
vajra-jvala° 1191 Z14
vijaya° 1191 Z14
garha-sthānīya 1174 R1
gaveṣī
in avatāra° 1070 V1, 4
gaha-pūjita (für graha°?) 1016 V5
gātra 1332+1476 a V5, R3
in aru° 1152 R1
pakva° 1152 R1
bṛhadṛju° (Hs. °gāttra) 1045 a R1
gāthā 1138 R5; 1161 V2, R1, 4; 1250 a R1; 1300 a R3
°dvaya 1343 R2
gāmin
in apāya-pretya° 1197 a A5
duḥkha-nirodha° 1099 R4
nirvvāṇa° 1197 a A4
vihāyasa (Hs. vihāyasā°) 1352 c V5
gāminī
in duḥkha-nirodha° 1305 V4, R4
durbhāṣita° 1057 b R4
nirodha° 1168 A4, By
sthūlārti° 1057 b R4
gita s. gīta
giri 1151 V(?)2
°taru 1151 V(?)2
giriguhā
in kandara-giriguhā-palālapuṃj-ābhyava-kāśa-śmaśāna-vana-prastha 1099 V2
gīta s. dur° und su°
°matta 1189 R3
in nṛtta° 1189 V5
nṛtta-gīta-vādita (Hs. °gita°) 1093 R4
nṛtta-gīta-vādita-pratisaṃyukta (Hs. °gita°) 1093 R4; (Hs. °gita-vādīta°) 1093 R5

guṃji s. guḍa
guḍa-guṃji-jāta 1174 R2
guḍatva 1459 R2
guṇa 1714 Ry
°eka-deśatā 1321 Bl.254 V2
°gaṇa 1130 a A1; 1179 R(?)5
°bhūta 1321 Bl.254 V1–2
in kāma° 1290 a R9
mahā-guṇ-odadhi 1321 Bl.254 V2
sarva° 1036 Bl.192 V3
svara-mādhūrya° 1321 Bl.254 R5
guṇavat 1070 V5, R1–4
guṇḍā 1165 A4
gutha-gandha-pravā /// (gutha für kutha?) 1318 b B5
gupta-smṛti 1352 a+b R4
gupti 1445+1447 V3
in nagara° 1098 d V2
guru /// 1111 Aa; 1139 b B1
guru 1179 R(?)5
guruk. /// 1197 a A1
gurukṛ
°kurvaṃti 1070 V5
°krīyatāṃ 1070 V4
guru-kṛta 1070 R5; 1352 c V2
guhā s. giriguhā
in indra-śaila° 1151 R(?)3
/// parṇa° 1038 R1
guhya s. vasti-guhya
gūḍha 1045 a V3
gṛddha 1152 V2
gṛha 1186 a R5, e R4; 1330 R2 s. auch gṛhapati
in antar° 1070 R4; 1074 V1, R1–2; 1084 V2; 1349 b R1
pāna° 1425 A4
vastra° 1425 A4
gṛhapati 1037 R4; 1039 V4; 1040 A2; 1047 a V(?)2, R(?)1; 1048 b B3; 1056 Bl.179 V1, 3, R1; 1095 a B2, 6; 1098 a Rc, f V1; 1116 V1; 1124 Bl.29 V2, R1–2; 1140 R4; 1144 V2, 6, R4–5; 1165 A3; 1186 c V1; 1317 B2; 1318 c B3–4; 1330 R5; 1332+1476 a V3
°putra 1330 V2
in citra-gṛhapati-patnī (Hs. citṛhṛpatyaḥ) 1140 R5
brāhmaṇa° 1070 V3; 1157 Bl.119 R1
gṛhapati-patnī 1037 V3, 6; 1056 Bl.179 R1; 1186 d V5
gṛhāṇa 1330 V3
gṛhiṇa 1098 b V2
gṛhītvā 1042 A1

GHA

CA

caturtha 1036 Bl.192 V1; 1050 B4; 1089 R(?)x; 1118 V4; 1153 R1; 1290 b R7
in jñapti° 1068 Bl.204 V3–4; 1075 V1, 3
catvāriṃśad
in catuś° 1164 V(?)y
canda s. caṇḍa
caṃdra 1036 Bl.192 V1
candra 1189 R4
°kānta-sūrya-kānta-maṇi 1036 Bl.192 V2
in sūrya-candra-māsa 1808 b R2–3
candravat 1714 Rz
caṃpā s. caṇyā
car
-ati 1112 R2
-a 1285 R3
-ata 1155 B2
caraṇa 1321 Bl.254 V3
in catu-ṛddhipāda-caraṇa-tala-supratiṣṭhita 1111 Ac
vidyā-caraṇa-saṃpanna 1352 a+b R1
carat 1049 V2
carita 1039 R3; 1172 R2; 1188 V2; 1198 C1
caritavya 1083 V1
carituṃ 1119 a V3
caritvā 1112 R2, 5–6; 1479 A2–3
carima-vijñāna 1197 b B10
carya s. auch abrahmacarya und brahmacarya
in /// ṇa° 1403 b A2
caryā 1049 V2; 1148 Bl.82 V5; 1170 B4
cātur s. catur
cāra 1148 Bl.82 V5 s. auch mithyā-cāra
in yoga° 1197 a A3
cāraka-prakṣipta 1197 a A2
cārayitvā 1039 V1
cārikā
in duḥkha° 1116 R4
/// cāriṇī (?) 1016 V2
cikitsā 1098 a Rc
cita /// (?) 1178 Bx
citavat (?) 1178 Bx
citta 1022 a V8; 1055 Bl.162 R5; 1070 V1; 1095 a A5, B1; 1099 R2; 1125 V2–3; 1129 A4; 1138 R4; 1140 V5, 6, R1, 6; 1146 V3; 1153 R4; 1167 A2; 1186 d R3; 1188 V5; 1279 R3; 1290 b V8, d R11; 1808 a V1, 5, 6, R3–4, b V3
°utpāda 1318 c A6
°prāsādiko 1186 cV5
°bandhan. /// 1042 A4
°viprayukta 1808 a V1, R4, b V3
in kalya° 1351 V5
kṣipta° 1067+1076 a A5, B3
paribhava° 1129 A5
pravrajyā° 1318 b A3
mudita° 1351 V5–R1
suvimukta° 1123 Ab; 1161 R1
hṛṣṭa° 1351 V5
citti 1318 c A2
citra 1037 V4
°gṛhapati-patnī (Hs. citṛhṛpatyaḥ) 1140 R5
cira 1103 V5, R6; 1143 a B4; 1197 b A2; 1318 b B5 s. auch cīvara
°labdha-samādhi 1140 V3
°sthitika 1108 V1, 2
cīvara 1042 B3; 1045 c A1; 1054 Bl.9 V2, 3, 4, R2–4 (Hs. civara); 1055 Bl.162 R2, 3 (Hs. civara); 1057 b V3, 5; 1071 V1, R5; 1085 Ab; 1095 a B4, 5; 1285 R7; 1334 V6 (für ciraṃ)
°karṇaka 1169 Ab
in kāla° 1085 Ab
tri° 1028 Vy
paṃca° 1054 Bl.9 R4 (Hs. civara)
pātra° 1036 Bl.192 R5, 6; 1037 R3; 1056 Bl.179 V4–5, R2–3; 1133 a B1; 1155 A3–4, B4–5; 1317 A3 (Hs. cīvam); 1479 A2
cīvaraka 1056 Bl.179 V1
in eka° 1332+1476 a R3
keśa° 1334 R4
cud
codayāmi 1057 b V1
codayati 1108 R5; 1064+1065 a B4
codayaṃti 1091 A3
codayaṃte 1091 A4
codayet 1064+1065 b B3
codaya 1057 b V2
curu+ s. araṃvu+
cūḍaka
in laṃba° 1402 V2
cūḍapanthaka 1349 a V6, b V6
cūrṇa 1130 a B5
°āṃjana 1093 V4
cūrṇatandikā 1358+1385 V5, R1–2, 3
cetanā 1318 c A4; 1808 a V6
cetas 1015 A1; 1070 V4; 1142 V1, 5, R1, 3, 5; 1347 V6
ceto-vimukti 1031 a V3; 1103 R6

ced 1124 Bl.29 R5; 1153 V1, 4; 1156 b V2; 1186 d V2
caitasika 1022 a V11; 1808 a V1, 6, R4, b V3
caila-karaṇḍa 1346 R6
codayitavya 1064+1065 a B3; 1091 A4, 5, 6
codayitvā 1108 R2
codita 1421 V2
cyu
cyavate 1128 A2
cyuta 1167 Bz; 1194 Bw; 1325 A4

CHA

chatra 1318 c A3
chanda 1121 A2 s. auch caṇḍa
in eka° 1422 V2
kāma° 1099 V5; 1279 V5
tac° 1086 a B3
chandahāraka 1067+1076 b V3–4; 1121 A2, B5
channa
in sarvaṃ° 1044 A3
chaṃbitatva 1129 B2; 1290 a V7
chavi-varṇa 1133 a B3
chid
acche /// 1031 a V4
chinda cchinda phat*+ 1190 a5
chiṃn-eryāpatha 1060 Bl.129 V1, R1
chur
chorayata 1152 V3
chettṛ
in sarva-saṃśaya° 1045 b V4

JA

ja
in dveṣa° 1343 V6
dharma° 1193 R8
pitṛ° 1358+1385 R5
mātṛ° 1358+1385 R5
moha° 1343 V6
lobha° 1343 V6
śrotra-ghrāṇa-jihvā-kāya-manaḥ-saṃsparśa° 1158 R3, 3–4
sparśa° 1176 A2
jagat 1189 R5
jaṅgama 1318 b A1
jaṭila 1045 g A2
jan
-ayati 1445+1447 R5
jāyate 1323 A5
jana s. auch janapada u. pṛthagjana
°kā /// 1318 c B6
in bahu-jana-sukha 1184 Bz
bahu-jana-hita 1184 Bz
mahā-jana-kāya 1318 a R3
janatā (für janitā?) 1196 A1; 1290 d R5
°artha 1042 A6
janapada 1047 a V(?)4 (Hs. janaṃpata); 1073 R4; 1095 b A4; 1098 d V3, e V2; 1100 B4–5; 1343 R5, 6
°pradeśa 1098 d V1, 3
janetrī 1022 e Bd
jaṃbudvīpa 1146 V1, 4, 5
janma /// 1186 e R5
janma-kāya 1096 R4
jaya-garbha+ 1191 Z14
jaye+ s. sama+
jarā 1808 a R6
°maraṇa 1164 R(?)1, 4
°maraṇa-nirodha 1164 R(?)3
°maraṇa-samudaya 1164 V(?)z, R(?)2
in jāti-jarā-maraṇīya 1118 R1–2
jala
in rajo° 1102 V5
java-nikrama 1101 V2
javitavya (für jīvitavya?) 1042 B1
jāta 1045 b V3; 1056 Bl.179 R5; 1095 a B5; 1098 e R2; 1186 b V2, c R4; 1193 R8; 1318 b B1 s. auch purojāta
°vedas 1100 A1
in kutūhala° 1045 d V4
guḍa-guṃji° 1174 R2
taṃtra(?)-kula° (Hs. aṃtra°) 1174 R2
dhana° 1290 b R11
prajña° (für prajñā°?) 1025 Bx
prasāda° 1318 c A2, 4
/// loka-dharma° 1358+1385 V4
vismaya° 1029 R1; 1035 A2
saṃśaya° 1045 b V4
saṃparpaṭaka° 1102 V4
jātatva
in /// mukha° 1045 a V4
jātarūpa 1025 Bw; 1425 B1
jāti 1103 V1; 1141 B3; 1188 R2; 1808 a R6
°jarā-maraṇīya 1118 R1–2
°jarā-vyādhi-maraṇa-śoka-parideva-duḥkha-daurmanasy-opayāsa 1161 V3, R2–3
°śata-sahasra 1167 Bx
in evaṃ° 1167 By

TA

tathāgata 1022 d A3, 4; 1043 B2; 1045 b R3; 1050 B5; 1062 A3; 1102 V3, R2; 1118 R2; 1142 V1, 2, 5, 6, R1, 3, 5, 6; 1190 b3; 1195 V1; 1290 d R6
in sarva° 1191 Z16
sarva-tathāgata-mātṛ 1191 Z7
sarva-tathāgata-samay-ādhiṣṭhān-ādhiṣṭhita 1191 Z9–10
sarva-tathāgata-sugata-varavacan-āmṛt-ābhiṣeka 1191 Z3–4
sarva-tathāgata-hṛday-ādhiṣṭhān-ādhiṣṭhita 1191 Z7–8, 19–20
sarva-tathāgat-āvalokin 1191 Z6
tathya 1166 Ay, B3 (Hs. tatthya)
tad häufig s. auch tac° u. tat°
°dhetu 1137 V4; 1181 V1
°rūpa 1112 R1; 1290 a R4 (Hs. tadrūp. ///)
tadvad 1808 b R3
tadhi 1136 b B2
tanu-viśrama 1332+1476 a V6
taṃtra 1035 B6
°kula-jāta (Hs. aṃtra°) 1174 R2
tap
tāpayāmi 1153 V1, 4
tāpay. /// 1153 V3
tapasvin 1102 V1
in parama° 1102 V1
tapta 1047 a V(?)5
tamas 1112 V2
°parāyaṇa 1112 R4
taru 1151 V(?)2
in giri° 1151 V(?)2
tarkka
in dharma-tarkka-purojava 1171 R9
tarja /// 1121 B1
tarjanīya 1057 a R3, 3–4; 1108 V4, R1; 1121 B1
tarṣa
in ///kṣut-tarṣa-duḥkha-parideva 1110 B1
tarṣaṇa 1160 Bl.49 V2
tarhi 1352 a+b V2
tala/// 1045 a V6
tala
in catu-ṛddhipāda-caraṇa-tala-supratiṣṭhita 1111 Ac
tāṇḍava 1186 c V2
tāta 1896 R2
tādṛśa 1098 e R2
tāmya 1098 e R3
tāla-mastakavat 1343 R1
timbura 1189 R4
tiro-bhāva 1346 V4
tirṇakṣa s. tīrṇa-kāṃkṣa
tila-mudga-māṣa 1118 V1
tili mili+ 1459 R3
tīra 1138 R3
°stha 1045 b R4
tīrṇa-kāṃkṣa (Hs. tirṇakṣa) 1351 R3
tīrṇa-vicikitsā 1156 b R1; 1351 R3
tīrth. /// 1150 R(?)a
tīrthaka s. anyatīrthaka
tīrthika-pravrājayika 1045 g B3
tīrthika-śrāvaka 1147 A1
tīrthy-opāsaka 1318 a R5
tīryagyoni-yamaloka-pretaviṣaya 1034 R5
tīryañc 1159 Bd
tīvra 1152 R2, 3
tuṇḍe+ s. aṇḍe+
tutule+ s. tule+
tule tutule+ 1459 R3
tūrya 1186 c V2
°nāḍā 1134 Bl.40 A3
in nānā° 1197 a B8
tūlikā (Hs. tulikā)
in āsaṃti-paryaṅga-paṭṭikā-goṇikā-tūlik-ādi 1343 V2
tūṣṇī(~ṃ) 1028 R2, 3; 1036 Bl.192 R2; 1072 a V3; 1098 g V3
°bhāva 1047 a V(?)2; 1048 b A4; 1098 g V5; 1144 V2, R4
tṛ s. tri
tṛta s. kṛta
tṛtīya 1036 Bl.192 V1; 1072 d A4; 1095 a A2; 1116 V6; 1118 V2; 1188 R3; 1290 b R7
tṛṣṇā 1026 A3; 1176 A2
°vicarita 1375 a R2, 3, 4
in rasa° 1136 a B2
tejas 1120 R5
tejo
°dhātu 1808 a V3
in mahā-tejo-bala-vīrya-sthāma-vega-pratilabhya 1034 V2
toṣaṇa (Hs. toṣeṇa)
in naśana-kali° 1096 R2; 1105 Bd
tandeyaputra 1290 d V2, 4, 5, 6, 7, 9, e R7
tyāga 1323 A1, B6
°anusmṛti 1122 R1
in śikṣā° 1323 A1, B6
tyāgavat 1128 B4
trayas-triṃśat 1146 V4, 5
trasa 1103 R4

trasta 1402 R4
trāṇatvā 1120 V1
tri 1029 V4; 1057 a V4; 1095 a A1, B2; 1115 V3, 4, 5, R2, 4, 5; 1129 A6; 1136 a B5; 1142 R4; 1143 b A3, 4; 1170 A1; 1251 R5; 1290 b V10; 1318 a R4; 1321 Bl.254 R2; 1332+1476 b R4; 1333 R2, 4–5; 1351 R5; 1352 a+b V3; 1896 R5
°cīvara 1028 Vy
°daśa 1096 V1; 1178 By (Hs. tṛ°)
°p./// 1041 R(?)1
°parivarta 1184 A1
°pradakṣiṇīkṛtvā 1036 Bl.192 R2; 1148 Bl.82 R4
°yojana /// 1197 a B9
°vidha 1115 V1–2
°śākha (Hs. tṛ°) 1317 B5
triṣ-kṛtvā 1071 R5
triṃśat 1072 a V2; 1096 V2
in dvā° 1197 a B7
dvā-triṃśa-mahāpuruṣalakṣaṇa 1318 c A1
ṣaṭ° 1375 a R4
tritaya 1095 b B4
trai-māsa 1148 Bl.82 R2
trailokya
in sarva-trailokya-prativiśiṣṭa 1191 Z1
traividyaka 1352 c V4
try-akṣa 1200+1201 Z5
tvaj 1103 V3
tvarita-tvarita 1290 a V12

DA

daṃṣṭr-otkaṭ-ā /// (Hs. daṃṣṭhra°) 1200+1201 Z3
dakṣiṇa 1098 a Vc; 1251 V4; 1459 V2; 1452 B4
dakṣiṇīya 1095 a A5
dagdha 1098 e R1
datta 1047 a R(?)5; 1056 Bl.179 V5; 1060 Bl.128 R1; 1063 A1; 1095 a A3, B5; 1098 b R4; 1290 c R10 s. auch śikṣā-datta
datvā 1036 Bl.192 V4; 1045 c A3; 1052 A4; 1095 a B5; 1186 b R1
dadat 1250 a R3
dadhi 1043 B1
°navanīta 1118 V3
danta s. auch ṣaḍdhanta
in avirada° 1045 a R2
sama° 1045 a R2
daṃtte+ s. munaye+
dam
-aye 1181 Bc
damatha 1445+1447 V3
damya
in puruṣa-damya-sārathi 1045 i A4; 1126 B6; 1290 e R6; 1352 a+b R1
darśaka
in mārga° 1197 a A2
darśana 1290 a V2, d V2; 1352 c R3; 1808 a R3
°priya-sādhu 1321 Bl.254 R1
°mārga 1122 V3
in /// .āma° 1136 a B6
jñāna° 1346 V4; 1349 b V4–5
duḥkha-darśana-prahātavya 1309 Bl.9 V2
nirodha-darśana-prahātavya 1187 a B1; 1309 Bl.9 V4
priya-darśana-sādhu 1321 Bl.254 R1
mārga-darśana-prahātavya 1309 Bl.9 R1
mithyā-darśana-vāyu 1808 b R7
saha° 1186 c R4
darśanīya 1112 R1, 5; 1177 a B4, b A1; 1251 R1; 1318 b B1
darśayitṛ 1022 f Bb
darśin
in pratyakṣa° 1035 A3
daśa 1124 Bl.29 R3–4; 1125 R3; 1145 V2; 1187 b A5; 1197 b A2; 1334 R1 s. auch daśadhā, daśabala, daśabhūmi
°yojana-vistara 1197 a B9
°yojana-sahasra 1197 a B7
°varṣa-sahasr-āyus 1333 V3; 1334 R3
°ah-ātikrānta 1054 Bl.9 V1, 2
in aṣṭā° 1375 a R2, 3
tri° 1096 V1; 1178 By (Hs. tṛ°)
dīrgha° 1070 R2
dvā° 1061 V2; 1184 A1
pañca° 1161 R4; 1193 R2
daśadhā 1152 V3
daśabala-balin 1111 Bb
daśabhūmi-pratitiṣṭhita 1191 Z7
dah
-ati 1046 V5
dahara 1036 Bl.192 R5; 1279 R1
dahra /// 1106 R5
dā
dadāti 1063 A2; 1116 V5; 1121 B3
dadaṃti 1057 b V2
-syaṃti 1057 a R5
dīyatām 1036 Bl.192 V4; 1080 By; 1095 a B4; 1116 V5–6, 6
dākṣiṇeya 1186 d R2

dhu dhu mati+ 1459 V2
dhuta s. dhūta
dhupa s. dhūpa
dhura
in anikṣipta° 1103 V4
dhūta-vādin (Hs. dhuta°) 1048 a Bl.48 V4; 1073 R2
dhūpa (Hs. dhupa) 1130 a B5
dhṛ
dhārayāmi 1279 V4
dhārayati 1055 Bl.162 V5
dhārayāma 1072 a V3
dhāraya 1156 b R3
dhārayatu 1088 a R1
dhārayiṣyāmi 1141 A1
dhṛtirāṣṭra 1459 V2
dhṛḍha-parākrama 1103 V4
dhenu 1290 b R8
dhautahasta 1186 a V2
dhauhasta 1048 b B5
dhmāpita 1349 a R3
dhyāna 1022 a V2; 1036 Bl.192 V1; 1153 R1; 1175 R(?)c
°pāramitā 1022 a V2, R1, d A2
/// dhyāyin 1424 V4
dhvaja 1055 Bl.162 V5

NA

nakṣatra 1036 Bl.192 V1; 1100 A5
nagara 1047 a V1; 1098 d V3, e V2, R4; 1118 V1, 4–5; 1146 V2
°ava /// 1035 A3
°gupti 1098 d V2
°dvāra 1098 d V4
°praveśa 1186 c V4
°śobhā 1029 V2
nagna 1102 V2; 1163 B5
naṭa-kuṭṭa 1098 b V1
naṭṭa+ 1250 a V1
naḍa 1250 b R1
naḍinī 1189 V5
nadī 1126 A2; 1138 R3; 1332+1476 a V5, R2
nantika s. nandika
nandaka 1033 B3
nandika (Hs. nantika) 1189 R4
nandin
in vinīta° 1120 R3
nandī 1089 V(?)4, R(?)z
nama s. nāman
namas 1120 V3, R4; 1178 A4; 1191 Z1; 1192 A2, 5; 1199 Bl.12 Z1
°kāra 1029 V4
nara /// 1159 Ad
nara 1179 R(?)1; 1714 Rx
°vāhana 1459 R4
°vīra 1120 R4
naraka 1070 V2; 1169 Ba, b; 1175 R(?)a
nava 1036 Bl.192 R5; 1070 R2
navaka 1185 A4
navati 1096 V3
navanīta 1043 A4–5, B1
in dadhi° 1118 V3
naś
-yaṃtu 1096 V2, R3
naśana-kali-toṣaṇa 1096 R2; 1105 Bd (Hs. °toṣeṇa)
naṣṭa /// 1323 A2
nāga
°kanyā 1063 A3
°rājan 1134 Bl.39 A2, Bl.40 A1, B1
°sahasra 1083 R5
nāḍā
in tūrya° 1134 Bl.40 A3
nādita 1062 A4
nānā
°upabhoga-paribhoga 1034 V5
°karaṇa 1325 A1, B6
°gandha 1197 a B8
°tūrya 1197 a B8
°patra 1197 a B8
°puṣpa 1197 a B8
°phala 1197 a B8
°ratna 1197 a B8
°vidha 1197 a B8
°saṃvāsan-ānupasaṃpaṃna 1108 V2–3, 3–4
nāman 1022 a R5; 1035 A1; 1045 b V5; 1047 a V(?)2, R(?)4; 1098 f V1; 1133 a B6; 1152 V1–2; 1189 V1, 3, 5; 1321 Bl.254 V1; 1402 R5
°kāya 1808 a R6
°mātra 1022 c Ve, f, g, h, Ra
°rūpa 1089 V(?)2
in ābhāva° 1036 Bl.192 V2
itthan° 1215 R2, 5
evaṃ° 1037 R4; 1038 R3; 1078 Bz; 1088 a V4, R2; 1167 By
nāsaṃjñā
in naivasaṃjñā-nāsaṃjñ-āyatana 1170 A3; 1347 V1
niḥkautuka /// 1194 A4
niḥśṛta 1095 a B1
niḥśṛtya 1134 Bl.39 A6, B4

PA

paricar
-āmahe 1441 Ry
°cārayati 1098 f V3; 1186 c V2
°cārayaṃti 1333 V4
°cārayatāṃ 1425 B3–4
°cārayata 1425 B2
°cāryate 1098 c R3
paricāraka 1189 R3
paricārayitvā 1098 g R4
parichanna 1039 R4
in kaṭa° 1041 R(?)3
rātra° 1039 R4
parijapya 1199 Bl.12 Z2
parijñā
-syāma 1026 B3
parijñāta (Hs. parī°) 1343 R1
parijñātavya 1305 V5
pariṇam
-etha 1044 B5
°ṇāmeti 1022 a R2
pariṇata
in vyavasarga° 1119 a V5, R1
pariṇāma
in samyak° 1108 V1
pariṇāmayat 1022 a V2
pariṇāyaka-ratna 1126 B1–2
paritasyanā
in upādāya° 1347 R1
paritāpanā
in ātma-paritāpanā-yoga 1153 R5
ubhaya-paritāpanā-yoga 1153 V2, 4
parittābhā s. parīttābhā
paridah
-yate 1140 R1
paridahyamāna 1343 V6
paridāgha 1098 e R2; 1343 V6
paridānta 1026 B5
parideva
in /// kṣut-tarṣa-duḥkha-parideva 1110 B1
parinirvṛta 1193 R4–5, 6; 1250 a R4, b R2–3; 1290 d R9, e R10; 1332+1476 b R3, 5
in acira° 1332+1476 b V3
paripācana
in satva-paripācana-hetu 1197 a B10
paripūraṇa
in ṣaṭ-pāramitā° 1191 Z6–7
paripūrṇa 1116 V3; 1352 a+b R2
paripṝ
°pūrayati 1197 b B2
pariprach
°pṛcchati 1098 f V3; 1143 a B2
°pṛcchaṃti 1321 Bl.254 R3
paribhava-citta 1129 A5
paribhāṣamāṇa 1022 a V10
paribhuj
°bhuṃkte 1066 Bl.203 V2, 4
-īta 1036 Bl.192 R4
°bhokṣyāmaḥ 1084 V1
paribhoktavya 1036 Bl.192 R4; 1066 Bl. 203 R4
paribhoktuṃ 1036 Bl.192 V5
paribhoga
in nān-opabhoga° 1034 V5
parimārg
-ati 1098 f V3
parimārṣa 1197 a A7
parimukta 1161 R2, 3
parivarta (Hs. °vartta) 1022 a R5
in tri° 1184 A1
parivāra 1048 a Bl.48 V3, R3; 1132 Be; 1134 Bl.39 A5; 1177 a B3
in aiśvarya° 1095 a A6
paṃca-śata° 1144 V5, 6
paṃcāśata° 1349 a R5
bhikṣu-sahasra° 1045 b R1
parivāri /// 1023 V4
parivārita 1025 A3 (Hs. °vārīta); 1047 a V(?)1
parivāsa 1039 R4; 1121 B3
°kṣā /// 1045 g B1
in paryuṣita° 1039 R1
parivṛta 1524 B3
in bhikṣusaṃgha° 1290 c R1–2
pariveṣṭuṃ 1037 V3; 1098 f R5
parivrājaka
in anyatīrthaka° 1279 V7
anyatīrthika° 1174 V2
pariśaṃk. /// 1078 A1
pariśaṃkita 1057 b R1; 1059 V1
pariśuddha 1133 a A1; 1150 V(?)a; 1290 d R11; 1352 a+b V2
°kāya /// 1181 Ab
in upekṣā-smṛti° 1153 R1
pariśuddhi
°ābhā (Hs. pariṣuddhy°) 1023 R3
in uṣṇīṣa-vijaya° (Hs. uṣṇiṣa°) 1191 Z5–6
kāya° 1191 Z16
tathatā-buddhakoṭi° 1191 Z11–12
vajra-kāya-saṃhatana° 1191 Z8–9
samanta-raśmi° 1191 Z19
sarva-gati° 1191 Z16
pariśudh
°śodhayati 1022 c Re
°śodhayiṣyāma 1026 B4

prakrānta 1036 Bl.192 R2; 1098 b V4, g R1; 1101 R3–4; 1144 V3, R5; 1165 B4; 1186 a V5; 1332+1476 b R6; 1351 R5; 1524 B1; 1896 V2
in acira° 1036 Bl.192 R3; 1290 e V9
prakṣip
-et 1095 a B1
prakṣipta
in cāraka° 1197 a A2
prakṣveḍā
in kilikilā-prakṣveḍ-occa 1318 a R2
prakhya 1200+1201 Z2
in sumeru° 1349 b R3–4
pragāḍha 1048 a Bl.48 V1 (Hs. °gaḍha), R1
pragṛhīta 1167 A3
pragrāhaṇa 1098 d V1, 3
pragrāhayitavya 1057 b V5
praghṛ
°harati 1152 R4
pracālaka
in aṃsa° 1074 V3
kāya° 1074 R1
bahu° 1074 V2
śīrṣā° 1074 V4
prach
pṛcchāmi 1358+1385 V2
pṛcchati 1029 V1; 1048 a Bl.48 R5; 1061 R5; 1108 R3–4; 1351 V2
pṛcchanti 1061 R5
pṛccha 1156 a V1; 1290 a R6–7; 1421 R4
prakṣyāmi 1156 a V5, R5
pṛcchyate 1038 R2
prajā 1152 V2; 1174 R4
prajāpati 1107 V2
prajña /// 1095 b B3; 1290 c R6
°prabheda 1171 R2
in mahā° 1251 R6
prajñapta 1033 A4; 1037 R5; 1062 B4; 1070 R4; 1192 Bw; 1193 R3 s. auch su°
prajñapti 1194 Bx
in agra° 1318 a R4
prajñaptuṃ 1142 R4
prajñapya 1037 V4; 1052 A3; 1070 R3; 1098 g R2
prajñā
°jānāmi 1126 B5; 1188 R1
°jānāsi 1139 a B6
°jānāti 1099 R4; 1119 a R2; 1135 A3; 1142 V1, 5, R1, 3, 5
°jānīmaḥ 1103 V1; 1123 Aa
-yiṣyati 1048 a Bl.48 R4
-yate 1045 c A2; 1048 a Bl.48 V4; 1062 A5; 1091 A5; 1092 A1, 3, B2, 4; 1194 By
-yaṃte 1092 A2, B3
°jñapayati 1085 Bb; 1090 Bw, x; 1095 b A2
°jñapayaṃti 1156 a V2, 3, 4, R4, 4–5, 5
-payiṣyāmi 1046 V2–3
prajñā 1086 a B5; 1108 R2; 1808 a R1
°āyudha 1115 R5
°indriya 1127 A1, B6
°jāt. /// (Hs. prajña°) 1025 Bx
°daurbalya-kara 1119 a V4
°pāramitā 1022 a V2–3, e Bd
°bhāvanā (Hs. prajña°) 1115 R1
°vimukti 1103 R6
°skandha 1115 V5
in samyak° 1099 V4, R3, 5
praṇam
-anti 1179 V(?)1
praṇamya 1098 g V4; 1143 a B4; 1144 R3; 1145 V5; 1156 b R2; 1318 b A2
praṇita s. praṇīta
praṇidhāna 1186 d V1, R1, e V5
praṇidhāya 1165 A4
praṇidhi 1152 V4
praṇihita 1385 V1, 3–4, 6–R1, 4
praṇīta 1048 b A5 (Hs. °ṇita); 1052 B4 (Hs. °ṇita); 1098 g R2; 1103 V5; 1124 Bl.29 V3; 1186 a V1; 1317 A6
°indriya 1352 a+b V1, 3, 5 (Hs. prinita°)
praṇītatara 1103 V5
praṇītāra 1215 V5
pratikūla-saṃjñā 1122 V4
pratikṛ
°kurutāṃ 1061 R1
pratikṛta 1098 d R1
pratikrama 1352 a+b R5
pratikramatas 1133 b A3
pratikrānta
in paścād-bhakta-piṇḍapāta° 1135 B5
bhakta-piṇḍapāta° 1052 B1
pratikruś
°krośaṃti 1121 A1, 3
pratikrośat 1121 A1, 3, 5
pratikrośanā 1121 A1, 3
pratikṣipta 1092 B5; 1096 V4
pratikṣepa /// 1085 Ba
pratigṛhya 1057 a R2
pratigrah
°gṛhṇāmi 1057 a V3
°gṛhṇāti 1098 c R2

pratisaṃkhyāya 1250 b V4 (Hs. pratī°)
pratisaṃmodayitvā 1029 V5
pratisṛ
°sarasi 1057 a V5
°sarati 1061 R3
pratisev
-ate 1030 V2
pratisevyamāna 1044 B6
pratihata 1192 A4
°uṣṇīṣa 1192 A4
pratihṛ
°harati 1039 V1
pratītya 1046 V2 (Hs. pratitya)
°samutpanna 1156 a R4, b V4
pratīpta s. pradīpta
pratīsamkhyāya s. prati°
pratyaṃśa
°prāpta 1047 a R(?)3
in eka° 1055 Bl.162 V1
pratyakṣa-darśin 1035 A3
pratyaṅg-opeta-vāri-pari /// 1023 V4–5
pratyanubhū
°bhavati 1325 B5
°bhavanti 1149 A3, B3
pratyanubhūta 1116 R4
pratyanta 1118 V1, 4
pratyaya 1043 A4; 1107 V1; 1112 R6; 1114 A1; 1156 a R3
°saṃbhāra 1095 a B3
in apara° 1156 b R1; 1290 c V8–9; 1351 R3
cakṣuḥ-saṃsparśa° 1156 a R1
tat° 1137 V4; 1188 V1
manaḥ-sparśa° 1156 b V3
pratyarthika
in mahā° 1190 a4–5
pratyahan (~ r) 1045 d V2
pratyākhyāta 1078 A4, By; 1323 B5
pratyāgata 1055 Bl.162 V3, 4
pratyācakṣaṇi /// 1198 c3
pratyājāta 1112 V2, 5, R1
pratyālīḍha /// 1200+1201 Z2
pratyāvekṣitavya 1117 R1
pratyāstaraṇa
in kāliṅgā-prāvāra° 1343 V3
pratyutpaṃna 1045 e B1, 5; 1131 R2, 4; 1250 b V3–4; 1375 a R5
in atīta° 1318 d A5
anāgata° 1131 R4, 5
pratyupasthita 1022 a R3–4; 1116 V2
pratyeka 1047 b B3
°pratyeka 1145 R2
in sarva-śrāvaka° 1095 b A1
pratyekabuddha 1186 c V3, R1, d R2, e V4
prathama 1041 V(?)3; 1045 b V1; 1095 a A2; 1103 R3; 1118 R3; 1177 b B5
prathamatas 1055 Bl.162 R4–5
prathamatā s. tat-prathamatā
pradakṣiṇī-kṛtvā 1098 b V4; 1351 R5 (Hs. pradakṣiṇi°)
in tri° 1036 Bl.192 R2 (Hs. °pradakṣiṇi°); 1148 Bl.82 R4
pradīpika-hasta 1290 a V3, 5 s. auch prādīpika
pradīpta (Hs. pratīpta) 1120 R6
pradeśa 1030 R4; 1035 A5; 1290 d R3
in janapada° 1098 d V1, 3
pṛthivī° 1318 a V3
/// ma° 1045 b R1
pradhāna-saṃmata 1045 d V3
pranaś
-yaṃti 1186 b R5
pranaṣṭa 1100 A5
prapad
°pādayāmi 1035 A4
prabodha (Hs. praboddha)
in buddhi-praboddh-ārtha 1808 b V5
prabhava
in hetu° 1173 ba; 1190 b3
prabhā 1318 c B4 s. auch svayaṃ°
/// prabhā-vasana 1045 a V5
prabhāṣ
-ase 1321 Bl.254 R2
prabhūta 1037 V5, 6, R1; 1330 R2
°dhana-dhānya 1112 V6
°vitt-opakaraṇa 1112 V6
°svāpateya 1112 V6
prabhṛti
in pūraṇa° 1318 a V4
prabheda
in prajñā° (Hs. prajña°) 1171 R2
prabhedana 1031 a R1; 1171 R10; 1375 a V2
pramardana 1459 V4
pramāda 1808 a R1
pramukha 1029 R4
in buddha° 1290 c R3
śyāmevatī° 1098 d R2, e R1, f V5
pramudita 1135 A5
pramodya
in prīti° 1117 V5
prayukta
in karmānta° 1197 a A2

PHA

BHA

YA

LA

VA

yajña° 1130 b R1
yajña-śata° 1130 b V4
lakṣa° 1130 b R2
varṣa-śata° 1169 Bb
śata° 1162 Bl.256 V1, R5; 1186 e V1
sahairaṇyika 1049 V1
sāketa 1047 a V(?)1–4
sākṣāt-kartavya 1305 R1
sākṣātkṛ
°kuryāṃ 1186 d R5
sākṣātkṛta 1100 B3; 1186 e V2
sākṣīkṛtvā 1123 Bd; 1126 A4
sākṣīkriyā 1188 R4
in āsrava-kṣaya-jñāna° 1153 R2
/// pāpada-jñāna° 1188 V4
sāgara ///
in vinaya° 1057 b R4
sāṃkleśya 1118 R1
sāṃghika 1041 V(?)6; 1054 Bl.9 V2; 1093 V1, 2; 1096 R1
sātata-vihāra 1122 V3–4
sātisāra 1030 V1; 1091 A3, 4
sādhu 1071 V3; 1114 A3; 1135 A1; 1145 V4; 1146 R3; 1166 B4; 1196 B5; 1332 +1476 a R5
in darśana-priya° 1321 Bl.254 R1
priya-darśana° 1321 Bl.254 R1
sāmaṃtaka 1052 B5; 1098 e R4
sāmānya
in svalakṣaṇa-sāmānyalakṣaṇa 1808 b R6
svalakṣaṇa-sāmānyalakṣaṇ-avabodhārtha 1808 b R6
sāmīci-bu /// 1051 A1
sāmiṣa 1098 j Aa
sāmutkarṣikī 1290 c V6
sāyāhna-samaya 1346 R5
sārathi
in puruṣa-damya° 1045 i A4; 1126 B6; 1290 e R6; 1352 a+b R1
sārthanivāha (für sārthavāha?) 1197 a A4
sārdhaṃ 1044 A5; 1048 a Bl.48 V5; 1055 Bl.51 R5; 1098 f V3, g V5; 1290 a V6, c V11, d R2, e V8; 1300 a V3; 1317 B2; 1332+1476 b V4; 1348 R4; 1352 d B4; 1438 V2; 1438 R5
sāla-paṃkti 1177 b B5
sāla-rāja /// 1177 b B4
sālohita /// 1087 B5
sāvaśeṣa 1108 V4
°kṛta 1057 a V1, b R5
si 1349 a V3
siṃha 1129 B5
°āsana 1110 A4
sikta 1052 A1
sit-ātapatra-hṛdaya-mantra 1190 b1–2
sidh
siddhya siddhya+ 1191 Z17
sīmā 1053 A3; 1058 A1, 2, B2, 3; 1064+1065 a A3, B1, c A3, B2; 1067+1076 b R4
in antaḥ° 1053 B1; 1054 Bl.9 V3, 4; 1058 A1–2, B2–3; 1059 R2; 1064+1065 c A2; 1067+1076 b V2, R3
baddha° 1081 a A4
bahiḥ° 1053 A2, B1; 1054 Bl.9 V3, 4; 1058 A1, B2; 1059 R3; 1064+1065 b A5, c A2; 1067+1076 b R3
bāhya° 1064+1065 b B1
/// rma° 1081 a B3
sukumāra 1077 A4
sukha 1032 Vb; 1070 R1, 5; 1156 a R4, b V2; 1333 R1; 1343 V1, R2; 1385 V2, 5, R2, 5 s. auch yathāsukha
°asukha 1056 Bl.179 V5
°āsvād-ānusārin 1347 V1
°upaniṣaṇṇa 1124 Bl.29 V2; 1290 c R2–3
°duḥkha 1156 a V3, 4, R4, 5, b V4
°śayyā 1343 V4
°sama 1095 a B4
°sparśa 1049 V4, 5
in anavadya° 1290 e R9
ākiñcany-āyatana-samāpatti 1149 A3, 4
dṛṣṭa-dharma-sukha-vihāra 1118 V5
bahu-jana° 1184 Bz
vijñān-ānaṃty-āyatana-samāpatti° 1149 B3, 4; 1325 B5
viveka-prīti 1171 R13
samyak° 1187 b B2–3
sukhāvatī (?) 1196 B4
sugata 1279 R8; 1352 a+b R1; 1441 Ry
in sarva-tathāgata-sugata-varavacan-āmṛt-ābhiṣeka 1191 Z3–4
sugati 1112 V3, R6
sugīta 1161 V2, R1
sucarita 1032 Vd, e R1; 1112 R6
in kāya° 1032 Vd
suci-ghara 1098 f R4
sudurlabha 1714 Ry
sunaṭṭe+ 1250 a V1
suparikarma /// 1197 a B6
suprajñapta 1072 b A4

°bhūta 1120 R2
in tad° 1137 V4; 1188 V1
satva-paripācana° 1197 a B10
hemaṃta-kāla-samaya 1041 V(?)2
haimanta 1177 b A5
hrī
jihreti 1118 R4

TAFELVERZEICHNIS

Tafel 1:	Kat.-Nr. 1015.	Indische Gupta-Schrift (Schrifttypus II). Palmblatt[1]. Verse und Erzähltext, ähnl. Kalpanāmaṇḍitikā.
	Kat.-Nr. 1016.	Indische Gupta-Schrift (Schrifttypus II = SIV). Unbestimmt.
	Kat.-Nr. 1017.	Indische Gupta-Schrift (Schrifttypus II = SIV). Unbestimmt.
	Kat.-Nr. 1018.	Indische Gupta-Schrift (Schrifttypus II = SIV). Unbestimmt.
	Kat.-Nr. 1021.	Indische Gupta-Schrift (Schrifttypus II = SIV). Unbestimmt.
Tafel 1–2:	Kat.-Nr. 1022.	Frühe turkistanische Brāhmī (Schrifttypus IV). Aṣṭadaśasāhasrikā-Prajñāpāramitā.
Tafel 2:	Kat.-Nr. 1023.	Frühe turkistanische Brāhmī (Schrifttypus IV). Unbestimmt.
	Kat.-Nr. 1025.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ a (Schrifttypus V). Sūtra-Fragment.
	Kat.-Nr. 1026.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ a–b (Schrifttypus V–VI). Sūtra-Fragment?
Tafel 3:	Kat.-Nr. 1024.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ a (Schrifttypus V). Mahāparinirvāṇasūtra der Dharmaguptakas.
Tafel 4:	Kat.-Nr. 1027.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ a–b (Schrifttypus V–VI). Pravāraṇavastu.
	Kat.-Nr. 1028.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ a–b (Schrifttypus V–VI). Vinayavibhaṅga.
	Kat.-Nr. 1029.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ a–b (Schrifttypus V–VI). Śroṇa Koṭiviṃśas Bekehrung.
	Kat.-Nr. 1030.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ a–b (Schrifttypus V–VI). Vinaya-Erzählung.
	Kat.-Nr. 1031.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ a–b (Schrifttypus V–VI). Entsprechung zu Aṅguttaranikāya III (Devadūtavagga).
	Kat.-Nr. 1032.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ a–b, (Schrifttypus V–VI). Sūtra-Fragment.
Tafel 5:	Kat.-Nr. 1033.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ a–b (Schrifttypus V–VI). Unbestimmt.
	Kat.-Nr. 1034.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ a–b (Schrifttypus V–VI). Survarṇaprabhāsottama-Sūtra.
	Kat.-Nr. 1035.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ a–b (Schrifttypus V–VI). Śakra in Gestalt eines armen Webers bewirtet Mahākāśyapa.

[1] Der Beschreibstoff ist nur dann angegeben, wenn er nicht Papier ist.

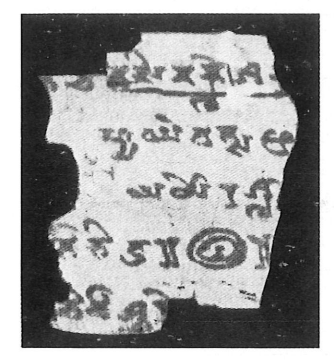
	Kat.-Nr.1036.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Drei Vinaya-Abschnitte.
Tafel 6:	Kat.-Nr.1037.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Vinayavibhaṅga.
	Kat.-Nr.1038.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Vinayavibhaṅga oder Upālipariprcchā.
	Kat.-Nr.1039.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Vinaya-Fragment.
Tafel 7:	Kat.-Nr.1040.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Vinayavibhaṅga?
	Kat.-Nr.1041.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Vinayavibhaṅga.
	Kat.-Nr.1042.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Vinaya-Text.
	Kat.-Nr.1043.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Vinayavibhaṅgaartiger Text zu Pādh 40.
	Kat.-Nr.1044.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Vinayavibhaṅga der Mūlasarvāstivādins.
Tafel 7–10:	Kat.-Nr.1045.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Vinaya-Text.
Tafel 10:	Kat.-Nr.1046.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Vinayavibhaṅga.
Tafel 11:	Kat.-Nr.1047.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Vinaya-Fragmente.
Tafel 11–12:	Kat.-Nr.1048.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Paṇḍulohitavastu der Sarvāstivādins.
Tafel 12:	Kat.-Nr.1049.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Sarvāstivāda-Vinaya.
Tafel 13:	Kat.-Nr.1050.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Vinaya-Fragment?
	Kat.-Nr.1051.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Vinaya-Fragment?
	Kat.-Nr.1052.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Vinaya- oder Sūtra-Fragment; Bettelgang und Speisung des Erhabenen und seiner Mönche.
	Kat.-Nr.1053.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Upālipariprcchā.
Tafel 14:	Kat.-Nr.1054.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Upālipariprcchā.
Tafel 15–16:	Kat.-Nr.1055.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Upālipariprcchā.
Tafel 16:	Kat.-Nr.1056.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Vinaya-Fragment; Upālipariprcchā?
Tafel 17–18:	Kat.-Nr.1057.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Fünfergruppen von Verhaltensmaßregeln bei Gemeindeverhandlungen.
Tafel 19:	Kat.-Nr.1058.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Upālipariprcchā.
	Kat.-Nr.1059.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Pravāraṇavastu.
Tafel 19–20:	Kat.-Nr.1060.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Vinaya-Fragmente (?).

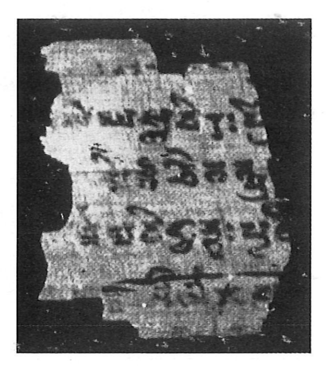
Tafel 31–32:	Kat.-Nr. 1088.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Vinaya-Fragmente.
Tafel 32:	Kat.-Nr. 1089.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Entsprechung zu Saṃyuttanikāya, Nidānasaṃyutta, Mahāvaggo XII.
Tafel 33:	Kat.-Nr. 1090.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Vinayavibhaṅga.
	Kat.-Nr. 1091.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Karmavācā, Pravāraṇa?
Tafel 34:	Kat.-Nr. 1092.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Vinaya-Fragment.
	Kat.-Nr. 1093.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Abschnitt über Minimalvergehen im Vinaya der Sarvāstivādins.
	Kat.-Nr. 1094.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Vinayavibhaṅga?
Tafel 35:	Kat.-Nr. 1095a.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Preis des Schenkens.
	Kat.-Nr. 1096.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Beichte in Śloken.
Tafel 36:	Kat.-Nr. 1097.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Udayana-Legende im Vinayavibhaṅga der Sarvāstivādins.
Tafel 36–39:	Kat.-Nr. 1098.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Vinayavibhaṅga der Sarvāstivādins.
Tafel 39:	Kat.-Nr. 1099.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Sūtras aus dem Saṃyuktāgama.
Tafel 40:	Kat.-Nr. 1100.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Cīvaravastu.
	Kat.-Nr. 1101.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Entsprechung zum Vacchagottasutta im Aṅguttaranikāya.
Tafel 41:	Kat.-Nr. 1102.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Sūtra über Befolgung asketischer Praktiken.
	Kat.-Nr. 1104.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Kommentar zu den Smṛtyupasthānas.
Tafel 42:	Kat.-Nr. 1103.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Zweierreihe: Zwei Überlegungen 1. Sich-nicht-zufrieden-Geben hinsichtlich der (erreichten) guten Eigenschaften, 2. Unbegrenztheit in der Bemühung.
Tafel 43:	Kat.-Nr. 1105B.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Beichte in Śloken.
	Kat.-Nr. 1106.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Vinayavibhaṅga.
	Kat.-Nr. 1107.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Vratapādasūtra aus dem Sagītivarga des Saṃyuktāgama.
Tafel 44:	Kat.-Nr. 1108.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Fünferreihen gemischten Inhalts.
	Kat.-Nr. 1109.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Sūtra-Fragment?

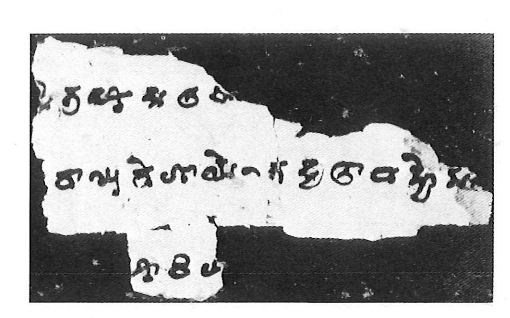
Tafel 45:	Kat.-Nr. 1110.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Mahāyāna-Text.
	Kat.-Nr. 1111.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Avadāna- oder Sūtra-Fragment.
	Kat.-Nr. 1112.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Vier Arten von Personen (*pudgala*).
Tafel 46:	Kat.-Nr. 1113.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Śroṇakoṭiviṃśasūtra.
	Kat.-Nr. 1114.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Svātisūtra.
	Kat.-Nr. 1115.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Dogmatische Begriffsreihen.
Tafel 47:	Kat.-Nr. 1116.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Erzählung mit einem Knaben.
	Kat.-Nr. 1117.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Rāhulovādasūtra.
Tafel 48:	Kat.-Nr. 1118.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Nagaropamasūtra.
	Kat.-Nr. 1119.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Entsprechung zum Kassapasīhanāda-suttanta (D.N.).
Tafel 49:	Kat.-Nr. 1120.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Stotra des Vāgīśa.
	Kat.-Nr. 1121.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Karmavastu.
Tafel 50:	Kat.-Nr. 1122.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Dogmatische Begriffsreihen.
	Kat.-Nr. 1123.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Sūtra-Fragment.
	Kat.-Nr. 1124.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Svāgata-Avadāna.
Tafel 51:	Kat.-Nr. 1125.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Āryamārgasūtra.
	Kat.-Nr. 1126.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Sūtra-Fragment.
Tafel 52:	Kat.-Nr. 1127.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Textabschnitt über die fünf Indriyas.
	Kat.-Nr. 1128.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Sūtra-Fragment.
	Kat.-Nr. 1129.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Sūtra-Fragment.
Tafel 53:	Kat.-Nr. 1130.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Erzählungen.
	Kat.-Nr. 1131.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Koṃmentar.
Tafel 54:	Kat.-Nr. 1132.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Sūtra-Fragment.
Tafel 54–55:	Kat.-Nr. 1133.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Sūtra-Fragmente. a) Version des Acela-Kāśyapasūtra.
Tafel 55:	Kat.-Nr. 1134.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Supratiṣṭhitanāgarājasūtra?

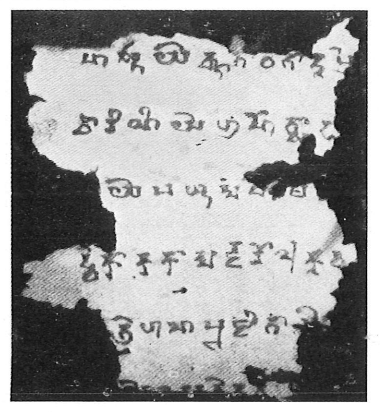
Tafel 56:	Kat.-Nr.1135.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Sūtra-Fragment.
	Kat.-Nr.1136.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Sūtra-Fragmente.
	Kat.-Nr.1137.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Sūtra-Fragment, ähnlich Einleitung CPS und Daśabalasūtra.
Tafel 57:	Kat.-Nr.1138.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Saṃyuktāgama-Bruchstück.
	Kat.-Nr.1139.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Sūtra mit Schauplatz des Karīrikamaṇḍalavāṭa zu Śrāvastī.
Tafel 58:	Kat.-Nr.1140.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Saṃyuktāgama-Fragment.
	Kat.-Nr.1141.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Sūtra-Fragment.
Tafel 59:	Kat.-Nr.1142.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Gruppen von jeweils drei Individuen (*pudgala*) vom Buddha Ānanda verkündet.
	Kat.-Nr.1143.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Sūtra-Fragmente.
Tafel 60:	Kat.-Nr.1144.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Sūtra oder Erzählung.
	Kat.-Nr.1145.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Saṃyuktāgama-Fragment.
Tafel 61:	Kat.-Nr.1146.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Sūtras des Saṃyuktāgama.
	Kat.-Nr.1147.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Vinaya-Fragment.
	Kat.-Nr.1148.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Brahmāyu(ḥ)sūtra.
Tafel 62:	Kat.-Nr.1149.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Sūtra-Fragment.
	Kat.-Nr.1150.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Entsprechung zum Uposathakkhandhaka in Mahāvagga?
Tafel 63:	Kat.-Nr.1151.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Kommentar.
	Kat.-Nr.1152.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Saṃyuktāgama-Fragment.
Tafel 63–64:	Kat.-Nr.1153.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Praktiken der Selbstpeinigung, Peinigung und Verbindung beider Arten.
Tafel 64:	Kat.-Nr.1154.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Saṅgītisūtra.
	Kat.-Nr.1155.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Aufnahme der Mönche in den Orden.
Tafel 65:	Kat.-Nr.1156.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Veṇukātyāyanasagotrīsūtra.
Tafel 66:	Kat.-Nr.1157.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Vinaya- oder Sūtra-Fragment.

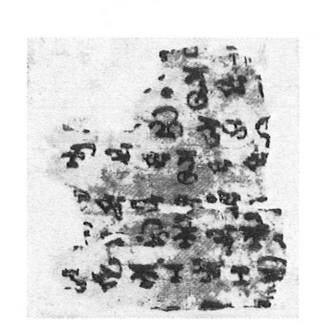
	Kat.-Nr. 1158.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Behandlung von Lehrbegriffen.
	Kat.-Nr. 1159.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Sūtra-Fragment.
	Kat.-Nr. 1160	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Upālipariprcchā.
Tafel 67:	Kat.-Nr. 1161.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Saṃyuktāgamasūtras, Entsprechung zu Sutta 37 im Aṅguttaranikāya.
	Kat.-Nr. 1162.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Mandhāta-Avadāna.
	Kat.-Nr. 1163.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Sūtra-Fragment.
Tafel 68:	Kat.-Nr. 1164.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Sūtra-Fragment.
	Kat.-Nr. 1165.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Erzähltext.
	Kat.-Nr. 1166.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Svātisūtra.
	Kat.-Nr. 1167.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Entsprechung zur Einleitung zum CPS und Daśabalasūtra.
	Kat.-Nr. 1168.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Stücke aus einem Uddāna des Saṃyuktāgama und aus der Predigt von Vārāṇasī.
Tafel 69:	Kat.-Nr. 1169.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Sūtra- oder Erzähl-Text.
	Kat.-Nr. 1170.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Aufzählung dogmatischer Begriffsreihen?
	Kat.-Nr. 1171.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Kommentar zu *samādhibhāvanā* und *kāya*.
Tafel 70:	Kat.-Nr. 1172.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Sūtra-Fragment.
	Kat.-Nr. 1173.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Ende eines Kolophons. Strophe des Aśvajit.
Tafel 70–71:	Kat.-Nr. 1174.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Sūtra-Fragment aus dem Saṃyuktāgama.
Tafel 71:	Kat.-Nr. 1175.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Textfragment mit Hinweis auf Höllen und Götterklassen.
	Kat.-Nr. 1176.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Abhidharma-Text(?) mit *anuśaya*-Reihe und *jñāna*-Reihen.
Tafel 72:	Kat.-Nr. 1177.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Sūtra- oder Erzähltext.
	Kat.-Nr. 1178.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Sūtra-Fragment.
Tafel 73:	Kat.-Nr. 1179.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Reste von Versen.
	Kat.-Nr. 1180.	Nordturkistanische Brāhmī, Typ b (Schrifttypus VI). Fragment aus einem Sūtra-Text.


1015 A

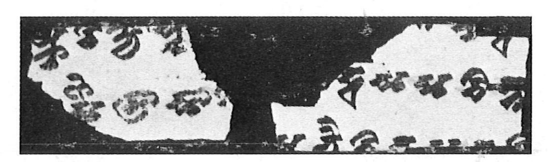

1015 B

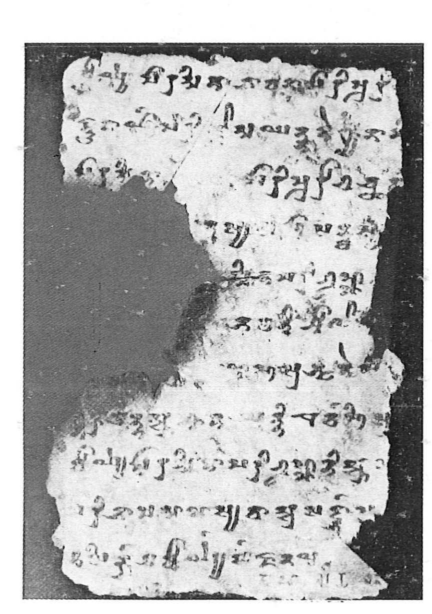

1017 V

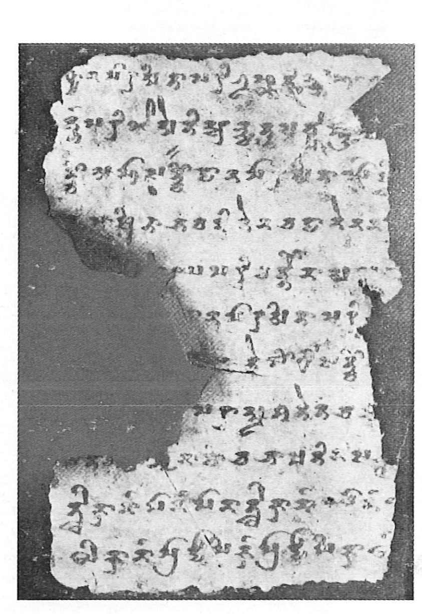

1016 V


1018

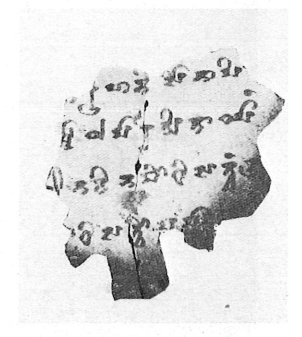

1021 a, b A


1021 a, b B


1022 a V


1022 a R


1022 b A


1022 b B

1022 c V

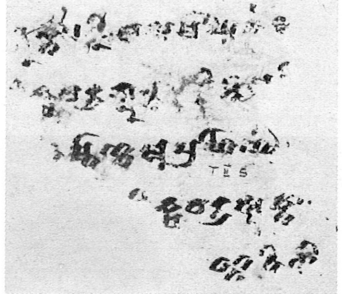
1022 c R

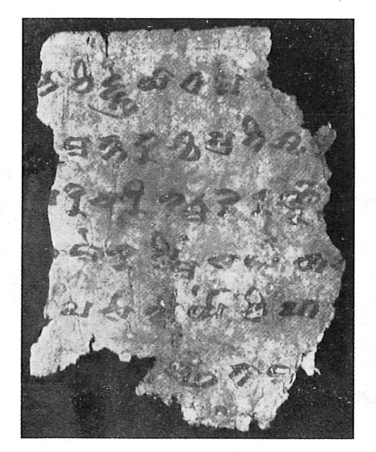
1022 d, e, f, g A

1022 d, e, f, g B

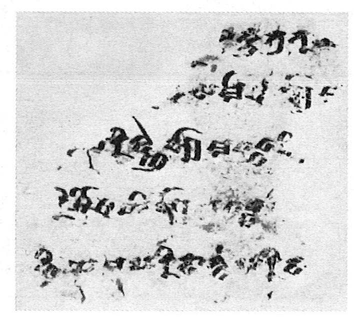

1023 V

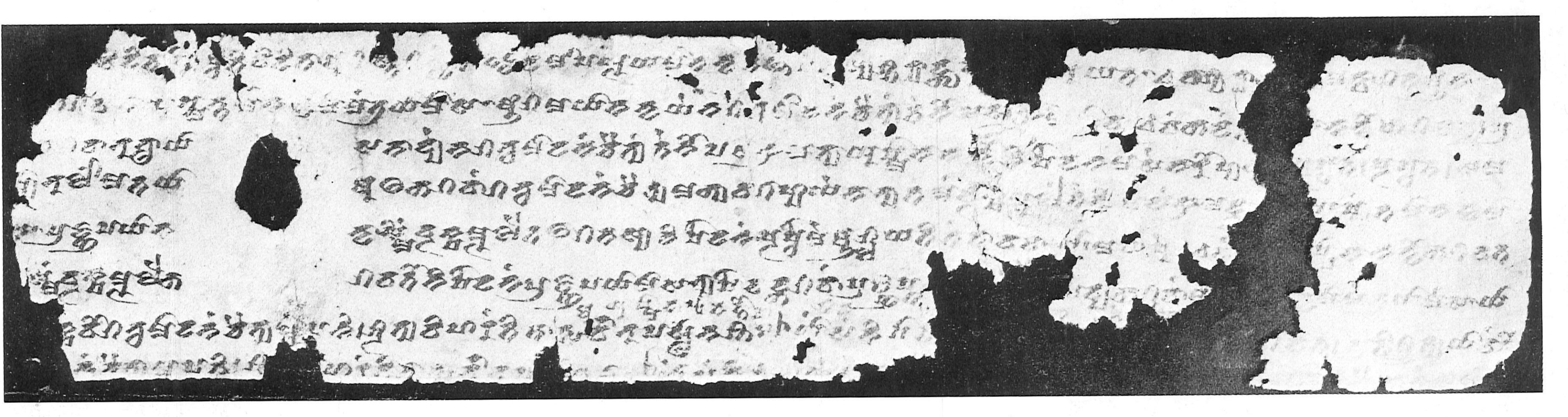

1023 R


1026 A

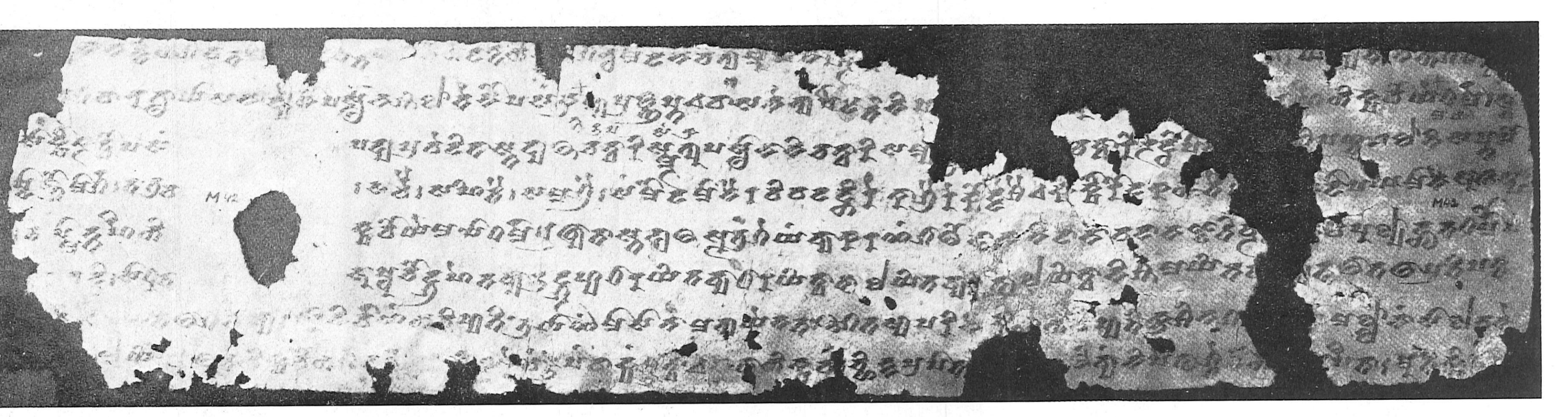

1025 A


1025 B

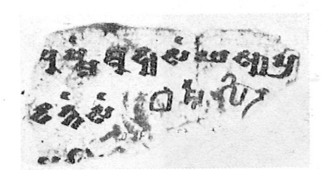

1026 B



1024 V



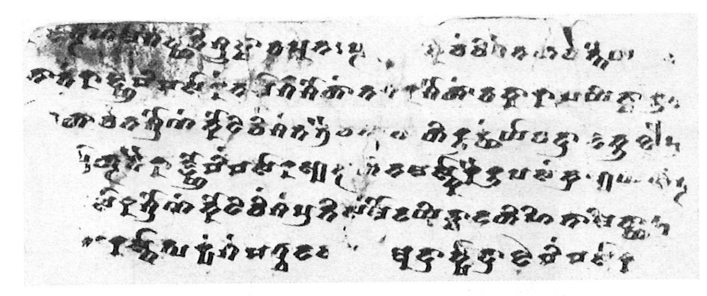
1024 R



1027 A



1028 V



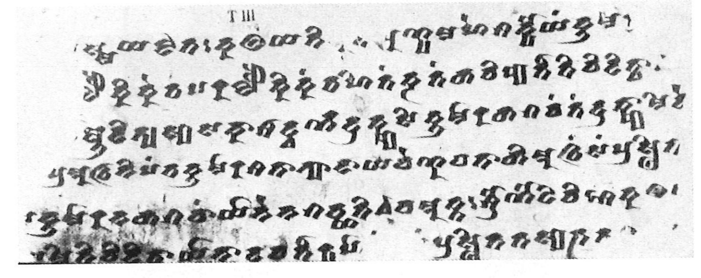
1029 V



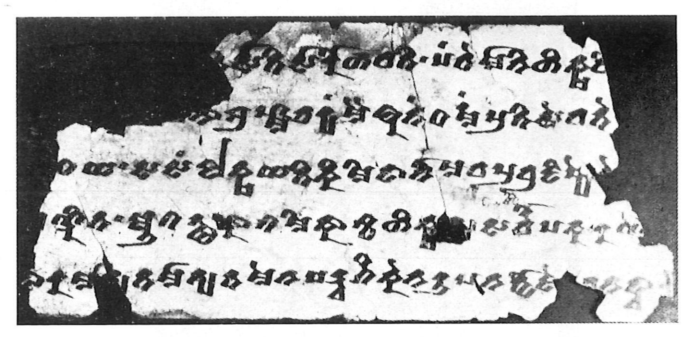
1027 B



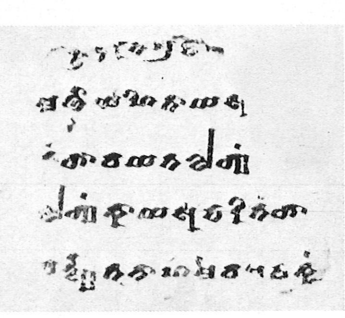
1028 R



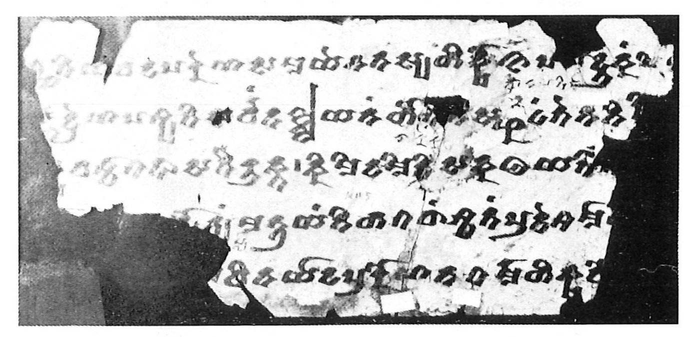
1029 R



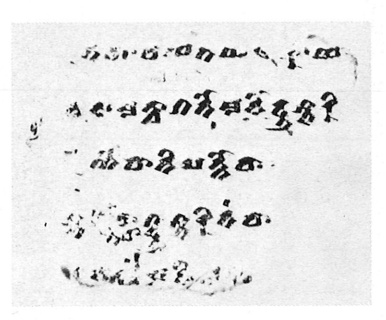
1030 V



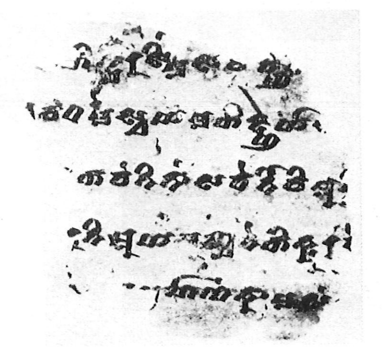
1032 Bl.[1]00 V



1030 R



1032 Bl.[1]00 R



1031 a V

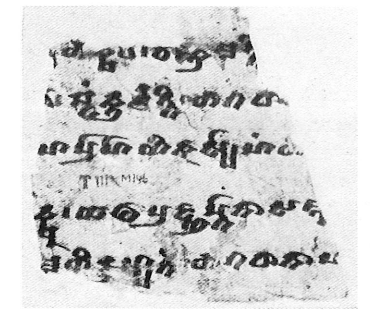
1031 a R



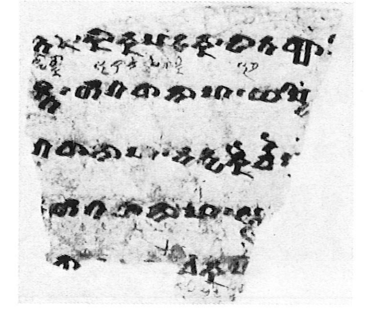
1031 b A



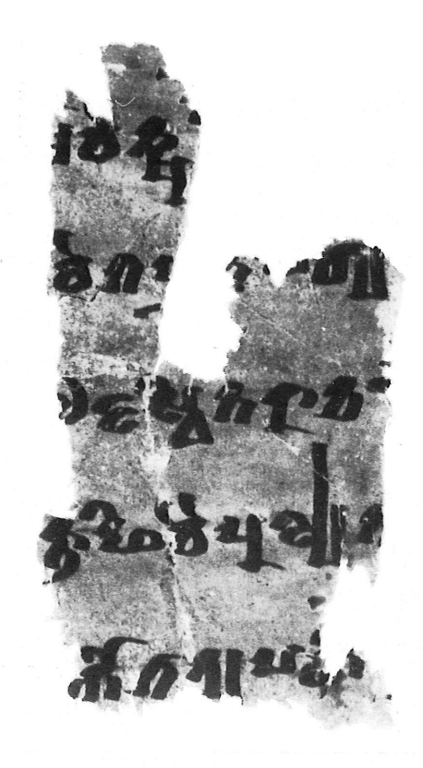
1031 b B



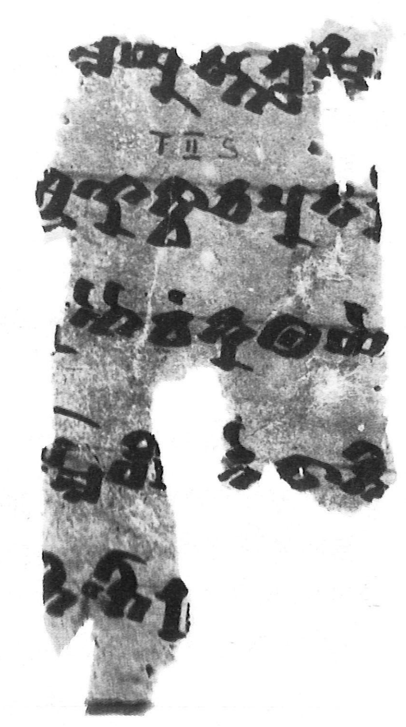
1033 A



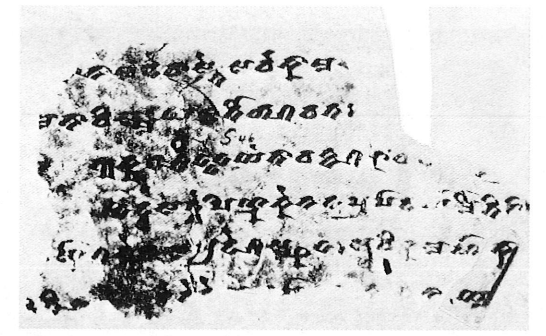
1033 B



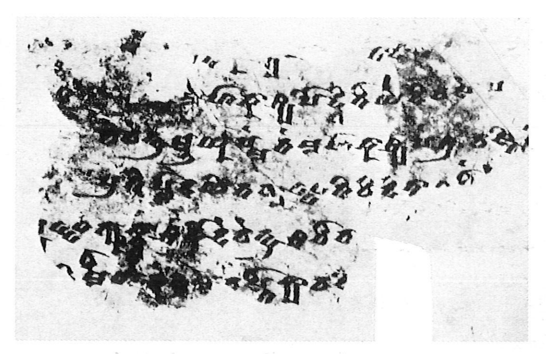
1034 V



1034 R



1035 A



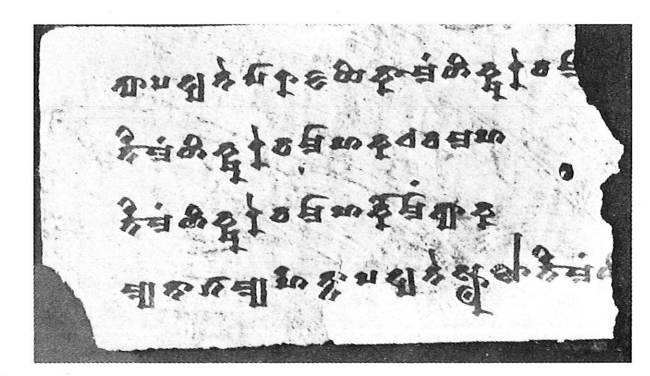
1035 B

1036 Bl.192 V

1036 Bl.192 R

1037 V

1037 R

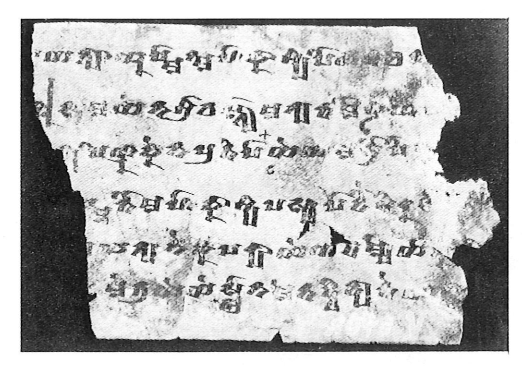


1038 Bl.22 V

1038 Bl.22 R

1039 Bl.36 V

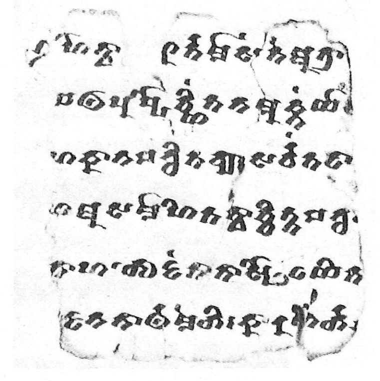
1039 Bl.36 R



1040 A



1041 V(?)



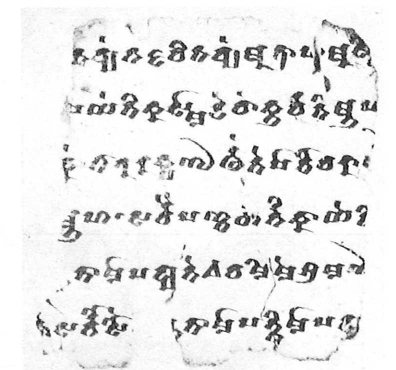
1042 A



1040 B



1041 R(?)



1042 B



1043 A



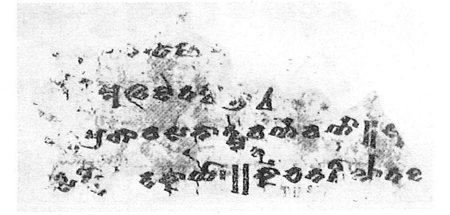
1043 B



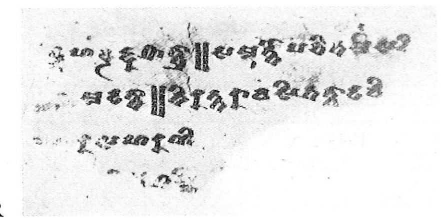
1044 A



1044 B



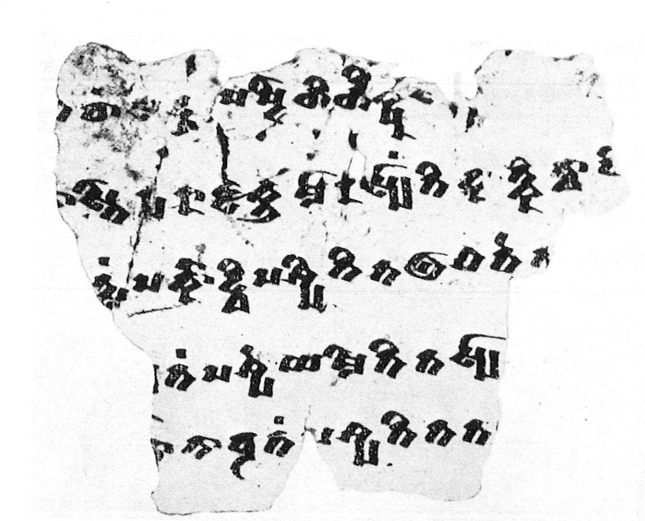
1045 a V



1045 a R



1045 b V(?)

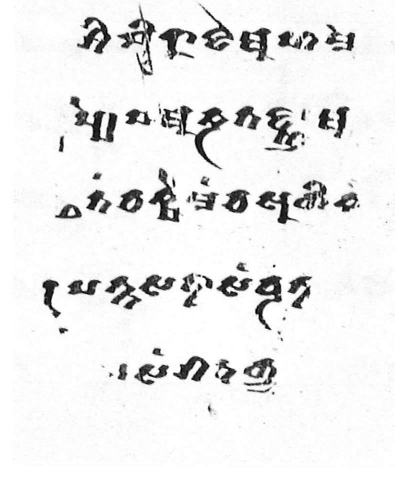


1045 b R(?)

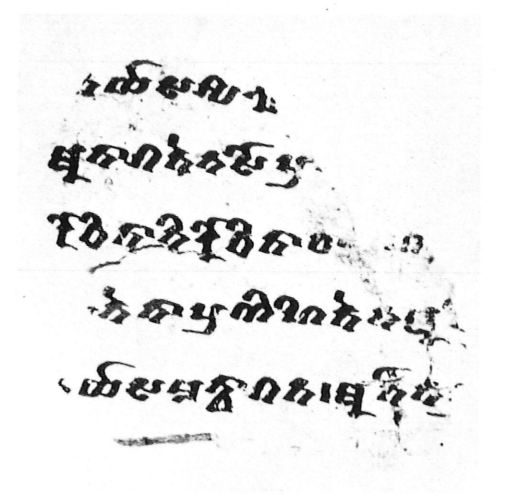
1045 c A

1045 c B

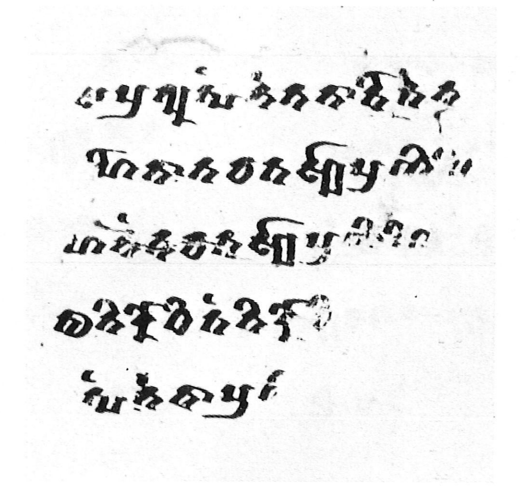
1045 d V



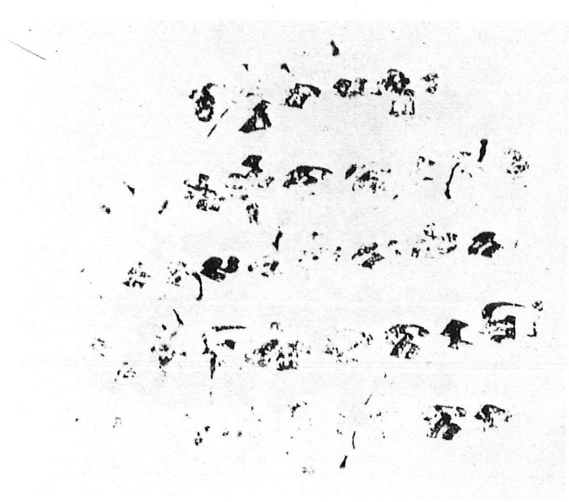
1045 d R



1045 e A



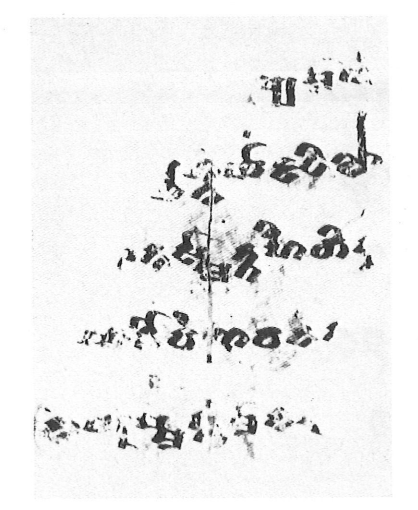
1045 e B



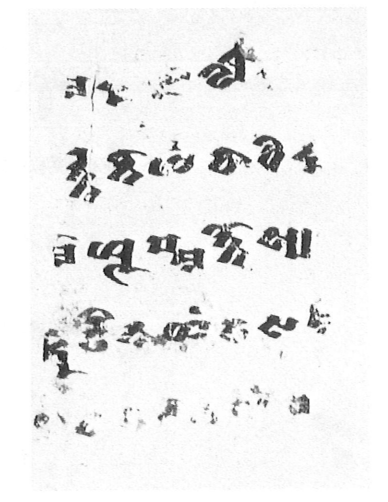
1045 f A



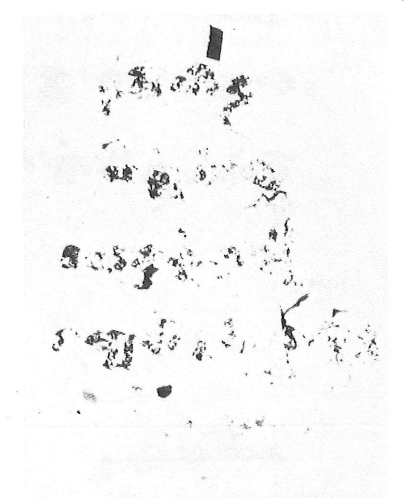
1045 f B



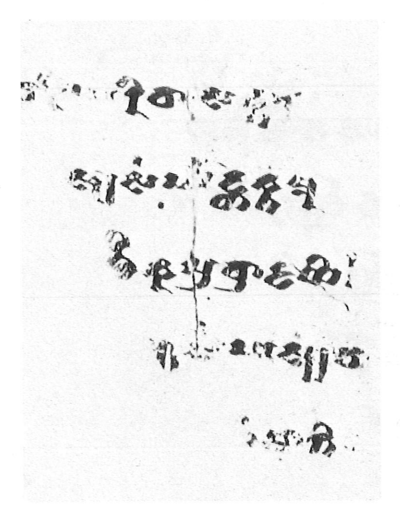
1045 g A



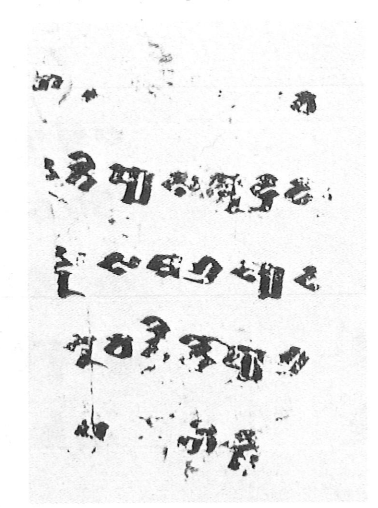
1045 h A



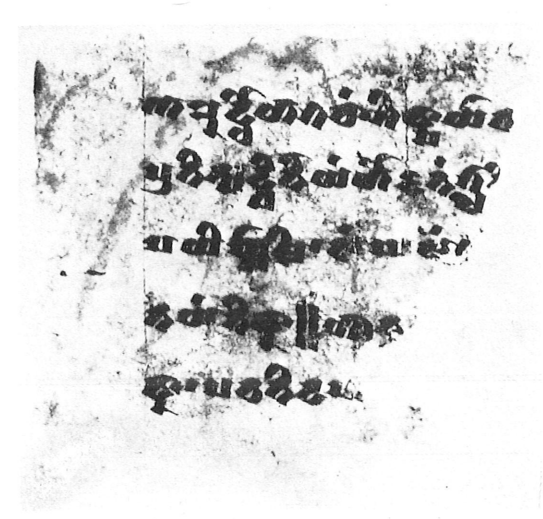
1045 i A



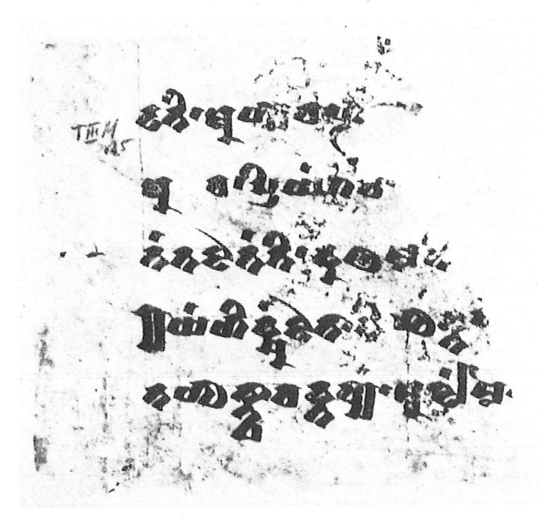
1045 g B



1045 h B



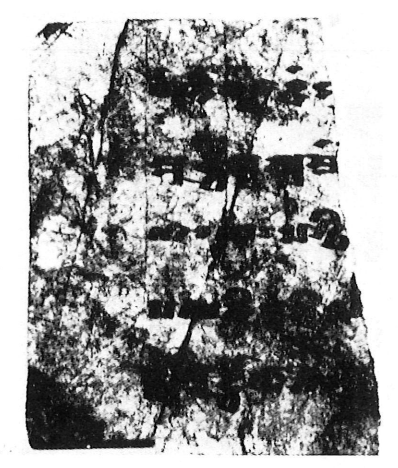
1046 V



1046 R

1047 a V(?)

1047 a R(?)



1047 b A

1048 b A



1047 b B

1048 b B

1048 a Bl.48 V

1048 a Bl.48 R

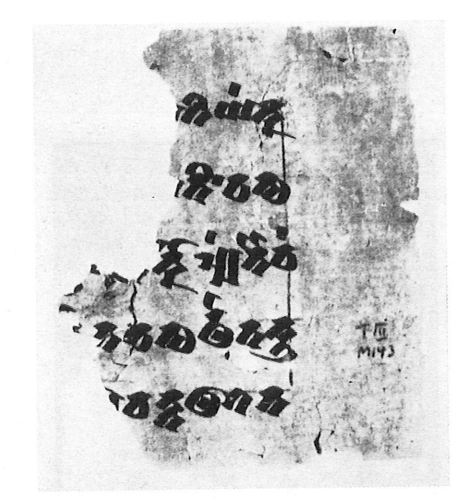
1049 V

T III

1049 R



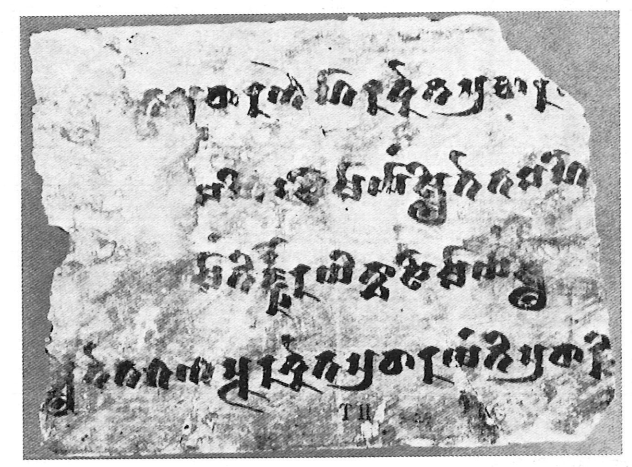
1050 A



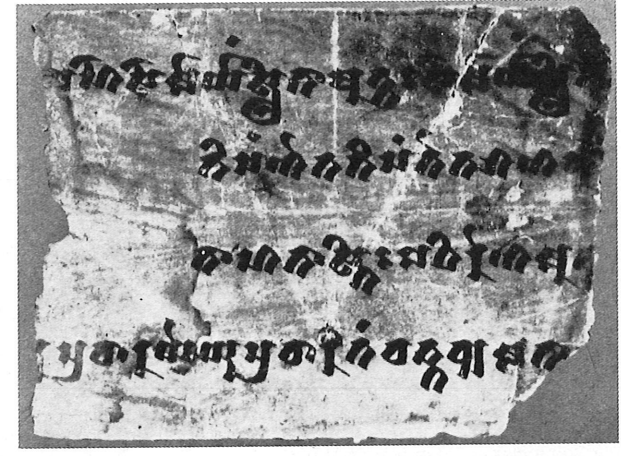
1050 B

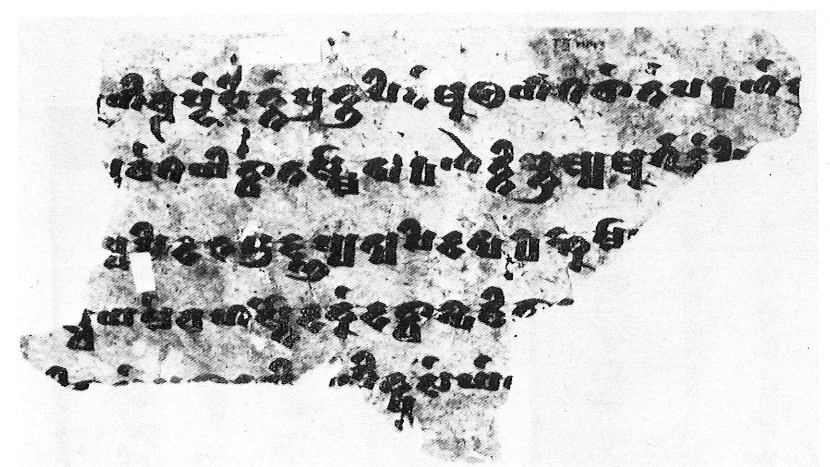


1051 A



1053 A

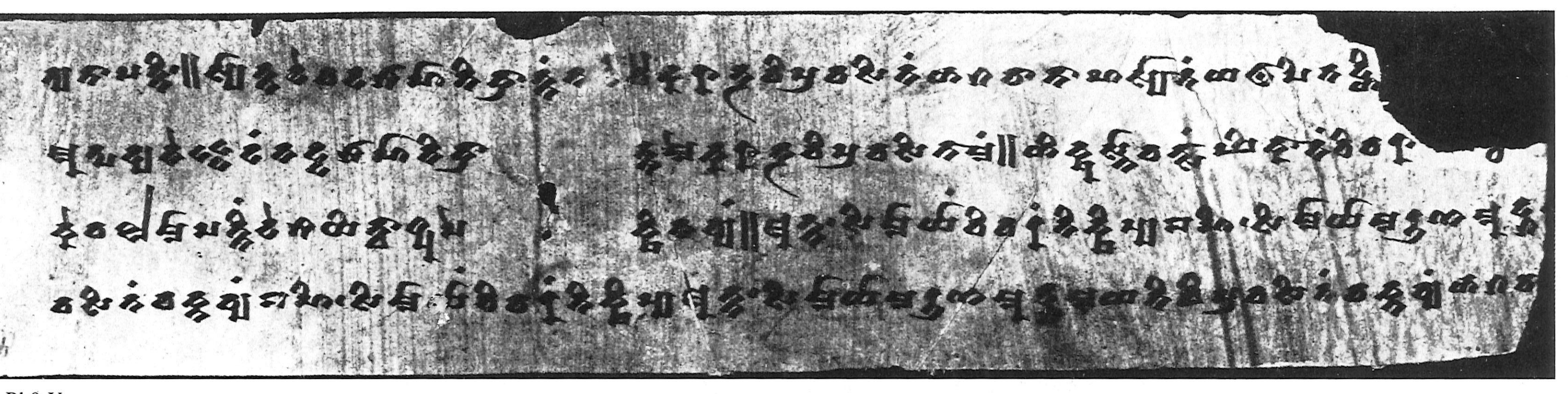

1053 B


1052 A

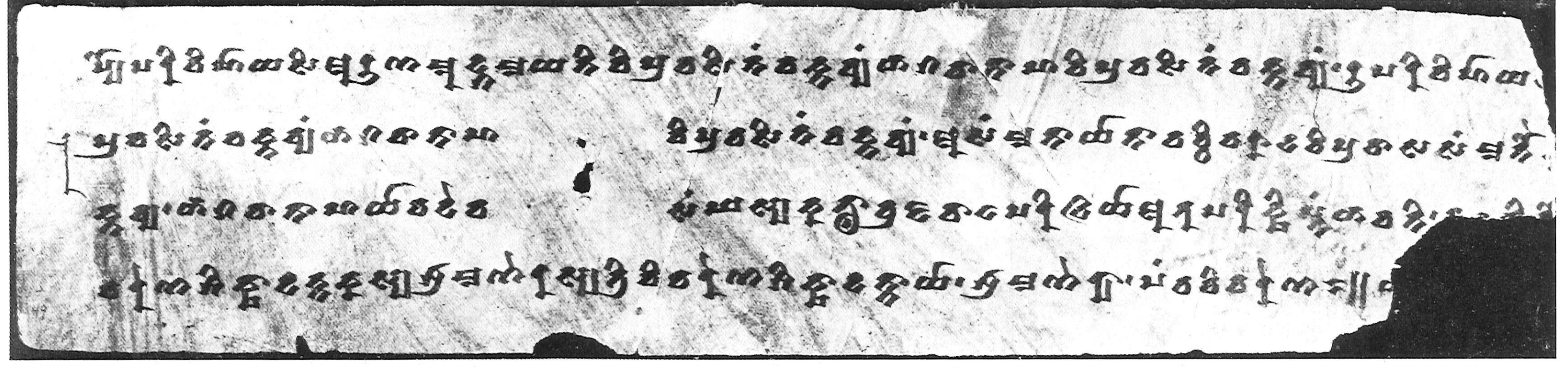
1052 B



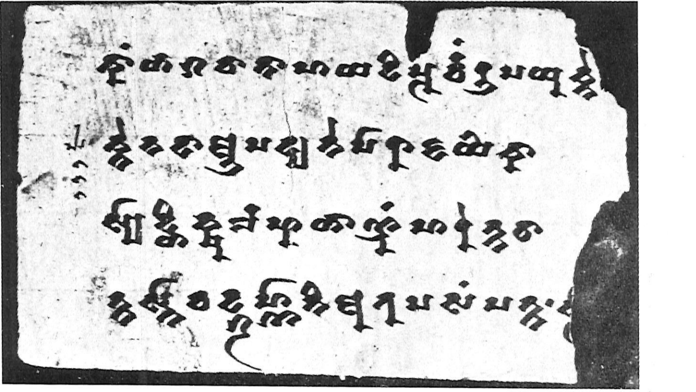
1051 B



1054 Bl.9 V

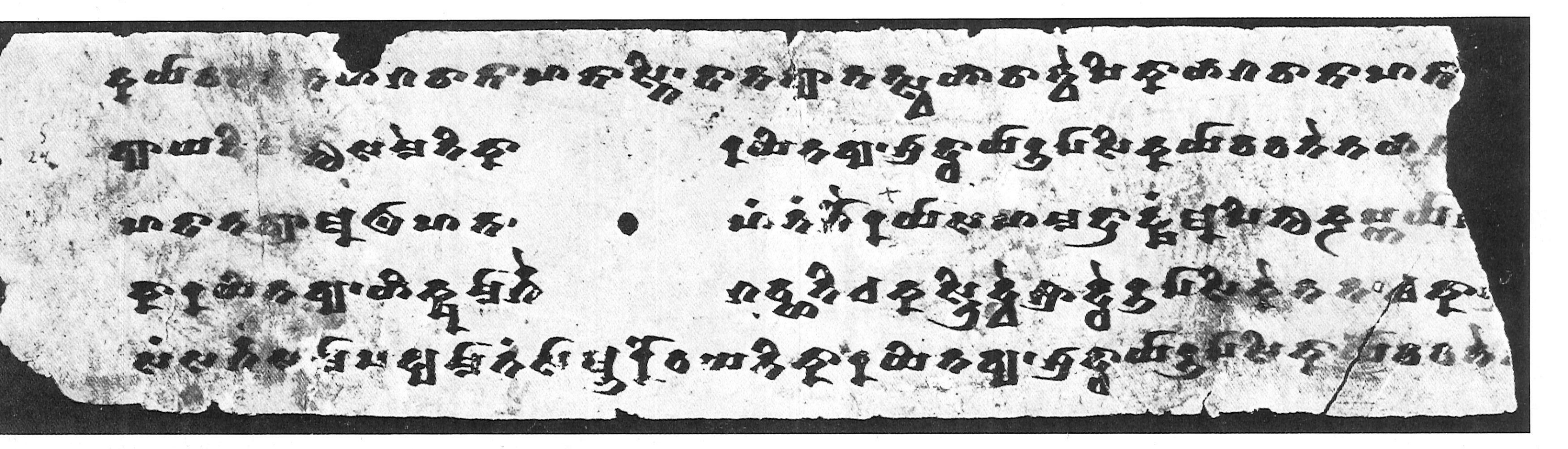


1054 Bl.9 R

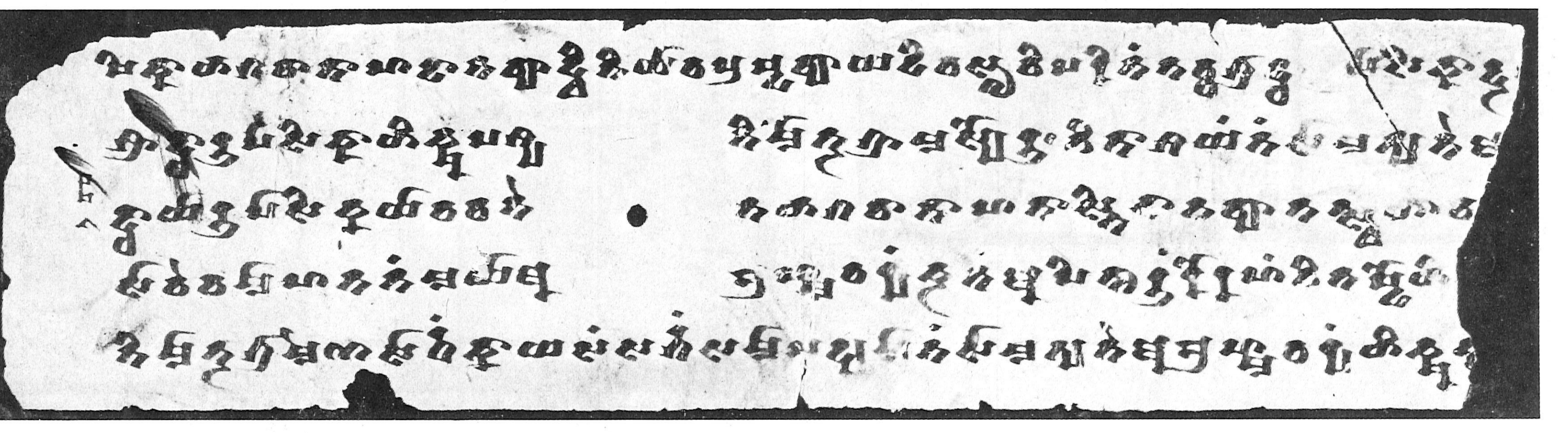


1054 Bl.13 R

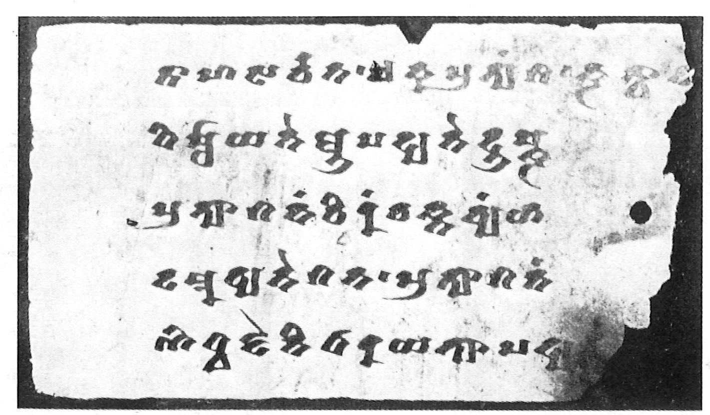
1054 Bl.13 V



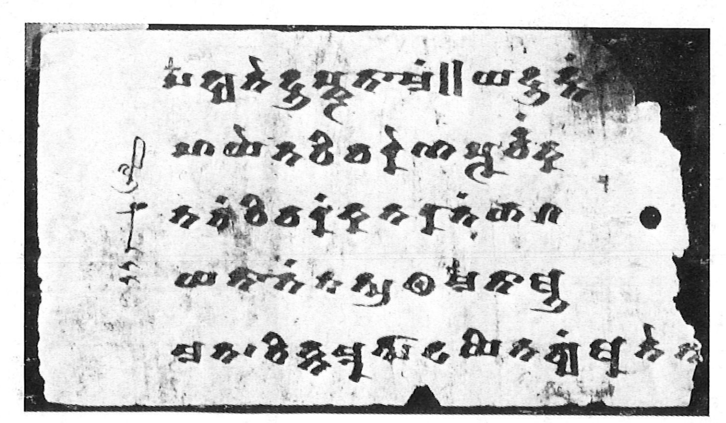
1055 Bl.51 V



1055 Bl.51 R



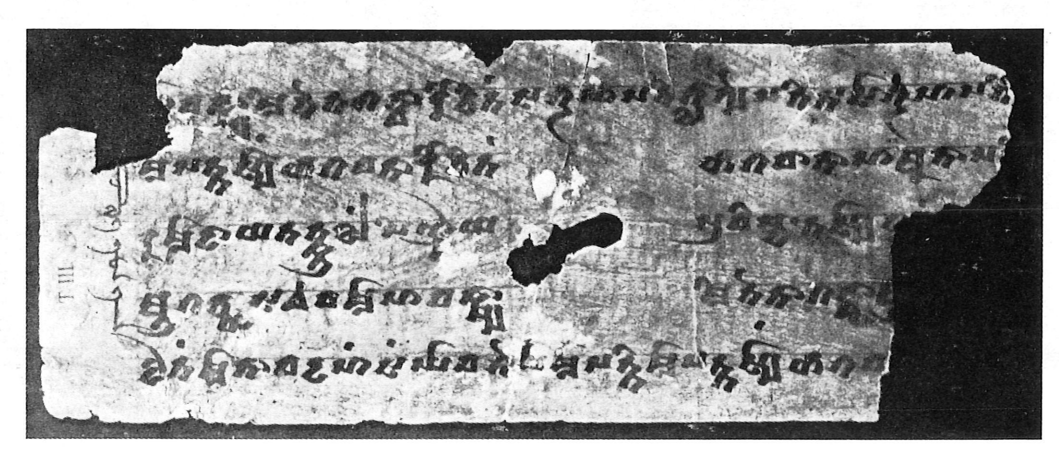
1055 Bl.162 V



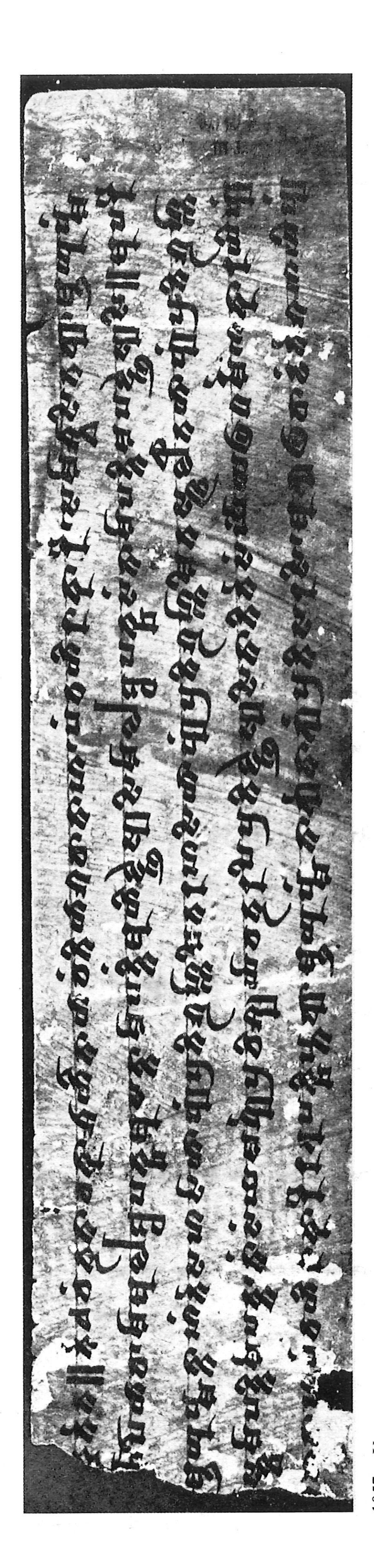
1055 Bl.162 R



1056 Bl.179 V



1056 Bl.179 R

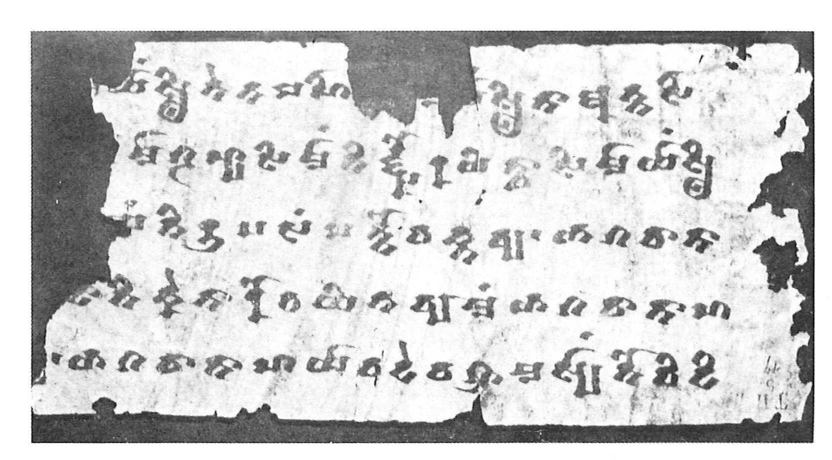


1057 a V

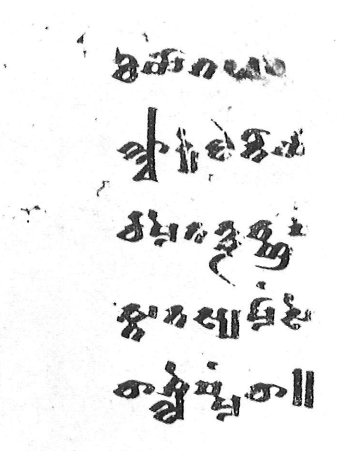
1057 a R

1057 b V

1057 b R



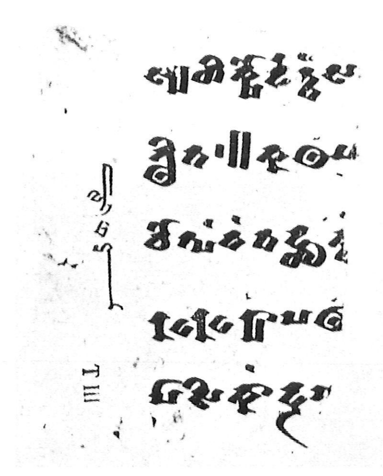
1058 A



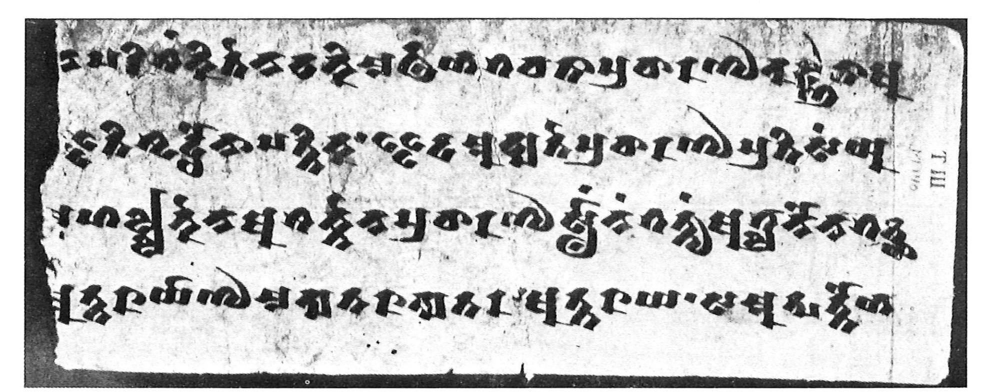
1060 Bl.128 V



1058 B

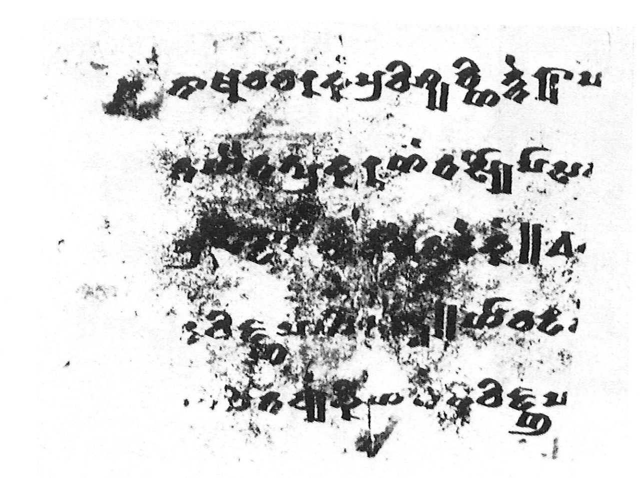


1060 Bl.128 R

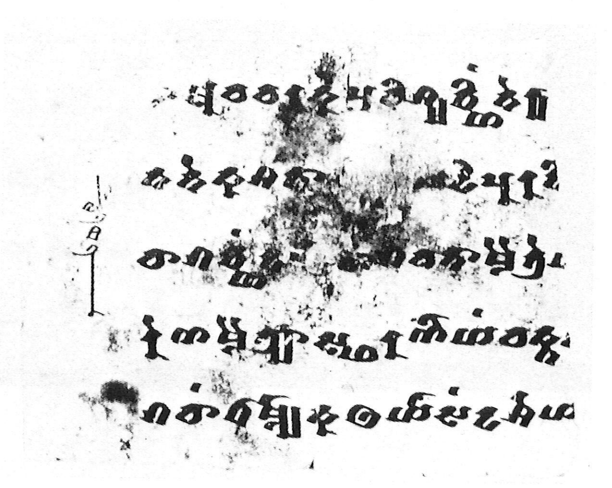


1059 V

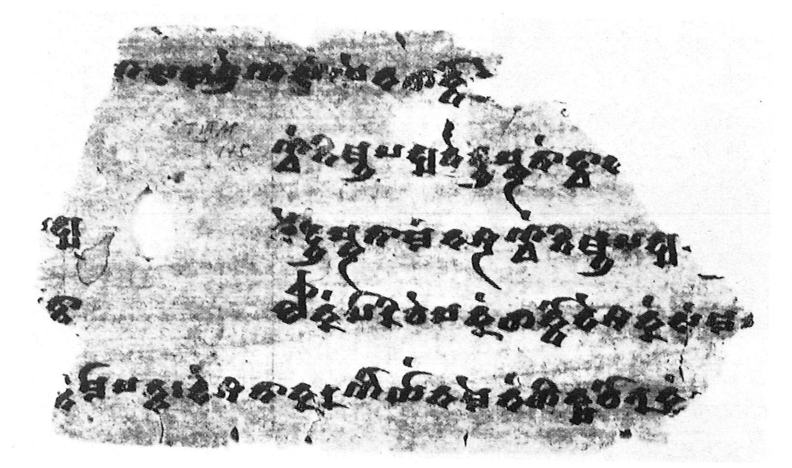
1059 R



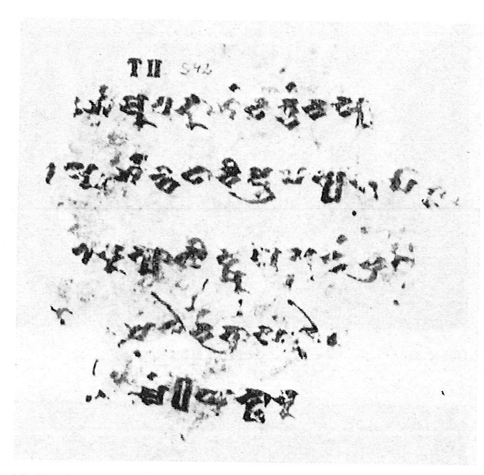
1060 Bl.129 V



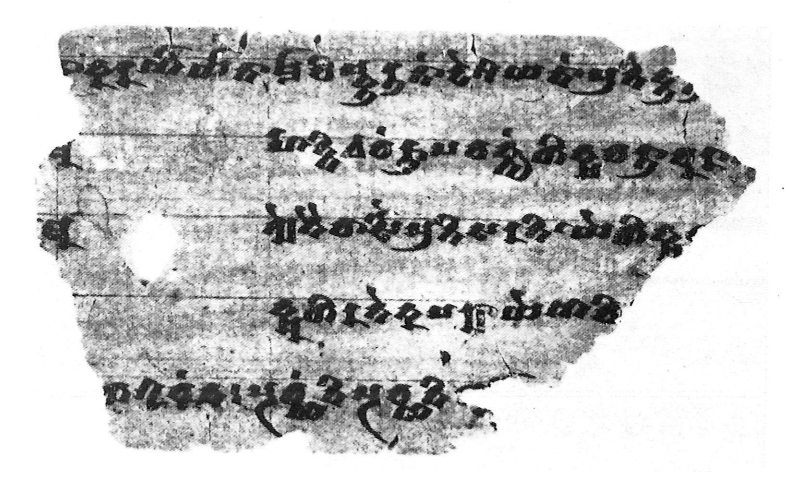
1060 Bl.129 R



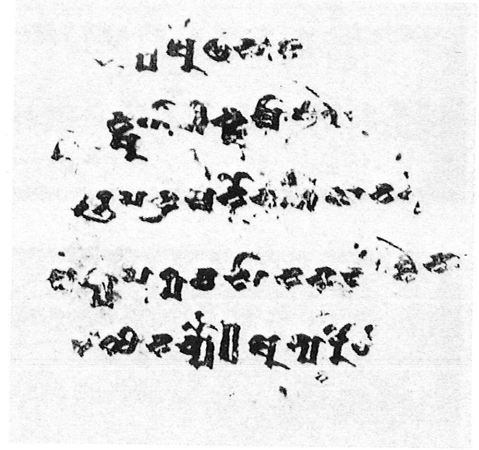
1061 V



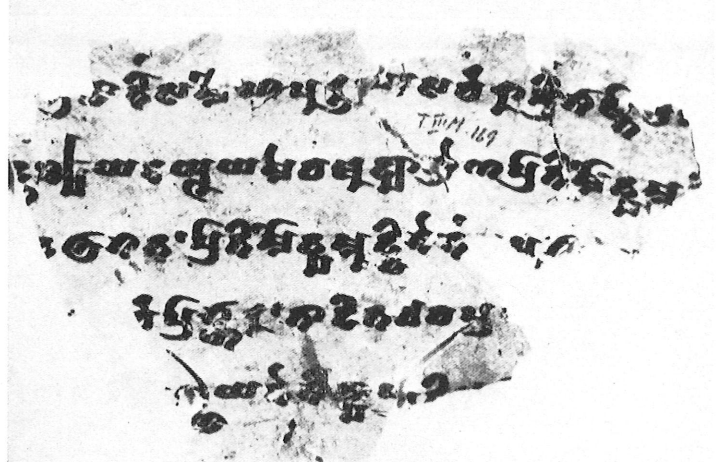
1063 A



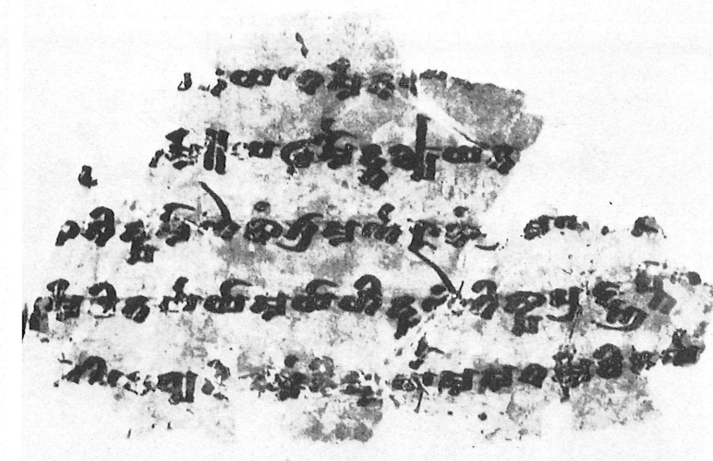
1061 R



1063 B



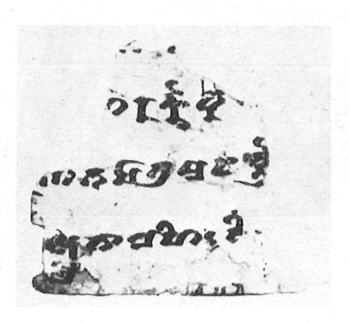
1062 A



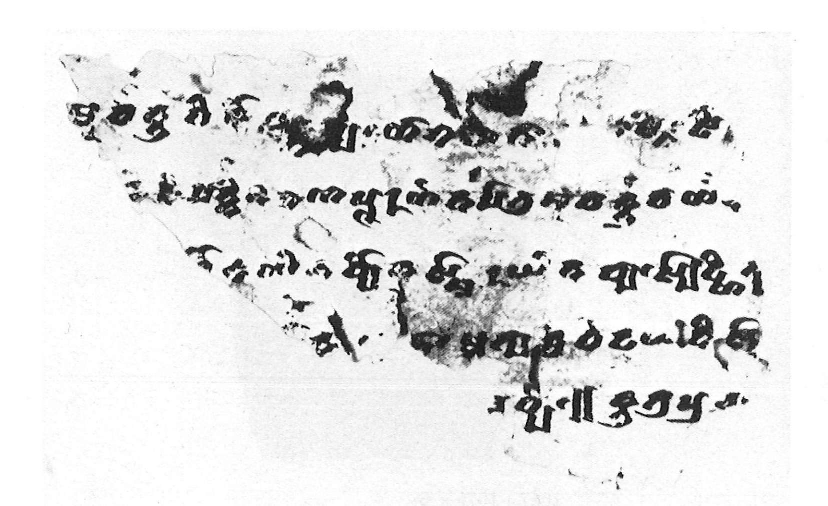
1062 B



1064 + 1065 a A



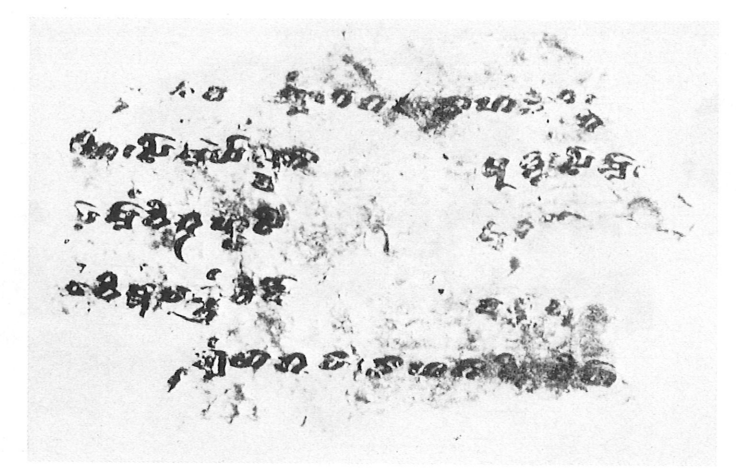
1064 + 1065 b A



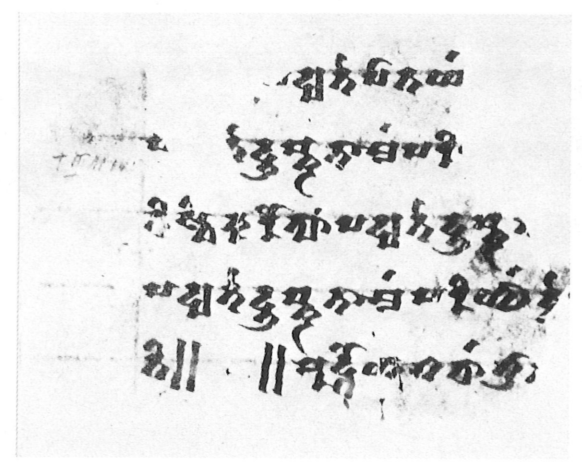
1064 + 1065 a B



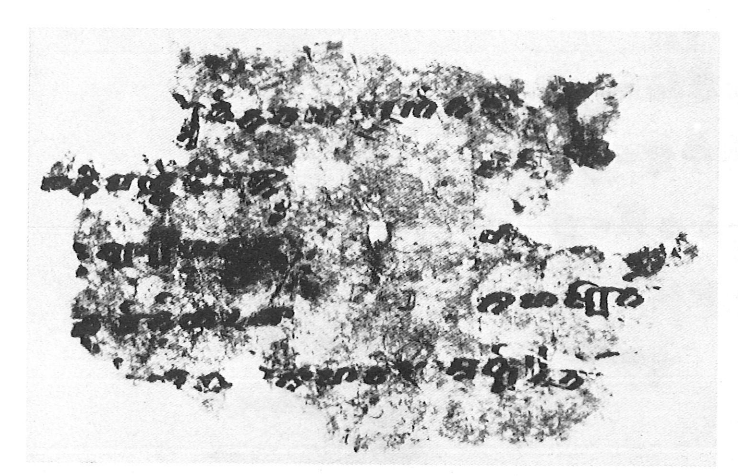
1064 + 1065 b B



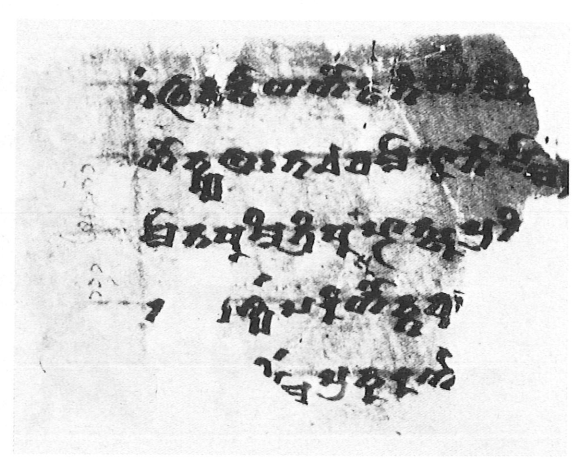
1064 + 1065 c A



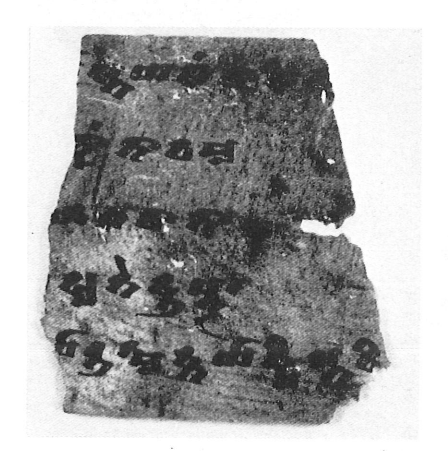
1066 Bl.203 V



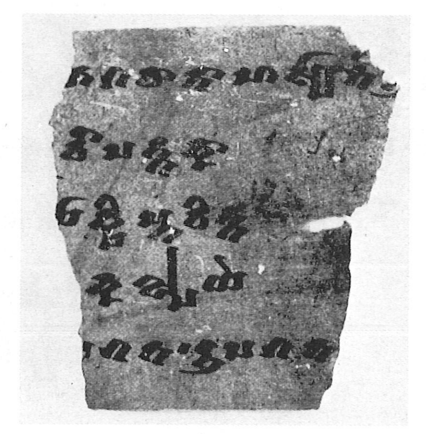
1064 + 1065 c B



1066 Bl.203 R

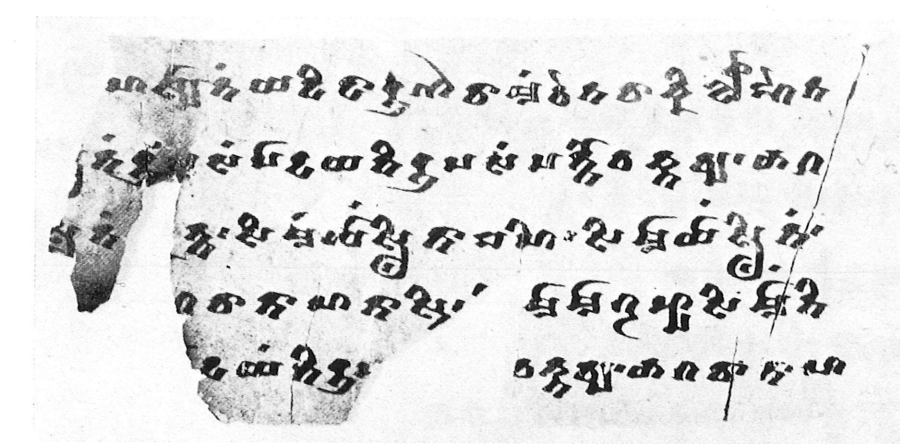


1067 + 1076 a A

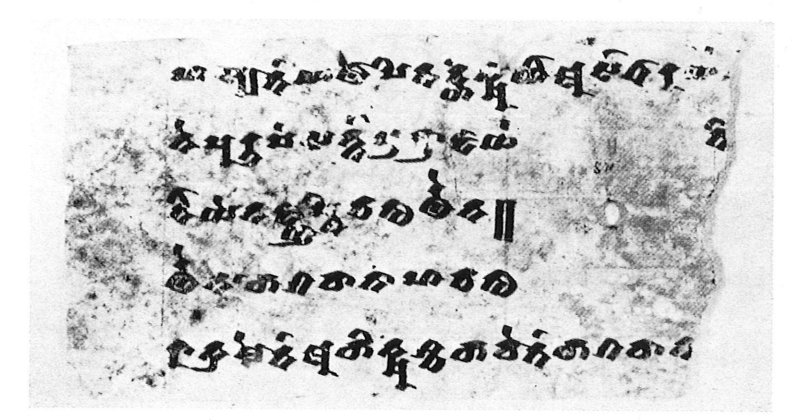


1067 + 1076 a B

1067 + 1076 b V



1067 + 1076 b R



1068 Bl.204 V



1068 Bl.204 R

1068 Bl.205 V

1069 A

1068 Bl.205 R

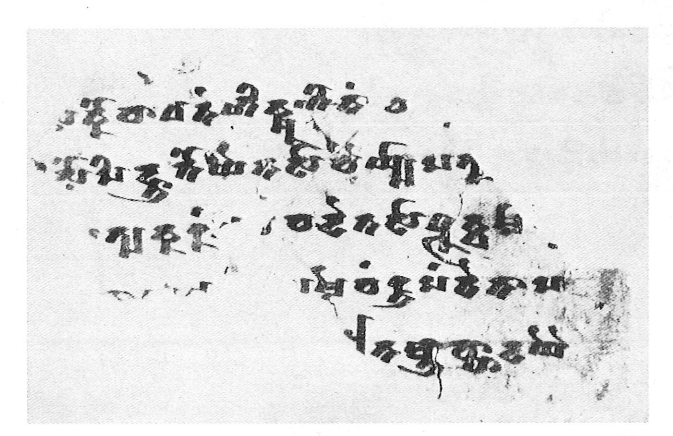
1068 Bl.206 V

1069 B

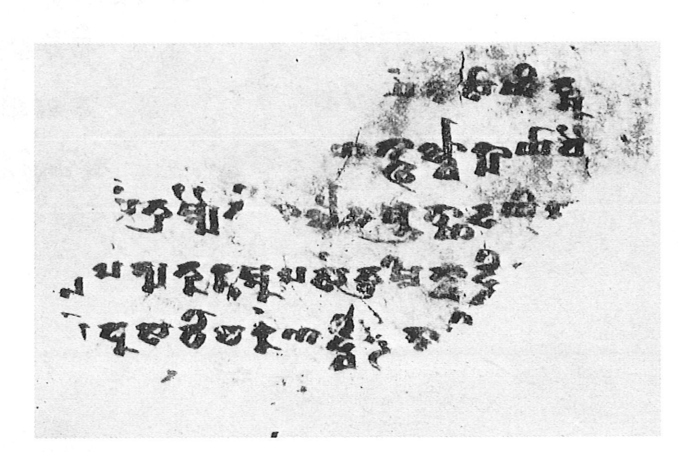
1068 Bl.206 R

1070 V

1070 R



1071 V



1071 R



1072 a V

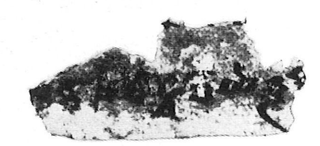
1072 a R



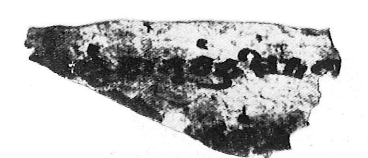
1072 b A



1072 c A



1072 d A



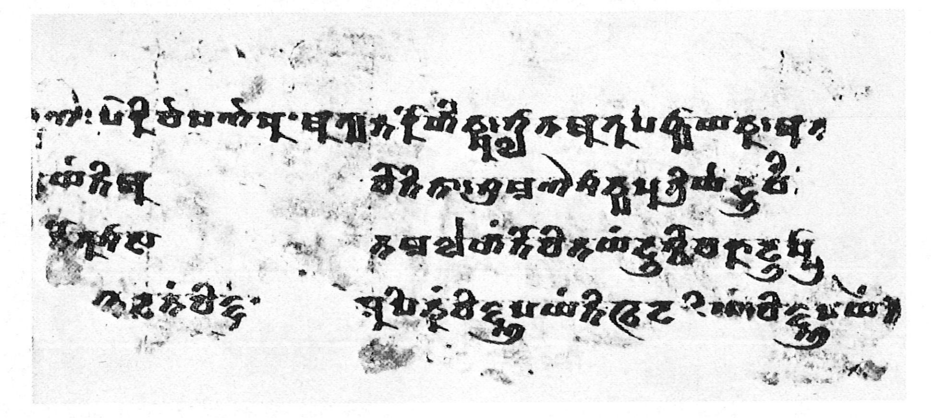
1072 b B



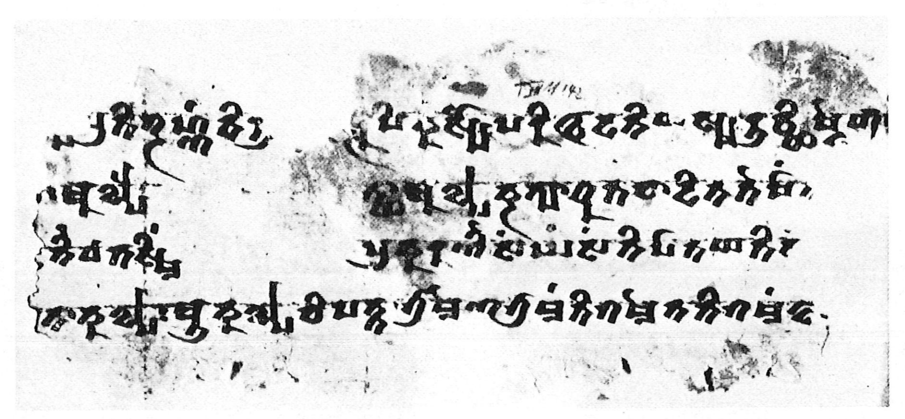
1072 c B



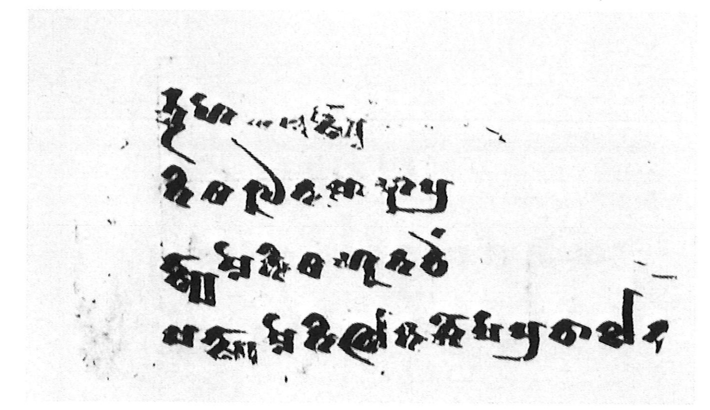
1072 d B



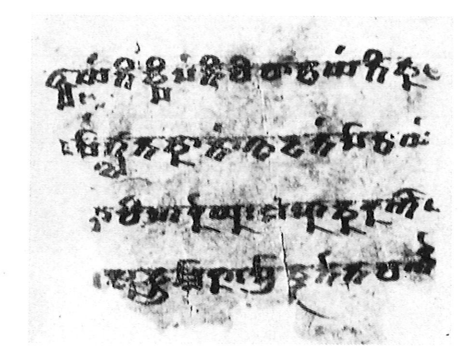
1073 V



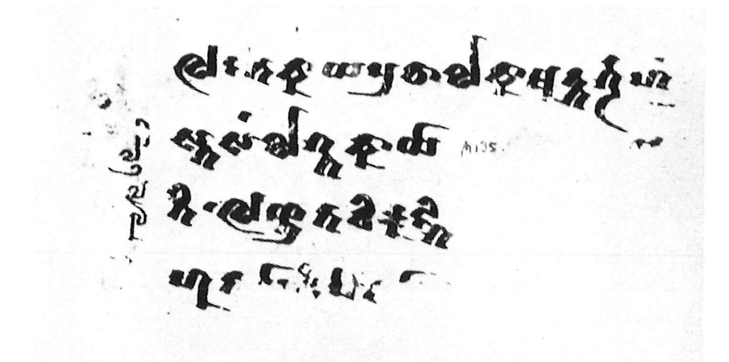
1073 R



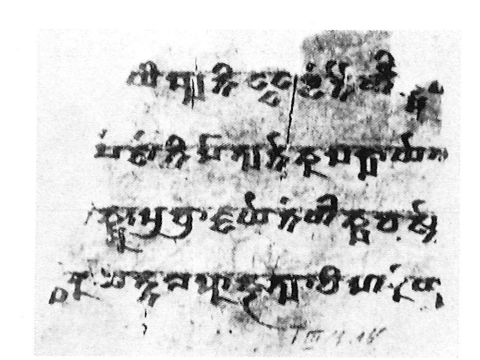
1074 Bl.135 V



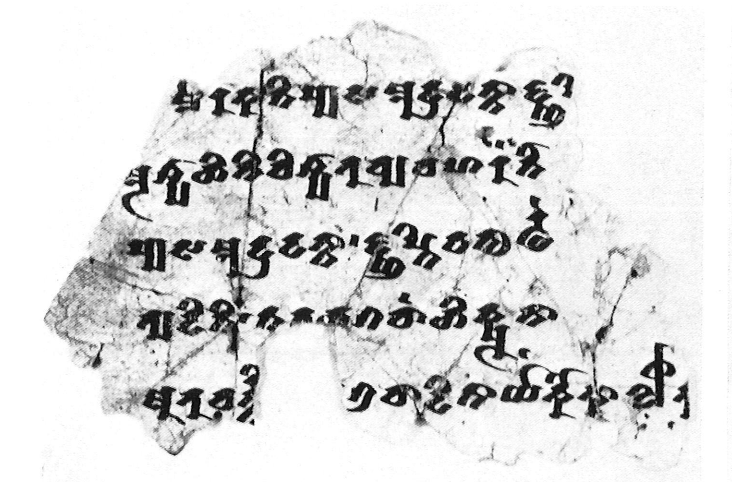
1077 A



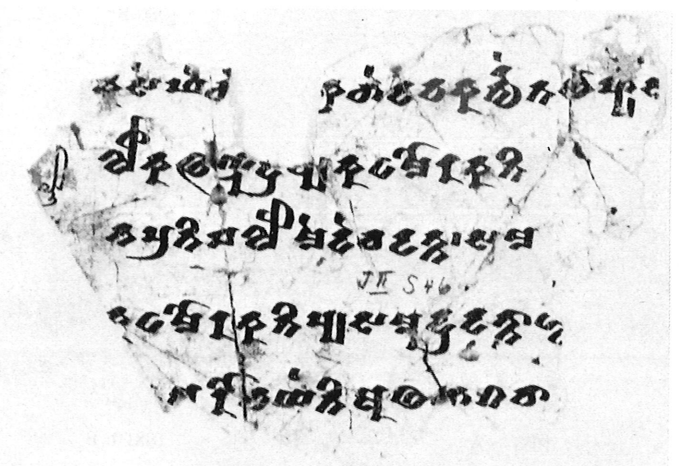
1074 Bl.135 R



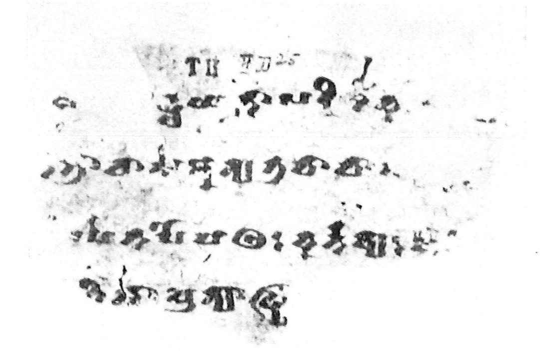
1077 B



1075 Bl.1(..) V



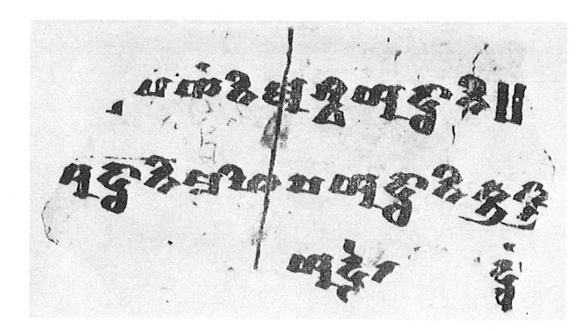
1075 Bl.1(..) R



1078 A



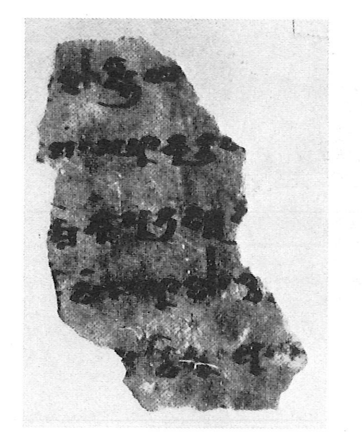
1078 B



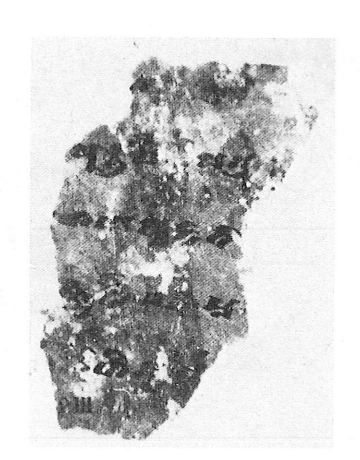
1079 A



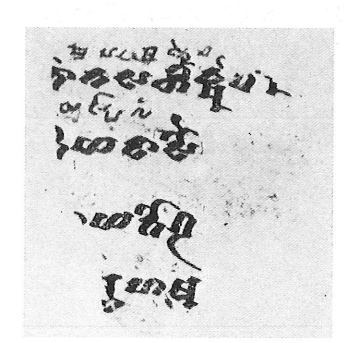
1079 B



1080 A



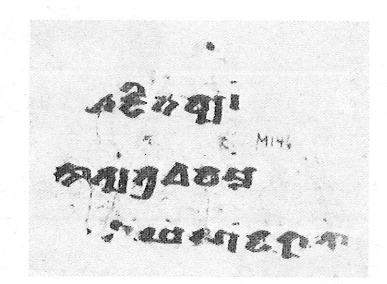
1080 B



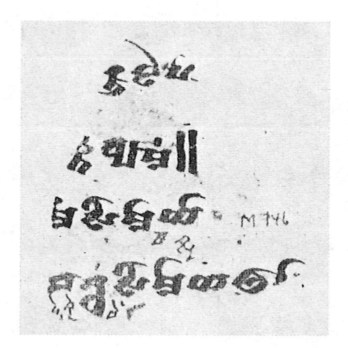
1081 a A



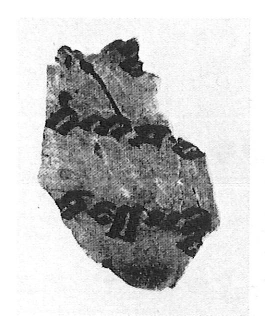
1081 b A



1081 b B



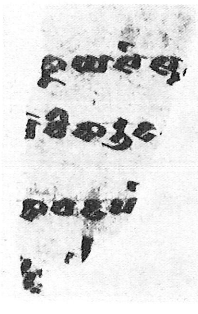
1081 a B



1081 c A



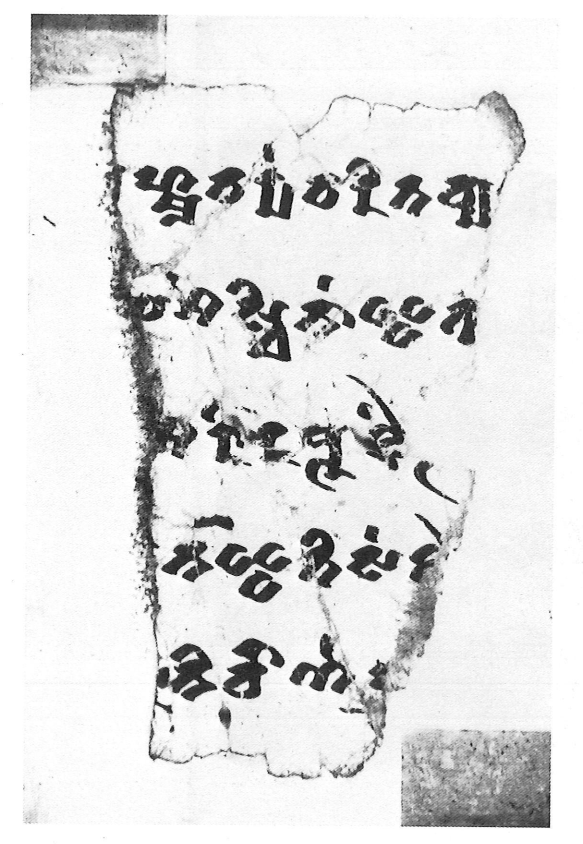
1081 c B



1082 A



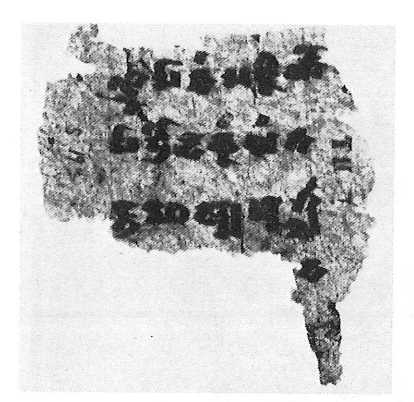
1082 B



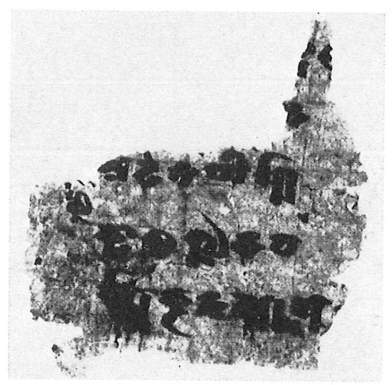
1083 V



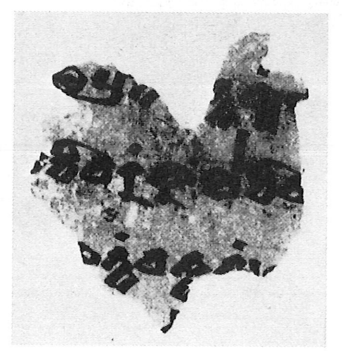
1083 R



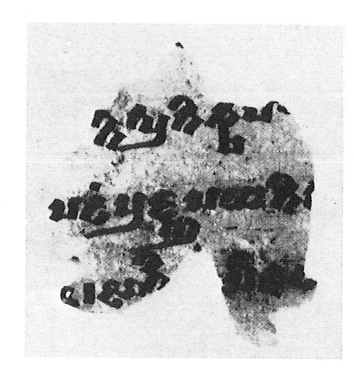
1084 V



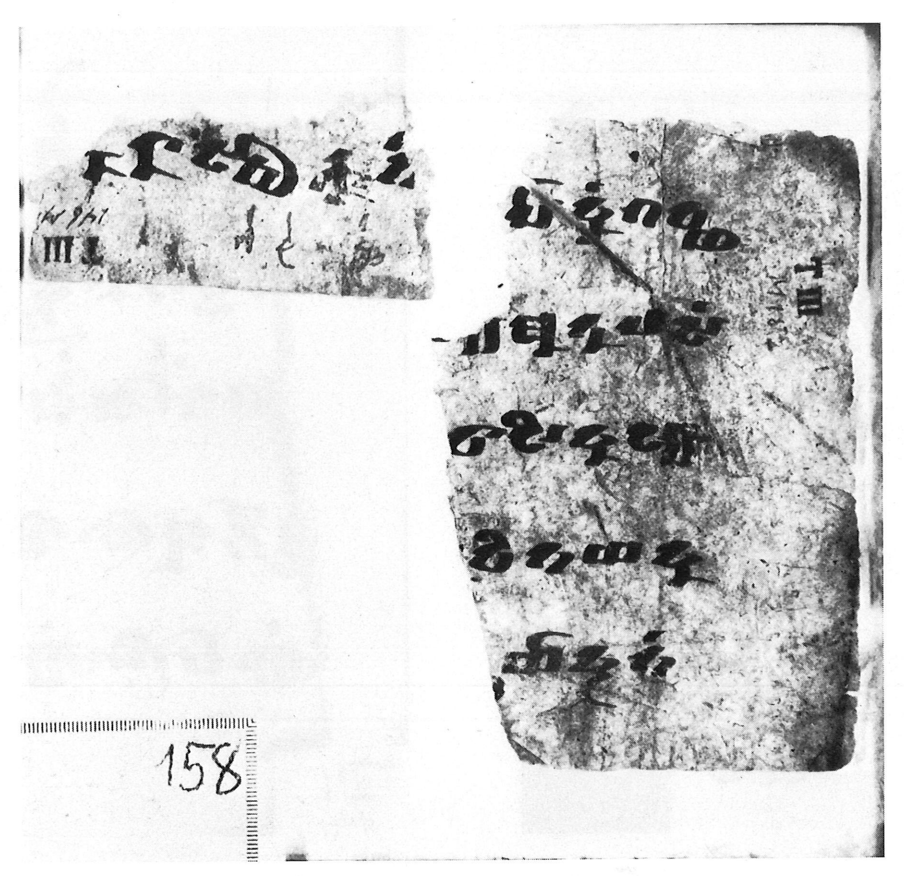
1084 R



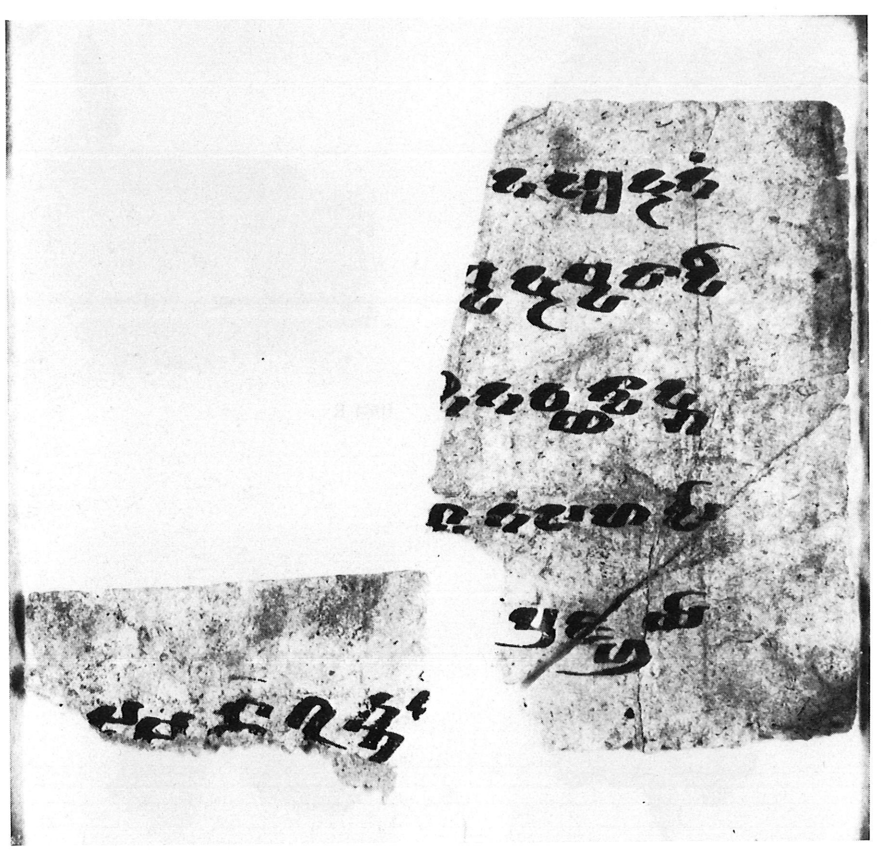
1085 A



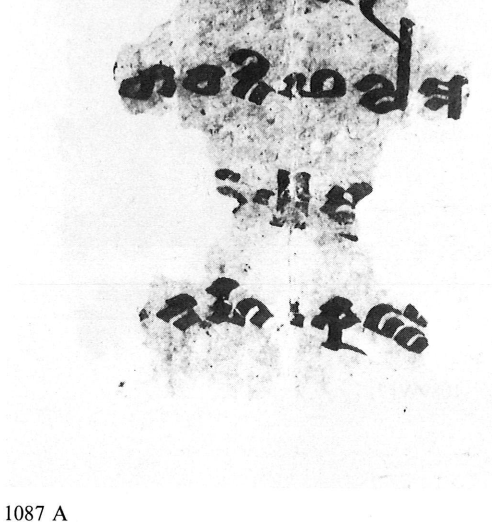
1085 B



1086 b, a A



1086 b, a B

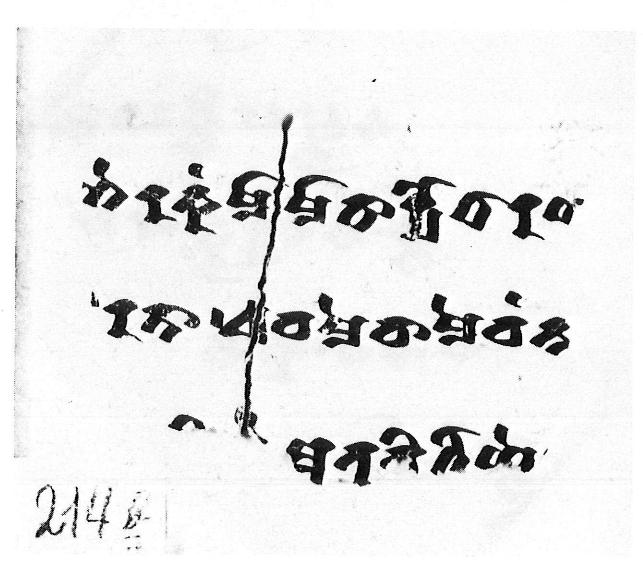



1087 A

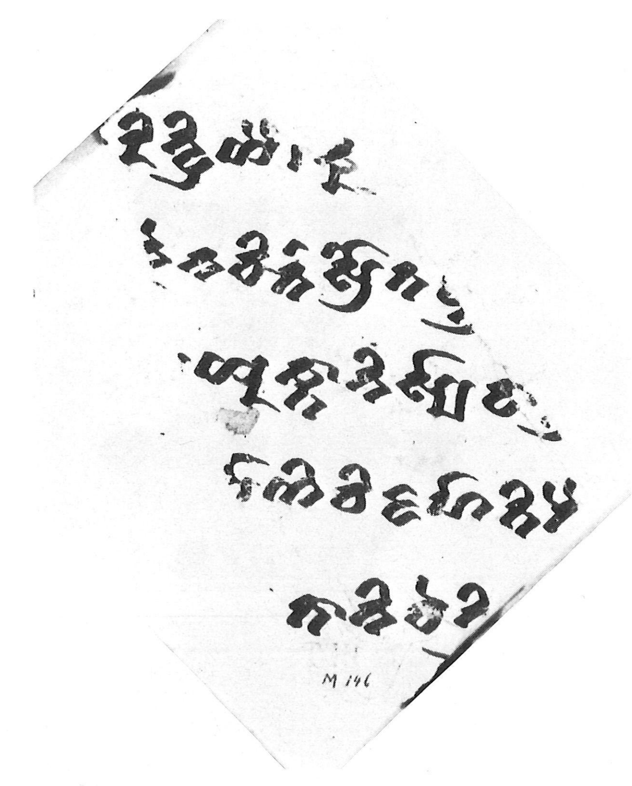


1087 B

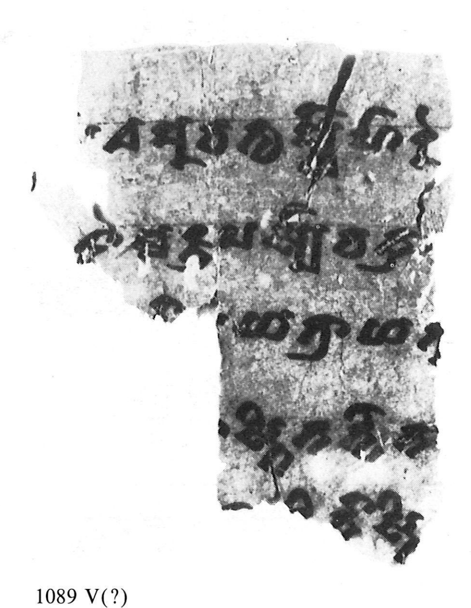
1088 a V



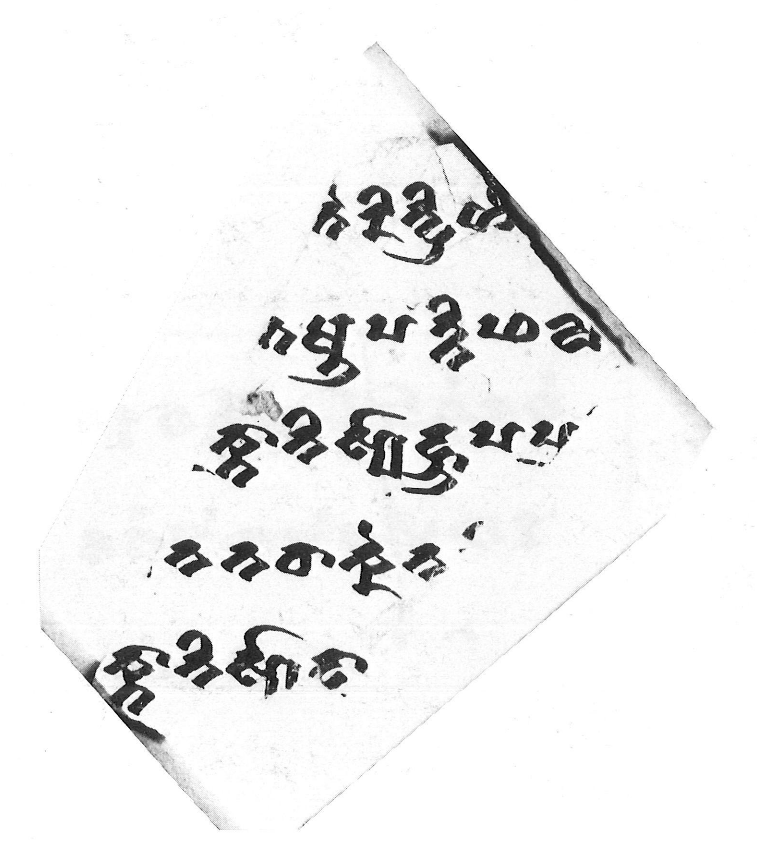
1088 a R



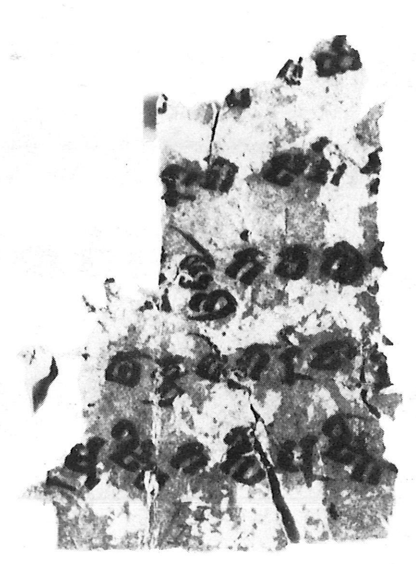
1088 b A



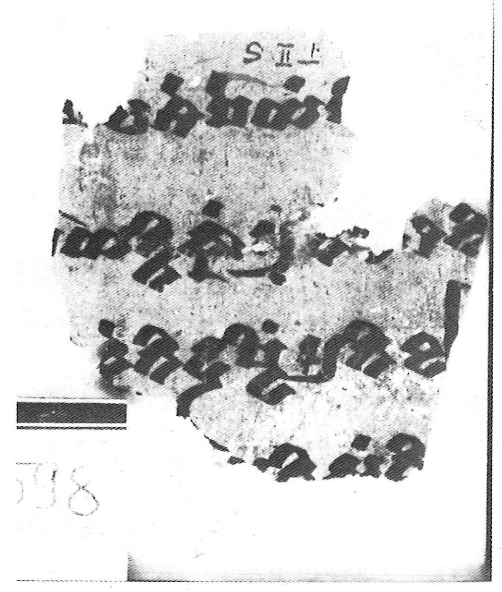
1089 V(?)



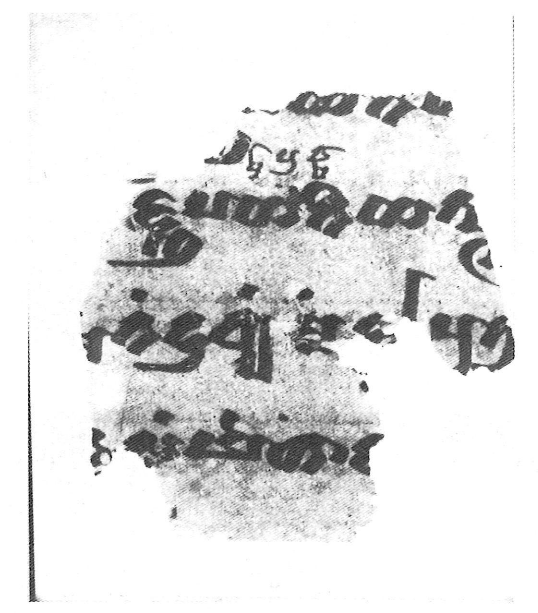
1088 b B



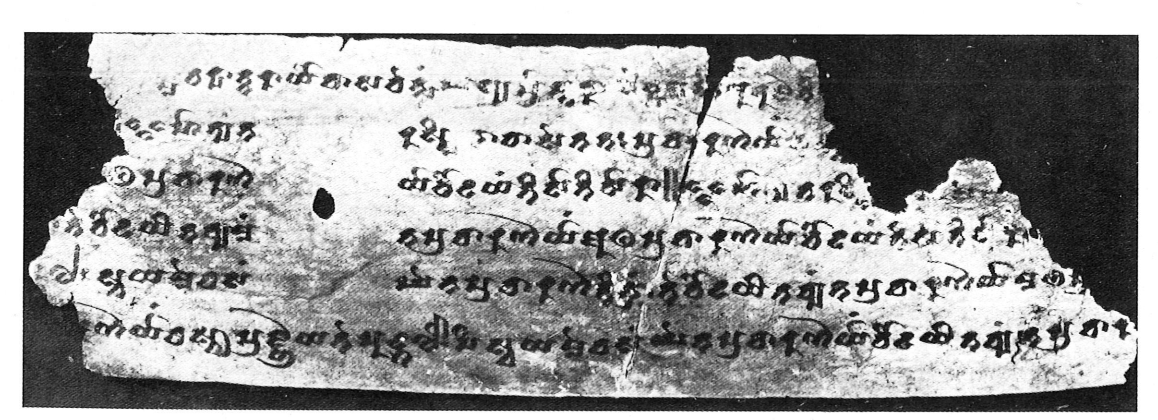
1089 R(?)



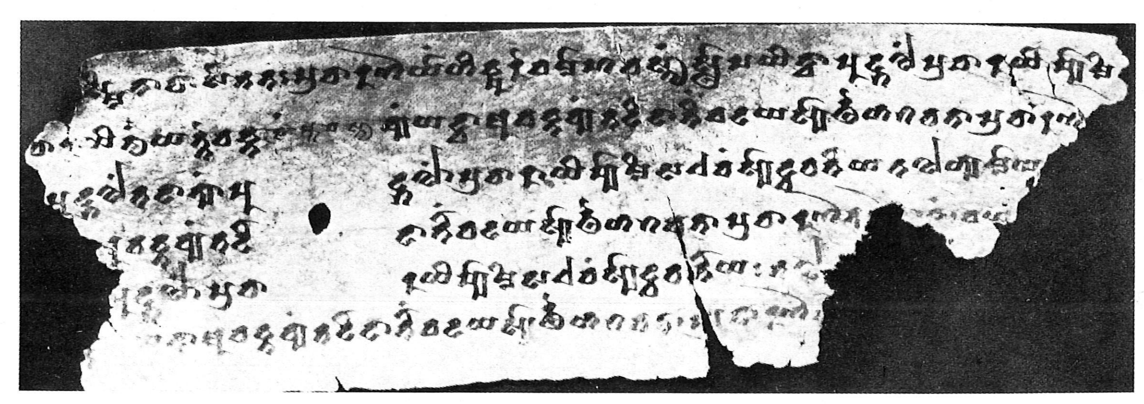
1090 A



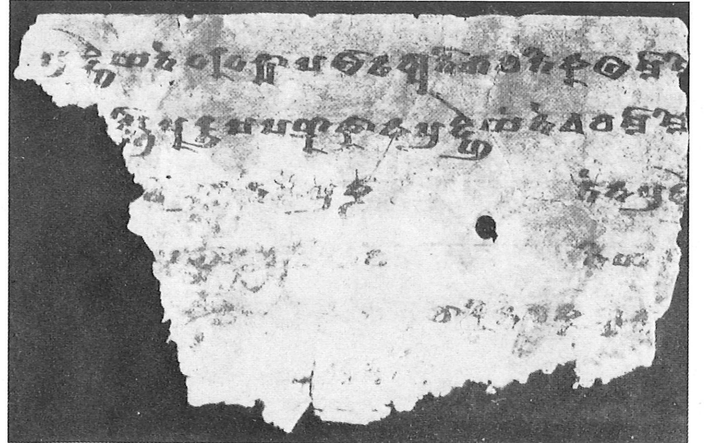
1090 B



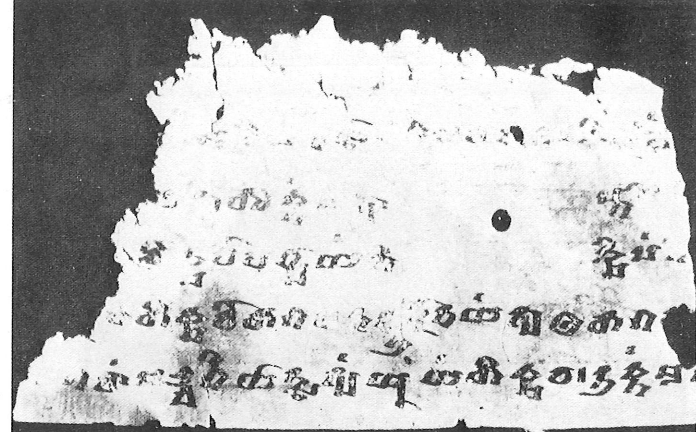
1091 A



1091 B

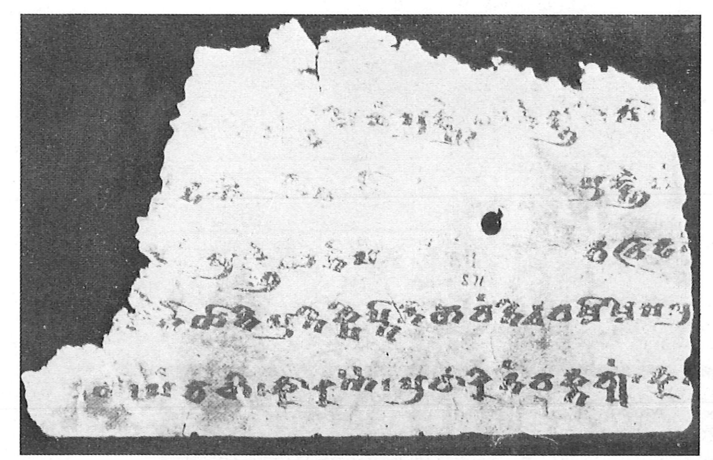


1092 A

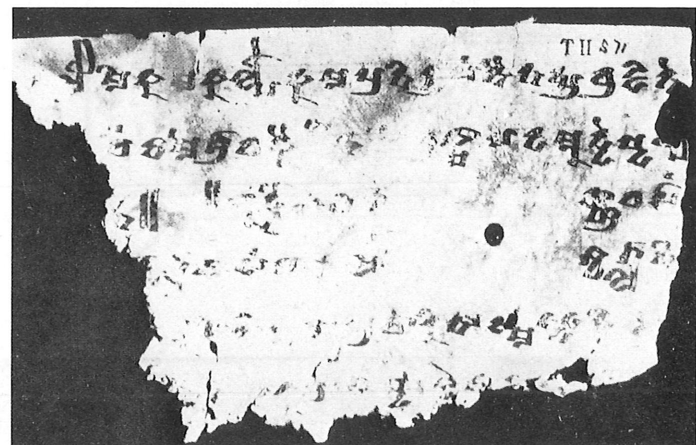




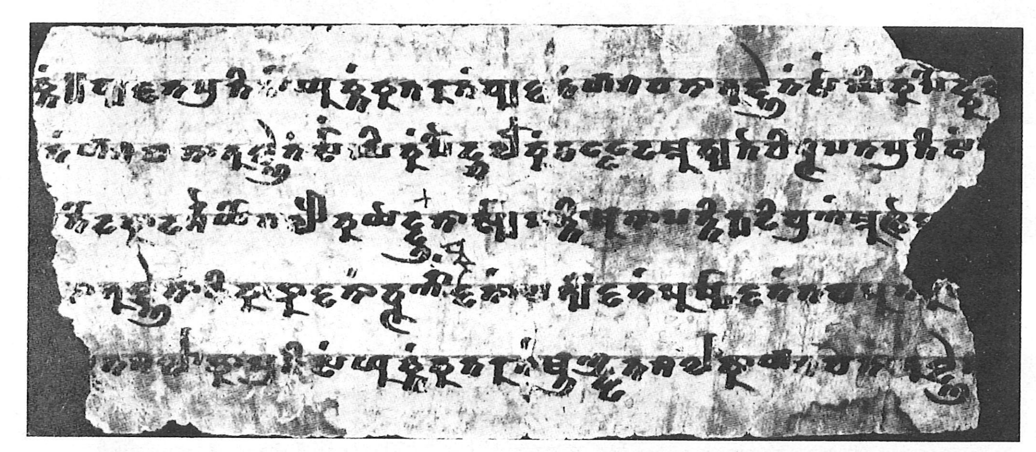
1094 A



1092 B



1094 B



1093 V

1093 R

1095 a A

1095 a B

1096 V

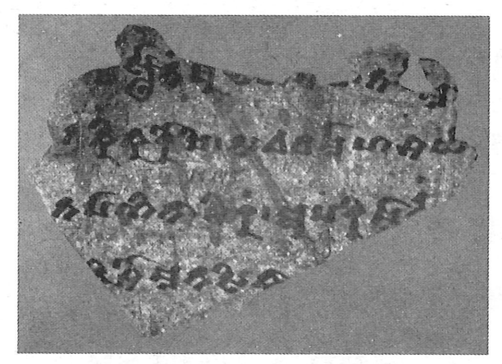
1096 R



1097 Bl.144 V



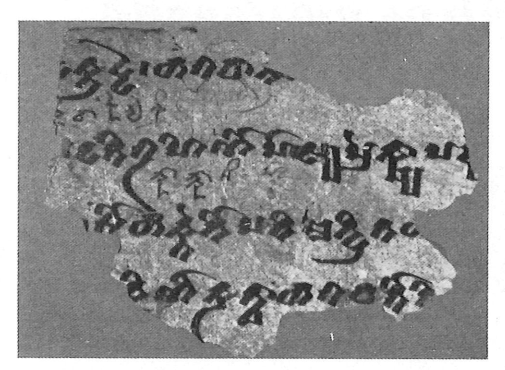
1097 Bl.144 R



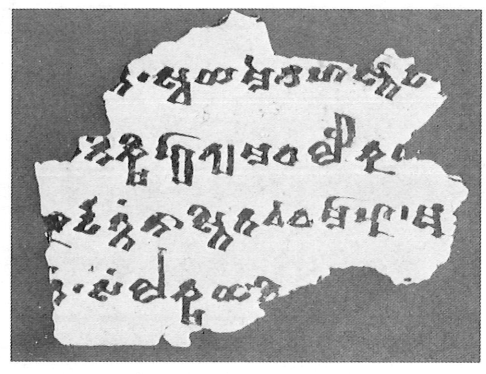
1098 a V



1098 a R



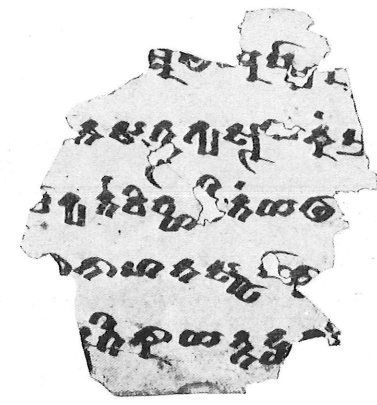
1098 b V



1098 b R



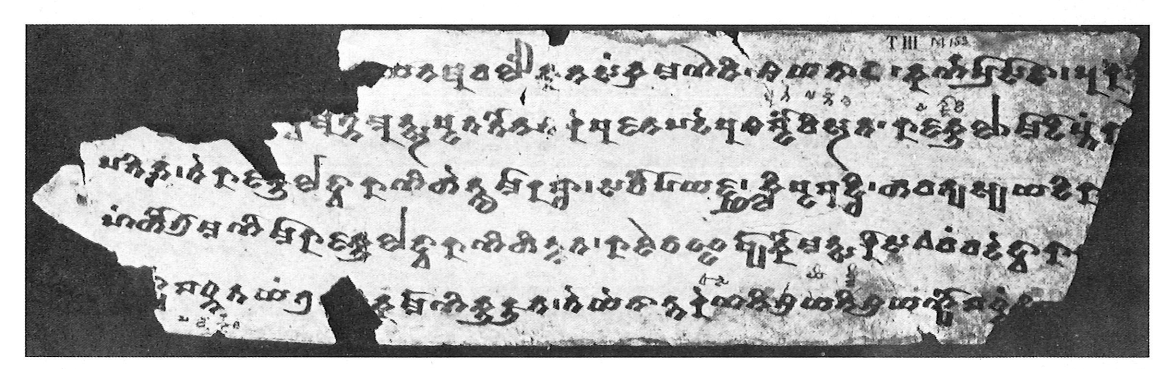
1098 c V



1098 c R

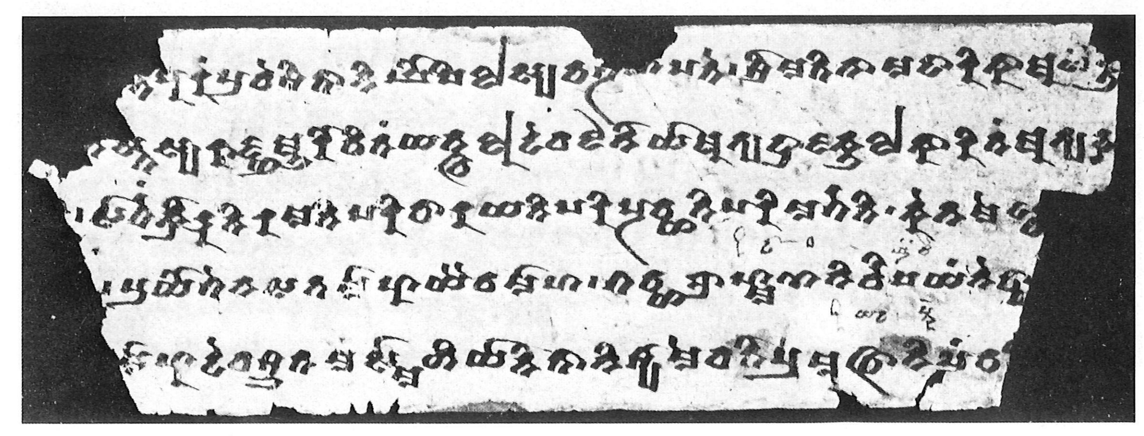
1098 d V

1098 d R

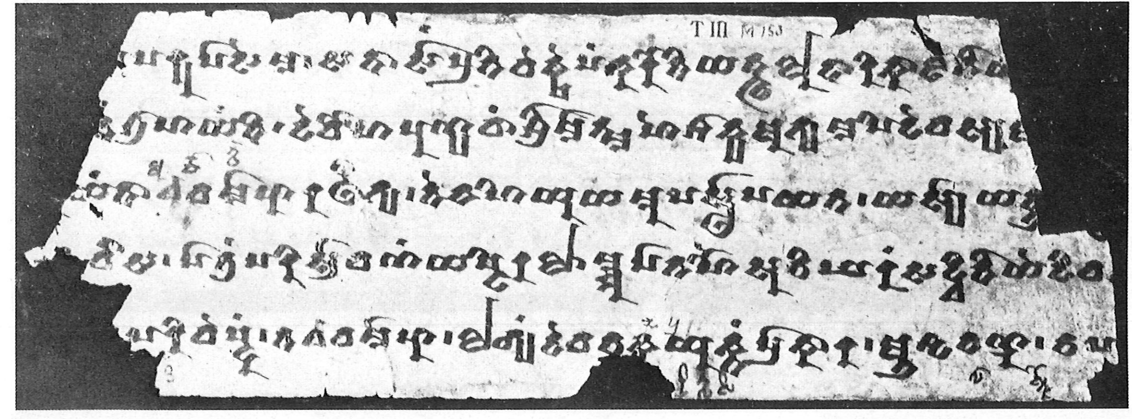


1098 e V

1098 e R



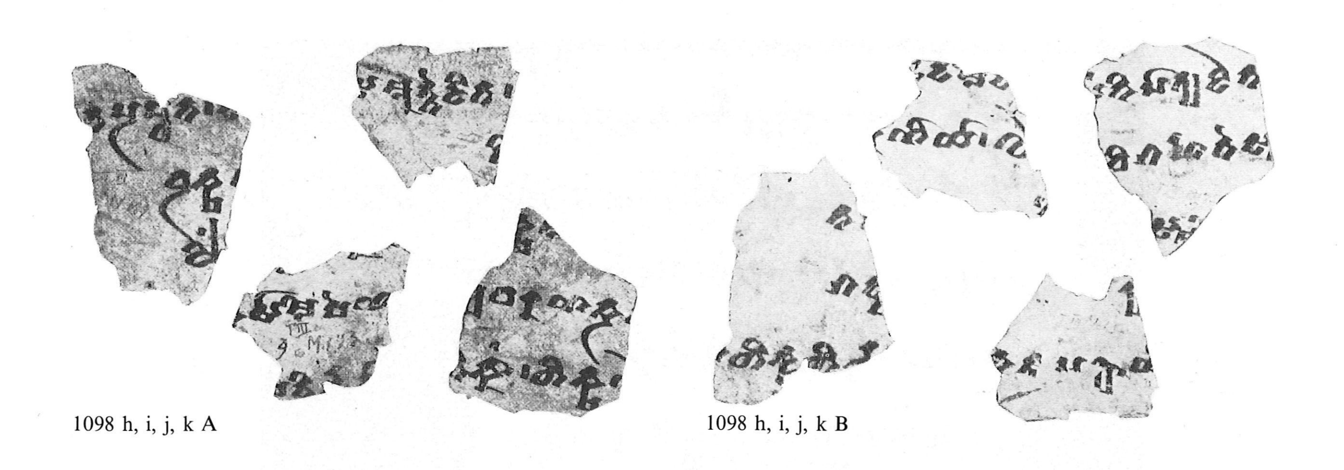
1098 f V



1098 f R

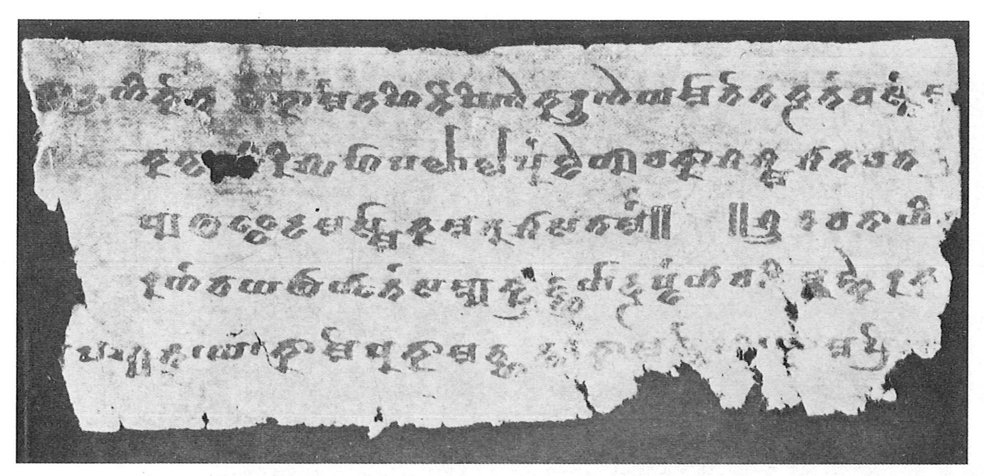
1098 g V

1098 g R

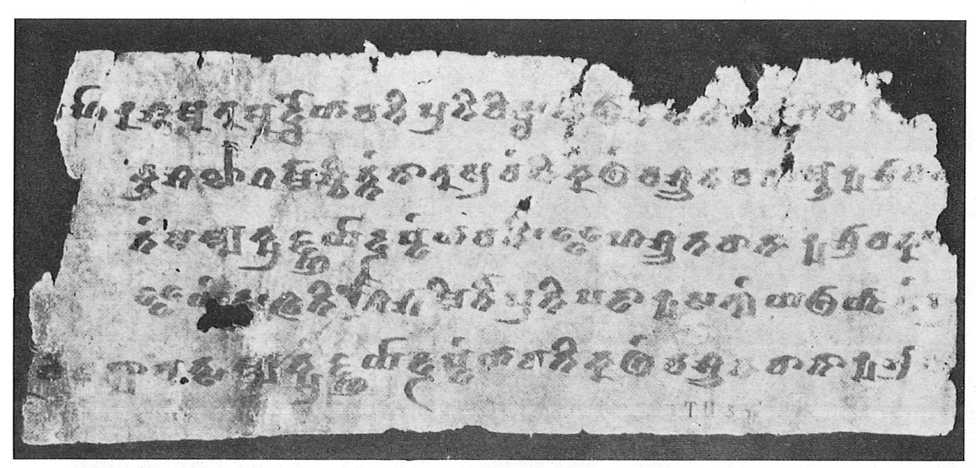


1098 h, i, j, k A

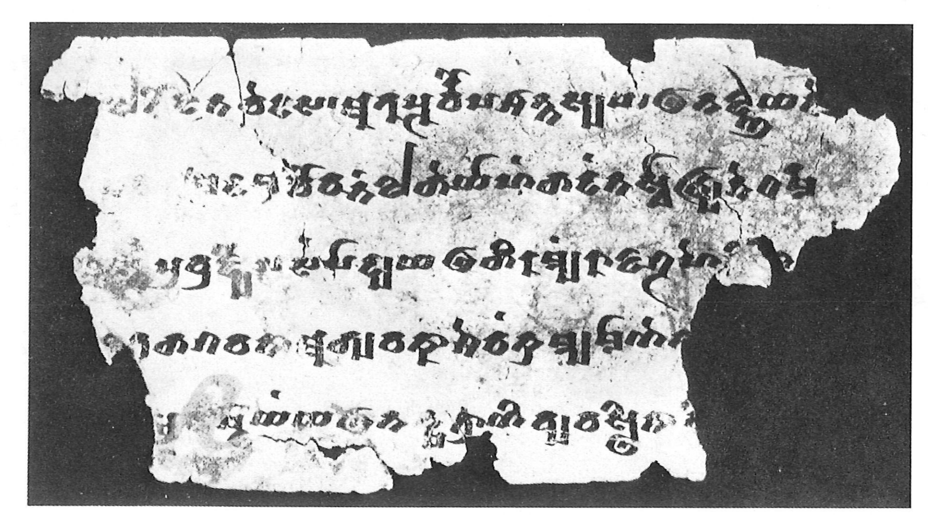
1098 h, i, j, k B



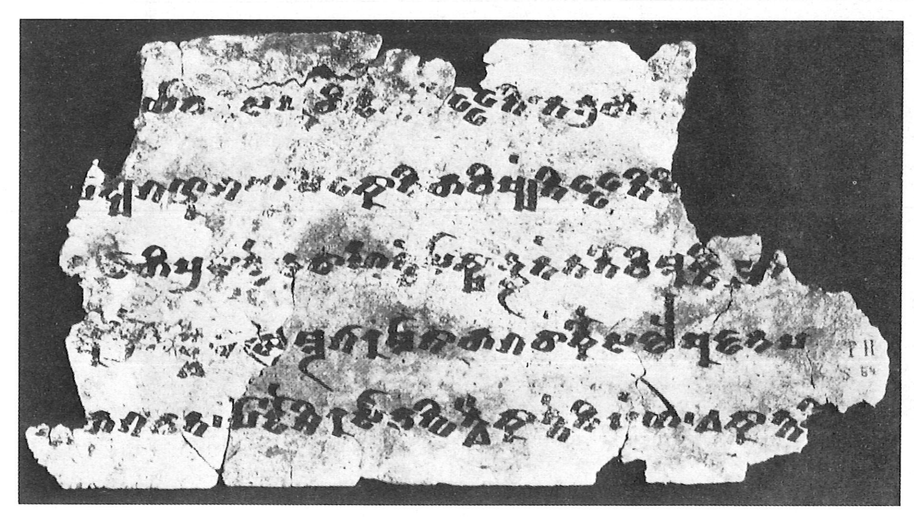
1099 V



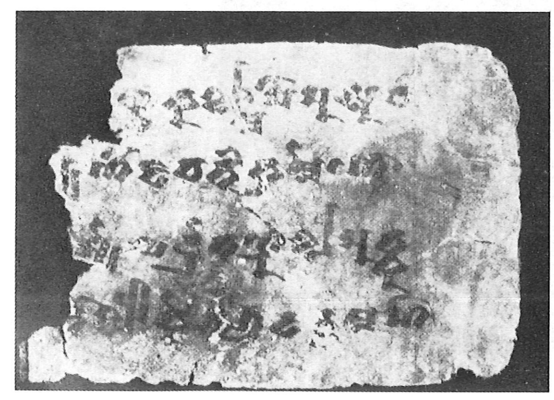
1099 R



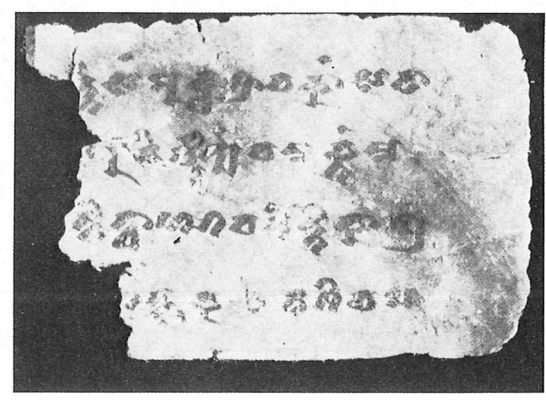
1100 A



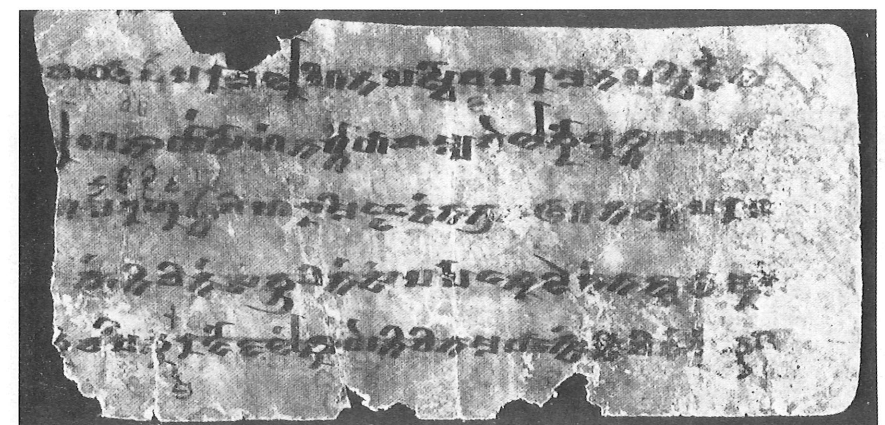
1100 B



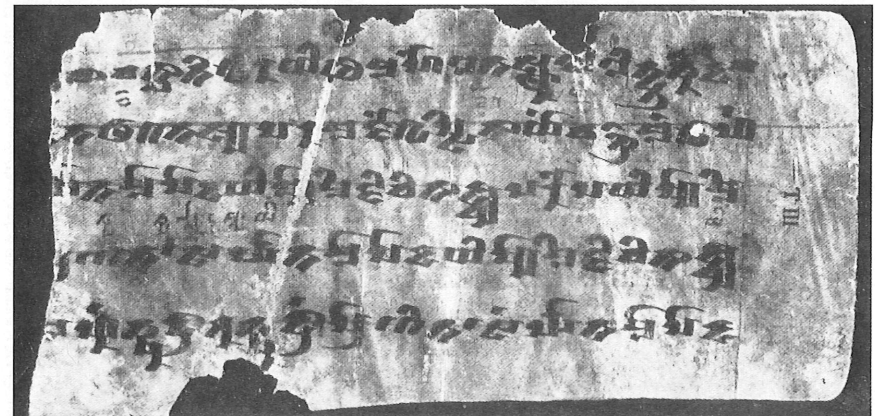
1101 V



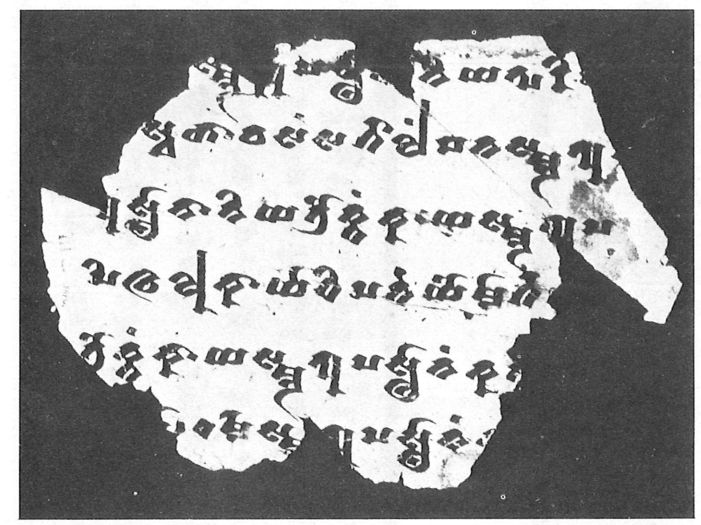
1101 R



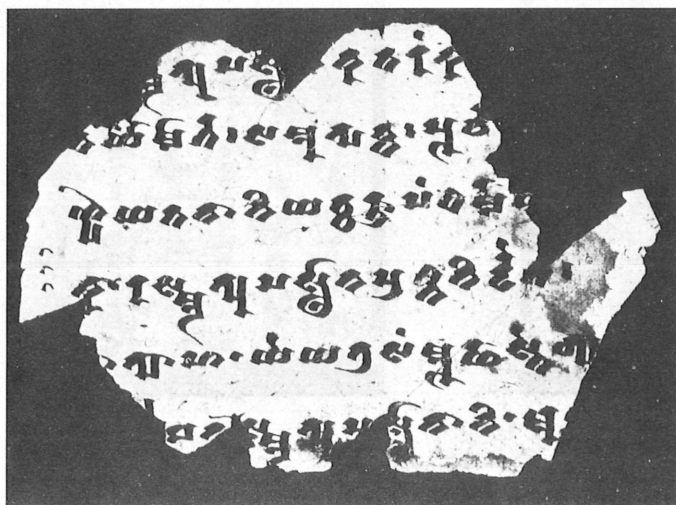
1102 V



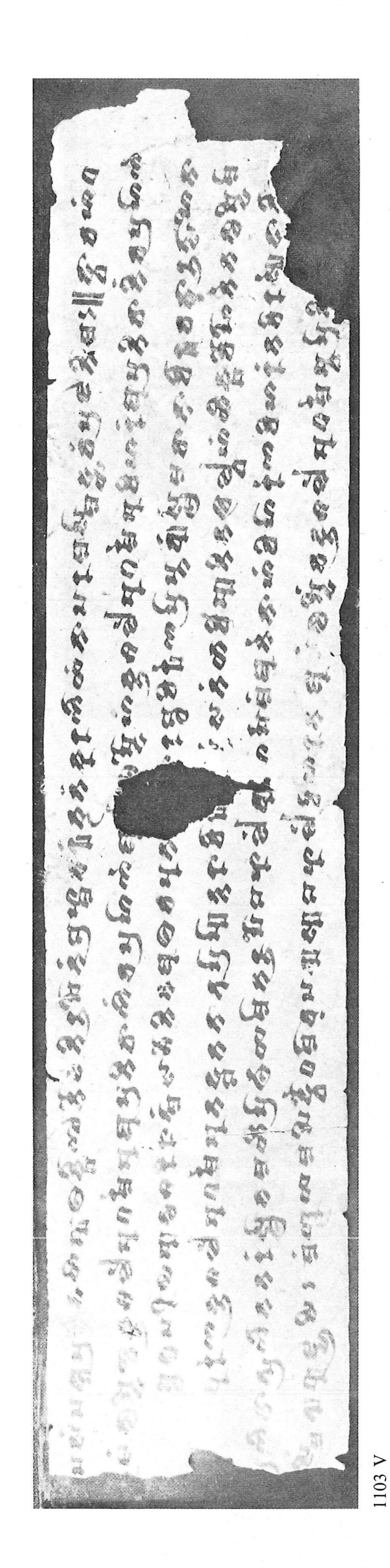
1102 R



1104 Bl.3 V



1104 Bl.3 R

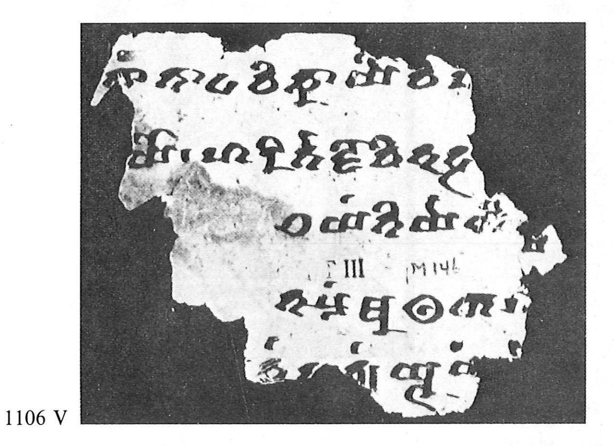


1103 V

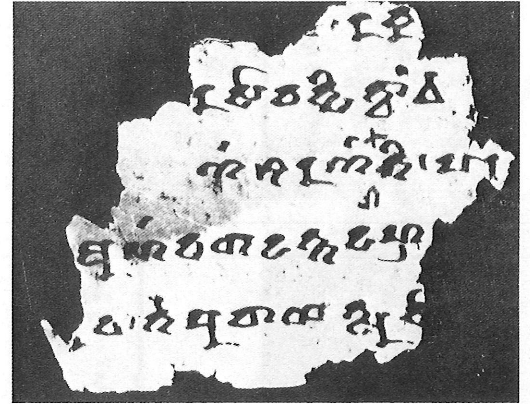
1103 R



1105 B



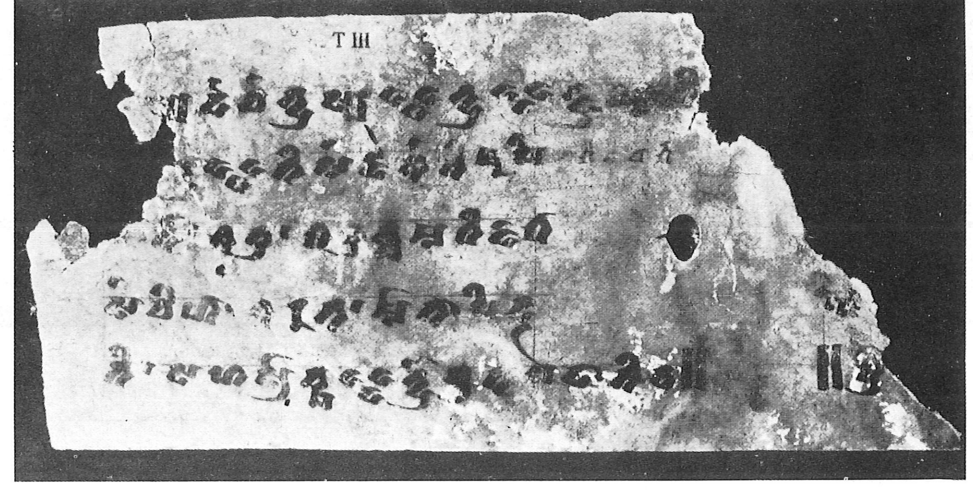
1106 V



1106 R



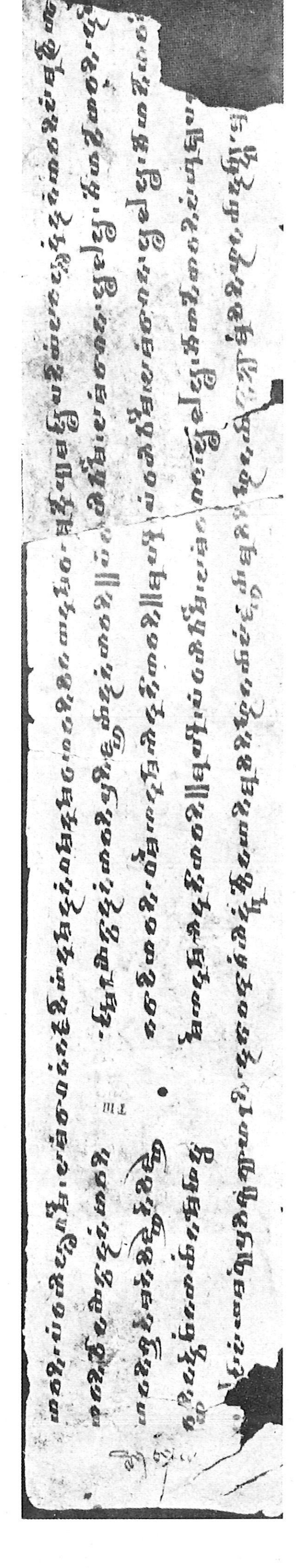
1107 V



1107 R



1108 Bl.143 V



1108 Bl.143 R

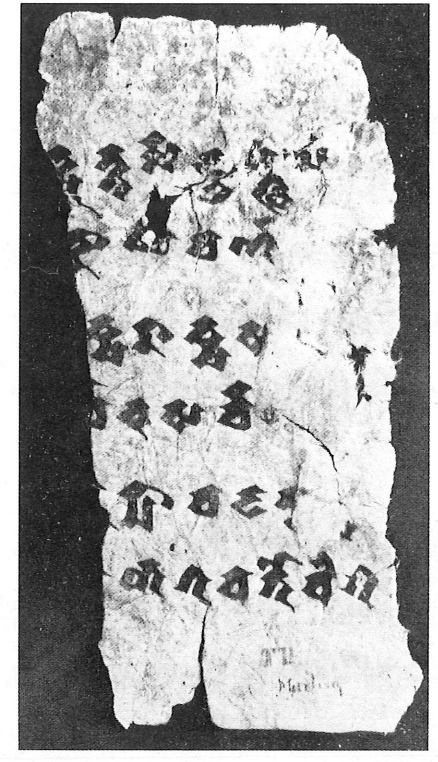
1109 B



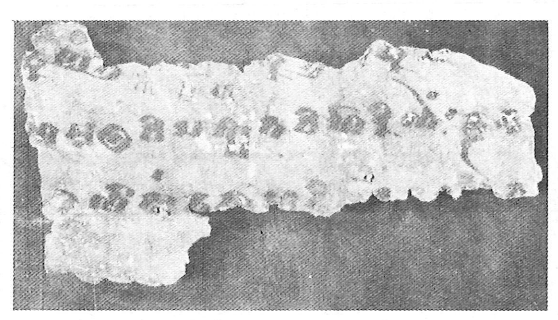
1109 A



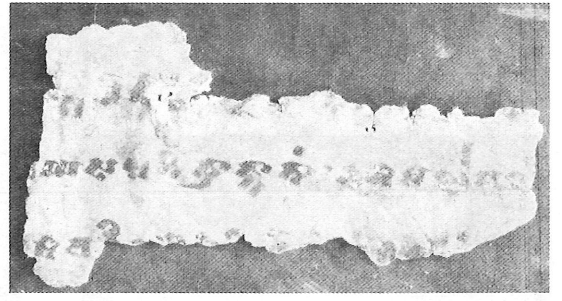
1110 A



1110 B



1111 A



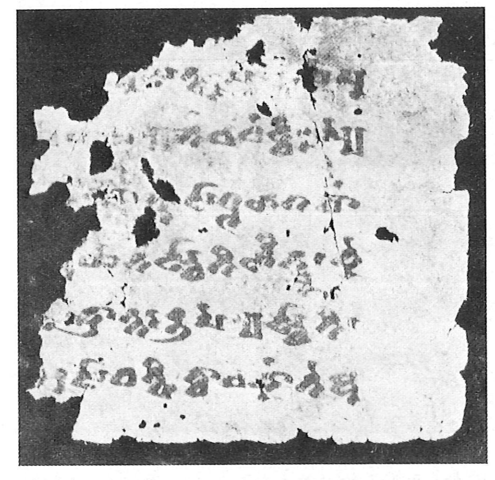
1111 B

1112 V

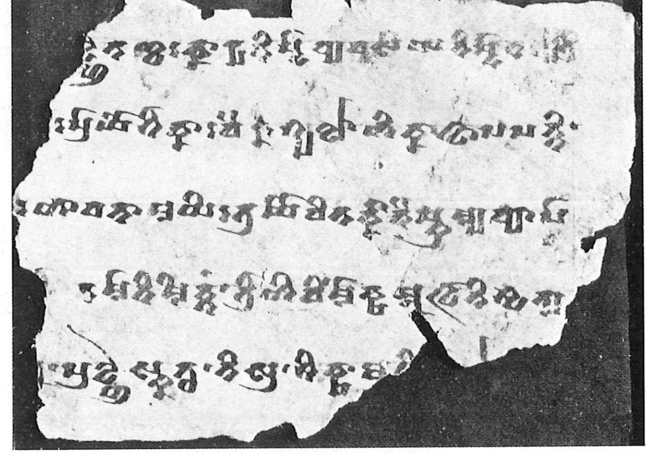
1112 R

1113 V

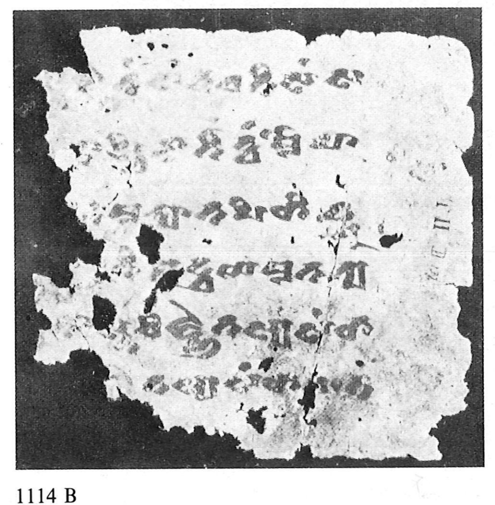
1113 R



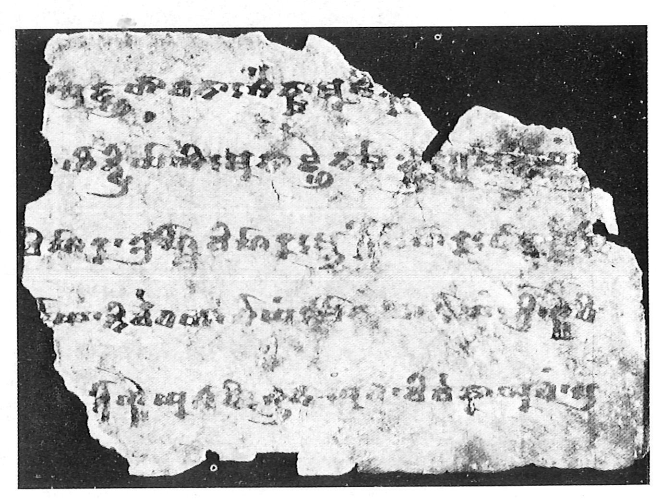
1114 A



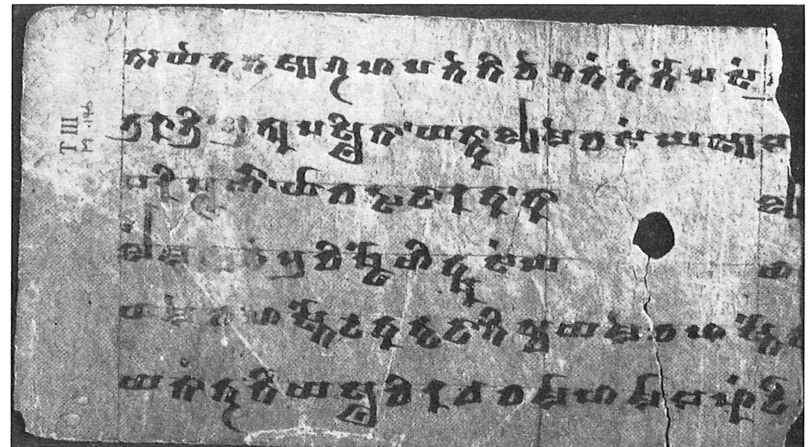
1115 V



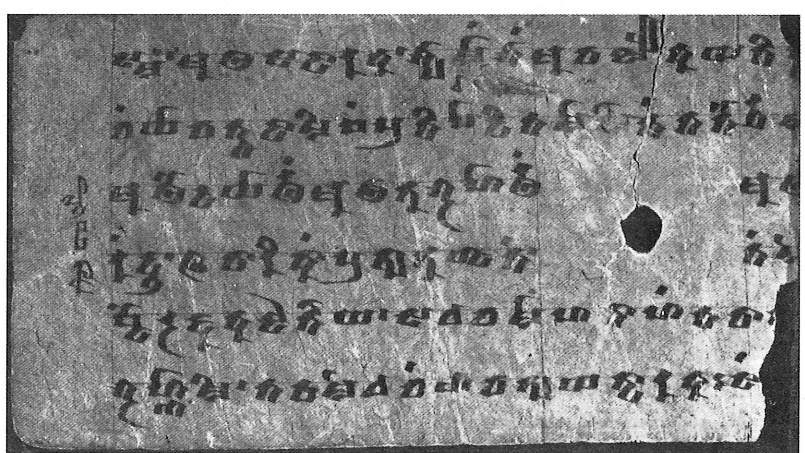
1114 B



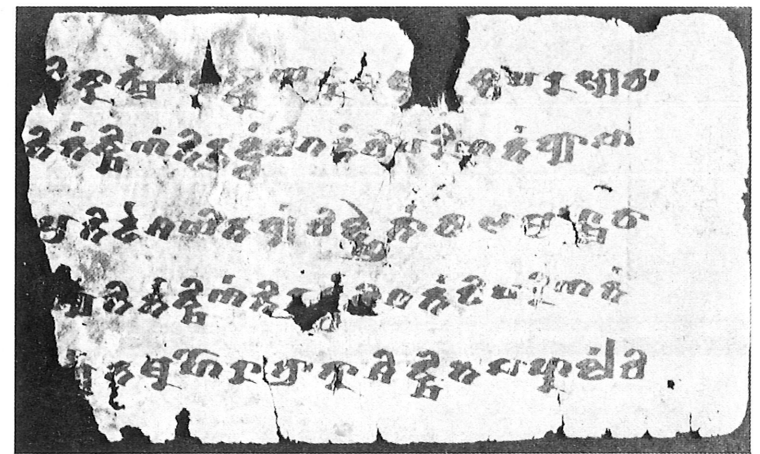
1115 R



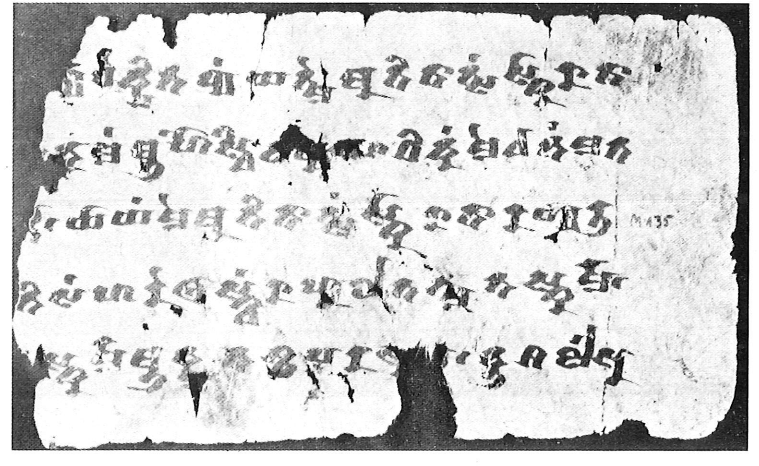
1116 Bl.154 V



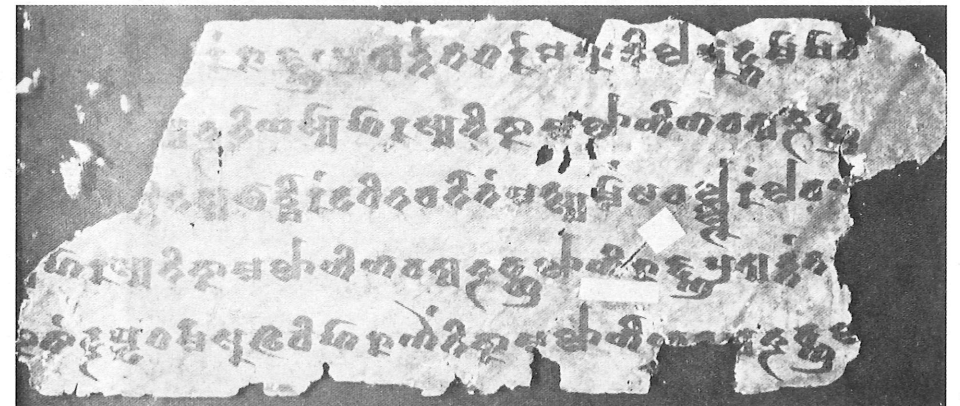
1116 Bl.154 R



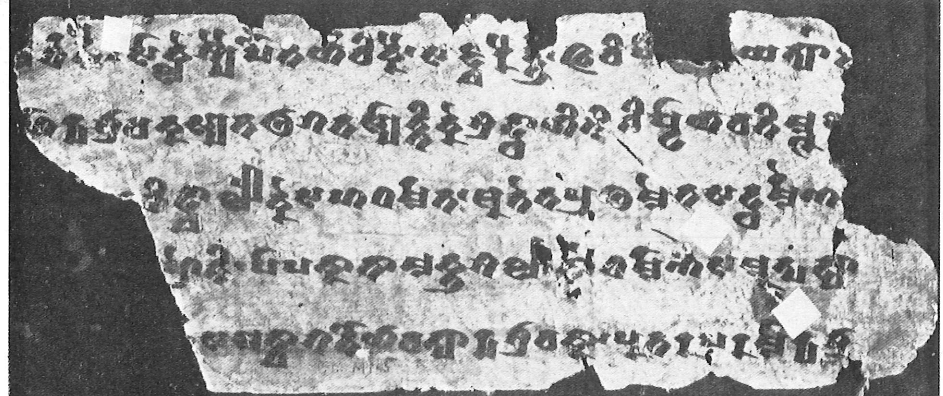
1117 V



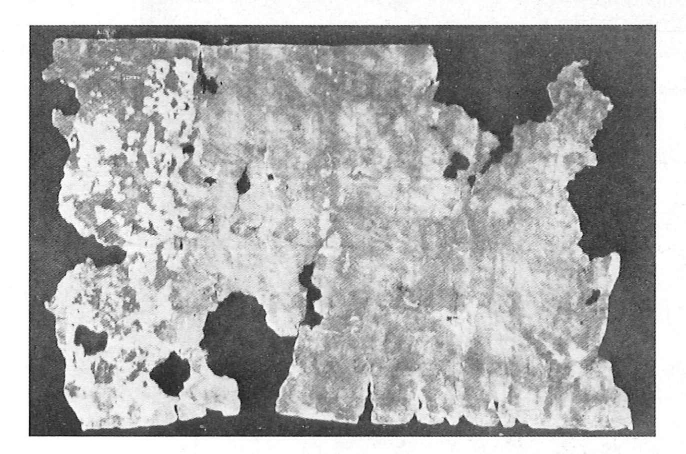
1117 R



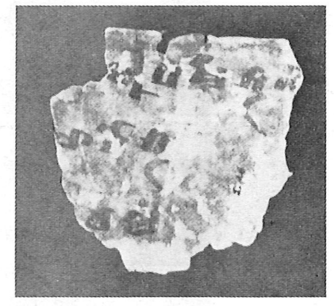
1118 V



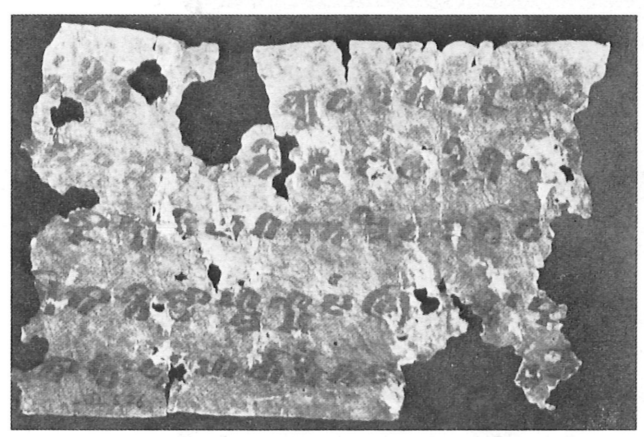
1118 R



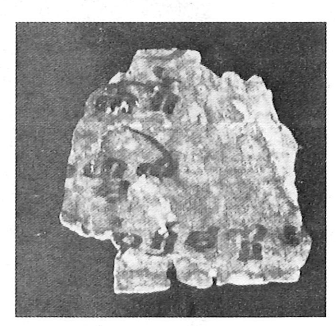
1119 a V



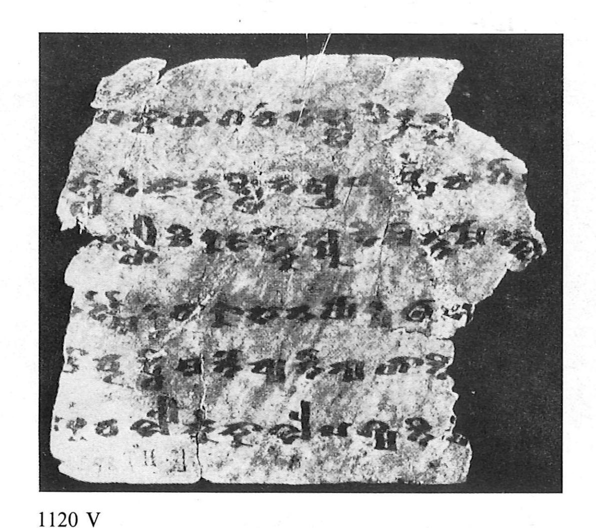
1119 b V



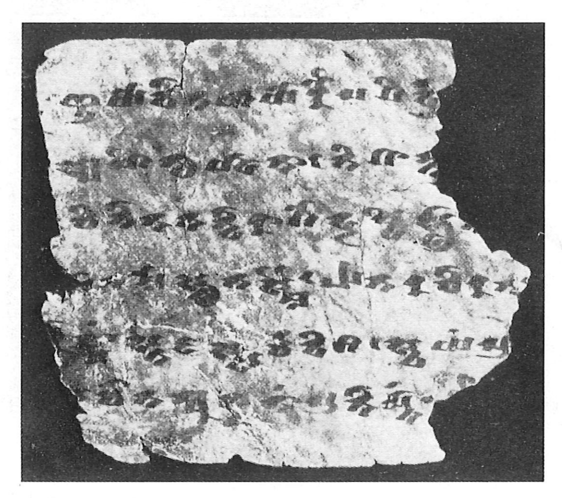
1119 a R



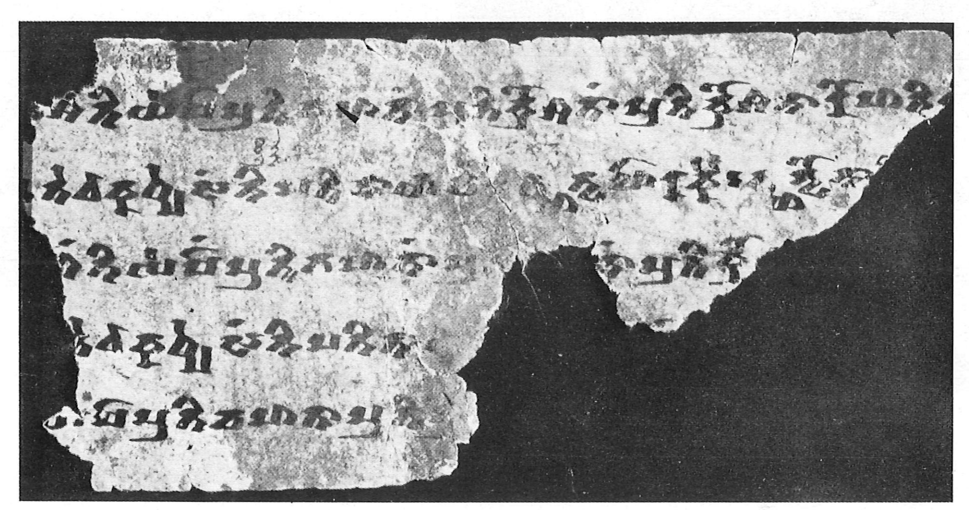
1119 b R



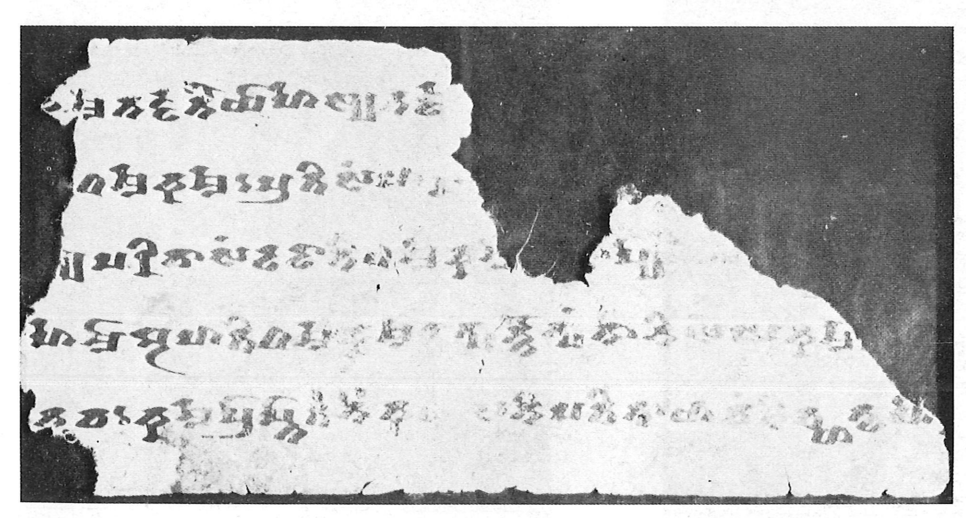
1120 V



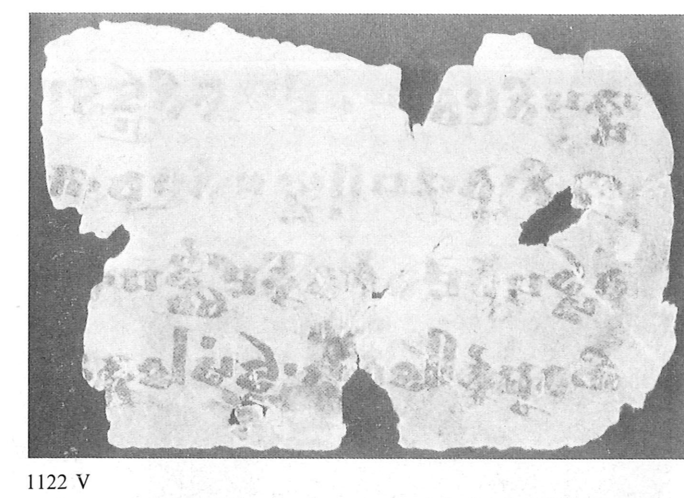
1120 R



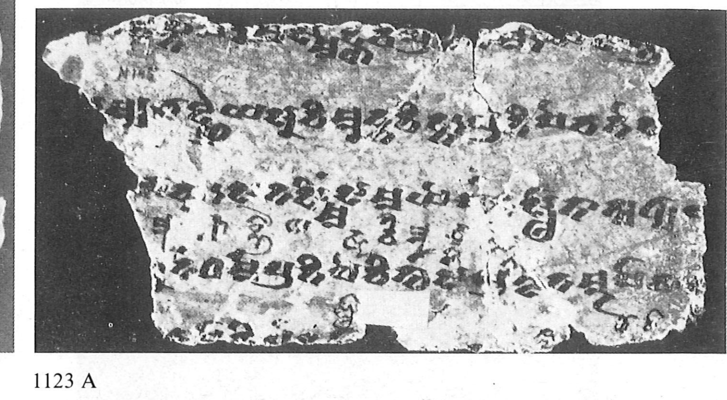
1121 A



1121 B



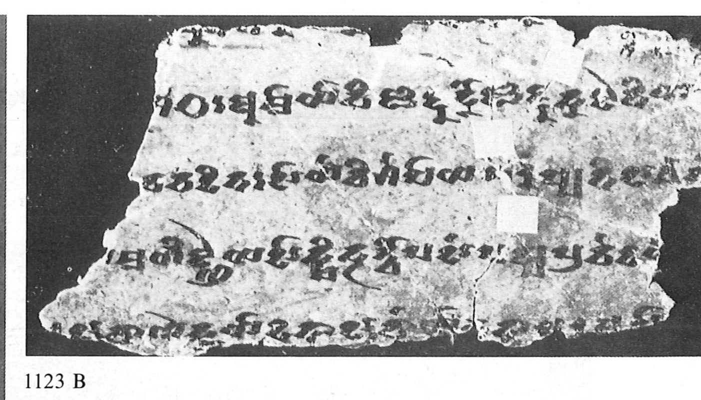
1122 V



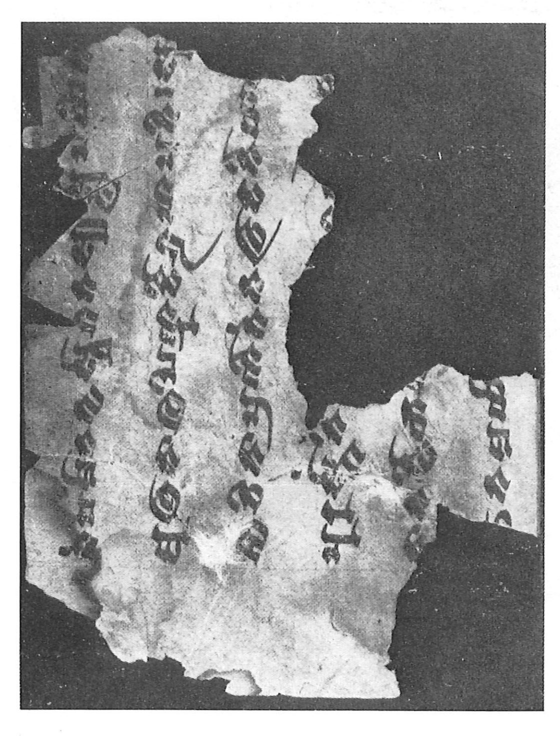
1123 A



1122 R



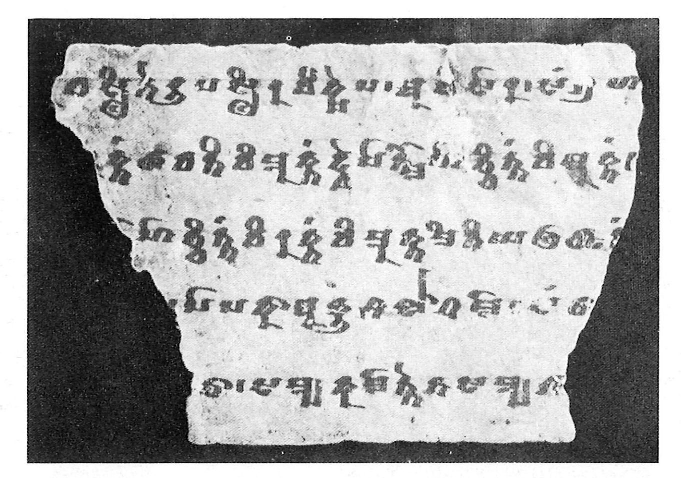
1123 B



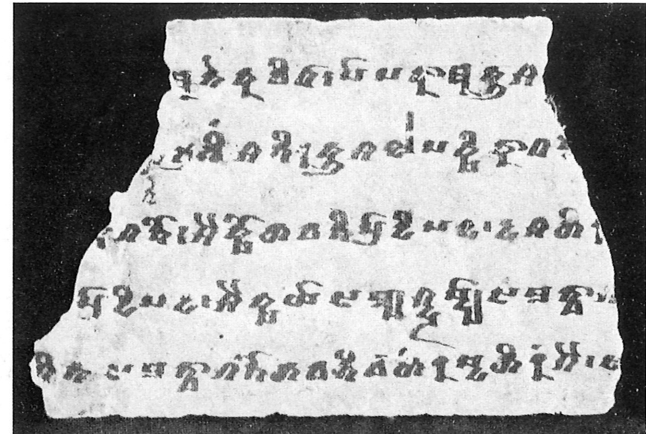
1124 Bl.29 V



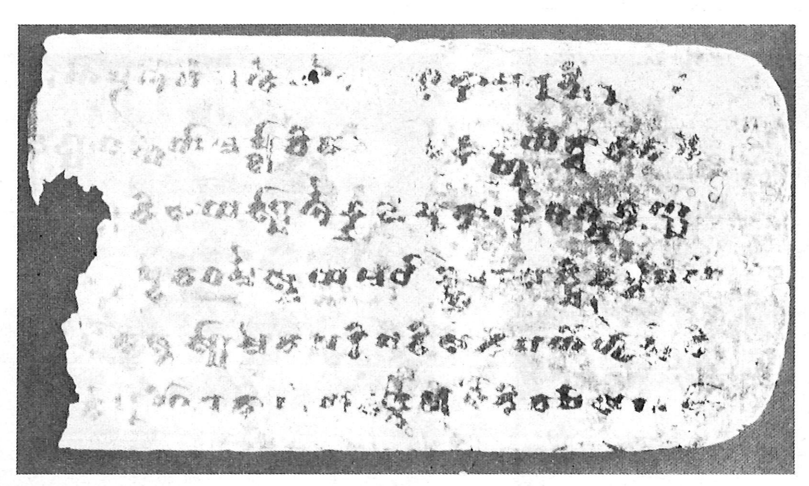
1124 Bl.29 R



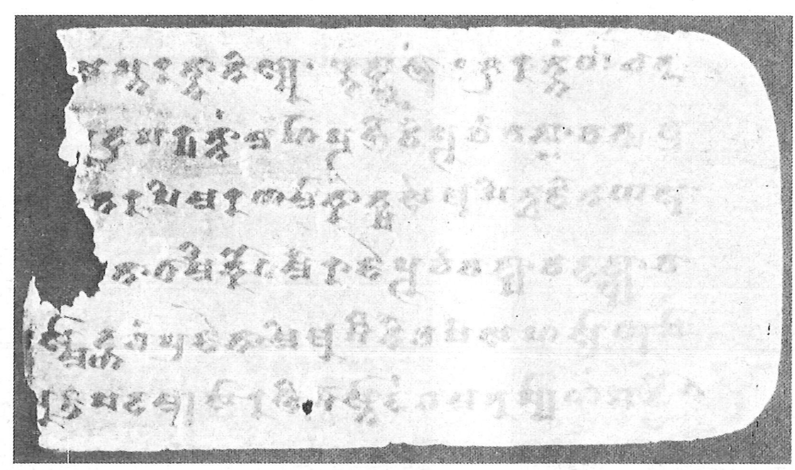
1125 V



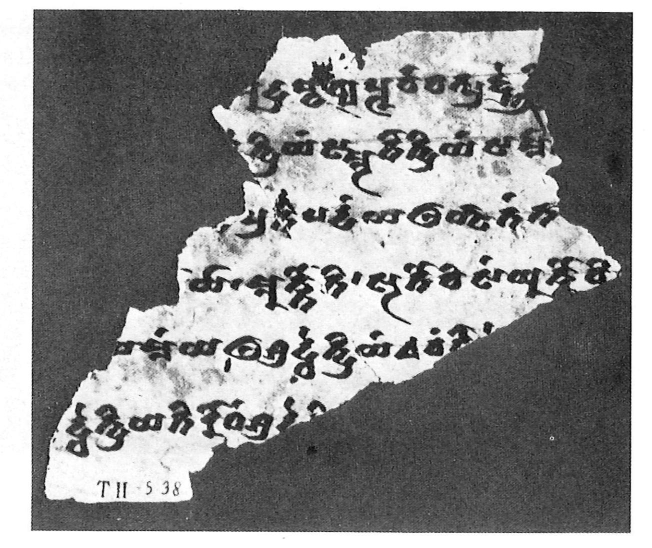
1125 R



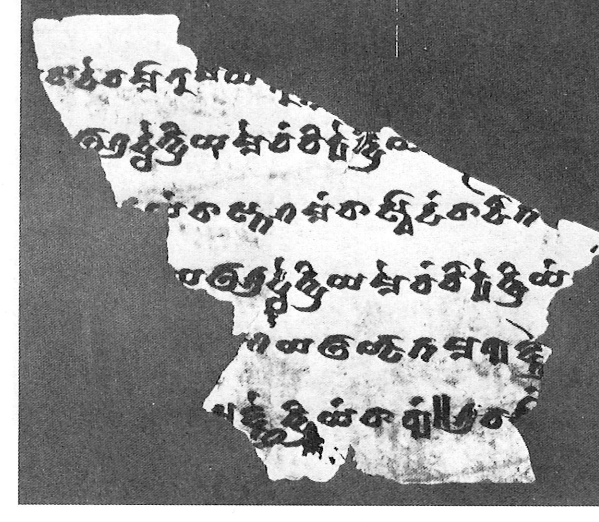
1126 A



1126 B

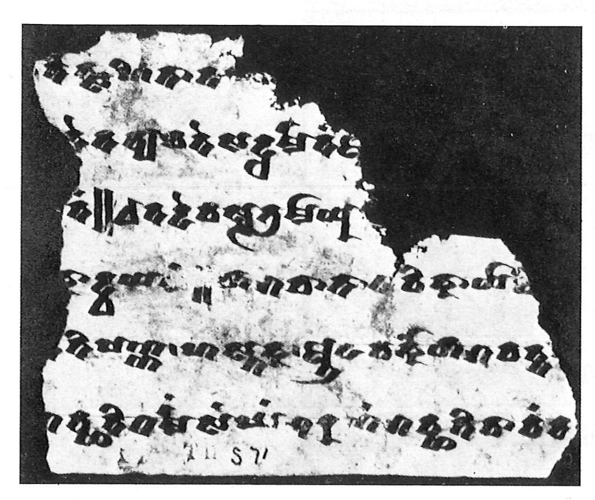


1127 A

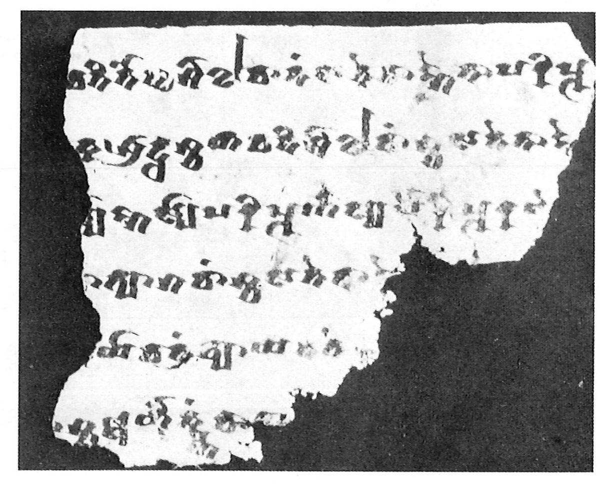


1127 B





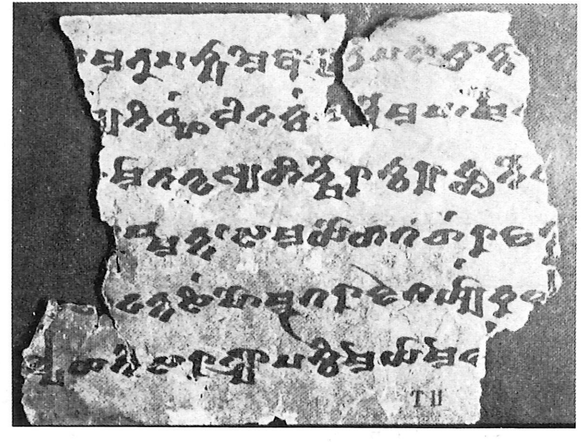
1128 A



1128 B



1129 A



1129 B

1130 a A



1130 b Bl.[1](. .) V

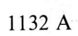
1130 a B



1130 b Bl.[1](. .) R

1131 V

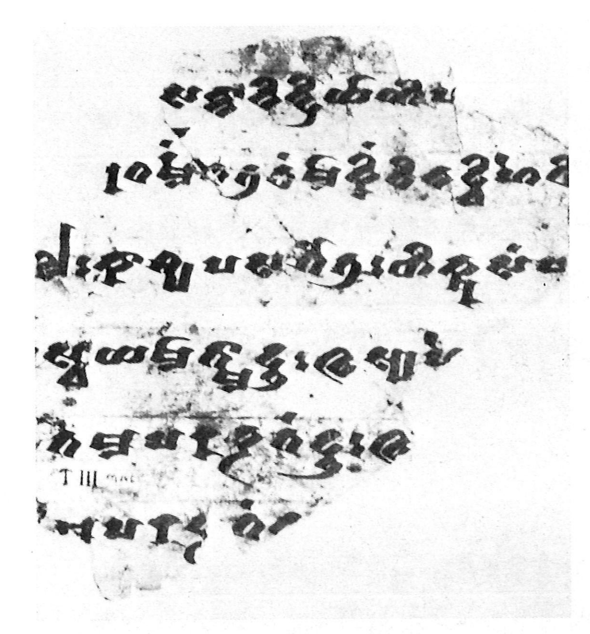
1131 R

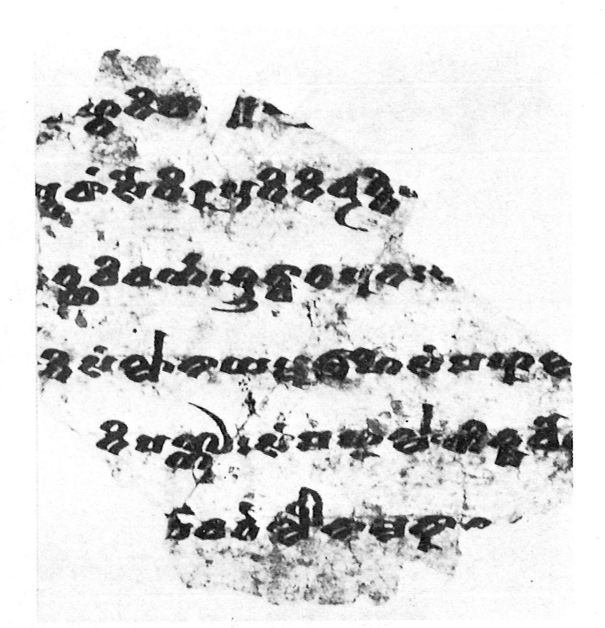
1132 A



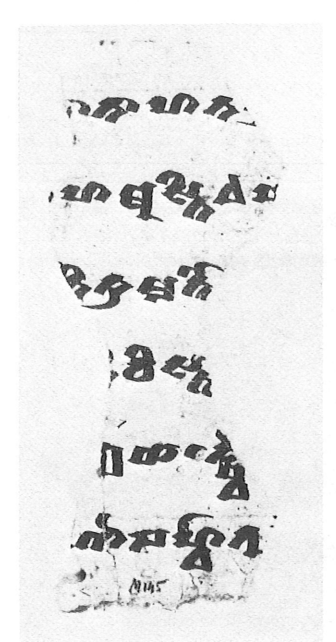
1132 B



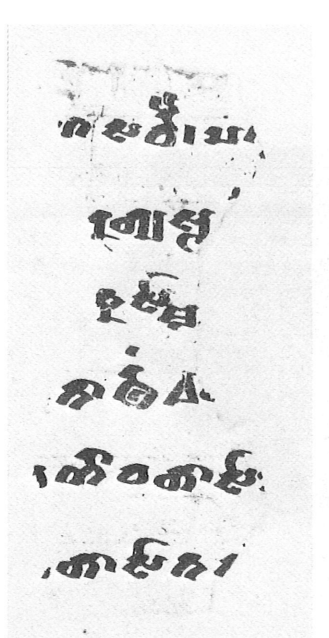
1133 a A



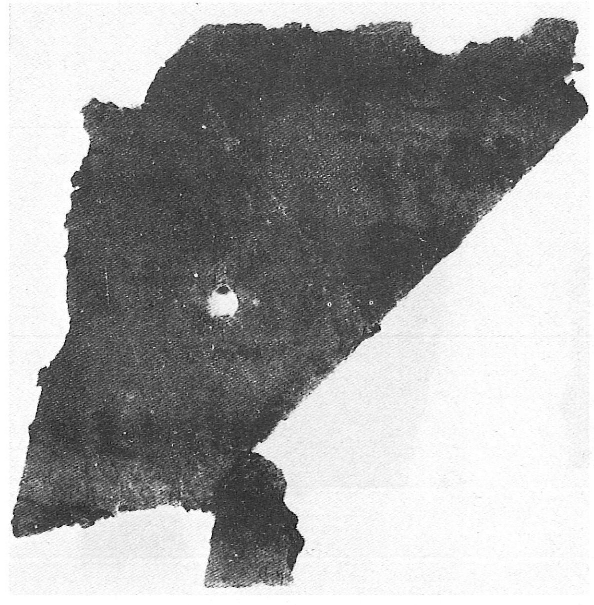
1133 a B



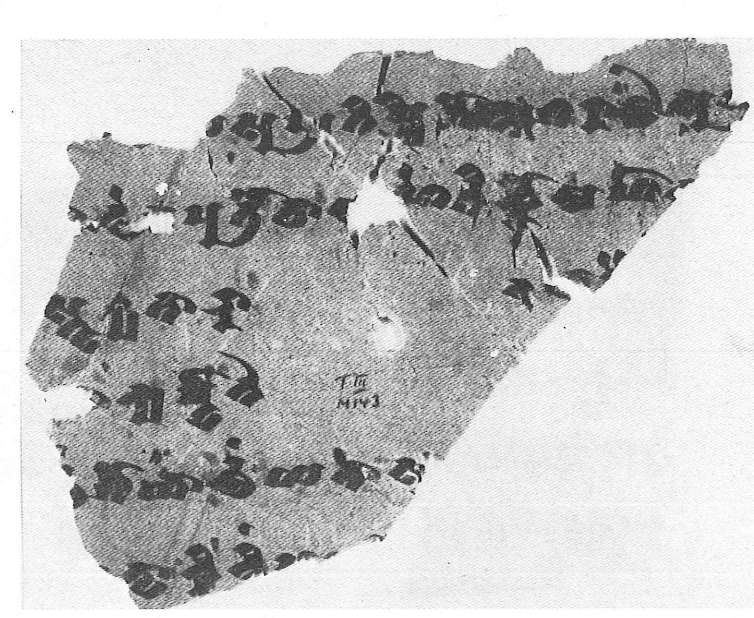
1133 b A



1133 b B



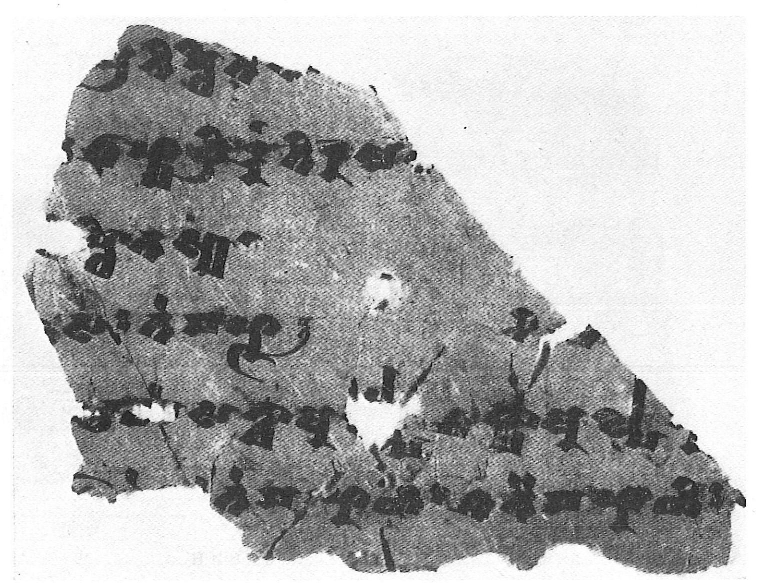
1134 Bl.39 A



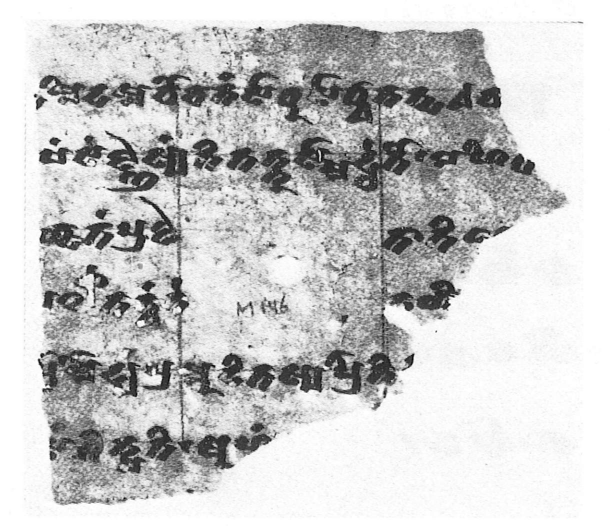
1134 Bl.40 A



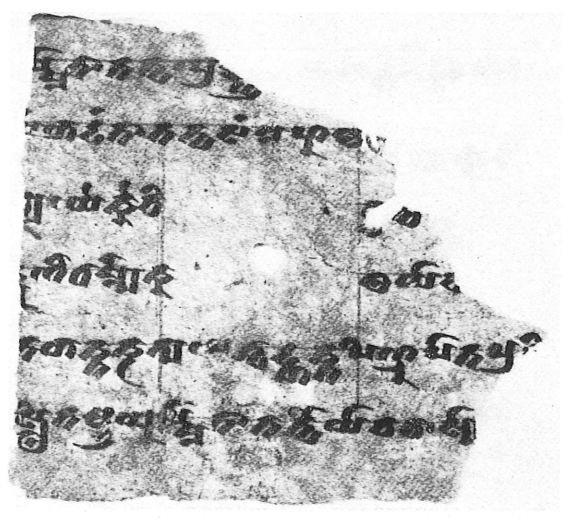
1134 Bl.39 B



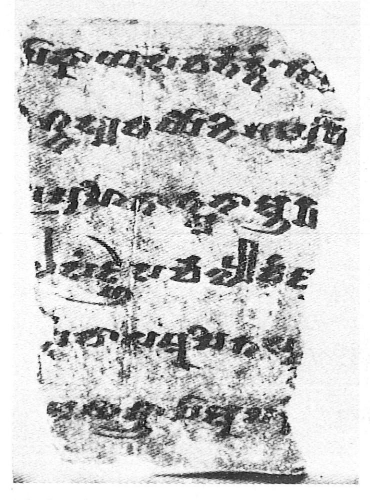
1134 Bl.40 B



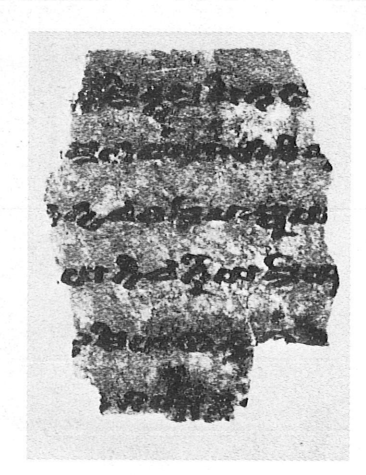
1135 A



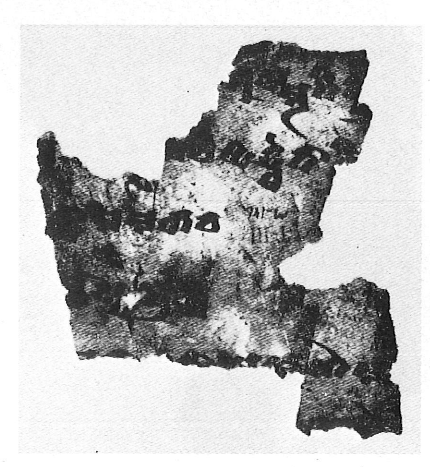
1135 B



1136 a A



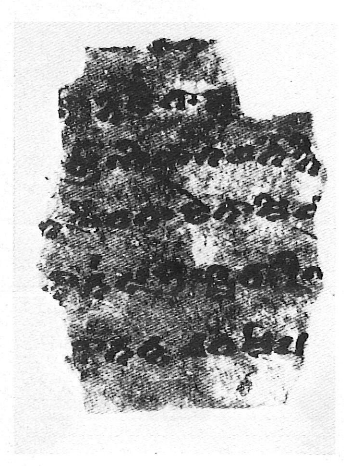
1136 b A



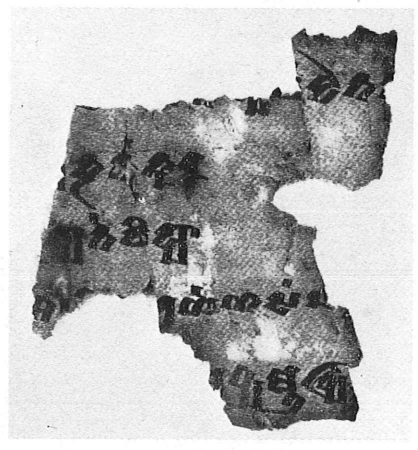
1137 V



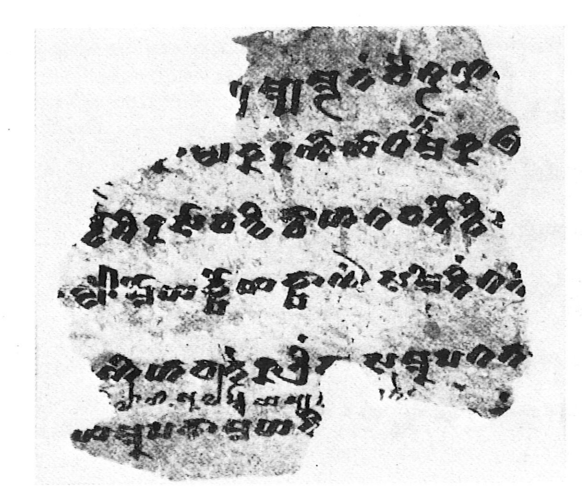
1136 a B



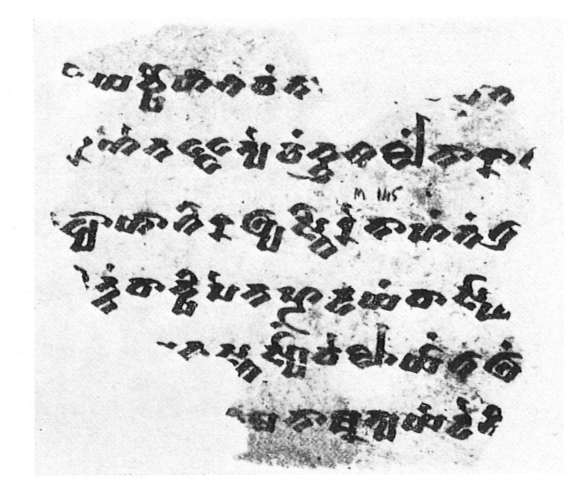
1136 b B



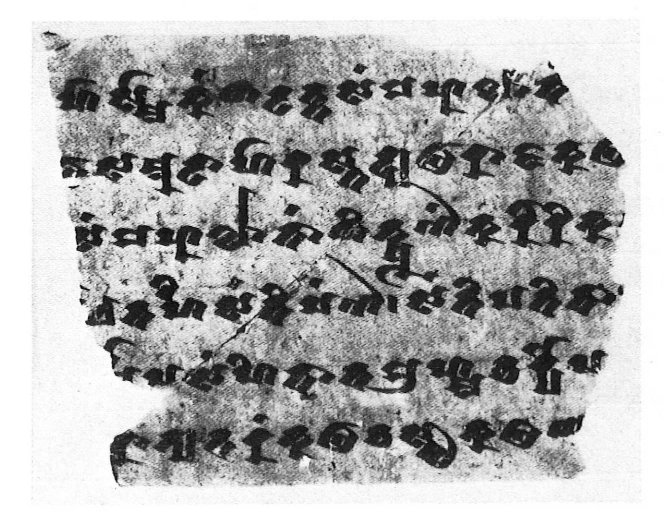
1137 R



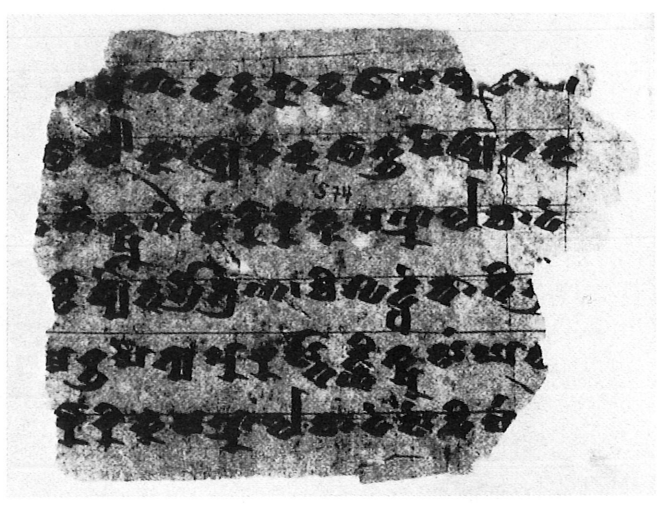
1138 V



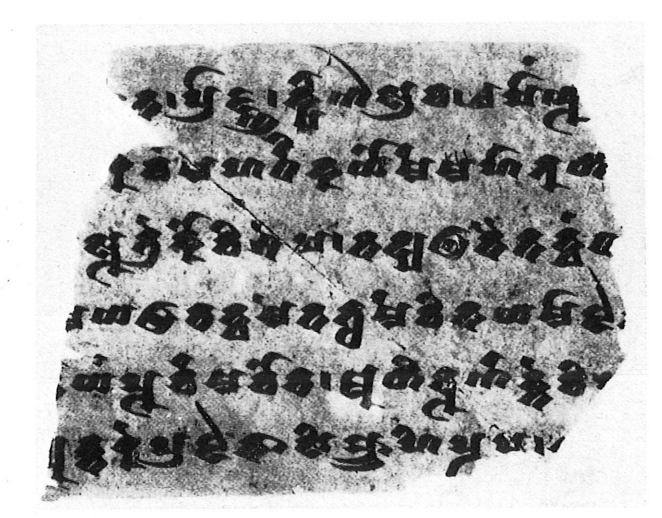
1138 R



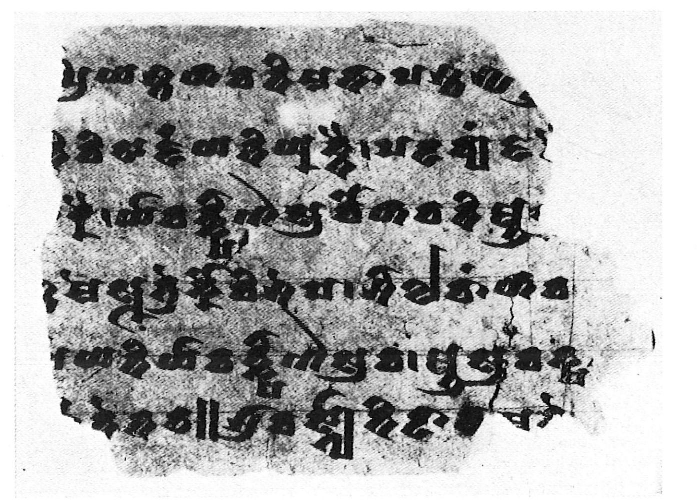
1139 a A



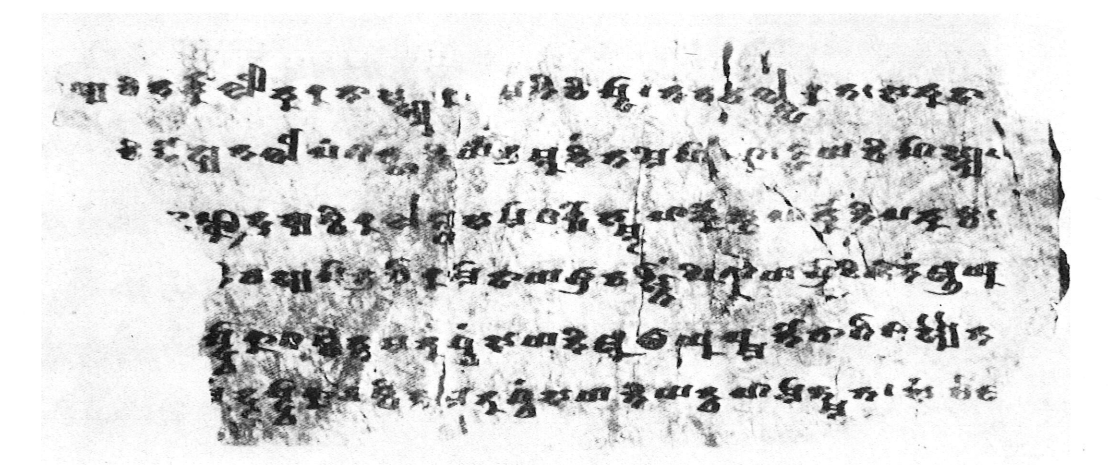
1139 b A



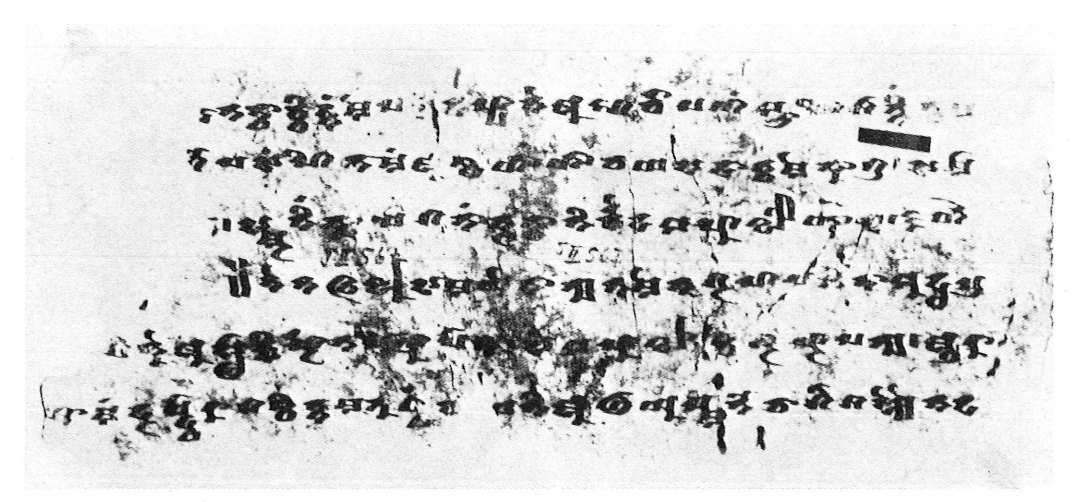
1139 a B



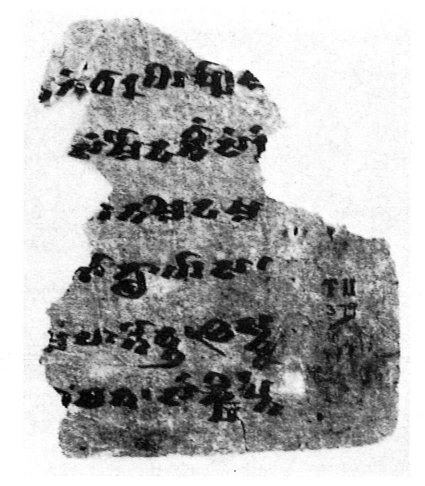
1139 b B



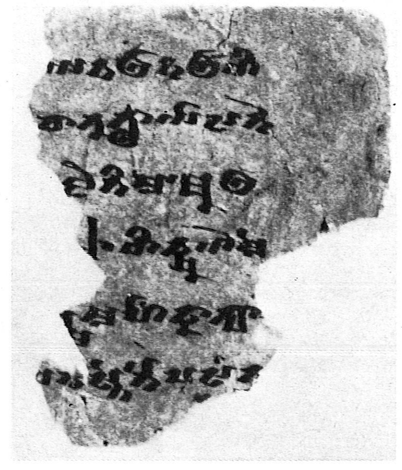
1140 V



1140 R



1141 A

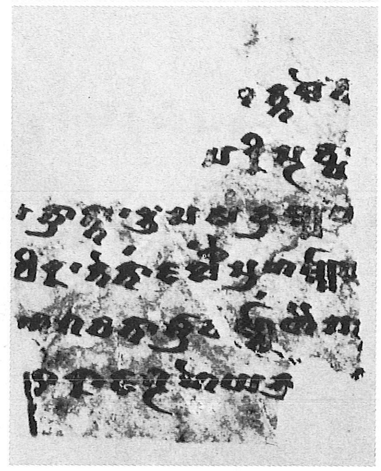


1141 B

1142 Bl.254 V

1142 Bl.254 R

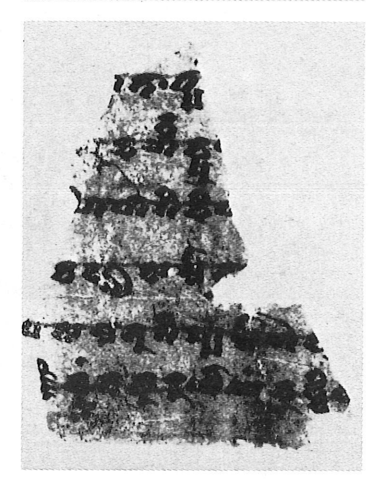
1143 a A



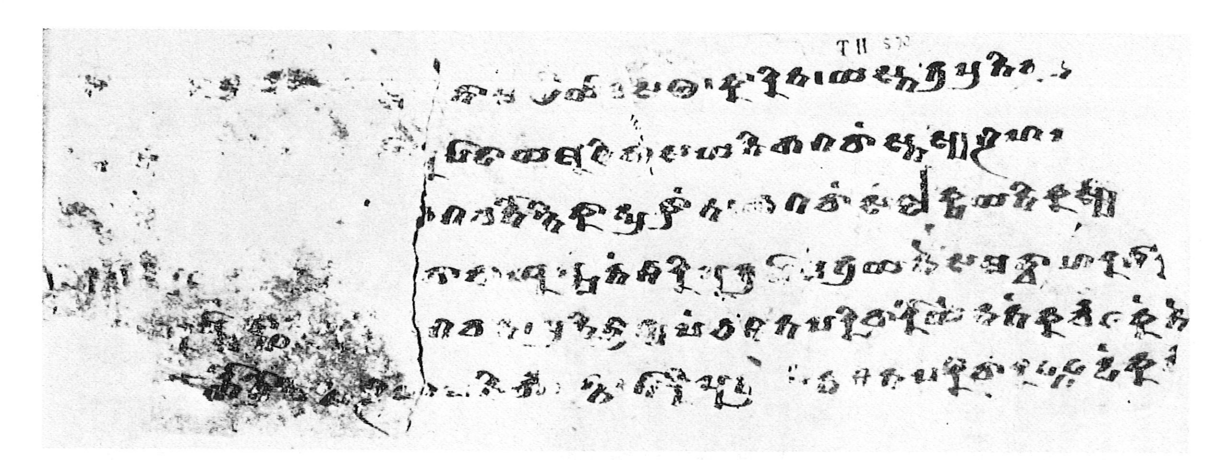
1143 a B



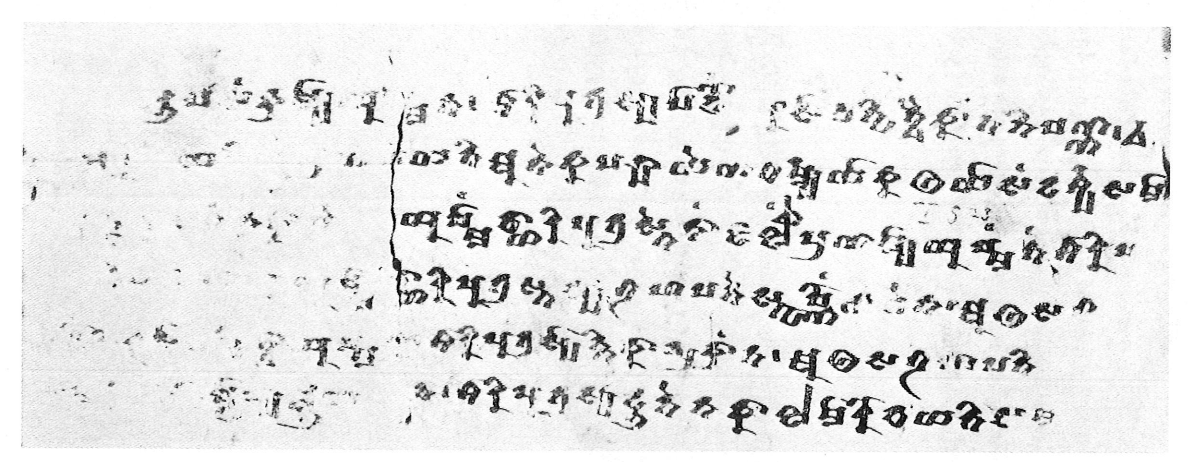
1143 b A



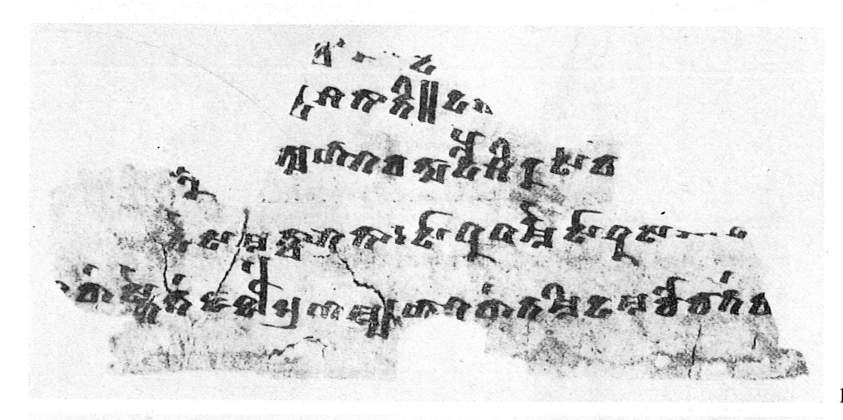
1143 b B



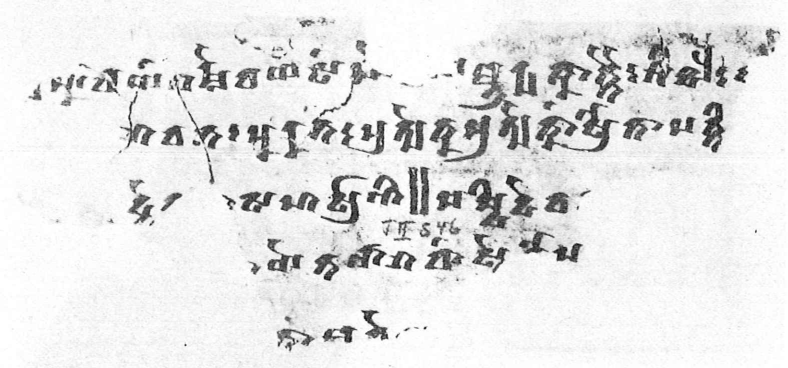
1144 V



1144 R



1145 V

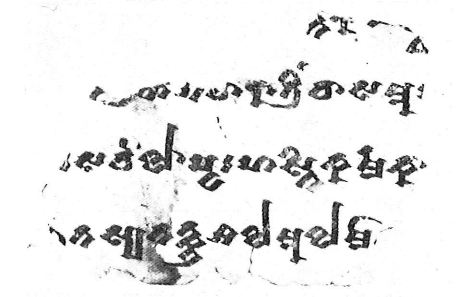


1145 R

1146 V

1146 R

1147 A



1147 B



1148 Bl.82 V



1148 Bl.82 R

1149 A

1149 B



1150 V(?)

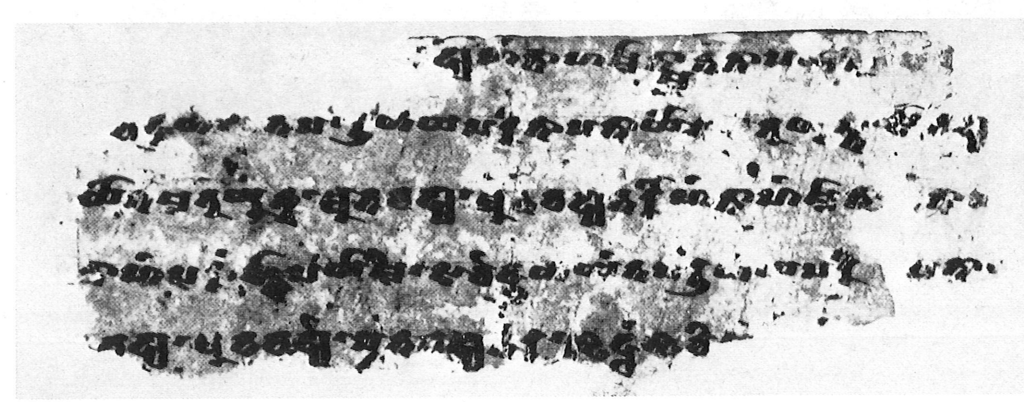
1150 R(?)

1151 V(?)

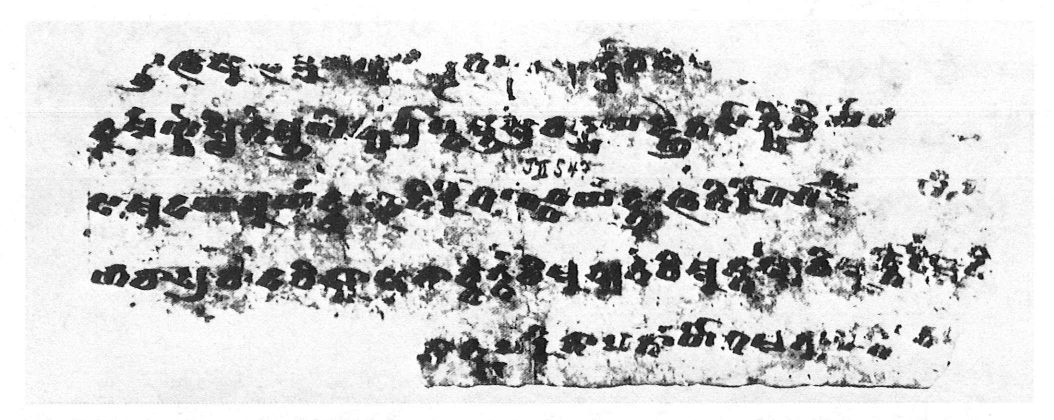
1151 R(?)

1152 Bl.85 V

1152 Bl.85 R



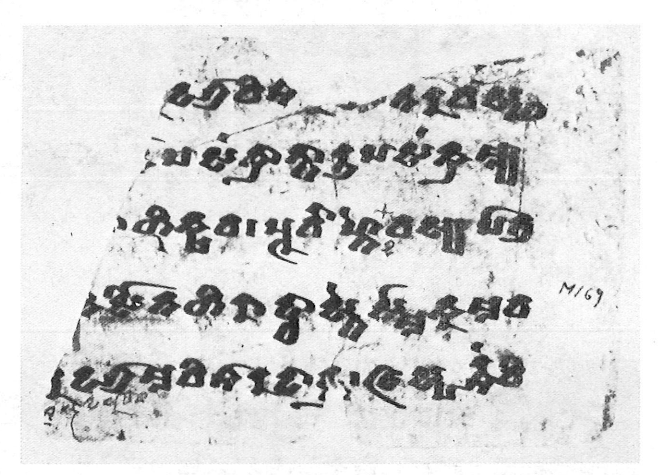
1153 V



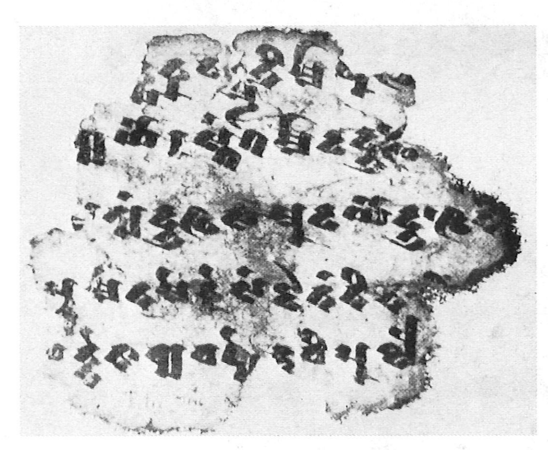
1153 R



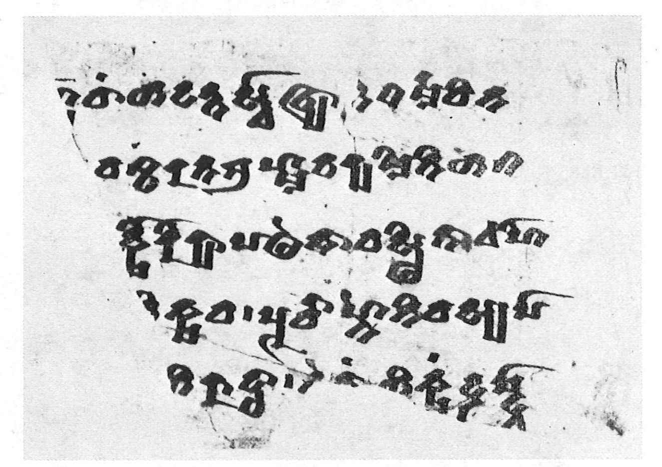
1154 V



1155 A



1154 R



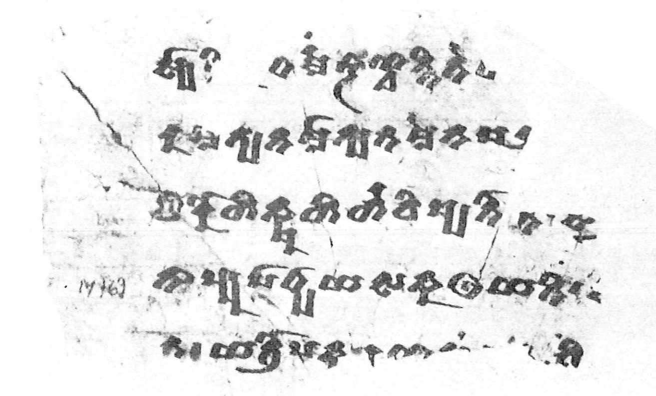
1155 B

1156 a V

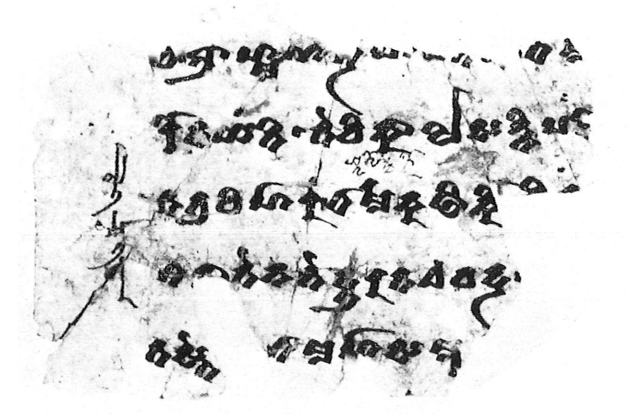
1156 a R

1156 b V

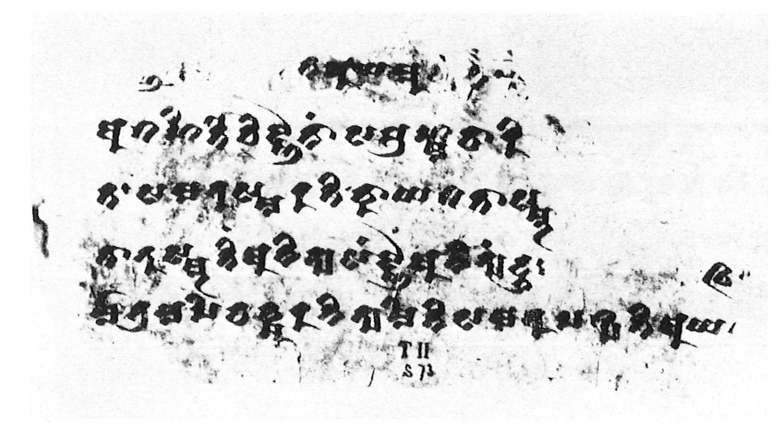
1156 b R



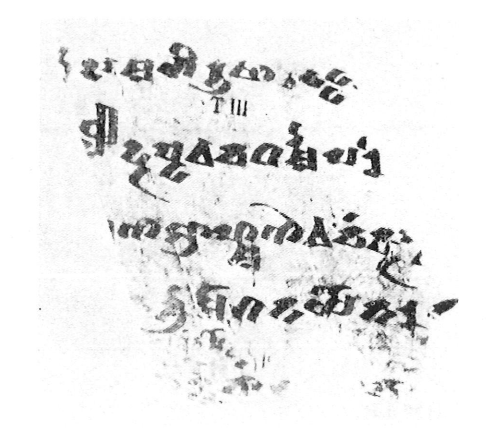
1157 Bl.119 V



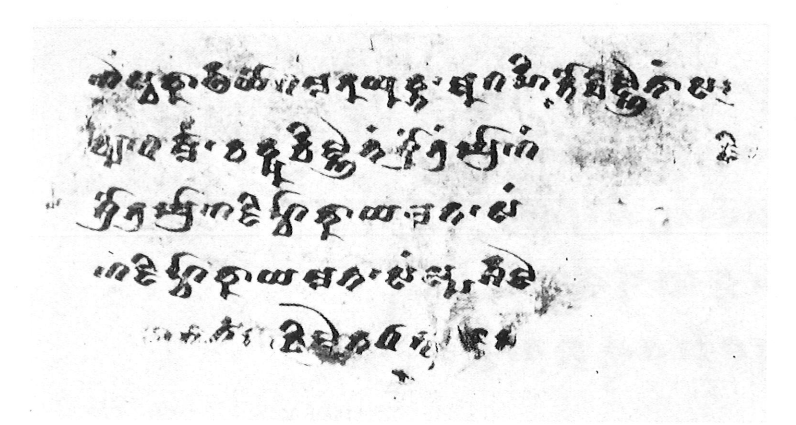
1157 Bl.119 R



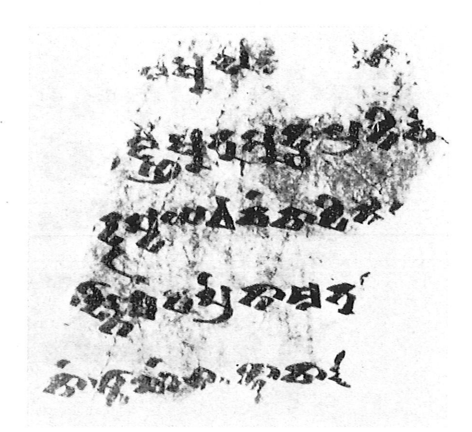
1158 Bl.10 V



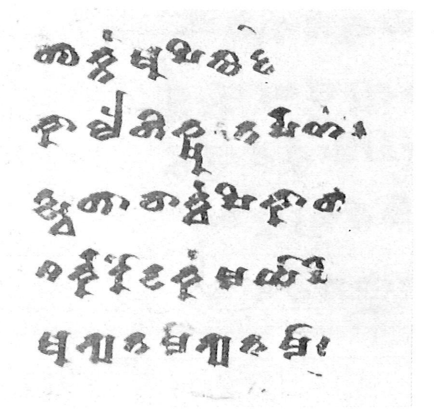
1159 A



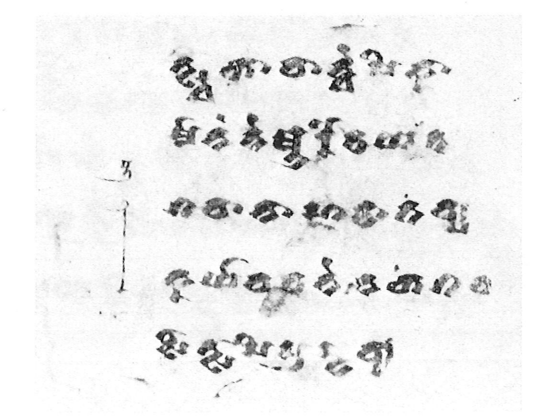
1158 Bl.10 R



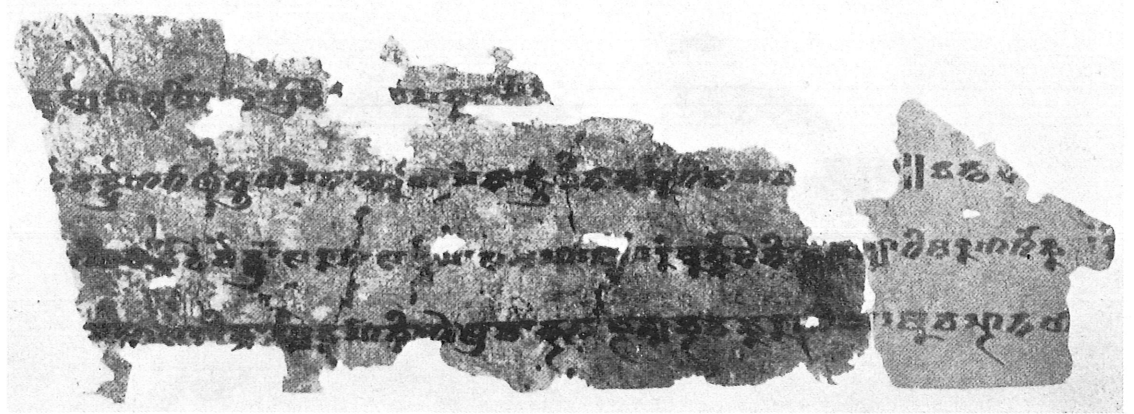
1159 B



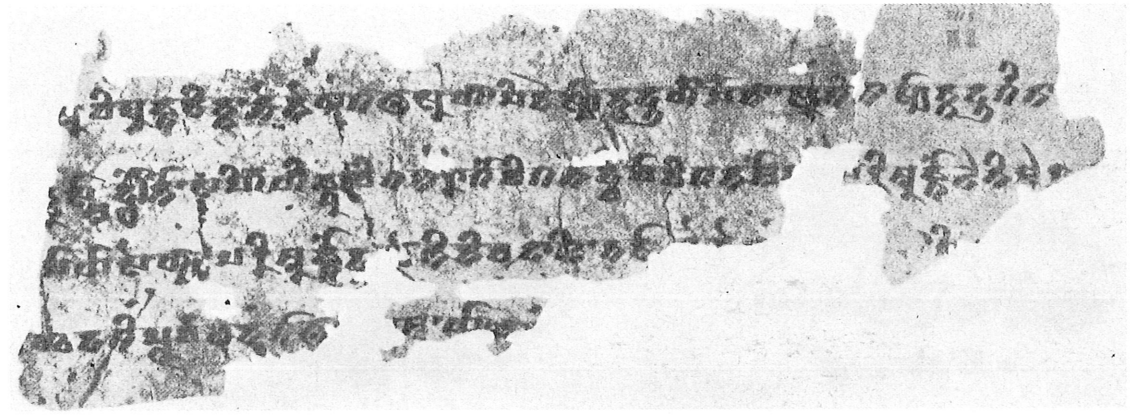
1160 Bl.49 V



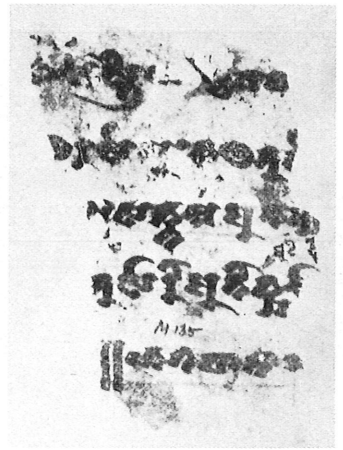
1160 Bl.49 R



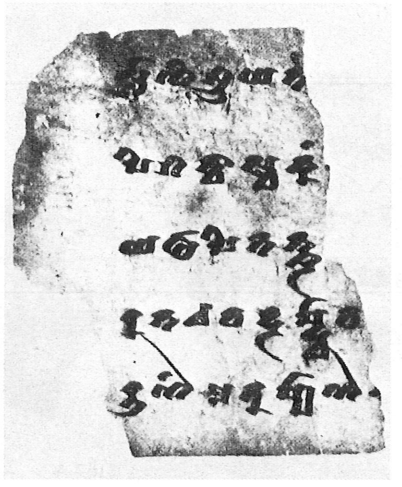
1161 V



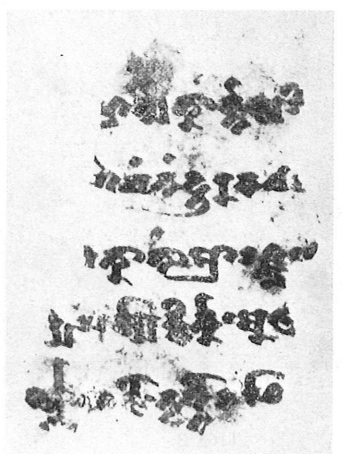
1161 R



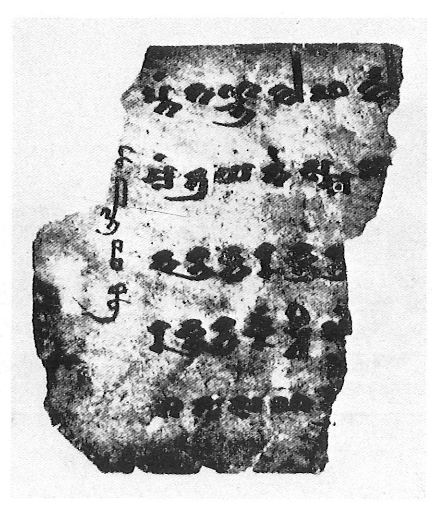
1163 A



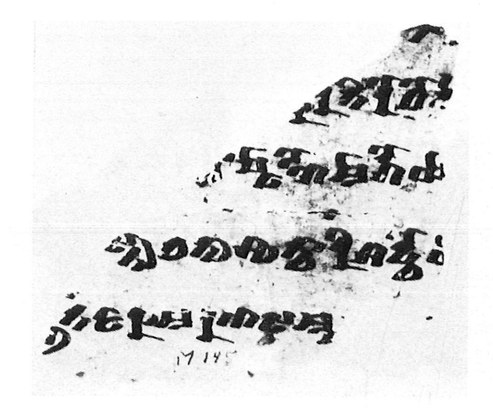
1162 Bl.256 V

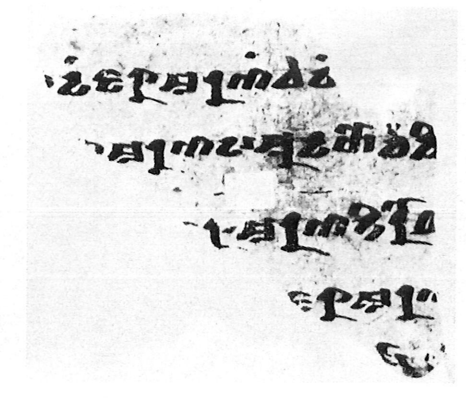


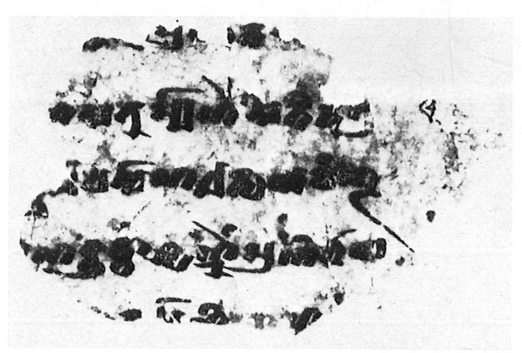
1163 B



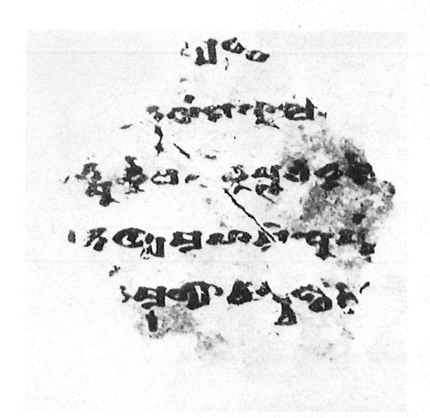
1162 Bl.256 R


1164 V(?)

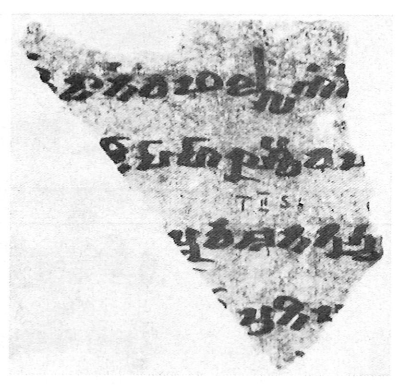

1164 R(?)


1165 A

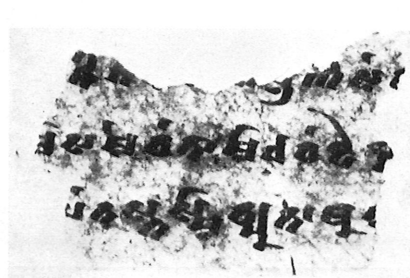

1165 B

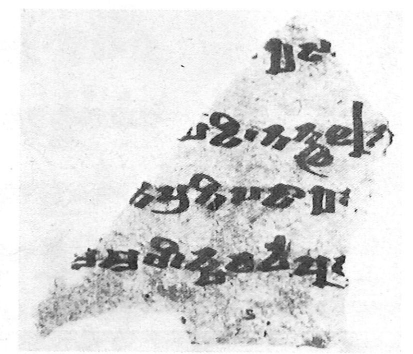

1166 A


1167 A


1168 A

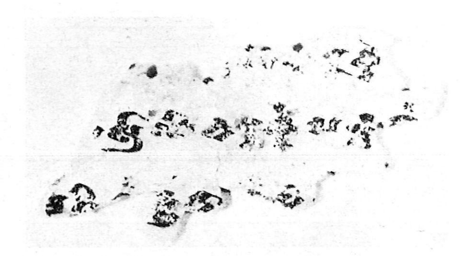

1166 B


1167 B


1168 B



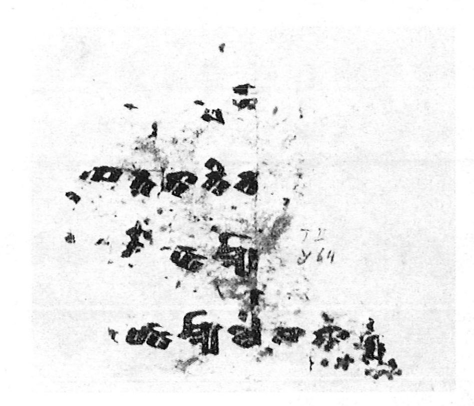
1169 A



1169 B



1170 A

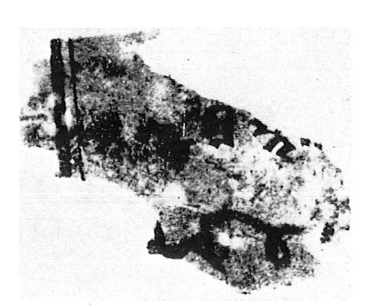


1170 B

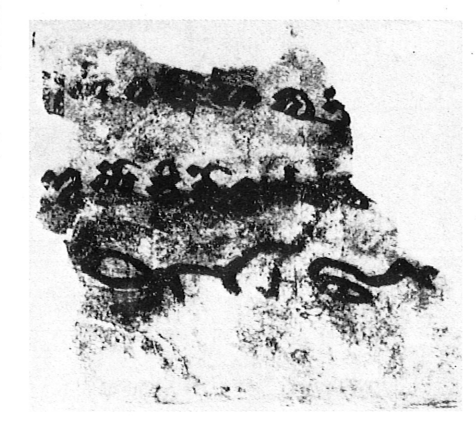
1171 R



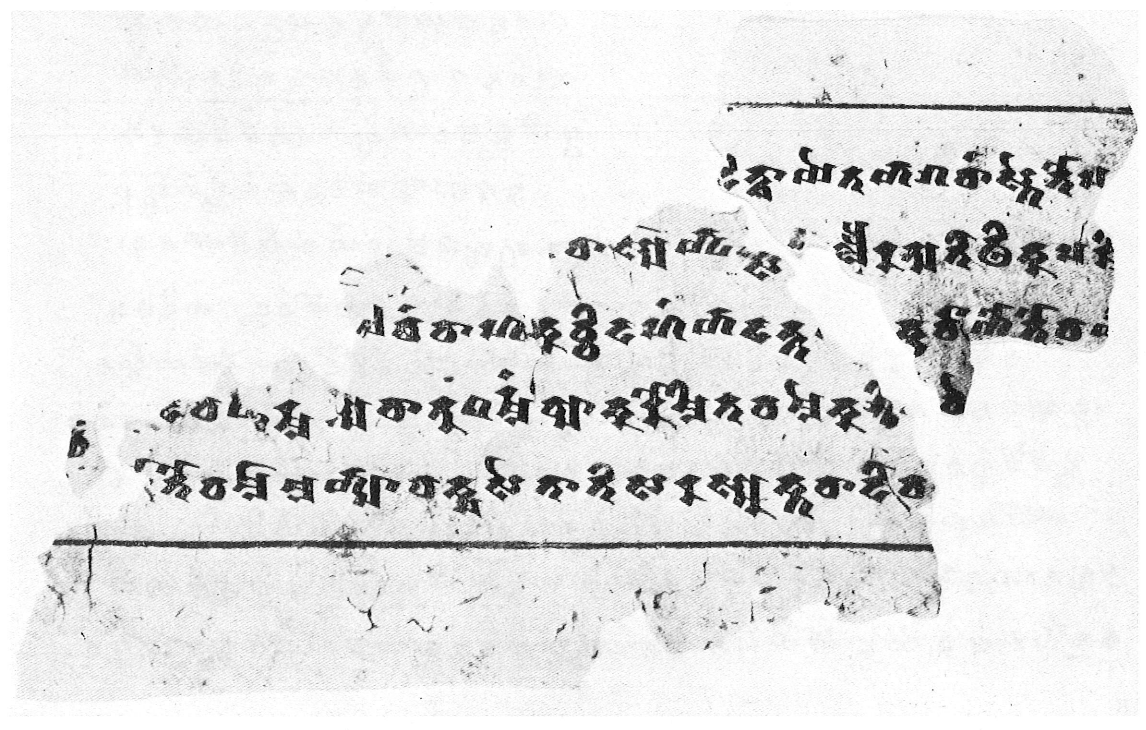
1172 R



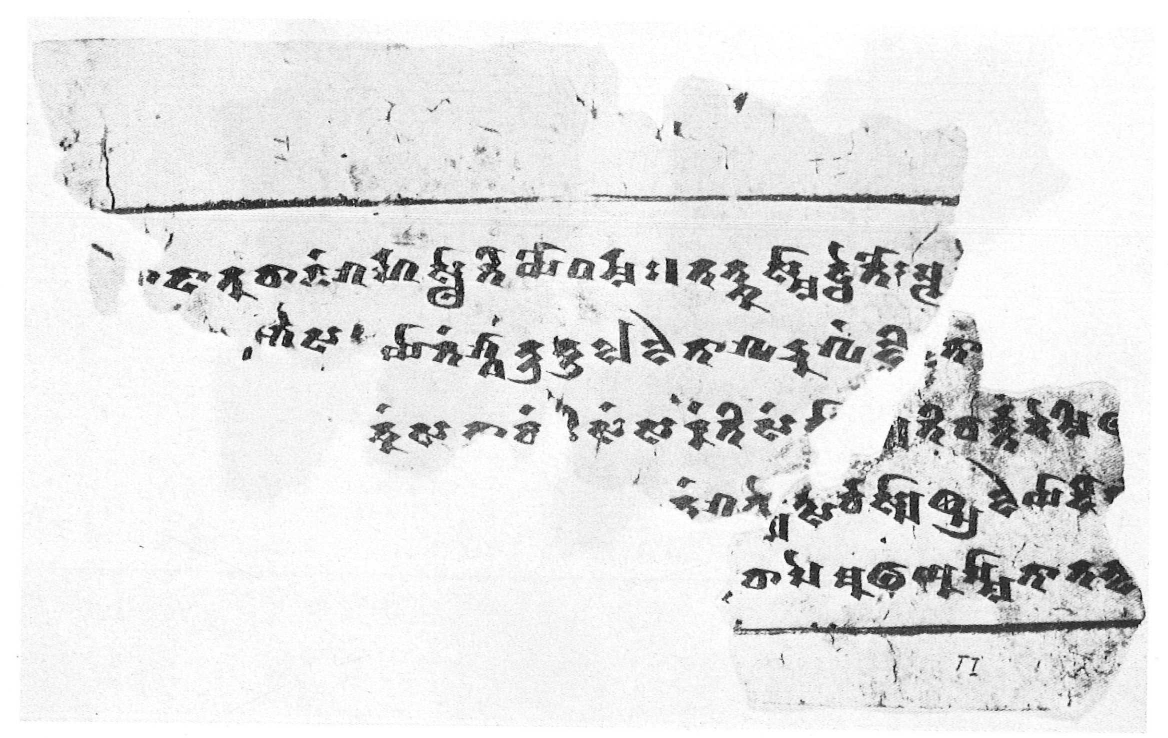
1173 a



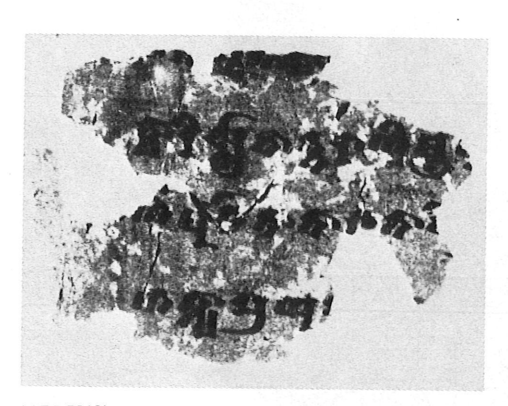
1173 b



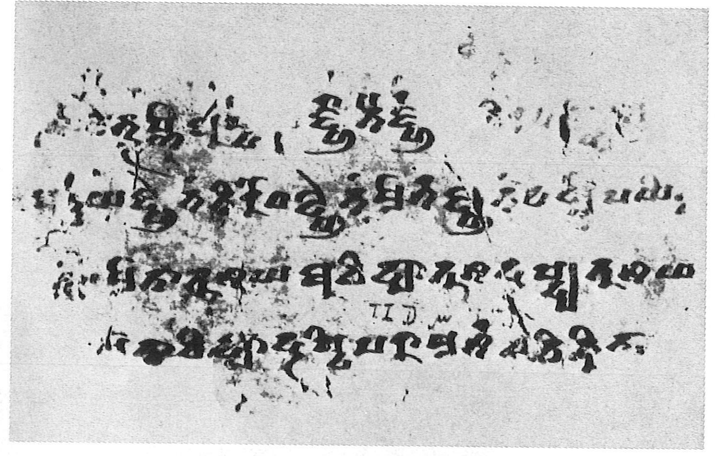
1174 V



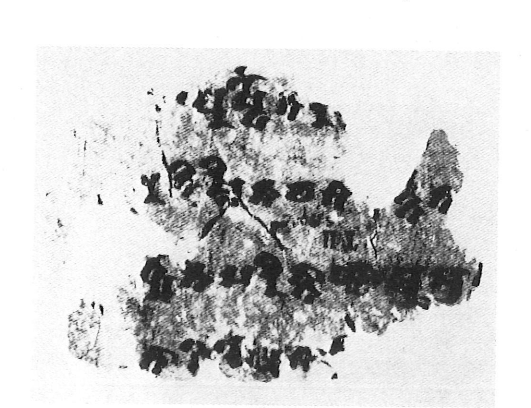
1174 R



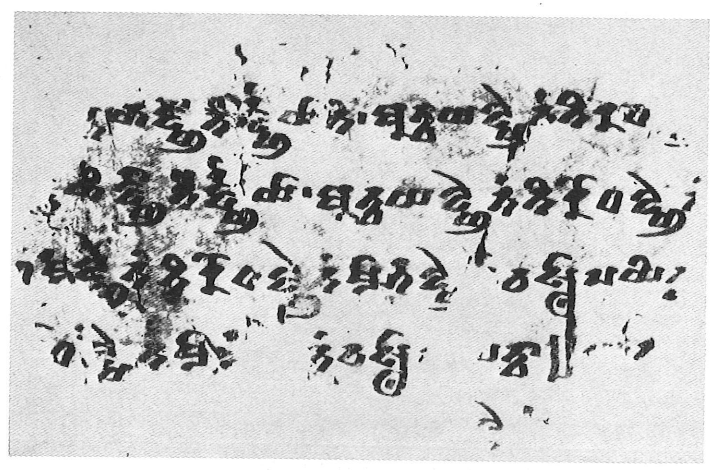
1175 V(?)



1176 A



1175 R(?)

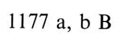


1176 B



1177 a, b, A

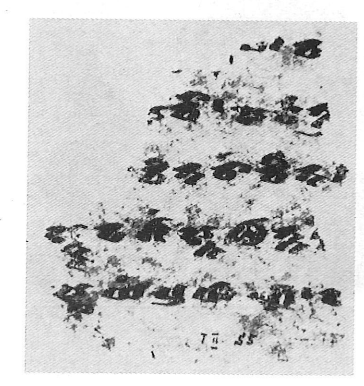




1177 a, b B



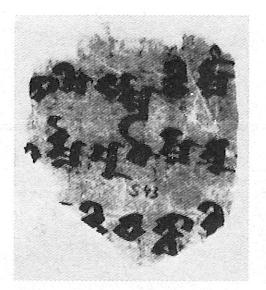
1178 A



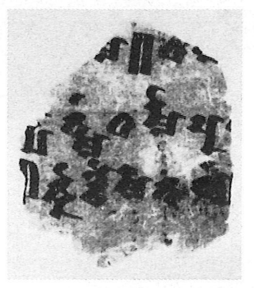
1178 B



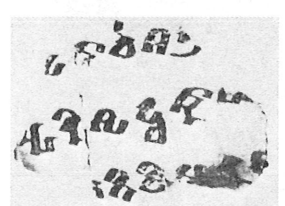
1179 V(?)



1180 A



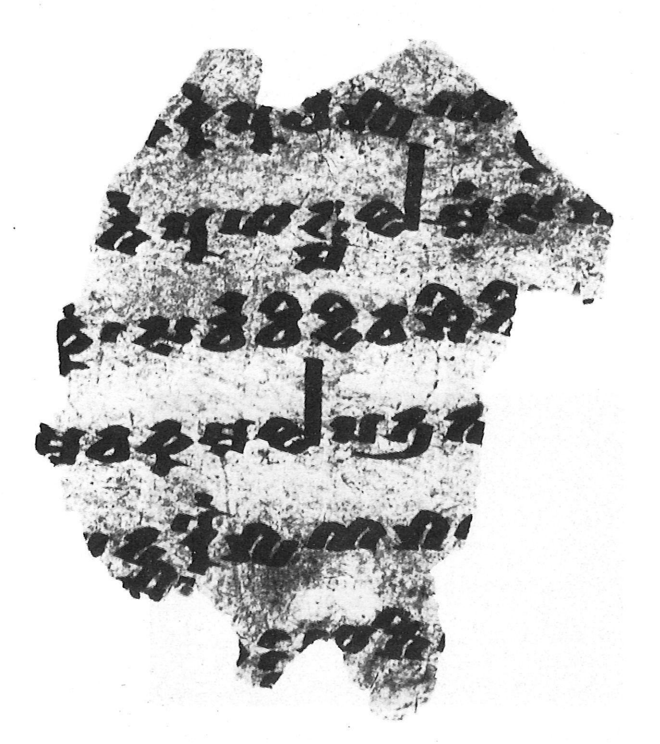
1180 B



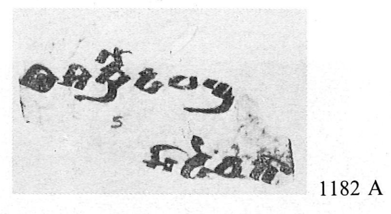
1181 A



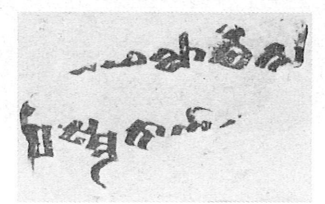
1181 B



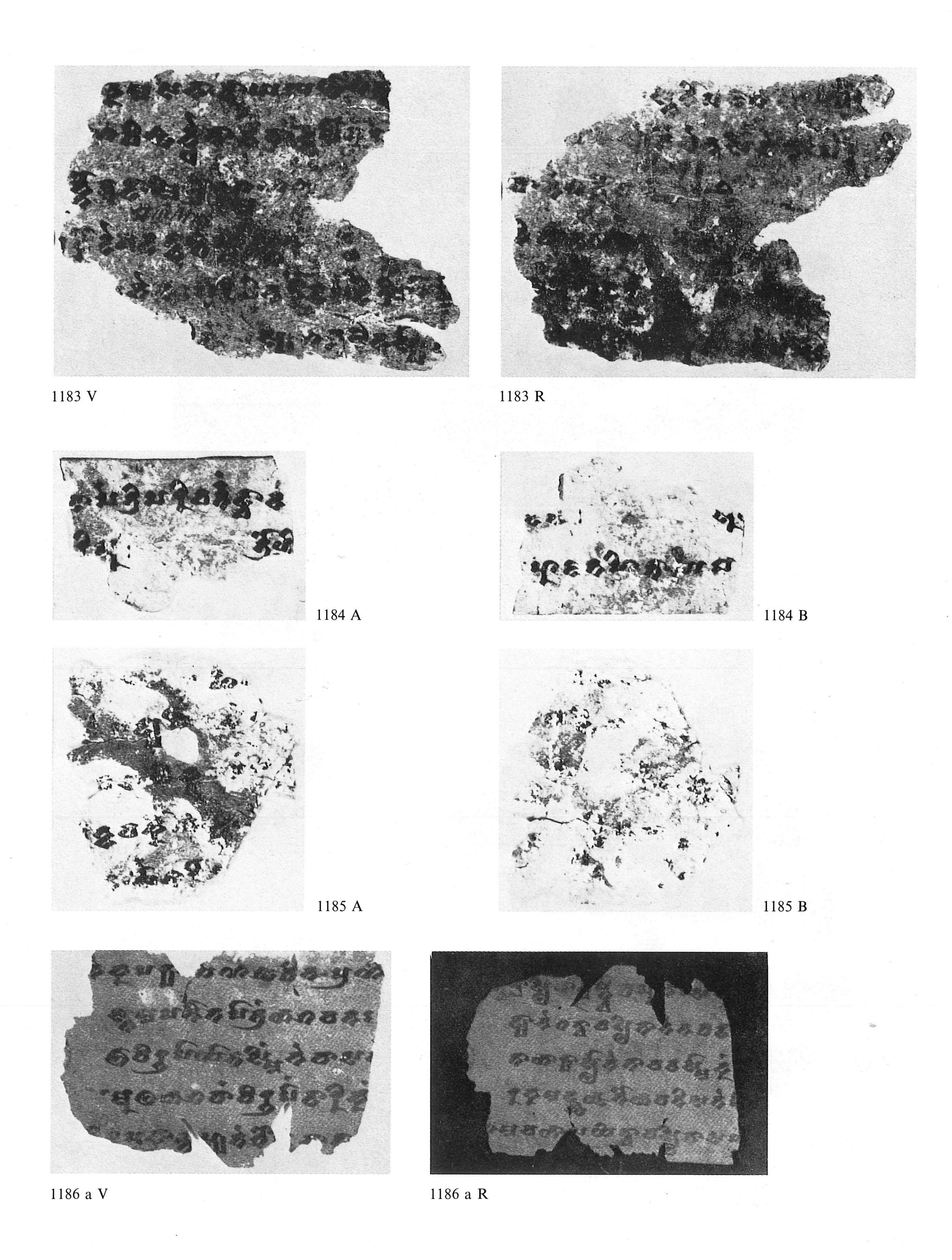
1179 R(?)



1182 A



1182 B



1183 V

1183 R

1184 A

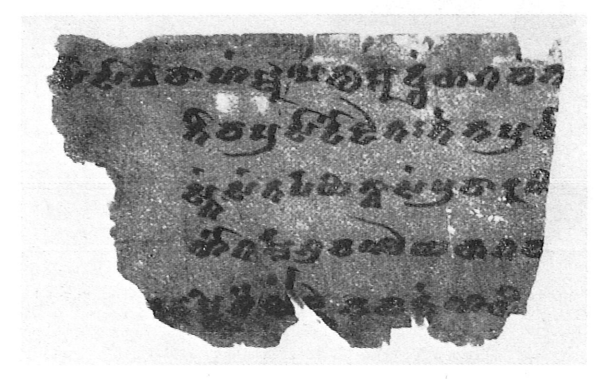
1184 B

1185 A

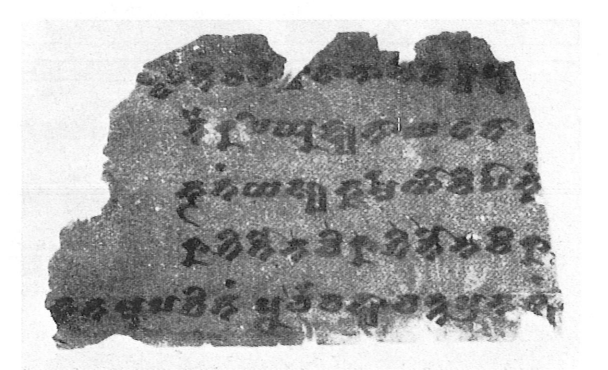
1185 B

1186 a V

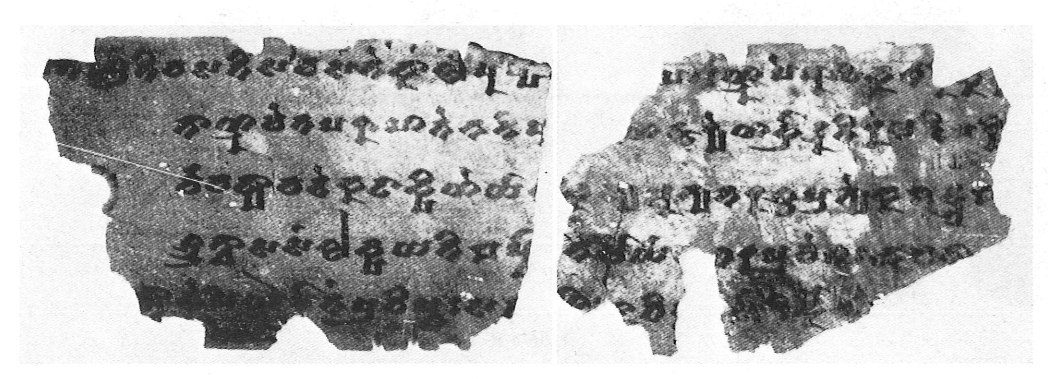
1186 a R



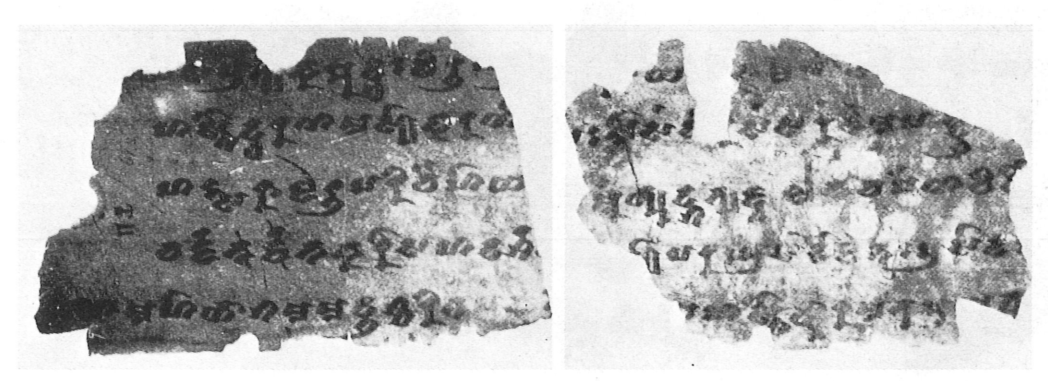
1186 b V



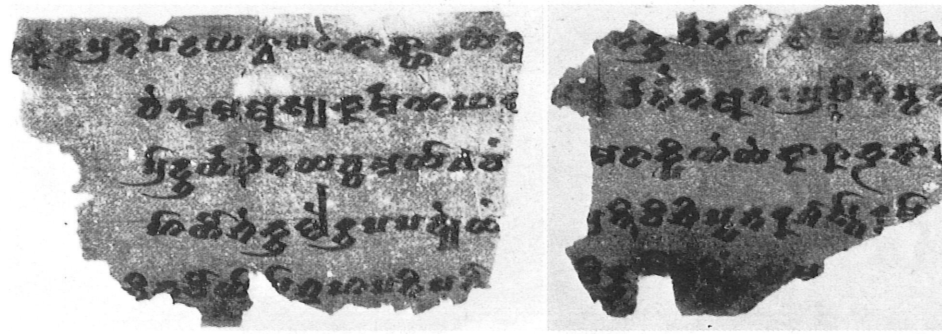
1186 b R



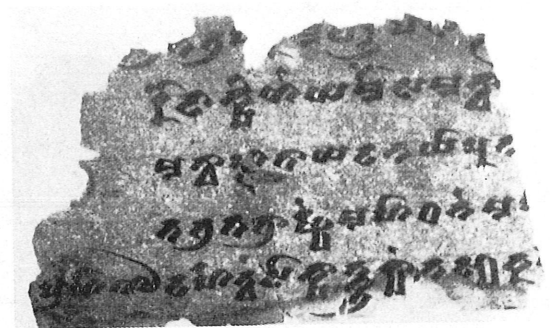
1186 c V

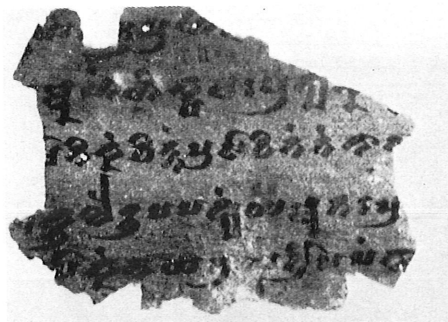


1186 c R

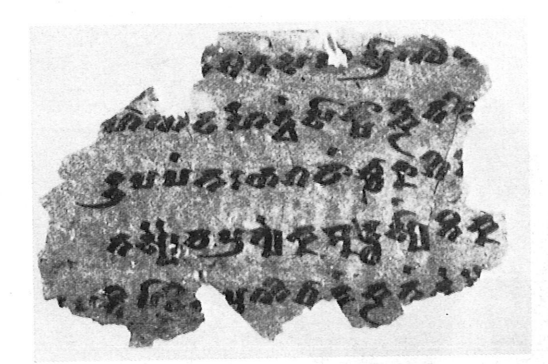


1186 d V

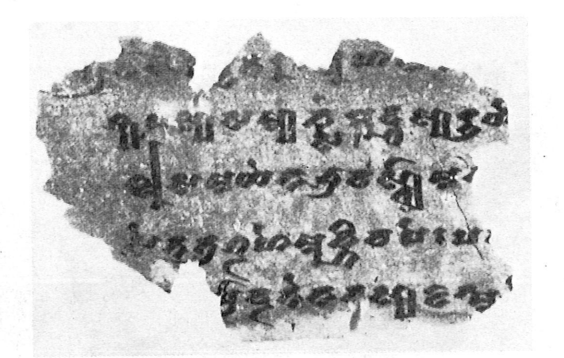




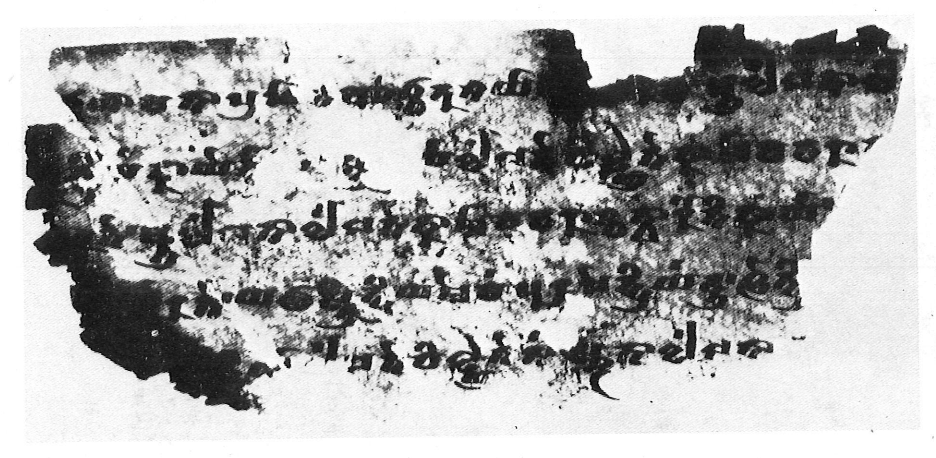
1186 d R



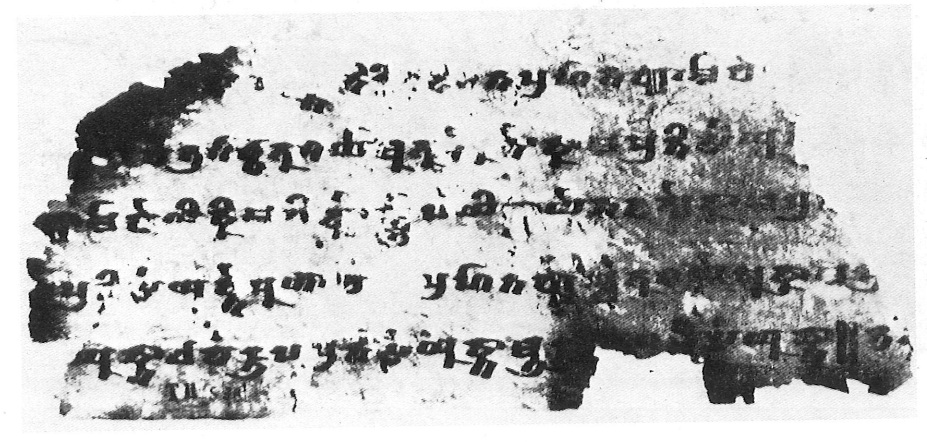
1186 e V



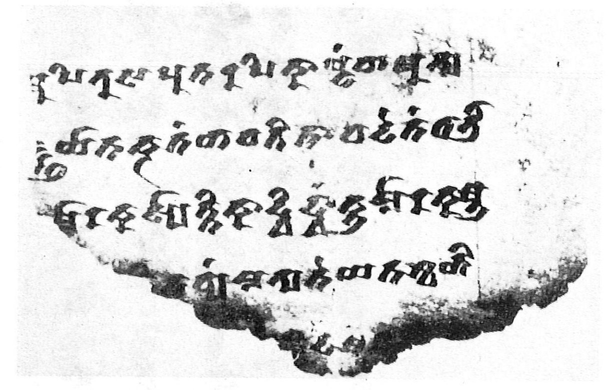
1186 e R

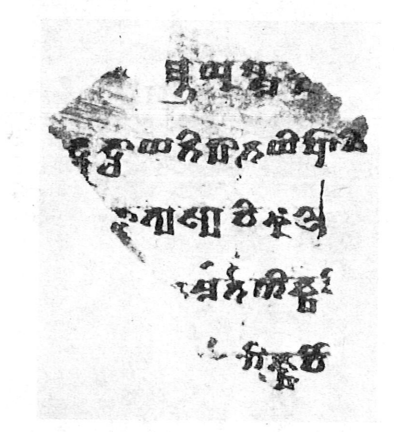


1187 a A

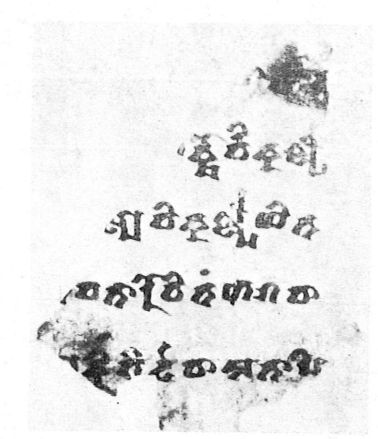


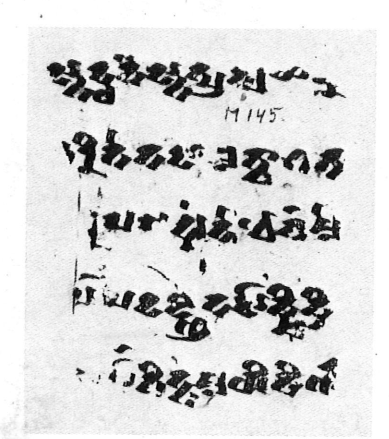
1187 a B

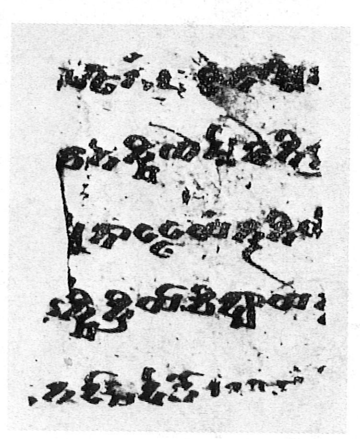

1187 b A

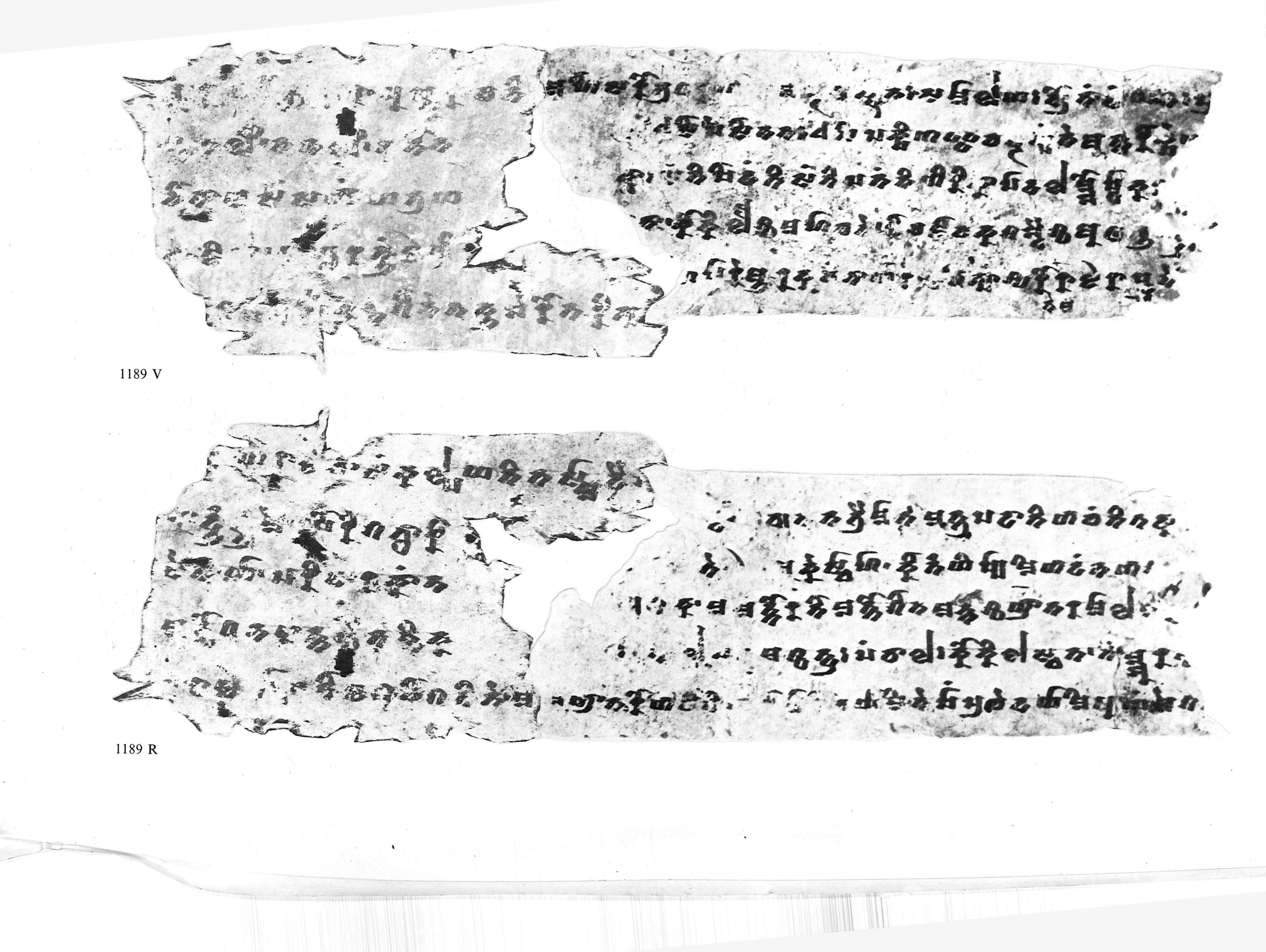

1187 c A


1187 b B


1187 c B

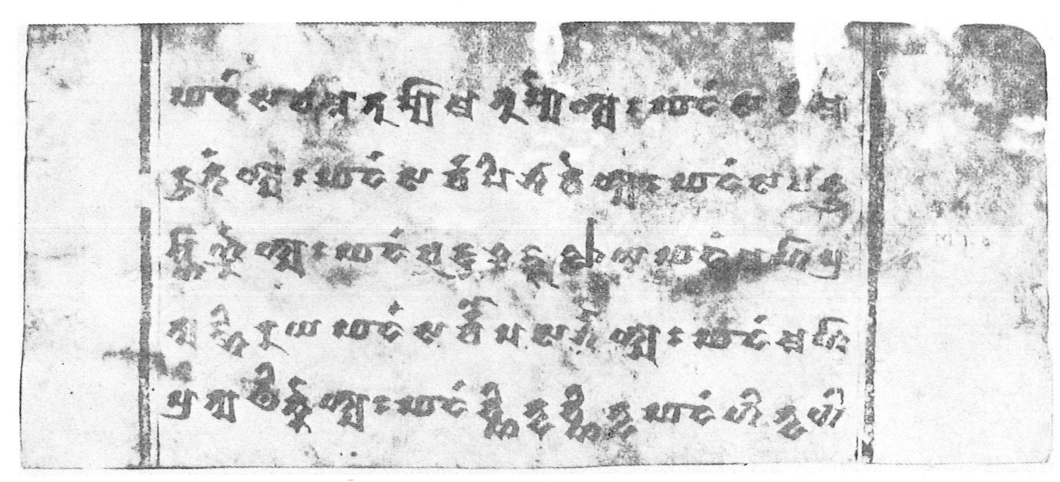

1188 V


1188 R

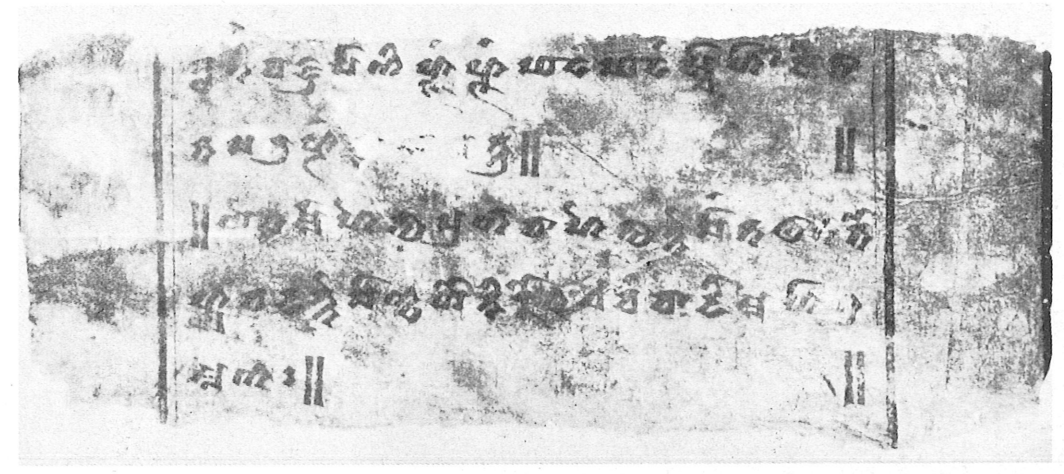


1189 V

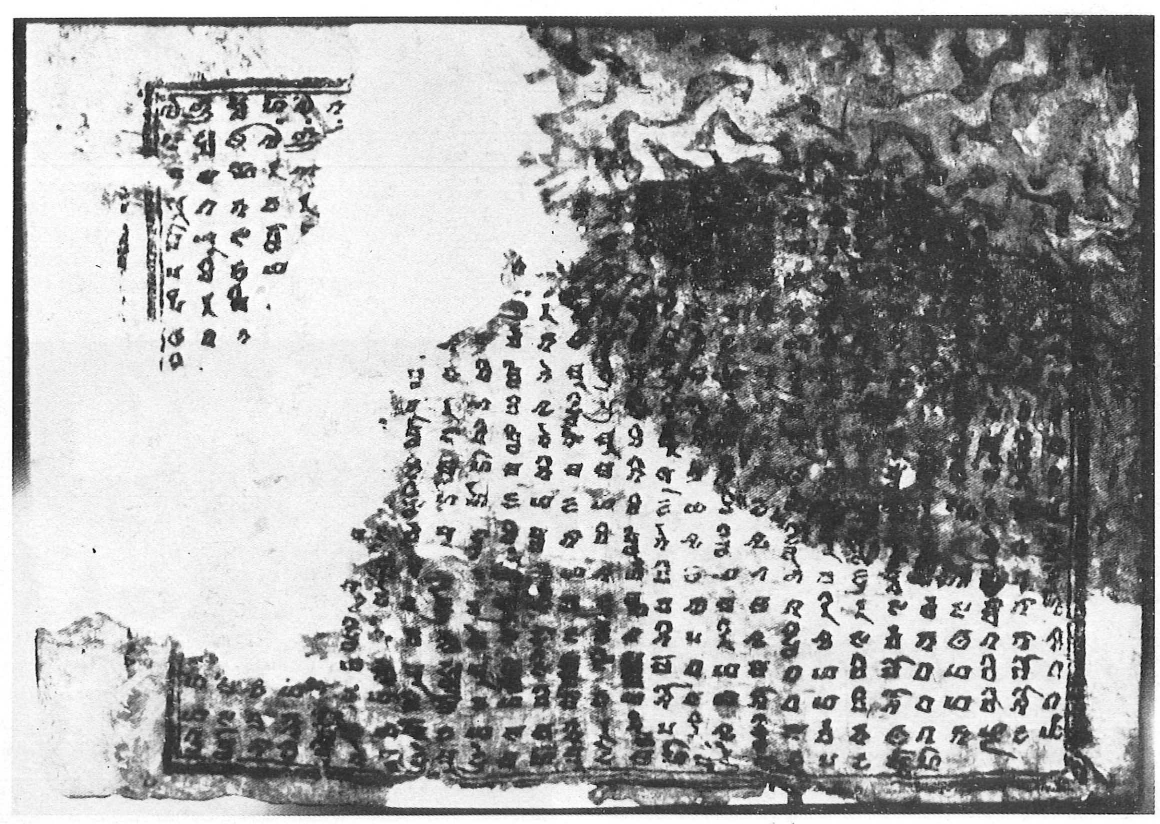
1189 R



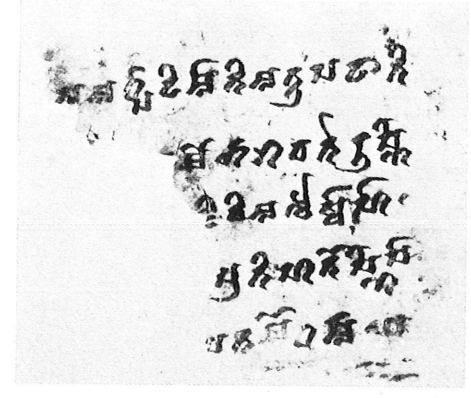
1190 a



1190 b



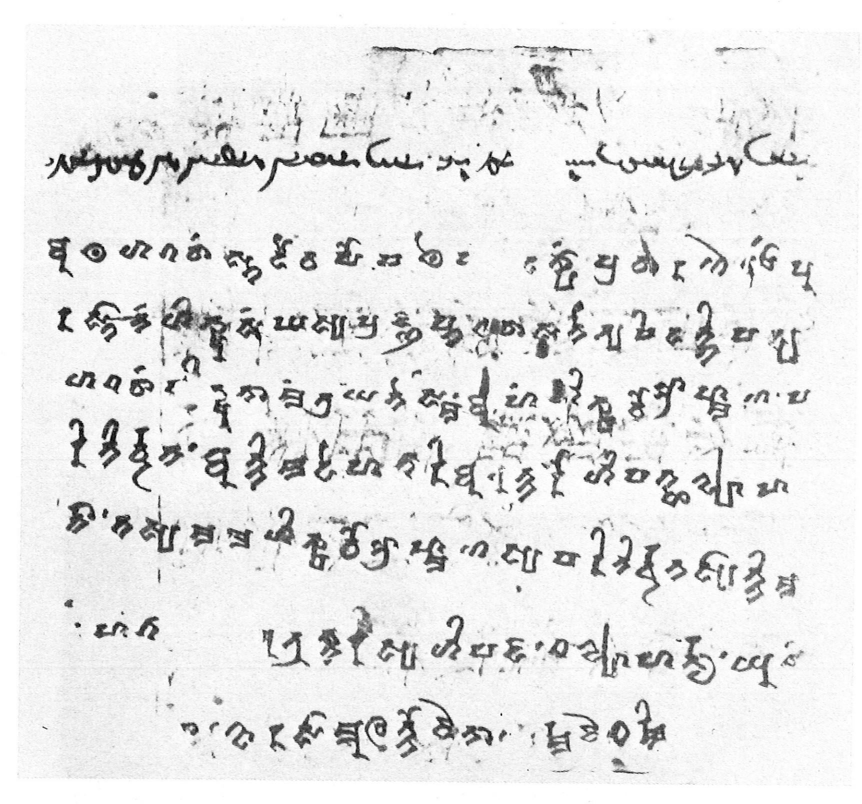
1191



1192 A



1192 B



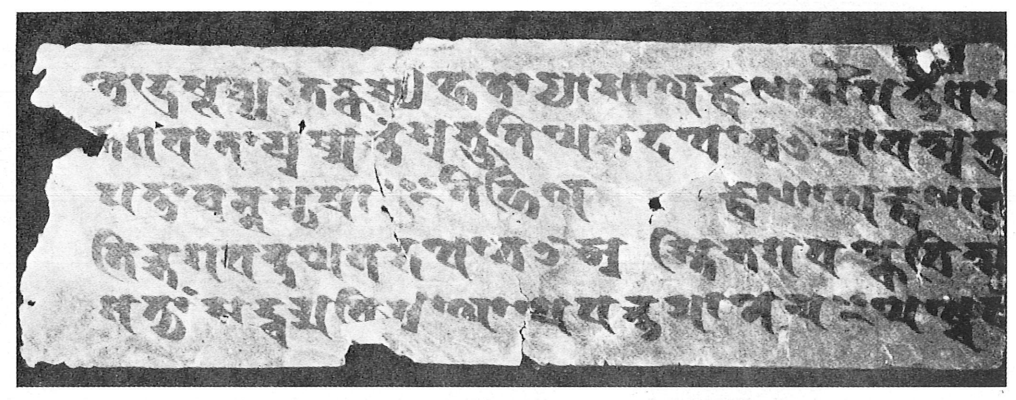
1193 R



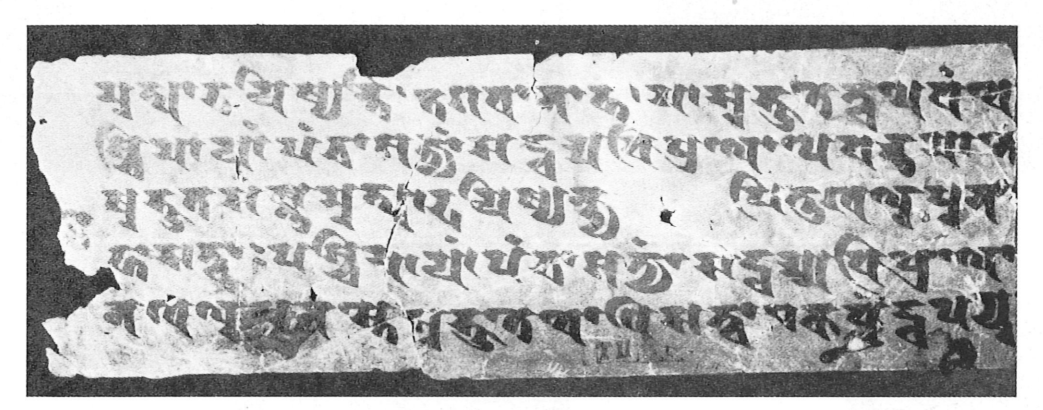
1194 A



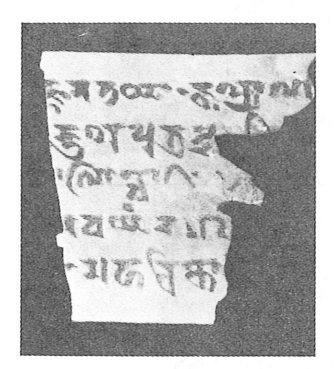
1194 B



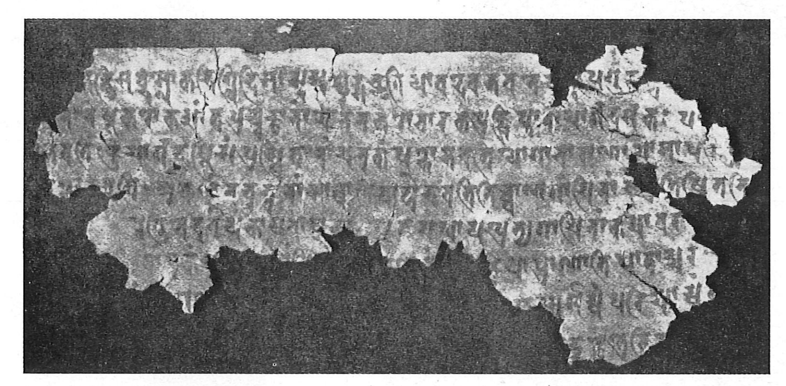
1195 V



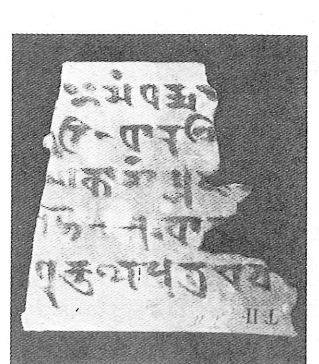
1195 R

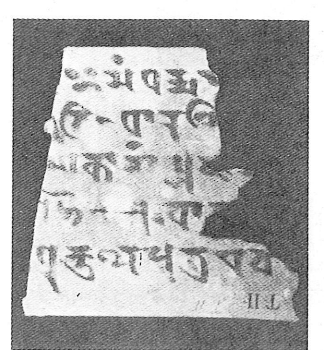


1196 A

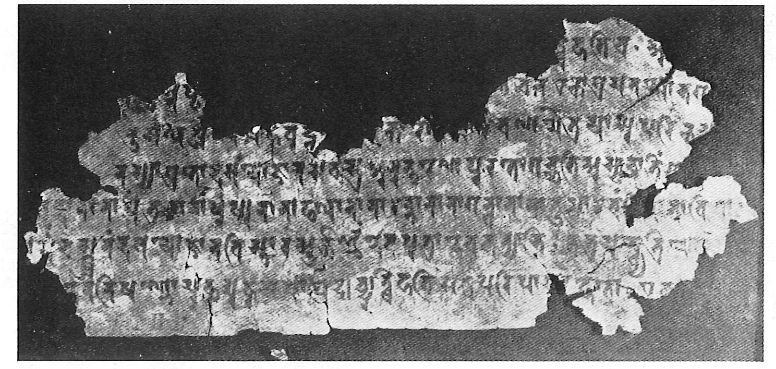


1197 a A

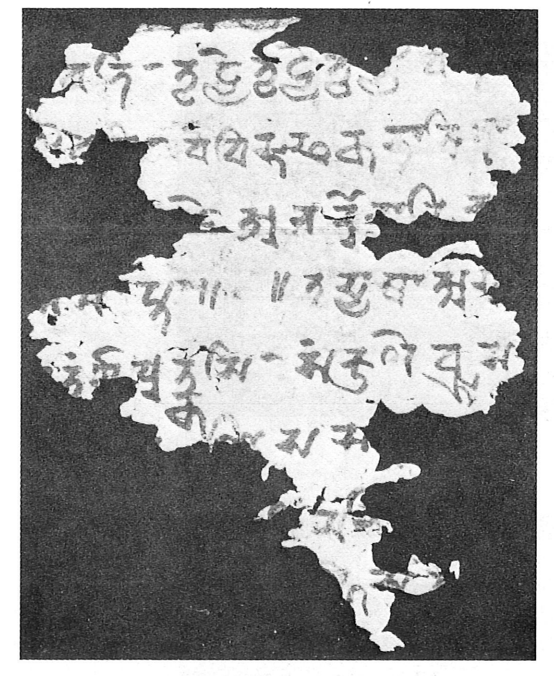




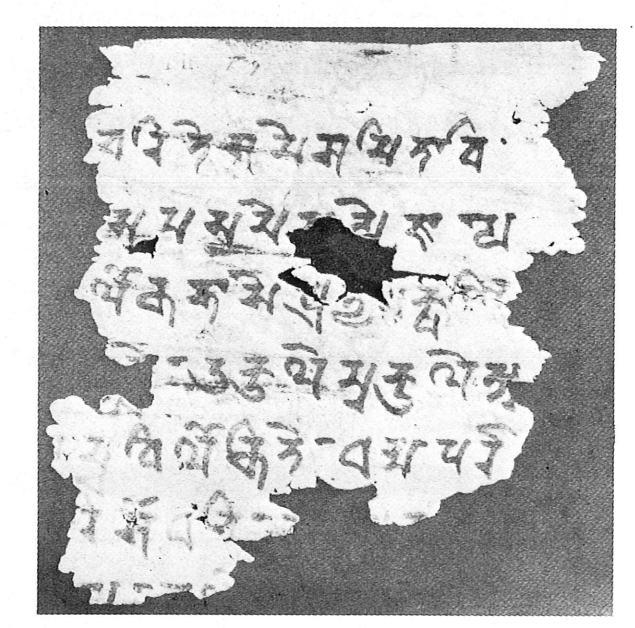
1196 B



1197 a B



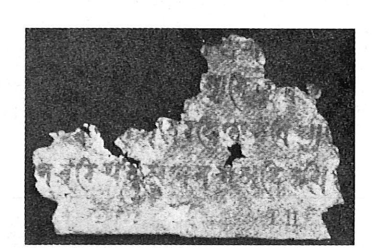
1198 b



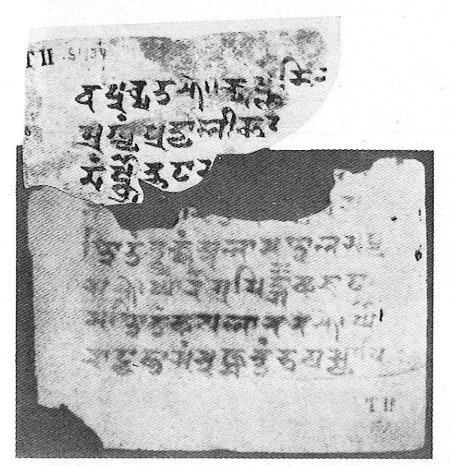
1198 c



1197 b A



1197 b B



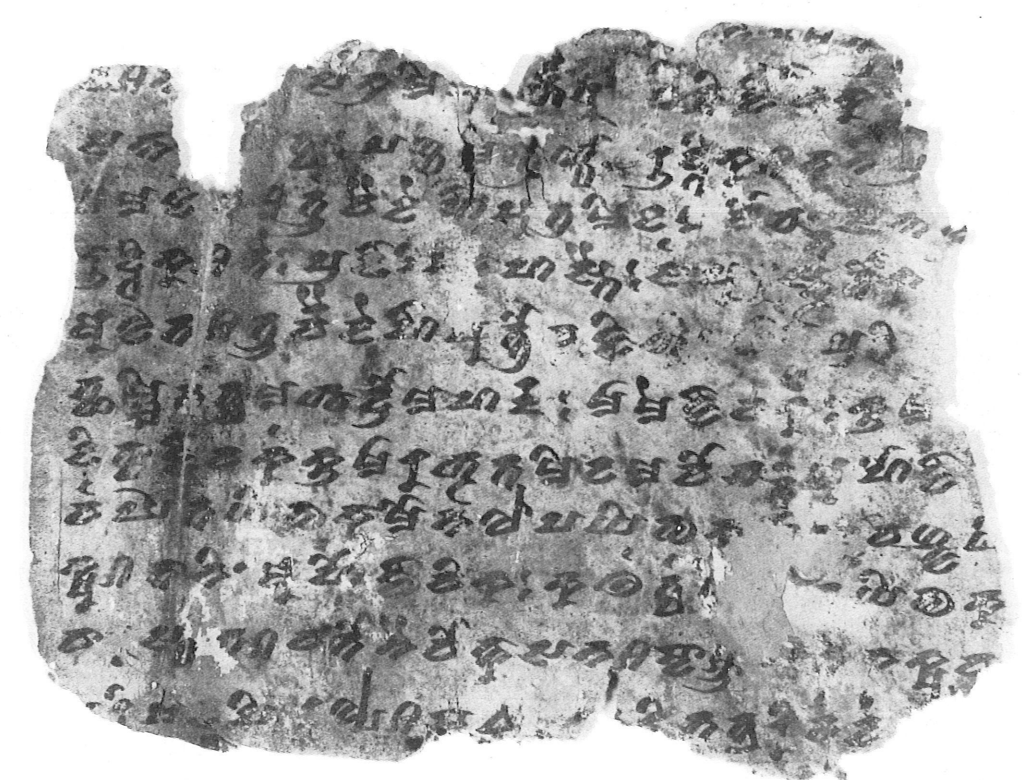
1200+1201



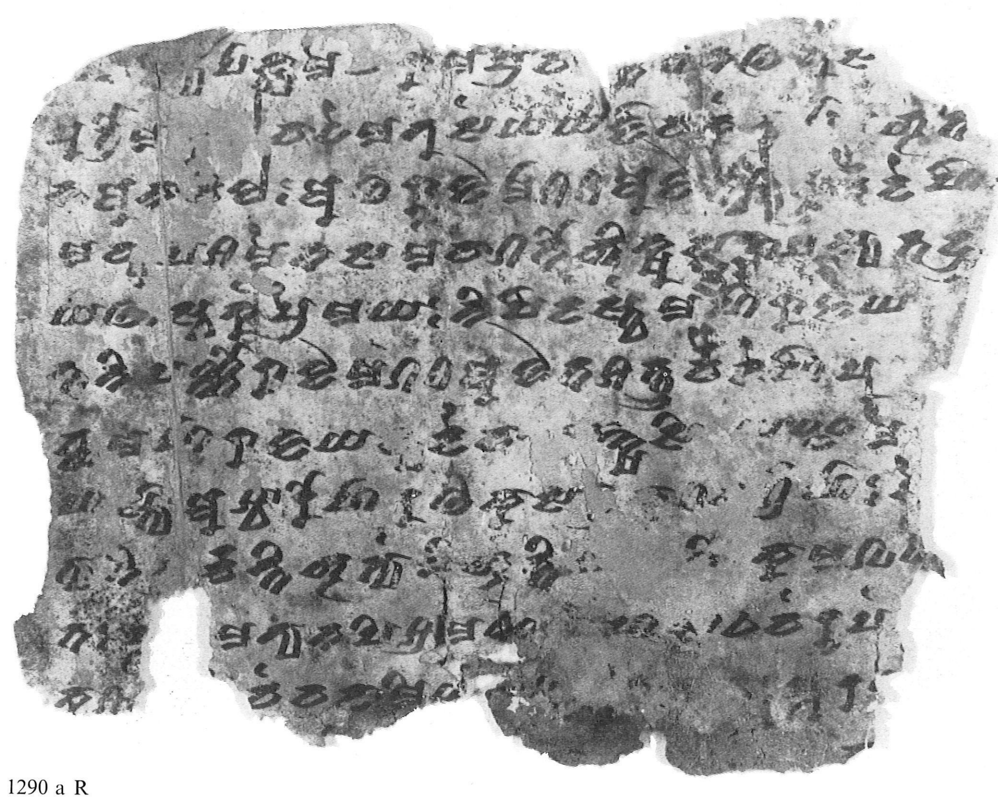
1198 a



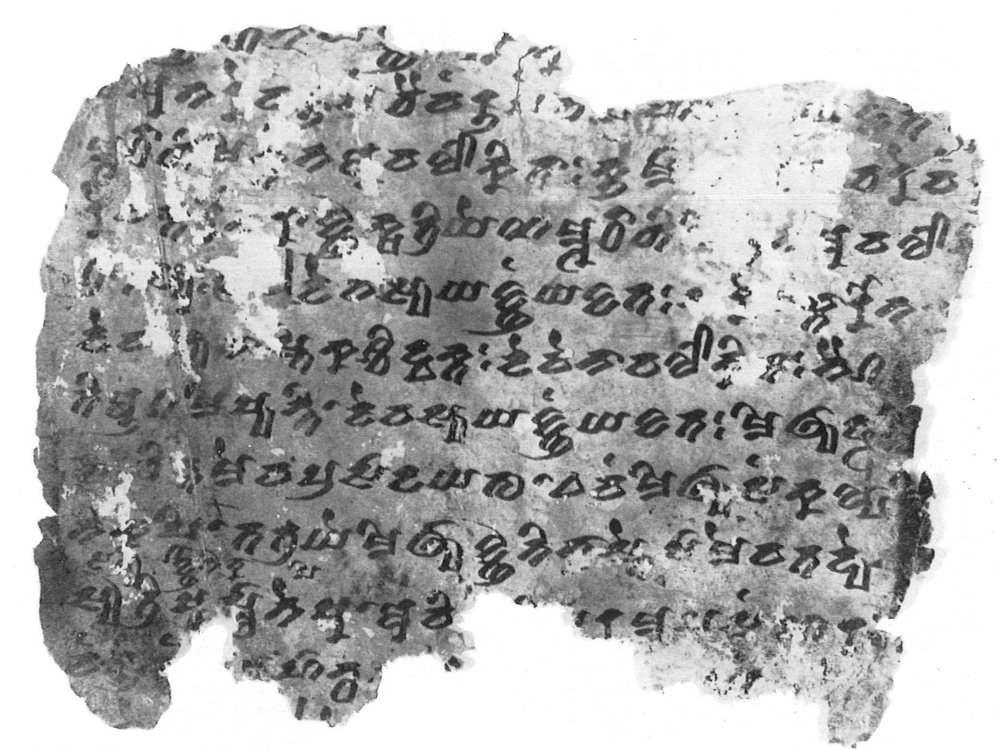
1199 Bl.12



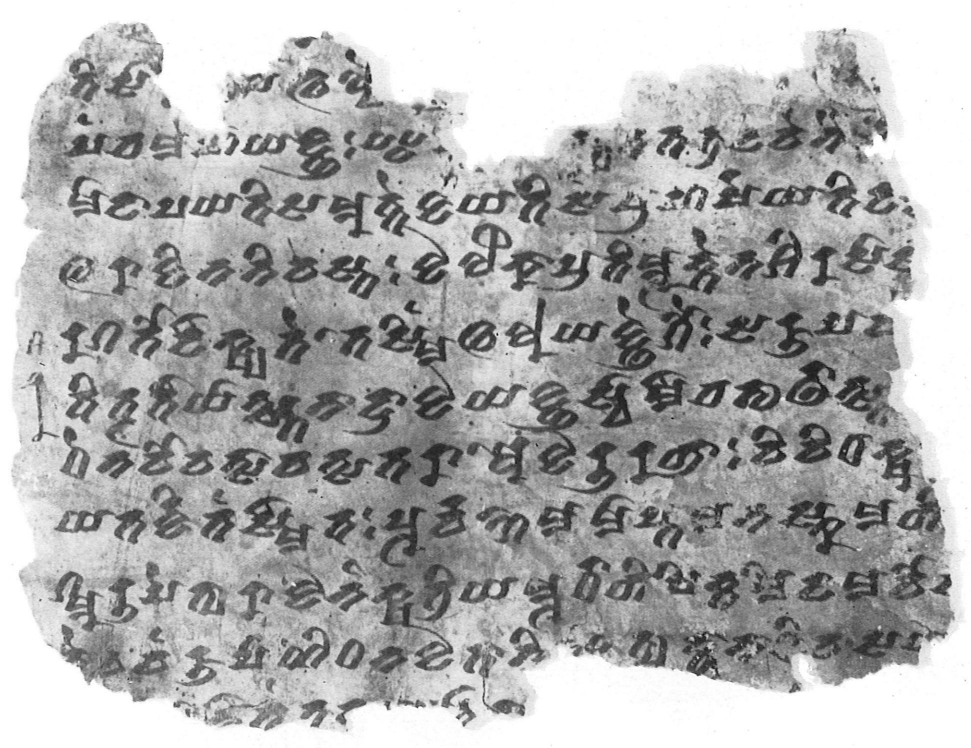
1290 a V



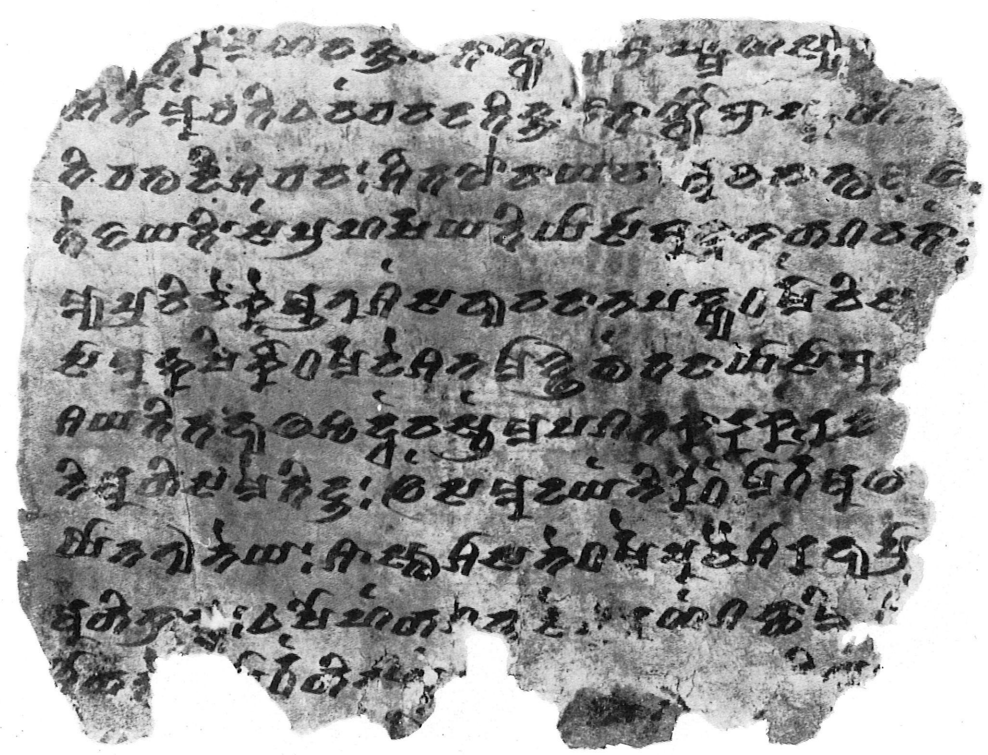
1290 a R



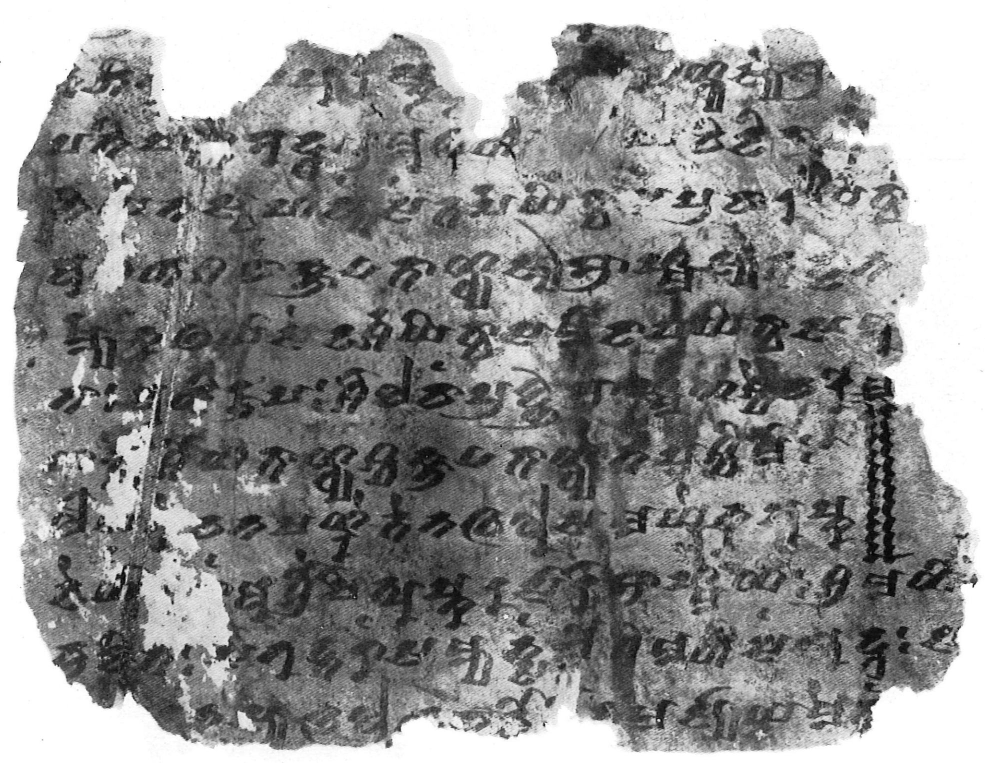
1290 b V



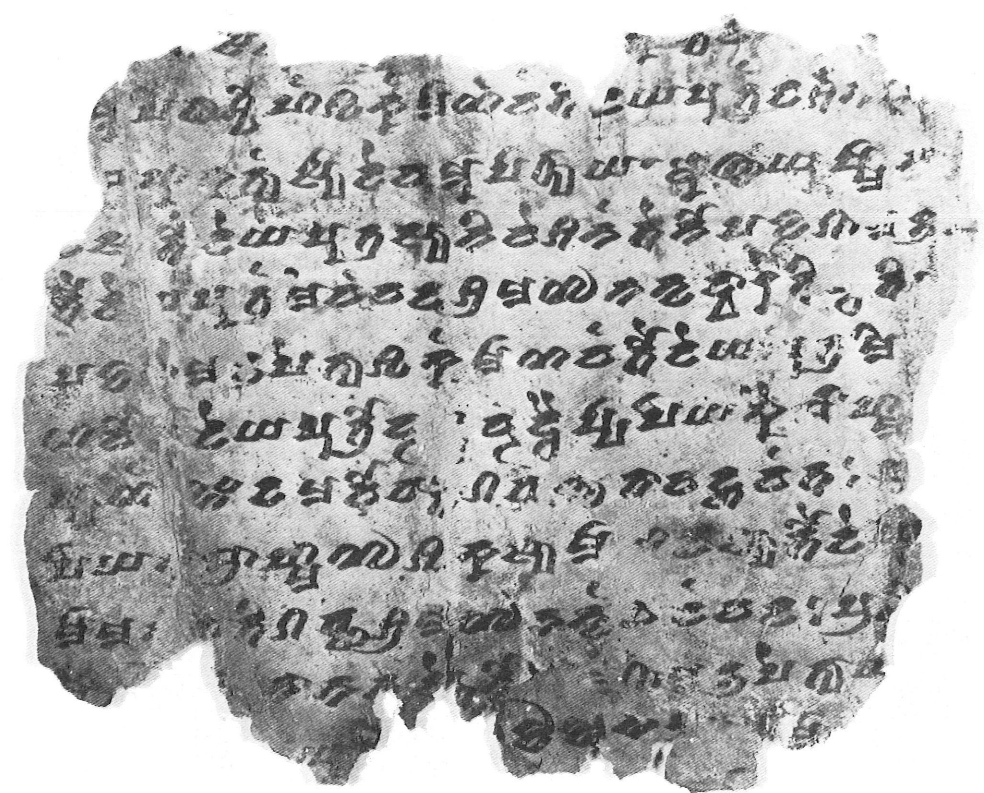
1290 b R



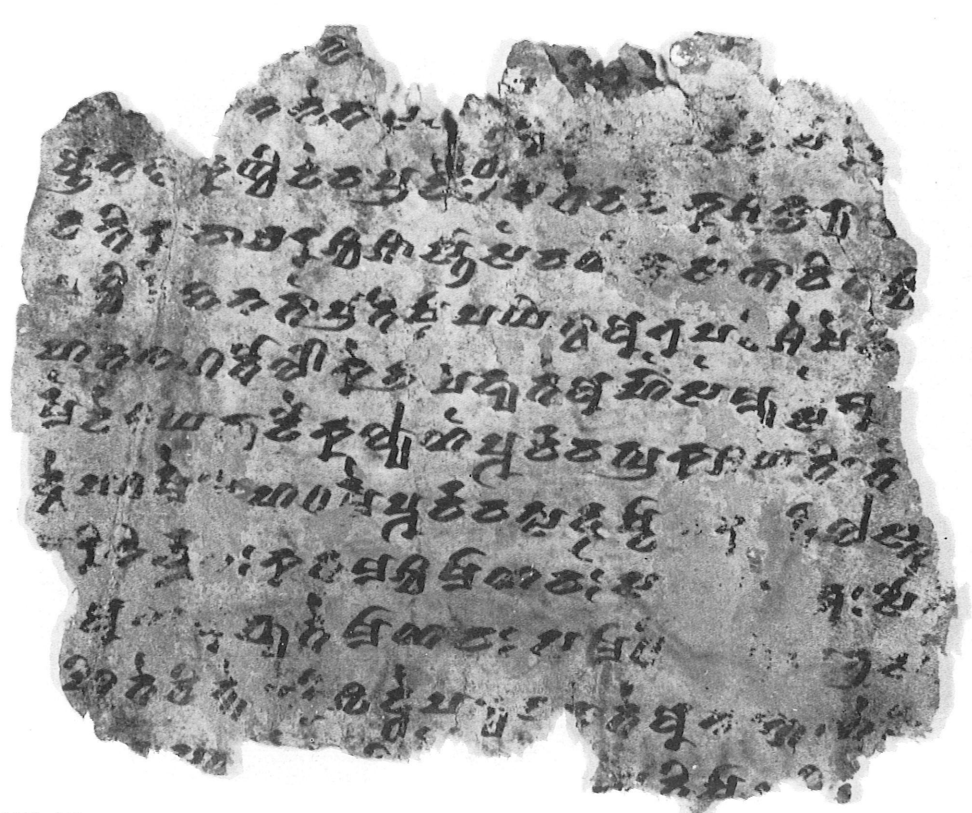
1290 c V



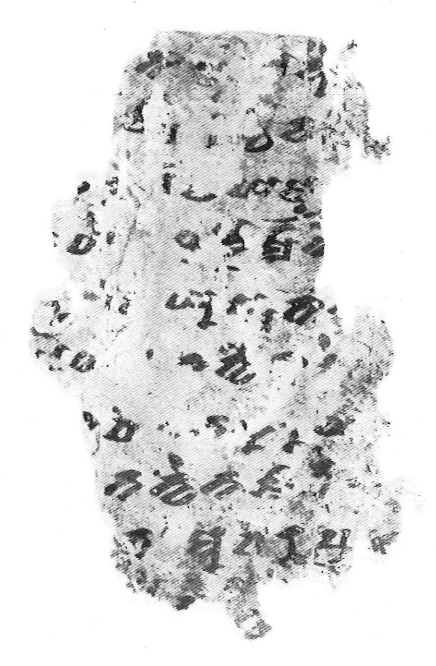
1290 c R



1290 d V



1290 d R



1290 e V



1290 e R